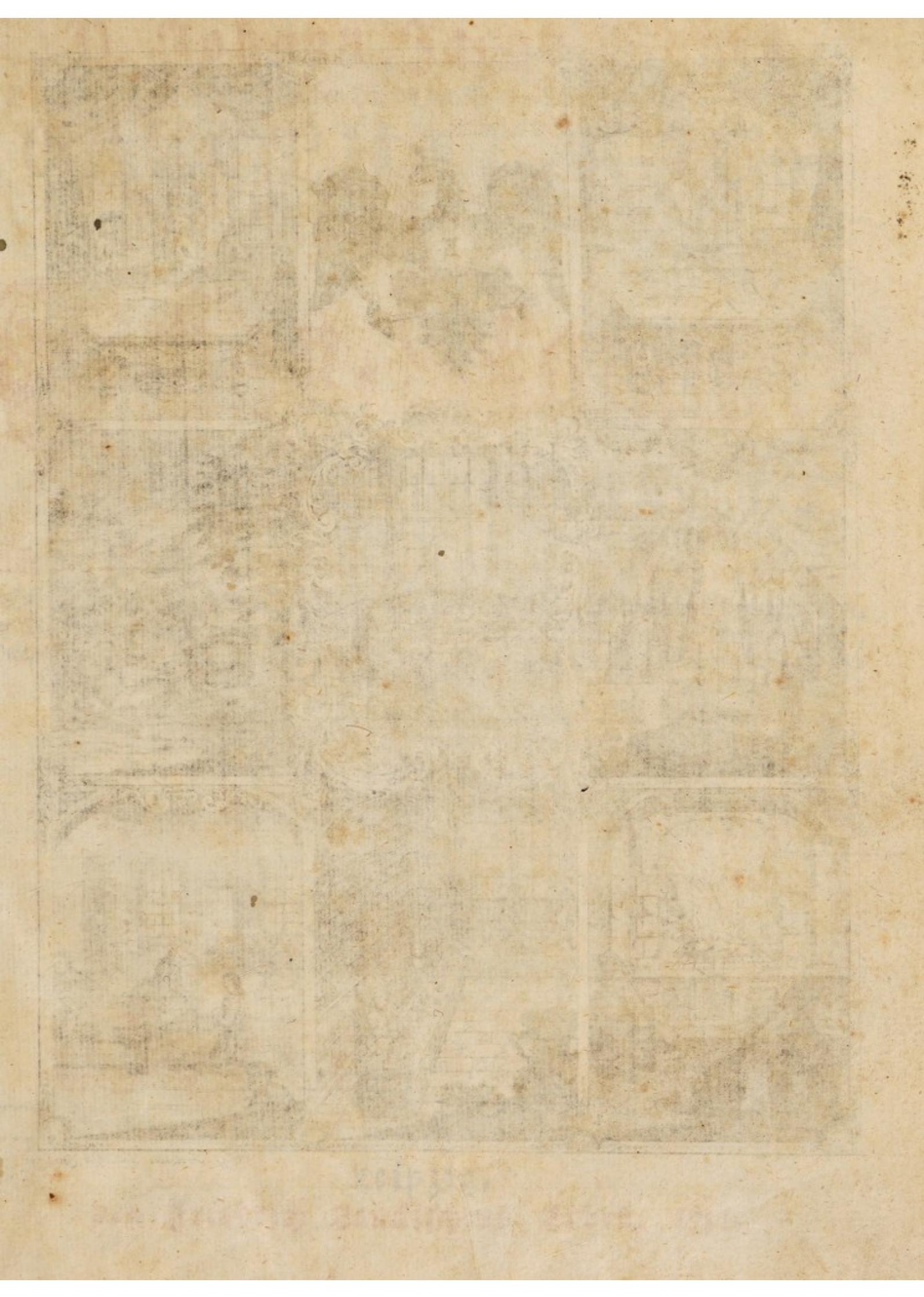


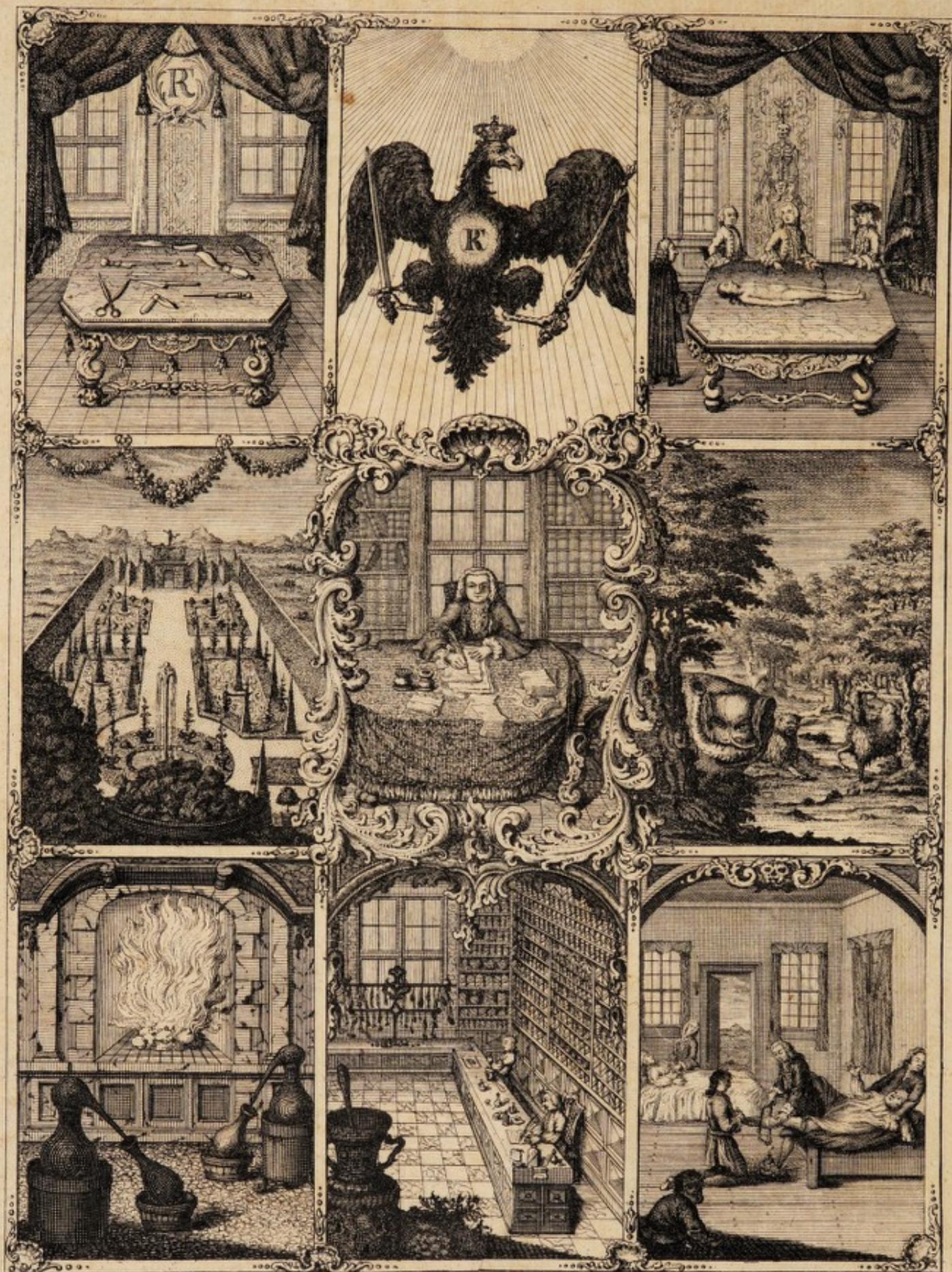
A.I.m. 25

WOYT, J. J.

63089 dup.

Geenif Bank
12/12/10.





D. Johann Jacob Woytß,

ehemahligen öffentlichen Lehrers der Arzney-Kunst in Königsberg,

GAZOPHYLACIUM
MEDICO-PHYSICUM,

oder

Schatz = Hammer

Medicinisch = und natürlicher Dinge,

in welcher

Alle Medicinische Kunst-Wörter, inn- und äußerliche Kranckheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln, alle Mineralien, Metalle, Erzte, Erden, zur Medicin gehörige fremde und einheimische Thiere, Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Oele, Harze &c. alle rare Specereyen und Materialien, in einer richtigen Lateinischen Alphabet-Ordnung auf das deutlichste erkläret, vorgestellt, und mit einem nöthigen Register versehen sind.

Die Dreyzehende Auflage.

Aufs neue mit Fleiß übersehen, verbessert und vermehret.

Mebst

D. Johann Ernst Hebenstreits,

Therapiae Prof. Publ. und der Medicinischen Facultät in Leipzig Decani

Versuche

eines Griechisch Lateinisch = Deutschen

Medicinischen

Wörter = Buchs.

Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. und Königl. Pöhl. Churfl. Sächsl. allergnädigstem Privilegio.

Leipzig,

bey Friedrich Landischens Erben, 1751.

D. Johann Jacob Zopfer

apothecarius in der Stadt Wien

MUSEUM
GAZOPHYLACIUM
MEDICO-PHYSIUM

1790

Wien

Verlag des Verlegers

in Wien

Die Naturgeschichte der Pflanzen und Thiere
in der Gegend von Wien
von Johann Jacob Zopfer
Verlag des Verlegers
in Wien

Die Naturgeschichte der Pflanzen

in der Gegend von Wien

von

D. Johann Jacob Zopfer

apothecarius in der Stadt Wien

Verlag

des Verlegers

in Wien

Wien



1790

Verlag des Verlegers

Wir Franz von Gottes Gnaden, Erwählter
Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs,
in Germanien und zu Jerusalem König, Herzog zu Lothringen und Bar,
Großherzog zu Toscana, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Nomenii,
Graf zu Falkenstein &c. Bekennen öffentlich mit diesem Brief und thun kund
allen männiglich, wasmaßen Uns, Friedrich Lanckischens Erben, Buchhändler
in Leipzig, in Unterthänigkeit vorgestellt, daß sie des Doctor Johann Jacob
Woyts Gazophylacium Medico-Physicum, oder Schatz-Kammer medicis-
nisch- und natürlicher Dinge zum Zwölfften mahl aufgeleget, jedoch eines ge-
winnfüchtigen Nachdrucks von andern nicht ohnbeforgt seyn, mithin Uns unter-
thänigst gebethen, Wir gnädigst geruheten, ihnen zu ihrer Schaden-Bewahrung
über oberwehntes Werck ein Kaiserliches Druck-Privilegium auf Zehen Jahr
zu ertheilen; Wann nun Wir solch derer Supplicanten demüthigste ziemliche
Bitt mildest angesehen; Alß haben Wir Ihnen, Lanckischens Erben, die Gnad und
Freyheit gegeben, thun solches auch hiermit wissentlich in Kraft dieses Briefs, also
und dergestalten, daß Sie obbesagtes Johann Jacob Woyts Gazophylacium
Medico-Physicum oder Schatz-Kammer medicinisch- und natürlicher Dinge in
offenen Druck auflegen, ausgehen, hin und wieder ausgeben, feilhaben und verkauf-
fen mögen, auch ihnen solche niemand ohne ihren Consens, Wissen oder Willen,
innerhalb Zehen Jahren, von dato dieses Kaiserlichen Privilegii an zu rech-
nen, im heiligen Römischen Reich, noch unter diesem noch andern Titul, weder
in größern noch kleinern Form, nachdrucken und verkauffen solle. Und gebie-
then darauf allen und jeden Unsern und des heiligen Reichs Unterthanen und
Getreuen, insonderheit aber allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern
und Buchhändlern, bey Vermeidung einer Pden von Fünff Marck löthigen
Goldts, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere
Kaiserliche Cammer, und den andern halben Theil mehrbesagten Lanckischens
Erben oder ihren Nachkommen, unnachlässlich zu bezahlen verfallen seyn solle,
hiermit ernstlich, und wollen, daß Ihr, noch einiger aus euch selbst, oder jemand
von euertwegen, obangeregtes Johann Jacob Woyts Gazophylacium Medi-
co-Physicum, innerhalb denen bestimmten Zehen Jahren, oberstandener
massen, nicht nachdrucket, distrahiret, feilhabet, umtraget oder verkauffet, noch
auch solches zu thun gestattet, in keinerley Weiß noch Wege, alles bey Vermei-
dung Unserer Kaiserlichen Ungnade und vorangesezter Pden der Fünff Marck
löthigen Goldts, auch Verliehrung desselben Euren Drucks, den vielgemeldte
Lanckischens Erben, oder deren Befehlshabere, mit Hülff und Zuthuung eines
jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bey euch und einem jeden finden wer-
den, alsogleich aus eigener Gewalt, ohne Verhinderung männiglichs zu sich
nehmen,

nehmen, und darmit nach ihrem Gefallen handeln und thun mögen. Hingegen sollen Sie, Lanckischens Erben, schuldig und verbunden seyn, bey Verlust dieser Kayserlichen Freyheit, die gewöhnlichen Fünff Exemplarien zu Unserm Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath zu lieffern, und dieses Privilegium voran drucken zu lassen. Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen aufgedruckten Secret-Insiegel, der geben ist zu Wien den Fünfften Decembris, Anno Siebenzehnen Hundert Neun und Bierzig. Unsers Reichs im Fünfften.

Frank.



Vidit Graf Colloredo.

Ad Mandatum Sacæ Cæsæ Majestatis
proprium

J. J. Hayeck von Waldstädten, mppr.

Priv. Impress. über Johann Jacob Wonts
Gazophylacium Medico-Physicum, oder
Schaz-Kammer medicinisch-natürlicher
Dinge, in 4to, für Lanckischens Erben.

Vortede.



Vorrede.

De mehr das Welt-Alter zunimmt, ie bestießer die Gelehrten werden, entweder etwas neues zu entdecken und zu beschreiben, oder alte Wahrheiten in neue Worte einzukleiden, ie zahlreicher müssen die Wörter und Redens-Arten werden, deren man sich zu Erklärung derer neu beschriebenen Sachen bedienet. Es haben demnach die Wörter-Bücher das Schicksal derer Geschlechts-Register, und derer Zeit-Rechnungen des Jahres, welche man nicht immer brauchen kan, und welche nach dem Geschmack der Zeit, darinnen man lebet, immer von neuem eingerichtet werden müssen. Insonderheit zeigt sich der ruhmwürdige Fleiß derer Naturforscher in denjenigen Theilen der Gelahrtheit, welche von denen Ordnungen der erschaffenen Welt handeln, und von welchen die Arzeney-Kunst der edelste Theil ist, und zugleich ein wohlhergebrachtes Recht erlanget hat, die ganze Natur-Lehre, aus welcher die Genes-Mittel heraus gesucht werden müssen, sich zuzueignen. Man bedencke demnach, welchen Umfang die Betrachtung aller erschaffenen Dinge, aller Begebenheiten, die sich in dem francken

und gesunden Menschen zutragen, aller Mischungen dienlicher Arzney-Mittel, seit der Zeit gewonnen, da dieses Buch geschrieben zu werden anfieng. Es betrug bey denen ersten Ausgaben wenige Alphabet, es musste sich bey denen darauf folgenden Auflagen in der Maase mehren und erweitern, wie die Wissenschaften gestiegen waren, und bey der izigen Ausgabe erscheinet es vermehrter, und, in einigen Arten zu denken, geändert; denn auch die Schreib-Art muß sich nach denen Zeiten richten. Man schmeichelt sich, mit dieser Einkleidung, der Woytischen Schatz-Kammer keinen Schaden gethan zu haben, wenn man die Sätze nach denen Begriffen derer izigen Gelehrten geändert und eingerichtet. Der Verfasser hatte bey seiner ersten Einrichtung die Absicht, diejenigen vornehmlich zu vergnügen, welchen die Gelehrsamkeit nicht eigen ist; nunmehr aber, und wenn dieses Buch seinen Werth behalten soll, muß man ihm eine Gestalt geben, in welcher es auch Gelehrten gefallen kan; denn nachdem die teutsche Sprachkunst einen Theil der Gelehrsamkeit in unsern Zeiten ausmachtet, ist es billig, daß man in einem teutschen Wörter-Buche die Reinlichkeit des Ausdrucks in Acht nehme, zumahl da man auch in entlegenen Orten Teutschlandes, wo dieses Buch seine Liebhaber findet, in der Ober-Sächsischen Mundart etwas zu lesen, sich ein Vergnügen machet. Ob man also gleich Woyts Schatz-Kammer in dieser Veränderung kaum kennen möchte, so sind doch dieses geschickten Mannes Gedancken keinesweges verworffen, sondern es sind solche, durch Zusatz des Mangelhaftigen, nur gemischt und geändert worden, damit ein jeder, wenn er eine oder die andere Nachricht von verschiedenen, im gemeinen Leben und in dem gelehrten Umgange vorkommenden Gedancken und Sachen, einziehen will, nach derer izigen Zeiten Gesinnung belehret werden könne. Derowegen hat man die Lehre von denen Ordnungen, nach welchen die iezigen Gelehrten die natürlichen Körper, derer Kräuter, Thiere und Mineralien eintheilen, aller Orten berühret. Es kan ein Gelehrter im bürgerlichen Leben, wenn er sich mit Sammlungen

derer

Vorrede.

derer Fossilien, Muscheln, Fische, Vögel belustigen will, darinnen einen gnugsamen Unterricht finden. Zu was vor einer Größe würde aber dieses Buch erwachsen seyn, wenn man alles Betrachtungs-würdige umständlich hätte beschreiben wollen. Die Weitläufigkeit derer Lexicorum ist nicht allemahl ihre beste Eigenschaft; sie erwachsen zu ungeheuren Cörpern, sind nicht jedermanns Kauff, und können mit der angefangenen Stärke derer Gedanken unmöglich bis an das Ende aushalten, daher sie zuletzt matt und unvollkommen werden, oder das Tages-Licht nur in einigen Buchstaben erblicken. Dieses Wörter-Buch verspricht auch nicht alles, man muß noch etwas denen künftigen Auflagen vorbehalten, es wird aber seinen Käufer in denen meisten Theilen des gesuchten Unterrichts vergnügen. Es sind aller Kräuter Beschreibungen, nach ihren Blumen und Frucht-Maße, gegeben worden, und man hat, was dieses Fach derer Nachrichten betrifft, die nur Kunstverständigen bekanten in Beschreibung derer Kräuter üblichen Wörter, mit einigen Bildern, welche bey dem Titul Phythologia zu befinden, zu erklären der Noth zu seyn erachtet. Wie könnte man von einem jeden verlangen, daß er, was eine gleich- und ungleich-formige, Schmetterlings-formige Helm und Bart habende Blume u. d. g. sey, wissen sollte. Die neuen Wörter des gelehrten Schweden, CAROLI LINNAEI, sind aller Orten, was die Kräuter-Wissenschaft betrifft, also erkläret, daß man sie auf die bekanten und überall angenommenen Bedeutungen verwiesen. Die Thier-Ordnung betreffend, hat man des gelehrten Danziger Naturkündigers, IAC. THEODOR. KLEINII, Schriften zum Grunde gelegt, da dieser unter allen denen, welche die lebenden Cörper ordnen wollen, am glücklichsten gewesen, Verwandtschafts-Regeln zu machen. Wenn wir nach dem Geschmack unserer gelehrten Bürger urtheilen, mangelt es nirgends an geschickten Männern, welche neben ihren Geschäften sich mit dieser oder jener Sammlung fremder Seltenheiten belustigen. Diesen zu Gefallen hat man allerhand ausländischer Thiere Beschreibungen, sonderlich aus des

gelehrten Holländers ALBERTI SEBAE Thesauro eingestreuet. Es wird dem Leser, wenn er ein Liebhaber derer Fossilien ist, nicht unangenehm seyn, die Folgen aller Berg-Arten eines jeden Metalls und jeder Mineralien zu finden, wie solche in Herrn Joh. Christoph Richters Beschreibung seines Musæi, welches allhier nach dieses geschickten Mannes Tode annoch unterhalten und gezeiget wird, beschrieben stehen. Denn was ist ein Lexicon anders, als ein Auszug derer Bücher, welche man entweder nicht besizet, oder doch nachzuschlagen nicht allemahl Zeit genug übrig hat, oder ein Wegweiser in die Nachrichten, in welchen von der beschriebenen Sache ein mehrers enthalten ist. Man wird in Vergleichung dieser Auflage mit denen vorigen einige Aenderungen finden, was die ieder Kranckheit zugeordneten Arzney-Mittel anbelanget. Ein Arzney-Buch ist eine verborgene Klippe, an welcher ihrer viele Schiffbruch leiden, wenn sie aus solchem sich selbst Rath zu geben gedencken. Man frage einen geschickten Arzt, oder überlasse sich, bey naturmäßiger Würckung des Körpers, seinen eigenen Natur-Trieben. Es sind demnach diejenigen Arzney-Mischungen, in welchen das Saccharum Saturni, der Mercurius dulcis, Opium und dergleichen zu eines jeden nothwendig gefährlichen Gebrauche freygestellt gewesen, geändert und so eingerichtet worden, daß sie zum wenigsten unschädlich geblieben, wodurch der Nutzbarkeit dieses Buches nichts entzogen worden, welches vorher, nach dem Sprichwort, oftmahls ein spiziges Messer vor kleine Kinder gewesen seyn mag, wenn jedweder dieses oder jenes Recept, ohne Kenntniß seines eigenen Körpers, übel angewendet haben dürffte. Diesen geringen Abgang hat man mit einer Menge ausgesuchter Beschreibungen aus dem ganzen Natur-Reiche zu ersetzen gesucht, also, daß zu hoffen stehet, es werde diese neue Auflage dem guten Glauben derer vorigen gleich kommen und vielleicht übertreffen, da kein Fleiß und keine Mühe gespahret worden, die brauchbarsten Sachen zu sammeln und einzurücken.



Anzeige derer Schriftsteller,

aus welchen ins besondere, neben vielen andern so
neuen als alten Nachrichten zu Vermehrung dieses
Buches gezogen worden.

I. L E X I C O G R A P H I.

IOH. HENR. ALSTEDII Nomen-
clator Medicinæ ext. Ejusd. En-
cyclopæd. Lib. IV. Cap. XXXV.
Herborn. 1630. Fol.

GASP. BAVHINI Πίναξ Theatri
Botanici s. Index in Theophrasti,
Dioscoridis, Plinii & Botanico-
rum, qui a seculo scripserunt,
opera Basil. 1623. 4.

STEPHAN. BLANCARD Lexicon
novum medicum Græco-Lati-
num, cæteris editionibus longe
perfectius, acc. Belgica, Ger-
manica, Gallica & Anglica
Interpretatio cum Ind. locuple-
tiss. Lugd. Bat. 1690. 8.

OTTON. BRUNFELSII Onoma-
sticon Medicin. Argentor. 1534.
fol.

IOH. PHIL. BURGGRAVII Lexi-
con medicum universale omni-
um verborum, præcipue vero
rerum ad medicinam & discipli-
nas illi famulantes spectantium,
Explicationem Systematicam ex-
hibens, A. & B. Frf. ad Mœn.
1733. fol. c. fig. æn.

BARTH. CASTELLI Lexicon me-
dicum Græco-Latinum, opera
Eman. Stupani ex Hippocr. Gal.
Avic. & aliorum Medicorum
Monumentis auctum, Basil.
1628. 8.

- - per Jac. Pancr. Brunonem plu-
ribus novis accessionibus locu-
pletatum & in multis correctum,
L. 1713. 4.

Anzeige derer Schriftsteller.

SYMPH. CHAMPERLI Vocabulorum medicinalium Epitome, ext. e. Ejusd. Opp. Lugd. 1508. 8.

SIMON. A CORDO, Januens. Clavis sanationis, simplicia medicinalia Latina, Græca & Arabica ordine alphabetico mirifice elucidans, cum Quotat. Plinii & aliorum in marginibus per Ge. de Ferrariis, de Varolengo, Montisferrati, Venet. 1514. fol.

GERH. DORNAEI, Dictionarium Theophrasti, continens obscurorum vocabulorum, quibus in suis scriptis passim utitur, definitiones, Frf. 1583. 8.

GE. FRANCI Flora Francica s. Lexicon Plantarum hactenus usualium, Arg. 1685. 12. acc. Progr. philol. Botanica VII. c. Indd. Auctor. & rerum Edit. III. L. 1698. 12.

EIVSD. Flora Francica rediviva, oder Kräuter-Lexicon &c. aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt und um 3 Theile vermehrt von Johann Gottfr. Thilo, L. 1716. 8.

CONR. GESNERI Historia plantarum & vires ex Dioscoride, Paul. Aegin. Theophrasto, Plinio & recentioribus Græcis juxta

elementorum ordinem, Basil. 1541. 8. Emendationes aliquot locorum Erotiani, ext. c. Henr. Steph. Dictionar. med. Gr. Lat. Paris. 1654. 8.

IOH. LVD. HANNEMANNI Prodromus Lexici utriusque Medicinæ practicæ c. gemino rer. & morb. Indice locupletiss. Hamb. 1670. 12.

GVIL. IOHNSTONI Lex. chymicum, Lond. 1652. 8.

DAV. KYBERI Lexicon rei herbariæ trilingue, Arg. 1553. 8.

GHR. MENTZELII Πίναξ βοτανώ-
νυμος πολύγλωττος καθολικός, Index nominum plantarum universalis, acc. Elenchus Plantarum rariorum c. Corollario, Berol. 1682. fol. c. fig. æn.

FRID. MVLLERI Lexicon Medico-Galeno-Chymico-Pharmaceuticum, Frf. 1661. fol.

LAVR. PHRISII Synonyma und gerecht Uelegung der Wörter, so man denen in der Arzney üblichen Kräutern, Wurzeln, Blumen, Bäumen, Gesteinen, Säfften, und andern Dingen zuzuschreiben gewohnt ist, in Latein. Hebr. Arab. u. mancherley Teutschen

schen Zungen, Straßb. 1519. fol.

MATTH. SYLVATICI Opus Pandectarum Medicinæ, quo Auctor vocabula obscura innumera, quæ ad Medicinam & medicamenta, Græca, Arabica, Latina, Barbara, ex omni genere antiquorum Medicorum congesta explicat, cum Quotationibus Autoritatum Plinii, Galeni & aliorum in locis suis nec non Sim. Januensis, Venet. 1511. fol.

LAVR. THVRNEISSERI Onomasticon polyglosson, multa pro Medicis & Chymicis continens, Berol. 1574. 8.

MICH. TOXITIS Onomastica II.
1) Philosophicum medicum Synonymum, ex variis vulgari-
busque linguis. 2) Theophrasti Paracelsi h. e. earum vocum,
quarum in Scriptis ejus solet
usus esse Explicatio, Argent.
1574. 8.

II. SCRIPTORES HIST. NAT.

ARISTOTELIS Historia Animalium Libr. IX.

PETR. ARTEDI Ichthyologia s. Opera omnia de piscibus, opera Caroli Linnæi, Lugd. Bat. 1738. 8.

Museo di Fisica e di Esperienze variato e decorato di Osservazioni naturali &c. di Don PAVLO BOCCONE in Venetia 1697.

HERM. BOERHAAVE Elementa Chemiæ Tom. I. & II. Lips. 1732. 8.

Traite d'Insectologie, Première Partie sur les Poucerons, Seconde Partie sur quelques Espeçes de vers d'eau douce, qui coupés par Morceau, deviennent autant d'Animaux complets par M. CHARLES BONNET a Paris 1745. 12.

PEDAN. DIOSCORIDIS Anazarbei de Materia medica Libr. VI.

ARTHURI CONRADI ERNSTINGII Nucleus totius Medicinæ quinque partitus, Helmst. 1741. 4.

EIVS D. Prima Principia Botanicæ in quibus omnia ad hanc scientiam spectantia ordine alphabetico traduntur, Wolfenbüttel 1748. 8.

C. F. Gellert Anfangsgründe zur metallurgischen Chymie, Leipzig 1750. 8.

10. MATTH. GESNERI Scriptores rei rusticæ veteres latini Tom. II. cum Lex. rei rust. Lips. 1735. 4.

10H. LVD. HANNEMANN Pro-
dromus Lexici utriusque medi-
cinæ practicæ, Hamb. 1670. 12.

Anzeige derer Schriftsteller.

- LAVR. HEISTER** Institutiones chirurgicæ, Amstel. 1739.
- PAVL. HERMANNI** Cynosura Materiæ Medicæ cum Continuatio-
ne prima & secunda Joh. Bœcle-
ri, Argent. 1726. -29. -31. 4to.
- FERRANDI IMPERATI** Historiæ
Naturalis Libr. XXIX. Lips.
1695. 4.
- IAC. THEODOR. KLEIN**, Summa
dubiorum circa classes Quadru-
pedum & Amphibiorum, Gedan.
1743. 4.
- EIVSD.** Naturalis dispositio Echi-
nodermatum, it. de Aculeis Echi-
norum marinorum, Gedan. 1734.
4.
- EIVSD.** Sciagraphia Lithologica cu-
riosa, seu Lapidum figuratorum
Nomenclator. ibid. 1740. 4.
- EIVSD.** Historiæ piscium naturalis
Missus Primus de lapillis eorum-
que Numero in craniis piscium,
ib. 1740. 4.
- EIVSD.** Historiæ Missus secundus,
de piscibus per pulmones spiran-
tibus, ib. 1741. 4.
- EIVSD.** Historiæ Missus tertius, de
piscibus per branchias occultas
spirantibus, ibid. 1742. 4.
- EIVSD.** Historiæ Missus quartus de
piscibus per branchias apertas
spirantibus Series I. ib. 1744. 4.
- EIVSD.** Historiæ Missus quintus
de piscibus per branchias apertas
spirantibus Series secunda, ibid.
1749. 4.
- EIVSD.** Historiæ Avium prodro-
mus, Lubec. 1750. 4.
- Descriptiones Tubulorum marino-
rum secundum dispositionem
Musei KLEINIANI, Gedan. 1731.
4.
- IOH. GEO. HENR. KRAMERI** Ten-
tamen botanicum, Vienn. Austr.
1744. fol.
- Dictionaire au Traite universel des
Drogues simples par **NICOLAS
LEMERY**, troisieme Edition a
Amsterd. 1716. 4. c. f.
- Fried. Christ. Lefser** Insecto-The-
ologia, Jrsf. und Leipz. 1740. 8.
- EIVD.** Testaceo-Theologia, Leipz.
1744. 8. m. R.
- IOH. HENR. LINCKII**, Lipsiensis,
de stellis marinis Liber singula-
ris, Lips. 1733. fol.
- CAROL. LINNAEI** Systema Natu-
ræ, Paris. 1744. 8.
- EIVSD.** Flora Lapponica, Amstel.
1737. 8. c. f.

EIVSD.

Anzeige derer Schriftsteller.

EIVSD. Flora Suecica, Stockholm.
1745. 8.

CHRIST. GOTTL. LVDWIG
Definitiones Plantarum, Lips.
1737. 8.

Terræ Musei Regii Dresdensis, quas
digessit, descripsit, illustravit
D. **CHRIST. GOTTL. LVDWIG**,
c. fig.

Joh. Lucas Moltersdorf Syste-
ma minerale, Berol. 1748. 4.

Das Englische Garten-Buch, oder
Philipp Müllers Gärtner-
Lexicon, Nürnberg 1750.
fol.

D. Casp. Neumanns Chymiaë Me-
dicinaë dogmaticaë, I. II. Theil,
durch **D. Chr. Heinr. Kessel**, Zül-
lichau 1749, 1751. 4.

C. PLINII Secundi Historiæ mun-
di Libr. XXXVII. Col. Allobrog.
1631. fol.

Mrs. de REAUMUR Memoires
pour servir a l'histoire des Insec-
tes, 4. Tomi I. 1734 - Vol. VI. 1742.
a Paris T. I. 1737. usque Tom. VI.
1742.

Allgemeine Historie der Reisen zu
Wasser und Lande, oder Samm-

lung aller Reise-Beschreibun-
gen, I bis 7 Theil, Leipz. 1747.
1748. c. f.

Musei RICHTERIANVM conti-
nens Fossilia, Animalia, Vegeta-
bilia, Marina, illustrata iconibus &
commentariis D. **IO. ERN. HE-
BENSTREITII**, Lips. 1743. fol.

GE. EVERH. RVMPH. T' Amboin-
sche Rariteitkamer, T' Amster-
dam 1705. fol.

HENR. RVYSCH. Theatrum uni-
versale omnium animalium, T. II.
Amstel. 1718. fol. c. f.

IOH. SCHWAMMERDAMMII Am-
stelædamensis Biblia Naturæ s.
Historia Insectorum, Leid. 1737.
fol.

ALB. SEBA Locupletissimi Rerum
naturalium Thesauri accurata
descriptio & iconibus artificio-
sissimis expressio, T. II. Amstel.
1734. form. max. c. f.

Historia Succinorum ex regiis Au-
gustorum Cimeliis Dresdæ con-
ditis conscripta ab **NATHAN.
SENDELIO**, Lips. 1742. c. f.

GODOFR. SELLII Historia Natu-
ralis Teredinis s. Xylophagi
marini tubulo-conchoidis spe-
ciatim

Anzeige derer Schriftsteller.

ciatim Belgici, c. fig. Traj. ad Rhen. 1733.

IOSEPH PITTON TOVRNEFORT Institutiones rei herbariæ, Tom. I. Paris. 1700. 4.

MICH. BERNH. VALENTINI Amphitheatrum Zootomicum tabulis æneis quamplurimis exhibens Historiam Animalium anatomicam, Frf. ad Mœn. 1720. fol.

EIVSD. Museum Museorum, oder Natur- und Materialien-Kam-

mer, Francff. am Mayn 1714. fol.

D. CHRIST. VATER Physica experimentalis systematica, Edit. 4ta, Wittenb. 1734. 4.

Exposition Anatomique de la Structure du Corps humain par JACQUES BENIGNE WINSLOW a Paris MDCCXXXII.

Joh. Heinr. Zorn Petino Theologie, I. Th. Pappenh. 1742. II. Th. Schwab. 1743. 8.





J. N. J.

Medicinische Schatz = Kammer.

Aā. oder āā. diese beyden, oder auch einer von beyden Buchstaben werden oft in denen Recepten gefunden, und bedeuten, daß von denenjenigen, die von einander bis an diese Buchstaben folgen, gleich viel solle genommen werden, z. E.

R̄ Ebor. f. Δe ʒß.

Lap. S̄ præp.

C. C. f. Δe ā oder āā ʒß.

Cinnab. nativ. gr. viij.

Croc. Mart. gr. vj.

M. f. Pulvis.

in diesem Pulver nimmt man von Lapid. S̄ und C. C. f. Δe gleich viel. HIPPOCR. L. I. de morb. mulier. hat sich dieses Wörtleins bereits bedienet, die Gleichheit des Gewichts zu bestimmen.

AABAM, heist bey einigen Chymicis Bley.

ABAPTISTON, Modiolus, siehe Terebella.

ABARTICULATIO, siehe Dearticulatio.

Woyts Schatz = Kammer.

ABBREVIATIO, Abbreviatura, heist eigentlich eine Verkürzung oder Abkürzung, it. eine kurze oder verkürzte Schreibart, wenn man mit halben Worten oder Signis pflegt zu schreiben: dergleichen Abbreviationes bey der Medicin nicht wenig gebräuchlich sind, und in gegenwärtigem Werke zur Gnüge vorkommen.

ABDOMEN, der Unter = Leib, oder Schmeer = Bauch, ist bey denen Anatomicis die unterste oder dritte Cavität von der Hertz = Grube an bis unten an die Scham, in welcher Magen, Gedärme, Milts, Leber, Nieren, die Genitalia &c. liegen.

ABDOMINALIS, was zum Unter = Leibe gehöret. *Abdominalis annulus*, der Ring am Bauche, durch welchen die Samen = Gefäße bey denen Manns = und die runden Mutter = Bänder bey denen Weibs = Personen auslauffen, und durch welchen die Eingeweide in denen Brüchen in die

Schoos ausfallen. *Abdominales musculi*, die Musculn, welche den Bauch bedecken; *Abdominales hernia*, Brüche, welche entstehen, wenn die Fasern derer innern Bauchsonderlich des Dwer-Musculs (*transversalis*) sich spalten.

ABDUCENS, was abführet. Dieses wird in verschiedenem Verstande genommen; bey Gefässen bedeutet es von denen Theilen ab- und dem Herzen zu führen, und sind also *Vasa abducentia*, abführende Gefässe, Blut- und Wasser-Adern. Anders aber bedeutet es von denen Musculn, und sind *abducentes Musculi*, abführende Musculn, diejenigen, die vom Mittel-Puncte ab- nach aussen zu leiten, z. E. *Musculus abducens oculi*, der abführende Augen-Muscul, dessen eigener Nerve des sechsten Paares auch *Nervus abducens* genennet wird.

ABDUCTIO, ist eine gewisse Art von Bein-Brüchen bey einem Gelencke, so, daß sich die Beine von einander geben.

ABEBAEOS, Ἀβέβαιος, heist bey dem HIPPOCR. so viel als schwach oder wanckelmüthig.

ABEL-MOSCHI GRANA, Bisam-Körner, oder *Abel-Moschi-Saamen*, sind kleine, braun-graue und äusserlich rauhe Körner, wie kleine Nieren, deren Geruch gleichsam aus Bisam und Amber gemischet ist. Das Gewächs dieser Körner ist in Ost-Indien, Egypten, America, in den Antillen-Insuln, und vornemlich in der Insul Martinique zu finden; es ist eine Art Sibisch, und wird deswegen von denen Botanici *Alcea Indica villosa*, von andern aber *Althaea Aegyptiaca* genennet, wächst gerade über sich, hat breite grosse und grüne Blätter, so wie Sammet anzugreifen, trägt gelbe breite Blumen mit purrothen Flecken, nach welchen dreyeckigte, auswendig braune, und inwendig weisse Hülsen eines Fingers lang folgen, welche den Saamen in sich halten, und ist der Frucht

nach eher vor ein Abutilon zu halten. Dieser Saamen wird in der Medicin noch sonderlich nicht verschrieben, ausser daß KTTMYLLER Tom. I. pag. 501. Oper. setzet, daß man diesen Saamen in Spiritum Vini lege, demselben einen Bisam-Geschmack damit zu geben. Sonsten brauchen ihn die Parfümirer.

ABELICEA, LEMERY Diction. des Drogues. *Santalum sylvestre*, wilder Santel, aus der Insul Candia, ist von gutem Geruch, zum Schiffbau dienlich, sonst aber in der Medicin nicht bekannt.

ARGAS, heist bey dem AVICENNA die dritte Haut in der Aßterbürde, welche des Kindes Urin auffasset.

ABIES ALBA, candida, fœmina, weisser Tannen-Baum, und

ABIES RUBRA, mascula, roth- oder schwarzer Tannen-Baum; wachsen auf hohen steinig- und sandigen Bergen, tragen auch einen Mistel, so *Viscum* heisset; in der Officin ist die Rinde, die Tann-Zapffen, das Harz, ein destillirt Wasser, Essentia und Oleum davon zu finden. Die Coni oder Zapffen in Bier gekochet und getruncken, sind ein schön Mittel wider den Scharbock: ein Bret von diesem Holze gemacht, bringet den ausgefallenen Mast-Darm wiederum zurecht; das Harz hiervon wird wider Schwinden der Glieder gebrauchet; das flüssige Harz wird in Apotheken für Benedischen Terpentin, das trockene aber für Weyrauch gebrauchet. Die weisse Tanne trägt die Frucht über sich, und die Regel stehen aufrecht (*fructu sursum spectante*); die rothe Tanne trägt die Regel unter sich (*fructu deorsum spectante*); beyde geben einerley Harz. f. *Resina alba*.

ABLACTATIO, das Abgewöhnen der Kleinen Kinder vom Säugen, solches geschiehet nach Verlauf eines Jahres, und dann ist der Herbst oder das Früh-Jahr zum Gewöh-

Gewöhnen am bequemsten, wenn Tag und Nacht gleich sind, und vielmehr im zunehmenden als abnehmenden Licht.

ABLAQUEARE, heist in der Gärtner-Kunst den Ast eines Baums in des andern Stamm legen, und also die Arten von einem Baume auf den andern übertragen.

ABLUENTIA, sind gewisse Arzney-Mittel, welche die Schärffe des Bluts durch Ausführen lindern, und also dem Reissen, sonderlich der Gedärme abhelffen; solcher Art sind Radic. Glycyrrh. Alh. Lilior. albor. Polypod. Herb. Heder. ∇ Str. Veronic. Fumar. zum Decoct gemacht, item Decoct. C. C. Hordei, Rapar. Thée- und Coffée-Träncke, Gesund- und Sauer-Brunnen, Succus Citri, Ribium, Acetof. Portulac. -- Salis, Nitri, Vitrioli &c. in Julepen. Diese Medicamenta werden bey pituitösen oder schleimreichen Personen mit grossen Effect gebrauchet, vornemlich, wenn Laxantia mit dabey sind.

ABLUITIO, eine Reinigung, Sauberung, wenn man etwas, zum Exempel, ein Medicament oder Materiale, von seiner Unreinigkeit saubert: es wird auch hierunter von den Chymicis cohobiren verstanden; was dieses sey, siehe Cohobatio.

ABOMASUS, siehe Omasus.

ABORTUS, eine unzeitige, unrichtige Menschen-Geburt, sie mag todt oder lebendig seyn, wenn sie vor dem siebenden Monat geböhren wird; daher sagt man auch, die Frau hat abortiret, oder es ist ihr unrichtig gegangen: die Ursachen sind theils bey der Mutter, theils bey der Frucht zu suchen; bey der Frucht, wenn selbe unruhig, krank, oder todt und faulend ist; wenn die Nabelschnur gar zu kurz ist; Die Mutter giebet Gelegenheit, wenn sie nicht gnügliche und gebührende Nahrung hat, wenn sie überflüssig und scorbutisch Geblüt hat; hierzu kommt äusserliche Gewalt der Gebähr-Mutter von Fallen

Stoffen, Springen, Uergerniß, Zorn, Erschrecken, starcke Purgantia, Stuhl-Zwang, Husten, Schreyen &c. In der Cur hat man einig darauf zu sehen, daß man das Abortiren präcavire; dahero brauche man Analeptica, als: ∇ Embryon. ∇ Vir. Mulier. Epileptic. -- Mastichin. ∇ Cerasor. nigr. Flor. Tiliae, -- Lilior. Convall. ∇ Cinnamon. Syr. Flor. Pæon. Tunic. Cortic. Otior. Confect. Alkermes, Ebur f. Δ e, Matr. Perlar. Specific. Cephalic. D. MICH. Pulv. Epileptic. MARCH. Pulv. contra Abortum AVGVSTAN. Gran. Mastich. Ist die Schwangere Blut-reich, und sonst starkem Monats-Fluß unterworfen, so lasse man ihr um die Helffte zur Ader: sonst dienen auch Resolventia, als z diaphor. Cinnabar. z ii, Lap. S, Antihect. POTER. Flor. z is, Corall. &c. wenn ein Abortus von der Contusion zu besorgen ist. Nicht minder dienen aromatische Mittel, wenn etwa eine Verhäftung Ursach ist, als Essent. aromatic. volatil. Radix Galang. Zedoar. Zingiber. Balsam. Embryon. ∇ Vitæ Mulier. Essent. Galang. -- Mastichin. Sect, warme Steine &c. Die unzeitigen Früchte im ersten und andern Monat heissen *Aborsus*.

ABROTANOIDES CORALLIUM LEMERY, eine Art einer Stein-Pflanze oder Corallen, Meer-Eberweiß.

ABROTANUM, Stabwurz, Gartheil, Garthagien, ist zweyerley, *Abrotanum mas*, und *Abrotanum femina*, wächst in Franckreich von sich selbst, hier aber wird es in Gärten erzogen, dienet wider die Mutter- und Nieren-Kranckheiten, Fieber, Würmer, Ausfallen der Haare; etliche brauchen den Saamen gegen die Würmer, an statt des Zitwer-Saamens: hiervon ist in der Officin ∇ destillat. Vinum, Conserva, destillirt und infundirt Del zu finden. *Abrotanum femina* gehöret unter die Santolinen, und also ist ein einiges Abrotanum, mas.

ABRUPTIO, siehe *Abductio*.

ABRUS, eine Ost-Indianische Art *Phaeoli* oder *Apios*, deren Erbsen roth mit einem schwarzen Herz bezeichnet sind.

ABSCCESSUS, oder *Apostema*, Ἀπόστημα, eine *Cyter-Geschwulst*, oder eine *Geschwulst*, in welcher *Cyter* und *Blut* mit *Schmerzen* ist: Die Ursache ist ein, wegen gar zu langer *Stockung* in denen *inflammirten Theilen*, verdorben und *putrescirend Serum* des *Bluts*; denn je länger solches *Serum* in dem *Abscessu* bleiben muß, je mehr wird es *gekochet*, oder *inspiziret*, und je kürzer es *darinnen* ist, je *stießender* ist es auch. Die *Cur* bestehet in *Deffnung* der *Geschwulst*, nach vorher gebrauchten *erweichenden Mitteln*, und in der *Evacuation* dieser *garstigen Lymphæ*; weil doch aber *insgemein* etliche *Tage* vorüber gehen, ehe sich der *Abscessus* selbst *öffnet*, und der *Patient* unterdessen *große Schmerzen* empfindet, so ist es ganz *füglich*, der *arbeitenden Natur* zu *Hülffe* zu kommen, und zwar 1) durch *Emollientia*, z. E. ein *Cataplasma* aus *Radic. Altheæ*, *Lilior. alb. Fol. Branc. ursin. Malv. Violar. Sem. Fæn. græc. Lini*, oder auch *Ol. Chamomill. Lilior. albor. Scorpion. ungesalzene Butter, Axung. Porci*, ein *Unguent.* aus *Honig* und *Bolnen-Mehl*, *Emplastr. Diachyl. sine gumm. Emplastr. de Melilot.* 2) Durch *Attrahentia* und *öffnende*, als *Emplastr. Diachyl. cum gumm. de gumm. Ammoniac. de baccis Lauri*, *Unguent. Basilicum, de Bdellio &c.* zu welchen noch, wenn der *Schmerz* sehr *groß* ist, *Oleum Hyoscyami, Hyperic. Crocus, Theriac.* gemischet werden können, und endlich durch *Cautica*, als *Zauben-Roth, Euphorbium, Sagapen.* am *schleunigsten* und *gewisesten* aber ist die *Deffnung* mit einer *Lancetten*: nachdem dieses *geschehen*, wird das *Cyter* *ausgedrückt*, das *Geschwür* aber *gereinigt*, und dann *zugeheilet*; darzu sind dienlich *Digestiva* und *Ab-*

stergentia, als ein *Unguent.* aus *Vitello ovi, Serpentin* und *Ol. Rosar. oder Honig, oder Mell. Rosar. Balsam. Peruv. nigr.* und so diese nicht *zulänglich* sind, *Unguentum Apostol.* oder *Fuscum FELICIS WURTZII*, oder auch *Ægyptiacum.* Im *übrigen* wird der *Ort* *bedeckt* mit *Empl. Diachylo simpl.* so die *Inflammation* nicht *heftig* ist, anders aber mit *Emplastr. Sperm. Ranar. vel Ceti*, oder *Unguent. alb. camphorat.*

ABSCISSIO, *Abnehmung, Abschneidung*, ist, 1) wenn *etwan* ein *verdorben Theil* oder *Glied* von dem *andern gesunden* mit einem *Meißel, Zange, Messer* oder *Säge* *abgenommen* wird. 2) Wird es auch *gebraucht* von dem *Ausgange* einer *Kranckheit*, welche sich *ohne* eine *Declination* *endiget*, entweder weil der *Patient* zu *schwach*, oder die *Ursachen* zu *heftig*, und die *Kräfte* nicht *zureichen.* GALEN. l. de tot. morb. temp. c. 1. & 5. 3) Bedeutet es eine *Art* eines *Bein-Bruches.* 4) Heißt es auch *beym DIOSC. l. 2. c. 146.* eine *heischere dunckele Stimme.*

ABSINTHIUM, *Wermuth*, ist *zweyerley, vulgare* oder *rusticum*, und *Ponticum* oder *Romanum*; das *vulgare*, oder der *gemeine Wermuth*, wächst *gern* an *steinigten bergigten* und *ungebauten Orten*, blühet im *Julio* und *Augusto*, dienet *wider Colic, Magen-Milch- und Mutter-Beschwerung, Gelbe- und Wassersucht, Fieber, &c.* In der *Officin* findet sich ∇ *destillata*, α , *Sucus expressus* und *inspissatus*, *Vinum absinthites*, *Extractum*, *Essentia*, *Conserva*, *Oleum infusum* und *destillatum*, *Sal fixum* und *volatile*, *Trochisci de Absinthio.* Es giebt noch *mehr* *Arten*, *Scirphium*, das *Silberweise*, von welchem *Semen Cina*, *Zittwer-Saamen*, *kommt*; *Lavendula folio* mit *Lavendul-Blättern*; *arborescens*, das *Baumartige* &c.

ABSINTHIUM DULCE, siehe *Anisum.*

ABSINTHIUM PONTICUM, Römischer Wermuth, kommt an Kräften mit dem vorigen beynah überein, auch können dergleichen Präparata daraus bereitet werden, wie aus dem vorigen, es ist aber nicht sonderlich gebräuchlich.

ABSORBENTIA, die Säure temperirende Mittel, sind solche Medicamenta, welche, vermöge ihrer trockenen und Erdartigen Textur, die Schärffe und Säure in denen Säften des Leibes verzehren, und gleichsam in sich ziehen: und solche sind Alabastr. Crystall. mont. C. C. uft. Ebur uft. Lapid. S, Limatur. Martis, Corallia, Mater Perlar. und alle gesiegelte Erden, Oss. Sepiæ, Crocus Martis aperitiv. Elixir præcipitans, Liquor Martis Solaris, Squama Chalybis, Magisterium martiale aperitiv. &c. sie können wider alle Fieber, Milz-Beschwer, Colic, Strangurie, Scorbut, Herz-Weh, Gicht, Bauch-Saamen- und Blut-Flüsse, gebrauchet werden.

ABSTEMIUS, heist einer, der sich eines gewissen Dinges in Speis und Trancck enthält, als des Weins, Biers, Obsts, Käse &c.

ABSTERGENTIA, siehe Abluentia.

ABSTINENTIA, das Enthaltten, wird insgemein von Speis und Trancck gesagt: es kan zweyerley seyn, eines gänzlich, das andere particulair, als wenn der Patient nur das, was ihm dienlich ist, genießet, und sich unterdessen der andern Speise enthält. Die Aerzte, welche mit Hunger Kranckheiten heilen, heissen beym **GALENO Diatritarii**, weil sie das Enthaltten drey Tage nach einander fortdauern ließen.

ABSTRACTIVUS oder **Abstractivus**, wird von einigen Chymicis für den Geist aus denen Pflanzen genommen, so fern dieser Geist dem fermentirten entgegen gesetzt ist; findet statt in denen Kräutern, die viel flüchtig Saltz bey sich haben.

ABSTRAHERE, **ABSTRACTIO**, ein Chy-

mischer Proceß, aus denen Kräutern, die Wasser nebst ihren Oelen zu bekommen. s. Destillatio. Insonderheit heist es Spiritum Vini über Kräuter oder Gewürze giesen, und selbigen in dem Dampf-Bade (Balneo Vaporis) über den Helm ziehen; oder auch gemeinen wäsrichten Brandtwein durch wiederhohlttes Abziehen über den Helm stärker machen, daß er Alcohol werde und ohne Phlegma sey.

ABUTILON, Sammit-Pappel, diejenige Art derer Pappeln, welche in Capseln liegende Saamen hat, da die Pappeln bloße Saamen haben müssen. Hieher gehöret *Abel mosch. Abutilon AVICENNAE, Abutilon reptans &c.*

ABYRTACA, ein aus dem Saft grüner Kräuter, Knoblauch und Granaten-Körnern bereitet Condiment derer alten Griechen und Römer.

ACACIA ÆGYPTIACA, oder vera, ist ein dornichter Strauch, wächst in Egypten: hievon ist der in denen Officinen bekannte *Succus Acacie*, Acacien-Saft, oder Egyptischer Schoten-Dorn-Saft; ist ein rothlich-brauner und dicker Saft, eines herben und anziehenden Geschmacks, welcher in dünne Blasen eingefasset, und zu runden Ballen, deren ieder 4 auch bisweilen 6 oder 8 Unzen wieget, aus Egypten über Marsilien &c. gebracht wird. Ob aber dieser Saft aus der Frucht dieses Gewächses, oder aber aus denen Rinden und Blättern gezogen werde, ist annoch ungewiß; der beste ist, welcher dicht und hart, schwer, und, wenn man mit dem Hammer auf die Bälle schläget, leicht von einander springet, und auswendig sauber, inwendig aber glänzend aussiehet. Von diesem Baum kommt auch das Arabische Gummi. s. *Arabicum Gummi*. Es giebt noch mehr Acacien, *Cornigera*, die Hörner-tragende; *Non Spinosa*, die ohne Stacheln &c.

ACACIA GERMANICA, siehe Pruneolus sylvestris, Schlehen-Blüthen.

ACATA PISONIS, wilde Indianische Pflaumen oder Myrobolanen, welche im Bauchfluß dienlich sind. LEMERY.

ACALYPHA, s. Ricinocarpos.

ACANTHA, siehe Rhachis.

ACANTHOBOLUS, ist ein Chirurgisch Instrument, Splitter, und dergleichen aus denen Wunden zu ziehen: CELSVS nennet es *Volfella*, eine Zwick-Zange.

ACANTHOBOLON, ein Instrument, womit eine im Halse steckende Fisch-Gräte ausgezogen wird.

ACANTHUS, Gallus piscis, ein breiter Fisch, aus dem Geschlechte derer Cartilagineorum, derer Knorpel-Fische, mit zwey Stacheln auf dem Rücken, daher er auch *Spinosus*, der Stachel-Fisch heisset.

ACANTHUS GERMANICUS, siehe Carduus benedictus.

ACAPNOS, was nicht geräuchert ist; Acapnon vinum, Acapnon mel. Der Wein oder Honig, wurde sonst durch Rauchhaltbar gemacht. AVT. rei rustica.

ACARAUNA, ein Indianischer Plattfisch mit breiten braunen Obeer-Streifen. PISO, HERNANDEZ, RAVS.

ACARDIOS, *Ακαρδιος*, heist soviel als verdrossenen Gemüths, oder auch unverständlich. GALBN. l. 3. de Hipp. & Pl. decr. c. 4.

ACARNA, die kleine Carlina oder Eber-Wurzel. s. Carlina.

ACARNAN, *Ακαρνών*, ist ein weisser Fisch mit silberfarbenen Schuppen, hat ein sehr weisses und leicht zu verdauendes Fleisch. RONDEL. l. 5. de pisc. c. 20.

ACARUS, jeder kleiner Wurm in faulenden Sachen, insonderheit das kleine Thierlein, welches unter dem Häutlein, epidermide, des Menschen lebet, und mit einem empfindlichen Zucken sich durchfrisst.

ACAVLON, heist in der Kräuter-Historie eine Pflanze, deren Blume auf der Wurzel Blatte lieget, und die keinen Stengel hat.

ACATALEPSIA, *Ακαταληψία*, heist beym GALEN. l. de sect. c. 5. wenn man in der Erkenntniß nicht gewiß ist.

ACATASTATOS, *Ακατάστατος*, (Febris) ein Fieber ohne Ordnung.

ACATHARSIA, *Ακαθαρσία*, die Unreinigkeit der Säfte.

ACCELERATORES, siehe Musculus.

ACCESSIO, der neue Anfall des Fiebers, siehe Paroxysmus.

ACCIDENS, siehe Symptomata.

ACCIPENSER, eine Art sehr grosser Floss-Fische, welche von der See aufwärts steigen und eine Centner-wichtige Grösse erlangen; ihr Leib ist mit fünf Reihen knochichter Schuppen belegt. Sie haben statt des Mundes eine Röhre unter dem Schnabel, mit welcher sie ihre Nahrung einziehen. Am Kinne haben sie vier Cirrhos oder Bärte, nebst sieben Floss-Federn an verschiedenen Orten des Corpers. ARTEDI Ichthyologia, Germ. der Stöhr.

ACCIPITER, ein Unter-Geschlecht der Adler.

ACCIPITER BUTEO, Butorius, Milvus palustris, Lanarius niger, der grosse Fisch-Adler.

ACCIPITER FRINGILLARIUS, der Sperber.

ACCIPITER PALUMBARIUS, Stoss-Vogel, Habicht.

ACCIPITER, v. Milvus, eine Art Fische beym ATHENAEO, RONDELETIO, ALDROVANDO.

ACCIPITER, eine Art Bandagen in Wunden und Brüchen der Nase. GALENVS de Fasciis.

ACCIPITRINA, Sophia Chirurgorum, gehört eigentlich unter die Hesperides, ein Kraut von scharffem Geschmack wie Senff.

ACCRETIO, ist eben so viel als **Auctio**.
s. **Auctio**.

ACER VIRGINIANUM LIQUIDAMBRAM FUNDENS, Virginianischer Ahorn, welcher den Liquidamber giebt. s. **Liquidambra**.

ACER MAJUS ET MINUS, groß- und kleiner Ahorn-Baum, trägt vielblättrichte Circul-mäßige Blumen und hat zwey gehörnete Saamen mit Flügeln.

ACERATOS, *Ἀζερατος*, ungemischt, rein. **HIPPOCR.** braucht dieses Wort von denen Feuchtigkeiten.

ACERIDES, *Ἀζεριδες*, heißen Pflaster, dazu kein Wachs kommt, dergleichen z. E. das bekannte Nürnberger Pflaster, das **Album coctum**, **Diapalm.** vom Blasen-Harke und Gummi ist.

ACESIS, *Ἀζεσις*, heist 1) so viel als die Cur oder Heilung. **HIPP.** de præcept. l. 3. 2) eine Art von Knaben-Urin gemachter **Chrylocollæ**. **PLIN.** l. 33. cap. 5.

ACETABULUM, hat in der Medicin unterschiedliche Bedeutungen: 1) insgemein heist es die Hölle im Hüft-Bein, die Pfanne genannt, in welche sich der Kopf des Schenkel-Beins einschleuft; 2) ein Apotheker-Maß, ohngefähr ein Quartier und was drüber; 3) wird es auch von denen Botanicis von einigen Pflanzen gesagt. Also heist es bey **TOURNEFORT** eine Corallen-Pflanze, welche wie ein klein Näßgen gebildet ist. **TOURNEF.** Instit. rei herbar.

ACETABULUM, heist auch des Mutter-Ruhens verschiedener Anhang in der Mutter, und wird von der Thiere Nahrung im Mutterleibe gebraucht. **HARYAEVS** Exercit. de generat. animal.

ACETARIA, rohe Kräuter mit Eßig und Del zugerichtet, **Sallate**.

ACETOSA, **Lapathum acetosum**, **Oxalis**, Sauerampffer, wächst auf denen Feldern, Wiesen und in Gärten, stärkt den Ma-

gen, Herz und Leber, macht Appetit, löschet den Durst, wird deswegen in gemeinen hitzigen, gallichten und Pestentialischen Fiebern, wie äußerlich, also auch innerlich, mit grossem Nutzen gebraucht: es blühet im May: die Blumen sind gut wider die Schwachheit des Herzens, in Wein gesotten: in der Officin sind hiervon die **Conserva**, ∇ **destillat.** **Succus** und **Syrupus**. Die Wurzel ist angenehmen Geschmacks in decoctis: Es giebt sehr viel Arten, conf. **CATAL.** Horti Waltheriani, Boskani &c.

ACETOSELLA, **Trifolium acetosum**, **Lujula**, **Alleluja**, **Oxytriphylon**, **Buchampfer**, **Sauer-Klee**, **Zasen-Klee**, wächst in schatticht- und sandichten Orten, blühet im April und Anfang des Mayes: hiervon sind officinal die Blätter, **Conserva**, ∇ **destillat.** **Sal essential.** und **Syrupus**.

ACETUM, Eßig, hierunter wird ein ieder saurer Liquor verstanden, welcher von dem Gähren bis zu einer Art der Fäulung kommen ist: Denn wenn die gegohrnen Säfte, als Wein, Bier, Meth, gehörig brausen, geben sie einen flüchtigen brennenden Geist von sich; wenn aber durch lange Zeit sich dieser Spiritus verlohren, und das tartarische und von seinem Phlegmate solvirte Sals flüßig gemacht wird, und zu herrschen anfängt, bringt es denselben zu einer Säure, die man insgemein Eßig nennet.

ACETUM DESTILLATUM, destillirter Eßig, wird also bereitet: \mathcal{R} **Aceri Vini optimi** q. l. fülle damit eine gläserne oder irdene Cucurbit bis an den dritten Theil an, destillire es gradweise, aus dem Sande, anfänglich bey ganz gelindem Feuer, daß das Phlegma separiret werde, hernach mehre das Feuer allmählich, doch daß das Empyrevma verhütet werde, i. e. daß es nicht brandicht werde; den Spiritum ziehe ab zum innerlichen Gebrauch, das übrige treibe bey starkem

etern

dem Feuer bey nahe bis auf die Trockne, welches ein sehr scharffer, aber empyreumaticher Spiritus Aceti ist.

ACETUM VINI, Wein-Eßig: ie besfer der Wein, woraus er gemacht wird, ie stürcker ist der Eßig; er hat eine kühlende und anhaltende Krafft, treibet auch den Schweiß, und präserviret für Säulung, weswegen er auch gegen die Pest selbst gerühmet, und allerhand bezoardische Eßige in den Apotheken daraus gemacht werden, davon einiger zu gedencken, als:

ACETUM BEZOARDICVM, Bezoar-Eßig, R. Bacc. Lauri, Juniperi, ā ʒʒ. Radic. Angelic. Dictamn. alb. Enul. Ostrutii, Pimpinell. Tormentill. Valerian. Vincetoxic. Zedoar. ā ʒvj. Folior. Rutæ hortens. Salv. Scord. Flor. Calendul. Lavendul. Melliss. Rosar. ana ʒʒ. Flaved. cortic. Aurantior. Citri, Santal. citrin. ā ʒiij. Caryophyllor. Macis, Myrrhæ ā ʒij. Ligni Sassafras, ʒʒ. pulverisirt alles gröblich, gieß Aceti Flor. Tunic. ʒiij. drauf, und laß es im wohlvermachten Gefäß also stehen.

ACETUM CALENDULÆ FLORVM, Calendel-Blumen-Eßig, R. Flor. Calendul. am klaren Tage gesamlet, und im Schatten getrocknet, q. v. gieße Wein-Eßig q. l. darauf, laß es in der Sonnen stehen, bis der Eßig gefärbet ist, gieß diesen Eßig auf frische Blumen. Also wird auch Acetum Rosarum (Rosen-) Rutæ (Rauten-) Flor. Sambuci, (Hollunder-Blüt) Flor. Tunic. (Nelcken-) Cheir. (gelb Viosen-) Rubi Idæi, (Hindbeer-Eßig) bereitet.

ACETUM HYSTERICVM MYSICHTI, Mutter-Eßig, R. Herb. Rutæ rec. exsiccat. Gran. Chamæactes, ā ʒj. Gumm. Sagapen. Galban. ā ʒʒ. Rad. Peucedan. Castor. ver. ā ʒij. Alæ factid. ʒj. Aceti Vini opt. q. l. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir und heb es auf; hat schöne Krafft wider die Mutter-Beschwerung, Schwindel,

Schlaf = Sucht, inn = und äußerlich gebrauchet.

ACETVM PVRGANS PRAEVOTII Pur-gier-Eßig, R. Tartar. crud. ʒʒ. gereinigter Senes = Blätter ʒiij. Zimmet = Rinde, Anis = Saamen ana ʒʒ. scharffen Wein-Eßig ʒij. infundir es 24. Stunden, denn seich es durch, und heb ihn auf zum Gebrauch.

ACETVM SQVILLITICVM, Meer-Zwiebel-Eßig, R. die zwischen der äußern Schale und innern Marck steckenden Blättlein oder Schieferlein der Meer-Zwiebel q. v. schneide sie ganz klein, lege sie an die Sonnen oder mäßige Wärme, daß sie welck werden, thue sie dann in eine gläserne Flasche, gieße guten Wein-Eßig q. l. darauf, vermache das Glas wohl, und laß es digeriren, dann seich ihn durch, und heb ihn auf.

ACHATES, ACHATA, ein in Flözen und in grossen Stücken brechender edler sehr harter Stein mit durchsichtigen Adern gemischt, welche in geraden oder krummen Linien, nach verschiedenen Winkeln lauffen, und sonst allerhand schöne Figuren in sich haben, daher von verschiedenen Mischungen, des Achates Nahmen veränderlich sind; Corall-Achates, der Sächsische Corall Achat mit Chalcedon und rothen Jaspis Adern. Sardachates, Achat mit Carniol und Chalcedon gemischt. Homachates, Achat mit rothen Punkten. Dendrachates, Achat oder Chalcedonier mit Baum = Figuren oder so genannte Mocca Steine. PLINIUS erzehlet, daß Pyrrhus einen Achat gehabt, auf welchem Apollo mit denen neun Musen abgebildet gewesen. conf. LANGIVM de Sanctorum imaginibus in Achate repertis.

ACHATINA VOLVTA, Achatfarbige Torte oder Windel-Muschel beyin RUMPHIO Amboinische Rariteit-Kammer p. 108.

ACHATINVS CYLINDER, *Achatjes* beyh RUMPHIO, Achatfarbene Rolle, eine Art Kegelförmiger wie Achat gezeichneter Muscheln.

ACHEIR, "Aχειρ einer der keine Hände hat. GAL. l. 4. de Hipp. & Pl. de cr. c. 4.

ACHILLIS TENDO, die Senn-Ader, welche aus denen beyden Gastrocnemiis. dem Solæo und Plantari, durch welche Musculn der ganze Unter-Fuß auswärts gebogen wird, entsteht.

ACHIOTL, siehe Orleana.

ACHLYS, "Αχλυσ heist 1) die Verdickung und Verfinsternung der Luft, 2) wird auch eine Species Amblyopiae darunter verstanden.

ACHNE, "Αχνη, heist 1) geschabte oder gezupfte Leinwand oder Wolle, aus welcher Wieken gemacht werden. HIPPOCR. in Mochl. gleich im Anfange 2. de artic. t. 45. l. 1. de morb. mul. XXXV. 3. l. 2. h. t. LXI. 17. 2) die Unreinigkeiten der Augen l. 6. epid. l. 1. t. 23.

ACHORES, "Αχώρες, Crusta lactea, Latumina, der Ansprung, ist ein weißlicher Schorff auf dem Haupt, hinter denen Ohren, und im Gesicht der jungen und säugenden Kinder, es findet sich dieser Schorff öfters auch an andern Theilen; frist er tieffer ein, so heist er *Favi*, bleibt er bis nach dem Abgewöhnen, so wird er *Tinea*, der böse Grind genannt: Die Ursache steckt in dem übeln Blute, welches insgemein von der zäh- und scharffen Milch verdorben. In der Cur hat man einzig auf das Vitium der Milch zu sehen, denn wenn dieses verbessert, trocknet er von sich selbst, und fällt ab: hält aber das Ubel lange an, so kan man den Kindern ein Laxativ vom Mercur. dulc. mit Blut-reinigenden Mitteln vom Antimon. diaphoret. simpl. und martial. C. C. ust. Flor. ꝑis &c. geben. Alle äußerlichen Salben-Mittel

Woyts Schatz-Kammer.

aber schaden und treiben die Malignität zurück, daher oft Ohren-Fluß, Blindheit, böses Wesen und dergleichen erfolgen. Zur Reinigung dienen ∇ plantag. Zij. ∇ Calcis ꝑ M.

ACHORISTOS, "Αχώριστος, was nicht abzusondern ist, wird von denen Zufällen und Zeichen gesagt, welche jederzeit vorhanden seyn. GAL. l. 2. de temp. c. 4. Also ist der stechende Schmerz in der Seiten bey der Entzündung der Pleuræ ein Symptoma inseparabile.

ACHROI, "Αχροί, blasse, bleyfarbige Menschen. HIPPOCR. 4. de R. V. I. A. t. 115.

ACHROS LINNAEI, s. Sapota.

ACHYRANTES LINNAEI, *Achyrantha DILLENII*, diejenige Art Amaranth deren Wurzel über Winter dauret und strachlicht ist. (Amaranthus spicatus siculus radice perenni.)

ACHYRON, "Αχυρον, die Spreu oder Spelzen vom Getreyde. HIPPOCR. l. Progn. l. 23. de nat. mul. XXIX. 163. 166. 2) wird auch die äussere Schale von denen Kürbisen also genennet. l. 2. de diæt. XIV. 17.

ACIA, ist beyh CELSO, der Saden, welcher durch die Hefft-Nadel gezogen wird, beyde Leßzen derer Wunden zu vereinigen; Bierwohl was CELSVS damit gemeynet, ob der Saden oder die Nadel selbst, nicht ausgemacht ist.

ACICYS, "Ακικυς, schwach, der keine Kräfte hat. HIPPOCR. l. 4. de morb. XVI. 28.

ACIDA DYSPEPSIA, siehe Dyspepsia.

ACIDA MEDICAMENTA, saure Medicamenta, als die Säfte von Citronen, Johannisbeeren, Hindbeeren, Sauerampfer, die mineralischen sauren Geister, wie Spiritus Salis, Nitri, Vitrioli, Clyßus Antimonii &c.

ACIDAOS, ist eben so viel als Acicys. HIPPOCR. l. de morb. mul. XXVII. 3. de nat. puer. XXXVII. 5. praecept. VII. 14.

B

ACIDV-

ACIDVLAE, Sauerbrunnen, Sauerwasser, sind schöne klare und helle mineralische Gewässer, von unterschiedenem Halt und Geschmack, doch insgemein säuerlich, und werden sowohl in andern Ländern, als in Teutschland gefunden, und wider vielerley Kranckheiten, innerlich und äusserlich mit Nutzen gebraucht. Weil aber die Krafft und Tugend derer Sauerbrunnen meistens von den Mineralien, welche sie in sich halten, herrühren, diese aber sehr unterschiedlich sind, also giebt es auch unter denen Sauerbrunnen einen sehr grossen Unterscheid, indem diejenigen, so Eisen und Vitriol führen, mehr eröffnen, und in langwierigen Kranckheiten gut thun, andere, so ein Nitrum führen, gegen den Stein und Nieren-Weh, diejenigen aber, so einen Schwefel bey sich haben, zu der Brust auch dienlich sind. Die Art und Weise, solche zu gebrauchen, kommt hauptsächlich auf drey Stück an, nemlich, wie man sich (1) vor, (2) in, und (3) nach der Cur zu verhalten habe. Vor der Cur ist höchst nöthig, daß man in langwierigen Kranckheiten zuvor einen rechtschaffenen Medicum consulire, ob solche durch diese Cur gehoben oder gelindert werden könnten? und welcher Sauerbrunn absonderlich darzu dienlich sey, indem darinnen, wie schon gesaget, ein grosser Unterscheid ist, und nicht alle einem jeden bekommen, immassen dann gewiß, daß der Schwalbacher Sauerbrunn denen Lungenfüchtigen, oder welche zu dieser Kranckheit geneigt sind, sehr gefährlich sey, und gleich ein Blutspeyen erwecke, welchen hergegen der Selterer mehr dienlich als schädlich ist. Noch ist auch zu erwegen, ob ein Patient die Cur recht ausstehen und vollführen möge? Dann, wo Lung und Leber, auch die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben. Wenn man sich

aber zu dieser Cur resolviret, so muß alsdenn der Leib zuvor recht zubereitet und gereiniget werden, aber nicht durch starcke Purganzen, sondern durch gelinde und von Rhabarbaro, Manna oder Tamarinden zubereitete Laxativen: Nach diesem kan man zur Cur selbst schreiten, und während derselben die Zeit, Maas, Art und Weise des Wassertrinkens wohl in acht nehmen. Die beste Zeit ist in den drey Sommermonaten, Junio, Julio und Augusto, weil alsdenn die Brunnen ihre rechte Stärke haben; wiewol im Nothfall auch noch der Anfang des Septembris und Ende des May dienen kan. Wenn diese Wasser auf gläserne Flaschen gezogen sind, wie die Pyramonten, und also sich besser halten, können sie auch im Winter sonderlich bey Hypochondriacis mit Nutzen getruncken werden. In Ansehung der Quantität hat man seinen Magen zu consuliren, und zu Anfang so viel zu sich zu nehmen, als derselbe ohne Beschwerde und Aufblähung vertragen kan, und weil das Wasser mit seiner Kälte dem Magen oft schadet, so kan man es entweder etwas warm machen, oder die Citron- und Magen-Morsellen, überzogenen Kümmel, Anis, Fenchel, Calmus, oder ∇ Carni-nativam, Zedoariae &c. dabey gebrauchen; auch muß drittens das Wasser nicht auf einmal eingegossen, sondern allmählig nach und nach, mit unter- und nachgesetzter Bewegung getruncken werden, also würcken sie insgemein die erste Woche durch den Stuhlgang, die andere durch den Harn, und die dritte durch den Schweiß; doch aber gehet solches nicht allemal so, weswegen man immer auf ihre Wirkung acht zu geben, und wo sie hingehet, zu helfen hat. Solte dann der Leib sich halsstarrig erzeigen, kan man zuweilen den präparirten Wein-Stein, den ¶ solubil. in Sauerwasser

Wasser infundiren, oder die Sauer-Brunnen Wasser selbst, als Egerisches Brunnen-Salz, gebrauchen, doch muß man solche Sachen unter wählender Cur nicht gar zu oft und ohne Noth gebrauchen, vielweniger sich stärkerer Purgier Mittel bedienen: mit grösserm Nutzen aber kan man mit dem Brunnen solche Dinge mischen, welche denselbigen zu denen Harn-Gängen und Schweiß-Löchern führen können, als die Tinct. Fri, der α Oxci. Vor allen aber ist eine gute Diät zu halten, will man anders gedeylichen Effect erwarten, weswegen durchaus keine Debauche zu machen; und eben dieses muß auch nach vollbrachter Cur etwa ein Viertel-Jahr continuiret, und also die gewiß erfolgende Nachwürkung der Brunnen befördert werden. Die Sauer-Wasser, derer man sich am meisten bedienet, sind in Teutschland die Egerischen, Pyrmontischen, Wildunger, Schwalbacher, Seltener, Dünnssteiner, und die zu Spaa. Das Lauchstädter bey Merseburg ist zum Baden gebräuchlicher. Wenn diese Wasser frisch und ächt sind, färben sie die Galläpfel, und brausen mit säuerlichen Weine und Zucker. Es giebt auch giftige Sauerbrunnen, wenn der saure Erd-Dampff Kupfer auflöset, wie nahe an dem Egerischen Gesund-Brunnen ein dergleichen Gift-Brunnen quillet.

ACIDVLAE ARTIFICIALES, durch Kunst zubereitete Sauerbrunnen, sind deswegen erfunden, weil nicht jedermanns Gelegenheit ist, denen natürlichen Sauerbrunnen nachzugehen, solche auch, wenn sie anders wohin verführet werden, bey weitem nicht so kräftig sind, als bey der Quelle. Sie werden auf mancherley Art gemacht, doch aber ist Mars oder das Eisen ihrer aller Grund. Einige löschen glühend Eisen in Rhein-Wein ab; andere

nehmen Limaturam Martis, vermischen sie mit Meth-Esig, thun ein wenig Vitriol darzu, und diluiren es mit gnugsamen Wasser; noch andere nehmen den mit ∇ Roris majalis bereiteten Liquorem Martis Solaris, oder die Tinctur. σ ris Gris. ETTMÜLLER. Oper. Tom. I. pag. 446. hält für die beste Art, wenn man die Crystallos Vitrioli Martis im eigenen Phlegmate solviret, und mit Wein diluiret: sie dienen wider alle langwierige Kranckheiten, Cachexiam, Chlorosin, Milk-Beschwer, &c.

ACIDVLARVM SAL, Sauer Wasser-Salz, ist der alcalische Theil derer Wasser, welcher nach verkochten Feuchtigkeiten übrig bleibt und gleich dem Nitro in länglichen Crystallen anschieffet. Alle Wasser haben nicht gleichen Gehalt; das Egerische giebt am meisten, dessen ζ jarivet gemächlich, sonderlich wenn man es mit Sauerwassern auflöset.

ACIDVM, der Safft oder Spiritus eines jeden Körpers, sonderlich der Kräuter und Metalle, welcher die blauen Kräuter-Säfte in roth verwandelt, mit dem Alkali brauset und mit demselben ein Mittel-Salz machet, und nach seiner verschiedenen Stärke Metalle, Steine, Erden und harte Theile derer Thiere auflöset, und die flüchtigen Salze fix oder unbeweglich machet.

ACIDVM SPONTANEVM, die freywillig entstehende Säure in dem Magen und denen Gedärmen, wegen Untauglichkeit der Galle, als deren Bitterkeit eigentlich die von denen Speisen entstehende Säure tilget.

ACINESIA, $\alpha\kappa\iota\nu\sigma\iota\alpha$, eine Unbeweglichkeit entweder des ganzen Körpers oder nur eines Theils desselben; insbesondere aber wird derjenige Stillstand oder Ruhe des Pulses, so sich zwischen der Systole und Diastole befindet, von dem GALENO I. 10

de differ. pull. c. 7. Darunter verstanden.

ACINA, also werden oft die Weinbeeren genannt. AVT. rei rusticæ.

ACINACIFORME, Säbelförmig, also bemercket DILLENIVS den Unterscheid einer gewissen Art Ficoides.

ACINI, die Kerne in einer Beere, nach deren Zahl die Geschlechter bestimmt werden. Siehe Monopyrenos.

ACINIFORMIS, ist ein Beynahme des Augen Häutleins, welches sonst uvea genennet wird.

ACINOS, wildes Basilien, ist ein Geschlecht derer Pflanken mit ungleich gebildeten Blüngen eines Blats (Flore irregulari monopetalo) und vier blossen Saamen, schönen Geruchs. Es ist ein Hauptgeschlecht und kan unter dem Basilico nicht stehen.

ACINOSA TUNICA, wird von einigen die Tunica uvea oder das Weintrauben Häutgen des Auges genennet.

ACINVS, wird von einigen das Zapflein genennet.

ACMASTICA FEBRIS, das Fieber, wenn es noch im Zunehmen ist.

ACME, Ἀκμή, der höchste Stand der Kranckheit, in welchem alle Zufälle beyammen sind, und in welchem die Entscheidung (Crisis) in Tod oder Leben sich zuträgt.

ACMELLAE FOLIA, Acmellen-Blätter, sind zarte und zerkerbte Blätter, an der Grösse und Gestalt denen tauben Nesseln nicht sehr ungleich, welche 1690. durch die Ost-Indianische Compagnie zuerst aus Ost-Indien in Holland gebracht worden, und in Teutschland noch nicht sonderlich bekant sind, haben sonst einen etwas subtilen und erwärmenden, doch nicht scharffen Geschmack. Dieses Kraut Acmella wächst meistens in der Insul Ceylon,

und wird von den Botanicis *Bidens*, oder *Bidens Zeylanicum* genennet, treibet aus einer weissen zäsichten Wurzel einen bey nahe viereckigten Stengel, etwa eines Schuhes hoch, und an diesem viel Aestlein mit länglichten ausgespizten und gekerbten Blättern. Sie müssen frisch, und nicht zu alt seyn, weil ihre Kräfte in subtilen flüchtigen Theilgen bestehen, durch welche sie den Urin gewaltig treiben: sind deswegen ein sonderlich Mittel wider den Nieren- und Blasen-Stein, Verschließung des Harns, befördern die monatliche Reinigung der Weiber, werden als Thée insundiret und gebrauchet. Siehe *Bidens*.

ACOELIOS, Ἀκοήλιος, *Deventris*, einer der Dermassen ausgezehret, daß es scheint, als ob er gar keinen Bauch hätte. GAL. I. 4. de Hipp. & Pl. Decr. c. 4.

ACONE, Ἀκόννη, ein Wegstein, ingleichen ein Ball oder auch ein Mörsel. HIPPOCRATES braucht dieses Wort in beyderley Bedeutung 4. de R. V. I. A. t. 123. & I. de visu III. 7.

ACONITVM, Eisen-Zütlein, ein giftiges Kraut, mit fünffblättrichten geschlossenen Blumen, blau und gelb Napell. Das Gift bestehet in des Krautes beizender Wurzel und dem beizenden Saftte, in der Blume Honig-sache. (Nectario.)

ACONITVM HYEMALE, siehe *Hellebroides*.

ACONITVM SALVTIFERVM, die unschädliche Art dieses Geschlechts.

ACONTIA, die in Ceylon und sonst in denen Indien befindliche Schieß-Schlange, wie sie ihrer Geschwindigkeit halber also genennet wird. AETIVS Serm. 13. c. 27. beschreibet sie grün an Farbe, und sehr schmal am Kopf und Schwanz, in der Mitte ist sie dicker, weil sie Mäuse, auch kleine Vögel verschlinget und verdauet. Sie

Sie wohnet auf Bäumen und nähret sich mit Eiern der Vögel und Gewürme, welche sie ganz verschlinget; sie ist so wenig giftig, als alle übrige Schlangen. Bey dem AETIO heist sie *Cenobrias*, weil sie die Farbe derer Hirsen-Körner am Bauche hat.

ACOPON, "Ακοπον, ein Medicament, welches die Müdigkeit derer Kämpffer linderte, und in Reiben und Salben bestunden.

ACORVS ADVLTERINVS, gelbe Schwerdt-Lilien-Wurz, ist eine etwa Fingers dicke länglichte Wurzel, auswendig braun, und inwendig roth, wird in runde Scheiblein geschnitten und aufgehoben, und hat einen anhaltenden und herben Geschmack, wächst in sumpffigten Dörtern und Gräben, deswegen sie auch *Iris lutea palustris*, und von andern *Pseudo-Iris* genennet wird. ETTMÜLLER aber erkennet sie für keine Iridem, sondern nennet sie *Gladium luteum*; diese Wurzel wird wider die rothe Ruhr, Nasenbluten und Blutharnen sehr gerühmet. Siehe Iris

ACORVS VERVVS, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, Acker-Wurz, wächst gern an sumpffigten Dörtern, auch in denen Gärten. Die beste Wurzel ist, welche noch frisch, vollkommen, zähe, und von den Fasern wohl gesäubert ist, muß eine frische Farbe, einen lieblichen Geruch, und, nebst der Scharffe, eine nicht widrige Bitterkeit haben, auch wohl verwahret werden, sie stärcket und erwärmet den Magen vortrefflich, erwecket Appetit, zertheilet die Winde und Blähungen, dienet wider die Colic. Wir bedienen uns des Olei destillati, der Essenz und des mit Zucker eingekochten Calmus in Schwäche des Magens, wenn solche nicht ein Zufall anderer Kranckheiten ist, in welchem Falle

alle gewürzte Mittel mehr schaden als nutzen.

ACOSMIA, 'Ακοσμία, die übelbestellte Gesundheit, da man blaß und bleyfarben sieht.

ACRAEPALOS, 'Ακράπαλος, ein Mittel welches die Trunckenheit hindert; DIOSCOR. l. I. c. 25. dergleichen sind Baum- und Mandel-Öel; Alcalia, welche des Weins Säure dämpffen.

ACRASIA, 'Ακρασία, heist, wenn man sich im Essen, Trinken, Beyschlaffe und übrigen nicht natürlichen Dingen nicht mäßigen kan. HIPPOCR. l. de humor. III. 10.

ACRATIA, 'Ακρατεία, heist beyin HIPPOCR. Prorrh. l. I. f. 3. l. 60. Coac. l. 477. 5. aph. 16. und hin und wieder, das Unvermögen, Schwachheit.

ACRATISMA, 'Ακράτισμα, war bey den alten Griechen eine Art des Frühstücks, da sie nehmlich Brodt in Wein tuncften und assen.

ACRATOS, 'Ακρατος, rein, lauter, unvermischet.

ACREA, 'Ακρεα, ist eben so viel als Acroteria, s. Acroteria.

ACRIMONIA, Acre, scharff, hierunter wird insgemein die Scharffe des Geblüts verstanden, und davon kommt *Acrimonia scorbutica*, scharff scorbutisch Geblüt, *Acrimonia lactis*, scharffe Milch, *Acrimonia saliva*, scharffer Speichel.

ACRIS, 'Ακρίς, heist eigentlich die Spitze eines Berges, HIPPOCR. aber braucht dieses Wort vor die Erhöhung derer Knochen, l. de artic. t. 63.

ACRISIA, 'Ακρίσια, der Zustand eines Krancken, da die gewöhnlichen und nöthigen Auswürffe der Natur sich nicht zu rechter Zeit einstellen wollen.

ACRIVIOLA, *Nasturtium Indicum*, Indische Kresse. Diese Pflanze wird des scharffen Geschmacks halber eine Kresse genannt;

genannt; Sie ist aber denen Violeu derer fünffblättrichen ungleich gebildeten Blumen halber ähnlich. Sie heist besser *Cardomindum*, da sie keine Frucht = Capseln gleich denen Violeu, sondern deren blosser Saamen hat. Die Blumen sind wohlriehend. Man bedient sich derselben zu Kräuter = Gallaten.

ACROASIS, *Ἀκρόασις*, ist eben so viel als *Auditio*, das Hören, HIPPOCR. in Prae IX. 25. & Iurej. l. 18.

ACROBYSTHIA, s. *Acroposthia*.

ACROCHIR, ist bey dem GALENO und HIPPOCRATE das äusserste Theil der Hand, dessen Termini die Ulna mit dem Radio und Spitzen der Finger sind.

ACROCHIRETIS, *Acrochirismus*, *Ἀκροχειρῆσις*, *Ἀκροχειρῆσις*, war eine Art eines Kampfes, da sich ihrer zwey bloss mit den Händen schlugen, ohne daß sie das übrige des Körpers dabey gebrauchten. HIPPOCR. l. 2. de diat. XLII. 17. l. 3. XXIII. 7. XXVI. 32. GAL. l. 2. de san. tu c. 8. & l. 5. c. 3.

ACROCHORDON, *Ἀκροχορδῶν*, eine Art schmerzhafter Warzen, die gleichsam an einem Stiele hangen.

ACROCOLIA, *Ἀκροκόλια*, heissen bey dem HIPPOCRATE und ARISTOTELE die äussersten Theile der Glieder, als Ohren, Füße, Nüssel, wie auch die daraus bereiteten Species.

ACRODRYA, *Ἀκρόδρυα*, allerhand Baum = Früchte, insonderheit die in hartschäligen Hülsen liegen, als wie die Eichel, wie denn dieses Wort insonderheit die süsse Eichel = Frucht bemerket, Nüsse, Mandeln etc.

ACROLENION, siehe *Olecranium*.

ACROMIUM, *Ἀκρόμιον*, die Spitze des Schulterblatts, und die oberste Schulter, ist der erste und unter allen der oberste und längste Processus und äusserste

Ende der Gräte, und derjenige, mit welchem das breitere Theil und das Schlüsselbein verbunden wird.

ACROMPHALION, *Ἀκρομφάλιον*, das mittelste Theil im Nabel.

ACROPATHOS, *Ἀκρόπαθος*, heist eine Kranckheit, welche einen von denen obern Theilen des Körpers angreift. HIPPOCR. braucht es von dem orificio uteri affecto. l. de superfat. XIV. 10. de cancro occulto l. 2. Prorrh. XIII. 9.

ACROPLOA, *Ἀκρόπλοα*, heissen bey dem HIPPOCR. diejenigen Dinge so oben aufschwimmen. l. de morb. X. 66.

ACROPOSTHIA, *Ἀκροποσθία*, *Acrobysthia*, die Vorhaut, oder vielmehr das äusserste Theil der Vorhaut, welches heutiges Tages die Juden noch vom männlichen Geschlechts = Glied zu schneiden pflegen, welche Operation sie die Beschneidung nennen.

ACROPSILON, *Ἀκρόψιλον*, ein Glied, das an seinem äussersten Theile entbloßt ist. HIPPOCR. braucht es von dem am äussern Theile entbloßten Schaamgliede. l. 4. Epid. XX. 6.

ACROS, *Ἄκρος*, ist der höchste Grad in denen Kranckheiten, es wird aber auch das Herausstehen derer Knochen, die äussersten Spitzen der Finger und das oberste an denen Blumen also genennet.

ACROSTICVM LINNAEI Fl. Lapon. 480. Fl. Suevic. 856. ist *Filicula Saxatilis corniculata*, eine Art Steinfarn Kraut.

ACROTHERIA, *Ἀκροθήρια*, werden bey dem HIPPOCRATE die äussersten Theile des Leibes genannt, als das Haupt, Hände und Füße.

ACROTHERIASMVS, *Ἀκρωθηριασμός*, ist eine Chirurgische Operation, da man die äussersten und vom kalten Brand angegriffenen Gliedmassen, als Hände und Füße, mit der Säge abnimmt.

ACTAEA, bey LINNEO ist Christophoriana, siehe Christophoriana.

ACTIO, die Handlung eines Werkzeuges, als eine nothwendige Folge des Baues und derer Triebwercke eines jeden Theiles im Körper, jedoch durch Mitwürckung des Nerven-Saftes oder der Thierischen Seele. Diese Handlungen sind nach denen Absichten unterschieden, einige sind sinnliche (animales), andere betreffen den Umlauff derer Säfte, als die Ursache des Lebens (vitalis), noch andere heißen natürliche (naturales) und bewürcken den Zusatz des manglenden oder die Nahrung, so wohl auch die Fortpflanzung des Geschlechts. Siehe Animalis, Vitalis, Naturalis.

ACTVS, die Würcklichkeit einer Sache, wird Potentia dem Vermögen etwas zu thun entgegen gesetzt; 3. E. es giebt würckliches Feuer, ignem actualem und potentialem, oder diejenigen fressenden Körper, wie der Fleisch-fressende Stein bey PLINIO, welche des Feuers Gewalt besitzen.

ACVERE, schärffen, ist in diesem Verstand, die Kräfte des Medicaments stärken und mehren: 3. E. purgirende Pillen und Pulver mit etlichen Granis diagyrid. Trochisc. Alhand. Extr. Helleb. nigr.

ACVLEI ECHINORVM, die Stacheln an denen Schaal-Fischen, welche man See-Aepffel nennet. vid. Radioli Echinus. Sie bedienen sich derselben zum Schwimmen.

ACVLEOFERI LAPIDES, bey MERCATO, sind stachelichte Berg-Crystallen oder zarte Quarze mit dreyeckichten spitzigen Crystallen.

ACVLEVS, ein Stachel, ist in der Natur-Lehre derer Kräuter eine bloß und allein der außern Schaal einer Pflanze hangende Spitze, durch welche die Trage-Knospen oder auch die Kelche derer

Blumen beschützet werden. Spina aber ist der verlängerte Stiel (caulis) eines Baumes oder Gesträuches. So wird Aculeus von der Rose, und Spina besser von denen Rhamnis gesaget.

ACVPVNCTVRA IAPONENSIVM. KAEMPFER Amoen. Exot. p. 581. die Art derer sich die Japoniser bedienen durch Stiche in die schmerzhaften Glieder, die Sicht zu heilen.

ACVS, sind chirurgische Instrumente, in verschiedenem Verstande 1) mit welchen man die Wunden heftet, welche nach Beschaffenheit der Wunde gerade oder krumm sind. 2) Mit welchen man gewisse Höhlen des Körpers durchbohret; *Acus triquetra*, zum Abzapfen des Wassers im Unterleibe bey Wassersüchtigen. *Acus ophthalmica*, Nadeln derer man sich bey der Operation des Staars (catarrhata) bedienet; *Acus pro Punctura Perineei*, die Nadel, mit welcher man den verhaltenen Urin aus der Blase durch einen Stich am Gefäße abzapsfet.

ACVS AD ANEURISMA, die Nadel, deren man sich die Ader-Geschwulsten zu unterfahren und abzubinden bedienet.

ACVS MAGNETICA der See-Compass. Siehe Magnes.

ACVS MARINA, der Fisch, die See-Nadel, Aiguille de la mer. Er hat einen sehr langen Schnabel, in Gestalt einer Schnepffe, weswegen er auch die See-Schnepffe heißet.

ACVS OPHTHALMICAE, s. Acus.

ACVS PRO PVNCTVRA PERINEAE, s. Acus.

ACVS AD SETACEVM, die Nadel zum Haar-Seil. S. Setaceum.

ACVS TRIQVETRA, s. Acus.

ACVS, eine Nadel, Heft- oder andere in der Chirurgie gebräuchliche Nadel.

ACVS PARACENTICA, eine Nadel zur Deff-

Öeffnung der Brust und des Unter = Leibes.

ACUSTICVS, alles, was zum Gehör dienet, als *acustica Medicamenta*, Mittel, welche wider das übel beschaffene, verdorbene oder geschwächte Gehör dienlich sind; *acusticum par Nervorum*, ist das siebende Paar Nerven, die hörende oder Gehör = Nerven genannt, sind, welche zum Ohr gehen.

ACUSTICA, Gehörstärckende Mittel. Diese sind alle aromatische Spiritus, Oele, Balsame, welche durch das Reiben im Genicke, nahe an dem Ohre, oder auch in dem Munde, die Nerven stärcken; insonderheit Rosmarien, Rauten, Agtstein = Del.

ACUSTICA INSTRUMENTA, Maschinen, welche das Gehöre verbessern, indem sie den Schall sammeln und in den Gehörgang leiten.

ACUTENACVLVM. Das Instrument Port aiguille, mit welchem man die Hefft = Nadeln bey allerhand Wunden, z. E. bey der Haasen = Scharte = Nath, fasset.

ACVTVS, scharff, hefftig; hierunter wird in der Medicin insgemein dasjenige verstanden, was schleunig und mit Hefftigkeit oder Gefahr beweget oder angreiffet, und wird von denen sowol nicht natürlich = als widernatürlichen Dingen gesagt: am öfftersten wird es von Kranckheiten gesagt; dahero ist *Morbus acutus*, eine sehr hefftige und gefährliche Kranckheit: diese werden in drey Classen getheilet, nemlich (1) in *peracutos*, welche sich insgemein in sieben Tagen endigen; hieher gehören auch die *acutissimi morbi*, welche sich in vier Tagen endigen, (2) in *acutos* schlecht weg, so sich in 14. Tagen endigen, und (3) in *acutos ex decidentia*, welche sich zuweilen bis auf den vierzigsten Tag verzögern.

ADAMAS, der Diamant, ist der härteste, schwerste, hellste und kostbareste Edelgestein, durchsichtiger blendender Farbe, wiewohl es auch einen gelben Diamant, den Citrin (*Adamas citrinus*) giebt; in Böhmen werden auch viel gefunden, sind aber weit schlechter, und nur schöne Berg = Crystallen. Ob er in der Medicin einigen Nutzen habe, wird noch von denen Medicis disputiret; Einige halten ihn für schädlich, weil er die Därme verwunde, und die rothe Ruhr verursache, wenn er innerlich gebraucht wird; andere hingegen halten den pulverisirten Diamant für ein Medicament wider solche Kranckheit. ETTMÜLLER giebet Tom. I. p. 787. also den Ausschlag, daß der recht sauber gestoffene Diamant dienlich, denn er die Säure imbibire, der gröblich gestoffene aber schädlich sey: statt dieses können die *Lapides S.* oder *C. C.* u. s. dienen; im übrigen ist ganz falsch, daß der Diamant nicht zerschlagen oder zerstoßen, sondern nur in Bocks = Blut erweicht werden könne.

ADAMITA, Adamitum, ein harter weißer Stein, eigentlich der Stein der in der Harnblase gefunden wird. PARACELS. I. I. de Tart. tract. I. c. I.

ADAMI POMVM, der Kopf an der Lufft = Röhre und derselben vorderster Knorpel, welchen man an dem Halse, sonderlich bey dem männlichen Geschlechte hervorragen siehet.

ADARCE, Adarcion, Adarcus, *Adáρον*, *Adáριον*, *Adáριος*, ist eine Art Halcyonii oder schaum ähnliche See = Pflanze, welche PLINIUS und DIOSCORIDES als ein äzendes und beizendes Mittel beschrieben haben.

ADDEPHAGIA, *Adδηφαγία*, das un = sättige Essen derer Kinder, wegen derer Darm = Würmer, welche die Nahrungs = Säfte rauben, worwider *Anthelmintica*; als

als Aethiops Mineralis zu gr. v. & dulcis mit bitterm Extracten zu 2. 3. gr. gut sind.

ADDUCENS, heist in der Lehre von den Gefässen, alles, was von dem Mittelpuncte, dem Herzen oder dem Gehirne, denen Theilen zuführet, so sind die Pulsadern und Nerven zuführende Gefässe, da diese den Lebens Geist, jene das Nahrungsblut in die Theile bringen. Bey denen Musculn hingegen heist *Adducens*, was von aussen einwärts leitet, als *Musculus adducens oculi*, der nach den innern Nasenwinkel das Auge führende Muscul.

ADECH, ist ein Wort bey dem PARACELSO in seiner Chirurg. magna, welches den Lebens-Geist bedeutet.

ADELÓS, ἄδελος, unempfindlich, wird vornemlich von der unempfindlichen Ausdünstung gesagt.

ADELPHIXIA, Ἀδελφία, heist bey dem HIPPOCRATE, c. 3. de artic. t. 100. so viel als eine Vereinigung der Theile und anderer Sachen, so wohl natürlich als widernatürlicher Weise.

ADEN, ἄδην, ist so viel als Glandula, eine Drüse.

ADENOLOGIA, der Theil in der Anatomie, welcher von denen Drüsen des menschlichen Körpers handelt.

ADEPS, wird die Fettigkeit der Thiere genannt, welche nicht wiederkäuen, derer wiederkäuenden Thiere Fettigkeit aber heisset zierlicher *Sevum*, Schmeer.

ADEPTI, heissen, die in dieser oder jener Wissenschaft was besonders erlernen haben. Die Chymisten lassen sich auch gerne also schelten, weil sie allen ihren Fleiß und Bemühung auf Erlangung des Arcani universalis verwenden, und sind dergleichen Adepti insgemein Betrüger.

ADHATODA, die Malabarische Nuss. Ein Baum in Malabar, welcher ungleich Moyses Schatz-Kammer.

förmige Blumen mit Helm und Lippen (flore irregulari monopetalo galeato & barbato) eines Blats, bringet; der Pistill wird eine zwey getheilte trockene Frucht mit herzförmigen Saamen. Wir haben zwey Arten in unsern Gärten,

ADHATODA MAJOR, die grössere und **ADHATODA MINOR SALICIS FOLIO**, mit Weiden Blättern.

ADIANTVM VERVM, das rechte und wahre Venus-Haar, oder *Capilli Veneris* ist dasjenige, welches dünne und ganz schwarze Stengel hat, wächst hier zu Lande nicht, sondern wird entweder aus Indien, als das *Adiantum Brasilianum* und *Canadense*, oder aus Italien und Franckreich, als das *Adiantum Monspeliense*, gebracht.

ADIANTVM NIGRVM, ist dem vorigen gleich zu halten, hat aber einen harten Stengel, dickere und längere Blätter. Sie werden am meisten zu denen Brust-Träncken gebraucht, dienen deswegen wider den schweren Athem, wider das Keuchen, langwierigen Husten und Lungensucht, item wider die Milch- und Wassersucht, Blutharnen, und sonderlich wider das geronnene Blut in den Harn-Gängen; wo aber Stein, Sand und Gries vorhanden, da kan man zu denselben etwas von Jüdens Kirschen und Meer-Hirschen thun. Hiervon wird bereitet der beruffene *Syrupus Capillorum Veneris*, muß eine schöne gelbliche Farbe haben, klar und durchsichtig seyn, einen guten Geschmack und rechte Consistence haben; der säurichte aber, schimlichte und ganz weisse, ist als verdächtig zu verwerffen. Sämtliche Adianta sind aus dem Geschlechte derer die den Saamen auf derer Blätter Rücken tragen (*Epiphyllisperma*).

ADIANTVM ALBVM, oder Ruta muraria, Maner-Raute, wächst gerne auf den

den alten Mauern, Thürnen und Wänden: wächst nicht so hoch als die vorige, und hat auch etwas breitere und stumpffere Blätter; wird sonsten auch *Salvia Vita* genennet.

ADIANTVM AVREVM, *Muscus Capillaris*, *Polytrichum medium*, **Gülden-Wiederthon**, ist ein vollkommen Moos, kommt an steinigten, sandig- und moosichten Orten, auf denen Bergen und Wäldern; Es soll gut Haar wachsen machen; CARRICHTER rühmt es wider Zauberey, zu dem Ende hängen es einige den Kindern an den Hals; Siehe *Muscus*.

ADIANTVM RUBRVM, *Trichomanes*, *Polytrichum Officinatum*, rother **Wiederthon**, wächst an den Bässern, dunkeln und feuchten Orten, das ganze Kräutlein ist an Kräften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich.

ADIAPNEUSTIA, *Ἀδιανευσία*, die Beschaffenheit der Haut, wenn sie wegen Verschleimung der Schweißlöcher nicht dampfet.

ADIAPTOTOS, *Ἀδιάπτωτος*, ist der Nahme eines Medicaments, so wider die Colick gebraucht wird, dessen Beschreibung bey GAL. 1. 9. de C. M. S. L. c. 4. zu befinden.

ADIARRHOEA, *Ἀδιάρροια*, eine gantzliche Verhaltung der Dinge, so aus dem Leibe ausgeworffen werden sollten.

ADIPOSA TYNICA, die Fettigkeit, welche sich unter der Haut aller Orten über denen Musculn des Körpers, mit einigem Unterschiede der Stärcke und Menge des Fettes, findet.

ADIPSA, heissen Arzeneyen, welche den Durst lösen.

ADIPSIA, der Mangel des Dursts in hitzigen Siebern, als ein Zeichen der Sinnlosigkeit.

ADJUVANS, eine Mithülffe, wird in

denen Recepten erfordert, da nemlich einigen Medicamenten noch etwas zugesetzt wird, daß sie geschwinder und besser ihre Operation thun mögen: dieses wird auch sonderlich in den Purgantibus *Stimulus* genant; also ist des Mercurii dulcis bester Stimulus oder Adjuvans, das *Scammonium præparatum*.

ADYLISTOS, *Ἀδύλιστος*, wird derjenige Wein genennet, so noch nicht von seinen Hefen gereiniget, oder durch keinen Saft gegossen ist.

ADMISSARIUS EQVVS, ein Zengst, ein Bescheller. COLVM. L. 6. c. 26.

ADNASCENTIA, die neuen Reime an denen Wurzeln, welche im Frühling eine neue Pflanze machen.

ADNATA, das erste Augen-Zäutlein, weiß von Farbe, wird deswegen auch das **Weisse im Auge** genant, in der Mitten hat sie ein grosses Loch für das Horn-Fell, durch welches der Augen-Bogen und der Stern-Aug-Äpfel des Auges durchscheinet: diese Haut ist gar sehr empfindlich, und hat sehr viel Blut- und Puls-Adern, welche in Entzündung der Augen sehr aufschwellen, und deswegen gar leicht gesehen werden. Sie ist doppelt anzusehen; wo sie über die innere Augen-Fläche gezogen ist, heist sie *Adnata palpebrarum*, wo sie aber die Scleroticam oder die dunkle Hornhaut überkleidet, heist sie *Adnata oculi*.

ADOLESCENTIA, siehe *Ætas*.

ADONIS, *Adonis-Blume*, eine niedrige Pflanze mit sechs und mehr gleichförmig gesetzten Blättern und vielen Saamen an einer länglichten Aze.

ADONIS, *Exocetus*, ein See-Fisch, welcher seines schönen mit Büschen gezierten Kopfs halber der *Adonis* unter den Fischen genennet wird.

ADOREVM FAR, Dünckel, siehe *Zea*.

ADOS, Löschwasser, ist das Wasser, in

in welchem glüend Eisen oder Stahl gelöschet und abgekühlet worden. Ein Chymisches Wort.

ADOXA, bey LINNAEO, siehe Moschattellina.

AD PONDVS OMNIVM, wird sehr oft in Recepten gefunden, heist: daß das zuletzt geschriebene Ingrediens so schwer oder so viel an der Dosi seyn soll, als die vorherstehenden alle zusammen am Gewicht austragen, z. E.

℞ Sem. Anisi,

Carvi,

Fœnicul.

Rad. Glycyrrhiz.

Helenii ā ʒʒ.

Sacchar. cand. ad pondus omnium.

Das ist, nehmet Anis, Fenchel, Kümmel, Süßholz, Allant-Wurz, von jedem eine halbe Unze, Zuckerkant aber so viel, als die vorher verschriebenen fünffe zusammen wiegen; sind ʒ. Loth, also müssen auch ʒ. Loth Zucker seyn.

ADROP, ist ein Spagyrisch Kunstwort, und das Corpus oder Bley, aus welchem der Mercurius zum Lapide Philosophorum bereitet wird.

ADSCENDENS OBLIQVE MVSCVLVS, die andere Schicht derer breiten Bauch-Musculn, welche mit schief über sich steigenden Fasern von denen Hüft-Knochen nach denen Rippen zustreichet, und das Ausathmen mit befördert.

ADSELLARE, ist ein altes Wort und heist zu Stuble gehen, oder seine Nothdurfft verrichten. Die SCRIPTORES rusticæ nemeten diejenigen Dexter, wo man dergleichen verrichtete, *Sellas familiae* oder *familiaricas*, wie KEUCH. in not. ad Samonic. p. 179. bezeuget.

ADSTANTES, werden von HIPPOCRATE diejenigen genannt, welche dem

Patienten zur Hand gehen, aufwarten und seiner pflegen.

ADSTRICTIO, eine Anhaltung, Zusammensziehung; hievon stammet her *Adstrictio alvi*, verschlossener Leib, Hartleibigkeit.

ADSTRINGENS, Adstringentia, Apocruftica, Contrahentia, sind solche Arzeneymittel, welche alle wider-natürlich fließende oder aus denen Gefässen getretene Humores oder Säfte hemmen, stopffen und anhalten, und wegen ihres herben und irdischen Geschmacks zusammen ziehen; solche sind Radix Plantag. Bistort. Tormentill. Folia Bellid. Pyrol. Flor. Rosar. rubr. Semen Plantag. Nux Cupress. Gallæ, Sangv. Dracon. Bol. Armen. Lapis Hæmatit. Croc. ʒtis adstring. ☉ li dulc. Sacchar. ʒni, Extract. Tormentill. Tinctur. Martis adstring. Corallior. Hæmatit. Clyssi Minerales, alle Eßige ic. Diese und dergleichen mehr werden mit ganz glücklichem Success wider alle Verblutungen, gar zu starcken Monat-Fluß, Blutspenen, rothe Ruhr, Bauch-Flüsse, Drüpper, weissen Fluß, übermäßigen Schweiß des ganzen Leibes, oder derer Hände und Füße, Mundfäule, Geschwür ic. gebraucher.

ADVLTERATIO, heist, wenn quid pro quo, eines für das andere, oder wohl gar das unrechte und etwas ganz anders anstatt des rechten Medicaments gegeben wird.

ADVRENTIA MEDICAMENTA, brennende Arzeneyen, welche die Haut und die Härte in alten Schäden hinwegnehmen.

ADVSTIO, das Brennen zu Heilung allerley Kranckheiten, z. E. mit der Moxa oder Japanesischen Wolle in der Gicht und Podagra. Siehe Cauterium.

ADYNAMIA, siehe Impotentia.

ADYNAMON, Ἀδύναμον, eine Gattung Wein

Wein von 2. Theil Most und 1. Theil Wasser.

ADYNATOS, Ἀδύνατος, heist entweder unmöglich oder unvermögend. HIPPOCR. l. I. Protrh. l. 2. t. 3. Coac. t. 53. und 175.

AËDES, Ἄιδης, unangenehm, zuwider, wird vom HIPPOCRATE von denjenigen Nahrungs-Mitteln gesagt, welche dem Gaumen nicht schmecken wollen. 2. aph. 38.

AEDŌEA, Ἄιδόαι, werden vom HIPPOCR. 3. aph. 21. & 5. aph. 22. die Geburts-Glieder beyderley Geschlechts genennet.

AEGAGROPILAE, Pilae Damarum, Gemsen-Kugeln, sind länglicht-runde und zuweilen etwas zusammen getrocknete Kugeln, verschiedener Grösse, äusserlich mit einer grauen oder schwarzbraun lederichten Haut umgeben, inwendig aber aus vielen Faserlein bestehend, eines sehr guten und aromatischen, auch bitteren Geschmacks, werden aus dem Tyroler- und Schweizer-Gebürge herausgebracht. Es giebet deren etliche, welche aus einem Gewebe von Haaren bestehen. Die Gemsen, in welchen sie gefunden werden, sind wilder Art, und halten sich nur auf hohen Felsen und Gebürgen auf, werden Lateinisch *Rupicapra* oder Stein-Seisen genennet, sind in der Grösse einer gemeinen Ziege, und haben schwarze, kleine, und vorn aus wie Haken umgebogene Hörnlein, so sehr spitz sind, nähren sich von guten gewürzten Kräutern und Wurzeln. Diese Gemsen-Kugeln wachsen in solchen von denen Wurzeln und Kräutern hinterbliebenen Faserlein in dem ersten und andern Magen dieser Thiere, wie alle andere wiederkäuende Thiere vier Magen haben; doch ist zu mercken, daß dergleichen Kugeln nicht in allen Thieren, sondern nur in denenjenigen gefunden werden, in welchen die zu deren Zeugung ge-

hörige Säure, welche diese Kugeln zusammen ziehet, und gleichsam gerinnen machet, zu finden ist. Man bringet auch solche Kugeln aus Indien, welche bey den Indianischen Gemsen gefunden werden, sind schön, glänzen als Bezoar-Stein; jedoch findet man auch zuweilen unter den gemeinen einige, so äusserlich gleichsam eine steinerne Rinde, wie die Bezoar-Steine, haben, aber fast niemalsen grösser als eine Faust sind. In einigen liegt eine bittere Materie verborgen, welche den Geschmack und die Gestalt des Pedra del Porco oder des bittern Steins derer Stachel-Schweine hat. Die Kräfte dieser Kugeln sind erwärmend und zertheilend, stärken den Magen, das Haupt und Nerven, dienen wider den Schwindel und Convulsionen, befördern die Geburt, absonderlich aber treiben sie den Schweiß und Gift, gleich denen Bezoar-Steinen, und werden auch deswegen *Bezoar germanicum*, Teutscher Bezoar geheissen, thun gute Würckung in denen hitzigen und ansteckenden Fiebern, in der rothen Ruhr und andern Bauchflüssen, weil sie etwas anhalten, sie werden von X. bis Xij. gran. eingegeben. WELSCHIVS de Aegagropilis.

AEGEIRINON, Ἀγεῖρινον, ist ein Unguent, welches auf Lateinisch *Populeum* vel *Populneum* genennet wird, Pappelsalbe.

AEGIA, Ἀγία, ein weisser Fleck an der Sehe im Auge. HIPPOCR. Protrh. XXIIIX. 33.

AEGIDION, Ἀγίδιον, ist der Name einer Augen-Arzney, dessen Beschreibung bey AETIO zu befinden.

AEGILOPS, Ἀγίλωψ, eine Art Haber-Graß (*aristis muticis*); mit Hülsen ohne Stacheln.

AEGILOPS, Ἀγίλωψ, oder ANCHILOPS, Ἀγχίλωψ, ein auswendiges Augen-Schwarz-

Schwärlein in dem Augen-Winckel, so Eyter in sich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfrisst, eine Fistulam lachrymalem machet. Diese zwey Affectus werden von denen Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem DO-LAEO Encyclopæd. Chirurg. Lib. 1. cap. 9. p. 66. dieser Unterscheid seyn, daß Anchylops nur eine Geschwulst des Thränen-Sacks, Aegilops aber ein aufgebrochenes Eyter-Geschwür in dem innern Augen-Winckel genennet wird. Wiß der Anchylops brauche man im Anfang Discutientia spirituosa, als ∇ Regin. Hungar. it. Myrrh. Aloen, Croc. mit Honig zum Unguent gemacht, oder mit ∇ flor. Sambuci vermischet: kan mit diesen der Tumor nicht vertheilet werden, so brauche man Suppurantia, ein Cataplasma aus Weizen-Brod-Krume, Milch, ∇ Rosar. und Croco, oder Emplastr. de Melil. de Ammoniac. Crocat. MYSICHT. In Aegilope helffe man die Maturation mit Unguent. Basilico befördern: hat sich eine Eschara oder Schorff gesetzt, so nehme man sie mit dem gemeinen Digestiv aus Terebinth. Vitell. Ovi und ein wenig Croci weg; nachdem die Eschara weggebracht, brauche man Mercur. præcipitat. rubr. gr. Xij. und Aluminis gr. ij. mit Unguent. aur. vermischet, so lange bis man das Bein sehen kan, ob es verdorben oder cariös ist, oder nicht; ist das Bein noch gesund, so kan es täglich zweymal mit Korbey getrocknet werden, um es zur Heilung zu bringen: die Schärffe des Geschwürs zu verbessern, dienen Myrrha und Aloë, z. E.

\mathcal{R} Trochisc. de Myrrh. z. \ss.

Aloës hepatic. z. ij.

Croci z. j.

mit Resin. Terebinth. und Honig, f. Unguent. Ist das Auge sehr roth, so dienet ∇ Regin. Hungar. mit Camphor. applicir-

ret. Wiewohl in diesen allen der beste Rath aus der Chirurgie, durch geschickten Handgriff zu hohlen ist.

AEGLEUCES, Aεγλευκός , eine Art süßer Wein. Er wird gemacht, wenn man den in Fässer gefüllten Most so gleich in Wasser setzet und so lange stehen lässet, bis der Winter vorüber ist.

AEGOPHTHALMOS, eine Art mit Augen-Figuren bezeichneter Calcedonier-Stein, welcher das Bild eines Ziegen-Auges hat, siehe Calcedonius.

AEGOPODIVM, ein Beynahme der Sorte Rappen-Steins aus der Historie gebildeter Steine. Siehe Concha anomia.

AEGOPODIVM KNAVTHII, siehe Podagraria; dauret über Winter.

AEGOPROSOPON, Aεγοπρόσωπον , ist eben das was Aegidion.

AEGYLOPS, die Art der Fistel im innersten Augenwinckel, bey dem CELSO, wenn auch die ossa lacrymalia mit betroffen und faulend sind.

AEGYPTION, Aεγυπτιον , besser Unguentum Aegyptiac. braune Reinigung, ist ein purpurfarben Sälblein, bestehet aus Aeruginis z. vj. reinen Honig z. ij. und scharffen Wein- z. \ss.

AEIΨΤΑΛΛΟΣ, *Arbor semper virens*, ein Baum der auch im Winter grün bleibt.

AELUROPUS siehe Pilosella minor.

AEOLI PILA, eine metallene inwendig hohle mit einem sehr engen Hals versehene Kugel, welche mit Wasser angefüllt, auf dem Feuer die Erzeugung der Luft aus Wasser lehret.

AEON, Aων , darunter versteht HIPPOCRATES die ganze Lebens-Zeit oder Alter eines Menschen. 1. περὶ αἰώνος & 2. de fract. t. 21.

AEONOSIS, Aιώνησις , eine Anspren-

gung, Begießung. HIPPOCRATES de humid. usu l. 8.

AEPUS, Ἄεπος, ein hoher Berg an gehender Ort. HIPPOCRATES l. 2. de morb. XLIX. II. L. 13. LXIIX. 4. de int. affect. XLVII. 16.

AEQVILIBRIUM, das Gleichgewichte, und bestimmte Verhältnis derer harten und weichen Theile unter einander, welches, so es bestehet, die Gesundheit, so ferne sie in dem ungehinderten Umlaufe des Blutes bestehet, ausmachet.

AER, das fließende Wesen, welches die Erdkugel allenthalben umgiebt, in alle harte und fließende Körper sich entweder einmischet, oder doch durch seinen Druck dieselben beweget und derer selben Schwere bestimmet, sonderlich derer lebendigen Körper Lebens-Säfte beweget und sich denselben durch das Athemholen, durch Speise und Tranck, und durch die Haut mittheilet; gewissen hefftigen Trieben gegen die Welt-Theile unterwürffig ist, welche man die Winde nennet; und aus Wasser- und Feuer-Theilgen bestehet, welches diesem Wesen unentbehrlich und eigen ist. Dahingegen eine Menge zufälliger Theilgen als Erd-Wasser-Thierische Dämpfe, unterirdischer Hauch, Kräuter und Blumen Oele, flüchtige Salze sich täglich mit gewissen Veränderungen hineinmischen, welches endlich durch der Sonnen Nachbarschaft und Entlegenheit, nach des fremden Feuers vielerley Art Mischung, nach der Wasser-Theilgen Ueberfluß und Mangel, Wärme, Kälte, Trockenheit, Feuchtigkeit oder die Bitterungen ausmachet.

AERDADI, also nennet PARACELSVS seine Luft-Geister.

AERIS CRYSTALLI, Grünspan-Blumen, und Crystallen, werden von denen Apothekern auf gemeine Art crystal-

lisiret, wenn nemlich der Grünspan in destillirten Eßig solviret, filtriret, abgeraucht, und im Keller crystallisiret wird. Welche aus Holland und Lion kommen, sind die schönsten, müssen schön groß, klar und durchscheinend seyn, wohl getrocknet, und nicht mit Holz vermischet: sie werden, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebraucht.

AERIS FLOS, Chalcantos DIOSCORIDIS, die Körner so aus dem gelochten Erze herauspringen, wie RULANDUS in seinem Lex. Alchem. dieses erkläret, und PLINIUS H. N. L. 31. c. II. es beschreibet. Die Neuern nehmen æris flores vor Grünspan.

AERIS LAPIS, Kupfer-Erz.

AERIS SQVAMA, Kupfer-Schletz. BIOSCOR.

AEROMEL, Ἀερόμελι, Luft-Honig, ein Beynahme des Manna, bey GALENO, siehe Manna.

AEROMBTER, ein Luft-Messer. Allerhand Instrumente der Luft besondere Schwere zu bestimmen.

AEROMETRIA, die Lehre von Berechnung der Luft nach ihren Veränderungen.

AEROSIS, Ἀέρωσις, der freye Gebrauch der Luft, die Veränderung der Luft der Gesundheit halber, als das Wohnen auf hohen Bergen; die Erneuerung der todten Luft durch neue; die Erzeugung frischer Luft durch fallende Wasser.

AEROSIS, heist auch bey GALENO Meth. med. Libr. II. c. 3. die Verdünnung des Blutes.

AEROSTATICA, die Lehre von der Schwere und Leichtigkeit der Luft und derselben Wirkung in die Körper.

AERVGINOSVS, was des Kupferwassers Aehnlichkeit der Farbe nach hat. Aervginosa

ginosa Bilis, die grüne scharffe Kupfer grünfarbige Galle. Siehe Bilis.

AERUGO, Viride æris, Grünspan, hat seinen Ursprung vom Kupfer, ist zweyerley, entweder von Natur in der Erden gefunden, oder durch die Kunst zubereitet. Der natürliche ist zwar sehr rar, findet sich aber doch zuweilen in den Kupfer-Gruben, ist eine grünlichte metallische Erde, den Schlacken nicht unähnlich, welche auf reichhaltigen Kupfer-Stuffen gefunden wird. Es giebt dieses gewachsenen oder gediegenen Kupfergrün verschiedene Arten: *Aerugo rasilis* DIOSCORIDIS, angeschmaucht Kupfergrün. *Aerugo Scoleciæ* DIOSCOR. drusichtgewachsenes Kupfergrün. *Aerugo striata*, strahmichtgewachsenes Kupfergrün. Der gemachte bestehet aus blau-grünen metallischen Klumpen, welche aus Franckreich von Montpellier und andern Orten in Blasen und Häuten herausgebracht, und in zweyerley Sorten, nemlich in Form eines gröblichen Pulvers, oder in Kuchen, ohngefehr von 25. lb. verkauffet werden: er muß schön hart, trocken, auch recht grün seyn, und wenig weiße Flecken und Stücker in sich haben. Hieraus werden Spiritus virid. æris, & asthmaticus D. MICHAELIS, Essent. Veneris HELMONTII &c. præpariret. Wiewohl der & Aeruginis nichts anders als ein wiederhergestellter Eßig und Urin-Geist ist, und nichts metallisches in sich hat.

AERUGO SCISSILIS, Schiefergrün.

AES, Kupfer.

AES SVI COLORIS, gediegen Kupfer.

AES CANDIDVM ARGENTO RVDB SIMILE, Kupfer-Glas.

AES NIGRV M VITRI SPLENDORE, schwarz Kupfer-Glas. Die rareste Kupfer Art nach dem gediegenen,

AES PLVMBEI COLORIS, Glas Erzt.

AES TOTVM COERVLEV M, Kupfer Lasur, Kupferblau.

AES CALDARIVM, Glocken-Specis, ist nichts anders als eine Vermischung der Metallen, worinnen Kupfer und Zinn die Oberhand haben, sie werden nun von Natur in der Erden zusammen vermischet, oder durch die Kunst zusammen geschmolzen. Die Frankosen nennen solches la Bronze, und machen nicht allein, wie bey uns, die Glocken und Mörser davon, sondern gießen auch ihre Statuas und Monumenta &c. daraus. Zu Paris werden die Sols marqués davon geprägt.

AES VSTVM, gebrannt Kupfer, wird durch Hülffe des Schwefels also gemacht, indem aus kleinen Stücklein Kupfers und dem Schwefel (mit welchem ein wenig Meer-Salz zu vermischen ist) ein S. S. S. in ein Gieß-Becken geleyet, und alles in ein starck Kohlfeuer gesezet; Wenn denn der Schwefel alle verbrannt, nimmt man das Kupfer heraus, welches von aussen graulich wie Eisen, inwendig aber rothglänzend anzusehen, und ganz zerbrechlich ist, muß von einer mittelmäßigen Dicke seyn, und nebenst obiger Couleur, wie Zinnober roth scheinen, wann ein Stück an das andere gerieben wird; so doch nicht zu observiren, es werde denn etwas Salz darzu gethan. Und dieses ist bis daher der Holländer Geheimniß gewesen, welche lange Zeit das Aes ustum besser als die Frankosen gehabt; es hält die Wunden vortrefflich sauber: einige, so es gebrauchen, glühen es im Feuer neunmal aus, und löschen es allemal in Lein-Öel, stossen es hernach zu Pulver, welches das faule Fleisch in den Wunden wegnimmt. Dieses also præparirte Aes ustum wird auch *Crocus Veneris* genannt.

AESCHINOMENE, siehe Mimosa.

AESCHOS, ἄσχος, heist, wenn der Körper oder auch nur ein Glied desselben ungestalt ist. HIPPOCRATES I. de artic. I. 64.

AESCULAPIVS, ein grosser Arzt aus denen fabelhaften Zeiten, ein Sohn des APOLLINIS und Vater des PODALIRII und MACHAONIS.

AESCVLVS, Esculus PLINII, die süssen Eichel, derer man sich vor Erfindung des Kornes bedienet.

AESTPHARA, eine Einäschierung des Fleisches oder Substantz des Leibes.

AESTVATIO, Aestus, siehe Ardor.

AESTVS, die Hitze, wenn durch des Herzens vermehrte Schläge und derer Säfte innerliche Gährung, welche in der Gegenhandlung derer Grund Theilgen unter einander selbst bestehet, so wohl auch durch den vermehrten Einfluß derer Lebens-Geister in denen Nerven, des Kranken Lebens-Wärme nach FAHRENHEITS auf 112. Grad gestimmeter Thermometrum über 80 bis 107, welches die höchste Fieber-Hitze ist, steigt.

AETAS, das Alter, ist ieder Lebens-Periodus, in welchem an und für sich von der Natur eine augenscheinliche Leibes- und Gemüths-Änderung geschiehet: insgemein werden sechs Aetates statuiret, als (1) Pueritia, die Kindheit, (2) Pubertas, das Knaben-Alter, (3) Adolescentia, die Jünglings-Jahre, (4) Virilitas, das männliche Alter, (5) Senectus, das Alter, und (6) decrepita Aetas, das abgelebte Alter.

AETHALE, ἄθάλη, ist so viel als Fuligo, der Ruß. HIPPOCRATES I. de morb. mul. I. XXIII. 10. GALIENUS I. 3. de praef. ex pulm. c. 7.

AETHER, ἄθηρ, der feurige Theil der Luft, welcher sich theils in der Luft Wesen einmischet, theils über der Luft-Gegend in dem unendlichen Raume der Welt sich befindet; welcher die Erschei-

nungen der Luft, welche man Luft-Feuer nennet, hervorbringt, und sonderlich derer lebenden Körper-Säfte in ihren Lungen, durch seine Triebe und die daher entstehenden Quetschungen des Bluts reget und beweget, in denen Lebens-Säften sich einmischet und die Lebensgeister zum Theil mit bildet.

AETHIOPIS, eine Art der Sclearæ oder Scharlachs mit weissen wollichten Blättern, von starkem Geruche. Siehe Scleara.

AETHIOPS, Homo cute nigra. Da sonst kein Geschlecht derer Thiere sich findet, welches nicht verschiedene Arten unter sich habe, ist des Menschen Geschlecht nur in zwey Arten der Haut-Farbe nach unterschieden; der weisse Mensch ist in den Nordischen und Westlichen Theilen der Erdkugel gebürtig und seine Farbe bestehet in der weissen Unterlage eines Bitterförmigen Körpers, worinnen weisse Säfte lauffen; der schwarze Mensch ist denen Südlichen Welttheilen zugeeignet, und hat seine Farbe von erwehntem Bitterwercks Schwärze. PECHLINUS de colore Aethiopum.

AETHIOPS ANTIMONIALIS, eine Mischung des Schwefels vom Spieß-Glas, oder auch des Spieß-Glases selbst mit drey Theilen Schwefel, auf eben die Weise, wie solches mit dem Aethiope minerali, in Ansehung des gemeinen Schwefels geschiehet.

AETHIOPS MINERALIS, R. Flor. ☿is ℥vj. ♀ii depurat. curr. ℥viij. oder auch von beyden gleiche Theile, mische es in einem gläsern oder steinern Mörzel wohl unter einander, und reibe es so lange, bis sich der ☿ mit dem ♀ wohl vereiniget, keine Spuhr von dem Quecksilber mehr zu mercken, und die Materie zu einem schwarzgrauen Pulver, welches sich mit der Zeit noch schwärzer färbet, geworden ist.

Er treibet mit Diaphoreticis Schweiß, mit Purgantibus aber purgiret er.

AETHOLICES, *Αἰθολίκες*, sind kleine in der Ober-Fläche des Körpers entstandene brennende Bläsgen. *HIPP. de humid. ul. X. 5.*

AETIOLOGIA, siehe *Causa*.

AETITES, *Αετίτης*, *Lapis Aquilæ*, der Adler-Stein, ist ein blauer oder grauer Stein, insgemein länglicht-rund, von unterschiedlicher Grösse, welcher in seiner inwendigen Höle noch einen andern Stein in sich hält, und daher, wenn er bewegt wird, klappert, und also der Klapperstein genennet wird; findet sich hin und wieder auf den Aeckern, Bergen, und an den Flüssen, allwo er auch wächst, mit nichten aber in des Adlers Nestern, wie der gemeine Mann dafür hält. Von diesem Stein findet man viel unterschiedene Arten, indem einige sehr groß, einige mittelmäsig, einige, als wie der Orientalische, kleiner sind; einige sind weiß, einige röthlich-braun, einige grau, einige rauh und sandigt. Der vornehmste Unterscheid aber wird von denen Dingen, welche inwendig in dem Stein sind, genommen, in Ansehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als (1) welcher einen andern Stein, *Callimus* genennet, in sich hat, deme vor andern der Name *Aetites* gegeben wird; (2) welcher an statt des Steines Sand oder Erde in sich hat, und *Geodes* genennet wird; (3) welcher Wasser in sich hält, und *Hydrotites* heisset: über diese gedencket *ETTMÜLLER* noch eines andern, so wie *Violen* riechet, und *Lapis Violaceus* genennet wird. Der Stein zu Pulver gestossen, dienet wider die schwere Noth, befördert die Geburt, mehret die Milch, die inwendige Erde dienet wider die Pestilenzialischen Fieber und rothe Ruhr, wo ein ansteckend und hitzig Fieber dabey ist.

Woyts Schatz-Kammer.

AFFECTIO HYPOCHONDRIACA, siehe *Hypochondriacum malum*.

AFFECTIO HYSTERICA, siehe *Hysteralgia*.

AFFECTVS, siehe *Pathema*.

AFFUSIO, *Aufgießung*, ist eine Chymische Arbeit, da man einen gewissen Liquorem auf etwas geußt: hieraus entspringet das in den Recepten oft vorkommende Wort, *affunde*, geuß drauf.

AGALLOCHVM, *Lignum Aloës*, *Xylaloës*, *Paradies- oder Aloës-Holz*, bestehet aus gewissen Holz-Spänen von einem Sinesischen Baum, oder, wie *HERMANNVS* meynet, von der Wurzel dieses Baums, so *Calambac* genennet wird. Diese Späne sind dicht, hart, schwer und resinös, von unterschiedlicher Grösse, an Farbe fast Castanien-braun, mit schwarzen harzigten Strichen, eines scharffen aromatischen Geschmacks, und, wenn sie angezündet werden, eines sehr angenehlichen Geruchs: dieses Holz wird auch sonst *Creuz- und Augen-Holz* genennet. Dieser Baum hat dreyerley Holz an seinem Stamm und Wurzel: das (1) so gleich unter der Schale folget, ist ganz schwarz, dicht und sehr schwer, wie schwarz Eben-Holz, wird deswegen von den Portugiesen das *Adler-Holz* genennet; das (2) ist etwas leichter, voll Adern, und wie verdorben und brandigt Holz anzusehen, von brauner Farbe, wird auch das *rothe Aloës-Holz* genennet; (3) ist der mittelste Kern oder das kostbare Holz von *Tambac*: von diesem wird die erste Sorte zuweilen unter dem Namen des *Asphalti* gefunden, die andere ist unser *Agallochum* oder *Xylaloës*, die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschätzt, auch nirgends als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von den Ost-Indianischen Königen zum Præsent geschicket wird. Also muß das mittlere zur Arznei gut genug seyn,

seyn, und ist die Probe davon, daß es am Geschmack bitter, an der Farbe schwärzlich, und ein wenig mit grau vermischt und voller Adern ist, es muß sehr schwer seyn, und auf dem Feuer nicht so bald brennen. Nachdem nun das Paradies-Holz in grossen Stücken, oder nur in kleinen Brocken ist, haben die Materialisten unterschiedene Sorten, nemlich das feine, die Mittel-Sorte und die Brocken: das feine ist noch so theuer am Werth als die Mittel-Gattung, die Fragmenta oder Brocken aber sind viel wohlfeiler. Dieses Holz stärket mit seiner aromatischen Krafft die Lebens-Geister in Ohnmachten und andern Schwachheiten, es stärket den Magen, absonderlich bey alten Leuten, wie Ambra, auch das Gedächtniß, äusserlich kömmt es zu den Räucher-Pulvern: in der Officin sind hiervon die Species diaxylaloës, ein Extract, Resina und Essenz.

AGALLOCHVM FORTE, siehe Lignum Rhodium.

AGARICVS MINERALIS, siehe Marga Saxatilis.

AGARICVS QVERCVS, Eichen-Schwamm, wächst an den Eichen, hat aber keinen Gebrauch in der Arzney, ist nur zu Zunder dienlich.

AGARICVM, Agaricus, Ἀγαρίκος, ist ein Wort, welches ein Haupt-Geschlecht derer Kräuter bestimmet, nemlich diejenigen Gewächse, welche in die Rinden derer Bäume ihre Wurzel schlagen, und aus einem Gewebe fräncklicher Fasern derer Baumrinden bestehen, daher sie auch vor eine Krankheit derer Bäume gehalten werden; dergleichen befinden sich an allen alten Stämmen, insonderheit aber ist der Schwamm des Laricis oder Lerchen-Baums unter diesem Nahmen bekannt; er ist ein weisser, leichter, dem Geschmacke nach süsse und bitterer Körper, wel-

cher aus dem Stamm des Lerchen-Baums, sowol in Orient, als in Tyrol und dem Schwarzwalde zu finden ist, und aus runden, doch ungleichen und eckichten Schwämmen, so etwa einer Faust dick sind, bestehet; hat auswendig eine röthlich-graue Schale, unter welcher ein ganz weisses, sehr leichtes, mürbes Marck mit vielen Faserlein enthalten, giebt anfangs einen süßlichten, zuletzt aber bitteren, etwas scharffen und anhaltenden, doch widrigen Geschmack, kömmt aus Holland und Italien. Dieser Schwamm muß ein ganzes Jahr Zeit haben, bis er zu seiner rechten Grösse kömmt. Die Materialisten machen dessen zwey Species, nemlich das Männlein und das Weiblein: jenes ist schwer, gelbicht und holzig, und wegen seiner Schärffe nicht gebräuchlich, dieses aber wird, nachdem es zubereitet ist, in 2. bis 3. Sorten vertheilet, nemlich den *Agaricum Messanum*, welcher schlecht ist, *Finum*, und dann die *Rasuram Agarici*, welches die Schnitzlein sind, so zum andernmal abgesehritten worden; der beste muß leicht, weiß, hart und bitter seyn, im übrigen muß er an einem trocknen Ort gehalten werden. Seinen Kräfften nach purgiret er alle zähe schleimichte Feuchtigkeiten und Galle aus dem Magen und Gedärme, tödtet die Würme, und befördert die Menfes. Weil er aber Grimmen machet, so corrigiren ihn die Apotheker mit Ingber, und machen ihn zu Ruchlein, welche

AGARICVS TROCHISCATVS genennet werden; ferner ist hievon ein Extractum, Trochisci de Agarico, Pilulæ de Agarico, Pilulæ Hieræ cum Agarico, und Syrupus de Agarico.

AGASYLLIS, ist ein Beynahme der *Ferulæ* deren Saft das Gummi Ammoniacum giebt, wie aus LANGII Oper. Medic. Part. I. pag. 473. a. zu ersehen.

AGERASIA, Ἀγρασία, Infenescencia, der gesunde Zustand eines Alten, nach welchem er des Alters gewöhnliche Beschwerlichkeiten nicht fühlet, beym GAL. de Marcore c. 2.

AGERATVM, Costus hortensis minor, Eupatorium MESVAE, Leber-Balsam, Malvaster-Kraut, blühet im Junio, wächst auf denen Bergen um Montpellier wild, sonst wird es in den Gärten erzogen; laxiret, ist ein gut Wund- und Leber-Kraut, dienet wider die Gelbe- und Wassersucht. Praeparata hiervon sind Syrupus de Eupatorio MESVAE, Pilulae und Trochisci de Eupatorio. Seiner Blume nach, welche aus einem viele kleine zusammengesetzte Blüthen habenden Busche bestehet, ist es eine Art Parmica, *Parmica lutea suaveolens* TOURNEFORT. Der gelbe wohlriechende Dorant.

AGES, Ἀγῆς, ist so viel als Vola manus, die hohle Hand.

AGGLUTINATIO, eine Zusammenleimung, hat zweyerley Bedeutung 1) wenn ich vermittelst Leims einen Theil mit dem andern verbinde. 2) Wenn vermittelst des Nahrungs-Saftes neues Fleisch, ꝛ. E. in einem Geschwür sich ansetzet. GAL. l. 3. M. M. c. 10. Daher heißen *Medicamenta agglutinantia*, Mittel die zu Heilung eines Geschwürs erfordert werden.

AGGREGATVM, was dichte an einander stehet, aber nicht in eines verbunden ist; also wird *Flos aggregatus*, nach dem Exempel der Horliken-Blume (Corni) eine solche genannt, welche zwar einen gemeinschaftlichen Blumen-Creis (Perianthium) hat, deren Blüthen aber dennoch besondere Kelche haben, und also vor zusammen gesetzte Blumen (Flores compositi) nicht gehalten werden können.

MAGITATIO, siehe Vibratio.

MAGNATA, siehe Adnata.

AGNVS CASTVS, Salix Americana, Virex, Keuschbaum, ist ein Strauch oder Bäumlein von zah- und schwanken Reisern, und fingerförmigen Blättern; sein Saamen, *Semen agni casti* genannt, bestehet aus runden Körnern, welche fast wie Pfeffer anzusehen, aber doch kleiner sind, sitzen über die Helffte in einem grauen Hüthen, wie die Eichel, sie sind an sich selbst schwarz-braun, eines scharffichten und etwas anhaltenden Geschmacks, werden meist aus Welschland gebracht, der Saame muß frisch, dick und grob-körnicht seyn; ist warmer Krafft, und kan dahero nicht anders als die erkältete Natur der Männer stärken, und die Geilheit mehrren; wenn er das Gegentheil und die Keuschheit befördern soll, so kan solches nicht anders seyn, als daß er die Feuchtigkeiten zu sehr austrocknet. Die Blumen sind einblättrig (monopetali irregulares). ETTMÜLLER hat hiervon ein schön Pulver wider Gonorrhæam, ꝛ. E.

℞ Sem. Agni casti ʒij.
Succin. alb. præp.
ꝛ diaphoret.
Oss. Sep. præp. ā ʒß
Sacchar. ʒni ʒj.
f. Pulvis pro aliquot dosibus.

AGNVS SCYTHICVS, oder Vegetabilis, das Frucht-Thier, oder Scythische Lamm: Dieses Frucht-Thier soll in der Tartarey, in der Landschaft Zanotha, auf dem Stengel eines Krauts, in Gestalt eines jungen Lammes wachsen, allwo es aus einem Kern, so dem Melonen-Kern nicht unähnlich ist, soll gezogen werden. Der Stengel, so ohngefehr drey Schuh hoch, dienet an statt des Nabels, auf welchem das Thier sich herum wenden soll, und zu welcher Seite sich es wendet, soll das umstehende Gras verderben, wovon es gleichsam lebet. Wenn die Frucht reiff wird,

wird, soll der Stengel vertrocknen, die Frucht aber ein rauches Fell bekommen, gleich einem Lamm, welches nachmalen gegerbet, und zum Gebrauch bereitet werde: hat alsdenn sehr zarte und krause Wolle, ja es soll auch ein rother Saft daraus fließen. Obgleich einige das Fell von solchen Lämmern zeigen, so ist es doch falsch, und kommen solche Felle von der grossen Orientalischen Schaaf Jungheer, welche aus dem Leibe geschnitten werden, nicht aber von diesem Kraut oder Gewächs. Was aber vor das wahre Boramet. oder Scythische Lamm zu halten, ist eine fremde wollichte Wurzel, welche durch Kunst die Gestalt eines Lammes erhalten, wie dergleichen in dem Leipziger Linckischen Cabinet zu sehen.

AGON, Ἄγων, der Kampf der annoch übrigen Lebens-Kräfte mit der Kranckheit bey einem Sterbenden; eigentlich aber je der Streit der Natur durch des Herzens Kraft, in denen Zeiten, da mit hefftigen Zufällen die Kranckheit, durch Leben oder Tod entschieden werden soll.

AGONIA, Ἄγωια, die Unfruchtbarkeit in beyderley Geschlechte.

AGONISTICON, Ἄγωνιστικόν, wird bey AEGINET. l. 2. c. 30. das allerkalteste Wasser genennet.

AGRESTA, Omphacium, der aus den unreiffen Trauben ausgepressete, durchgefeichte und in verschlossenen Vässern aufgehobene Saft, stärcket den Magen, und machet Appetit.

AGRESTEN, steinigt und saurerer Weinstein.

AGRIFOLIUM, Aquifolium, Ilex aculeata baccifera, Ruscus arboreus, Stechbaum, Walddistel, wird hin und wieder in denen Wäldern auf denen Bergen gefunden, der Trank aus denen Blättern wird wider Husten und Seitenstechen ge-

brauchet. Die Blumen sind einblättricht regulair; die Beeren haben zwey Kerne, und werden ihres süßen Geschmacks halber wilde Brustbeeren genennet. Man hat verschiedene Arten des Agrifolii, mit grünen Blättern, mit bunten Blättern, mit Blättern auf deren Fläche die Stacheln sitzen.

AGRIMONIA, Eupatorium Græcorum, Odermennig, Bruchwurz, Leber-Kletten, eine Pflanze mit fünff regulairblättrichter Blume und einem blossen Korn, wächst auf denen Wiesen, Strassen, an Zäunen, ist ein bewährtes Magen- Leber- Milch- und Brust-Kraut, blühet fast den ganzen Sommer, dienet wider Cachexiam, Husten, Lungensucht, Blutharnen, in dem Französischen Saamen- und weissen Fluß, Fisteln etc. werden die daraus gemachten Wund-Träncke höchst gerühmet: hiervon ist ∇ destillat. Succus, Syrupus aus dem Saft und Θ präpariret.

AGRIMONIA SYLVESTRIS, siehe Anserina.

AGRIMONOIDES, eine der Odermennig ähnliche Pflanze, welche sich aber durch eine zugespitzte ovale einfache Frucht-Capsel entscheidet.

AGRIORIGANVM, siehe Origanum.

AGRIPPA, ein Kind, das in der Geburt mit den Füßen zuerst kommet; solches ist ein gefährlicher Calus, saget ETTMÜLLER Tom. II. Oper. pag. 1108. b. bevor aus, wenn sie noch darzu die Nermlein in die Höhe strecken. PLINIUS Hist. nat. Lib. 19. c. 7.

AGRIVM, was wilde wächst. Mel agrivm, wild Honig.

AGROSTEMA LINNAEI, ist Lychnis Segetum major, oder die grössere Saaten-Lychnis, welcher schwarzer Saamen unter

ter dem Korne ein schädliches Unkraut ist. Sonst Rade oder Dress genannt.

AGROSTIS, heist jedes Gras.

AGROSTOGRAPHIA, die Lehre von den Gräsern.

AGRYPNIA, 'Αγρυπνία, die Schlaflosigkeit, oder zu vieles Wachen, ist ein sehr beschwerlicher Affect, und wenn er lange währet, finden sich Deliria dabey. Es ist dieser Affect entweder als ein Zufall anderer Kranckheiten, als Fieber, Schmerz, Husten, Hauptweh &c. oder als eine besondere Kranckheit, und für sich zu betrachten. Die Ursach ist eine Unruh der Geister, welche von Gram, Sorgen, Einsamkeit, Schmerz &c. herstammet. Zur Cur werden Sedativa erfordert, als Opia und Crocata, Flor. Papav. erratic. Semen Papav. alb. Radic. Nymph. Man hat aber allemal auf die Ursachen, welche die Ruhe der Geister turbiren, zu sehen; denn wenn diese gehoben, so findet sich der Schlaf von sich selbst, daher siehet man, daß zuweilen auch mancherley Alterantia, als **O** depurat. Lap. prunell. Martialia &c. den Schlaf bringen. Ein Trunck Wein wird recommendiret, wenn der Schlaf von Sorge, Mühe und Gram gebricht.

AGRYPNOCOMA, siehe Coma vigil.

AGYRTAE, 'Αγύρται, waren nach dem Zeugniß PLATONIS, Landstreicher, welche sich rühmeten, sie könnten durch Gesänge oder Beschwerden, Kranckheiten machen und vertreiben. Zu HIPPOCRATIS Zeiten hießen solche Leute Circulatores, heut zu Tage heist man sie Markt-schreyer, Leute-Betrüger.

AHOVAI NEREI FOLIO FLORE LVTEO PLYMENII, Ahovai mit dem Oley-ander Blatte und gelber Blume. Ein Baum aus denen Americanischen Inseln, mit einer Trichterförmigen einfachen Blume, deren Pistill in eine fleischichte Frucht

verwandelt wird, worinne ein Kern gleich einer Nuß liegt.

AI, Tardigradus, eine Art Ceylonischer Affen, welche ihrer Langsamkeit halber die faulen genennet werden. ALBERTVS SEBA Mus. Tom. I. Tab. 33.

AIPATHIA, 'Αειπάθεια, der Zustand aller Menschen, nach GALENI Beschreibung, in welchem, wenn sie auch gesund sind, dennoch eine, obgleich geringe Empfindung einiger Beschwerlichkeit ist.

AIRA, bey LINNAEO, siehe Gramen Caninum.

AISTHESIS, 'Αισθησις, siehe Sensus.

AISTHETERIVM, siehe Sensus communis.

AJVGA, eine Art Berg-Poley mit Jfop-Blättern. Ein wohlriechendes Kräutlein, dessen Blumen ungleichförmig einblättricht sind, und keinen Helm, sondern nur einen Bart haben, wie solches in diesem Geschlechte, nach dem Exempel der Scordien, Gemanderlein üblich ist. Ein Sommer-Gewächse.

AIZOVUM, heist in der Kräuter-Kentniß, alles, was auch ausser der Erden, durch seine eigene Säfte eine lange Zeit leben und bestehen kan; insonderheit aber die fetten Gewächse, und insbesondere die Fritillaria crassa, s. Fritillaria.

ALA, ein Flügel; bedeutet vielerley, die Nessel, den beweglichen Knorpel der Nase, die Theilungen in der Lunge, die Nymphen bey dem weiblichen Geschlechte; in denen Kräutern nennet man Alas, was zwischen dem Blat und dem Stengel ist, oder auch des Stengels besondere Gestalt, wenn er mit Blättern besetzt ist, wie bey etlichen Arten der Jaceæ.

ALABANDICVS, Almandin, eine Art edler Steine, welche die Röthe zwischen dem Rubin und Granaten haben.

ALABASTER, heist in der Kräuter-Lehre

der Rosen-Knopf, bevor er aufblühet.
PLIN. H. N. L. XXI. 4.

ALABASTRA, Rosen-Knoppen, sind die grünen Blätter, welche die Blumen umschließen.

ALABASTRITES, *Alabastrites*, Alabastrum, Mabafter, Thebaischer weißer Marmor, eine Art Onix, woraus nicht allein allerhand Geschirr und Hausrath gedrehet, sondern auch einige Arzneyen, als das bekannte Unguentum alabastrinum, gemacht werden.

ALAE, die Achseln des Menschen und deren Unter-Zöhle. *Fætor alarum*, stinckender Schweiß unter denen Achseln.

ALAE, heißen auch die beyden Blumen-Blätter in denen Schmetterlingsförmigen Blumen derer Hülsen-Früchte, welche zur Seite anstehen.

ALAE VESPERTILIONVM, die Fledermaus-Flügel ähnlichen Bänder der Mutter.

ALANA TERRA DIOSCORIDIS, eine Wasch- oder Walck-Erde, welche auch zu Reinigung derer Gefäße dienet, welche unserm Tripel ähnlich ist. Siehe Terra.

ALANFUTA, ist ein Beynahme einer Ader, welche vor diesen wider den übelriechenden Athem gelassen worden, und zwischen dem Kinne und der Unter-Lippe gelegen. AVIC. l. i. f. 4. doct. 5. c. 20.

ALANTOIS, das Harn-Häutlein der Frucht im Leibe, so, wie man es bey denen Kühen und etlichen andern vierfüßigen Thieren findet, ist ein dünnes, wie eine Wurst gestaltetes Häutlein, so eine Stelle zwischen dem Schaaf- und Ader-Häutlein hat, auch nicht die Leibes-Frucht ganz und gar, sondern nur wie ein halber Circul umschließet; dieses Häutlein empfänget der Frucht ihren Harn durch den Harn-Gang aus der Blase, und behält solches

bey sich bis zur Geburts-Stunde: ob aber dieses Häutlein bey dem Menschen zu finden sey, darum wird noch gar sehr gestritten. NORTWYCK.

ALATAE, Flügel-Hörner, eine Art Sturm-Hauben Muscheln, mit weit abstehender breiten Lippe. Hiervon hat RUMPHIUS verschiedene Arten.

ALATA NODOSA, das knotichte Flügel-Horn.

ALATA LATA, das breite Flügel-Horn.

ALATA GIBBOSA, das bucklichte oder sackichte Flügel-Horn. RUMPH. Tab. XXX. Siehe Cornutus, Epidromis.

ALATERNOIDES, Alatern förmiges Bäumlein, dieses entscheidet sich von denen Alatern-Bäumen darinnen, daß es drey blosser Saamen träget, da hingegen der Alatern-Baum drey Saamen in einer Beere eingeschlossen führet. Es giebt hievon verschiedene Arten.

ALATERNVS, Alatern-Baum, Immergrün, Stein-Linde, ein fremder in Spanien und Africa wachsender und bey uns in Kübeln gehaltener Baum, mit fünfblätterichten gleichförmigen Blümlein und einer dreykernichten Beere. Der Baum ist von der Phillyrea darinne unterschieden, daß er zerstreute Blätter hat, da jene einander gegen über stehende Blätter führet.

ALATI, heißen bey dem HIPPOCRATE vielmahls Menschen mit hervorragenden Achseln und eingezogenem Kopfe; also heißen auch die Fortsätze des keilförmigen Beines (*ossis sphenoides*) in der Hirnschale geflügelte (*Processus alati*). *Caulis alatus*, heißt ein mit Blättern gleichsam als mit Flügeln besetzter Stengel, in der Botanick.

ALAVDA, heißt ein Fisch, weil er nach Art

Art derer Lerchen ein Büschgen auf dem Kopfe trägt. WILLVGBY. RONDELET.

ALAVDA CRISTATA ARVENSIS HYMI VOLANS, Wege = Lerche, Brach = Lerche.

ALAVDA FERA ARBOREA, Heyde = Lerche.

ALAVDA SINE CRISTA, AEREA, Singe = Lerche, hochfliegende Lerche.

ALBADARA, das Sesamförmige Beinogen (os sesamoideum) welches an dem Beuge = Muscul der grossen Fuß = Zehe, zwischen derselben ersten und andern Gliede sitzt. AVICENNA.

ALBATIO, siehe Dealbatio.

ALBIFICATIO, das Weiß machen, wird insonderheit von dem Kupfer verstanden, wenn es mit weißem Arsenic, und weißgebranntem Weinstein geschmolzen und zu einem weißen Metall gemacht wird. Es läset sich dieses Affter = Metall nur gießen, aber nicht hämmern, weil es zu brüchig ist. Es kan das Kupfer auch mit dem aus Scheide = Wasser, Quecksilber und Silber bereiteten Pulver weiß geschmolzen werden.

ALBORA, bey dem PARACELSO, eine gemischte Art Krätze, gleich dem Ausfak.

ALBVGINEA, die weiße Haut im Auge, welche aus denen Fasern derer Augen = Musculn entstehet, und daher auch *Aponevrotica* genennet wird; sie liegt unter der *adnata* und scheinet durch dieselbe und ist mit Puls = Blut = Adern und Nerven durchwebet und sehr empfindlich.

ALBVGINOSVS, bleichgelb, also wird bey dem VEGETIO 3. 56. n. 2. ein gelbsüchtiger genennet.

ALBVGGO, siehe Pannus.

ALBUM, weiß, jedes weißes Ding, es mag auch seyn, was es wolle, natürlich oder künstlich, wenn es nur weiß ist: also in der Anatomie *Album oculi*, das Weiß

se im Auge, in der Chymie, wird für *Album*, *Cerussa* oder *Bleyweiß* verstanden.

ALBUM GRAECVM, weißer Hundsdreck; der beste wird vom Hunde, welcher Knochen genaget, und so im May gesammelt, *recommandiret*; wird von PAVLINI in seiner Dreck = Apothecke wider der drey = und viertägiges Fieber, rothe Ruhr und Colic gelobet; äußerlich dienet er wider die Bräune, böse Geschwüre, erweicht die Tumores, vertreibt die Warzen, er soll ein unbetrüglich Mittel wider die Kröpfte seyn, in specie der schwarze Dreck von einem Schaaf = Hunde.

ALBUM NIGRVM, Muscerda, Mäuse = Dreck, *layret admirabel*, ist ein gemein Experiment der Weiber für die Kinder, indem sie gr. j. bis iij. in Mus oder Brey eingeben, oder nehmen jv. v. oder vj. solcher Kötel, zerreiben sie mit Milch, drücken den Saft durch ein Tuch, und geben dann ein.

ALBUMEN, das Weiße im Ey; kühlet, wird deswegen wider Entzündung der Augen gebrauchet.

ALBURNVM, der dritte Umkreis der Schale oder Rinde an holzichten Bäumen; der erste und äußerliche Umfang eines Baumes heist *Cortex*, die äußerliche harte Rinde; der andere heist *Liber*, die grüne und weiche Rinde; der dritte heist *Alburnum*, die Gitterförmige Rinde, welche alle Jahre in einen neuen Holz = Circul verhartet wird.

ALBURNVS, der Weiß = Fisch, ein Fluß = Fisch mit silberfarbenen Schuppen.

ALCAHEST, ist gleichsam so viel als *alcali est*, heist bey den Chymicis das allgemeine geistreiche Solvens, ein stetswährender unwandelbarer Liquor, der jeden sichtbaren Körper in einen Saft seiner Natur bringet, und zwar ohne einige Verderbung der Saamen = Kräfte, und daß die

Die natürliche wesentliche Form ohne Schaden bleibt, wie PARACELSVS und HELMONT. wollen; Kurz, es ist ein solch Menstruum, das tüchtig alle Körper aufzulösen ist. Ob solch ein Menstruum zu finden, ist billig zu zweifeln, weil kein Gefäß zu finden, worinnen es aufgehoben werden möge.

ALCALESCENTIA SANGVINIS, die Schärfe des Bluts von flüchtigen beizenden Salzen.

ALCALI, Aschen-Salz. Es ist ein Arabisches Wort und bedeutet insonderheit das Salz, welches aus der Asche des salzichten Kräutgens Kali zubereitet wird. Hiernächst bedeutet es auch alles Salz, welches das Saure niederschläget, und die blauen Kräuter-Säfte in grün verwandelt. In der Kranckheits-Lehre bedeutet es alle salzige Schärffe.

ALCALI SPONTANEVM, die sich von selbst erzeugende Schärffe in dem Menschen.

ALCALINVM, bedeutet ein irdisch Corpus, welches vom Sale alcali Theilgen bey sich, oder doch mit ihm gleiche Effecten hat.

ALCANNA, siehe Anchusa.

ALCE, ein Elend, ist ein ziemlich groß und hier wohlbekanntes Thier, mit einem breiten Geweyh, als die Hirsche haben, wird auch von einigen *Equicervus*, von andern *Animal magnum* genannt; von diesem Thier sind die Klauen und Hörner officinal; Ungula und Cornua alcis dienen wider die schwere Noth, Pocken und Nasern, die Wirkung kommt von dessen flüchtigen Salz her; die Rasura, der Saft, das Svol. und die Essentia sind hiervon in den Apotheken zu befinden.

ALCEA INDICA VILLOSA, siehe Abel-Mosch.

ALCEA VULGARIS, Sell-Riß, Sig-

marz-Wurz, wächst auf denen Feldern, an denen Ufern der Bäche und sonst aller Orten, ist eine Pflanze mit einblättrichten fünfmal tief eingeschnittenen Blumen und vielen blossen Saamen. Die Wurzel ist allein officinal, und wird an den Hals, oder auf den Rücken und in den Nacken wider die Dunkelheit der Augen, Felle, Flecke und Nebel derselben gehalten, denn sie stärcket und erhält das Gesicht.

ALCEA SYRIACA, und Alcea vesicaria, sind fremde Kräuter, und werden zur Curiosität in Gärten gehalten.

ALCEDO, Alcyon, der Eiß-Vogel, bedeutet zwar eigentlich den Vogel, welcher an dem Gestade des Meeres wohnt, und dessen Nest, welches aus Meerschäum erbauet wird, wie sothane Vogel-Nester nach der Beschreibung LEMERY unter die schmackhaftigen Speisen derer Chineser gerechnet werden, und bey uns üblich sind. Nunmehr aber bedeutet es das Geschlecht derer kleinen langschnäblichten Ufer-Vogel überhaupt, welche Fische fressen.

ALCHIMILLA, Leontopodium, Branca, Pes, oder Planta Leonis, Sinau, Löwenfuß, Guldens-Gänserig. Eine niedrig wachsende Pflanze mit grünen zarten vierblättricht regulären Blumen und vier blossen Saamen, wächst gern an nassem und grasichten Dertern, sonderlich in Wiesen und Vieh-Weyden blühet im Mayo und Junio: die Blätter heilen, saubern, ziehen zusammen, stillen das Bluten, werden deswegen zu den äußerlichen und innerlichen Wunden, in Pflastern und Träncken gebrauchet.

ALCHITRVM, Wacholder-Oel, fließend Sartz; zuweilen heist es auch präparirt Arsenicum.

ALCHYMIA, wurde von den Arabern die Chymie genannt, iekund heist es Chrysopocia, die Goldmacher-Kunst.

ALCOHOL, Alchool, Alcool, Alkol, Alcol, ist ein Arabisch Wort, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es den höchst rectificirten *Spiritus Vini*, (2) wird hierunter das allerfeinste und subtilste Pulver verstanden.

ALCOHOLISATIO, ist die Chymische Operation, da man ein Pulver ganz subtil machet, oder den *Spiritus Vini* also rectificiret, daß man damit Schieß-Pulver anstecken kan. Und diese Dinge werden alsdenn *alcoholisata* genennet.

ALCOLA, die Schwämmgen in dem Munde derer Kinder. *AVICENNA* l. i. Fen. 2. Doctr. 3. c. 3.

ALCOLA, heist auch bey dem *PARACELSO* der Bodensatz im Urin.

ALCYONIVM, ist ein Haupt-Geschlecht derer See-Pflanzen, bey dem *IMPERATO*, von weichem leimichtem Wesen, dahero auch das Nest des Alcyons nicht so wohl das Gebäude desselben, sondern ein See-Schwamm ist. Meer-Schwamm. *IMPER.* Hist. Natur.

ALDABARAM, zwey kleine Knöchelgen, einer kleinen Bohnen groß, unter der grossen Zehe zu finden, von *JOH. VAN HORNE* *Microcol.* §. 59. also benennet; und worunter ohne Zweifel die zwey *Ossa sesamoidea*, welche in dem Flexore der Zehe ordentlich sitzen, verstanden werden.

ALEC, ein Zering, wie also bey dem *PLAVTO* und *COLVMELLA* gelesen wird, s. *Halec*.

ALECTORIVS LAPIS, *Ἀλεκτόριος*, *Alectoria gemma*, ein Kiesel-Stein, welchen die Haushähne, *Calecut*-Hähne und ander Feder-Vieh oft verschlingen, weil sie derer kleinen Steine zur Verdauung bedürffig sind; dannenhero durch das Reiben des Magens dergleichen Kiesel eine angeriebene glänzende Fläche bekommt, und also gefunden, davor gehalten wird, als *Woyts* Schatz-Kammer.

seyer in derer Hähne Magen erzeugt worden. *CONF. CALCEOL. Museum.*

ALEIMMA, *Ἄλειμμα*, ist so viel als *Linimentum*.

ALEIPHA, *Ἄλειφα*, heist bey dem *HIPPOCRATE* hin und wieder *Del* und *Schmeer*.

ALEMA, *Ἀλήμα*, heist *Farina*, *Mehl*.

ALEMBICVS, ein *Alembic*, ein *Zelm*, ist ein Chymisch Gefäß, welches auf die Kolben und *Destillir-Blasen*, um die aufsteigenden *Vapores* zu sammeln, gesetzt wird. Es sind davon in der Chymie zweyerley Arten bekannt, nemlich *Alembicus rostratus* und *cucis*, von welchen der erste zur *Destillation*, der andere aber nur zur *Digestion* gebraucht wird.

ALEXIPHARMACA, *Ἀλεξιφάρμακα*, *Alexiteria*, *Ἀλεξιτήρια*, dem Gift widerstehende *Arzeneyen*; solche sind *Radix Gentian.* *Angelic.* *Ol. nitii*, *Herb. Carduibenedict.* *Salviae*, *Rutae*, *Bacc. Juniper.* *Myrrh.* *Camphor.* *Succinum*, *▽ Lemnia*, *Sigillat.* *C. C. Magister.* *Spinæ Viperar.* *Balsam. ꝑis.* *Theriac.* *Mithridat.* *☉ C. C. Eboris*, *Ol. dest. Citri*, *Rutae*, *Salviae*, *C. C. ☉ vol. C. C. &c.* Weil doch aber die Gifte viel- und mancherley sind, so hat man auch wider iegliche besondere *Specifica*, welche alle an ihrem Ort, unter dem Titel *Venenum*, nachzusuchen sind.

ALEXIPYRETOS, *Ἀλεξιπύρετος*, siehe *Febrifugum*.

ALEXITERIA, siehe *Alexipharmaca*.

ALFADIDAM, der Schaum vom Silber, Kupfer oder Eisen.

ALGA, der Schilf. *CONF. KLEIN.* de *Alga marina*.

ALGA SACCHARIFERA ISLANDICA, *Isländisches Meer-Gras*, dessen gedendet *OLAVS BORRICHIVS* in den *Act. Hafniens.* Vol. I. pag. 119. daß es das *Isländische Meer* in Norden zuweilen auswerffe,

werffe, und dessen Safftes sich die Einwohner an statt des Zuckers bedienen.

ALGEMA, "Αλγυμα, siehe Dolor.

ALGEROTH, heist Mercurius Vitæ, in gleichen auch Succinum Antimonii, it. Pulvis Algoreth, nach einem Medico von Berona, Namens ALGORETH.

ALGOIDES FLUVIATILIS, eine Art langblättrichtes Rotamogeton des ZANICHELLI.

ALHAGI MAVRORVM RAVWOLFFI eine Art stachlichte Genista, aus welcher sich Lufft-Honig oder Manna in Gestalt derer Coriander-Körner erzeuget.

ALHANDAL, ein Arabisches Wort, welches die Coloquinten bedeutet. Trochisci Alhandal, eine aus dem Coloquinten Safft zubereitete Arzneey zum purgiren.

ALHENNA, Africanischer Schminck-Baum. Es ist eine Staude mit Myrtus Blättern, fünfblättrichter circulmäßiger Blüte und einfacher Frucht-Hülse mit kleinen Saamen; aus denen Blättern wird ein schöner rother Safft bereitet, mit welchem sich die Africanischen Weiber die Nagel roth färben. Man bedienet sich auch dieser Farbe sonst zu allerley Bedürfnis.

ALICA, Alicastrum, Graupen, Gräupgen. PLINIVS nennet also verschiedene Sachen, bald eine besondere Art Früchte, als Hirsen, Spelt und dergleichen; bald die auf der Mühle abgeriebenen Weizen-Körner. H. N. L. 18. c. 17. HIPPOCRATES rechnet die Graupen unter die Ptilianas oder getrocknete Mehlfrüchte; Abgekochtes.

ALIFORMIS, heist insgemein Flügel-förmig, in der Anatomie aber kommen Processualiformes vor, davon siehe Processus.

ALIMA, ist eine Art Sand in den Bergwercken, daraus Bley wird, Bley-Sand.

ALIMENTVM, siehe Nutrimentum.

ALINDESIS, Αλινδης, hieß eine ge-

wisse Leibes-Bewegung, wenn man sich mit Oele beschmierte und hernach im Staube herum wälzete. HIPPOCRATES l. 2. de diæt. XLII. 15. I. 3. X. I. XXVI. 35. l. de insomn. VI. II.

ALIPAENOS, Αλπιπαινος, heist ein trocken äusserlich Medicament, das keine Fettigkeit bey sich führet.

ALIPTA, einer der der Art die Körper zu salben, zu baden und zu reiben kundig ist. Siehe Jatroalipta.

ALIPTA MOSCHATA, s. Trochisci Aliptæ moschata.

ALISMA, ein Geschlecht derer Wasser-Kräuter mit dreyblättrichten Blumen; Wasser-Wegebreit.

ALKAHEST GLAUBERI, oder Nitrum fixatum. R. Nitri q. v. trag es in einen Ziegel, und thue nach und nach gepulverte Kohlen darzu, bis es nicht mehr verflagre: nach diesem giesse die Massam in einen warmen Mörser, so hat man das Nitrum fixum von blauer Couleur; wenn dieses nun pulverisiret, und an einen feuchten Ort gesetzt wird, so solviret es sich in einen Liquorem, welcher Liquor Nitri fixi genennet wird. Ausser daß dieser Liquor denen mit Stein-Weh beschwerten sehr zu statten kommet, ist er ein sonderlich Menstruum, resinöse und gummartige Dinge aufzulösen, diese resolviret er also, daß nachgehends durch den Spiritum Vini die wahre Tinctur kan ausgezogen werden.

ALKEKENGII, Solanum Vesicarium, Jüden-Kirschen, sind dunckelgelbe bekannte Früchte, welche auch Bacca Halicacabi genennet, und in Apotheken zu unterschiedenen Arzneeyen gebrauchet, werden in Gärten angetroffen, blühen im Junio, thun wider alle Nieren- und Blasen-Gebrechen grosse Hülffe, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Nis, Tripper und Lenden-Weh; hievon ist in der

der Officin ∇ destillat. Spiritus, Tinctura & Trochisci de Alkekengi. Sie gehören in Ansehung ihrer einblättricht regulären Blume, und der fleischichten vielkörnerichten Frucht unter die Solana oder Nachtschatten. Es giebt verschiedene Arten;

ALKEKENGII FRVTESCENS, Das Baumartige.

ALKEKENGII CAPSICI FOLIO.

ALKEKENGII CHENOPODII FOLIO &c.

ALKERMES, siehe Ilex coccigera.

ALLANTOIDES, siehe Alantois.

ALLELVJA, siehe Acetosella.

ALLIARIA, Alliastrum, Thlaspidium cornutum, Knoblauchs-Kraut, ist an Bächen, Säunen und Mauern zu finden, dienet wider die bösen Fieber, treibet den Harn, widerstehet dem Gifft, verhütet die Fäule; heilet giftiger Thiere Biß: der Saft, und das gepulverte Kraut oder Saamen, oder die frische Pflanze selbst, ist vortrefflich wider alte garstige Geschwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrænam besorget. Ist eigentlich eine Hesperis der vier blättrichten regulären Blume und ihrer Hülsen Frucht halber.

ALLIVM, Knoblauch, wird in Gärten erzogen, ist bewährt wider die Colic und Darm-Sicht, Husten, Engbrüstigkeit, Lungenucht, Gelbsucht, Nieren-Weh und Stein: ist ein trefflich Präservativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein schneidet, und mit einem Löffel voll Kaddig-Brandtwein einnimmt: man hat hievon ∇ destillat. und Electuar. de Allio wider die Gifte.

ALLIVM MONTANVM, siehe Victoralis.

ALLOIOTICA, Alterantia, die Säfte ändernde Arzenei-Mittel, die wider die Säure, Galle, Scorbut und Fäulniß dienen.

ALNVS NIGRA BACCIFERA, siehe Frangula.

ALNVS VULGARIS, Erlen, Eller. Ein Baum der sich aus denen Wurzeln und durch das Einschlagen seiner grünen Aeste vermehret. Die männliche Blume ist zwar mit der weiblichen auf einem Baum, doch stehen sie auf verschiedenen Aesten, und die Frucht ist schuppicht, wie Tann-Zapffen; kan im Merken versehen werden. Die frischen Blätter werden in hitzigen Geschwulsten und Beulen mit warmen Wasser übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geschwüren, Wunden, Podagra und Glieder-Sicht; unter die Fußsohlen in die Schuh gelegt, ziehen sie die Hitze und Schmerzen aus den Füßen.

ALOË, Aloe, ist ein sehr bitterer, harter, doch mürber Saft, so theils harkigt, theils gummosischer Art ist, und am Geruch der Myrrhe sehr nahe kommt, von unterschiedlicher Farbe, doch gemeiniglich röthlich oder gelb-braun: kommt entweder in Schaaf-Fellen oder in grossen Kürbseu aus Ost-Indien, zum theil auch aus America. Das Gewächs dieses Saftes hat sehr lange dicke und spizige safftige Blätter. Alle Aloen haben einblättrichte reguläre Blumen und dreysache Hülsen. Obwohl auch diese Gewächse in Teutschland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, so können sie allda doch nicht zum Saft gelangen, sondern müssen denselben aus Asien und Arabien bringen lassen; derselbe wird entweder aus denen dicken Blättern, oder aus der Wurzel gepresset, und, nachdem er sich gesehet, und das Klare gelind abgegossen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Saft gekochet und abgeraucht, in dünne Häutlein gefasset, und also verschicket. Nachdem nun dieser Saft mehr oder weniger gereiniget ist, wird er in drey bis vier

Sorten getheilet, unter welchen die ganz schlechte und unsaubere die schwarze Aloe oder

ALOË CABALLINA, Roß = Aloe genennet wird, ist ganz trocken, unrein, sandigt, schwer und schwarz, hat weder Saft noch Krafft, ist nichts nutz: die etwas besser und mehr gereinigte wird Leber = Aloe, oder *Aloë hepatica* genennet, weil sie eine Farbe wie die Leber hat, und voller Löchlein, wie geöffnete Adern, ist, muß recht trocken und nicht übelriechend seyn, ist insgemein in der Mitten in dem Ballen schwarz, aber um die Enden Leber = farbig, kommt meistens aus den Americanischen Inseln: man kan sie anstatt der Caballina dem Vieh und Pferden geben; folget die

ALOË SOCOTERINA, kommt meistens aus der Insel Socotra oder Socotera, in Ost = Indien, wird entweder noch ganz, oder in Fragmentis von den Materialisten verkauffet: sie muß schön, rein, glänzend, locker, leicht, bitter, ohne widerigen Geruch, auch zerbrechlich seyn; das Pulver, wenn man daran kratzet, beynah Gold = gelb und wie Saffran aussehen. Hieraus entstehet endlich die

ALOË LUCIDA, wenn die vorige so weit gereinigt und gesaubert worden, daß sie ganz hell und durchscheinend, wie das Vitrum *Æi*, anzusehen. Weil aber die gute und beste Aloe oft mit dem Gummi Arabico, Succo Acaciae &c. verfälschet wird, so muß man auf solchen Betrug Achtung geben, und hieran erkennen, daß solcher vermischter Aloe die Bitterkeit vergehe, am Geruch nicht so starck sey, auch alsdann nicht leicht gebrochen, und zwischen den Fingern zerrieben werden kan. Die Aloe hat eine zwiefache Substanz, eine ist harzig und anhaltend, die andere gummosicht und purgirend: jene präservi-

ret vor aller Fäulniß, stärcket den Magen, tödtet die Würmer, kommet zum Elixir Proprietatis; diese laxiret und treibet die gallichten und schleimichten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärme, weswegen sie gleichsam der Grund zu allen laxirenden Pillen ist, absonderlich werden die Franckfurter Pillen davon bereitet: mehr Präparata sind Aloë lota; Extractum mit ∇ simplici, die Dosis von \mathfrak{ss} . bis $\mathfrak{ʒj}$. das Extractum mit Succo Rosarum oder Aloë rosata, die Dosis von $\mathfrak{ʒj}$. bis $\mathfrak{ʒʒ}$. Species Hieræ: die Aloëtica werden entweder zum laxiren gegeben, und dann ist \mathfrak{ss} . bis $\mathfrak{ʒj}$. genug; oder zu purgiren, dann sind $\mathfrak{ʒij}$. bis $\mathfrak{ʒj}$. zulänglich. Es geben aber nicht alle Aloen diesen bitteren Saft, sondern eine die Succotrinische, welche an ihren fleckichten Blättern kenntlich ist.

ALOGOTROPHIA, wenn Theile ohne Maas und Gleichheit genähret werden, wie bey Kindern in der Rachitide oder Englischen Kranckheit.

ALOIDARIUM, eine aus Aloe zubereitete Arzenei zum purgiren, bey *AETIO* und *ORIBASIO*.

ALOIDES, *Stratiotes foliis aloes semine longo*, die Wasser = Aloe mit langer Frucht = Capself, worinnen sie von der Aloe unterschieden. Die Pflanze wächst im Sumpfen.

ALOPECIA, *Ἀλωπενία*, das Haar = Ausfallen mit ihren Wurzeln: darwider dienen Decocta aus Rosemarin, Abrotan. mit Wein, oder ein Lixivium von dieser Asche, Ungarisch = Wasser, Schlangenz = Fett, Essentia Viperarum, der Succus Raphani und Malvæ, Decoctum Malvæ und Lapathi, Maulwurffs = und Schlangenz = Fett in ∇ dest. Mellis solviret.

ALOPECVROS, heist in der Kräuter = Lehre alles was im Wachsthum einem Suchs =

Fuchsschwanz ähnlich ist, als *Trifolium Alopeuros*, *Gramen Alopeuros*.

ALOSA, Mugil, ein Fisch, welcher in denen See-Busen gefischt wird, wo süsse Wasser-Ströme sich ergiessen. Seine Eyerstöcke sind schmackhaftig und sein Fleisch lobet *APICIUS de re cibaria*.

ALOS ACHNE, *Spuma maris*, Meer-Schaum, bey *DIOSCORIDE*.

ALOS ANTHOS, *Flos maris*, eine Art Meer-Schaum bey *DIOSCORIDE*.

ALOS ANTHOS, heist auch bey denen *Chymicis Sal Gemma*.

ALPHITIDON, *Ἀλφιδόν*, ein Beinbruch, so in kleine Stücke als eine Nuss-Schale zerbrochen.

ALPHITON, *Ἀλφίτον*, heist überhaupt ein jedwedet Mehl, *HIPPOCR.* aber versteht nur dasjenige darunter, welches aus gerösteter Gerste gemacht wird. l. 2. de diat. VIII. 24.

ALPHVS, *Ἀλφός*, bedeutet einen weissen schwürichten Fleck in der Haut, und ist das, was *CELSVS Leucen* nennet, wie *FESTVS* es erkläret; oft ist es das Haupt-Geschlecht, worunter weisse und schwarze Flecken in der Haut bey Aus-sätzen verstanden werden.

ALQUIFOVX, siehe *Plumbum*.

ALSARNAC, siehe *Hydatis*.

ALSINE, *Morsus gallinæ*, Züner-Darm, Vogel-Kraut. Ein Kräuter-Geschlecht, welches viel, auch zum Theil fälschlich also genannte Species unter sich hat; dahero der Character einer *Alline* wohl zu bemerken ist. Dieser bestehet in dem, daß jedes derer fünf regulären Blätter tief eingeschnitten ist, und die Blume zehnbrätterich zu seyn scheint. So aber die Perala derer Blumen ungetheilt oder nicht tief genug getheilt sind, oder sonst in der Blume der Blätter Zahl nach ein Unterschied ist; werden die ähnli-

chen Arten *Alsinanthemum*, *Alsinastriiformis*, *Alsinastroides*, *Alsinastrum*, *Alsinella* und dergleichen genennet. Die Frucht-Hülse ist einfach, stehet gern auf fetten Boden, wird auf den Fleckern, in Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden, dienet wider Inflammation der Wunden, vertreibet die Milch, oft auf die Brust geleet.

ALSINE PALVSTRIS, siehe *Veronica fœmina*.

ALSIRACOST, das ist *Manna*, *GALENVVS* nennet *Mel æreum*, lufftigen Zonig.

ALTERANS, *Alterantia*, werden alle andere Arzneyen genannt, welche nicht purgiren, noch vomiren machen. Deswegen gehören hieher (1) die *Terrea*, oder welche erdartiger Natur sind, wie alle ∇ sigillat. Bol. Crystall. C. C. Mater perlar. Ebur ust. Lap. S &c. (2) die *Sulphurea* und *Gelatinosa*, als Flor. ∇ is, Succin. Gumm. Arabic. Tragacanth. Myrrh. Camphor. Die *Spiritus ardentis*, *Olea destillat.* Balsam. Cop. Peruvian. Tinct. Succini, ∇ is, &c. (3) die *Salina*, *Salia fixa*, *Abfinth.* ∇ ri, *Carduibened.* &c. und *Volatilia*, C. C. \square æ, Succini: die \sim *acidi minerales*: item *Salsa*, als *Sal Ammoniac.* *Cremor* ∇ ri, ∇ \oplus lat. *Sacchar.* ∇ ni, ∇ foliat. ∇ ri, *Liquor* C. C. *succinat.* &c. (4) *Mixta*, oder mancherley vermischte, als *Pulveres*, *Extracta*, *Essentia*, *Elixiria*, *Tincturæ* &c. (5) *Anodyna*, als *Opium*, *Laudan.* *hysteric.* *opiat.* *Tinctur.* *Opii*, *Croci*, *Essent.* *Theriacal.* und endlich (6) *Aquea*, *Gewässer*.

ALTERATIO, jede Aenderung, wenn entweder eine Kranckheit ab- oder zunimmt, wenn unser Leib und Spiritus, auch die Säfte durch Erschrecken, Furcht oder Zorn ic. in eine unnatürliche Bewegung gebracht werden, und dann saget man: Er hat sich sehr alteriret. **BLANCARD** im

Lexico nennet es auch eine Blut-Reinigung oder Expurgation durch Aderlassen und Purgiren: FALLOPIVS verstehet hierunter die Verletzung, und macht drey Sorten der Veränderung, (1) die gar nicht verleset, und nur die Haut schwärzet, (2) so der Natur ganz zuwider, und auch die Haut verleset, (3) welche sich gegen dieselbe beyde mittelmäßig verhält, nach Beschaffenheit der Sachen.

ALTERNA FOLIA, gegeneinander über stehende Blätter. Ein Character, nach welchem man die Kräuter und Bäume aus derer Blätter Verhältniß entheilet; also ist Phillyrea von dem Alternano unterschieden.

ALTHAEA AEGYPTIACA, siehe Abel-Moseh.

ALTHAEA, Bismalva, Malvaviscus, Althee, Libisch-Wurcz, Heil-Wurcz, wächst gern an fetten und feuchten Orten, blühet im Julio und Augusto. Sie ist gleichen Characters, mit denen Maluen und Althæen und denen Blumen und Saamen nach nicht unterschieden. Die Wurzel und Blätter laxiren, zertheilen, mildern die Schärffe, treiben gelinden Schweiß, lindern die Schmerzen: die Wurzel mit Zimmet in Wasser gekochet, treibet die Mutter-Bürde, reiniget die Mutter nach der Geburt: äußerlich zerstoßen und mit ein wenig Zucker vermischt auf die Warzen gestrichen, heilet derselben Ritzen: hiervon ist præparirt ∇ destillat. Mucilago, Syrupus und Unguentum simplex und compositum.

ALTHESIS, ἄλθεις, dieses Wort gebraucht Hipp. 2. de artic. 1. 27. und heist so viel als die Cur oder Heilung.

ALVEL, Alutel, ein Sublimir-Gesäß.

ALVEARIVM, Alveolus, die Höle in dem Ohr, bey dem Gehörgang, wo sich der

Unflath der Ohren, oder Ohren-Schmalz zu setzen pfleget.

ALVEI APVM, die Häusergen in denen Bienen-Stöcken.

ALVEOLI BELEMNITARVM, sind in der Historie gebildeter Steine die Lager-Stellen, in welchen die Belemnites Pfeils oder Luchs-Steine liegen. conf. KLEIN Nomencl. Lithol.

ALVEOLI DENTIVM, die Sache in denen Kinnladen, in welchen die Zähne stecken, werden auch Sinus oder Fossæ genannt.

ALVMEN, Allaun, ein herbes aus einem sauren Geist und brennlichen Erdharz bestehendes Mittel-Salz; es wird aus besondern Minern der Allaun-Erde, einer Art Steinkohlen, aus einem besondern allaunhaltigen Pyrite oder Kiesel gekocht. Seine Grund-Theilgen zeigen sich deutlich durch chymische Auflösungen; sein saurer Theil giebt den Spiritum aluminis, sein brennlicher Theil ist Alumen ustum, das gebrannte Allaun, welches sich von selbst, wenn es mit Agtstein-Pulver gemischt worden, so fort von der Luft entzündet. Es ist dieses Salz zum innerlichen Gebrauch untüchtig, äußerlich kommt es in viele Compositiones, und hat eine sonderbare zusammenziehende Krafft.

ALVMEN CATIVM, ist Waid-Asche; siehe Cinis infectorius, und Sal alcali.

ALVMEN FAECVM, Trusen-Asche, wird von Wein-Hefen gebrannt, und zu einem scharffen Salz calciniret.

ALVMEN FEBRIFVGVM, eine schädliche Art Fieber-Mittel, welches aus Allaun, Drachen-Blut und Cardebenedicten-Wasser bereitet wird. Es wird auch aus calcinirten Allaun gemacht, auf welchen man Eßig gießt und solchen hernach zu Crystallen kocht.

ALVMEN PLVMOSVM; Sederweiß, wird von dem VALENTINI für ein recht natur-

natürlich Allau gehalten: es ist von dessen Gebrauch und Nutzen nichts besonders bekannt, möchte aber wol mit dem gemeinen Allau in vielen überein kommen, weil sie fast einerley Geschmack haben.

ALVMEN RYPEVM, *crudum*, de Rocha, der gemeine Allau, ist ein sauer und sehr herbes mineralisches Saltz, welches von dem sauern Erd-Geist, und von demselben durchfressenen Steinen gezeuget wird, nach deren Unterscheid er vielerley Gestalt und Farben an sich nimmt; kommet meistens theils aus Italien und Engelland: wiewol auch iezo in Teutschland zu Luyck und zu Saalfeld, Ziegenhayn in Hessen &c. eine grosse Quantität gemacht wird, und zwar also: Erstlich werden die Allau-Steine gebrochen, darauf in einem Kalk-Ofen gebrannt, nachdem werden sie Hauffenweise an geraume Plätze geführet, wohl einen Monat lang alle Tage viermal mit Wasser besprenget, darauf in grosse Kessel gethan, Wasser darüber gegossen, unter stetem Rühren gekochet, bis die Allau-Schärffe ausgezogen ist: hernach wird das klare Wasser von denen Hefen abgelassen, und in eichene hölzerne Gefässe gethan, und darinnen zum Crystallen-anschieffen gelassen, welche gemeinlich acht-eckigt sind: und auf diese Weise wird nicht nur der Römische Allau in Italien, sondern auch der Englische und Deutsche gemacht. In der Medicin stopfet er in der weissen und rothen Ruhr, auch andern Blutstürzungen; wider Zahn-Bluten mischet man ihn mit gestossenen Muscaten; einige thun Salia fixa darzu, und curiren die Wechsel-Fieber damit.

ALVMEN SACCHARINVM, Allau-Zucker, wird aus dem gemeinen Allau gemacht, wenn derselbige mit Rosen-Wasser und Eyer-Weiß zu gehöriger Consistenz gekochet, und zu kleinen Pyrami-

den wie Zucker-Hüte formiret wird, von welcher Gestalt ihm der Name gegeben worden: das Frauen-Volck brauchts zum Schmincken.

ALVMEN SCAJOLAE, ist nicht Allau, sondern vielmehr eine Art Schiefferstein, wird nur so genennet, weil er sich in Scajas oder Squamas theilen läßt; sonst wird es besser Lapis Schistus albus und pellucidus genennet.

ALVMEN SCISSILE, Schieffer-Allau, ist eigentlich kein Allau, sondern ein Bleyweis, und wird in Engelland aus dünn geschlagenen Bley Schichtweisse gelegt und mit Eßig begossen, zubereitet.

ALVMEN VSTVM, gebrannt Allau, wird aus dem gemeinen und in einem Löffel so lange geschmolzenen Allau, bis er in einen weissen Kalk zerfället, gemacht: wird zum Abäsen in äußerlichen Schäden gebraucht, nimmt das faule Fleisch in denen offenen Schäden hinweg, und saubert sie. Vornehme Leute thun ihn zerstoßen unter die Arme, oder unter die Fußsohlen, wenn ihnen die Füße und Achseln übel riechen.

ALVTA, insgemein jedes Leder, bey denen Chirurgen aber wird darunter dasjenige Leder verstanden, auf welches sie Pflaster streichen.

ALVUS, der Leib, oder unterste Theil des Leibes, durch welches die Excrementa natürlicher Weise ausgeführet werden.

ALVI ADSTRICTIO, Suppressio, verschlossener Leib, oder verstopft, wird genennet, wenn die Feces oder der Koth nicht zu rechter Zeit abgeführet, sondern etliche Tage mit grosser Mühe behalten wird: von diesem ist Gradweise die Hartleibigkeit, *Alvi segnitias*, *alvus pigra*, *segnis* unterschieden, wenn der Leib nicht gänzlich verstopft ist, sondern man um den andern und dritten Tag mit grosser Beschwer-

Beschwerde zu Stuhle gehet. Die Ursachen stecken theils in denen Gedärmen, theils in dem Koth selbst; in dem Koth, wenn derselbe gar zu trocken ist, und ihm das Serum gebricht, oder wenn er mit einem herben und adstringirenden Humore angefüllet ist: in den Gedärmen, wenn sie entweder inflammiert, oder comprimiert sind, einen Bruch haben, wenn der Motus peristalticus gebricht, oder wenn das Rectum an einer Lähmung laboriert. Nun werden wider Trockenheit des Koths Humectantia, als Butter-Milch, Thée, Coffee, item Zucker, Honig, Manna, Feigen, Corinthen, ein Decoct aus Rad. Alth. Lilior. alb. Polypod. Herb. Malv. Mercurial. Branc. Ursin. Passul. min. Cremor. Fri Syrup. Rosar. solutiv. &c. dienen; die Schärffe der Säffte verbessern Lap. S, C. C. ust. Limatur. Stis, Ebur ust. Corall. Mater perlar. ▽ sigillat. Hierbey werden auch erweichende Clystire und Bäder zuträglich seyn. Paralytin der Gedärme hebet man mit Decoctis und Nerven stärckenden Clystiren aus Ruta, Salvia, Roramarin. Origan. Serpill. Chamæpit. Chamædr. Flor. Pæon. Stæchad. arabic. Anthos, Rad. Doronic. Caryophyllat. &c. Den Motum peristalticum in Ordnung zu bringen, brauche man scharffe Purgantia aus Resin. Jalap. Scammon. Diagryd. & purgant. äußerlich dabey Fel tauri mit Pulv. Scammon. oder Colocynth. oder Radic. Armorac. mit Schmalz warm auf den Nabel geleyet.

ALVI FLUVVS, der Bauch = Fluß, überflüssige Stühle, siehe Diarrhœa.

ALVI TORMINA, Winde und Grimmen im Leibe, siehe Tormina Ventris.

ALVVS PIGRA, segnis, Hartleibigkeit, siehe Alvi adstrictio.

ALYPIAS, ein Arzney = Mittel, welches die schwarze Galle abführet, es

wird eine Art vom Turbith hierunter verstanden.

ALYPVV, eine Bey = Sorte des Knopfkrautes. Siehe Globularia.

ALYSSON GALENI, ist ein Spanisch Kraut, kommt dem Marrubio bey, ist ein sonderlich Specificum wider die Hydrophobie: RENEALMVS in Observat. hat eine Essenz davon, mit welcher er etliche Hydrophobicos ganz glücklich curiret hat.

AMALGAMA, eine schichtweise Vermischung zweyer Dinge, so daß erst einnes, und hernach das andere darauf gesetzt, und sie in einen Klumpen gebracht werden; oder es ist eine, vermöge des Quecksilbers, gemachte Calcination der Metalle.

AMALGAMATIO, Amalgamiren, ist eine chymische Arbeit, darunter wird verstanden, wenn Gold, Silber, Zinn und Bley (wiewol es auch mit Eisen und Kupfer, aber langsamer, angehet, und kein solch tractabel Amalgama wird,) vermittelst des Mercurii, also solviret und vereinigt werden, daß daraus eine ziemlich fließende und ausdehnlliche Massa werde. Man wird observiren, daß, so bald man zu vier oder mehr Theilen im Siegel warm gemachten Mercurii, geschlagen oder gefeilt Metalls ein Theil mischet, besagte Metalle sich vereinigen werden, und die Operation beynähe geendiget sey, da wird denn nichts mehr übrig seyn, als daß das Amalgama im Wasser gereinigt, und die Mercurial-Theilgen, welche sich nicht recht mit dem Metall vereinigt haben, durch ein Leder ausgedrückt und abgesondert werden. Es geschiehet das Amalgamiren noch auf eine andere Art, wenn nemlich der Rauch des Mercurii an die Metalle schlägt: allein dieses gehet langsamer von statten, als das erste. Der Nutzen dieser Operation ist, daß es eine Art der Calcination

ination sey; denn, so bald man vom Amalgamate z. E. des Goldes, den Mercurium durch das Scheidewasser nimmt, wird man auf dem Grunde des Gefäßes das Metall unter der Gestalt eines subtilen Kalcks finden.

AMANDINVS LAPIS, ist ein Edelstein verschiedener Farbe, treibt allen Gift aus.
ALBERT.

AMARA DVLCIS, siehe Dulcamara.

AMARACINON, Ἀμαράκινον, ist bey dem DIOSCORIDE eine Salbe aus Oelen und unterschiedlichen Gewürzen bereitet.

AMARACVS, siehe Majorana.

AMARANTHOITES, der Kropf-förmige Amaranth mit weissen oder rothen Blumen-Büschen, welches eigentlich die Blumen nicht sind, sondern nur unverwelckliche glänzende Blumen-Kelche, zwischen welchen kleine einblättrichte gleichförmige Blümlein stehen. Sonst ist es der Frucht nach dem Amaranth gleich.

AMARANTHVS, Flos amoris, Tausendschön, Sammetblumen, werden in Gärten erzogen, und in Blumen-Feldern unterhalten; blühen im August. Die Blumen-Kelche sind pergamenten und unverwelcklich, und die Blüthen selbst, welche in denenselbigen verborgen, sind einblättricht regulair. Die Capsel ist trocken und einfach, und öffnet sich quer über, (ad horizontem dehiscit). Der Franck von den Blumen wird wider alle Bauch-Flüsse sehr gerühmet, die Wurzel auf den Zahn gehalten, stillt Zahn-Schmerzen, der zerstoßene Saamen mit Wein eingegeben, mehret die Milch in den Brüsten.

AMARITVDO ORIS, Bitterkeit des Mundes, wenn theils mit dem Speichel, theils durch das Aufsteigen aus dem Magen, etwas auf die Zunge kommt, das bitter schmeckt. Es ist solches ein Zeichen

Woyts Schatz-Kammer.

der gallichten Mischung des Blutes, und der Verstopfung der Leber, daher man sich des Rhabarbari und derer Mittel-Salze als Arcanum duplicatum, Tartarum vitriolatum, fleißig zu bedienen hat.

AMAROR, amarum, Bitter, Bitterkeit.

AMARYGAE, Ἀμαρυγᾶι, so werden von einigen die Augen, von andern aber die Augenbranen benennet.

AMARYLLIS LINNAEI, siehe Lilio-Narcissus.

AMATORIA FEBRIS, siehe Chlorosis.

AMAVROSIS, Ἀμαύρωσις, Gutta serena, ist ein Augen-Gebrechen, wird von einigen, aber nicht recht, der schwarze Staar genannt. Das unfehlbare Zeichen dieses Affects ist die totale und vollkommene Blindheit ohne einzigen Mackel der Augen, so, daß der Aug-Äpfel rein und gut scheint: der Iris ist unbeweglich und die Kranckheit selbst ist nichts anders als eine Lebloßigkeit des Sehe-Nervens (Paralysis nervi optici). Sehr selten ist hier eine vollkommene Cur zu hoffen; jedoch sind Setacea oder Haar-Seile im Nascken, Schröpfen derer Augenlieder (Scarificatio palpebrarum) zu versuchen.

AMAVSVM, allerhand Schmelz-Glas, das zum Email gebraucht wird.

AMAZONIOS, Ἀμαζόνιος, ein Beyname gewisser Ruchlein, dessen Description bey dem GAL. 1. 8. de C. M. S. L. c. 3. zu sehen.

AMBE, Ἀμβη, ein Theil des Instruments, bey dem HIPPOCRATE, die verrenckte Achsel wieder ein zu richten, nemlich das Stückgen Holz, welches bey dieser Operation unter der Leiter unter dem Achsel-Kopfe lieget. Es bedeutet dieses Wort überhaupt den Rand eines Dinges, und werden die Köpfe derer Knochen auch damit bedeutet.

§

AMBIA

AMBIA MONARDES. Eine Art Balsam, welcher dem Tacamahac-Harz nahe kommt, und sehr wohlriechend ist.

AMBIDEXTER, heist derjenige, der die lincke-Hand gleich der rechten fertig und geschickt brauchen kan.

AMBLYOPIA, Ἀμβλυοπία, schwach Gesicht, dunckele Augen; dis Vitium heist bey alten Leuten *Caligo*: kömmt vom verhinderten Einfluß oder Mangel der Lebens-Geister her; hierwider wird wol nirgends anders her, als von den Brillen, Hülffe zu erwarten seyn.

AMBRA, Ambra grysea vera, grauer Amber, ist ein weiß-graues offt gesprenckeltes, und mit schwarzen Adern durchlauffenes leichtes Harz, eines überaus wohlriechenden Geruchs, wird meistens aus Ost-Indien gebracht, allwo es in Klumpen, von unterschiedener Grösse, auf dem Meer treibend gefunden wird, ist sehr und viel theurer als das Gold: die schwarze pechichte Materie aber, womit er insgemein auf der See umgeben ist, kan für die schwarze Amber passiren. Was aber eigentlich Amber sey, sind die Autores unterschiedlicher Meynung, die meisten aber halten dafür, daß, weil der Amber, wie andere Harze, sich nur in Spiritu Vini auflösen läset, solcher für ein Bitumen oder Erd-Pech zu halten sey, so aus gewissen Naphtha-Brunnen aus der Erden in das Meer geronnen, und allda von dem Wasser coaguliret worden. Man hat zwey Sorten davon, nemlich die ganz weisse und die graue; weil aber die ganz weisse entweder gar nicht zu bekommen, oder noch unreiff ist, so brauchet man nur die graue, welche nebst der schwarzen fast allein bey den Materialisten gefunden wird: müssen also gehalten werden, daß keine Luft darzu komme. Der beste graue Amber muß in feinen Stü-

cken, inwendig voller gelben und schwarzen Tüpflein, nicht weich, sondern hart, doch leicht und wohlriechend seyn. Die Probe des guten ist, daß er, wenn er mit einem heissen Pfriem gestochen wird, ein Del von sich giebet, und der Geruch zugleich gut ist; hierzu kömmt noch, daß der rechte Ambra nicht so leicht im Wasser erweiche, auch nicht so bald weich werde, wenn man ihn zwischen den Fingern tractiret, da hergegen der falsche wie Wachs erweicht. Er erwärmet, stärcket, erfrischet die Lebens-Geister, erhält ein gesund und langes Leben, dienet wider viel Haupt-Kranckheiten: am meisten wird die Essenz verschrieben.

AMBRA NIGRA, schwarzer Amber. Ob dieser von Natur also wachse, oder ob er künstlicher Weise aus Bisam, Sibeth, Storax, Ladano &c. gemacht werde, davon sind weder die Gelehrten, noch Materialisten annoch einig. SCHVURTZIUS spricht, es sey ein Compositum; die Parfumer brauchen ihn zu allerhand Galanterien.

AMBRA MOSCHATA, moschadirter Amber. R. Ambr. gryl. opt. ʒj. Mosch. Orient. gr. xv. vom besten Canarien-Zucker ʒiij. reib und misch es unter einander in einem gläsern Mörstel mit Olei Citri, Rosar. destill. ana gutt. v. Cinnamom. gutt. ij. Caryophyll. gutt. j. und heb es in einem wohlvermachten Glase auf.

AMBROSIA, Ἀμβροσία, heist im eigentlichen Wortverstande, was von unsterblichen Wesen gethan und verrichtet wird, Götter-Speise beym HOMERO. In der Kräuter-Wissenschaft ein Kräuter-Geschlechte mit männlichen, von der Frucht abgesonderten, und weiblichen tragbaren Blumen. *Ambrosia maritima, Ambrosia Canadensis Platani folio.*

AMBVEJAE, Kräuter-Weiber.

AMBUSTA, Ambustiones, Brand, Brand-Schäden: ist eine, vermöge des Feuers, geschehene Læsion, bald der Haut allein, bald zugleich des Fleisches, der Tendinum und Nerven. Die Symptomata, welche sich hiebey finden, sind Schmerz, Inflammation, Blasen, bald mit, bald ohne Serum, und wenn es vom Schuß ist, Schwärze des Theils; die Ursach ist Feuer oder siedend Wasser. Die Cur ist bald leicht, bald schwer; leicht ist sie in geringen Brand-Schäden, anders aber, wo die tendinösen Theile mit verbrannt, und noch ärger, wo man den warm und kalten Brand zu besorgen hat. Im ersten Fall hat man darauf zu sehen, daß nicht Blasen aufschießen; das erlangt man, wenn man den lädirten Ort mit Speichel befeuchtet, und am Feuer trocknen läßt, oder wenn man Zwiebeln mit Salz und Seife, oder mit Ol. ꝑ. d. im Mörstel zerstoßet, oder Lacke, oder scharff gefaltene Butter, oder □ mit Eßig vermischet appliciret: diese Mittel aber gehen gar nicht an, wenn der Brand tief, daß Fleisch mit angegriffen und Blasen aufgeworffen hat; allda werden die Blasen aufgeschnitten, und dann Adstringentia und Defensiva aufgelegt, als Dinte, Bol. Armen. mit Pulver. Gallarum, Sangu. Dracon. mit Ol. Rosar. zum Unguent gemacht, item Emplastr. Saturnin. Unguent. Alabastrin. sonderlich Ol. Lini oder Rosar. Mucilag. Sem. Cydonior. oder ℞ Calcis vivæ q. v. giesse so viel Wasser darauf, daß es 4. bis 5. Finger breit über den Kalch gehet, und wenn sich der Kalch gelöscht, so laß es alsobald durch ein Filtrum laufen. Zu diesem Wasser thue Olei Rosar. oder Lilior. alb. q. l. und reibe es in einem bleyernen Mörstel wohl untereinander, daß ein weiß Unguent daraus werde. Folgend Liniment rühmet **DOLAEVS** sehr,

sonderlich, wenn der Brand von Pulver ist:

℞ Ceruss.
Pulv. Rad. Consolid. maj. ā lßß.
Lap. Calaminar.
Lithargyr.
Minii ā ʒiij.
Camphor. ʒß.
Ol. Rapar. q. l.
f. Unguent.

S. Brand-Salbe.

Wenn die Brand-Schäden in Abscessum oder Gangrænam degeneriren, so werden solche Mittel erfordert, welche wider diese Affecte specificer gerichtet, und an ihren gehörigen Dertern zu suchen sind. Also ist mir ohnlängst folgender Casus begegnet: ein Becker-Geselle, welcher sonsten Epilepsia habituali laborirte, wird unvermuthet vom Paroxysmo angegriffen, und fällt in die aus dem Backofen gefegten glühenden Kohlen dergestalt, daß ihm der ganze lincke Arm auswärts, von dem Brand, bis auf die Veine durch und durch lädirt worden; hiebey war nichts anders, als eine Mortification und folgliche Abnehmung, wo nicht der Hand, doch einiger Finger zu hoffen, doch hat unter meiner Direction der sonderbare Fleiß und Sorge des Herrn Christian Kühnen, Chirurghi und Badern im Kneipff, alles besorgliche Unheil abgewendet, nachdem er dieses Decoct und Cataplasma &c. oft und warm gebrauchet:

℞ Spirit. Lumbric ∇ str.
℞ci urinof.
Matrical.
Galban. ana ʒj.
Essent. Galban. ʒj.
Aq. Quercetan. ʒij.
Elixir. vitæ ʒj.
Sal. vol. oleof.
Essent. Castor. ana ʒj.

Camphor. ʒj.
 Decoct. mei usual. ad. Sphacel. ʒiij.
 m. d. ad vitrum, suber. munit.
 ℞ Pulv. Radic. Enul.
 Herb. Absinth.
 Carduibened.
 Scord.
 Rut.
 Salv.
 Levistic. ana Mjv.
 Chærefol. Mij.
 Bacc. Laur.
 Juniper.
 Sem. Anisi.
 Cumin.
 Fœnicul. ana ʒij.
 Macis.
 Nuc. Mosch. ana ʒiʒ.
 Aloës.
 Myrrh. ana ʒx.
 Caryophyll. ʒij.
 coq. in Mull. aut loco hujus
 Vin. gallic. & Livix. fortiss.
 ana q. l.
 f. Cataplasma.
 warm umzuschlagen.

AMENTIA, **Aberwitz.**

AMENTVM, die **Gesellschaft männlicher Blumen**, welche sich auf Bäumen und andern Pflanzen einzeln und von denen weiblichen Blumen abgesondert, befinden, und entweder auf einer Pflanze mit denen weiblichen beysammen sind, (siehe Monœcia) oder auf verschiedenen Pflanzen vertheilet sich befinden. (Siehe Diœcia.)

AMETHODVS, ein **Arzt**, der ohne **Ordnung** verfährt; oder auch ein **Arzt**, der sich an keine Secte bindet, immassen die Methode bey **CELSE**, das Verfahren derer **Ärzte** nach **Vorurtheilen**, be-
 deutet.

AMETHYSTA, **Ἀμέθυστα**, sind **Ärz-**

ney-Mittel, welche vor der **Trunckenheit** präserviren, als bittere Mandeln.

AMETHYSTVS, **Amethyrst**, ist ein röthlicher Edelstein, welcher durchsichtig, und wie **Pfirsig-Blut** anzusehen ist, kommt aus **Indien** und **Arabien**, welchem der **Böhmische** bey weitem nicht gleich ist: dienet, auffer dem **Aberglauben**, wider die **Trunckenheit** und böse **Gedanken**.

AMETRIA, **Ἀμετρία**, die **Ungleichheit des Maases**, die Ungleichheit in der **Bildung** derer **Theile** menschlichen **Cörpers**, das **kränckliche** Verhältniß derer **har-**
ten und **fließenden** Theile im **Cörper**.

AMIA, **Ἀμια**, ein **See-Fisch** dieses Namens, aus dem **Geschlechte** derer die nur eine **Floß-Feder** am **Rücken** und das **Luft-**
werckzeug unter der **Kinnlade** haben.

AMLANTHVS, **Ἀσανθος**, **Asbestus**, **Stein-oder Erdstachs**, ist ein **fäsichter**, **schwarz-grünlicht** **schieferichter** **Stein**, welcher sich wie **Federn** von einander **rei-**
sen lästet, und von dem **Feuer** nicht **ver-**
zehret noch **verbrennet**, sondern nur **weiß-**
fer und **sauberer** wird: kommt meistens aus **Indien** und **Türckey**. Dieses ist der-
jenige **Stein**, woraus die **alten Römer**
 ihre **unverbrennliche** **Leinwand** gemacht haben, worinnen der **Könige** und **an-**
derer **Magnaten** **Leiber** **verbrannt**, und also die **Asche** **conserviret** wurde, indem derselbe also **zubereitet** werden kan, daß man ihn zu **Faden** **spinnen**, und **Leinwand**
 daraus **weben** könne, (welches für ein **grosses Arcanum** zu halten,) welche im **Feuer** nicht **verbrennet**, sondern nur **weiß-**
fer und von aller **Unreinigkeit** **gesaubert** wird. Dienet in der **Medicin**, innerlich wider den **weißen Fluß** in **Wein** oder **Brandtwein**; in der **Officin** ist das **Li-**
nimentum de Amiantho wider den **bösen**
Grind; es ist auch eine andere **Salbe**
 darvon, womit man die **Hand** **salben**, und
 nach

nachmaln das Feuer ohne Schaden angreifen soll, welche ETTMÜLLERVS in seinem Commentario Schröd. p. 797. aus dem ALDROVANDO also beschrieben hat:

℞ Pulv. Amianthi.
Calc. viv. exsic.
Album. Ovor.
Alth.
Succin.
Sem. Hyosciam.

ā q. v.

vermische alles zum Liniment.

AMICVLVM, ist eben das was Amnios.

AMMI VERVM, Semen Ammeos, Cuminum Æthiopicum, Ammey-Saat, wird von den Scribenten als ein sehr kleiner, runder und gestreifter Saamen beschrieben, so dem Sand gleich sey, und soll also viel kleiner als der Petersilien-Saamen seyn; der aber, welcher jetzt in den Apotheken und bey den Materialisten zu finden ist, kommt mit solcher Beschreibung gar nicht überein, denn er ist länglicht, fast wie Kümmel, auch nicht so klein, dahero ist zu zweifeln, ob man heutiges Tages den rechten und aufrichtigen Ammey-Saamen antreffe. Das Kraut wächst gleich dem Fenchel und Dill; die Güte dieses Saamens wird aus dem scharffen aromatischen Geschmack, und starckem Geruch erkannt, muß kernhafft, vollkommen, frisch und sauber seyn: zertheilet die Winde, dienet wider die Colic, Mutter- und Stein-Schmerzen, vornemlich wider den weissen Fluß und Unfruchtbarkeit der Weiber; kommt zum Theriac, wird auch unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlet.

AMMIOSELINVM, und

AMMOIDES, sind Bey-Sorten des Ammi.

AMMITES, eine Art Tuffsteine, welche von der Aehnlichkeit der Fisch-Eyer, Roggen-Steine genennet werden; Sie bestehen aus runden zusammen gewachsenen Theilgen, deren jedes aus Wasser, Erde, welche sich schichtweise über ein Sand-Körnlein angeleget hat, entsprungen. Man nennet sie auch von der Aehnlichkeit verschiedener Saamen *Genchritem* Hirse-Körner-Stein, *Mecomites*, Mohn-Saamen-Stein, *Pisolithos*, Erbsen-Steine, nachdem die Körnlein groß oder klein sind.

AMMOCHOSIA, *Ἀμμοχώρα*, die Art ulcera mit Sand auszutrocknen. ORIBAS. l. 10. c. 8.

AMMOCHRYOSOS, Waschgold, die Gold-Flitschen oder Glimmer, welche aus Gold führender Flüsse Sande gewaschen werden. Neuerlich bedeutet dieses Wort bey *MAGRICOLA* und *CAESALPINO* gold-ähnlichen Sand, oder eine Art goldfarbener leerer Blende.

AMMODYTES, *Ἀμμοδίτης*, diejenige Art giftiger Schlangen, welche in dem sandichten Lybien gefunden werden.

AMMONIACVM GUMMI, bestehet aus gelblichten, theils auch weissen dichten Körnern, hat einen scharffen, bittern und harzigten Geschmack, auch starcken, dem Knoblauch nicht ungleichen, Geruch, wird in grossen Stücken, worinnen viele weisse Körnlein sind, aus Ost-Indien gebracht. Das Kraut, woraus dieses Gummi fließet, wird von *SCHRÖDERO* *Metopia* vom *WORMIO* *Agasyllis* genennet, soll in der Landschaft Lybien bey Cyrene, und bey dem Tempel des Gottes Jupiter Ammon wachsen; weil aber dis Gummi aus dem Kraut in den Sand laufen soll, so ist es gemeiniglich mit Sand, kleinen Steinlein und Holz vermendet, und wird deswegen bey

bey den Materialisten in dreyerley Sorten getheilet, als: *Gummi ammoniacum finum*, das gar feine, *in granis*, granulirtes, *in pane*, in Kuchen. Das beste muß schön groß, weiß und gelb wie Weyrauch, granuliret seyn, einen Bibergeilichten widrigen Geruch haben, mit keinen Rinden, Holz oder Sand vermendet seyn, die Kuchen sollen viele schöne reine Körner untermenget haben; wird es unter den Fingern weich, so ist es auch ein gutes Zeichen: es ist ein vortrefflich Mittel, den zähen harten Schleim und Koth im Magen, Gedärm, Lung und Milk aufzulösen, und gelind auszuführen, dienet deswegen wider Milk-Beschwerden, Keuchen und kurzen Athem, äußerlich erweicht und zertheilet es die Knollen am Halse, die Glied-Schwämme: auch sind hievon die Pilulæ de Ammoniaco und der Spiritus præpariret, ingleichen des D. MICHAELIS Spiritus asthmaticus.

AMMONIACVM SAL, siehe Sal.

AMMONIS CORNV, eine Art verharteter Muschel-Bilder, massen daß diese Steine vorher mit Absicht gebildete Häuser derer See-Schnecken gewesen, daher zu schliessen ist, da, wenn man sie durchschneidet, viel wohl geordnete Abtheilungen gesehen werden.

AMMOSTEOS LAPIS, Beinwelle, eine Art Tuffsteine, welche die Röhre eines Beines vorstelllet, siehe Osteocolla.

AMNA, heist bey PARACELSO l. I. de Tart. tract. 5. c. 2. in Schol. Wasser, das über Kalkstein oder weisse Erde fließet.

AMNIOS, Ἀμνίος, das Schaaf-Häutlein, ist ein dünnes, weisses, weiches und durchsichtiges Häutlein, welches die ganze Frucht im Utero von allen Seiten umfasset; dieses Häutlein hat eine helle Feuchtigkeit in sich, so einer Lake von gewasche-

nem Fleisch gleich kommt, worinnen die Frucht die ganze Zeit des Schwangerschens frey und ungehindert schwimmt, macht den Weg zur Geburt schlüpffrig, daß das Kind leichter zur Welt kommt.

AMOLYNTVM, Ἀμόλυτον, heist dasjenige Arzeney-Mittel, welches bey der Zubereitung die Hände nicht schmutzig macht.

AMOMVM LINNAEI, siehe Zingiber.

AMOMVM PLINII, siehe Solanum.

AMOMVM RACEMOSVM, ist das rechte Amomum DIOSCORIDIS, bestehet aus Purpur-farbichten und beynah viereckigten Saamen-Körnlein, welche so accurat zusammen gesetzt sind, daß sie einige runde Köpfflein formiren, welche mit einer runden und weißlichten Hülse umgeben, und also einem Trauben-Korn ähnlich sind; die Köpfflein hangen, wie die Trauben, an einander an einem Stiel, worauf sie gleichsam, wie der Pfeffer, hart angeleimet sind; werden aus Indien in Holland gebracht; es muß schöne, frische, runde, weiß-gelbichte, schwere und mit Körnern wohl angefüllte Hülsen haben, auch groben und kernhaften Saamen, welcher scharff, aromatisch, und den Cardamomlein gleich ist: diese Körner werden zum Theriac gebraucht.

AMOR INSANVS; Furor uterinus, die närrische oder wütende Liebe, ist eine Krankheit der Jungfrauen, wenn sie, aus gar zu grosser Heilheit und Begierde, zu wüten und zu toben anfangen, und fast ganz närrisch werden. Solcher Art Exempel werden bey denen Practicis, hin und wider angemercket: Die Mittel dawider sind Arbeit und andere Beschäftigungen, Aderlassen, starckes Laxiren, dünnes Geträncke, kühlende und Saamen-dämpfende Mittel zur Hand nehmen, als Sem. Agn. cast.

cast. 4. frigid. maj. Nymph. Cannab. Lactuc. Portulac. Cicut. Camphor. Sacchar. ſni, Effent. Castitatis &c.

AMORIS POMVM, siehe Lycopersicum.

AMORPHA, ein neu Geschlechte des LINNAEI, welches vorhero derer Blätter halber vor eine Art der Pseudo-Acaciae gehalten wurde. LINNAEI Hortus Clyffort.

AMORPHOS LAPIS, ein Stein, welcher mit feinen Bildern bezeichnet ist, zum Unterschied der Bilder-Steine, welche *Emmorphi* genennet werden.

AMPELITIS, *Ἀμπελίτις*, Terra Ampelitis, **Erdbartz**, ist ein steinigtes, und dem Gagate beynaher gleiches Hartz, auffer, daß es nicht so gern brennet, noch also nach Hartz riechet, auch viel leichter sich in Schiefer zertheilen läset: wird an einigen Orten in den Wein-Gärten um die jungen Reben gestreuet, weil es die kleinen Würmer, so die Augen daran abfressen, tödtet; in der Medicin aber ist dieses simplex noch nicht sonderlich bekannt.

AMPHEMERINA FEBRIS, *Ἀμφημερῆς πυρετός*, ein alltäglich Sieber, welches nach einer kleinen Ruhe von wenig Stunden neue Anfälle macht.

AMPHIARTHROSIS, diejenige Ver-gliederung, wenn zwischen Kopf und Pfanne ein Knorpel oder deren etliche liegen, wie zwischen dem Hüft- und Schaam-Beine, und zwischen der untersten Kinnlade und dem Schlaf-Beine.

AMPHIBIVM, heist ein Thier, welches in und auffer dem Wasser zugleich lebet, wie die See-Kuh, Biber &c. dergleichen Thiere haben, wie die Frucht im Mutterleibe ein Foramen ovale, oder eine Oeffnung zwischen beyden Herz-Ohren, und einen Canalem arteriosum, oder Blut-Weeg von der Lungen-Pulsader in die grosse Pulsader, dieweil sie während ihres Lebens unter dem Wasser, die Lungen

nicht ausdehnen, mithin das Blut durch solche nicht getrieben werden kan.

AMPHIBLESTROIDES, *Ἀμφιβληστροειδής*, siehe Retina.

AMPHIBRANCHIA, *Ἀμφιβράγχια*, was um und neben der Luft-Röhre ist.

AMPHICAVSTIS, *Ἀμφικαυσίς*, heist
1) Gerste so auf Bergen gewachsen,
2) die weibliche Schaam.

AMPHIPNEVMA, *Ἀμφίπνευμα*, ist eine Art beschwerlichen Athemholens, HIPPOCR. l. 4. Epid. XXIV. 17.

AMPHISBAENA, *Ἀμφισβαινα*, Schlangen, welche vor und hinter sich laufen, Blindschleichen, Wurm-Schlangen. Sie haben keinen gebildeten Kopf, und sind, dem Ansehen nach, an Kopf und Schwanz auf einerley Weise gebildet, als hätten sie zwey Köpfe, jedoch sind sie wie andere Schlangen, mit Maul und andern zum Haupte gehörenden Theilen versehen. Sie haben kein Gebiß, wie alle Schlangen, und verschlingen ganze Thiere, Käfer, Würmer &c. Sie sind meistentheils über den Leib mit bundfarbigen Ringen gezeichnet, dahero sie auch Ringel-Schlangen heissen. Hievon hat SEBA in seinem Museo besondere Arten beschrieben.

AMPHISILEN, eine Art fremder Fische, welche einen schnabelförmigen Schwanz führen, und also sich am Kopfe und Schwanz ähnlich sehen. KLEINIVS beschreibet ihn in dem IV. Miss. Tab. VI. das Original befindet sich in dem Linckischen Naturalien-Cabinet allhier.

AMPHISMILA, *Ἀμφισμίλη*, hieß ein gewisses zweyschneidiges Messer so zur Anatomie gebraucht wurde. GAL. l. I. anat. zdm. c. 10.

AMPHODONTA, *Ἀμφόδοντα*, Thiere, welche beyde Reihen Zähne in beyden Kinnladen haben, als Menschen und alle vierfüßige Thiere; dahingegen *Heterodonta* die wie-

wiederkäuenden Thiere sind, deren obere Reihe, was die Reiß-Zähne belanget, mangelt.

AMPLEXI CAVLIS, eine Pflanze, welche sich um nahe stehende Körper windet; wie Hopfen Winden (Convolvuli) und dergleichen.

AMPVTATIO, siehe Sectio.

AMPVLLA, siehe Essere.

AMVLETA, Periapta, Periammata, Anhängsel: hierunter werden solche Arzneyen verstanden, welche um den Hals, Arm oder andere Theile des Leibes gehangen werden, ein und andere Krankheit auf solche Art zu heben; bey dieser ihrem Gebrauch gehet viel Eitelkeit, Aberglauben, Leichtgläubigkeit vor, wie solches die tägliche Experienz bekräftiget, dahero nennet sie GALENVS recht unvernünftige und absurde Mittel, denn auf solche Art wirken sie nichts; und so ja etwas geschiehet, so geschiehet durch die phantastische Einbildung, denn welche kein Vertrauen darauf setzen, empfinden auch keinen Nutzen davon. Also ist wider das Abortiren ein Amuletum die Glends-Klau, Adlerstein, wider das Auffahren im Schlaf der Aigtstein, wider Fieber Laub-Frösche um den Hals gehangen, wider schwer Zahnen der grüne Jaspis, wider Mutter-Beschwer Castoreum, Galbanum &c. D. WOLFF hat einen schönen Tractat, Scrutinium amuletorum genannt, in 4to davon geschrieben.

AMVRCA, Ἀμόργη, der überbliebene dicke Bodensatz von ausgepresstem Baum-Oele.

AMVEIVM, der See-Compass. Eine zweyschaalichte Muschel oder Doublette, aus dem Geschlechte derer Kamm-Muscheln, aus deren obern Schaaale sich gleichwie auf einem See-Compass alle in einem Halb-Circel befindliche Grade mit dichten aus einem Mittelpuncte laufenden

Linien verzeichnet sind. RVMPH. p. 144. 148.

AMYCHE, Ἀμύχη, ist eine leichte Verwundung, sie mag nun widernatürlich oder durch die Kunst geschehen seyn. Im ersten Verstande braucht es HIPPOCR. l. de int. Affect. XXXV. 7. Im letztern aber GAL. vom Schröpfen l. 2. de cur. rat. ad Glauc. c. 7.

AMYDVM, siehe Amylum.

AMYGDALAE, die Mandeln am Halse, siehe Tonsilla.

AMYGDALATVM, siehe Emulsio.

AMYGDALVS, der Mandel-Baum. Ist ein Baum, welcher nach fünfblättricht regulären Blüthen eine einfache mit einer dünnen fleischichten rauchen Haut umgebene Frucht trägt, so auswendig mit einer länglichten grünen Schaaale, wie die Welschen-Nüsse umgeben ist, welche endlich, wenn sie zeitig worden, auffspringet, und die Mandeln in einer andern sehr harten Schaaale fallen läßt, welche nachmalen zu eröffnen, und die Kerne daraus zu sammeln sind: es giebt noch eine Art, an welcher diese holzichte Schaaale so zart ist, daß man sie mit den Zähnen aufbeissen kan, werden theils aus Frankreich und Italien gebracht, theils in Deutschland, absonderlich in der Pfalz, um Türrheim, Landau &c. häufig gesammelt. Dieser Frucht, oder der Mandeln, sind zweyerley Art, nemlich die

AMYGDALAE AMARAE, bittere Mandeln, sie stärken den Magen, treiben den Urin, verhüten die Trunckenheit. Das Del hievon dienet wider Gebrechen der Ohren, macht eine schöne Haut, welches auch die Kleye thut.

AMYGDALAE DVLCES, süsse Mandeln, diese werden in zwey Sorten getheilet, davon die eine Ambrosin, so groß und hoch an der Farbe sind, die andere

Com-

Commun-Mandeln genennet, und diese sind kleiner, und nicht von so schönen Ker-
nen: sie stärken die Frucht der schwang-
ern Weiber, mehren den Manns-Saa-
men, sind den Lung- und Schwindfüchti-
gen sehr dienlich; hievon ist das süsse Man-
del-Öel, welches den neu-gebohrnen
Kindern mit, oder ohne einige purgirende
Säfte eingegeben wird, damit die schwar-
zen Unreinigkeiten beyzeiten aus dem Leibe
geschaffet werden; bey Erwachsenen lin-
derts die Stein-Schmerzen, befördert
den Nieren- und Blasen-Stein, stillt die
Colic, befördert das Auswerffen im Sei-
tenstechen, Husten etc. Es soll ein Pfund
Mandeln 3vj. Oel geben, wie Vielheuer
angemercket hat. Es giebt auch andere
Arten niedrigwachsender Mandel-Bäume,
die kleine Zwerg-Mandel, *Amygda-
lus indica rara*, mit einfacher und voller
Blume.

AMYGDALAE CANDIDATAE, can-
dirte Mandeln.

AMYGDALAE AMBROSINAE, aus-
erlesene Mandeln, Ambrosiner-Man-
deln.

AMYGDALAE NVCE FRAGILI, *Amyg-
dala fragiles*, Mandeln mit weichen Schaa-
len, Bruch oder Krack-Mandeln.

AMYGDALAE TOSTAE, gebrannte
Mandeln. Sind Mandeln, welche mit
einer aus Zucker und Bolo armena bereite-
ten Masse gekochet und mit Zimmt-Pul-
ver überstreut sind.

AMYGDALARVM FVRVRES, Man-
del-Kleyen.

AMYGDALARVM OLEVVM, Mandel-
Öel.

AMYGDALOIDES, ein gebildeter Stein,
wie Mandeln, dergleichen zu Planitz in
Böhmen gefunden wird.

AMYLVM, *Ἀμυλον*, weiße Stärke,
Krafft- oder Amelmehl, wird aus gu-
Moys Schatz-Kammer.

tem Weizen auf diese Art zubereitet: Man
nimmt die besten und vollkommensten
Weizen-Körner, und nachdem sie sauber
gewaschen, so gießet man rein Ziehwasser
darüber, läßet sie darinnen liegen, und
gießet täglich das Wasser ab, und wieder
frisches drüber; wann solches etwa 5.
oder 6. Tage geschehen, und der Weize
ganz weich worden, läßet man das letzte
Wasser in ein sauber Gefäß ablauffen,
druckt das übrige durch ein Tuch, und
damit die Krafft und Marck heraus
komme, gießet man von dem letzten Was-
ser etwas zu, läßet nachgehends sich alles
setzen, gießet oft allmählig das Wasser,
so sich oben setzet, ab, und trocknet das
übrige an der Sonne, läßet es in Klum-
pen zusammen, so ist ein gut Krafftmehl
fertig; wird in Teutschland, Holland, auch
bey uns in Preussen häufig genug gemacht.
Das beste ist, welches aus groben, doch
leichten, ganz weissen Klumpen besteht,
welche wohl ausgetrocknet, kraus, und am
Geschmack nicht sauer, auch, so man die
Stücken von einander bricht, nicht schimm-
licht, sondern inwendig, wie auswendig,
schön weiß sind; sie müssen auch zart und
nicht zu hart seyn, welches letztere geschie-
het, wenn das Mehl nicht an der Son-
nen, sondern auf dem Ofen, wo es auch
graulicht wird, getrocknet ist. Sein Nu-
tzen ist allen Wäscherinnen bekannt, nicht
weniger den Zucker-Beckern; doch aber
dient der davon gekochte Brey wider die
Bauch-Flüsse, wird auch zu denen Obla-
ten, so man zu essen pflegt, und zu denen,
mit welchen Briefe gesiegelt werden, ge-
brauchet. Aniso wird aus dem Solano
radice tuberola, ober denen so genannten
Erd-Aepffeln, mit Erspahrung des edlen
Weizens, ein sehr schönes Krafftmehl, an
verschiedenen Orten zubereitet.

AMYTHAONIS MEDICAMENTVM,
G *Ἀμυθαών*

Ἀνθαώωνος Φάγμακον, wird eine gewisse Composition zu Pflastern genennet, die wider das Herpochen und die contracten Glieder dienen. Die Beschreibung davon findet man bey *AEGIN. l. 4. c. 32.*

ANA, siehe *A*.

ANABATICA FEBRIS, jedes Fieber, welches im Abnehmen und in der Vermehrung derer Zufälle, auch Wachstum derer wiederholten Anfälle (*paroxysmorum*) bestehet.

ANABROCHISMVS, *Ἀναβροχισμὸς*, heist bey *PAULO AEGINETA L. 6. c. 14.* die Cur derer Haare an denen Rändern derer Augenlieder, wenn deren etliche zusammen stehen, und das Weiße im Auge empfindlich machen, durch eine von ihm beschriebene Nadel und zugehörigen Faden.

ANABROSIS, *Ἀνάβρωσις*, die Ausbrechung eines Theils durch Eiter oder andere Krebsartige Materie.

ANACAMPSEROS, ein Geschlechte derer Kräuter mit fetten safftigen Blättern, Buschartig wachsenden fünfblätterichten gleichformigen Blumen und fünffacher Frucht-Hülse. Eine Art hievon ist unter dem Nahmen Rosen-Wurzel (*Radix rosea*) bekannt, weil sie dergleichen Geruch führet. Die übrigen Arten heissen fette Henne. Siehe *Fabaria*.

ANACARDIVM, *Elephanten-Laus*, ist eine schwarz-glänzende und etwas zusammen gedruckte Frucht, wie ein Vogel-Herk anzusehen, welche unter einer doppelten Schale einen weissen süßlichten Kern, zwischen den beyden Schalen aber einen dunkel-rothen, ößlichten und scharfen Schleim, wie Honig, hält, werden von *Cananor*, *Cambaja* und *Malabar* aus Ost-Indien gebracht. Die *Botanici* schreiben, daß diese Frucht an einem Baume wachse, welcher doppelte glatte Blätter, klei-

ne gelbe Blümlein, und diese Früchte trage, wird in dem *HORTO MALABARICO Tom. IV. Oepata* genennet. Die Früchte ermuntern die Lebens-Geister, und dienen wider viel Haupt-Kranckheiten der Alten, als Schlag, Lähmung der Glieder, schwaches Gedächtniß: die Alten haben hievon die bekannte Confectionem *anacardinam*, *Mel anacardinum*, und auch *Oleum Anacardii*, werden aber jetzt selten verschrieben.

ANACARDITES, ein Stein bey *ALDROVANDO Mus. Metall.* welcher die Aehnlichkeit des *Anacardii* hat.

ANACATHAERETICA, Brech-Mittel.

ANACATHARSIS, *Ἀνακάθαρσις*, eine Reinigung durch Speyen und Brechen. *BLANCARD* aber im *Lexico* will jede Arznei, welche von oben ausführet, hiez unter verstanden haben, als Brechen, Niesen, Spucken *re.*

ANACESTOS, *Ἀνάκεστος*, unheilbar, *FOES. p. 47.*

ANACHREMESIS, *Ἀνάχρησις*, der Auswurff durch Käuspern. *HIPPOCR. Coac. t. 24. 244. 320.* und anderwärts.

ANACINEMA, *Ἀνακίνημα*, eine Bewegung des Körpers, wird von *HIPPOCR.* mit unter die Übungen gerechnet. *l. 2. de diat. XLII. 5.*

ANACLASIS, *Ἀνάκλασις*, die Rückbeugung eines Gliedes. *HIPPOCR. l. de fract. t. II.*

ANACLISIS, *Ἀνάκλισις*, das Darniederliegen derer Krancken. *HIPPOCR. de dec. orn. XI. 1. Anaclysmus* aber heist derjenige Theil einer Banck oder Stuhles, an welchem man mit dem Rücken lehnet. *l. de artic. t. 22.*

ANACOLLEMA, *Ἀνακόλλημα*, ein Pflaster um den Schlaf und Stirne, aus *Sangu. dracon. Bolo armena, Alumino, Vitriolo*

triolo und dergleichen zusammen ziehenden Mitteln das Nasenbluten zu stillen.

ANACOMIDE, Ἀνακομιδή, die Wiedererholung eines Patienten nach ausgestandener Krankheit. HIPPOCR. Coac. t. 220. 235. & l. de affect. XXXIIX. 9.

ANACONCHOLISMOS, Ἀνακογχολισμός, ist eben so viel als Gargarismus.

ANACTESIS, Ἀνάκτησις, die Wiedererzeugung und Erneuerung der Kräfte. HIPPOCR. l. de vet. med. IX. 6.

ANACYCLEON, Ἀνακυκλέων, ist eben so viel als Agyrta, ein Marktschreyer. HIPPOCR. l. de dec. orn. l. 21.

ANACYCLVS, eine Art Corula des LINNAEUS.

ANACYRIOSIS, Ἀνακυρίωσις, bedeutet das Ansehen und Gravität des Medici, das er bey den Kranken haben soll. HIPPOCR. l. de dec. orn. IX. 9.

ANADIPLOSIS, Ἀναδίπλωσις, die Verdoppelung derer Sieber, wenn aus einfachen Tertian- oder Quartan- Siebern doppelte werden. GALEN. de Typis Libr. c. 4.

ANADOSIS, Ἀνάδοσις, die Austheilung des Nahrungs-Saftes durch den Körper. GALEN. l. 2. de Fac. nutr. c. 6.

ANADROME, Ἀναδρομή, der Übertrag eines Auswurffs der Natur, als Gicht und Podagra in die obern Theile, sonderlich das Haupt, bey dem HIPPOCRATE an vielen Stellen.

ANADROMI, Fische, welche wider den Strom von der See her lauffen, wie der Stöhr, Lachs, See-Hecht und dergleichen. Dieses geschiehet in der Absicht, daß sie ihre Eyer in kleinen Flüssen und Bächen sicherer brüten lassen können, da denn die junge Brut wiederum unterwärts gehet, und nur diese Art Fische, wenn sie streichen oder sich begatten wollen, aufwärts gehen.

ANAESTHESIA, Ἀναίσθησις, ein griechisch Wort, und bedeutet die Unbesonnenheit, darinnen sich Krancke oftmahls zu befinden pflegen.

ANAGALLIS, Gauchheil, ein Sommer-Gewächse mit einblättricht regulären rothen, oder blauen Blümen und einfacher Capsel. Die gelbe blühende Art dauret über Winter; wächst in Gärten und auch auf denen Fleckern, an schattichten Orten, blühet im Majo, und dann den ganzen Sommer; ist ein gut Wund- und Schmerzstillendkräutlein; in den Händen gehalten, stillt es das Nasenbluten: hievon ist ∇ destillat. Succus und Oleum. D. MICHAEL hat aus Anagallide, Hyperico und Esels-Blut eine Essenz bereitet, mit welcher er auch angefesselte Maniacos curiret hat.

ANAGALLIS AQUATICA, Beccabunga, Wasser-Gauchheil, Bachbungen. Ist nach dem Blumen-Character eine Art Ehrenpreis. Die Blümen sind regulair einblättricht, mit vier Einschnitten; die Capseln derer Samen sind in zwey getheilet, wächst häufig an den Ufern, blühet im Majo und Junio, wird mit grossem Nutzen wider den Scharbock mit Löfelkraut und und Brunnkressen gebraucht; hievon ist präpariret ∇ destillat. der ausgepreste Saft und Syrupus. Der Saft vertreibet die Flechten, Sommer-Sprossen und Finnen im Gesicht, wenn solche damit bestrichen werden.

ANAGOGE, Ἀναγωγή, bedeutet insbesondere bey dem HIPPOCR. Coac. t. 334. einen Auswurff von oben; bey dem DIOSCOR. l. 2. parabil. c. 30. und GAL. l. 2. de C. M. S. L. aber einen Auswurff Blutes.

ANAGRAPHÉ, Ἀναγραφή, die Beschreibung der Arzeneu-Mittel, ein Recept.

ANAGYRIS FOETIDA, ein Africani-

scher Baum, mit vierblättrichten irregulären gelben Blumen, aus deren Pistill eine Schote wächst, Stinckbaum.

ANAGYRIS NON FOETIDA, f. Cytisus.

ANALGES, Ἀναλγες, schwach, ohnkräftig. HIPPOCR. l. de A. L. & Aq. XXXIX. 6.

ANALDES, Ἀναλδής, was nicht wächst und zunimmt, ungesund. HIPPOCR. de A. L. & Aq. XXXVII. II.

ANALENTIA, ist ein paracelsischer Terminus und bedeutet eine Art der Epilepsie. Tr. 2. de morb. ament. c. I.

ANALEPSIS, Ἀνάληψις, die Erquickung der Matten und Kranken.

ANALEPTICA MEDICINAE PARS, der Theil der Medicin, welcher die Matten zu erquickern lehret. Medicina refectrix die erquickende Arznei = Kunst. GALEN. in Isagoge.

ANALEPTICA, sind solche Arznei = Mittel, welche die mangelnden Lebens = Geister ersetzen, und die verlohrenen Kräfte stärken und wiederbringen, als Spanischer Wein, Sect ic. alle mit ∇ oder Wein abgezogene ∇ und \sphericalangle , wie ∇ Magnanim. Mastichin. Carbuncul. Apoplectic. \sphericalangle Meliss. Flor. Tilix, Lilior. convall. Cerafor. nigror. Cheiri, Rubi idæi, Cydonior. Syrup. Aurantior. Citri, Meliss. Essent. Ambraë, Moschi &c. sind vorzüglich gut wider Hunger, Diarrhoeam, Verblutungen, Mißbrauch des Venus = Spiels, vieles Wachen, übermäßigen Schweiß und Schwachheit des Leibes.

ANALOGIA, die Weise, durch vernünftige Vergleichung zu erfinden, ob eine berühmte Arznei auch in gegenwärtigem Falle gute Dienste thun werde, und sich hieher schicke, wie CÆLSVS lehret, zu dessen Zeiten, so wie ieso, die Arzeneien entweder auf Treu und Glauben, vermöge der empirischen Lehr = Art angenommen, oder

durch die Analogie vorher verglichen, oder durch Wisz und Verstand, vermöge der dogmatischen Weise zu denken, zuerst erdacht und mit Überlegung angewendet wurden.

ANALOGISMVS, Ἀναλογισμὸς, die Vergleichung derrer Kranken, ob diesem das auch helfen werde, was den andern geholfen hat. GALEN. de opt. lect.

ANALOSIS, Ἀνάλωσις, die Verminderung und Verzehrung. HIPPOCR. braucht es vom Gehirn. l. 6. Epid. S. 3. t. I. ingleichen l. aph. 14. und l. de vet. med. XIX. 17. 31.

ANALTHES, Ἀναλθές, was nicht zu heilen ist. HIPPOCR. 4. de artic. t. 26.

ANALTOS, Ἀναλτος, ungesalzen. HIPPOCR. braucht dieses Wort sehr oft z. E. l. 2. de morb. LH. 14. LIII. 36. libr. de nat. mul. XXXII. 20. 12. &c.

ANALYSIS, die Auflösung einer Sache in ihre Grund = Theilgen; die Auflösung eines Satzes in die ersten Gedanken, aus welchen er entsprungen; So ist *Analytica Methodus*, die Lehrart, wenn man eine Aufgabe zergliedert, und aus einem Lehrsatze ihrer viele macht, dahingegen *Syntheticus Methodus* die Lehrart ist, wenn man viele Sätze in die Kürze zusammen zieht.

ANAMNESIS, Ἀνάμνησις, das Erinnern vergangener Sachen. GAL. de plenit. c. 9.

ANAMNISTICA REMEDIA, Gedächtnis = stärckende Mittel. Diese sind vornehmlich in guter Ordnung der Gedanken zu suchen. Jedennoch können Stärck = Mittel als Wein, Sal. volat. oleof. SYLV. Oleum und Essent. Cinam. Muscatens Lavendel = und andere Balsame auch etwas thun.

ANAMNISTICA SIGNA, Zeichen in denen Krankheiten, welche aus dem vergangenen hergenommen werden, z. E. wenn Podagrici in Erinnerung, daß vor dem Anfall ihres Übels Schwindel und

kurzer Athem vermercket worden, nunmehr da diese Umstände sich wiederum zeigen, schliessen, daß ihre Kranckheit nahe sey.

ANAMORPHODITICAE FIGURAE, sind Figuren einer ungewissen Gestalt, welche durch ein conisch oder cylindrisch stählernes polirtes Gestelle unordentlich vorgestellet werden.

ANANAS, ist eine sehr schöne und überaus liebliche Indianische Frucht, beynah wie ein Tannzapffen formiret, aber mit weichen und safftigen Schuppen begabet; ist so groß als eine Melone, und hat oben, wo sie anfangs Feuer-roth wie Zinnober, nachmalen aber bleicher ist, einen Strauß von kleinen Blättern, welcher fortgepflanzt wird, und zu Wurkeln ausschlägt, immassen dieses die Weise ist, sothane Pflanze zu vermehren; kommt am Geschmack den Erdbeeren nahe, und hat einen anmuthigen Geruch. Sie ist mit langen breiten Blättern, wie die Schwerdt-Lilien, besetzt, die auf beyden Seiten voller Spitzen, auf diesen wächst die Frucht. Es giebt verschiedene Ananas, die wilde ohne Frucht mit Blättern, ohne Stacheln, mit Blättern, welche weit aus einander stehende oder dicht zusammenstehende Stacheln an denen Rändern haben, mit gelber, mit rother Frucht etc. Die Americaner haben einen Wein von dieser Frucht, welcher die Spiritus stärcket, und das ganze Gemüth erfreuet; iezund findet man zu Paris und andern Orten diese Frucht mit Zucker eingemacht, soll ein herrlich Essen seyn, stärcket den Magen, die Natur, und bringet alten Leuten die natürliche Wärme wieder.

ANANDRIA, eine Art Husflattig, beym EINNAEO.

ANANDRIES, *Ἀνανδρίας*, heissen diejenigen denen die Mannheit genommen, die Castraten, HIPPOCR. l. de A. L. & Aq. XLIX. 4.

ANANTHOCYLOS, eine Blume, welche aus vielen kleinen zusammen gesetzt, und zwar in dem Kelche mit Blüthen angefüllet ist, dererjenigen aber mangelt, die sonst in dergleichen Art Blumen den Rand circulmäßig besetzen. In diesem Verstande kan dieses Wort ein gewisses Geschlecht derer zusammengesetzten Blumen ohne Rand (Florum compositorum disco nudo) bedeuten; insonderheit aber hat die LANCISIA PONTEDERAE diesen Nahmen.

ANAPHALANTIASIS, *Ἀναφαλαντίασις*, das Ausfallen der Haare in den Augenbranen.

ANAPHONESIS, *Ἀναφωνήσις*, die Cur bey den Alten, nach Beschreibung des PAVLI AEGINETAE, welche durch starkes Reden oder Schreyen, in der Absicht angestellet wurde, daß die schwache Krafft derer Lungen, und dererselben Würckung in das Blut möchte verstärcket werden.

ANAPHRON, *Ἀναφρον*, ist so viel als Spuma.

ANAPHTHIA, siehe Anavdia.

ANAPLASIS, *Ἀνάπλασις*, heist beym HIPPOCR. die Befestigung und Restitution eines gebrochenen Gliedes.

ANAPLEROSIS, *Ἀναπλήρωσις*, eine Füllung, wenn man was leeres wieder voll macht; in der Chirurgie wird verstanden, wenn man was mangellafftes ersetzt, als eine künstliche Nase, Fuß etc. ansehen, tieffe Wunden wieder mit Fleisch füllen etc.

ANAPLEVSIS, *Ἀνάπλευσις*, das Schwappern, HIPPOCR. braucht es von den verdorbenen Knochen Coac. t. 239. wenn ein Knochen ganz und gar verdorben, so daß er schwappert und abfällt; insbesondere von den verdorbenen und ausgefallenen Zähnen l. 4. Epid. IX. 1.

ANAPNEVSIS, *Ἀνάπνευσις*, ist eben so viel als Respiratio.

ANAPODOPHYLLON, *Zeiden=Sußkraut*. Der Kelch der Blume besteht aus einem einzigen Blatt, die Blumen sind ordentlich sechsblättricht. Die Frucht gleicht einem Apfel, daher auch die Pflanze der *May=Apfel* heist. MÜLLER *Garten=Lexic.*

ANAPSYXIS, *Ἀνάψυξις*, die *Erkältung*. HIPPOCR. 3. de fract. t. 8.

ANARISTESIS, *Ἀναρίστησις*, die *Enthaltung vom Mittags=Essen*. HIPPOCR. de insomn. IV. 13. & XIV. 11.

ANARMA, *Ἀναρμα*, die *allerkleinsten Grund=Theilgen eines Körpers*, beyn GAL. *Fragm. de subst. Fac. Nat.*

ANARRHINON, *Ἀνάρρινον*, was durch die *Nase weggeheth*.

ANARRHINUM, siehe *Antirrhinum*.

ANARRHOPIA, *Ἀναρροπία*, derer *Säfte Trieb nach oben zu*. HIPPOCR. L. de Humor.

ANARTHROS, *Ἀναρθρος*, ein *dicker fleischichter Mensch*. HIPPOCR. L. de A. L. & Aq. LVII. 5.

ANAS, eine *Endte*. Ein *Wasser- und Land=Vogel mit pergamentenen Schwimm=Hüssen und breiten Schnabel*. Unter diesem Geschlechte stehen folgende Species:

ANAS FERA MAXIMA, *wilde Endte*.

ANAS JUNCEA vel graminea, *Schmal-Schmiel=Endte, Schwächliche*.

ANAS FERA CANDIDA IN FRONTE MACVLA, *Bläßgen*.

ANAS CRISTATA vel cirrhosa, *Strauß=Endte*.

ANAS ERYTHROCEPHALOS FVSCA, *wilde rothe Endte, der Rothhals*.

ANAS STREPERA, *Schnarr=Endte*.

ANAS FISTVLARIS, *Pfeif=Endte*.

ANAS CAVDA ACVTA, *Spiz=Schwanz*.

ANAS ROSCAS QVERQVEDVLA GENSNERI, *Krick=Endte*.

ANAS QVERQVEDVLA FVSCA, VARIA, *branne oder bunte Krick=Endte*.

ANAS LATIROSTRA, *Löffel=Endte*.

ANAS SCOTICA, eine *Art Muscheln oder Pholades mit fünf Schaaalen, welche nach Art derer See=Würmer sich gerne an Holz ansetzen, daher weil sie oftmals an denen Wurzeln derer Bäume in Schottland um das See=Vestade angetroffen werden, und die Muschel selbst eine geringe Aehnlichkeit mit einem Vogel hat, ist durch die Krafft der Einbildung davor gehalten worden, diese Muschel sey ein aus denen Bäumen wachsendes Bösegelein; Volucris arborea, Schottländische Endte, Endten=Muschel*. CONF. VALENT. *Mus. Mus. p. 461.*

ANASARCA, *Ἀνασάρκα*, *Hyposarca, Leucophlegmatia*, *getunsen oder geschwollen seyn*, ist eine *rosigte, stockende Geschwulst am ganzen Leibe, glänzet dabey, und wenn man mit einem Finger darauf drücket, so bleibet eine Spur oder Grübgen nach: die Ursache ist ein zäher Saft oder Humor des Bluts, welcher in denen Poriis entweder des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theils stocket. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind alle, welche die Chylification verletzen, als zähe und schleimigte Speisen, Mißbrauch des Venus=Spieles, Nacht=Studiren, übermäßige und hefftige Gemüths=Bewegungen, item Geschwüre der innerlichen Theile, sonderlich der Lungen etc. Die Cur ist nach den Ursachen mancherley; denn, wenn die primæ viæ pecciren, so dienet vor allen ein Vomitiv oder Purgans, hernach Resolventia, und Diaphoretica, als Radix Ari, Armorac, Vincetoxic, Cichor, Helen, Zedoar, Galang, Herb, Centaur, min, Car-*

Carduibened. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauci. Origan. und andere Aromatica und Salina Volatilia mehr.

ANASPASIS, Ἀνάσπασις, eine Zurückziehung, Abhaltung. HIPPOCR. braucht es insbesondere vom Magen. l. de vet. med. XX. II.

ANASTASIS, Ἀνάστασις, das Aufsteigen des Kranken, wenn er zu Stuhle gehen will. HIPPOCR. Coac. t. 616. 620. 621. l. 3. Epid. ægr. ?.

ANASTATICA, die Rose von Jericho bey LINNAEO. Siehe Thlaspi.

ANASTOICHOIOSIS, Ἀναστοιχείωσις, eine chymische Arbeit, durch welche die Sachen in ihre Grundtheilgen, Wasser, Saltz, Oele und dergleichen aufgelöst werden.

ANASTOMOSIS, Ἀναστόμωσις, bedeutet in der Naturlehre des gesunden Menschen, die Verbindung derer äußersten Spitzen an denen Blut- und andern Gefäßen unter sich selbst, damit bey Verstopfungen das Blut durch Nebenäste abgeleitet werden möchte. Also verbinden sich Arterien mit Arterien, Venæ mit Venis auch Arteriæ mit Venis, sowohl auch die Nerven unter einander, woraus die Mitleidenheit entlegener Theile unter einander entstehet; Anders aber bedeutet dieses Wort in der Kranckheitslehre, denn da benennet es die widernatürliche Erweiterung eines äußersten Gefäßes, wodurch der Ausfluß des Blutes und anderer Säfte verurfsachet werden.

ANASTOMOTICA, Arkeneyen welche die Eröffnung derer verstopfften Blutgefäße bewürcken.

ANATASIS, Ἀνάτασις, die Ausdehnung des Körpers nach den obern Theilen. GAL. in defia. med.

ANATHLISIS, Ἀνάθλασις, Expresio, das Ausdrucken einer Sache zu Del oder Saft.

ANATHREPSIS, Ἀνάθρεψις, die Wiedererstattung derer verlohrenen Kräfte, durch Nahrungs- und andere stärckende Mittel. HIPPOCR. lib. 6. Epid. S. III. l. 29.

ANATHYMIASIS, Ἀναθυμίασις, das Aufsteigen derer Dünste aus dem Magen.

ANATOMIA, Anatome, Dissectio, die Zergliederungs-Kunst, ist eine Zerlegung derer Leiber derer Thiere, dadurch aller Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Ort oder Lager, Größe, Zahl und dero Nutzen zugleich mit dero Berrichtung bekant gemacht wird: es bedeutet auch dieses Wort eine Zergliederung, die man nur in denen Gedancken macht, da man nemlich derer leiblichen Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Lager, Zahl, Größe und dero Berrichtungen, mit denen Gedancken fasset und erkennet, und in solcher Betrachtung kan diese letzte, Anatomia speculativa, die Zergliederungs-Kunst in Gedancken, die erste aber Anatomia practica, die Zergliederungs-Kunst in Werken genennet werden.

ANATOMICA INSTRUMENTA, Anatomisch Gerath oder Werkzeug, als Tisch, Messer, Scheere, Hamuli, Tubuli, Styli, Schwamm, Spritze ic.

ANATOMICVS, heist derjenige, welcher die Kunst hauptsächlich und ex professo treibet und exerciret, vornemlich aber wird es von einem Medico präsupponiret, daß er ein guter Anatomicus seyn muß.

ANATREPTICA, Nahrungs-Mittel, welche zu Wiederherstellung derer Kräfte, nach überstandenen Kranckheiten, mit besondern Fleiß ausgesuchet werden müssen. Bey PAUL AEGINETTA heissen also alle

alle Mittel die Schwindsüchtigen zu nähren, und noch eine Zeitlang zu erhalten.

ANATRESIS, Ἀνάτρησις, eine Durchbohrung, wird für trepaniren genommen: siehe Terebella.

ANATRIPSIS, Ἀνάτριψις, das Reiben der Glieder, mit wollenen und andern Geräthe, zur Stärkung derer müden und sonst geschwächten Gliedmassen, zu Wiederherstellung der Lebenswärme und Bewegung derer stockenden Säfte, nach denen Lehr-Sätzen der uralten Arzenei-Kunst, welche Gymnastica heisset. Siehe Gymnastica.

ANATRIPSIS, heist auch die Zermalmung harter Dinge.

ANATROPE, Ἀνατροπή, die Umkehrung eines Theils, als des Mastdarms, der Mutterscheide. Es heist auch das Uebelsseyn und Eckeln bey dem Brechen.

ANATRVN, Natrum Aegyptiacum, der Alten ihr Salpeter, solches hat man also natürlich in Egypten gefunden, hat einen laugichten, liviviosen Geschmack, so gar, daß man es an statt der Seiffen gebrauchet.

ANAUDIA, Ἀναυδία, ist eine solche Krankheit, da wegen eines Vitii der Laringis die Sprache gebricht, oder die Stimme mangelt, die Sprachlosigkeit, wird unrecht von einigen Anaphthia geschrieben.

ANBLATVM, siehe Squamaria.

ANCEPS MORBVS, eine Krankheit zweifelhaffigen Ausgangs.

ANCEPS REMEDIVM, ein starckes Arzeneymittel, welches in grossen Krankheiten, wenn sonst keine Hilfe mehr übrig ist, gebrauchet wird, nach der Lehre CELSI: Anceps experiri remedium praestat quam nullum, es ist besser ein zweifelhafftiges Mittel als gar keines brauchen. Es heist auch zweyschneidig, *Cultellus anceps*, ein zweyschneidig Messer, *Acus anceps*, eine zweyschneidige Nadel.

ANCHVSA, siehe Buglossum.

ANCHYLOPS, der an dem innern Augewinkel von verschlossenem Eiter angefüllte Thränen-Sack, welcher zur Zeit noch nicht in ein fließendes Geschwür aufgebrochen. HEISTER Chirurg. p. 567.

ANCISTRON, Ἀγκιστρον, siehe Hamulus.

ANCON, Ἀγκών, siehe Brachium.

ANCONAEVS MUSCVLVVS, der kleine Muscul, welcher nebst dem Brachiali externo, interno und dem langen Extensore, den gemeinschafflichen Tendinem machet, welcher über den Hacken der Vlnæ sich erstreckt, und dieselbe auswärts führet.

ANCONAEVS PROCESSVS, der Hacken an dem Ellenbogen.

ANCORALIS PROCESSVS, siehe Processus.

ANCTERES, Ἀγκτηρες, eine Art die Wunden zu hefften und dererselben Leffzen zusammen zu halten, auf die Weise wie bey der Sutura nodosa durch Hefftehn. GAL. L. 3. Mat. Med. Cap. ult.

ANCYLE, Ἀγκύλη, steife unbewegliche Glieder, entweder von Verhärtung derer Ligamenten (Glieder-Bänder) oder von Vertrocknung des Glieder-Saftes, oder auch von dem Zusammenwachsen derer articulirten Knochen selbst.

ANCYLOBLEPHARON, Ἀγκυλοβλέφαρον, Palpebrarum coalitus, das Zusammenwachsen derer Augenlieder mit der adnata oder Weissen im Auge, nach einer Operation. z. E. dem Schröpfen im Auge, dem Ausschalen derer Beutel-Geschwulsten im Auge, oder auch von scharfen Thränen.

ANCYLOGLOSSVM, Ἀγκυλόγλωσσον, ist ein Fehler der Zunge, und solches entweder angebohren, wenn nemlich die un-

tersten

tersten Membranen, welche die Zunge binden, von Natur kurz oder hart sind; oder von zufälliger Weise, wenn ein unter der Zunge sitzendes Ulcus eine harte Narbe gemachet. Dieses Uebel wird auch *Ancylion* genannt, es findet sich dabey ein sehr schweres Neden. Es ist nicht allemal nöthig, sonderlich bey Neugebohrnen, daß dieses Ligament gelöst werde, denn die Experiens und des HILDANI Historia Cap. III. Observ. 28. bezeugen, daß eine grosse Gefahr nach solcher verwegenen Lösung erfolgt sey. Dieses so genante Anwachsen der Zunge bey neugebohrnen Kindern, durch welches sie gehindert werden, die Milch zu saugen, ist seltener, als insgemein vorgegeben wird.

ANCYLOTOMVS, das Messer bey dem AEGINETA, durch welches die also verwachsene Zunge gelöst wird. Meistentheils bedeutet dieses Wort das Verwachsen der vergliederten Knochen und steife Gliedmassen, oder auch eine Geschwulst in denen Gliederbändern, und eine Verdickung des Gliedwassers, welches zwischen denen Köpfen und denen Pfannen vergliedertter Knochen sich befindet.

ANCYRA, *ἄγκυρα*, ist eben so viel als Uncus, ein Sacken. HESYCHIVS sagt, es würde bey Epicharmo, die Schaam darunter verstanden.

ANCYROIDES, *ἄγκυροειδής*, Coracoïdes, siehe Processus.

ANCYROMELE, *ἄγκυρομήλη*, siehe Hamulus; besser aber heist es Ancylomele.

ANDIRA GVACV, C. PISONIS eine Art in unsern Leipziger Sammlungen befindlicher gehörnter Fledermäuse. Siehe Vespertilio.

ANDRIA, ein Zwitter, welcher beyderley Geschlechts Geburts-Glieder hat, doch daß das weibliche Geburts-Glied mehr zu sehen.

Woyts Schatz-Kammer.

ANDRODAMAS, würfflichter Talcstein. BOCCON. Mus. NEH. GREW Mus. ANDROGENIA, *Ἀνδρογένεια*, heist bey Hippocr. die Fortpflanzung des männlichen Geschlechts.

ANDROGYNI, *Ἀνδρόγονοι*, heissen solche Hermaphroditen, da die männlichen Geburts-Glieder mehr zum Vorschein kommen, als das weibliche.

ANDROMEDA, eine Art Heydekraut des LINNAEL.

ANDRONION, *Ἀνδρώνιον*, ist der Name gewisser Röchlein, die der Medicus ANDRO componirt, und ein gutes Mittel vor die Carbunceln und Schwinden seyn soll.

ANDROSAEMVM, Manns-Blut, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblätterichten gleichformigen Blättern und einer dreyfachen Frucht-Hülse.

ANECESTOS, *Ἀνέκεστος*, was nicht zu heilen ist. HIPPOCR. 3. de art.

ANEILEMA, *Ἀνείλημα*, die Verhaltung der Winde in den Gedärmen. HIPPOCR. de vet. med. XL. 16. und I. 3. Epid. S. 3. l. 55.

ANELII (*Dominici*) SPECILLVM, des Anelii sehr dünne silberne Drat-Sonde, die Thränen-Wege zu öffnen und dessen Spritze in gleichem Falle.

ANEMIVS, siehe Furnus Anemius.

ANEMONE, Anemone, Wied-Röschlein, Wied-Blume, ein Kräuter-Geschlecht mit einfachen fünf bis sechs blätterichten gleichformigen Blumen und wollichten blossen Saamen, die an einer conischen Axt stehen. Es giebt viele Arten hievon mit allerhand farbichten gefüllten Blumen, deren etliche über Winters in der Erde dauern, etliche den Frühling gesetzt werden.

ANEMONOIDES, wilde kleine Anemonen, Wald-Anemonen, sind die allerersten Frühlings-Blumen, welche weiß, gelb,

gelb, röthlich in Wäldern und Wiesen wachsen. Sie haben sechs und mehr gleichförmig gefetzte Blätter in der Blume und tragen blosse Saamen an der Fruchtkeule (Pistillo).

ANEMONOSPERMOS, ein Africanisch Stauden-Gewächs, welches bey uns in Winterhäusern erhalten wird, mit goldfarbener stachlichter Blume (Aore radiato) und schuppichtem Kelche, die Saamen sind wollicht, gleich des Anemonen-Saamens, daher es auch den Nahmen hat.

ANENCEPHALOS, Ἀνεγκεφάλος, der kein Gehirn hat, dumm, dämisch.

ANESIS, Ἀνεσις, ist so viel als Remissio.

ANETHVM, Dill, wird in Gärten, an sandichten und an der Sonnen liegenden Orten gezeuget. Dieses Kraut ist aus dem Geschlechte der Umbellen, oder buschichten Blumen, deren jede fünfblättricht irregulair ist, aus deren Pistill zwey blosse Saamen erwachsen. Die Blätter, Blumen und Wurzel lindern die Schmerzen, bringen Schlaf, vertreiben die unkeuschen Begierden, widerstehen dem Gift, mindern das Bauch-Grimmen; blühen im Junio, Julio und Augusto; Präparata sind das destillirte Wasser, Oleum destillat. und insolatum.

ANETHVM URSINVM, siehe Meum.

ANEVRISMA, Ἀνεύρισμα, heist die Erweiterung, Ausdehnung und Geschwulst einer Schlag- oder Puls-Ader. *Aneurisma verum*, ist derer Puls-Adern Erweiterung ohne Wunde oder Riß, wenn nach einem Riß mit der Lanzette beym Aderlassen oder durch Quetschungen die Puls-Ader also betroffen wird, daß sie ihre Stärke verliethret, und durch des Blutes Trieb sich je mehr und mehr erweitert, und zu einer Geschwulst wird, in welcher man des Blutes Rauschen, jedoch ohne gemessenen Schlag, fühlen kan. *Aneuris-*

ma spurium, oder das unächte, ist eine Blut-Geschwulst, welche nach einer Puls-Ader-Wunde von dem austretenden Blute entstehet. In beyden Fällen hat die Operation statt, nach welcher die verletzte Puls-Ader unterbunden und abgesehnet wird.

ANGEIOLOGIA, Ἀγγειολογία, der Theil in der Zergliederungs-Kunst, welcher von denen Gefässen des menschlichen Körpers handelt.

ANGEIOSPERMA, heissen diejenigen Kräuter, deren Saamen in safftigen oder trockenen Frucht-Häusern verborgen liegen, zum Unterschied von denen Gymnospermis, oder denen Kräutern, deren Gesäme bloß wächst. Diese Begriffe sind der Grund von der uralten Ordnung derer Kräuter, nach welcher sie auf eine Naturähnliche Art, von dem letzten Endzweck der Frucht und Geschlechter vertheilet werden.

ANGEIOTOMIA, eine künstliche Oeffnung derer Adern an der Stirn oder an denen Schläfen.

ANGELICA, oder Radix Angelicæ, Angelick, 3. Geist-Wurz, ist eine braune, scharffe, und etwas bittere Wurzel, von gutem Geruch, eines Krauts gleichen Nahmens aus dem Geschlechte derer Umbellen, wächst in denen Gärten häufig genung, will einen zugerichteten, feucht- und fetten Boden haben; blühet im Julio. Die Wurzel befördert die Menfes, Frucht und Nachgeburt, stärcket den Magen, zertheilet die Winde, tödtet die Würmer, dienet wider den Scharbock, Seitenstechen, kalt- und feuchten Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit, Zauberney, Zahn-Weh, treibet Schweiß; dienet daher wider böse Kranckheiten und Pest: Präparata sind ∇ destillat. der Cassi, Extractum, die eingemachte Wurzel, Ol. dest. und Balsamus.

ANGELICA SYLVESTRIS MINOR, siehe Podagraria herba.

ANGELICVS PVLVIS, siehe Mercurius vitæ.

ANGINA, die Bräune, ist eine Geschwulst des Halses: ist entweder eine Krankheit allein für sich, oder ein Symptoma der bösen Ungarischen Krankheit. Es werden von denen Practicis vier besondere Species, in Ansehung des beleidigten Orts, der Bräune gezelet: die erste Species oder Art wird *Synanche* genannt, und bedeutet sowol innerlich im, als äußerlich am Halse eine Geschwulst; die andere Art heist *Parasynanche*, und in diesem Affect sind nur die äußerlichen Musculi des Ossis hyoidis und des Halses entzündet, im Munde aber wird kein Tumor observiret; die dritte aber heist *Cynanche*, alwo weder im Munde noch am Halse etwas vom Tumore oder Inflammation vorfällt, unter dessen aber werden die Patienten von heftigem Schmerz angegriffen, vornemlich unter dem Athemholen, so daß sie nicht anders, als mit ausgestreckter Zunge Athem holen; die vierte Art heist *Paracynanche*, wenn nur die Musculi Laryngis entzündet sind, und sich ein Tumor im Munde findet. Die Ursache der Bräune ist eine Stockung des Bluts in denen Musculis des Halses, Ossis hyoidis, der Zungen und der Laryngis, welche von einem scharffen Humore, oder von einer zähen Pituita, so die Poros verstopffet, herrühret. Die Bräune von der ersten Ursach wird *Angina exquisita*, von der andern aber *spuria* genannt. Die Cur der Anginæ exquisitæ erfordert solche Mittel, welche wider die Entzündung dienen, wovon an seinem Orte; Repellentia aber sind nicht zu brauchen, es wäre denn, daß man eines stockenden Blutes versichert wäre; HEIDE in observ. recommandiret Vatriol. alb. in ∇

solviret, andere Tröscher. ingleichen ist die Venæsection nöthig; item diejenigen Gargarismata, welche wider Schmerz der Mandeln und Uvulae von verschiedenen Autoribus recommandiret werden; HARTMANN rühmet Succ. semperviv. mit Sale ammoniac. oder Nitro. SCVLTTETVS observ. 23. macht ein Gargarisma aus Wein = Eßig; andere brauchen Wein = Del oder warmen Urin. DOLAEVS Encyclopæd. Chirurg. Lib. II. pag. 248. hat folgende aus steter Experiens bewährt erfunden:

℞ ∇ Flor. Sambuc. \mathfrak{z} ij.
Plantagin. \mathfrak{z} j.
Vini \mathfrak{z} vj.
Salis ammoniac. \mathfrak{z} ℞.
f. Gargarism.
Oder auch ℞ Decoct. Flor. Sambuci \mathfrak{z} viiij.
Vini. \mathfrak{z} lat.
Mell. rosat. \bar{a} \mathfrak{z} ℞.
f. Gargarisma.

℥ mit Albo græco, ist für gemeine Leute sehr gut, wenn nemlich in dem Munde eine manifeste Entzündung ist: hingegen wo nur eine äußerliche Geschwulst ist, da dienet, dieselbe zu discutiren, ein Schwalben Nest mit ∇ oder Milch zum Cataplasma gemacht, oder ein Cataplasma aus Brod = Krumen mit Oleo Chamomill. BARTHOLETVS appliciret Cremor. Radic. Iridis mit Butter und Oleo Olivarum vermischet. In der Angina notha und Schmerz der Mandeln dienen Discutientia und fleißig Thée mit \ominus vol. oleof. genommen, item Purgantia aus Trochisc. Alhandal. (man hüte sich möglichst, daß man nicht einen Vomitum erwecke) und scharffe Clystire aus Rad. Alth. Bryon. Herb. Malv. Branc. ursin. Violar. Flor. Chamom. Sem. Lini, Electuar. benedict. laxativ. Mel. Mercurial. Nitr. \mathfrak{z} at. &c. hiebey können innerlich Sallia volatilia, C. C. Succin. Crañ. human. Ungul. Alc. Tinct. bezoardic. Liq. C. C. succinat.

zündet wird, sehr gutem Geruch; kommt aus Brasilien in West-Indien über Spanien und Portugall. Der Baum, von dem dieses Gummi kommt, hat an jedem Stengel zwey gegen einander stehende Blätter, so denen Myrthen-Blättern etwas gleich kommen, trägt auch dick und grosse Schoten. Das weisse, trockene, und doch nicht leicht zerbrechliche, so von andern wenig oder nichts untermenget hat, wird gemeiniglich für das beste gehalten, absonderlich, wenn es sehr wohl riechet; wird meistens äusserlich in Räucherkerzen wider die Flüsse, auch zu heilenden Wund-Pflastern wider die Haupt- und Nerven-Wunden gebraucht, weswegen es auch in Lähmigkeit derer Glieder und Contracturen derselben gerühmet wird.

ANIMI DELIQUIVM, Ohnmacht, siehe Lipothymia.

ANIMVS, das Gemüth; daher kommt *animi affectus, commotiones, pathemata*, die Gemüths-Bewegungen; doch ist zu erklären, wie dieses Wort Animus von denen Autoribus auf mancherley Art genommen wird: bey dem VIRGILIO Lib. II. Georg. wird es für die angebohrne Art genommen: bey dem JUVENAL. Satyr. 6. für Kühnheit und Desperation; bey einigen wird die unsterbliche Seele darunter verstanden; endlich wird es für die Lebens-Geister oder den materialischen Anfang des Lebens und derer Sinne genommen, oder, wie die Aristotelici reden, für die *formam substantialem*, oder für die wachsende und empfindliche Seele.

ANISCALPTOR, das Arsch-Krazende Mäuslein, ist das breiteste, welches fast den ganzen Hintersten bedeckt, und den Urn abführet.

ANISOTACHYS, *Ἀνισοταχὺς*, ein Beynahme eines mit einer Geschwindigkeit verbundenen unordentlichen Pulses.

ANI SPECVLVM, ein Instrument, den verschlossenen Ausgang des Unterleibes zu erweitern, damit man in demselben bequemer etwas untersuchen und unternehmen könne.

ANISATA (CASSIA) eine wie Anis schmeckende Holz-Rinde. Siehe Cassia.

ANISVM, Absinthium dulce, gemeiner Anis, ist ein bekannter Saamen, aus dem Geschlechte der Umbellen, wird zu Bamberg im Francken-Lande häufig gezogen, und in Deutschland aller Orten verführet; es kommt auch eine Art aus Italien über Venedig, welcher aber viel kleiner als der Deutsche ist. Das Kraut dieses Saamens blühet wie der Fenchel, oder Kümmel, hat rund zerkerbte Blätter, welche, je höher sie steigen, je schmaler sie werden: der grosse, dick-körnige, reine, und welcher einen aromatischen, doch süssen, keinen bitteren Geschmack hat, wird für den besten gehalten: er stärket und erwärmet alle Glieder des Haupts, der Brust und des Bauchs, zertheilet die Winde, verhütet und heilet das Bauch-Grimmen derer kleinen Kinder, der gepulverte Saame laxiret die kleinen Kinder; Präparata sind die Confection, ∇ destill. Oleum destillat. Sal und Species.

ANISVM STELLATVM, Stern-Anis, ist ein gewisser Saame aus Indien, welcher am Geschmack und Tugend dem Anis fast gleich ist, und also genannt, weil er an der äusserlichen Gestalt einen Stern abbildet, indem er aus 6. 7. und wohl mehr Zancken bestehet, welche alle aus einem Centro hervor schieffen, und wenn sie oben auffspringen, so viel Körner zeigen, als sie Strahlen haben; hat äusserlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen länglich- und glänzenden Saamen, wie Lein-Saamen in sich, ob er wol noch viermal grösser ist, hat einen gleich-

gleichsam aus Anis und Fenchel vermischten Geschmack und sehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sinesische Fenchel, und von D. URSINO *Anisum Canadense* genennet, kommt aus den Philippinischen und Siberischen Inseln, ist ein besonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geschmack also genennet, ist in allen weit kräftiger als der vorige Anis: die beste Kraft bestehet in den Zancken und äuffern Schalen: die Chineser bedienen sich dieser Früchte bey Gebrauch des Coffee, Thée und Nachtsich, sich damit einen guten und wohlriechenden Athem zu machen. Die Pflanze heist *Badiani*, dessen Rinde einer *Cassia* ähnlich, und igo unter dem Nahmen der Anis-Casie oder Anis-Rinde üblich ist, massen sie gleichen Geschmack hat.

ANNETESTES, also werden beym PARACELSO Spottweise die Medici Galenic genennet.

ANVA PLANTA, ein Jahr-Gewächs, welches vom Frühling an bis in den Herbst seine Zeit ablebet, und binnen derselben aus dem Saamen hervorkommt, blühet, Frucht bringet und verdorret.

ANNULARIS, der Ring- oder kleine Singer, oder auch der Gold-Singer.

ANO, *άνω*, ist ein Griechisches Wortlein, und bedeutet so viel als von oben, z. E. ano purgiren, i. e. brechen, speyen, vomiren. Diesem wird ein anders entgegen gesetzt, *κάτω*, das heist von unten, wenn man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heist vomiren und purgiren zugleich.

ANOCHYROS, *Ἀνοχύρος*, heist bey Hippocr. l. de A. L. & Aq. LIX. 1. was nicht verwahrt oder befestiget ist.

ANOCYTI, ein von KLEINIO in seiner natur. disposit. Echinodermatum einge-

führtes Wort, welches diejenige Classe derer Echinorum bedeutet, die ihre Oeffnung oben am Wirbel haben. Siehe Echinus.

ANODMOS, *Ἀνοδμος*, was keinen Geruch hat. Hipp. braucht es von einem guten Eiter. Coac. t. 206.

ANODVS, was in denen Nieren aus denen Nahrungs-Mitteln abgesondert wird.

ANODYNA, *Ἀνοδυνα*, Pargorica, Schmerz-stillende Mittel, welche wider allen Schmerz innerlich und äusserlich gebraucht werden: Sie werden auch *Hypnotica* und *Sedativa*, schlafen-machende und besänftigende Mittel genant: von diesen sind die stärcksten und gar nicht sischen die so genantten *Narcotica* und *Stupefactiva*, oder tumm-machende, als *Cicuta*, *Hyosciamus*, *Mandragora* und *Solanum*: die gebräuchlichsten sind die *Opiata* und *Papaverina*, die höchste Dosis ist folgende:

Opium cydoniatum gr. j.
 Laudanum opiatum gr. ij.
 hyster. gr. iij. jv. bis vj.
 Tinctura Opii cydoniat. gutt. vijj. bis xv.
 Tinctura Croci gutt. xxx.
 Laudan. hyst. gutt. xx. bis xxx.
 Ess. theriacal. anodyn. MICH. gutt. xxx.
 urinaria anodyn. MICH. gutt. xxx.
 Theriac. Androm. ʒj.
 Cælestis gr. jv. v.
 Mithridatium ʒj.
 Pulv. anodyn. MICH. gr. v.
 Crocus in Substantia ʒj.
 Extract. Croci gr. xv.
 Sem. Papav. alb. ʒj. bis ij.
 Syrup. Papav. alb. ʒj. bis ij.
 Diacodium montan. ʒij.
 Tinctur. Papav. rhæad. ʒj. bis ij.
 Extract. Papav. rh. gr. jv. bis vj.

ANODYNUM MINERALE, ist Nitrum antimoniatum.

ANOIA, 'Ανοεία, Sinnlosigkeit.

ANOMALIA, 'Ανωμαλία, Die Abweichung natürlicher Verrichtungen oder auch der Krankheiten und ihrer Auswürffe von der bestimmten Regel.

ANOMALOS, irrend, schweifend, unordentlich, z. E. Febris anomala, ein von seiner Ordnung abweichendes Fieber.

ANOMOEOMERES, 'Ανομοιομερές, also werden die Werkzeuge des Körpers genannt, weil sie aus unendlich vielen einfachen Grund-Theilgen zusammen gesetzt sind.

ANONA, ein in Jamaica wachsender Baum, mit einzelnen Lorbeer ähnlichen Blättern, dreyblätterichten Blume und schuppichter stacheliger weichen säuerlichen Frucht, in welcher länglichte harte Samen liegen. MÜLLER Garten-Lexic.

ANONIS, Zaubechel, eine über Winter daurende Pflanze, theils mit theils ohne Stacheln, welche Schmetterlingsförmige Blumen trägt, (Aore papilionaceo) worauf eine kurze Schote folgt. Es giebt auch einige Sommer-Gewächse dieses Geschlechts. Das Kraut wird zu Asche gebrannt und aus der Asche ein Laugen-Salz gemacht, welches Sal Anonidis, Zaubechel-Salz heisset, und in der Wassersucht dienlich ist.

ANONYMVS, was keinen Namen hat. Wenn die Kräuter-Kenner wegen zweifelhaftigen Characteris keinen eigentlichen Namen einem Kraute geben können, wie etwan die grosse gelbe Polygala von RUMPHIO Anonymus genannt wird.

ANORCHIDES, sind solche, welche ohne Testiculis geböhren worden.

ANOREXIA, 'Ανορέξια, ist ein verlohren Appetit zum Essen, oder keinen Appetit zum Essen haben, solcher Affect ist

zweyerley; dann einige, so bald nur die Speisen aufgetragen werden, haben schon genug, als wenn sie ganz gesättiget wären; andere sind, welche ganz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Ursach ist entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder mancherley Cruditäten und unverdaute Speise im Magen. Den Mangel der Spirituum ersetzt man durch Analeptica, als ∇ Menth. Meliss. Hyssopi, Rorismarin. cum vino, ∇ Carbuncul. Mastich. vitæ Mulierum, Cinnamom. borraginat. Essent. Ambr. &c. Die Cruditäten sind mancherley, dahero die roth- und schleimichten mit Aromaticis und scharffen Mitteln verbessert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. Rad. Helen. Armorac. Ari &c. item Sal. Absinth. Centaur. minor. ☿ri, ♀Sci, ☉ vol. C. C. flor. Sci, Arcan. duplicat. ♀ ☉ lat. Liq. ∇ foliat. ☿ri. Die überflüssige Galle wird durch Elix. ☉ li MYNS. und Elixir proprietat. acid. verbessert; wider die saure Crudität dienen Absorbentia, als Lap. S, C. C. ust. und LΔ, Mater Perlar. Corall. Pulv. Conchar. Creta, Off. Sep. Limatur. Martis &c. Endlich, so diese nicht anschlagen wollen, muß man Vomitoria, und sonderlich Purgantia ergreifen.

ANORGISMENON, 'Ανοργισμένον, heist bey dem HIPPOCR. dasjenige, so wieder erweicht worden.

ANOSIA, 'Ανοσία, wird von denenienigen gesagt, die vollkommen gesund sind.

ANSER, eine Gans, ein gemeiner und überall bekannter Vogel, aus dem Geschlechte derer Zähnen mit einer pergamentenen Haut zum schwimmen verbunden sind (Aves digitis membrana junctis). Das Fett oder die Pinguedo ist wider die Rissen der Lippen gut, item, wider die scorbutische Lähmung; getrockneter Gänse-Koth ʒj. gege

3j. gegeben, ist ein trefflich Mittel wider die Gelbesucht: junger Gänse-Koth, im April und May gesammelt, ein ∇ davon destilliret, wird Aqua ophthalmica Maximiliani, oder Kayfers Maximiliani Augen-Wasser genannt, so wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

ANSERINA, Argentina, Gänseritz, Silber-Kraut, eine Art Pentaphylloides mit fünffblättrichten regulären Blumen und vielen kleinen blossen Saamen, wächst an grasichten Orten auf den Wiesen, an den Wegen und Zäunen: das ganze Kraut öffnet, ist ein Wund-Kraut, vertreibt die Fieber, wird wider die Gelb- und Wassersucht sehr gelobet. Einige halten folgenden Tranck wider den Stein für ein groß Arcanum:

R Argentin. virid. Mjv.
Secal. virid. Mij.

Drücke den Saft heraus, und thue eben so viel Vini rubri darzu, diese Mixtur filtrire, und trincke sie am ersten May des Morgens, solches thue 3. Jahr nach einander.

ANTACIDA, siehe Absorbentia.

ANTAGONISTA, ein Gegner oder Widerpart; wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, sind Antagonisten: siehe auch Musculus.

ANTALGICA MEDICAMENTA, werden durchgehends diejenigen Mittel genannt, welche zu Stillung der Schmerzen gebraucht werden. Siehe Anodyna.

ANTALIVM, eine Art kleiner Pfeifenformiger Muscheln. Siehe Penicillus marinus.

ANTAPHRODISIACA, Mittel wider die Wollust, Arbeit, geringe Speisen, dünne Getränke, Campher und andere ad-

stringentia; auch werden durch dieses Wort die Mittel wider die Venus-Seuche angegeben, als Frankosen-Holz, Mercurialia.

ANTAPOPLECTICA, Mittel wider den Schlag. Diese werden entweder prophylactice oder Verwahrungs-Weise gebraucht, und bestehen im Ueberlassen, Gebrauch derer mineralischen Wasser, Beförderung der gewöhnlichen Krankheiten und dererselben gedultigen Ertragen, daß man die Kräfte nicht vertreibe, das Podagra nicht hindere, die kalten Fieber nicht unterdrücke; oder man bedarf ihrer bey währendem Schlage. Siehe Antiparalytica.

ANTARTHITICA, heißen Mittel wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

ANTASTHMATICA, Mittel wider kurzen Athem, welche sich auf die Ursachen des kurzen Athems beziehen; insonderheit aber gelinde Treibe-Mittel als Essent. Helen. Anis. Pimpin. Ari; süsse Mittel Ess. Glycyrrhiz. Ol. anis. fœnic. Aqua Anisi, Fœniculi.

ANTECEDENTIA, was vor einer Krankheit, als derselben Ursache oder Anzeigung geschieht.

ANTEMETICA, sind solche Arzeneymittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, dasselbe schwächen, hindern, und den Magen stärken; solche sind alle Stomachica spirituosa und gelind anhaltende, als Spiritus Vini, ∇ Mastichin. ∇ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. ∇ sigillat. Nux Mosch. Corall. Lap. Hamatic. und Opium mit denen Opiatis.

ANTENDIXIS, Αντένδειξις, Contraindicatio, der gegenseitige Schluß, wenn Ursachen vorhanden, warum ein vorher gefaster Riath nicht ausgeführet werden kan. GAL. I. 9. M. M. c. 17.

ANTENNAE, die Spitzen, welche gewisse

wisse Insecten auf dem Kopfe tragen und dererelben als eines Werkzeuges zum Gefühle sich bedienen; Man nimmt von dererelben Gestalt den Grund zur Eintheilung derer Schmetterlings Geschlechter.

ANTEREISIS, Ἀντέρεσις, heist eine Widerstrebung, Widerstreitung, dergleichen denen Knochen zugeeignet wird. HIPPOCR. 3. de artic. 1. 58.

ANTHELIX, Ἀνθελίξ, der andere Knorpel-Ring im äußersten Ohre.

ANTEPILEPTICA, sind *Medicamenta*, welche wider die schwere Kranckheit gebraucht werden, als Radix und Sem. Pæoniæ, Succinum alb. Ungul. Alcis, Viscus corylinus, Stercus Pavonum, Dens Hippopotami, Cinnabar. ꝯii, ~ Sangu. human. C. C. cornu Alcis, Effent. Castor. cum ~ ꝯci, Pulvis MARCHION. Epileptic. &c.

ANTHANOR, s. Athanor.

ANTHELMINTICA, Wurm-tödtend und abtreibende Arzeneyen; soche sind entweder bittere, als Absinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle Præparata von Aloë &c. oder scharffe, als Raphanus marin. Cepæ, Nasturtium, Hypericum, Stæchas citrin. oder Erd-artige, Terrea genannt, als C. C. uff. Rasur. C. C. Succin. Limatur. ꝯtis; oder saure, als Spiritus und Ol. ꝯli, Tinctura ꝯris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die besten sind, als Mercurius dulcis, ein Mercurial-Träncklein, &c. denn diese letztern tödten nicht nur die Würmer, sondern führen sie auch zugleich ab.

ANTHEMIS, eine Art Matricariæ oder Märter-Kraut.

ANTHERA, Ἀνθήρα, heist bey GAL. 1. 4. & 5. de Compos. Med. sec. Loc. eine Art austrocknender Arzeneyen aus metallischen Mitteln, unter welchen auch Sanda-
Moys Schatz-Kammer.

raca oder gewachsen Operment mit eingemischt gewesen. AEGINETA L. 7. c. 13.

ANTHERAE, sind die obersten Spitzgen, welche mitten in denen Blumen stehen: Sie sind Behältnisse eines fruchtbaren Staubes, welcher in die Pistillen oder Fruchthöhlen derer Blumen, durch nicht gnugsam bekannte Wege eindringet, und die Saamen beleet. Dieser Staub stellet nach Verschiedenheit derer Kräuter verschiedene Gestalten vor. VAILLANT, PONTEDERA, GREWIVS. In der neuen Art die Kräuter zu ordnen, welche auf das so genannte Männliche und Weibliche in denen Blumen gegründet ist, nennet man die Antheras die männlichen Theile. Die neuern Methodici beschreiben die Kräuter-Geschlechter zwar zuerst nach der Zahl derer Blätter, hiernächst aber auch nach der Zahl derer Antheren. LVDWIG. in Inst. Rei herbar.

ANTHERAE LILIORVM ALBORVM, die gelben Mehl-Hülsen aus der Lilie. Siehe Lilium.

ANTHEREON, Ἀνθέρων, der vorderste Theil am Rinn.

ANTHERICVM LINNAEL, ist das ästigste Phalangium. Siehe Phalangium.

ANTHINES, Ἀνθίνης, Kräuter- und wohlriechend gemachter Wein.

ANTHINVM, alles was aus Rosmarien zubereitet ist. *Oleum Anthinum*, Rosmarien-Oel.

ANTHOCEROS LINNAEI, Siehe Lichen petræus.

ANTHOLOGIA, die Lehre von denen Blumen.

ANTHOPHYLLI, dicke Mutter-Nägeln, sind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden sind: sind denen andern Würz- oder Kraut-Nägeln zwar gleich, aber viel dicker, vollkommener, und etwas schwärzer, haben
J
ben

ben unter einer härtlichen Schaale einen länglichten braunen Kern, von einem sehr annehmlichen Gewürk = Geschmack, so lieblicher als in den Würk = Nägelein. Es sollen die rechten Mutter = Nägelein ein hartes und schwarzes Harz, von einem sehr annehmlichen Geruch und Geschmack in sich halten, wenn sie von denen rechten sind, welche bisweilen nicht viel kleiner als ein Daumen seyn sollen, wie POMET berichtet, ob er wol selbst keine grösser, als das letzte Glied am kleinen Finger gesehen: die Apotheker lesen oft an deren statt die grösseren Stücke aus denen gemeinen Würk = Nägelein, und verkauffen solche unter diesem Namen. Aus diesen werden die Bäume fortgepflanzt, und schlagen, so sie auf die Erde fallen, von sich selbst aus, und gewinnen eine Wurzel. Sie dienen wider Mutter = Schmerzen, Aufblähen der Mutter, weissen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deswegen ein Syrup oder Saft von ihnen gemacht.

ANTHORA, Aconitum salutiferum, Contrayerva Germanica, Gifft = Heil, wächst auf den Alpen = Gebürgen und in unsern Gärten; die Wurzel ist auswendig braun, mit einigen Fäserlein versehen, inwendig weiß, eines bittern und scharffen Geschmacks und widrigen Geruchs; das Kraut ist dem Napello oder Eisen = Hütlein nicht ungleich, gegen welche diese Wurzel auch als ein Alexipharmacum gebraucht wird. Die Blume ist dem wahren und giftigen Aconito ähnlich. Absonderlich dienet sie wider ein ander giftiges Kraut, Thora genannt, mit dessen Saft man die Pfeile, womit die Wölffe, Füchse &c. getödtet werden, vergiftet. Über das wird sie wider allerhand giftige Bisse und Stiche, Pest, petechialische und andere böse Fieber, Bauch = Grimmen, Mutter = Weh, Würmer &c. recommandiret,

ANTHOS, siehe Rosmarinus.

ANTHOSATVM, was mit Rosmarien versetzt ist.

ANTHOSPERMVM LINNAEI, eine Art wie Umbra riechendes Bäumlein. HORT. Walth.

ANTHOXANTHVM LINNAEI, das schöne goldfarbene Wiesen = Gras, Gold = Gras.

ANTHRACES, die Stein = Kohlen, haben eine harte aus Erd = Harz und Schieferstein bestehende Substanz, welche, nach einiger Meynung ein Saltz oder Mutter des Stein = Oels, Olei Petrae, ist, so durch das unterirdische Feuer davon abgeschmolzen und getrieben werde; sie kommen meistens aus Engelland, allwo man dabey kochet, und die Stuben einheizet, geben aber einen sehr bösen und corrosivischen Rauch von sich, welcher der Brust und Lunge sehr gefährlich ist. Dieses Minerale ist oftmals mit Kieß, Allau und Bitriol gemischt, wie dergleichen auch allhier in Leipzig in der Sandgrube gefunden wird. Die Grundtheile derer Stein = Kohlen sind eine brennliche Erde mit Erd = Harz gemischt, welches man durch die Destillation herausziehen kan.

ANTHRACIA, Ἄνθρακιν, heist ein Hauffen brennender Kohlen. HIPPOCR. l. de nat. mul. LVII. & l. I. de morb. mul. CI. 28.

ANTHRACION, Xylosteum atronitens, eine Art versteinert Holz, in Gestalt schwarzer glänzender Stein = Kohlen. KLEIN Nomenclat. Lithogr.

ANTHRACOSIS, Ἄνθρακωσις, bedeutet in specie einen Carbuncel, der sich in dem Auge oder in denen Augenliedern befindet. AEGIN. l. 3. c. 22.

ANTHRAX, Ἄνθραξ, heist eigentlich eine glüende Kohle und Vergleichungsweise heist Anthrax oder Carbunculus eine Pest = Drüse, weil sie einer glüenden Kohle hihet

hizet und brennet; Ebenfalls in Vergleichung mit der Farbe einer glühenden Kohle heisset Anthrax oder Carbunculus der Feuerfarbene Edelstein Rubin. Siehe Carbunculus.

ANTHRAX gleba ex qua Minium, bey DIOSCORIDE und VITRUVIO: gediegener Zinnober. Siehe Minium.

ANTHRISCVS, eine Art Myrrhis. Siehe Myrrhis.

ANTHROPOLOGIA, Die Lehre vom Menschen, ist das Special-Theil der Physic, in welchem der ganze Zustand und Beschaffenheit des Menschen erkläret wird.

ANTHROPOS, siehe Homo.

ANTHROPOMETRIA, die Lehre von denen Verhältnissen derer menschlichen Theile unter sich selbst, nach ihren Grössen, wie solche denen Bildhauern zu wissen nöthig ist.

ANTHROPOMORPHVS, was die Ähnlichkeit mit Menschen hat, so nennet KLEINVS die Affen, Menschen ähnliche Thiere, und bestimmt ihr Geschlecht davon: MYLIVS in Saxonia subterranea hat eine Kupfer-Niere, in welcher ein Menschen-Bild deutlich gesehen wird, Lapis Anthropomorphos, der Menschen-Bilder-Stein.

ANTHYLLIS, siehe Vulneraria.

ANTHYPNOTICA, sind Arzeneyen, welche dem Schlaf wehren, steuern und denselben vertreiben, werden auch *Excitantia*, aufweckende Mittel genannt: solche sind alle Spirituosa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ∇ str. \ominus ci, Sal. volatile oleosum, C. C. Succin. &c. vornehmlich wird iezo Thée sehr recommandiret.

ANTHYSTERICA, werden bey dem BLANCARD diejenigen Arzeneyen genennet, welche wider die Mutter-Beschwerung oder Passionem hystericam verord-

net werden; selbe sind alle stark stinckende penetrante Sachen, als Castoreum, Asa fetida, angesteceter Schwefel, Meliss. Matricar. Mercurial. Cassia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. ∇ hysteric. Elixir uterin. Essent. Carninativ. \ominus Zedoar. Balsam. embryon. &c.

ANTI, ist ein Griechisches Wörtlein, welches auf Teutsch so viel bedeutet, als wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfftern vor andere Worte gesetzt, bevoraus zu Medicamenten, deren Krafft und Würckung dadurch anzudeuten, im massen aus nachfolgenden zu ersehen.

ANTIADDES, *Αντιάδες*, die Mandeln im Halse. Siehe Tonsillæ.

ANTICACHECTICA, Mittel wider die üblen Mischungen derer Säffte, insonderheit den Schleim, insbesondere Martialia und Gewürz, auch bitter schmeckende Mittel.

ANTICARDIVM, die Herz-Grube.

ANTICATARRHALIA, heissen solche *Medicamenta*, welche wider Catarrhen und Flüsse gebraucht werden. Siehe Catarrhus.

ANTICAVSOTICA, Mittel wider die Hitze, als Salpeter, Milch-Mittel oder Emulsionen aus denen vier grossen kalten Saamen, Gurcken, Melonen, Citrullen, Kürbis, aus denen vier kleinen kalten Saamen, Möhren, Sallat, Portulac und Endivien.

ANTICHEIR, *Αντίχειρ*, Pollex, Pro-manus, der Daume an denen Händen, und grosse Zehe an denen Füssen.

ANTICHOERAEDICA, Mittel wider die Kröpfe. conf. ASTRVC Arhrodisiaca.

ANTICIPANS, ANTICIPARE, wird von denjenigen Kranckheiten gesagt, in welchen die Paroxysmi eher als sonst zu gewöhnlicher Zeit sich einstellen, wie in den Wechsel-Fiebern zu geschehen pflieget.

ANTICNEMION, Ἀτικνήμιον, der vordere Theil des mittlern Fußes, das Schienbein.

ANTICOLICA, Arzeneyen wider die Colic, davon Colica nachzusehen.

ANTIDINICA, werden bey dem BLANCARD diejenigen Arzeneyen genannt, welche wider den Schwindel dienlich sind, als Radix Doronic. Rosmarinus und dessen Essenz, Zingiber, Galanga, Salvia, Cubeb. Stereus, Pavon. Cinnabar. ꝯii, Essent. Ambræ und Castorii, &c.

ANTIDOTVM, alle Arzeneey, die durch den Gegensatz ihrer Grund- Theilgen eine fressende Schärffe im Körper tilgen kan; insonderheit aber werden die Mittel wider allerhand Gifte *Antidota* oder Gegengifte genennet.

ANTIDOTARIVM, ein Verzeichnis sothauer Gegengifte.

ANTIDOTVS MATTHIOLI, ist eine theriacalische Composition, wird wider die Pest, so wol præservative als curative, gebraucht, die Dosis ist ʒj. zu præserviren wird es mit Aceto Flor. Tunic. oder Zedoariae, zu curiren aber mit ∇ theriacali, oder ∞ theriacali camphorato gebraucht.

ANTIDYSENTERICA, Mittel wider den Durchfall und rothe Ruhr, als zeitiger Gebrauch der Rhabarber, hienächst Schärffe tilgende Mittel, Clystire, gelinde schmerzstillende Mittel, Mandel- und Baum-Öel, Mandel-Milch.

ANTIFERRILIA, siehe Febrifuga.

ANTIHECTICVM POTERII, ist ein gewisses auf Chymische Art bereitetes weißes Pulver, bestehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theilen des besten Englischen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: ETTMÜLLER ʒ des besten gereinigten Reguli ꝯii simpl. part. jv. des reinsten Englischen Zinnes part. v. diese gießet er zum

Regulo, diesen pulverisirten Regulum mischt er mit drey mal so viel Nitri, detonirets und calcinirets eine Stunde lang, daß es weiß werde. WEDEL aber ʒ Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. diese gießet er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichem Regen-Wasser. Andere machen es ganz compendiöse also: ʒ subtil gepulvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. semil. Nitri part. iij. alles pulverisiret unter einander gemischt, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret. Es ist ein langsames Gift und schädliches Mittel, in Ansehung des Zinnes, dessen Arsenie nicht zu bändigen ist.

ANTIHELIX, siehe Anthelix.

ANTILOBIVM, Ἀντιλόβιον, des äußersten Circuls an Ohr (Helicis) Endknorpel.

ANTIMONIVM, Spießglas, wie es bey den Materialisten gefunden wird, ist ein hartes, schweres, doch zerbrechliches Metall, schwarzlicht wie Bley anzusehen, und mit langen Streiffen, auch, wenn es am besten, mit röthlichen Tüpflein begabet, wird insgemein *Antimonium crudum* oder roh Spießglas genennet, so doch nicht recht, indem es nicht roh aus den Bergwercken, sondern in Klumpen, und also gegossenen Kuchen gebracht wird, welche aus der *Minera Antimonii* oder rohen Spießglas durch Hülffe des Feuers gezwungen werden: kommt meistens aus Frankreich und Teutschland, nachdem das Ungarische, so das beste, nicht mehr wohl zu haben ist. Diese *Minera Antimonii* findet sich in vielerley Gestalt, und bestehet insgemein aus schwarzen und etwas glänzenden Erztsteinen, oder wächst an gewissen Schiefer-Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchsichtige Flüsse und Metallische Crystallen über sich. Die beste muß

muß schwer, rein und lauter von Rissen seyn, absonderlich wenn sie aus Ungarn zu haben, welche Goldreich, aber heut zu Tage sehr rar ist, doch ist auch in Teutschland viel gutes Antimonium zu finden. Aus diesen Mineris wird das gemeine δ also geschmolzen: man nimmet zwey irdene Töpffe, gräbt den einen in die Erde, bedeckt denselben mit einem eisern Blech, wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, stürzet alsdenn den andern, welcher mit zerstoffener Minera δ ii angefüllet ist, das unterste zu oberst drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem starcken Feuer, so tropffet das δ in den untersten Topff, und wird zu solchen Kuchen, wie es gebraucht wird: das Blech aber verhindert, daß der Kieß und Steine von der Minera zurück bleiben. Das δ erudum wird zu denen Holtz-Träncken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Branen, wider die schwere Noth, Zucken der Haut und Morbum gallicum, doch ist dabey Behutsamkeit vonnöthen. Aus diesem δ io sind unterschiedliche schöne Präparata, so wohl in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

ANTIMONII BUTYRUM, welches aus dem Antimonio und Mercurio sublimato durch die Destillation gemacht wird.

ANTIMONII CERUSSA, ist das mit dem Regulo bereite δ diaphoreticum.

ANTIMONII CINNABARIS, wird ebenfalls aus dem δ io und δ sublimato bereitet.

ANTIMONII FLORES, bekommt man, wenn man das Spießglas ohne Zusatz, oder auch mit dem δ xco, aus einem Kolben oder Topff in die übergesetzten Hütte oder Aludel sublimiret.

ANTIMONII HEPAR wird bereitet, wenn man δ und δ aa vermischet, und so gleich durch Anzündung der Mixtur ver-

puffet und detoniret, ist ein Leberfarbicht Pulver.

ANTIMONII REGULVS COMMVNIS wird, wenn man das δ mit δ und δ calciniret und zum Fluß bringt, in einen fett gemachten Gießbuckel gieffet, und so lange an diesen mit dem Hammer klopffet, bis sich das schwere metallische Theil zu Boden giebt; er muß aus schönen glänzenden Stücken wie Bismuth bestehen, ist er aber noch nicht schön genug, muß er von neuen mit dem Nitro gegossen und gereinigt werden. Nimmt man aber Feilspäan oder Hufnägel zu dem δ und δ nio, so bekommt man den

ANTIMONII REGULVM MARTIALEM.

Nimmt man ferner an statt des Salpeters gemein Küchen-Salz und δ , so wird der

ANTIMONII REGULVS MEDICINALIS.

ANTIMONII SULPHVR AVRATVM wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Wasser auffiedet und mit δ ig präcipitiret, allwo nach einem hefftigen Gestanck sich ein rothes Pulver zu Boden setzet, welches wegen der Farbe das Sulphur δ ii auratum genennet wird, und je öftters es präcipitiret ist, je besser wird es gehalten: treibet den Schweiß, und wenn es auf das höchste gebracht wird, so curiret es die schwere Noth, zu i. bis 3. gran. eingegeben.

ANTIMONII VITRUM, ist nichts anders als ein calcinirtes und von seinem giftigen Schwefel befreyetes Spießglas; man findet solches zuweilen von der Natur selbst unter der Erde präpariret; weil aber solches sehr rar ist, so wird es durch eine künstliche und starcke Calcination unter einem grossen Cansin verfertigt, wobey man sich sehr vor dem giftigen Rauch zu hüten hat: das gemeine ist dunckel-braun,

in dicken und dünnen Stücken: die Chymici wissen auch ein Purpurfarbened, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Arzeneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege sollen die vergifteten Kugeln daraus gemacht werden. Über angeführte Pæparata finden sich noch mehr, als \square emeticus, Syrupus vomitorius, Tincturæ, \bigcirc gatum, v vita, a \bigcirc li philosophicus, die Bezoardica &c.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM SIMPLEX, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegossenen Spießglas vermischet, detoniret und edulcoriret, thut man noch Limatur. Stis so viel als Antimonii darzu, so hat man auch das

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM MARTIALE.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM MARTIALE, auch Pulvis Anticachecticus LUDOVICI, ist der Spießglas-Kalck, welcher mit dem aus Eisen und Spießglas gemachten Regulo, und drey Theilen Nitri gebrennet und gehöriger massen mit zugegossenen gnugsamen Wasser ausgesüffet wird.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM SOLARE, ist der Antimonialische auf eben diese Art bereite Kalck, wenn ein mit Gold versetzter Regulus zur Arbeit genommen wird.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM TARTARISATUM. Man läst Antimonium diaphoreticum mit O \square rösten und hernach fließen; in den Liquorem tröpfelt man Ol. Vitriol. so fällt ein klar Pulver zu Boden, welches diesen Nahmen führet.

ANTIMONIUM LAXATIVUM, ist entweder das Antimonium diaphoreticum, wenn es noch nicht abgesüffet ist; oder es

ist eine besondere Zubereitung des Antimonii, wenn nur 2. Theile Sa. peter zu einem Theile Reguli Antimonii genommen werden; massen alsdenn die metallische Säure durch das Alkali Nitri nicht völlig gedämpfet ist, und dem Pulver die Laxier-Krafft übrig bleibet.

ANTINEPHRITICA, Mittel wider die Kranckheiten in denen Nieren insonderheit Urin- und Stein-treibende Mittel.

ANTIPARALYTICA, sind Mittel welche wider die Lähmung gebraucht werden, wie alle scharffe aromatische Kräuter, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Liliu convall. Rosmarin. Puleg. Calaminth. Rad. Angelic. Valerian. Bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber, ∇ Magnanimitat. Ol. dest. Angelic. Anisi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen. Gumm. Ammoniac. Castor. Petrol. Balsam. Peruvian. a Lumbric. ∇ str. O \times ci, Ameisen-Bäder, Ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypericon. &c.

ANTIPATHES, A ντιπαθής, schwarzer Corall, ein hornartiges See-Gewächse.

ANTIPATHIA, A ντιπάθεια, ein wider- oder gegen-Affect, ist eine solche Feindschafft, die einer gegen eine oder andere Person träget, daß man sie nicht sehen, um sich leiden, noch von ihr hören kan. Diesem ist die Sympathia entgegen gesetzt, so nichts anders ist, als wenn sich zwey aufs beste verstehen, begegnen und lieben, daß sie nie von einander lassen können; aus diesem finden sich Sympathetische Kranckheiten und Curen.

ANTIPERISTASIS, A ντιπεριστάσις, die Wirkung der Kälte in die Corper, selbige starck, und den Magen warm und hungrig zu machen. THEOPHR. Libr. de Igne. oder auch die Wirkung der kalten Luft in

in die Säfte, selbige stockend zu machen, daher das Seitenstechen und Lungen-Entzündung Winter-Kranckheiten sind.

ANTIPHARMACUM, siehe Alexipharmaca.

ANTIPHTHISICA, Mittel wider die Schwindsucht, als süßes Molcken, Ziegen-Milch mit Seltzer-Wasser, verdauliche Nahrungs-Mittel, gute Diät; süße Mittel, als Feigen, Brustbeeren, kleine und grosse Rosinen.

ANTIPHYSICA, siehe Carminativa.

ANTIPLERVITICA, Mittel wider das Seitenstechen, zuförderst eine zeitige Uderlaß, hiernächst dünnes Getrâncke aus Scorzonera und Salsaparill-Wurzel, Elystiere, gelinde, innerliche und äusserliche schmerzstillende Mittel.

ANTIPODAGRICA, Mittel wider die Gicht überhaupt, bestehend in guter Diät, Ruhe des Gemüths, Gebrauch derer Mineralischen Wasser, derer Urtsanen und versüßenden Wurzeln, als Althea, China, Salsaparill. Hiernächst Diuretica, als Ess. Pimpin. Tinct. Tartari acris.

ANTI PRAXIA VISCERVM, wenn ein Theil im Körper dem andern entgegen arbeitet, als der Widerstand in den kleinsten Gefäßen gegen das Herz, wie die Beschreibung derer Fieber nach denen Begriffen derer Mechanicorum isiger Zeit lautet.

ANTI PYRETA, Mittel wider das Fieber, welche lediglich in tauglichen Arzeneyen wider derer Fieber Ursache bestehen; keinesweges aber sind bloss adstringentia und anodyna davor zu halten, welche das Fieber unterdrücken und nicht heilen.

ANTIQUA VULCERA, alte unheilbare Schäden, welche zu verheilen dem Kranken nachtheilig ist, weil sie nunmehr zum Auswurf böser Feuchtigkeiten dienen,

ANTIQUARTIVM, heist bey denen Practicis ein Specificum wider das viertägige Fieber, also ist iezo das *Antiquarium Peruvianum* in grossem Gebrauch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurzel und Rinde China China: siehe China China.

ANTIRRHINVM, Os leonis, Dorant, Kalbs-Nasen, Zunds-Kopff, wächst in griessichten Dertern, blühet den gantzten Sommer hindurch, hat eine einblättricht irreguläre geschlossene Blume, aus deren Pistill eine zweygetheilte doppelte Frucht erwächst. MENZ de plantis ad rem magicam facientibus. Wird nicht sonderlich in der Medicin genuset, auffer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Gespenste den Kindern anhängen, unter legen, sie damit beräuchern und baden.

ANTIRHOPE, Ἀντιρροπή, heist eine Neigung auf eine widrige Seite; Hipp. gebraucht es von einer gebogenen Nase, welche vermitteltst eines Zügels auf die widrige Seite zu ziehen ist. 2. de art. l. 46.

ANTISCORBUTICA, Mittel wider die Schärfe des Bluts, insonderheit den Scharbock, als Mineralische Wasser, Molcken, fette Brühen, Emulsiones, Schärfe tilgende Mittel von harten Theilen derer Thiere. Lap. 69. C. C. f. Δ. Mat. Perl. u. d. g.

ANTISECOSIS, Ἀντισηκωσις, heist beym HIPPOCR. 2. de R. V. I. A. l. 28. die Wiederherstellung der Kräfte durch Speise und Tranck.

ANTISPASIS, Ἀντισπασις, beym HIPPOCRATE die Ableitung der Kranckheits-Materie von denen edlern Theilen.

ANTISPASMODICA, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider den Krampff dienen, sie mögen innerlich oder äusserlich appliciret werden, als Liqueor C. C. succinat. Antihectic. POTERII, Cinnabar.

nabar. δ ii, flores ¶ is, Succinum præpar. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, Cornu Rhinocerotis, Rasur. ungu. Alcis, Rosmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. Baec. Lauri, Juniper. Axungia Cati sylvestr. Castor. Ol. dest. Angelic. Anisi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

ANTISPASTICA, Mittel, durch welche die Ursachen derer Kranckheiten von edlen Theilen abgeleitet werden. Siehe Revellentia.

ANTISPODA, Ἀντισποδα , heissen diejenigen Mittel, welche eben die Krafft haben als das Spodium, und an dessen Stelle können gebraucht werden; es gedencet derer selbst DIOSCOR. l. 5. cap. de pomphol.

ANTISTATHMESIS, Ἀντιστάθμισις , ist eben das was Antiseosis.

ANTISTERIGMA, Ἀντιστήριγμα , Fulcrum, eine Stütze, wodurch etwas unterstützt oder befestiget wird; bey HIPP. I. de art. t. 74. die Schienen beym Verbande derer Beinbrüche.

ANTISTERNUM, Ἀντιστήρνων , was dem Brustknochen entgegen stehet, das Rückgrat.

ANTISTROPHAE, heissen die zwey obersten Rippen von den sieben wahren Rippen.

ANTITHENAR, ist bey dem RIOLANO das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

ANTITHORA, Anthora, Heil-Gift. Siehe Aconitum.

ANTITRAGVS, Ἀντίτραγος , das dicke Theil des äussersten Ohr-Randes, ist dem Ohrböck, Trago, entgegen gesetzt.

ANTOPHYLLI, siehe Anthophylli.

ANTRVM, die Höhle verschiedener Theile des Körpers; *Antrum* HIGHMORI, die vom HIGHMORO beschriebene Höhle in der Ober-Kinnlade; *Antrum cor-*

dis anterius, posterius, die vorderste und hinterste Höhle des Herzens, wird oftmals statt des vordern und hintern ventriculi des Herzens, zierlicher gebraucht.

ANTRVM BVCCINOSVM, die Muschel des Ohres, ist die krumme Höhle bis zum innern des Ohres.

ANTRVM PYLORI, siehe Pylorus.

ANTYLION, Ἀντύλιον , heist ein gewisser adstringirender Umschlag, dessen Beschreibung bey AEGIN. l. 7. zu befinden.

ANVLARES FIBRAE, Ringsförmige Säsergen, wie solche um Höhlen des Körpers, den Magen, Eingeweide, Herz, Pulsadern gewickelt sind, und zur Bewegung dienen.

ANVLARIS PROCESSVS OSSIS TEMPORVM. Der Gehörgang ist bey jarten Kindern nicht knochicht, sondern knorplicht, an dessen Stelle ist ein beinerner Ring, welcher den Rand des Tympani ausmacht.

ANVLVS, der beinerne Ring an der Trummel des Ohres bey kleinen Kindern, bevor ihr Gehörgang knochicht wird.

ANVS, der Hintere, Arsch, dessen dicke fleischichte Theile die Backen genannt werden.

ANVS CEREBRI, der Arsch im Gehirn, ist der Anfang der vierdten Hirnkammer, welche das runde Loch ist, zwischen denen zweyen Arschbackförmigen Erhöhungen, oder denen grössern Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang ist.

ANXIETAS, Angst, Bangigkeit.

ANXIETAS PRAECORDIORVM, Herzens-Angst, ist eine grosse Angst um die Herz-Grube, mit einem sehr schmerzhaften Magen des obersten Magen-Mundes, oder unter der Herz-Grube, oder unter dem Schildförmigen Kropfel. Die Ursachen

sachen sind in dem Magen liegende scharffe Cruditäten oder krampsichte Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übele Beschaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harn-Blase; item Würmer, Fieber &c. Die Cur siehet darauf, daß die angeführten Zufälle als Ursachen, durch besondere Mittel, welche bey jedem Casu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die scharffen Cruditäten mancherley sind, so hat man auch verschiedene Mittel, dieselben zu corrigiren. Wider die scharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. Resin. Scammon. Cremor Fri. und Acida, als Spiritus Oli philosophic. Citri, Syrup. Corallior. de Omphacio, Succus Acetosa und Acetosell. auch Pulver aus Crystall mont. Corall. rubr. præp. C. C. ust. Lap. S. Cremor. Fri. Die säuern Säffte corrigiret man mit absorbentibus, als Lap. S. Corall. Matr. Perlar. Limatur. Martis, V. sigillat. Lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unversehens scharffe Giffte, als Arsenicum, Auripigmentum, Mercur. sublimat. Aq. fort. &c. oder ganz scharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helleborus &c. eingeschlucket, so dienen fette und öhlichte Dinge, als fette Hüner-Rind-Kalb-Fleisch-Suppe, Oleum Olivar. Amygdalar. dulc. auch Milch und Molcken, item Theriac. Mithridat. Ol. Fi p. d. &c.

ANYPERBLETOS, *Ανυπέβλητος*, was nicht zu verdauen ist. HIPPOCR. 3. de R. V. I. A. t. 98.

AOCHLESIA, *Αοχλησία*, Anodynia, Indolentia, wenn man weder Schmerzen noch Verdruß empfindet.

AORTA, siehe Arteria.

AORTA, das auf beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

APAGMA, *Απαγμα*, der Bruch nahe an dem Kopfe eines Knochens, bey Hippocrate.

Woyts Schatz-Kammer.

APALLAGE, *Απαλλαγή*, die Aenderung der Kranckheit zum besten.

APANTESIS, *Απάντησις*, heist bey Hippocr. l. de dec. hab. V. II. et IX. 14. die Pflicht des Medici, da er bey Zeiten rathet und trachtet die begangenen Fehler zu verbessern und einen jeden bey den Kranken zu belehren, was seine Schuldigkeit sey, von Zeit zu Zeit geschehen und unterlassen werden soll.

APANTHROPIA, *Απανθρωπία*, eine Art der Tieffinnigkeit bey Hippocrate, welche in dem Abscheu vor menschlichen Umgange bestehet.

APARACHYTVM VINVM, ein köstlicher unvermischter natürlicher Wein, darein kein Meer-Wasser gekommen. GAL. l. 4. de C. M. S. G. c. 7. et l. 12. M. M. c. 4.

APARASCEVASIA, *Απαρασκευασία*, heist, wenn dasjenige, so zum Bade erfordert wird, nicht parat oder nicht vorhanden ist.

APARINE ASPERA, vulgaris, Kleb-Kraut, Bettlers-Läuse, wird hin und wieder auf denen Feldern, an denen Straßen, Hecken und Zäunen, desgleichen unter dem Flachs angetroffen: Einige nennen es Philandropos, weil dessen Saame gerne an denen Kleidern derer Menschen hangen bleiben; erwehnte Saamen sind rauch, stehen zwey und zwey, und folgen nach einem einblätterichten regulären Blümen mit vier Einschnitten. Es giebt hievon eine Art, deren Saame wie gezuckerter Coriander-Saamen aussiehet, *Aparine semine Coriandri Saccharato*.

APARINE LAEVIS, eparica, Wald-Meister, Stern-Leber-Kraut, wächst auf denen Bergen, in Wäldern, an sandicht- und schattichten Orten; das Kraut samt der Blume dienen zur hitzigen Leber, und Gelbensucht, Krätze; das Infusum hievon erwecket den Appetit, und hilfft

R

der

der Daumg. Der Character ist dem vorigen gleich.

APARTHROSIS, Ἀπαρθρωσις, siehe Dearticulatio.

APARTISIS, Ἀπαρτίσις, ein völliger Zusammenhang und Vollkommenheit. HIPPOCRATES braucht es von den Nerven. I. de artic. t. 25.

APATHIA, die Unempfindlichkeit und Gelassenheit derer Kranken, welches nicht allemahl vor ein gutes Zeichen anzunehmen, massen es eine Schlappheit derer Nerven und Mangel derer Kräfte anzeigt.

APECHIMA, Ἀπέχημα, der Wiedererschall in einem hohlen Knochen, wenn dessen entgegen gesetzter, obgleich nicht betroffener Theil zerspringt. Siehe Contrassura. CELSVS L. 8. c. 4.

APELLA, ein jeder Krancker, dem die Vorhaut hinter der Eichel zusammen gezogen ist, daß er die Eichel nicht bedecken kan. Es ist eigentlich dieses Wort ein Zunahme, der denen Juden insgemein gegeben wird, Judæus Apella, wegen der Beschneidung der Vorhaut.

APEPSIA, Ἀπεψία, übele und schwache Daumg, ist eine Magen-Kranckheit, wenn nemlich in demselben ganz und gar keine Eilmachung geschiehet, im Teutschen pflegt man zu sagen: Er hat den Magen verderbet; dieser Zufall hat eine Ursache und Cur mit Anorexia, wovon an seinem Ort zu sehen ist.

APER, ein wild Schwein, hievon sind die Dentes apri, oder wilden Schweins-Zähne in der Officin bekannt; selbe werden für ein sonderlich Mittel wider die Bräune, Seitenstechen, und andere innerliche Entzündungen, so von gestocktem oder etwas geronnenem Geblüt herrühren, gerühmet, und entweder allein, oder mit denen Hecht-Zähnen mit Nutzen

verschrieben; es werde gleich die Rasura dentis Apri oder Dens Apri sine Δ gebraucht.

APER, ein kleiner Platt-Fisch mit einem spitzigen Sau-Rüssel, bey dem RONDELETIO.

APER INDICVS, Babi Ræsa dictus, ein indianisches wildes Schwein mit außerordentlich grossen hauenden Zähnen. SEBASTIUS Tom. I. Fol. 80.

APERIENTIA, alle öffnende Mittel, worunter die Vomitoria, Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, item die Sternutatoria, Milch- und Leber-öffnenden ic. verstanden werden.

APERISTATON, Ἀπερίστατον, ein Geschwür das nicht gar zu groß und mit keinen schweren Zufällen verbunden. GALIENUS l. 2. de C. M. S. G. c. I.

APETALOS (Flos) eine Blume ohne Blatt, mit blossen Frucht-Röhren. Durch dieses Wort wird die andere Haupt-Classe derer Blumen bestimmt, welche weiblich sind, und nur aus Röhrgen bestehen, welche derer männlichen Blumen fruchtbaren Staub aufnehmen; dahingegen Blätterformige Blumen (flores petalodes) solche sind, derer Kelche farbichte Blätter haben, in deren Beschluß entweder beyde Geschlechter beysammen wohnen, (flores hermaphroditici) oder die männlichen Blumen-Theile alleine zu befinden sind, wie in denen amentis oder Käsgen derer Hasel- und Welschen Nüsse.

APEVTHYSMENOS, Ἀπευσθυσμένος, ist so viel als Intestinum rectum, der Mastdarm.

APEX DIGITORVM, die Finger-Spitze, wo die Haut sich mit concentrischen Halb-Circuln endiget.

APHACA LOBELII, gelbe Wicken. Ein Sommer-Gewächse mit Papilioniformiger vierblättrichter ungleichformiger Blü-

Blü-

Blü-

Blume, aus deren Kelch und dessen Stempel eine Schote erwächst.

APHAERESIS, Ἀφαίρεσις, wird das Theil der Chirurgie genannt, welches das überflüssige und verdorbene am menschlichen Leibe abnimmt, als wenn der sechste Finger oder Zähe abgenommen, oder ein von dem Brand betroffener Theil abgelöst wird.

APHANES LINNAEI, die kleine Alchimilla, die man Perchepier nennet.

APHEPSEMA, Ἀπέψημα, ein gekochter Tranck aus Kräutern, Wurzeln, Saamen, siehe Decoctum.

APHESIS, Ἀφῆσις, bedeutet entweder das Nachlassen einer Kranckheit und die Befreyung davon. HIPP. COAC. t. 575. oder es bedeutet auch einer oder aller Glieder des Leibes grosse Mattigkeit. l. 3. Epid. sect. 3. t. 37.

APHILANDROPIA, Menschen-Haß, Eigensinn, Verdrüßlichkeit, seine Gemüths-Neigungen, welche in der hypochondrischen Schwermuth bemercket werden.

APHLEGMATOS, Ἀφλέγματος, das keinen Schleim bey sich hat. Bey dem HIPP. ist es ein Zeichen eines guten Citers. lib. 2. Prorrh. XII. 2 Coac. t. 402.

APHONIA, Ἀφονία, Sprachlosigkeit, Verstummung, ist eine gänzliche Beraubung der Stimme. Es trägt sich solches zu in der Paralyse und Lähmung der Zungen-Nerven, in der Epilepsie, Lähmung oder Verencung des Kiefers, Schlucken, Mutterbeschwer, tieffe Wunden der Brust, Verletzung der Nerven, Brüche des Cranii, Verletzung des Cerebri &c. Die Kranckheit ist entweder zufällig oder beständig, im letzten Fall ist der Gebrauch des Seracei oder Haar-Seils dienlich.

APHORISMVS, ein kurzer Lehrsatz.

APHOS, der Roth oder Unflath, so von dem Menschen gehet.

APHRODES, Ἀφροδῖτις, schaumicht, wird sowol vom Blute, als denen Excrementen gesagt. HIPP. COAC. t. 450. 607. 7. aph. 30.

APHRODISIA, Ἀφροδῖσια, Aphrodisiasmus, der Beyschlaf.

APHRODISIACA, Mittel, welche die Wollust erregen, oder auch in neuerlichem Verstande Anmerkungen über die unreinen Kranckheiten dem Franzosen-Uebel und denen daher entstehenden Gebrechen.

APHRODITARIUM, Ἀφροδιτάριον, ist der Nahme eines trocknen Arzney-Mittels, so aus Weybrauch, Kupffer-Schlacken (æris squama) Granat-Äpfeln, Bleisweis, Stärke zu gleichen Theilen vermischt, bereitet wird. Siehe AEGINET. l. 4. c. 40. Es wird auch ein gewiß Collyrium bey dem GAL. l. 4. de C. M. S. L. also genennet.

APHROGALA, Ἀφρογάλα, die Saane, das Fette von der Milch, oder auch schaumichte Milch, welche so lange gequerkt wird, bis sie ganz zu Schaum worden. Ein Mittel so wider die Hitze des Magens von GALENO gelobet wird.

APHRONITRUM, ist ein natürlicher Salpeter, welcher sich an denen alten Mauern und Gewölben anhänget: dieser bestehet aus kleinen subtilen Crystallen, so wie eine Blume anschießen, weswegen er auch Flos nitri heisset, kommet dem rechten Nitro etwas näher, als der gemeine Salpeter, und suchen einige etwas verborgenes darinnen, wird auch Spuma nitri genannt.

APHROS, Ἀφρος, siehe Spuma.

APHROSELINOS LAPIS, Ἀφροσελίνος, ein Stein, welchen einige Seleniten nennen, weil er das Ebenbild des Mondes vorstellet.

APHROSELINUM, ein in durchsichtigen dünnen silberfarbenen Blättern bestehender

stehender Kalotstein, Sranen-Eiß, Sranen-Glas.

APHROSZYNE, Ἀφροσύνη, siehe Delirium.

APHTHAE, Ἀφθαι, die Schwämmgen, sind kleine Geschwüre im Munde, und mit einer scharffen Lymphe angefüllte Blasen, welche im Anfang des Ausbrechens klein als Hirse sind, so sich mit der Zeit mit grossem Schmerz und Erosion der innern Haut, in dem ganzen innerlichen Munde so gar in dem Schlunde und Speise-Gänge ansetzen; ist eine gewöhnliche Kranckheit derer kleinen Kinder. Hiebey findet sich Verhinderung im Schlingen, Hitze des Mundes, und endlich eine vollkommene Exulceration, wo man sie nicht wohl in acht nimmt, weswegen die Kinder zum steten Schreyen gebracht werden. Sie kommen von der Schärffe der eingesogenen Milch her, welche alsofort die zarte Haut durchsticht. Die Cur bestehet darinnen, daß die Schärffe der Milch verbessert werde; Man nähre die Amme mit Meel-Speisen, und gebe ihr Absorbentia, als Lap. 69. Mat. Perl. C. C. l. igne, ꝓnii diaph. āā ʒj.: des Kindes Mund wird mit Honig, worunter Essentia Pimpinellæ gemischet worden, gereiniget und fleißig bis aufs Blut gerieben: ist eine Inflammation dabey, so wird ein unfehlbares Mittel Milch mit ein wenig Salpeter seyn: sind aber schon tieffe Ulcera, so dienet ein Decoct von Feigen, Rob. diamoron, oder dianueum, Rosen-Honig, mit Nuce moschat. oder mit Cinerib. Radic. Fœniculi vermischet: oder Decoct. Salviæ, Saturei. Rad. Pentaphyll. oder stärckere von Rosen-Honig mit ʒiis geschärffet, oder ʒ Spermat. Ranar. Prunell. mit Oxymelle, Lap. Medicamentof. in ʒ Plantaginis solviret. Es giebt auch Aphthas Venereas von unreinen Kranckheiten, dawider hilft die Salivation.

APHYA, Ἀφύα, Ἀφύα, sehr kleine Ufer-Fischlein, welche man bey der Ebbe auf dem Sande findet, Sand Eels auf Englisch.

ARTEMID. Ichthyologia.

APHYLLANTES, ein Kraut, dessen Blumen keine Blätter haben. Ist eine besondere Art des Moly beyrn TOURNEFORT.

APHYSOS, Ἀφύσος, was keine Blähungen macht.

APICES, Spitzen oder Fäsergen, an denen so genannten Drätgen (Filamentis,) derer Blumen, an welchen die Antheren oder Mehl- und Staub-Fächergen hangen.

APIONTA, Ἀπίοντα, Excreta, diejenigen Dinge so aus dem Leibe ausgelassen werden. HIPPOCR. braucht es l. 1. de morb. mul. XXXIII. 12. von dem männlichen Saamen; l. 4. Epid. XXV. 6. von den excrementis alvinis und l. 6. Epid. l. VIII. t. 21. vom Schweiß.

APIOS AMERICANA CORNVTI, ein steigendes sich um eine Stange wicklendes Gewächs aus Canada, welches über Winter bey uns in der Erde dauret, aus der Wurzel wieder ausschlägt, gegen einander überstehende Blätter hat (foliis conjugatis) Blumen-Aehren trägt, welche aus vielen Schmetterlingsformigen vierblättrichten ungleichformigen Blumen bestehen, und Schoten tragen. Die Wurzel ist knotlich und einer Nuß ähnlich, daher die Pflanze auch die Erd-Nuß heisset.

APIS, die Honigeintragende Fliege, die Biene. Sie ist ein gesellschaftliches Insect, zum Unterschied der einzeln wohnenden oder Raub-Biene (Apis solitaria). In dieser arbeitsamen Gesellschaft giebt es dreyerley Arten Geschöpfe: Eine Königin und Mutter ihres ganzen Volkes, massen sie in jedes Glack des neuen Bienen-Stocks ein Ey leget, woraus ein Wurm und durch die Verwandlung (Metamorphosin)

phosm) eine Hülse oder Puppen (aurelia) und endlich eine viergeflügelte Fliege mit Gebiß und Stachel, das ist eine Biene wird. Männliche Bienen, welche nicht ausfliegen; Bienen ohne Geschlechter, welche nur arbeiten, indem sie aus derer Blumen Honigfächern (Nectariis) das Honig und aus derer Blumen Staubfächern (antheris) das Wachs zusammen suchen. Die Gesetze der Natur in diesem Volcke sind übersteigend ordentlich und schön. Es giebt auch einzelne oder wilde Bienen, *Apis fera*, *Apis solitaria*. **SPECTACLE de la Nature. AERV-MYR** Memoires pour servir a l'histoire des insectes.

APITES, Ἀπίτης, ein aus Birnen gemachter Wein.

APIVM HORTENSE, Petroselinum, Peter silge, Garten = Eppich, wird in Gärten gezeuget, will einen feuchten Boden haben. Die Blumen sind aus dem Geschlechter derer Umbellen. Die Wurzel und Kraut bekommen der Leber, Milz und Magen wohl, sind bewährt in Verstopfung der Weiber = Blum, dienen gegen den Stein, schwere Geburt, bringen Lust zum Essen und Beyschlaf.

APIVM MACEDONICVM, Petroselinum Macedonicum, Stein = Eppich, Macedonische Peter silge: das Kraut ist dem Celler fast gleich; der Saamen, so allein gebräuchlich, ist länglicher als der gemeine, doch schmaler, kleinstreiffig, und lockicht, schwarz = grüner Farbe, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und starcken Geruchs, hat seinen Namen von dem Königreich Macedonien, worinnen er häufig hervor kömmt, und von dar in Europam gebracht wird; wird zum Theriac, Antidot. MATHEIOLI und Tinctur. Bezoardic. genommen, weil er eine Gifftreibende Eigenschaft hat, stärcket auch den Magen,

und kommt denen Wassersüchtigen zu gut, treibet den Urin; er stärcket auch die entkräftete Mannheit, daher findet auch der Holländer ihr Sprichwort statt:

Peterseley helfft the Man to Paerdt.

Ende the Vrouen onder dee Aerdt.

APIVM und Petroselinum montanum, Berg = Eppich, Hirsch = Peterlein, wächst auf bergigt = sandigt = und steinigten Orten, der Saamen samt der Wurzel bricht und treibet den Stein, Urin und Schweiß, fördert die Menfes, widerstehet dem Gifft.

APIVM VULGARE, palustre, gemeiner Eppich, wächst an sumpfigten Orten unter den Bachbungen: Die Wurzel samt dem Saamen reinigen, dienen wider Verstopfung der Leber, Milz, Mutter, Monatszeit, Nachwehen und Geburt, Zahnweh, blöde Gesicht etc.

APLESTIA, Ἀπλησία, die Unerfättlichkeit.

APLEVROS, Ἀπλευρος, was keine Rippen hat.

APNOIA, Ἀπνοια, Mangel des Athems, ein Beynahme des Asthmatis.

APOBAMMA, Ἀπόβαμμα, **CARDANVS** sagt l. 5. de subtil. rer. die gemeinen Medici hätten diejenige Feuchtigkeit, in welcher sie glüende güldene Münzen oder Ketten abgelöschet oder abgekochet, und zur Stärkung der Kräfte gebrauchet Apobamma genennet.

APOCATASTASIS, Ἀποκατάστασις, heist, wenn einer wieder zu voriger Gesundheit gelanget.

APOCATHARSIS, Ἀποκάθαρσις, die Reinigung durch Stuhl oder Brechen.

APOCERIGMA, Ἀποκρίγμα, die Nachricht die man dem Patienten von der Krankheit giebt.

APOCHREMPISIS, Ἀπόχρηψις, der

Answurff des Speichels. HIPPOCR. Coac. t. 242.

APOCLASMA, Ἀπόκλασμα, ist eben so viel als Abductio.

APOCLEISIS, Ἀπόκλεισις, ist eben so viel als Astitia.

APOCOPE, Ἀποκοπή, die Abschneidung eines Theiles vom Leibe.

APOCRISIS, Ἀπόκρισις, alles, was aus dem Leibe als überflüssig ausgesondert und ausgeworffen wird.

APOCRYSTICA, Ἀποκρυστικά, Mittel welche zusammenziehen und zwar die Entzündungen tilgen, hingegen die Krankheits-Materie in den Leib treiben.

APOCYNVM, ein Kräuter-Geschlecht mit weissen beißenden scharffen Saft, buschformig wachsenden Blumen, welche aus fünf Pfeifenformigen Blättern bestehen, aus dem Pistill erwächst eine Frucht-Hülse, worinnen fliegende Wollen- oder Federartige Saamen sich befinden.

APODA, Thiere, welche keine Füße haben, als Fische, Schlangen.

APODACRYTICA, Ἀποδακρυτικά, Mittel, die die auslauffenden Thränen ableiten oder vertrocknen.

APODES AVES PLIN. L. IO. c. 39. Vogel ohne Füße, wie noch jetzt von dem Paradies-Vogel geglaubet wird.

APODYTERIVM, Ἀποδυτήριον, hieß das Zimmer vor dem Eingange des Bades, in welchem die Bade-Gäste die Kleider auszogen. LANG. l. I. Ep. 51.

APOEVN, Ἀποειον, was keinen Geschmack hat.

APOGALACTISMVS, Ἀπογαλακτισμός, ist so viel als Ablactatio, das Entwöhnen.

APOGLAVCOSIS, Ἀπογλαύκωσις, siehe Glaucedo.

APOLEPSIS, Ἀπόληψις, eine Auf- oder Zurückhaltung. HIPPOCR. braucht

es vom Urine S. 4. de R. V. I. A. t. 14 c. 2. und anderwärts, oder auch vom Stuhlgange Coac. t. 603.

APOLYSIS, Ἀπόλυσις, heist nach Beschaffenheit der Sache, von welcher es gesagt wird, eine Auflösung, Befreyung, Entbindung.

APOMAGMA, Ἀπόμαγμα, ein Mittel, welches geschickt ist die Unreinigkeiten hinweg zu nehmen und abzuwischen. HIPPOCR. de Medic. III. 4.

APOMATHEMA, Ἀπομάθημα, die Vergessenheit dessenigen, so man vorher gelernt. HIPPOCR. 3. de fract. l. 8.

APOMELI, Ἀπόμελι, eine Art eines Decocti, welches aus Eßig und Honig bereitet wird.

APONEVROSIS, Ἀπονέυρωσις, also werden die Enden und Tendines der Nerven bey denen Anatomisten genennet. Es sind ihrer aber zweyerley, einige sind fleischichter, carnosiores, einige aber nervosiores, und bestehen mehr aus Nerven-Fasern.

APONEVROTICVM, Ἀπονευρωτικόν, alles was im Körper aus denen ausgebreiteten Spann-Adern oder Sennen derer Musculn wird, als Ligamentum aponevroticum, ein Glieder-Band von einem ausgebreiteten Tendine; Tunica aponevrotica, das Weiße im Auge, welches aus derer Augen-Muscul Sennen entstehet.

APOPALLESIS, Ἀποπάλλησις, eine Ausstossung.

APOPHLEGMATISMVS, Ἀποφλεγματισμός, ein Schleim-Abführend Mittel, kan mit gutem Recht auch Salivans genennet werden, weil alles, was abgeführt wird, aus denen Speichel-Drüsen kommt; man mag solches kauen, sich mit gurgeln, an den Baumen schmieren, oder auch dran lecken; wird sonst auch spruzeln,

deln, spucken, fließen, saliviren genannt.
 3. E.

℞. Pulv. Rad. Acori.
 Pyrethr.
 Zedoar.
 Cardamom. ā ʒj.
 Syrup. capillor. Vener.
 Violar. ā ʒij.
 M. S.

Schleim = abführender Saft, öftters
 ein Löffelgen voll davon in den
 Mund zu nehmen.

Oder auch ℞ Pulv. gross. Rad. Hellebor. alb.
 Pyrethr.
 Zingiber.
 Zedoar.
 Cardamom.
 Cubeb.
 Piper ā ʒj.
 ꝑfund. Vini albi
 ꝑfontan. ā ʒij.

Stent per noctem in infuso, mane ebul-
 liant cum leni expressione.

D. S.
 Schleim = abführend Mund = Wasser,
 öftters zu nehmen, und eine Weile in dem
 Munde zu halten.

Oder; ℞ Mercurii saliv. hum. extinct. ʒʒ.
 Mastich. ʒij.
 Mellis q. s.
 f. Bacillus. D. S.

Sonderlich Mund = Zäpfflein, daran
 öftters zu saugen.

Solche Mittel werden auch Apophlegma-
 tizantia genannt. Bey diesem Gebrauch
 ist zu merken, daß sie früh und nüchtern
 bey leerem Magen zu brauchen sind, denn
 wenn der Magen mit Speisen angefüllt
 wird er seines zur Digestion nöthigen Men-
 strui beraubet: (2) sind solche Mittel auch
 nicht zu starck zu brauchen, weil zugleich
 mit dem Mucos der tüchtige Speichel eva-
 cuiret wird, wornach die Digestion lädi-

ret, der Appetit verdorben, ja der ganze
 Leib abgemergelt wird.

APOPHYSIS, Ἀπόφυσις, Processus
 Ossium, ein Fortsatz des Beins, oder
 eine Hervorragung oder Herausstehung,
 so selbigem gleichsam als ein eigener Theil
 anhänget. Dieser empfänget nach Un-
 terscheid der Gestalt unterschiedene Na-
 men, denn, wenn er einigermaßen rund
 ist, wird er das Haupt genennet, und
 wenn ein schlanker Theil desselben auf
 dem Haupte lieget, heisset es der Nacken;
 ist der Fortsatz spitzig, nennet man es ei-
 nen Schnabel, bisweilen einen Dorn.
 Ferner wird auch bey dem HIPPOCRATE
 ein Fleisch = Gewächs am fleischichten Orte
 so genannt. Diese Spitzen oder hervor-
 ragende Theile derer Knochen sind in der
 Kindheit, zum Theil bis an das erwach-
 sende Alter Epiphyses, oder abgesonderte
 mehr und mehr verwachsende Köpffe oder
 Höhen.

ΑΠΟΠΙΕΣΜΑ, Ἀποπίεσμα, das Aus-
 drücken der Materie oder Exter aus denen
 Wunden und Geschwüren.

APOPLEXIA, Ἀποπληξία, der Schlag,
 die Hand Gottes, der Tropff, ist eine
 ganz schleunige Benehmung aller Ver-
 richtungen, das ist, der Bewegung und
 derer Sinne mit Mangel der Sprache:
 doch aber lassen unterdessen der Puls und
 die Respiration nicht nach, auch die Far-
 be des Gesichts verändert sich nicht, wie
 bey denen Ohnmächtigen observiret wird.
 Dieser Zufall wird auch Gutta, Morbus
 attonitus, Paralysis universalis, Resolutio
 Nervorum universalis und Sideratio ge-
 nannt. Es ist noch eine und schwerere
 Gattung des Schlages, da die Menschen
 ohne einige vorhergehende Zufälle, als
 Schwindel, Hauptweh ꝛc. alsofort an-
 gegriffen und zu Boden geworffen werden.
 Man findet bey denen Practicis einen Un-
 terscheid

terscheid, daß, wenn etwa nur eine Seite vom Haupt bis zum Fuß vom Schlag angegriffen ist, solche *Hemiplegia* oder *Hemiplexia*, der halbe Schlag: wenn alle Theile des Leibes, auffer das Haupt, gerühret, *Paraplegia* genennet werde. Die nächste Ursache ist der gehemmte Einfluß der Geister zu denen Theilen; die Neben-Ursachen sind mancherley; als, unzeitige Bewegung, hefftiger Zorn, unvermuthete Fälle von hohen Dertern, Schläge, Contusiones und mancherley Wunden des Haupts, Donnerschläge, Rauch und Dampf von Kohlen, Arsenico, Mercurio, und andere metallische Ausdampffungen mehr. Die Cur ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere auffer demselben. In dem Paroxysmo hat man einzig zu sehen, daß der Patient ermuntert werde: dieses erlanget man auf unterschiedliche Art, wenn man den Patienten gleich aufrichtet, mit einem scharffen Tuch reibet oder scharff bindet, bey denen Haaren ziehet, Pfeffer, Euphorbium &c. in die Nase reibet, scharffe Balsame und Anstreich-Wasser brauchet, eine gute Venesection anstellet, scharffe Clystire und Stuhl-Zäpffgen appliciret aus Fol. Nicotian. Herb. Serpill. Flor. Chamomill. Rad. Pyrethr. Colocynth. Mell. anthoskat. &c. in \square gekochet. Einige stecken auch in den Mund Sal Gemmae oder Öl, alb. in gleichen Öl. dest. Lentisci in die Nase geschmieret, Vesicatoria hinter die Ohren gesetzt &c. Wenn denn endlich der Patient erwecket, und sich wieder erholet, so müssen stärckende und Excitantia, Salia volatilia, denen Geistern die natürliche Bewegung wieder zu geben, und die Pituitam zu resolviren, gebraucht werden: solche sind hier, so wohl zu präserviren, als zu curiren, Salvia, Origanum, Ruta, Chamædryes, Chamæpit. Calaminth. Puleg. Sem.

Eruc. Coriandr. Sinap. alb. Carv. Fœnicul. Anis. Radix Angelic. Caryophyllat. Valerian. Vincetoxic. Flor. Lavendul. Stœchad. arab. Anthos, Primul. ver. Lilior. convall. Cubeb. Cardamom. Spirit. Sanguin. human. Secund. human. Cranii human. Ꝟci, \square , Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. Rorismarin. Spicæ, Lavendul. Succini, Tinctur. Corallior. ω Formicar. acid. Sal. vol. C. C. Succini, Unicorn. ver. Dens Hippopotam. Cinnabar. Ꝟii, Corall. præp. Die besorgliche Recidiv zu verhüten, müssen die Neben-Ursachen wohl untersucht, die *Conditio primarum viarum* accurat examiniret werden, denn gar selten gebrechen derselben Fehler, weswegen Vomitoria, Purgantia, Sudorifera &c. allhier ihren stattlichen Nutzen haben. Die Sudorifera können Decoct. lignor. Essent. lignor. ω C. C. Mixt. simpl. Tinctur. bezoardic. δ diaphor. flor. Ꝟis &c. seyn.

APOPLECTICAE VENAE, siehe Jugulares venæ.

APOPSYCHIA, *Ἀποψυχία*, bedeutet eben das was *Lipothymia* mit einer längern Dauer, eine starcke Ohnmacht.

APOPTOSIS, *Ἀπόπτωση*, eine Nachlassung der Bänder.

APORRHAI, *Ἀπόρροαι*, eine Art Purpur-Schnecken mit starcken Zacken, welche man das gezackte Flügel-Horn vorichs nennet, die *Boots Hacke*.

APORRHOEA, *Ἀπόρροια*, was aus dem Körper fließt, sonderlich der unempfindliche Dampf der Haut.

APORRHIPSIS, *Ἀπόρρηψις*, eine Wegwerfung z. E. der Kleider wie diejenigen zu thun pflegen, so grosse Hitze haben oder phantasiren. HIPPOCR. 2. de R. V. I. A. l. 44.

APOSCHEMA, *Ἀπόσχημα*, Apoccephis, heist, wenn einige Feuchtigkeiten, welche

welche einen Ort oder Glied eingenommen, solchen verlassen und einen andern beziehen.
GAL. 2. ad Glauco. c. 7.

APOSCEPARNISMVS, Ἀποσκηπαρισμός, eine Absonderung jedes Theiles von einem Knochen. GAL. Definit. besonders am Haupte. conf. ZACH. PLATNERI Progr. de Apolceparnismo.

APOSCEPARNISMVS HIPPOCRATIS, die Wunde an dem Haupte, wenn durch einen Hieb zugleich ein Theil der Calvaria, jedoch unbeschadet des Gehirnes abgehauen wird.

APOSCHASIS, Ἀπόσχησις, das Schröpfen. Beym HIPPOCR. scheint es auch, als wenn er das Aderlassen darunter verstanden. l. 5. Epid. XXVI. 12. XXVII. 1. & l. 1. XXXIV. 15. XXXV. 2.

APOSCIMMA, Ἀπόσκημμα, ein jeder heilsamer Auswurf in die außern Theile, als Gicht, Podagra, Geschwulsten.

APOSITIA, Ἀποσιτία, siehe Inappetentia.

APOSPASMA, Ἀπόσπασμα, die gewaltsame Ausdehnung derer Bänder um die Vergliederung derer Knochen.

APOSPHACELISMVS, Ἀποσφαιελισμός, der kalte Brand von angelegten Bändern um die Glieder.

APOSPHAGMA, Ἀπόσφαγμα, das dicke Theil eines Saftes, welches, wenn er durchgegossen worden, zurück bleibt.

APOSPHINXIS, Ἀπόσφυξις, die Zusammenziehung, wenn ein Theil mit Bändern zusammen gezogen wird. HIPPOCR. de art. 1. 35. 2. de fract. c. 19.

APOSPONGISMVS, Ἀποσπογγισμός, der Gebrauch derer Schwämme zum Baden und Reiben, zur Stärkung oder Linderung derer Schmerzen.

APOSTAGMA, Ἀπόσταγμα, heist derjenige Most, welcher von der Kelter abläuft, ehe die Trauben geprest werden.

Woyts Schatz-Kammer.

APOSTASIS, Ἀπόστασις, ist eben das was Abscessus.

APOSTEMA, siehe Abscessus.

APOSTERIGMA, Ἀποστήριγμα, eine Stütze oder Befestigung, welche ohne Band dem beschädigten Theile appliciret wird.

APOSTROPHE, Ἀποτροπή, der Eckel vor denen Speisen.

APOSYRMA, Ἀπόσυρμα, die Abscheelung der Haut nach abgeheilten Ausschläge.

APOSYRMATA PAVL. AEGINETAE, dürre Krätze, der Schurf.

APOTHECA, eine Apothecke, ist ein Wort, das aus der Griechischen und Lateinischen Sprache in die Deutsche ist übernommen worden, auch männiglich bekant genug. Es bedeutet eine Officin, Gewölbe oder Laden, darinne allerhand Medicamenta, sowol simplicia als composita, zugerichtet und verkaufft werden. Die Herren und Besitzer eines solchen Wercks werden Apotheker, Apothecarii, Myropola, und ihre Bedienten Apotheker-Gesellen, und Apotheker-Jungen, Apothecariorum Ministri, Famuli genennet. Sonsten hieß Apothecca der Ort, wohin Eltern ihre Kinder legten, wenn sie solche zu ernähren sich nicht getraueten.

APOTHECAE VINARIAE, frumentariae, bey PLINIO, COLVPELLA, VITRUVIO, sind Weinkeller. Conf. IVL. POLLVC. Onomasticon.

APOTHERAPIA, Ἀποθεραπεία, die Art und Weise die ermüdeten Kämpfer zu erquickten; oder alles, was nach anhaltender Arbeit erquickend ist.

APOTHERMVM, Ἀπόθερμον, heist ein gewisses scharffes Condiment, dergleichen aus Senff, Del und Efig bereitet wird. GAL. lib. de attent. diat. c. 11.

§

APOTHE-

APOTHESES, Ἀπόθεσις, eine künstliche Zurechtsetzung des zerbrochenen Gliedes.

APOTHELIΜMA, Ἀπόθλιμμα, ein ausgedruckter Saft.

APOZEMA, Ἀπόζημα, siehe Decoctum.

APPARATUS, heist insgemein eine Zurüstung oder Vorrath von allerhand Sachen; bey denen Chirurgis ist es ein Vorrath ihrer Instrumenten und Medicamenten, daher kommt

APPARATUS CHIRURGICVS: bey denen Anatomicis, ein Vorrath mancherley anatomischer Instrumenten, und denn heist er

APPARATUS ANATOMICVS: bey denen Apothekern aber eine Zurüstung, Vor-schub von allerley Gefässen und Materia-lien, da ist denn

APPARATUS PHARMACEVTICVS vor-handen.

APPARATUS ALTVS, der Vorrath derer Instrumenten zum Steinschnitt über dem Schoos-Beine, (osse pubis) wie solcher von FRANCO, DOUGLASS und CHESELDEN unternommen worden.

APPARATUS MAGNVS, der Vorrath derer zum Steinschnitt an der Seite des Blasen-Salles gehörigen Instru-menten.

APPARATUS PARVVS, der Vorrath weniger Instrumenten, welche in dem Steinschnitt an der Wurzel des Harn-ganges nach der alten Art des CELSI vorkommen. Siehe Lithotomia.

APPENDICVLA COLI, siehe Processus vermiformis.

APPENDIX, heist insonderheit der An-satz derer noch nicht verharteten Köpfe an denen Knochen bey wachsenden Körpern; hiernächst wird der kleine wurmförmige Darm, welcher an dem blinden Darne (caeco) hängt, Appendix vermiformis, der wurmförmige Anhang genennet, dessen

Verrichtung in Absonderung einer Feuch-tigkeit bestehet, welche dem Kothe, um ihn gefüge und weich zu erhalten, beyge-setzet wird. Es ist falsch, daß dieses Däringen bey Kindern in Mutterleibe ei-nen besondern Nutzen habe, desselben Kothe (Meconium) zu verwahren, wiewohl es nach Beschaffenheit des Körpers grösser ist, als bey Erwachsenen.

APPETENTIA CANINA, siehe Appe-titus caninus.

APPETITVS, Appetit, Lust, Begier-de zum Essen und Trincken, dieses wird auch von andern Neigungen der Na-tur verstanden, als vom Bey-schlaf zc.

APPETITVS AMISSIO, Deperditio, verlohner Appetit, siehe Anorexia.

APPETITVS CANINVS, Appetentia canina, Zunds-Hunger, ist ein vermehrter Hunger, oder stete Begierde zum Essen, daß die Patienten, was sie ganz schleunig eingefressen, fast unverdauet, entweder per sedes, oder per vomitum wie-der von sich geben, und davon hat diese Kranckheit auch solchen Mahmen erhalten. Die Ursache dieses Übels ist eine hefftige Contraction des Magens, darzu giebet Ge-legenheit (1) ein scharff Acidum im Ma-gen, (2) Würmer, und (3) strenge Kälte. Das Acidum wird mit Absorbentibus verbessert: vornemlich recommendiren die MISCELL. Natur. Curios. Dec. III. Ann. IV. c. 81. pag. 177. Sal tartari. Wider die Würmer dienen absonderlich Amari-cantia und Aloëtica: die Kälte wird durch Calida verbessert, einen Trunck Spani-schen Weins oder Sect.

APPETITVS DEPRAVATVS, verdor-bener Appetit, dieser kan ganz bequem in zwey Puncte gebracht werden: In dem ersten wird ein Irrthum wegen des Objecti observiret, indem ganz ungereimte und nicht taugliche Dinge zum Essen verlangt wer-

werden, als Kreide, Kalk, Stein, Erde, Baumwolle, Leder, lebendige Krebse etc. im andern Punct ist das Vitium in der Art und Weise; an diesem Affect laboriren nun die Schwangeren in den drey ersten Monaten, wenn sie nemlich mit einer solchen Begierde begehren, daß sie, so sie das Begehrte nicht erlangen, entweder abortiren, oder die Frucht mit einem Muttermaul bezeichnen: dieser Affect wird Pica bey Schwangeren, bey andern aber Malacia genannt.

APPLICATIO, heist die Verrichtung eines Wercks, so ein Medicus oder Chirurgus thut; als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äusserliche Arzneyen selbst darreicht: oder wenn der Chirurgus Wunden verbindet, Pflaster streichet und aufleget, verdorbene Glieder abnimmt, der Bader schröpffet und Baderköpffe aufsetzet etc. so heist denn diese Verrichtung oder Arbeit eine Application.

APPROPRIATA, sind solche Medicamenta, welche einem gewissen Theil und dessen Kranckheit allein zugeeignet werden, als ∇ Fœniculi ist ein Appropriatum wider die Augen-Mängel, die Mercurialia sind Appropriata wider mancherley Unreinigkeiten des Geblüts, die Chamomilla mit allen Preparatis ist ein Appropriatum wider die Colic etc.

APRACTA, zum Bey Schlaf oder zum Gebähren untüchtige Scham-Glieder.

APRAXIA, Ἀπραξία, das Unvermögen eines jeden Theils im Körper, seine Handlungen zu verrichten. GALENVS hat Apraxiam hepatis, die Untauglichkeit der Leber.

APRITIS, heist bey RUMPHIO p. 295. der Stein, welcher in denen Amboinischen wilden Schweinen gefunden wird.

APSINTHATVM, Ἀψινθαιον, war eine Art eines Tränckleins, den Magen zu

stärcken; man findet davon einige Formeln bey AETIO l. 3. c. 69. 70. 71. ohne Zweifel hat es seinen Nahmen daher erhalten, weil es gröstantheils aus dem Absinthio bestanden.

APSYCHIA, Ἀψυχία, ein Beynahme der Ohnmacht und gleichsam ein Mangel und Abfall aller Seelen-Kräfte.

APTISTOS, Ἀπτιστος, non decorticatus, ungeschält, wird von ungeschälten Körnern bey HIPPOCR. de ver. Med. XXIII. 10. gesagt.

APTYSTVS, Ἀπτυστος, ein Krancker, welcher den nöthigen Auswurff nicht hat.

APVA, siehe Sardina, Sardellen.

APVS, die Mauer-Schwalbe, welche ihrer kleinen Füße halber davor gehalten wird, daß sie gar keine habe. ALDROV. Ornithol. L. 17. c. 10.

APYRENA BACCA, Beeren, die keine Kerne haben, wie eine Art Weinbeeren.

APYREXIA, Ἀπυρεξία, die Zeit zwischen zween Fieber-Anfällen (paroxysmis) in welcher der Puls-Schlag ruhig ist, und der Krancke sich in einem der Gesundheit ähnlichen Zustande befindet.

APYROMELE, Ἀπυρομήλη, ein Spatel ohne Knöpfgen, oder auch ein Ohrlöffel.

APYRON, Ἀπυρον, was noch nicht im Feuer gewesen, wird insonderheit vom Sulphure vivo bey DIOSCOR. l. 5. c. 124. gebraucht.

APYRON METALLVM, gediegen Erz, das ohne Feuer, so wie es bricht, vollkommen ist.

AQVA, das fließende aus unendlich kleinen runden durchsichtigen Theilgen bestehende Wesen, welches vom Anfang der Schöpfung in denen grossen Wasser Behältnissen der Seen und derer Meere sich befindet, alltäglich aus denen Dünsten der Luft,

Lufft, dem Regen und Nebeln, wenn solche die Erde befeuchten, hervorgebracht wird. Dieses Wesen ist entweder einfach und von Erd-Salzen meistentheils befreit, mithin zur Nahrung dienlich; oder es ist mit Salzen und andern Ausflüssen der Erde beschweret, dahero eine Menge verschiedener Wasser sind.

AQVA MARINA, See-Wasser, mit Salz und Erd-Harz gemenet.

AQVA FONTANA, fluviatilis, pluvialis, rivis, foris, Brunnen-Fluß-Regen-Schnee-Thau-Wasser, sind die reinsten mit wenig Salpeter und etwas Kalck-Erde gemischet.

AQVAE MINERALES, allerhand mit verschiedenen Mineralien gemischte Wasser, als

AQVAE MARTIATAE FERRI COMPOSTES, Stahl-Wasser, dergleichen die Egerischen, Pyrmonter, Seltner, Zinnsteiner, Spaa-Wasser und dergleichen sind.

AQVAE CUPRI VEL AERIS COMPOSTES, Kupfer-Vitriol-Wasser, dergleichen die Harzer sind, aus welchen Kupfer Vitriol entweder selbst erwächst oder gekocht wird.

AQVAE BITUMINOSAE, stinckende mit Berg-Öel angefüllte Wasser.

AQVAE SALSÆ, Salz-Wasser, aus welchen Salz gekocht wird.

AQVAE THERMALES, natürlich warm Wasser, & Therma. In Chymischem Verstande heist Aqua, das fließende Wesen, welches aus denen natürlichen Körpern durch die Destillation hervor gebracht wird.

AQVA DESTILLATA, destillirt Wasser, ist entweder blos und allein das fließende und feuchte Theil derer Kräuter, Blumen und Wurkeln, oder auch ver-

schiedener Thiere, oder es ist die Mischung verschiedener Feuchtigkeiten unter einander.

AQVA ALMA, und Cælestis, ist der ganz vollkommen rectificirte Spiritus Vini.

AQVA ALUMINOSA FALLOPII wird also gemachet: R̄ ∇ Plantagin. Rosar. ā lbj. Alumin. Roch. Mercur. sublimat. ā ʒij. laß es auf die Helffte einsieden, das Klare decantire.

AQVA ARTICVLOREVM, siehe Synovia.

AQVA ALREGI, ist Kalck-Wasser.

AQVA BENEDICTA RVLANDI, darzu R̄ Croei Metallor. ʒj. gieß Frank-Wein ʒxxx. drauf, laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, seich es durch, und heb es zum Gebrauch auf.

AQVA CEREBRI, ist Aqua tartari.

AQVA CHRYSVLCA, ist eben das was Aqua regis.

AQVA DIVINA FERNELII. R̄ Mercur. sublimat. ʒj. solvire es in ∇ plantag. lbj. wird äußerlich zur Reinigung der Wunden und Geschwüre gebraucht.

AQVA ELSABON, oder Holsobon, Salmatina, ist gemeines Salz-Wasser.

AQVA FORTIS, Scheide-Wasser, wird aus Nitri ein Theil und Vitrioli zwey Theilen gemacht, wenn man beydes nebst Thon, welcher den Fluß hindert, in wohl lutirten Retorten mit offenem Feuer treibet, da denn rothe Nebel in den Recipienten übergehen, und ein saurer Spiritus also bereitet wird, welcher Silber auflöset und das in selbigem verborgene Gold unberührt läßt, dahero es eben Scheide-Wasser heist. Es ist sicherer, diesen Spiritum, einen Spiritum Nitri als Vitrioli zu nennen.

AQVA GLAREOLI, siehe Synovia.

AQVA LILII, ist das Auripigmentum.

AQVA MARINA, See-Wasser, besteht aus Salz und etwas Harz und Erd-Pech. Die See-Wasser sind nicht von einerley Gehalt.

Gehalt. Das Mittelländische See-Wasser giebt zwey Loth Saltz aus einem Pfunde, die Ost-See giebt nur ein Loth aus einem Pfunde.

AQVA MERCVRIALIS, Mercurial-Wasser, heist entweder das mit lebendigem Mercurio oder Quecksilber abgekochte gemeine Wasser, welches ein bewährtes Mittel ist, die Würmer zu tödten, wie wohl dem Mercurio im Kochen nichts abgeht, oder dem Wasser zugehet, daß man einige Furcht haben dürffe, sondern ein unempfindlich zarter Schwefel wird von dem Wasser im Kochen von dem Quecksilber ausgekocht. Oder es heist in der Scheidekunst Aqua mercurialis, das fressende Wasser, welches aus Mercurio Sublimato, Scheide-Wasser und Salmiac auf verschiedene Art zubereitet wird, und alle Metalle ausser dem Golde zerstreuet.

AQVA NAPHAE, siehe Malus aurantia.

AQVA NITRI, ist Sal alkali.

AQVA OPHTHALMICA SAPPHIRINA, blau Augen-Wasser, wird also bereitet: \mathcal{R} Calcis viv. \mathfrak{z} vj. ∇ fontan. \mathfrak{t} ss. mache hiervon eine Lauge, darinnen solvire Salis Ammoniaci gr. vj. wenn es vollkommen solviret, so giesse dieses ∇ in ein messingnen Becken, und laß es die Nacht über stehen, so wird es eine blaue Farbe bekommen; ist die Couleur nicht blau genug, so kan die Dosis des \mathcal{R} ci vermehret werden.

AQVA PERMANENS, wird dasjenige genannt, welches aus den zwey vollkommensten Metallen, Gold und Silber, wird, und ist der Mercurius Philosophorum selbst.

AQVA PHAGEDAENICA, das Beiz-Wasser, dessen man sich oft unvorsichtiger Weise in der Chirurgie zu Ausbeizung derer alten Schäden und Callositäten bedienet. Es wird von Mercurio sublimato \mathfrak{z} ij. und Kalk-Wasser \mathfrak{t} ss. gemacht. Man kan dem Kalk-Wasser Oslum Tar-

tari per deliquium zu setzen, damit das Productum schön gelb werde.

AQVA PHILOSOPHORVM AVCTA, lucens, wird bey den Chymicis der Mercurius genannt.

AQVA REGIS, das königliche Wasser, weil es den König derer Metalle, das Gold, auflöst. Es wird auf verschiedene Art bereitet: 1) Aqua fort. \mathfrak{t} ij. Salmiac \mathfrak{z} ij. 2) Salpeter und Salmiac gleiche Theile. 3) Salpeter und Koch- auch gegraben Saltz gleiche Theile. 4) Spiritus Nitri und gegraben Saltz gleiche Theile. Es komt alles auf da hinaus, daß dieses Metall-fressende Wasser ein sehr reiner Spiritus Salis sey.

AQVA VIRGINEA, viscosa, ist das ∇ permanens.

AQVA VIRIDIS HARTMANNI, darzu \mathcal{R} Mellis rosat. \mathfrak{z} ij. \mathfrak{q} viv. Alum. crud. Virid. æris $\bar{\mathfrak{a}}$ \mathfrak{z} ij. Albi græci, die Knöpfgen von Sabina und Sambuco $\bar{\mathfrak{a}}$ P. j. Flor. Hyperic. Plantag. Puleg. Rorismarin. Rutæ, Salviæ $\bar{\mathfrak{a}}$ M \mathfrak{ss} . kochte alles, ausgenommen den Grünspan, eine halbe Viertel-Stunde in weissen Wein und ∇ Solani $\bar{\mathfrak{a}}$ \mathfrak{t} ij. wenn es vom Feuer genommen, thue \oplus darzu, daß er sich solvire, denn seiche das grüne Wasser durch, das dienet zur Heilung aller Geschwüre, sie mögen auch seyn, wie sie wollen.

AQVA INTER CVTEM, Wasser zwischen Fell und Fleisch.

AQVA PERICARDII, Wasser des Herz-Säckleins. Noch folgen einige spirituöse und nach Chymischer Art bereitete Wasser, als

AQVA ACOVISTICA MINDERERI, Wasser zum Gehör. \mathcal{R} Herb. Rorif. Maj. Lavend. Salv. hort. Rut. Organ. Polii mont. Flor. Samb. $\bar{\mathfrak{a}}$ P. j. Spic. rom. P. \mathfrak{ss} . Bacc. Laur. Junip. $\bar{\mathfrak{a}}$ \mathfrak{z} ij. Rad. Irid. Flor. Cyper. rotund. Valerian. Levist. Cyclam. $\bar{\mathfrak{a}}$ \mathfrak{z} ss. Rad.

Rad. Pyrethr. ʒj. Bryon. Cucum. afin. Raphan. Cepar. $\overline{a} \overline{a}$ ʒiʒ. Colocynth. ʒij. Nucl. Persic. Sem. Raphan. Rut. $\overline{a} \overline{a}$ ʒʒ. Fœnic. Castorei $\overline{a} \overline{a}$ ʒʒ. Gum. Galb. ʒij. incif. et contul. infund. in urin. capræ oder pueror. Acet. Squill. rutac. $\overline{a} \overline{a}$ ʒvij. Spir. Junip. ʒij. Aq. Epilept. LANG. ʒiʒ. laß es 24 Stunden infundirt stehen, dann treib es im Marien-Bade, oder in einem gläsernen Kolben und Helme in einer Sand-Capelle so lange über, bis kein Geruch mehr von dem was übergeheth zu verspühren, alsdenn mische Spir. Rosar. ʒj. dazu, und heb es auf zum Gebrauch.

AQVA ANHALTINA DISPENS. BRANDENB. Anhaltisch Wasser. ʒ Terebinth. ʒʒ. Thuris mascul. ʒj. Lign. Aloes ʒiiij. Caryoph. Cinam. Cubeb. Flor. Anthos, Galang. Gum. Mastich. Nuc. mosch. $\overline{a} \overline{a}$ ʒvj. Croc. orient. ʒiʒʒ. Bacc. Laur. Sem. Fœnic. $\overline{a} \overline{a}$ ʒʒ. incif. et contul. infund. in Spir. Vin. ʒvj. l. vj. laß es 6 Tage also infundirt stehen, dann treib es über den Helm, und hänge in die Borlage in Leinwand gebunden Mosch. gr. xv. Soll aber die Aqua incompleta seyn, so läßt man den Moschum weg.

AQVA ANTISCORBYTICA BRANDENB. ʒ Herb. Acetos. Agrimon. Beccabung. Chelidon. min. Cichor. Cochlear. Cuscut. Fumar. Trifol. aquatic. Veronic. recent. \overline{a} Mij. schneide sie klein, vermische sie, und gieß aller dieser Kräuter ∇ dest. \overline{a} q. l. darauf, destillir es hernach im Marien-Bade.

AQVA APOPLECTICA SPIRITVOSA JUNCKENII, Junckens Schlag-Wasser. ʒ Flor. Lilior. convall. Anthos, Lavendul. Tilia, Basilicon. Mari veri \overline{a} ʒij. Herb. Salv. Majoran. Serpill. Rorismarin. Thymi \overline{a} Mij. Incif. infund. in Vini generos. und Cerasor. nigr. per fermentat. parat. ana q. l. Nachdem dieses 6 Tage in der Digestion gestanden, destillir es,

und infundir in das abgezogene wieder Cardamom. Cinnamom. Macis, Nuc. Mosch. Cubeb. Caryophyll. Angelic. Zedoar. Tormentill. \overline{a} ʒj. Nachdem es eine Weile maceriret, destillir es wieder aus der Blase, und hebe das zuerst herauskommende Wasser auf, und so es beliebig, kan in dessen einen Theil Mosch. und Ambra, in den andern aber Castoreum gehangen werden.

AQVA APOPLECTICA S. Mirabilis LANGII, Schlag-Wasser. ʒ Flor. Primul. ver. Rorismar. Herb. Major. Chamæpit. $\overline{a} \overline{a}$ Mj. Rad. calam. arom. Irid. flor. Aristol. rot. $\overline{a} \overline{a}$ ʒiʒ. Sem. Siler. mont. Pæon. Fœnic. $\overline{a} \overline{a}$ ʒj. Cubeb. Nuc. Mosch. Caryoph. $\overline{a} \overline{a}$ ʒiiij. Cinam. Lign. Aloes $\overline{a} \overline{a}$ ʒij. Piper long. Gum. Sagapen. Opopan. Myrrh. Junip. $\overline{a} \overline{a}$ ʒiʒʒ. inc. cont. inf. in ∇ Herb. Paralyf. Salv. Beton. $\overline{a} \overline{a}$ ʒʒ. Flor. Til. ʒʒʒ. laß es 8 Tage stehen, dann treib es über.

AQVA ARTHRITICA DISPENS. BRANDENB. Sicht-Wasser. ʒ Rad. Pæon. ʒʒ. Cyper. rot. Irid. flor. Pyreth. $\overline{a} \overline{a}$ ʒʒ. Herb. Beton. Chamæpit. Lavend. Major. Puleg. Salv. $\overline{a} \overline{a}$ Mj. Rorism. Mij. Flor. Lavend. Spic. nostr. Stoechad. arab. $\overline{a} \overline{a}$ P. iij. Chamom. rom. Sambuc. Verbasc. $\overline{a} \overline{a}$ ʒvj. Caryoph. arom. ʒij. Cinam. ʒʒ. Cardamom. Cubeb. $\overline{a} \overline{a}$ ʒiʒʒ. Nuc. mosch. Bacc. junip. $\overline{a} \overline{a}$ ʒvj. Lumbr. terrestr. Mij. inc. cont. infund. in Spir. Vin. rectific. ʒvj. laß es 8 Tage stehen, dann treib es über.

AQVA ASTHMATICA AVGVSTANOR. Luft-Wasser, ʒ Radic. Enul. ʒij. Ireos florent. ʒiʒ. Herb. Hyssop. Pulmonar. Salv. hortens. \overline{a} Mj. Sem. Anisi, Fœnicul. Cinnamom. acut. \overline{a} ʒʒ. Cardamom. ʒij. Croci ʒij. Spirit. Vini ʒʒ. ∇ Scabios. Tussilag. Veronic. \overline{a} ʒʒ. laß es 3 Tage digeriren, dann destillir es aus dem Marien-Bade.

AQVA ASTHMATICA CAMENTZIANENSIVM, Kamenzers Luft-Wasser. ʒ Rad. Irid. flor.

flor. Polypod. Liquir. Caryophyllat. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$.
 Enul. Zingib. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. Cinam. acut. $\overline{3jv}$. Ca-
 ryoph. arom. Nuc. mosch. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Cardam.
 $\overline{3j}$. Sem. Coriandr. Citr. Aurant. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3jv}$.
 Bacc. Laur. Junip. Sem. Anis. Fœnic. $\overline{a\overline{a}}$
 $\overline{3ij}$. Lign. Santal. citr. $\overline{3j}$. Scill. præparat. $\overline{3\beta}$.
 Herb. Salv. Hyslop. Major. Veron. $\overline{a\overline{a}}$
 M. \overline{ij} . Passul. min. Ficum $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{1\beta j}$. Siliq.
 dule. $\overline{1\beta}$. inc. cont. infund. in Spir. Vin.
 M. xxiv. f. l. a. destill.

AQVA ASTHMATICA CHEMNICENSIS,
 Chemnitzer Luft-Wasser. \mathcal{R} Rad. Enul.
 Tussilag. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3\beta}$. Gent. rubr. $\overline{3ij}$. Caryo-
 phyllat. Zingib. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Bacc. Laur. Junip.
 $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Cinam. opt. $\overline{3j}$. Cardamom. Ca-
 ryoph. arom. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Herb. Salv. Hyslop. Maj.
 Marrub. $\overline{a\overline{a}}$ M β . Rad. Irid. flor. Polypod.
 Liquir. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Passul. min. Dactyl. Iujub.
 Sebest. Amygd. dule. Pinear. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. Squill.
 præpar. $\overline{3ij}$. Pulm. vulp. Sem. Fœnic. Urt.
 rom. Basilic. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Ficum $\overline{3ij}$. inc. cont.
 infund. in Spir. Vin. M. vj. l. viij. add. Aq.
 font. parum, treib es über die Blase bis
 kein Geschmack mehr gehet, sodann versü-
 se es mit Sacch. alb. $\overline{1\beta ij}$. und vermische es
 mit Wasser so viel gnug, hänge in ein
 Lappgen gebunden Croc. orient. $\overline{3j}$. Mosch.
 gr. v. hinein.

AQVA BENEDICTA SERPILLI MYN-
 SICHTL. \mathcal{R} Herb. Serpill. cum flor. $\overline{3vij}$.
 Chamom. rom. Saturej. Thym. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. die-
 ses wird klein geschnitten, in $\overline{1\beta vij}$. Wein
 etliche Tage infundirt und hernach destil-
 lirt. In diesem destillirten Wasser wird
 wieder infundirt: \mathcal{R} Herb. Serpill. cum
 flor. $\overline{3vij}$. Call. lign. $\overline{3j}$. Lign. Aloes, Macis
 $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3\beta}$. wann dieses wieder etliche Tage ge-
 standen, wird es übergetrieben; statt des
 Weins aber wird Spirit. frument. M. iv.
 l. v. dazu gegossen.

AQVA CALCIS VIVAE, Kalk-Was-
 ser. Man nimt ein Stück recht frischen
 ungelöschten Kalk, giebt Wasser darüber,

und läst es sich setzen, so dann giebt man
 das Wasser Neigungsweise ab.

AQVA CALCIS VIVAE COERVLEA,
 blau Kalk-Wasser. Man nimt nur
 beschriebenes Kalk-Wasser, giebt solches
 in ein küpfern Gefäß und läst es etliche
 Tage stehen, bis es blau wird. Es wird
 vor die Pferde und auch zu den Augen ge-
 braucht.

AQVA CAPONIS AVGVSTANOR. Capau-
 nen-Wasser. \mathcal{R} Capon. eviscer. Koche sol-
 chen mit gnugsamen Wasser in einem zu-
 gedeckten Topfe, bis das Fleisch mürbe
 und von den Knochen herunter fällt, stöß
 solches hernach in einem Mörfel zu einem
 Brey, und presse den Saft aus, von die-
 sem Saft nimt man \mathcal{z} . \mathcal{E} . $\overline{1\beta ij}$ Aq. Bor-
 rag. Bugloss. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{1\beta j}$. Flor. Rosar. Violar.
 Borrage. Bugloss. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3ij}$. Cinam. elect. $\overline{3j}$.
 destillire es aus einem Kolben.

AQVA CARBUNCVLI BRANDENE.
 Köstlich Carfunckel-Wasser: \mathcal{R} Herb.
 Betonic. Lavendul. Majoran. Salv. min.
 Spic. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. Flor. Borrigin. Lilior. convall.
 Rorismarin. Violar. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3vj}$. Bacc. Juniper.
 Sem. Pæon. Cardamom. Caryophyll. Cin-
 namom. Cubeb. Galang. Granor. Paradis.
 Macis, Nuc. Mosch. Zingib. alb. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. Ra-
 sur. C. C. $\overline{3\beta}$. Incis. et infus. in ∇ Fragar.
 Lavendul. Rosar. Spicæ $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{1\beta ij}$. Vini albi
 Rhenan. generos. $\overline{1\beta v}$. laß es 8 Tage am
 warmen Ort infundiret stehen, dann des-
 stillire es im Marien-Bad: dem gemeinen
 Volck zu gefallen, thue klein zerschnittene
 Gold-Blätter Num. XX. darzu. Unter
 dem Destilliren kan im Schnabel des
 Alembici Moschi $\overline{1\beta}$. gehangen seyn.

AQVA CARMINATIVA DORNKRELLI. \mathcal{R}
 Flor. Cham. rom. M. xxxij. Cort. aurant.
 $\overline{3vj}$. Herb. Absint. pont. M β . Cent. min.
 Puleg. Origan. $\overline{a\overline{a}}$ P. j. Sem. Aneth. $\overline{3ij}$.
 Anis. Fœnic. Carv. $\overline{a\overline{a}}$ $\overline{3j}$. Card. bened. $\overline{3ij}$.
 Card.

Card. Mar. Zij. inc. cont. infund. in ∇ chamomom. Hviiij . dann treib es über.

AQVA CARMINATIVA ET TMÜLLERI,
Wasser wider die Colic: \mathcal{R} Flor. Chamomill. Rom. Sambuc. Herb. Menth. Rut. ana Mij. Bacc. Juniper. Zijß. Lauri Zvj . Sem. Cumin. Zij. Anis. Fœnicul. ana Zijß. Calam. aromat. Zijß. Cortic. Aurant. Zijj. Cinnamom. Zvj . Zedoar. Zijj. bespreng es mit \sim Ori rectific. Zvj . infundir es in Spir. Vin. laß es 24 Stunden digeriren, nachgehends destillir es.

AQVA CEPHALICA CAESARIS CAROLI QVINTI: Käyser Carls Hauptwasser. \mathcal{R} Herb. Anthos, Major. Flor. Anthos, Salv. Lavend. Lilior. convall. Rosar. Tunic. $\overline{\text{aa}}$ Mij. Cinam. Macis, Gran. Paradis. Cardam. Caryoph. Cubeb. $\overline{\text{aa}}$ Zijß. inc. cont. infund. in Spir. frument. M. x. laß es etliche Tage stehen, dann treib es über.

AQVA CINAMOMI CVM VINO,
Zimt-Wasser mit Wein. \mathcal{R} Cinam. Hj . Spir. Vin. Gallic. Hviiij . f. l. a. destill.

AQVA CINAMOMI BORRAGINATA,
Borragen Zimt-Wasser. Man niat Cinam. Ziv . Flor. Borrag. Zj . l. Zijß. und Aq. font. so viel gnug ist, und treibt es über. Eben auf diese Art wird auch die

AQVA CINAMOMI BVGLOSSATA,
Buglossen Zimt-Wasser, gemacht, wenn man an statt der Flor. Borrag. Flor. Bugloss. nimt.

AQVA CINAMOMI CYDONIATA,
Zimt-Wasser mit Quitten-Safft. \mathcal{R} Cinam. elect. Ziv . Succ. cydon. Hiv . laß es eine Nacht infundirt stehen, dann gieß etwas Wasser hinzu, und treib es über.

AQVA CINAMOMI CVM QVATVOR FLORIBVS CORDIALIBVS, Zimt-Wasser mit denen vier herztstärckenden Blumen. \mathcal{R} Cinam. Zij . Flor. Borrag. Bugloss. Rosar. Violar. $\overline{\text{aa}}$ Zijß. infundire es mit Aqua font. q. l. und treib es über.

AQVA CINAMOMI SINE VINO, Zimt-Wasser ohne Wein. \mathcal{R} Cinam. Ziv . Aq. font. M. x. destillire so lange bis aller Geschmack aufhöret. Dieses Wasser kan man auch haben, wenn man die Aquam Cinam. cum VINO destilliret, denn was zuletzt gehet, ist Aqua sine vino.

AQVA CONFORTANS ZWÖLFFERI, \mathcal{R} Aq. Ceras. nigr. Rosar. Borrag. Bugloss. Violar. Til. $\overline{\text{aa}}$ Zijj. Cinam. opt. Zvj . Margarit. præp. Zj . Corall. alb. præpar. Zß . C. C. f. Δ . Zij . Sacch. perlat. Zijß . M. f.

AQVA COSMETICA CNÖFFELII,
Schminck-Wasser, aus den Misc. Natur. Curios. \mathcal{R} ∇ Flor. Fabar. Lilior. alb. Nymph. ana Zij . Rad. Sigill. Salomon. Sperm. ranar. ana Zijß . Rosar. pallid. Zß . Magister. Marcasit. Ziv . Sacchar. Hni Zj . Camphor. Zij . Ol. \square p. d. gutt. XXIV. f. Aqua.

AQVA DIURETICA EX NVCLEIS.
 \mathcal{R} Flor. Samb. Zvj . Amygd. amar. Ziv . Nucl. persic. Zxij . Ceras. Zijj . dieses wird ein wenig zerstoßen mit gnugsamen Weine infundirt, hernach destillirt, und Wasser so viel nöthig ist, hinzugethan.

AQVA EPILEPTICA ET TMÜLLERI,
Wasser wider die schwere Noth: \mathcal{R} Fol. und Flor. Salviae Zvj . Flor. Lilior. convall. Zijj . Lavendul. Zij . Rad. Pæon. Zijj . Fol. und Flor. Majoran. Zj . Cinnamom. Zvj . Caryophyll. Zijj . Macis Zij . infund. Vini Rhenan. Hxjv . macerir es 14 Tage, hernach destillire es.

AQVA EPILEPTICA LANGII. \mathcal{R} Flor. Lil. convall. rec. Mij. Lavend. Zj . Rorism. Stæchad. $\overline{\text{aa}}$ Zijß. Cinam. Zvj . Nuc. mosch. Zß . Piper. long. Cubeb. $\overline{\text{aa}}$ Zij . Visc. quere. Rad. Pæon. Dictamn. alb. $\overline{\text{aa}}$ Zijß. dieses wird gröblich zerschnitten und zerstoßen mit Spir. frum. und Aq. font. $\overline{\text{aa}}$ M. iv. infundirt und übergetrieben.

AQVA CONTRA GONORRHOËAM QVERCETANI. \mathcal{R} Herb. Menth. Rad. Dipt. Irid.

Irid. flor. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} j. Sem. agn. cast. Rut. Lact. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} vj. Tereb. ven. \bar{z} ij. Vin. alb. generos. \bar{z} xxv. Aq. font. q. f. destillir es aus einem Kolben.

AQVA HIRVNDINVM CVM CASTOREO, **Schwalben-Wasser mit Bergzell.** \bar{R} Hirund. in frusta dissect. no. XL. Fol. Rut. Mij. Castor. \bar{z} j. Vin. alb. \bar{z} ij. ∇ font. q. f. l. a. Destill.

AQVA HYPNOTICA MYNSICHTI, **Schlaf-Wasser.** \bar{R} Sem. Papav. alb. nigr. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} vij Melon. excort. Aneth. Anis. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} j. Amygd. amar. \bar{z} ij. Rad. Glycyrrh. Nuc. Mosch. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ß. Cardam. min. Macis ana \bar{z} ß. Croc. orient. Fl. Papav. err. Viol. ana \bar{z} j. inc. cont. infund. in ∇ Lactuc. \bar{z} ij. Ros. rubr. Nymph. ana \bar{z} ij. Portul. Endiv. ana \bar{z} ij. laß es etliche Tage stehen, gieß noch etwas Wasser hinzu, und treib es über.

AQVA HYSTERICA, **Mutter-Wasser.** \bar{R} ∇ Meliss. citrat. Artemis. Epileptic. ana \bar{z} j. Hirundin. comp. Flor. Cheiri, Cinnamom. ana \bar{z} ß. Spirit. sedativ. comp. \bar{z} ß. Meliss. \bar{z} ij. Manus Christ. Perlar. \bar{z} j. Magister. Perlar. \bar{z} ij. Corall. \bar{z} j. m. f. Aqua.

AQVA LOOCHSANI, **Brust- und Lufft-Wasser.** \bar{R} Rad. Liquir. Irid. flor. Herb. Hyssop. ana \bar{z} ij. Capill. vener. M. iv. Sem. Anis. Fœnic. Calaminth. Fœnuigr. Lini ana \bar{z} j. Dactyl. Ficum, Passul. ana \bar{z} iv. Jujub. Sebest. ana no. LX. Cinam. el. \bar{z} ij. alles zerschnitten und zerstoßen, etliche Tage mit gnugsamen Wasser infundirt und hernach destillirt.

AQVA MAGNANIMITATIS, **Stärck-Wasser:** \bar{R} Spirit. Vini malvatic. q. v. hierinnen macerir 14 Tage Herb. Basilic. Majoran. Salv. Meliss. Puleg. ana Mj. Flor. Borrigin. Salv. Primul. ver. Anthos, Lilibor. convall. \bar{a} P. j. wenn es wohl digeriret, so destillire es aus dem Alembic; dann setze gegen den Sommer ein groß Glas in einen Ameis-Hauffen, in welchem das vier-
Woyts Schatz-Kammer.

te Theil des abgezogenen Wassers seyn soll, so werden die Ameisen Hauffen-weis hinein kriechen, wenn nun derselben 4 oder 5 Maas zusammen gesamlet sind, denn gieße den übrigen Spiritum drauf, mache das Glas wohl zu, laß es 14 Tage an der Sonne stehen, dann destillire es, und thue darzu Confect. Alkerm. Anacard. ana \bar{z} ß. Croci \bar{z} ß. Moschi gr. xij. Elæosacchar. Cinnamom. \bar{z} ß. vermische, digerire und heb es auf.

AQVA MASTICHINA BRANDENE, **Mastich-Wasser.** \bar{R} Caryophyll. \bar{z} j. Cardamom. min. Cinnamom. acut. ana \bar{z} ß. Macis \bar{z} ß. Mastich. elect. \bar{z} iv. Nuc. Mosch. \bar{z} ß. alles gepulvert in \bar{z} ij. Spanischen Wein infundiret, laß es 4 Tage digeriren, dann destillire es aus einem gläsernen Gefäß.

AQVA MATRICO-CEPHALICA, **Haupt- und Mutter-Wasser.** \bar{R} Herb. Salv. \bar{z} xii. Meliss. Matricar. Rut. ana \bar{z} j. Menth. \bar{z} ß. Anthos \bar{z} iv. Cinnam. \bar{z} j. Gran. Paradis. Nuc. Mosch. Zingib. ana \bar{z} vij. Cort. Citr. \bar{z} j. Castor. \bar{z} vj. Ol. Laur. \bar{z} ß. Spic. \bar{z} ß. inc. cont. infund. et destill. cum Spir. frument. \bar{z} xij.

AQVA OPHTHALMICA SAPPHIRINA, **blau Augen-Wasser.** \bar{R} ∇ Flor. Cyni, Chelidon. maj. Euphras. Rosar. ana \bar{z} ij. gieße diese Wasser auf lebendigen Kalck, dann filtrire sie, und thue Phlegmat. \square mit \bar{O} . l. alb. dest. \bar{z} ij. \bar{R} ci \bar{z} ß. darzu, alles untermischete laß im mehingenen Gefäß am kalten Ort stehen, rühr es oft um, bis daß es vollkommen gefärbet ist, dann setze es ferner an die Sonne, filtrir und heb es auf.

AQVA PERLARVM, **Perlen-Wasser.** \bar{R} ∇ Rosar. \bar{z} i. Borrigin. Bugloss. ana \bar{z} ij. Cinnam. S. V. \bar{z} j. Margar. l. Mat. Perlar. \bar{z} ß. Sacch. Perlat. \bar{z} vj. M.

AQVA PHYSOGONA, **Wind- oder Blähungs-Wasser.** \bar{R} Sem. Anis. \bar{z} ij. \bar{W} Dauc.

Dauc. filv. ʒj. Cinnam. acut. ʒij. Nuc. Mosch. Macis, Galang. Caryoph. ana ʒij. wenn alles gröblich gestossen, wird Spir. frument. M. viij. darauf gegossen, übergetrieben, hernach mit 1. Maas Wasser und 8. Loth Zucker versüßet.

AQVA PICARVM, Elster = Wasser. R. Sem. Pæon. Rad. ejusd. Pyrethr. ana ʒj. Aristol. long. ʒiij. Visc. querc. ʒʒ. Castor. Flor. Stæchad. ana ʒj. Lil. conv. ʒʒ. Paralyf. Pæon. ana ʒvj. Lavend. Rorism. ana ʒv. Salv. maj. Beton. Hyssop. ana ʒʒ. Cinnam. Caryoph. Nuc. Mosch. Cubeb. ana ʒʒ. inc. cont. infund. in ∇ Lil. convall. ʒiij. Flor. Til. Prim. ver. ana ʒij. laß es etliche Tage in Infusion stehen, dann thue dazu Pullos picarum in frusta dissect. no. xij. gieß noch etwas Wasser dazu, und treib es über.

AQVA PROPHYLACTICA SYLVII. R. Rad. Angel. Zedoar. ana ʒj. Petasit. ʒij. Fol. Rut. hort. ʒij. Meliss. Scabios. Flor. Calend. ana ʒij. Nuc. Jugland. immat. ʒij. Pom. Citri rec. ʒij. inc. cont. affund. Acet. vin. ʒxij. laß es etliche Tage stehen, dann treib es über den Kolben.

AQVA PVLMONVM VITVLI, Rälber = Lungen = Wasser. R. Pulm. Cor. & Epat. vitul. no. j. separire das Fett davon, und schneide es in Stücken, thue dazu Rad. Consol. maj. ʒiv. Pimpin. ʒj. Herb. Pulmon. Sanguif. Pimp. Hyssop. Veron. Salv. Agrim. ana ʒʒ. Cinnam. ʒj. incif. cont. affund. ∇ Borrag. Bugloss. Rosar. ana ʒij. Sem. 4. frigid. maj. ana ʒij. Flor. 4. Cordial. ana ʒj. thue es in eine Blase, gieß Wasser drauf, so viel nöthig, und treib es über.

AQVA REGINAE HVNGARIAE, Ungarisch Wasser. R. Herb. Anthos, Flor. Lavend. ana part. æqu. Spir. vin. q. l. f. l. a. Destill. Einige nehmen auch nur Flor. Anthos, gießen Korn = Branterwein darauf, und treiben es über.

AQVA SCLOPETARIA, Schus-

Wasser, oder wie es gewöhnlicher genennet wird, Arquebusaden = Wasser. R. Herb. cum Rad. Consolid. maj. Salv. Artemis. ana Miv. Beton. Sanic. Amarant. Plantag. Agrimon. Verben. Absint. Fænic. ana Mij. Hyperic. Aristoloch. Fabariæ, Veron. Cent. min. Millefol. Tabac. Auricul. mur. Menth. crisp. Hyssop. ana Mj. Diese Kräuter werden alle frisch zerhackt und zerschnitten, in eine Blase gethan, 14. bis 16. lb. Wein, und etwas Wasser darauf gegossen, und so lange übergetrieben, bis kein Geschmack mehr gespüret wird.

AQVA SERPILLI WEDELI, Haupt = stärckend Seldkümme = Wasser. R. Herb. Serpill. Mvj. Fænicul. Mjv. Meliss. Verben. Flor. Tiliæ, Lilior. convall. Anthos, Lavendul. ana Mʒ. Sem. Anisi ʒʒ. Cubeb. Galang. Zedoar. ana ʒj. Cinnamom. ʒʒ. Macis, Nuc. Mosch. ana ʒij. Rad. Pæon. Visc. quern. ana ʒʒ. Vini generos. Mensur. iij. destillire es nach der Kunst.

AQVA SPLENETICA SCHROEDERI, Milz = Wasser. R. Rad. Filicis ʒjv. Polypod. Apii ana ʒʒ. Aristol. rot. Levistie. Acor. vulg. Calam. arom. ana ʒj. Cort. Cappar. Tamarisc. Lign. Fraxin. Rhabarb. elect. ana ʒʒ. Sem. Levist. Carv. Anis. Cumin. ana ʒij. Summit. Absint. Fumar. Cuscut. Agrimon. Fol. Ceterach. Scolopend. ana Mij. inc. cont. infund. in Vin. generos ʒviij. Aq. font. q. l. f. l. a. Destill.

AQVA STOMACHICA IVNCKENII, Magen = Wasser. R. Summitat. Menth. crisp. Mvj. Galang. ʒʒ. Cinnamom. ʒiij. Macis ʒij. Spirit. Vini anisat. ʒjv. Spirit. Salis ʒij. laß es eine Zeitlang in der Infusion stehen, dann filtrir und heb es auf.

AQVA TYPHORVM CERVI, Zirsch = Kolben = Wasser. R. Corn. cerv. novell. ʒiij. Rad. Bistort. Dictamn. alb. Scorzon. a a ʒj. Herb. rec. Scord. Card. bened. Galeg. a a Mj. Flor. 4. Cordial. a a Mʒ. Sem. Ace-

tol. Angel. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$ Pom. Citr. rec. no. iij. inc. cont. affund. ∇ Scord. & font. q. l. f. l. a. Destill.

AQVA THERIACALIS, Theriack-Wasser. \mathcal{R} . Rad. Valer. Gentian. Tormentill. Angelic. Pimpin. Enul. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Herb. Scord. Rut. $\overline{a}a$ Mij. Flor. Calendul. Tunic. Rosar. $\overline{a}a$ Mß. Sem. Citr. Card. ben. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Theriac. Androm. $\overline{z}z$. Aq. font. q. l. Laß es einige Tage infundirt stehen, dann treib es über.

AQVA VEGETABILIS. \mathcal{R} . Sal. Absint. $\overline{z}z$. Crem. tart. $\overline{z}z$. Sal. prunell. $\overline{z}z$. Armon. $\overline{z}z$. reibe alles im Mörsel wohl unter einander, solvire es in ∇ Cichor. $\overline{z}z$. filtrir es, und heb es auf. Es dient in Fiebern.

AQVA VELTHEMIANA, Velthemisch Wasser. \mathcal{R} . Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Nuc. Mosch. Galang. Zingiber. Cardamom. Mastich. Ladan. Aloës hepat. Oliban. Zedoar. Cortic. Citr. Bacc. Laur. Herb. Meliss. Majoran. Matricar. Origan. Puleg. Salv. Chamäpyt. Chamædr. Flor. Anthos, Lavendul. Chamomill. Rosar. alb. & rubr. Pæon. Sambuc. Cheiri, Stæchad. arab. Serpill. Sem. Anisi, Aneth. Piper. long. nigr. Radic. Caryophyllat. Croci $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Incis. contul. infund. in $\overline{z}z$. Spirit. vini opt. hernach destillire es im Marien-Bade, thue Mosch. und Ambr. $\overline{a}a$ gr. iij. clarificirten Zucker q. l. darzu, misch und heb es auf.

AQVA VIRTUTVM, Schreck-Wasser. \mathcal{R} . Herb. Salv. Mviii. Meliss. Mij. Flor. Lil. convall. Lavend. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Caryoph. Cinnamom. Gran. Paradis. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Galang. Macis $\overline{a}a$ $\overline{z}z$ inc. cont. infund. in Spir. frument. M. v. & ∇ font. q. l. nach etlichen Tagen treib es über.

AQVA VITAE ANISL. \mathcal{R} . Sem. Anis. $\overline{z}z$. zerstoß und infundir ihn eine Nacht in Spir. frument. M. jv. destillir es durch die Blase; hernach gieß halb so viel Wasser, worinnen 4. Loth Zucker solviret, dazu, als

des Spiritus ist. Auf diese Art werden alle einfache Aquæ vitæ gemacht.

AQVA VITAE AVREA GLAUBERI, golden Lebens-Wasser. \mathcal{R} . Nitri-puriss. Tartar. alb. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Sulphur. citr. $\overline{z}z$. Dieses wird unter einander gestossen, in einen grossen Ziegel gethan, und mit einer Kohle angesteckt, daß es wegbrennet, alsdenn setzt man die gelbe Masse in einem Ziegel ins Feuer, und läßt es zusammen fließen, dieses thut man, weil es noch warm, in einen Mörsel, stößt es klein, thut es hernach in einen Kolben, gießt 3. oder 4. $\overline{z}z$. Spirit. Vin. darüber, läßt es in gelinder Wärme stehen, daß sich der Spiritus roth färbet, darein infundirt man folgende Species: \mathcal{R} . Flor. Lil. convall. rec. $\overline{z}z$. Rosar. rubr. Rorism. Borrage. Salv. Lavend. Cinnam. Macis, Cardam. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Mosch. Ambr. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Dieses wird in einem Kolben aus dem Sande destilliret, worzu aber etwas Wasser gegossen werden muß; den Spiritum gießt man wieder über die vorige Tinctur oder Terram, läßt es stehen, bis es tingiret, mischt hernach etwas Sanguinis auri dazu, bis es schön roth wird, hernach thut man auf ein Quartier 10. bis 12. Loth Zucker und ein wenig Rosen-Wasser.

AQVA VITAE MATTHIOLI. \mathcal{R} . Cinnam. $\overline{z}z$. Zingib. $\overline{z}z$. Santal. citr. $\overline{z}z$. Zedoar. $\overline{z}z$. Caryoph. Galang. Nuc. Moschat. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Macis $\overline{z}z$. Lign. Aloës Cubeb. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Cardam. Gran. Paradis. $\overline{a}a$. $\overline{z}z$. Sem. Nigell. $\overline{z}z$. Anis. Fænic. Pastinac. Basilic. Rad. Angel. Caryophyllat. Calam. arom. Valer. Herb. Sclareæ, Thym. Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Major. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. Flor. Ros. rubr. $\overline{z}z$. Salv. Beton. Rorismar. Stæchad. Borrage. Bugloss. $\overline{a}a$. $\overline{z}z$. Cort. Citr. $\overline{z}z$. inc. cont. infund. in Spir. Vin. $\overline{z}z$. xij. Hernach destillire es bis kein Geschmack mehr verspühret wird; alsdenn edulcorire ihn mit Zucker-Wasser. Einige hängen auch Ambr. Mosch. $\overline{a}a$ $\overline{z}z$. in ein Lappgen gebunden, hinein.

AQVA VITAE MULIERVM, Weiber- oder Mutter-Aquavit. R. Cinnam. Nuc. Mosch. Macis, Caryoph. Zingib. Gran. Paradis. Cardam. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ij. Piper. long. Zedoar. Galang. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} j. Herb. Menth. Salv. Meliss. Verben. Fœnic. Nepeth. Anthos $\bar{a}\bar{a}$ P. iß. Sem. Fœnic. Carv. Nigell. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ß. inc. cont. affund. Spir. Frument. rectific. M. v. l. vj. Dann treib es über, und hernach versüße es.

AQVA VITAE PERSICORVM, Pirschen Aquavit, oder Persico. R. Nucl. Persic. Amygd. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} iv. schneide solche klein, und gieß Spir. Vin. Gall. darüber, so viel genug, laß es einige Tage an einem warmen Orte stehen, denn thue Saech. \bar{z} vj. dazu, rühre es um, laß es noch etliche Tage stehen, dann filtrire ihn, und heb ihn auf zum Gebrauch.

AQVA VITAE TAPPIL. R. Cinnam. acut. \bar{z} ij. Caryophyll. Cardam. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} j. Cort. Citr. \bar{z} ß. Nuc. Mosch. \bar{z} vj. Rad. Irid. Flor. Lign. Santal. citr. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} j. Sem. Coriandr. \bar{z} ß. alles zerschnitten und zerstoßen mit Spiritu Frument. 8. bis 10. Maas infundirt, noch etwas Wasser dazu gegossen, und alsdenn übergetrieben. Diesen übergetriebenen Spiritum edulcorirt man mit gemeinen oder Rosen-Wasser und Zucker, bis es wie ein Aquavit wird.

AQVA VITAE STOMACHALIS RVBRA, roth Magen-Aquavit. R. Radic. Calam. aromatic. \bar{z} iv. Flor. Anthos, Lavendul. Majoran. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ß. Cortic. Aurant. \bar{z} ß. Citri, Cardamom. major. Granor. Paradis. Nucis Mosch. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ij. Cinnamomi \bar{z} j. Cardamom. minor. Caryophyllor. Galang. $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ij. Cubeb. Ligni Sassafr. Macis $\bar{a}\bar{a}$ \bar{z} ß. Santal. rubr. \bar{z} ij. alles zerstoßen, und in \bar{z} vj. Spirit. Vini rectific. infundirt, laß es im wohlvermachten Gefäß 8. Tage in der Digestion stehen, dann seiche es durch, und thue ein wenig Zucker darzu, und heb es auf.

AQVA ZEDOARIAE COMPOSITA,

Zittwer-Wasser. R. Radic. Zedoar. \bar{z} vj. Sem. Anisi \bar{z} ij. Fœnicul. Cort. \odot \bar{a} \bar{z} j. Vini Gallici opr. \bar{z} vj. laß es etliche Tage im wohlvermachten Gefäß maceriren, hernach destillire es im wohlverlutirten Gefäße aus der Sand-Capelle.

AQVAEDUCTVS, Wasserleitungen; also werden verschiedene Canäle in dem Körper genennet, z. E. die Oeffnungen derer Gehirn-Kammern, einer in die andere.

AQVAEDUCTVS NVCKII, die Wasserleitungen, welche das durchsichtige Wasser in beyden Augen-Kammern ab- und zuleiten, immassen sothane Feuchtigkeit alltäglich erneuert wird.

AQUALICVLVS, siehe Hypogastrium.

AQVATILE, was im Wasser lebet und wächst. **RAIVS** in seiner Synopsi Quadrupedum theilet alle Thiere in *Aquatilia*, welche im Wasser, *Terrestria*, welche auf der Erde, *Amphibia*, welche in dem Wasser und auf der Erde zugleich leben; so sind auch gewisse Kräuter dem Wasser allein zugehan.

AQVEVS HVMOR OCULI, das durchsichtige Wasser in beyden Augen-Kammern, sonderlich der vordersten, welches durch seine Canäle zu- und abgeleitet wird, das Auge in seiner runden Gestalt erhält, und die Sehestrahlen zusammen leitet, in welchen der Regenbogen (Iris) gleichsam schwimmt, und dessen Dunkelheit verschiedene Augen-Kranckheiten ausmachet.

AQVILA, das Geschlecht derer rauberischen Vogel mit krummen Schnäbeln und starcken Klauen.

AQVILA ALBA CYGNEA, der weisse Pohlnische Adler. **KLEIN.** Prodrromus Historiæ Avium.

AQVILA CHRYSÆTHVS, der Goldstein-Adler.

AQVILA BYGARGVS, der Adler mit weißem Kopf und gelben Schnabel.

AQVILA

AQVILA MAXIMA PISCIVM, großer Fisch-Adler.

AQVILA MINOR RVFA MVRIVM, kleiner rother Mäuse-Adler.

AQVILANIGRALEPORARIA, schwarzer kleiner Zaasen-Adler.

AQVILA OSSIFRAGA, der Beinbrech- oder Meer-Adler.

AQVILA VALERIA MELANAETOS, der Zaasen-Adler.

AQVILA, ein Geschlecht derer Knorpel-Fische, mit glatter Haut und einem starcken Stachel am Hintertheile. KLEIN. Historia Pisc. Missu IV.

AQVILA, der Adler, ist ein fast überall bekannter Vogel: in der Chymie aber werden unter diesem Namen viele Dinge verstanden, als

AQVILA, ist Sal ammoniacum, wird auch ferner

AQVILA ALBA und caelestis genannt.

AQVILA NIGRA ist der Spiritus Cadmia.

AQVILA VENERIS ist, welcher aus dem Grünspan und Salmiac sublimiret wird.

AQVILEGIA, Aquilina, Akeley, wächst in denen Gärten, blühet im Junio und Julio, die Blumen und Saamen sind officinal: der Saame treibet vortreflich aus, wird deswegen in der Emulsion wider Pocken, Masern, hitzig und giftige Krankheiten sehr gebraucht, in specie wird er wider die Gelbesucht recommandiret; die Flores werden wider Zauberey gerühmet; die aus den Blumen gezogene Tinctur treibet ebenfalls aus, und ist wider Mundfäule sehr dienlich, vornemlich, wenn sie mit Tinctura Laccæ vermischet wird.

AQVILEVS, Aquilinus (Lapis) Adler-Stein, siehe Aetites.

AQVOSVS HYDROPS, siehe Ascites.

AQVILA, siehe Hydatis.

ARABICVM GUMMI, Arabisch-Zarg, ist ein weiß-gelbes, hell- und durchscheinendes Gummi, eines wäkrigen und schleimichten Geschmacks, und wird zuweilen ganz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht, welches selten unverfälscht, auch sehr unrein ist: es ist sehr rar, und das, was unter diesem Namen verkaufft wird, ist entweder ein Wischmasch von allerhand Gummi von Pflaumen-Kirschen- und Pfersing-Bäumen, oder, wenn es hoch kommt, das sogenannte Gummi Senega, welches aus Guinea an dem Fluß Senega gesammelt wird: das beste ist, welches schön weiß, klar und durchsichtig, wie ein Glas, sauber, im Munde leimicht und schleimicht, dicht, glänzend, und beynah ohne Geschmack ist; das allerbeste ist, welches wie gekrümmte Würmlein aussiehet, es dienet wider die scharffen Flüsse, Husten und rauhen Hals, Beissen der Augen, scharffen Urin, rothe Ruhr etc. wird aber meistens zur Dinte gebraucht, indem es verhütet, daß solche nicht durchschlage. Es ist der freywillig ausfließende und von der Sonne erhärtete Saft der Acaciae Aegyptiacæ.

ARABIS, heist bey LINNAEO eine Art Leucojen.

ARACHIDNA, ein Pflanzen-Geschlecht, bey PLUMIERIO.

ARACHNEOLITHVS, gebildete Steine mit Spinnen-Gestalten, dergleichen man in denen Eichstädtischen weissen Kalck-Tafeln siehet.

ARACHNEVS, Araneus, Aranea, ein Insect mit 6. Beinen, und nach LEEWENHOECKS und ALBINI Anmerkungen mit 8. Augen, welche dem Thierlein auf dem Rücken stehen, wiewohl die Zahl dieser durchsichtigen Punctlein in verschiedenen Arten derer Spinnen veränderlich ist. Es giebt sehr viel Arten dieser Thierlein. Einige spinnen nicht, die Erd-Spinnen, (Phalangia)

langia) die Langbeine (Phalangium longipes) die rothe Erd-Spinne, die Scorpion ähnliche Spinne und dergleichen. Einige spinnen in der Luft, mit freyen Bitterformigen Gewebe, in denen Winkeln, in denen Stoppeln, hohlen Bäumen. Die Wald-Spinnen tragen ihre Eyer mit sich fort und spinnen sie in ein Gewebe. Der Englische Auctor ALBINVS hat in seiner Historie von Spinnen hievon weitläufftig gehandelt. Ihr Gewebe könnte statt der Seide dienen, wie der gelehrte Franke BONNET versuchet hat; allein diese Thierlein sind nicht gesellschaftlich, und fressen einander auf, daher ihre Seide nicht in Menge erzeuget werden kan.

ARACHNOIDEA (TVNICA) die andere Hirnhaut zwischen der harten und weichen Gehirns-Haut (inter duram piambique matrem,) welche dem Kancker-Gewebe ähnlich ist, und keine sinnlichen Blutgefässe hat.

ARACVS RAJI, siehe Cracca,

ARACVS AROMATICVS, siehe Vainiglia.

ARADOS, "Agados, eine Verderbung und Zerrüttung derer Feuchtigkeiten, welche von einer unordentlichen Fermentation herkommt, z. E. im Magen von Vermischung widriger Speisen.

ARAEOSYNCRITOS, "Αραιόσυνκρίτος, ein Mensch der eine zarte Leibes-Constitution hat. GAL. I. de san. tu. c. 5.

ARALIA CANADENSIS, die Beeren tragende Angelicke, aus Canada. Eine Pflanze deren Blätter drey und drey beyammen stehen, mit vierblättrichten kleinen Blumen und daraus kommenden Beeren, deren jede verschiedene Kerne hat. Es wächst dieses Kraut auch bey uns im Lande, und dauret über Winter.

ARANEA, eine Spinne, ist ein sehr

bekanntes Ungeziefer, dessen man verschiedene Arten findet, alle aber vermehren sich durch ihre eigenen Eyerlein, welche die Weiblein in kleine Knöpflein zusammen gewunden, eine Zeitlang an und bey sich tragen, nachmahlen aber in die Ecken und Winkel verstecken, bis sie im Sommer von der äusserlichen Wärme vollends ausgebrütet und ausgeschlossen werden, da alsdenn die jungen Spinnen in grosser Anzahl hervor kriechen. Die Spinnen, (sonderlich die grossen Kreuz-Spinnen) werden wider die Wechselfieber sehr gerühmet, indem sie dieselben in einer Haselnuß entweder an den Hals hängen, oder auf die Pulse binden, so auch das viertägige Fieber vertreiben soll. Gleichermassen legen sie auch die Spinnewebe mit Eyerweiß und Kühn-Ruß auf den Puls, welches Mittel in dreytägigen Fiebern probat erfunden: sonsten aber werden die Spinnewebe wider das überflüssige Bluten gerühmet, welches sie bald stillen.

ARANEA und Araneosa tunica, siehe Tunica arachnoides.

ARANEVS SVRINAMENSIS MAIOR, die grosse Surinamische Spinne. MERRIANE Metam. Insect. Surin. Ist eine Schildtragende Spinne von besonderer Grösse, weswegen sie sich auch mit denen kleinen Vögelein Colubris genannt, nähret, und ihre Eyer nebst denen jungen frisset.

ARBOR, ist ein Haupt-Geschlecht derer Pflanzen, und begreift diejenigen Gewächse, welche einen unbeugsamen holzichten Stamm haben.

ARBOR, ein Baum, ist ein Gewächs, das von seiner Wurzel an in einen dicken holzichten Stamm aufwächst, und in unterschiedene Aeste sich ausbreitet.

ARBOR FOETIDA, siehe Alnus nigra.

ARBOR

ARBOR CACAVIFERA, siehe Cacao.

ARBOR JUDEAE, siehe Siliquastrum.

ARBOR PHILOSOPHORVM, Arbor Dianæ, die künstliche Bildung derer aufgelöseten Metalle, sonderlich des Silbers, in Gestalt derer Bäume. Man löset fein Silber in Aqua fort auf, so viel zum auflösen nöthig ist; man filtrirt die Solution durch Lösch=Pappier, ziehet die Solution ab bis zur Helffte; Man thut Quecksilber dazu etwas weniger als Silber, nebst reinen in Regen=Wasser aufgelöseten Salpeter, wenn alles in einem Gefässe in dem Kühlen eine Zeitlang gestanden, bildet sich ein Bäumgen. Bey denen übrigen Metallen kan man sich des Spiritus Vitrioli bedienen.

ARBOR REGVNDORVM FINIVM, ist der Orlean=Baum, wird vom SCALIGER also genannt, weil die Mexicaner die Grenzen der Landschaften auf ihren geographischen Mappis damit bezeichnen und unterscheiden: siehe Orleana.

ARBOR VITAE, siehe Thuya.

ARBOREVS, was an Bäumen wächst. Ein Wort, welches sonderlich die Baum=Moose bedeutet.

ARBYSTARE AGRVM, bey PLINIO, ein Land=Guth mit Weinreben und Bäumen gemischt, anlegen.

ARBYSTVM, bey PLINIO und COLVMELLA, ist eine Hecke aus Weinreben und Bäumen unter einander.

ARBYTVS, Comarus, der Erdbeer=Baum. Ein Baum welcher in Africa und denen Inseln des Mittelländischen Meeres wächst, und von der Aehnlichkeit seiner Früchte also genannt wird, inmassen er eine fleischichte Frucht mit fünf Fächern trägt, welche der Gestalt und dem Geschmacke nach der Erdbeere gleich kommt: die Blumen sind einblättricht regulair, in Gestalt derer Mayen=Blu-

men, und wachsen in einer Blumen=Uehre.

ARBYLA, Ἀρβύλη, heissen bey dem HIPPOCR. eine Art Schuhe, welche die Füße bis an die Knöchel vollkommen verwahret.

ARCANVM, ein geheimes Mittel, ist eine solche Arznei, welcher Zubereitung, wegen grosser Krafft und Wirkung, geheim gehalten wird. Die Arcana sind iezo so gemein, daß auch ieglicher Pfuscher sonderliche Arcana zu haben sich rühmet: Es kan ein ieder seine Arzeneien für Arcana ausgeben, wenn er die ingredientia und præparandi modum verschweigt, anders sind es keine Arcana.

ARCANVM CORALLINVM, wird aus dem Mercurio præcipitato gemacht, wenn er zum wenigsten sechsmal mit gutem Spirit. Vin. abgebrennet wird.

ARCANVM COSMETICVM, die geheime Schmincke, darzu R subtil gepulverten Benedischen Talcksteins ein Theil, Olei Camphor. zwey Theil, laß es im Marien=oder Dunst=Bade digeriren, daß es ganz weiß wird.

ARCANVM DVPLICATVM, wird aus dem Capite mortuo des Scheide=Wassers ausgelaugert: weil man aber das ☉ nicht immer haben kan, so macht es LVDOVICE mit Solut. Oli, welche mit Solutione Oxi fixi, oder auch nur Ciner. Clavell. ad saturationem usque vermischt wird. Ist ein vortreflich Digestiv in den Wechsel=Siebern, Scorbut und andern Kranckheiten, wird auch Panacea Holsatica genennet.

ARCANVM TARTARI, ist die Terra foliata Tartari.

ARCHEVS, wird bey dem HELMONT oft gelesen, ist so viel als die innerliche Haupt=Ursach aller Dinge der Welt: vielleicht bedeutet es die subtile Luft der Welt. In dem menschlichen Leibe soll

es das Principium vitale, oder die Spiritus animales, welche alle Functiones thun, heissen.

ARCHIATER, der vorsitzende Arzt in einem Gesundheits Collegio, in dem Verstande, wie in dem Codice Justiniano dieses Wort genommen wird, massen in verschiedenen Gesundheits-Räthen auf Verordnung derer Kayser, Theodol. und Justin. Ober-Aerzte und dererselben Bey-sitzer (Comites. Archiatrorum) verordnet worden. Heut zu Tage ist Archiater der Leib-Arzt eines grossen Herrn.

ARCTIVM LINNAEI, siehe Lappa major.

ARCTOTIS LINNAEI, *Arctotheca VAILLONTII*, ist das was *COMMELIN Anemonospermos* heisst.

ARCVLIA OSSA, heissen bey einigen des Vorder-Haupts-Beine, bey andern die Schlaf-Beine.

ARCVATVS MORBVS, siehe Icterus.

ARCVLARIA, eine Art einschäliger Muscheln, welche, von ihrer Gestalt das Kästgen genennet wird. *RUMPH. Tab. XXVII.*

ARCVS AORTAE, der Bogengang der grossen Schlag-Ader, nachdem sie aus der hintersten Herzens-Höhle ihren Ursprung genommen.

ARDEA, ein Reyher, aus dem Geschlechte derer Fischfressenden Vogel, mit langen Füssen und Schnabel, auch halb pergamentenen Füssen, nach Art derer Land und Wasser-Vogel.

ARDEA ALBA MINOR *Catesby*, der Kleine weisse Reyher.

ARDEA CYANEA, der blaue Reyher.

ARDEA STELLARIS MINIMA, *Catesby*, die Kleine weisse Rohrdummel.

ARDEA VARIA NYCTICORAX, der Nachtrabe.

ARDEA STELLARIS PALVSTRIS, *Bo-taurus*, Rohrdummel.

ARDENS FEBRIS, siehe Febris.

ARDESIA, Schiefer ab ardendo, weil er brennlich ist.

ARDOR, Hitze oder Brennen, es sey inn- oder äusserlich, und an welchem Ort oder Glied es wolle.

ARDOR STOMACHI, Brennen im Magen, ist, wenn man im Schlund und Magen einen brennenden Schmerz empfindet, kommt beynah dem Tod bey, entstehet, wenn man häufiges Fett und viel saures dabey gegessen hat: die Cur hiervon siehe unter Soda.

ARDOR VRINAE, hitziger Harn, Brennen des Harns, kommen beynah mit der Stranguria oder kalten Pisse überein, ausser daß der \square im hitzigen Harn häufig, in der Stranguria aber Tropffen-weise ab-gehet: ferner wird im hitzigen Harn von der Schärffe mehr die Urethra oder Harn-gang und Sphincter angegriffen, welches daraus erhellet, weil der \square auf eine Zeit-lang gehalten werden kan, bis dessen eine gute Quantität zusammen gesammelt, und denn wird erstlich der Schmerz empfunden, wenn er excerniret wird: in der Stranguria aber werden vielmehr die Ureteres und Harnblase angegriffen, dahero auch, indem durch die Ureteres ein Tröpflein Urins in die Blase getröpflet, alsobald sowol in diesen, als in der Blase Schmerz und Prickelung zur Excretion gemacht wird: dahero werden in diesem Affect die Patienten zum steten Harnen genöthiget: weiter hiervon siehe Stranguria.

AREA, ist ein Gebrechen der Haare, und Sorte der Alopecia, wenn sie Stück-weise ausfallen, entstehet von denen scharffen Saltz-Theilgen, welche zu denen Haupt-Drüsen gebracht werden, und allda corrodiren. Dieses Uebel zu heben, brauche man Absorbentia, als C. C. ust. Corall. ∇ sigillat. Lapid. S, und Diaphore-

phoretica, als Antimon, diaphoretic. simpl. und martial. Flor. ꝑis, Myrrh. C. C. f. Δe, zu welchem allezeit etwas vom Merc. dule. zu thun ist, hernach dienet ein Decoct. Rorismarin. Abrotan. mit Wein oder ▽ Regin. Hungar. item ▽ Cepar. mit ▽ Mellis, auch dieses Unguent, welches von vielen für ein Secretum gehalten:

℞ Fol. Abrotan. Mar.

Capill. vener. ā Mj.

Mellis flav. ʒj.

Gummi Ladan. ʒ℞.

Myrtillor. ʒj.

Sem. Fæn. græc.

Lini ā ʒiij.

Ol. Amygdal. dule.

Vini albi opt. ana ʒiij.

infundire es 24. Stunden, dann laß es bis zur Verlehrung der Feuchtigkeits sieden, f. Expressio.

ARECA, ist eine Frucht eines fremden Baums dieses Namens, sonst auch *Pynan*-Baum genannt, welche äußerlich einer Muscat-Nuß nicht viel ungleich ist, nur daß sie nicht so rund, sondern unten platt und oben aus zugespitzt ist: siehet unten, wo sie aufsitzet, weiß-grau, und oben braun, inwendig aber ist sie mit Purpur-rothen und weissen Streiffen durch einander wie die bunte Seiffen gemarmeliret: hat einen etwas anhaltenden Geschmack, aber keinen Geruch. Sie wird sonst auch *Fausel* genennet, kommt aus Ost-Indien. Der Baum ist dem Palmen- und absonderlich dem Dattel-Baum sehr gleich. Der äußerlichen Gestalt nach hat man verschiedene Species der Frucht, deren *BAVHINVS* drey, *POMET* aber nur zwey, als die halb-runde und lange pyramidalische anführen. Sie hat eine trocknend und anhaltende Krafft, stärcket den Magen, wehret dem übermäßigen Brechen, Durchlauff, rothen Diuhr, *Woyts Schatz-Kammer.*

Blutspeyen, befestiget die Zähne, und stillt das Bluten des Zahn-Fleisches.

AREFACTIO, wenn man feuchte oder nasse Dinge trocken und dürrer machet.

ARENA, Sand. Der Sand, sagt *DIOSCOR.* L. 5. c. 158. ist zwar ein gemein Ding, und hat doch viel Nutzen. *VITRUVIUS* beschreibet drey Arten, den Grabenen, den Fluß- und den Meer-Sand, den ersten ordnet er nach seinen Farben.

ARENA EX QVA LAVATVR AVRVM, Sand aus goldhaltigen Flüssen, aus welchen Gold gewaschen wird.

ARENA EX QVA LAVANTVR GRANATI, Granaten, die unter Zinngrauen auf denen Waschercken gefunden werden.

ARENA EX QVA LAVANTVR LAPILLI NIGRI, Schlich, Zinngrauen von Waschercken.

ARENA, Harena, jeder Sand, als der Grundtheil derer Steine.

ARENA METALLICA, Sand, welcher Metall bey sich führet, als Fluß-Sand mit Gold, Granaten; ex arenis lavare, *PLINIUS*, Gold aus Fluß-Sand waschen.

ARENA, Arenula, Sand oder Gries; es wird sonderlich derjenige Sand oder Gries verstanden, welcher mit dem Urin von den Stein-behafteten abgeführt wird.

ARENARIA, jedes Kraut das gerne im Sande wächst, insonderheit aber die kleinen Allsinen mit vier Blumen-Blätternlein. Ein Jahr-Gewächse.

ARENARIUS, was im Sande lebet und wächst. *Arenarius Solen*, Sand-Pfeiffen eine Art Muscheln bey *RYM-PHIO.* *Arenaria plantæ*, Sand-Kräuter.

AREOLA, siehe Papilla.

AREOLA, eine Art einschäliger Muscheln, aus der Classe derer *Cassidum* oder *Sturm-*

Sturmhauben Muscheln. Sie wird derrer viereckichten Reyhenweise geordneten schwarzen oder braunen Flecke halber, das Schach-Spiel oder Damen-Bret genennet. RVMPH. p. 84.

ARGEMON, "Αργεμον, Argema, ein Augen-Geschwürlein, welches sich in das Regenbogen-Häutlein gesetzt, ist aussershalb des Regenbogen-Häutleins röthlich, innerlich aber weiß.

ARGEMONE, der stachlichte Mohn, weil dessen Saft in dem Augen-Geschwür, Argemon genant, gut seyn soll. Die Blume bestehet aus fünf regulair gesetzten Blättern und der Pistill wird in drey Zellen getheilet, daher es kein Mohn seyn kan. Sie ist ein Jahr-Gewächse.

ARGENTARIA ARENA IN QVA MINIVM, DIOSCOR. L. 5. c. 109. Talck mit Zinnober.

ARGENTINA, siehe Anserina.

ARGENTVM, das Silber, ist dasjenige Metall, welches dem Werthe nach dem Golde am nächsten ist, auch wegen seiner Feuer-Beständigkeit nach dem Golde den Rang hat, nur vom Spiritu Nitri aufgelöst werden kan, mit demselben eine blaue Farbe giebt, einen beissen Kalck abgiebt, welcher unter dem Nahmen des Lapidis Infernalis bekannt ist. Seine höchste Reinigkeit bestehet in 15. Lothen und 15. Gr. Dfft ist es mit Kupffer gemischt, nachdem die Münz-Ordnungen es leiden. Von Natur ist es allemahl rein, und wird aus gediegenen und andern Silber-haltigen Bergarten geschmolzen, oder aus dem Silber-haltigen Kupffer gefeigert. Weil aber das aus denen Erzen geschmolzene Silber gemeinlich noch andere Metallen, sonderlich Kupffer in sich hält, hierdurch aber, so wohl zur Arzenei, als andern Arbeiten untüchtig wird, so muß man solche

entweder durch das Scheide-Wasser, oder auf der Capell, vermittelst des 5 davon bringen, welches alsdann

ARGENTVM CAPELLATVM, capellirt Silber, genant wird, und zum Dratziehen, geschlagenen Silber ic. gebraucht wird. Aus dem Silber sind in der Officin die Crystalli Lunares, der Lapis infernalis und die Tinctura Lunæ: wird sonsten auch Luna genant, von den Laboranten aber Album, Fermentum album, Lumen minus, Mater, ut Sol Pater, Diana: am Himmel Luna, in der Höllen Proserpina und auch Lucina; wird also (D) bezeichnet.

ARGENTVM FOLIATVM, geschlagen Silber: es wird das Silber-Blech öftters in Feuer gehalten, und zwischen zwey Ledern zu dergleichen dünnen Blätlein getrieben, welche nachmalen in den Büchlein verkauffet werden.

ARGENTVM FUGITIVUM, und Mercurius vivus bedeutet einerley.

ARGENTVM IN MUSCVLIS, Muschel-Silber, bestehet aus denen Schnitzlein des geschlagenen Silbers, welches mit Gummi gerieben und angemacht wird, dienet zum Schreiben und zur Malerey.

ARGENTVM MUSICVM, hat mit dem vorigen nichts zu thun, indem es nur aus Zinn, Wismuth und Quecksilber gemacht, und zur Malerey gebraucht wird.

ARGENTVM RVDE PLVMBEI COLORIS, Glas-Erzt. AGRICOL. de natura fossilium LX. p. 633.

ARGENTVM RVDE CORNEI COLORIS, Horn-Erzt.

ARGENTVM RVDE STERCOREVM, Gänsekothigt Silber-Erzt.

ARGENTVM RVDE CALAMISTRATO SIMILE, gediegen Haar-Silber.

ARGEN-

ARGENTVM RVDE ALBVM, weiß
Gulden-Erzt.

ARGENTVM TRANSLUCIDVM RV-
FVM, crystallinisch roth Gulden-Erzt.

ARGENTVM RVDE JECINORIS CO-
LORE, Leberfarben Silber-Erzt.

ARGENTVM RVDE NIGRYM, reich-
haltige Schwärze.

ARGENTI BRACTEAE, gediegen
Blätter-Silber.

ARGENTI FRVTEK, gediegen Sil-
ber wie Bäumen gewachsen.

ARGENTI GLEBAE MAJORES QVI
DENTES, Silber-Zähne.

ARGENTI SPVMA, Silber-Glette.
Siehe Lithargyrium.

ARGENTI TERRA RVFA, roth gül-
den Erzt, bey PLINIO.

ARGENTVM VIVVM, Quecksilber,
ist ein sehr schweres, flüßiges und flüchtig-
es metallisches Wesen, gleich als ein
glänzender silberner Fluß anzusehen, wes-
wegen es auch Griechisch Hydrargyrum,
wegen seiner Unbeständigkeit im Δ aber
Mercurius genennet wird: Kommt heut zu
Tage meist aus Oesterreich, Hungarn und
Holland, in ledernen Säcken von Schaf-
Fellen, welche in hölzerne Sträucher ge-
schlagen, und das übrige Sparium mit
Säg-Spänen oder Herel ausgefüllet wird.
Es findet sich aber das Quecksilber entwe-
der also pur und fließend in denen Berg-
wercken, welches *Mercurius Virgineus* ge-
nennet, und für das reineste gehalten wird;
wiewol auch derjenige \mathcal{E} , welcher entweder
aus dem *Cinnabari artificiali*, oder andern
chymischen Präparatis resuscitiret, und *Mer-
curius resuscitatus* geheissen wird, ihm an
Gütigkeit sehr nahe kommt; oder wird aus
seinen eigenen Erzen und Mineren gebracht,
welche insgemein röthlich, oder etwas
graulicht mit glänzenden Streiffen, wie
das \mathcal{E} anzusehen sind. Eine solche Art

soll sich fast nur in zweyen Ländern in ganz
Europa finden, nemlich in Spanien und
Hungarn; in Spanien zwar wird das
beste Quecksilber gefunden, welches das
Silber vergulden soll, und deswegen von
denen Alchymisten sehr ästimiret wird, ist
aber sehr rar, und übel zu haben, muß al-
so fast alle das Quecksilber aus Hungarn
und Siebenbürgen gehohlet werden. Die
ausgegrabenen Erze thun sie in grosse ei-
serne Retorten, und destilliren daraus den
 \mathcal{E} in andere mit ∇ angefüllte Excipienten,
oder auch in zwey auf einander gesetzte
Töpffe per descensum; und wenn sie das
Quecksilber empfangen, so wird solches
hernach durch ein Leder gedrucket, und al-
so von seinen Unreinigkeiten befreuet. Das
also verfertigte Quecksilber muß schön weiß,
sauber, recht lebendig und fließend, wie
ein helles ∇ seyn; dasjenige aber, so in ei-
ner kupffernen Schale, gleichsam wie Bley
und dunckel anzusehen ist, sich auch, als ob
es fett wäre, ziehet, oder an denen Händen
hangen bleibet, und sich daran in runde
Kügellein formiret, ist zu verwerffen, weiln
es entweder durch Betrug, oder von unge-
sehr mit Bley vermischet ist. In der Me-
dicin thut es grossen Nutzen, indem es so-
wol präpariret, als roh, wider einige hart-
näckigte Krankheiten, sowol inn- als auß-
serlich gebraucht wird.

ARGILLA, Thon, Töpffer-Erde, eine
fette Erde, welche im Feuer erhärtet und
glasartig wird, von verschiedener Farbe.
LVDWIG. de Terris.

ARGOS, Agyos, was noch roh und nicht
zubereitet ist. HIPPOCR. de vet. med. XXII.
8. braucht es von der Gerste.

ARGVS, eine Art Porcellain-Mu-
scheln, auf welcher viele Circul in Gestalt
der Augen gezeichnet sind. RYMPH. p. 114.

ARGYRITES, Silberfarbener Glim-
mer, Katzen-Silber, wovon

ARGYROMNOS, Silberfarbene Blende, bey *ALDROVANDO* Mus. Metall. L. I. ein Beynahme ist.

ARGYRADAMAS, eine Art Berg-Crystall, aus silberfarbenen viereckichten auf einander liegenden Blättern bestehend.

ARGYROPOEIA, *Αργυροποιία*, Verwandlung der geringen Metallen in Gold und Silber.

ARIA THEOPHRASTI, siehe *Cratægus*.

ARICYMON, *Ἀρικύμων*, eine Frau, die geschwind empfängt und fruchtbar wird. *HIPPOCR.* de Superfæt. X. IO. II. l. de sterilib. XI. 13.

ARIDITAS CORPORIS, trockner, hagerer, dünner und abgenommener Leib.

ARIDITAS ORIS, dürr oder trockner Mund, findet sich oft bey hitzigen Fiebern und andern so genannten Haupt-Kranckheiten, der Mund wird ganz dürr, die Lippen schwarz, und bekommen Borsten.

ARIDVRA, die gänzliche Schwundung des Leibes oder aller Glieder, geschieht, wenn der ganze Leib täglich abnimmt und krafftlos wird: siehe *Tabes*.

ARILLI, siehe *Acinus*.

ARIOBARZANIOS, *Ἀριόβαρζάνιος*, ist bey dem *AEGINETA* ein Pflaster, so die erhärteten Parotides erweicht. l. 3. c. 23. et l. 7. c. 17.

ARISTA, heißt die fruchttragende Spitze aller Gräser.

ARISTOLOCHIA LONGA, lange Holzwurz, Oster-Lucey-Wurzel, ist eine länglicht-runde, dicke und runzlichte Wurzel, auswendig graubraun, und inwendig gelbicht, eines bittern und scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs, wird aus Italien gebracht. Das Gewächs dieser Wurzel ist der welschen runden Holzwurz nicht gar ungleich. Ohne

dieses sind noch zwey Kräuter, deren Wurzeln auch unter die langen Hol-Wurzeln gerechnet werden, davon das eine *Aristolochia Cretica*, das andere *Aristolochia* oder *Pistolochia* genannt werden, haben beyde schmale dünne Wurzeln, so aber nicht im Gebrauch sind. Von der langen Hol-Wurz werden nicht nur die Wurzeln, sondern auch die Blätter zur Arzeneey gezogen, haben beyde eine heilende Krafft, und werden deswegen nicht allein zu äußerlichen und Verwundungen gebraucht: äußerlich curiret sie die alten Löcher an denen Füßen, innerlich aber die Schwind- und Lungen sucht, dienet auch wider die Krätze, befördert die Geburt und Reinigung nach derselben. Die Blume ist Posthörnerförmig, irregulair einblättricht, worauf eine trockene Frucht mit sechs Abschnitten folget.

ARISTOLOCHIA ROTVUNDA, die runde Holzwurz, dieser sind dreyerley Arten bey denen Materialisten, worunter die erste und beste

ARISTOLOCHIA ROTVUNDA VERA, so die welsche runde Holzwurz genennet wird, ist eine dicke, runde, knotichte und runzlichte Wurzel, auswendig grau, und inwendig gelb, eines überaus bittern Geschmacks und etwas aromatischen Geruchs. Diese wird aus Italien und den hohen Schweizer-Gebürgen gebracht, also wo das Kraut mit vielen zähen und beuzigen Stengeln, einer Ellen hoch wächst; die Blätter sind wie Epheu, doch runder; die Blumen sind schwarz-braun und lang, wie spitzige Hüte &c. Weil aber diese nicht allemal zu haben, so wird ofters an deren Stelle die

ARISTOLOCHIA ROTVUNDA, vulgaris, notha gebraucht, welche nichts anders ist, als *Radix Fumariæ bulbosæ*, welches Kraut eine

eine Art Tauben-Kropff ist: die Wurzel ist in- und auswendig graulich, ganz hol, auch voller Sand und Erden, welche im Herbst und Frühling, wenn sie gegraben, heraus geschwemmet wird, im übrigen bitter. Ueber diese hat man noch eine andere Art, welche

ARISTOLOCHIA FABACEA, Kleine runde Holzwurz genennet wird, weil diese Wurzel als eine Bohne groß, auch unten und oben platt anzusehen ist; Kommet auch von einer Fumaria bulbosa her, und wird von der vorigen daran unterschieden, daß sie keine so grosse Höle hat; sie wird auch selten in denen Apotheken gebrauchet. Die beste Holzwurz ist, welche schwer, hart, fest, knochicht, und inwendig schön gelb aussiehet; je bitterer, je besser sie ist: alle aber müssen wohl ausgetrocknet und durre gemacht seyn. In Kräften kommen sie zwar überein, doch hat die Italiänische den Vorzug; sie erwärmen und zertheilen das stockende Geblüt in der Brust, und sonderlich der Mutter, sie treiben die Menfes, Reinigung nach der Geburt, todte Frucht und Molas; äußerlich kan man sie unter die Mutter-Zäpflein thun, ingleichen in die scharffen Clystire, welche wider den Schlag und schwere Noth pflegen verordnet zu werden.

ARISTON MAGNUM ET PARVUM, sind zusammengesetzte Medicamente, so wider die Schwindsucht, Leibschmerzen, vermischte Fieber dienen. AVICEN. l. 5. Sum. 1. tr. 1.

ARISTOPHANEION, 'Αριστοφάνειον, ist der Nahme eines erweichenden Pflasters, welches aus 4 lb Pech 2 lb Schiff-Pech 1 lb Wachs 2 Loth Opopanax und einer hemina Eßig bereitet wird. GORR. p. 51.

ARMATYRA CONCEPTYS, siehe Amnion.

ARME, 'Αγυή, eine Nath in denen Knochen, siehe Sutura.

ARMENIACA MALVS, Abricosen.

ARMENIAE BOLVS, siehe Bolus Armeniae.

ARMENIVS LAPIS, der Armenier-Stein, wird also genennet, weil er anfangs aus Armenien gekommen, wird aber nunmehr in Tyrol und anderswo gefunden; ist ein grün-blauer Stein, (weswegen er auch Deutsch Berg-blau heißet,) in der Größe einer bleyernen Kugel, und ist hin und wieder mit kleinen glänzenden Sand-Körnlein gleich als mit Diamanten versehen. Er wächst oft nebst der Chrysocolla oder dem Berg-grün; er hat eine purgirende Krafft, und wird von den Arabern wider die Melancholey, Wahnsucht und Epilepsie gelobet, daher man auch in vielen Apotheken die Pilulas de Lapide Armeno findet; dienet aber vielmehr zur Mahlerey, indem das sogenannte Berg-blau, oder *Ceruleum Montanum*, daraus gemacht wird, nachdem der Stein gerieben, gewaschen, und also von dem Sand und kleinen Steinlein gesaubert wird, davon man vier Sorten, immer eine feiner als die andere, bey denen Materialisten findet.

ARMENIVM PIGMENTVM, Lasur. Eine aus dem Armenier Stein bereitete schöne blaue Farbe.

ARMERIVS FLOS, Cartheuser-Nelken. Siehe Tunica.

ARMILLA MANVS MEMBRANOSA, ist die Senne bey der Hand-Wurzel in die Quer, umgiebet die Hand-Wurzel als ein Ring, bewahret die Haarwächse derer Mäuslein, welche zu denen Fingern gehen, in ihrem Sitz.

ARMILLA MANVS MEMBRANOSA BARBETTE, die Bandage um die Hand in Gestalt eines Handschues.

ARMODILLO, ein mit hornichten Schuppen-Schilden bedecktes Thier. Herr KLEIN rechnet es unter die Igel. SEBA stellet die Bildungen in Kupfer, und giebt zwey Arten dazu an, das Schuppichte und das Schildtragende.

ARMODILLVS SQVAMOSVS CEYLANICVS, eine Art schuppichter Lydenren. Ihr ganzer Leib ist mit Hornharten Schuppen gleich einem Panzer bedeckt. SEBA Tom. I. 88.

ARMODILLVS SCVTVM GERENS TAFV DICTVS, Diabolus Javonensis, das Schildtragende Armodill. Eine Beysorte des vorigen, welches Tafu oder der Teuffel bey denen Japanesern heist.

ARMONIA, Coagmentatio, die Verbindung derer Knochen ohne Bewegung, welche durch das Anlegen nach einer geraden Linie geschieht, auf diese Art werden die Gesichts-Knochen verbunden.

ARMORACIA, Raphanus sylvestris, Seidenreich, wilder Merrettich, wächst auf denen Aeftern, in Thälern und an denen Bächen. Ist eine Art Löffelkraut, Cochlearia folio cubitali, massen es diesen Character in einer vierblättrichten regulären Blume und einer zwey getheilten Hülse hat. Die Wurzel treibet den Urin, bricht den Stein, dienet wider den Scharbock, Wassersucht, verstopfften Menfes, mindert die Milch in denen Brüsten.

ARNICA, Lagea lupi, Wolverley, Mutter-Wurz, wächst auf denen Bergen und Wiesen. Ist eine Art Doronici, Doronicum plantaginis folio. Das Kraut samt denen Blumen treibt den Schweiß und Harn, macht Brechen, zertheilet die blauen Mähler, und vertreibt die Fieber.

AROMA, Ἀρώμα, allerley Gewürz, ist ein allgemeiner Nahme, worunter die so wol in der Officin, als Küchen dienlichen Gewürze verstanden werden.

AROMA GERMANORVM, sind die Bacca Juniperi, oder Wachholder-Beeren.

AROMA PHILOSOPHORVM, sind die Flores Hamatitis, oder Blutstein-Blumen.

AROMATARIVS, ein Materialist, Specerey-Händler.

AROMATICA MEDICAMENTA, Aromatische Arzney-Mittel, als Radix Ninsing, Cubeb. Cinnamom. Cardamom. Caryophyll. Radix Galang. Zedoar. N. Mosch. &c.

AROMATISATIO, die Würzung der Arzneyen oder Speisen, selbe angenehmer, wohlriechend und schmackhaft zu machen; darzu nimmt man Calmus, Zimmet, Saffran, Pfeffer, Ingwer, und zuvor angeführte Aromata.

AROMATITIS, ist ein Edelstein, so aus dem Bitumine entstanden, und zu einem Steine worden, hat die Farbe und den Geruch der Myrrhen. Er soll in Egypten gezeuget werden.

AROPH, werden bey dem PARACELSO die Flores oder Blumen vom Blutstein und Salmiac genennet; diese Flores mit Ligno colubrino in Rob. Sambuci zum Bolo gemacht, haben wider die viertägigen Sieber und Milch-Beschwer grosse Krafft.

ARQVATA, Avis Numenius, eine Art Africanischer Sasanen mit einem zierlichen Federbusch am Halse.

ARQVATVS MORBVS, siehe Icterus.

ARRHAEA, Ἀρραία, heist insgemein ieder verstopfter Fluß; HIPPOCRATES aber braucht es für die verstopfften Menfes.

ARRHEPIS, ist der eilfte Wirbel unter denen Brust-Wirbeln.

ARRHOSTIA, Ἀρρῳστία, die Schwachheit des Gemüths und Verstandes: öftters bedeutet es auch so viel als Morbus bey dem HIPPOCR. 2. aph. 31. et 3. 4. 5.

ARKVGLIAE EX QUIBUS AVRVM LAVATVR, bey dem PLINIO Wasch-Wercke, die Art das Gold aus dem Fluß-Sande zu bringen.

ARSENICVM, Ἀρσενικόν, *Arsenic*, wird in *nativum*, oder natürliches, und *factitium* oder gemachtes unterschieden, deren jenes also in denen Bergwercken gefunden, dieses aber durch gewisse Handgriffe sublimiret wird: von beyden hat man in denen Material-Kammern dreyerley Species, nemlich das

ARSENICVM ALBVM, } weissen
FLAVVM, } gelben } *Arsenic.*
RVBRVM, } rothen }

ARSENICVM ALBVM, weisser *Arsenic*, wird insgemein Nause-Gift und Ratten-Pulver geheissen, und bestehet in weissen Stücken, welche auswendig matt-weiß, wie ein Kalck, inwendig aber wie ein weißes Glas anzusehen, anbey eines scharffen und äzenden Geschmacks sind, und werden entweder von dem unterirdischen Feuer, natürlicher Weise, aus dem Cobolt also sublimiret, wie zuweilen aus denen Kupffer-Bergwercken gebrochen werden, oder werden durch die Kunst also zubereitet; jener ist sehr rar und selten zu bekommen, daher gegen alle das Arsenicum album, welches man in denen Apotheken und Material-Kammern findet, das *Factitium* ist. Dieses Arsenicum ist ein so strenges Gift, daß es auch in sehr geringer Quantität einen Menschen tödten kan, und deswegen immer für tödtlich gehalten wird; äusserlich machen einige zur Pest-Zeit ein Amulet daraus, so aber nicht gar zu sicher ist.

ARSENICVM DIAPHORETICVM, ist ein mit Nitro und andern alcalischen Salzen gebändigtes Arsenicum, welches zwar nicht so viel corrosiv ist, aber dennoch nicht aufhört Gift zu seyn, welches auch von

dem auf gleiche Art zubereiteten Liquore Arsenicali zu verstehen.

ARSENICVM FLAVVM, das gelbe *Arsenic*, ist nichts anders als das Auripigmentum, oder Operment, welches gleichfalls entweder aus denen Sächsischen Bergwercken gesamlet, oder durch Kunst präpariret wird, nachdem es entweder von der Natur in der Erden aus dem Cobolt und Schwefel, oder aus dem vorigen Arsenico mit dem gelben Schwefel künstlich sublimiret wird, wovon das erste auch *Realgar* genennet worden. Dieses ist gar unterschiedlich, und findet sich zuweilen sehr schön, rein, gelb und glänzend als Gold, welches, so es in grossen Stücken, mürb und leicht zu zerbrechen ist, für das beste gehalten wird; kommet gemeinlich aus Oesterreich über Wien und aus Venedig, bisweilen ist solches hart, stein- und kiesicht, auch mit rothen oder grünen Streifen untermenget, welche Sorte zu verwerfen ist; daher die Materialisten gemeinlich zwey Sorten, das gemeine und feinere, beyde aber entweder ganz oder in Pulvere führen; einige Medici machen ein Haar-fressend Medicament daraus, welches aber auch gefährlich ist.

ARSENICVM RVBRVM, das rothe *Arsenic*, wird von denen Griechischen Medicis *Sandaracha* genennet, kommet in dunkel-gelben und röthlichen Stücken, welche scharf und corrosivisch sind; werden entweder so in der Erden gefunden, oder werden aus dem Arsenico und sonst einer Minera, dem Cobolt nicht unähnlich, (welche man Kupffernickel nennet,) mit dem gemeinen Schwefel sublimiret, weswegen dieses rothe Arsenicum auch rother Schwefel, Feuer-Schwefel und roth Operment genennet wird.

ARTEDIA LINNAEI, siehe *Gingidium*.

ARTE

ARTEMISIA ALBA und RUBRA, weiß und rother Beyfuß, St. Johannis-Gürtel, wächst auf denen Feldern und Fleckern, ist ein gut Mutter-Harn- und Stein-treibendes Kraut, Schmerz-stillend dabey, befördert die Menfes, Frucht und Nachgeburt; die unter dieser Wurzel gefundenen Kohlen werden vortreflich wider die Epilepsie recommandiret, wie ETTMÜLLER Tom. I. Oper. Medicor. p. 519. a. von einer Soldaten-Frau erzehlet. Die Blumen, so klein sie sind, sind doch aus noch kleinern zusammen gesetzt.

ARTEMONIUM, Ἀρτεμόνιον, ist bey dem GALENO der Nahme eines gewissen Augenmittels, er beschreibet solches l. 4. de C. M. S. L. c. 7.

ARTERIA, die Puls- oder Schlag-Ader, ist eine Röhre, welche schläget, und das Blut aus der Herz-Kammer zu denen übrigen Theilen des ganzen Leibes führet. Die Puls-Adern des ganzen Leibes können mit einander zu zweyen gebracht werden, nemlich zur Lungen- oder Luft-Röhre- und grossen Puls-Ader: die Lungen-Puls-Ader entspringet aus der rechten Herz-Kammer, und bringet das Blut von dannen durch die Lunge in die lincke Herz-Kammer; die grosse Puls-Ader entstehet aus der lincken Herz-Kammer, und von dar führet sie das Geblüt zu allen Theilen des Leibes. Nach denen Herz-Kammern zu erscheinen sie etwas volliger, als wie ein Stamm-Ende, dann theilen sie sich ferner in unterschiedliche Aestlein, deren die meisten ihren sonderlichen Nahmen mit sich führen. Die Puls-Adern haben ein viel dicker und stärkeres Wesen als die Blut-Adern. Eine jedwede Puls-Ader bestehet aus einem zwiefachen Häutlein, zu welchen man noch das dritte und vierdte hinzu thun kan, und diese sind auch in denen grossen Puls-Adern augenscheinlich zu

befinden, aber derer Kleinen Aestlein Seiten-Theile sind so dünne, daß es scheint, als wenn sie mehr nur aus einem ein- als vierfachen Häutlein bestünden.

ARTERIA ADIPOSA, die fette oder Schmeer-Puls-Ader.

ARTERIA AORTA, magna, crassa, maxima, die grosse Puls-Ader, ist diejenige, welche unmittelbar aus der lincken Herz-Kammer herausgeheth, und das Blut aus dieser Höle zu allen Theilen des Leibes, jedoch etlicher massen die Lunge ausgenommen, führet.

ARTERIAE AORTAE TRUNCVS ASCENDENS, der aufsteigende Ast oder Stamm der grossen Puls-Ader, steigt lang in die Höhe bey der Arteria aspera bis zu denen Schlüssel-Beinen, und theilet sich daselbst in zwey Aeste, welche Arteriae subclaviae, oder unter dem Schlüssel-Bein liegende Puls-Adern heissen: die eine wendet sich zur rechten, die andere zur lincken, beyde bringen von ieder Seite Ramos oder Aeste, welche ihre Nahmen von denen Theilen, in welchen sie sich ausbreiten, haben.

ARTERIAE AORTAE TRUNCVS DESCENDENS, der absteigende Ast der grossen Puls-Ader; ehe dieser von der Brust abgeheth, giebet er dem Pericardio, Zwerchfell und Rippen 2c. Aeste.

ARTERIA ASPERA, die Luft-Röhre, ist eine lange aus unterschiedenen Knorpeln und Häutlein zusammengesetzte Röhre, die von der Kehlen bis in die Lunge hinab steigt, und selbige mit ihren vielen Zweigen durchläuffet, auch der Luft zur Einathmung einen freyen Durchgang zu denen Lungen und wieder aus denenselben heraus verstatet; von forne bis zu dem vierdten Gewerb-Bein der Brust lieget sie auf der Speise-Röhre, allwo sie in zwey Aeste zertheilet wird, deren ein jeder sich in den

den grössern auf seiner Seite gelegenen Lappen der Lungen begiebet, und hernach wiederum in kleinere Zweiglein zertheilet wird, bis er sich endlich in den Lungen-Bläslein endiget. Bey der Lufft-Röhre hat man das Haupt, den Stamm und besagte Zweige zu betrachten.

ARTERIAE ASPERAE ANGVSTIA, die Enge der Lufft-Röhre.

ARTERIAE ASPERAE ASPERITAS, die Rauheit der Lufft-Röhre, machet ein schweres Athemholen und Stimme; hierwider dienen innerlich α Oxi anifat. ∇ Asthmic. Species diaireos, diatragacanth. Syrup. Tussilag. Ol. Amygdal. dulc. mit Zuckerant, und Ol. dest. Anisi, Mucilag. Sem. Cydonior. mit ∇ Sperm. Ranar. extrahirt; äusserlich dieses Unguent: \mathcal{R} Unguent. filior. Zachar. Resumtiv. \bar{a} ʒʒ. Olei Amygdal. dulc. Ranar. \bar{a} ʒij. Camphor. ʒj. misce.

ARTERIAE ASPERAE SECTIO, Perforatio, siehe Laryngotomia.

ARTERIAE ASPERAE VLVVS, ein Geschwür der Lufft-Röhre, hierwider brauche man Sudorifera, als Decoct. lignor. da kan man zu ieder Dosi noch xx. gutt. Tinct. bezoardic. thun: Hierbey können mancherley Injectiones geschehen; statt aller kan das ∇ Ψ seyn, sonderlich wenn es mit mancherley heilenden Decocten vermischet wird.

ARTERIAE ASPERAE VVLNVS, eine Wunde der Lufft-Röhre, diese tractire man also, daß man ein Decoct von China mit Herb. Veronic. Heder. terrestr. Alch. mill. Tussilag. Pulmonar. Pentaphyll. Pilsell. Lign. Santal. mit Syrupo Jujubin. versüset, gebe. So dienen auch Pulver aus Lapid. S. ʒio diaphoretic. ∇ Sigillat. Mastich. Myrrh. item Tinct. Hyperici, Balsam. Peruvian. äusserlich dienet ein Epithema aus α Lumbricor. und Ψ camphorat. warm appliciret: zur Heilung kan das Em-

Woyts Schatz-Kammer.

plastr. stiptic. CROLLII dienlich seyn: Das Bluten dieser Wunden zu stillen, ist der Ψ rectific. allein zuträglich und genug.

ARTERIA ATRABILIARIA, die schwarze Gallen- oder Neben-Nieren-Puls-Ader, kömmt öftters von der Lenden-Puls-Ader hervor.

ARTERIA AXILLARIS, so wird die unter dem Schlüssel-Bein gelegene Puls-Ader, nachdem sie aus der Brust-Höle heraus gegangen, die Achsel-Puls-Ader geheissen, und in zwey Aeste getheilet; allein weil der letzte viel kürzer und kleiner ist, so wird Unterscheidts halber dieser der Aest, jener der Stamm von VERHEYEN in der Anatomie genannt.

ARTERIAE BRACHIALES, Arm-Puls-Adern.

ARTERIA BRONCHIALIS, die eigene Lungen-Puls-Ader, entspringet von dem hintern Theile der herabsteigenden grossen Puls-Ader, ordentlich über dem Grunde des Herzens, daher sie nach der rechten Hand zu gebogen die Lufft-Röhre ergreiffet, und deren Zweige, nachdem sie etliche Sproßlinge der Speiß-Röhre mitgetheilet, bis zu Ende begleitet.

ARTERIAE CAROTIDES, die Hals-Puls-Adern: deren sind vier, nemlich zwey inwendige und grössere an denen Schläfen, und zwey kleinere im Nacken oder Wirbel.

ARTERIAE CERVICALES, die Nacken- oder Würbel-Bein-Puls-Adern.

ARTERIA COELIACA, die Magen-Puls-Ader, diese kömmet mit einem eignen Stamme vom Vorder-Theil der grossen Puls-Ader, ein wenig unter dem Zwerchfell, und wird alsobald in den rechten und lincken Aest unterschieden: der rechte Aest führet die rechte Magen-Puls-Ader zum Magen, der lincke Aest bringet hervor die lincke Magen-Puls-Ader.

D

ARTE-

ARTERIAE CORONARIAE, Kranz-Puls-Adern, sind eigene Gefäße des Herzens, werden also genannt, weil sie den Grund des Herzens wie eine Krone umgeben, streuen auch daher über das ganze Herz kleine Zweiglein von sich: ihrer sind zwey.

ARTERIAE CRURALES, die Schenkel-Puls-Adern.

ARTERIAE CYSTICAE, die Gallen-Bläslein-Puls-Adern.

ARTERIAE DIAPHRAGMATICAE, die Zwerchfells-Puls-Adern, sonst auch Phrenicæ genannt, werden gemeinlich in superiorem und inferiores eingetheilet, von welchen die erstere von der Aortæ trunco ascendente, die letztern aber von dem descendente, oder auch zuweilen von der Cœliaca entspringen.

ARTERIA DVODENA, des Zwölffinger-Darms Puls-Ader.

ARTERIAE EMVLGENTES, die sogenannten ausaugenden Puls-Adern, kommen auf Seiten der Nieren: von denen ist die lincke höher als die rechte.

ARTERIA EPIGASTRICA, die Ober-Schmeer-Bauchs-Puls-Ader, stammet von der auswändigen krummen Darm-Puls-Ader, ehe sie noch zur Schenckel-Puls-Ader wird, steigt zu denen Mäuslein, und andern vordern Theilen des Bauchs in die Höhe, und wird durch mancherley Einmündungen mit denen Zitzen-Gefäßen zusammen gehänget.

ARTERIAE EPIPLOICAE, die Netz-Puls-Adern.

ARTERIAE GASTRICAE, die Magen-Puls-Adern.

ARTERIAE GASTRO - EPIPLOICAE, die Magen- und Netz-Puls-Adern.

ARTERIAE HAEMORRHOIDALES, die güldenen Puls-Adern, sind innerliche und aufferliche; die innerlichen sind ein Geschlecht der untern Gefrös-Puls-Ader.

ARTERIAE HEPATICAE, die Leber-Puls-Adern.

ARTERIAE HYPOGASTRICAE, die Unter-Schmeer-Bauchs-Puls-Adern, entspringen von der inwendigen krummen Darm-Puls-Ader, gehen zur Blase, Mast-Darm (diese heisset die auswändige güldene Ader) und denen Geburts-Gliedern, sonderlich der Weiber.

ARTERIA ILIACA, die krumme Darm-Puls-Ader, wird in die inwendige kleinere, und auswändige grössere getheilet.

ARTERIAE INTERCOSTALES, die zwischen den Ribben liegende Puls-Adern, werden in die inferiores, untere, und superiores, obere getheilet, entspringen acht, neun oder zehn auf einer Seite, nachdem nemlich mehr oder weniger von der unter dem Schlüssel-Bein gelegenen herab geleitet werden: auf der rechten Seite sind oft mehr, als auf der lincken.

ARTERIAE LUMBARES, die Lenden-Puls-Adern.

ARTERIA MAGNA, siehe Arteria aorta.

ARTERIAE MAMMARIAE, die Zitzen-Puls-Adern, kommen vom Vordertheil der unter dem Schlüssel-Bein befindlichen Puls-Ader, welche unter dem Brust-Bein einhergehend, hier und dar Zweige zu den auswändigen Theilen schicken, und bey denen Weibern meistens zu denen Brüsten.

ARTERIAE MEDIASTINAE, die Mittelfells-Puls-Adern.

ARTERIA MESARAICA, die Gefrös-Puls-Ader; ist zweyerley, eine inferior, die untere, theilet ihre Zweiglein gegen die dicken Därme aus; die andere superior, die obere, wird in unterschiedliche Zweige zertheilet, und gehet durch das Gefröse zu allen kleinen Gedärmen.

ARTERIAE MUSCVLAE CERVICIS, die Mäuslein-Puls-Adern des Haupts.

ARTERIAE MUSCULAE CRURALES, die Schenkel-Müſlein-Puls-Adern.

ARTERIAE OCCIPITIS, des Hinter-Haupts Puls-Adern.

ARTERIAE PANCREATICAE, des Rückleins, oder der Krös-Drüſe Puls-Adern.

ARTERIA PHRENICA, ſiehe Arteria diaphragmatica.

ARTERIAE POPLITEAE, der Knie-Scheiben Puls-Adern.

ARTERIAE PRAEPARANTES, die zubereitenden, oder den Saamen bereitzende Puls-Adern.

ARTERIA PVDENDA, der Schaam- oder Geburts-Glieder Puls-Ader.

ARTERIA PVLMONARIA, die Lungen-Puls-Ader, iſt, welche aus der rechten Herz-Kammer hervor kommt, alſo genannt, weil ſie, nachdem ſie durch das Herz-Feil gegangen, ſich durch die ganze Lunge allein ausbreitet, und das von dieſer Kammer empfangene Blut ganz reichlich durch die Lungen führet.

ARTERIAE RENALES, Nieren-Puls-Adern.

ARTERIA SACRA, die heilige Puls-Ader.

ARTERIAE SCAPVLARES, die Schulter-Puls-Adern.

ARTERIAE SPERMATICAE, die Saamen Puls-Adern.

ARTERIA SPINALIS MEDVLLAE, die Rücken-Marcks-Puls-Ader.

ARTERIAE SPLENICAE, die Milz-Puls-Adern.

ARTERIAE SVBCLAVIAE, die unter dem Schlüssel-Bein gelegenen Puls-Adern.

ARTERIA SVCCENTVRIATA, die Neben-Nieren-Puls-Ader.

ARTERIA SYBALIS, die Waden-Puls-Ader

ARTERIA THORACICA, die Bruſt-Puls-Ader.

ARTERIAE VMBILICALES, Nabel-Puls-Adern, deren ſind zwey, ſie kommen von denen cruralibus des Kindes her, von dem Orte, wo ſie in die äußerliche und innerliche getheilet werden, dahero ſteigen ſie auch auf der Seite der Harn-Blase bis zu dem Nabel hinauf, und endigen ſich in den Mutter-Kuchen. Siehe Funiculus umbilicalis.

ARTERIAE VERTEBRALES, die Wirbel-Bein-Puls-Adern.

ARTERIACA, Mittel welche den Auswurf befördern.

ARTERIOLAE, die allerkleinſten Enden derer Puls-Adern, wo ſie mit denen kleinſten Venis ſich verknüpfen oder auf eine andere Art in Waſſer-Gefäße, Dampf-Röhrgen u. d. gl. ſich endigen.

ARTERIOLOGIA, die Lehre von denen Puls-Adern des menſchlichen Körpers.

ARTERIOSVS CANALIS, der Weg des Blutes aus der vorderſten Herz-Kammer, unmittelbar in Aortam bey Kindern vor der Geburt. Weil zu ſelbiger Zeit die Lungen nicht ausgedehnet werden, mithin kein Blut aufnehmen, dahero das Geblüte, welches während des Luſtſchöpfens aus der vorderſten Herzkammer durch die Arteriam pulmonalem in die Lungen geleitet wird, in dieſem Zuſtande des Menſchen vor der Geburt von denen Lungen abgeleitet wird. Dieſer Canal iſt auch bey Thieren anzutreffen, welche in der Luſt und Waſſer zugleich leben, maſſen ſie unter dem Waſſer dieſen Weg des Blutes öffnen, und auſſer dem Waſſer wieder verſchließen können. Nach der Geburt verwächſt dieſer Canal, welcher auch ſonſt *Canalis BOTALLI* heiſſet, und verwandelt ſich

sich in ein Band (*Ligamentum arteriosum*) welches zwischen denen beyden Stamm-Arterien des Herzens sich befindet.

ARTERIO TOMIA, ist eine Chirurgische Operation, da aus einer Arteria, statt der Ader, das Blut gelassen wird. Es ist eine Frage, was von dieser Operation zu halten sey? Sie ist sehr gefährlich, wegen des steten Zustusses des Blutes, wegen der besorglichen tödtlichen Hämorrhagie, und des grossen Schmerzens. Dahero sind viel Medici, die sie ganz und gar verwerffen; doch finden sich auch einige, welche sie in gewissen Fällen sehr recommendiren, doch aber mit dieser Behutsamkeit, daß die Wunde wohl verbunden werde. Sie wird wider Maniam und Haupt-Weh recommendiret; doch aber ist nicht zu sehen, worinnen was sonderliches vor der Venæ-sectione sey.

ARTETISCVS, einer dem ein Glied am Leibe mangelt.

ARTHANITA, s. Cyclamen.

ARTHRITIS, *articularis morbus*, die Gicht, Zipperlein, das Reißen in denen Gliedern, die Herren-Kranckheit; dieser Kranckheit sind unterschiedliche Gattungen, welche nach dem afficirten Orte ihre Nahmen haben: also werden die Schmerzen an denen Füßen, um die Zähnen, Fersen und Gelencke oder Fußsohlen, *Podagra*; am Knie, *Gonagra*; in den Händen, *Chiragra*; im Hüft-Bein, *Malum ischiadicum*, das Hüft-Weh, in den Schulter-Blättern, *Dolor Scapularum* genannt: die Ursache dieser Schmerzen ist die Schärffe des Bluts; daß sich aber dabey bald eine roth und hitzige, bald blaß und nicht hitzige Geschwulst findet, geschiehet entweder aus Schuld des Seri, welches die Schärffe diluirt, oder

der Pituitæ, so die Schärffe incrustiret oder gleichsam bekleistert.

ARTHRODIA, ist eine Zusammensetzung der Beine mit einer Bewegung nach allen Gegenden, wenn der Kopf des einen Beins in einer flachen Pfanne des andern Knochens oder in einer Glene sitzt.

ARTHRON, jede Vergliederung überhaupt, welche verschiedene Arten unter sich hat:

Synarthrosis, mit dunckler Bewegung.

Ginglymodes mit einem Charnier, wie zwischen dem Tarlo und Astragalo.

Enarthrodes, mit einer flachen Pfanne, wie zwischen dem Talo und dem Navicular-Beine des Fusses.

Diarthrosis, mit deutlicher Bewegung.

Enarthrosis, mit einer tiefen Pfanne, wie am Hüftbeine und denen unbenannten Beinen (*innominatis ossibus*).

Arthrodia, mit einer geringen Vertieffung wie zwischen Achsel und Schultern.

Ginglymus, das Charnier, wenn Knochen aufnehmen und wieder aufgenommen werden.

ARTICVLARIS MORBUS, siehe Arthritis.

ARTICVLATA SILIQVA, diejenige Gestalt derer Schoten, da selbige durch Abschnitte in verschiedne Glieder vertheilt sind, als wie im Ornithopodio.

ARTICVLORVM ANIMA, siehe Hermodactylus.

ARTICVLORVM CONVULSIO, eine Zückung der Glieder.

ARTICVLORVM DOLORES, Schmerz der Glieder.

ARTICVLORVM LVXATIO, Verrenkung der Glieder, siehe Luxatio.

ARTICVLORVM VULNERA, **Wunden der Glieder.** Die Verrenkung und Wunden derer Glieder werden, wie andere, gewöhnlicher massen tractiret, wovon an seinem Orte zu sehen.

ARTICVLVS, die Verbindung derer Knochen unter einander, vermöge des Einsazes derer Köpfe in die Pfannen und der Befestigung durch Bänder, mit einer bestimmten schwachen oder deutlichen Bewegung.

ARTISCHOCA, siehe Carduus fativus.

ARTISCVS, "Αρτισκος, heist überhaupt ein Ruchlein; insbesondere aber werden diejenigen also genennet, die aus dem Fleische derer Vipern mit Brodte vermischet und gekocht zur Zubereitung des Theriacks bereitet werden.

ARTOLITHVS, ein gebildeter Stein in Gestalt eines Brodgen, dergleichen unter denen Bellariis lapideis, denen versteinerten Zuckerbrodgen des MERCATI vorkommen.

ARTOMELI, "Αρτόμελι, war eine Art eines Cataplastis von Brode und Honig bereitet, welches auf die Herz-Grube gelegt wurde. GALEN. gedenckt desselben l. 10. M. M. c. 6. l. 11. c. 15. l. 13. c. 15.

ARTVS, Gliedmassen, darunter werden sonderlich Hände und Füße verstanden.

ARTVVM DOLORES LANCLNANTES, reissende Schmerzen derer Glieder hin und wieder.

ARVM, Zehr-Wurz, Sieber-Wurz, Pfaffenbint, ist dem Magen sehr dienlich, treibet Harn und Gift. Die Blume bestehet in gemischten Antheren und Pistillen an einem Stiel, in einem Ohrförmigen Blumen-Blatte. Die Beeren sind viel förmigt: der Geschmack des ganzen Krauts ist beissend. HORNIVS hat ein

Pulver hiervon, welches er wider den Husten sehr recommandiret, §. E.

℞ Fecul. Ari ʒij.

Antihect. Poter. ʒj.

Sacchar. succinat. ʒijj

f. Pulv.

ARVNCVS LINNAEI, siehe Drymogon.

ARVNO HVMILIS CLAVATA, radice acri, siehe Zingiber.

ARVNO PALVSTRIS, Canna vulgaris, gemein Rohr-Schilff, wächst häufig in stehenden Wassern und Teichen; die Wurzel davon dienet wider den Stein, verrenckte Glieder und Haupt-Grind.

ARVNO SATIVA, Italica major, Spanisch Rohr, wird in Welschland in denen feuchten Weinbergen gepflanzet. Die gebrannte Rinde davon macht Haar wachsen. Alles Rohr hat buschichte fascichte Blumen nach Art des Grases.

ARYTAENOIDAEAE, "Αρυταινοειδής, (CARTILAGINES) die zwey Trichterförmigen Knorpel in der Lufftröhre; sie werden von Arytana, so einen Trichter bedeutet, also genennet. Diese werden von ihren Musculn gleichen Namens (Ary-arytaenoidæis, Crico-arytaenoidæis, Tyro-arytaenoidæis,) registret.

ARY-ARYTHAENOIDAEI MVSCVLI, die Musculn, welche diese Knorpeln zusammen ziehen, und den Ton der Sprache und des Gesanges machen.

ARYTHMVS, "Αρρυθμος, ein unordentlicher Puls, bey welchem kein Rhythmus, Ordnung oder Proportion wahr zu nehmen.

ASA, siehe Asa.

ASAPHATVM, ist eben das was Serpigo oder Impetigo.

ASARVM, Nardus rustica, Haselwurz, wird an schattigten, bergigten Orten und bey denen Hasel-Stauden gefunden. Die Blume

Blume ist dreyblättrig regular, die Cap-
sel dreyfach. Die Wurzel ist klein, za-
selicht und verwirret, eines widrigen und
scharffen Geschmacks, und lieblichen Ge-
ruchs, treibet den Harn, dienet zur Nut-
ter, Brust und Haupt, eröffnet die Men-
ses, dienet wider Wasser- und Gelbesucht,
Wechsel- Fieber, Engbrüstigkeit, Husten.
Ist ein Brechmittel.

ASBESTVS, siehe Amianthus.

ASCALABOTVS, Ἀσκαλαβότης, ein
Insect bey AEGINETA L. 3. c. 10. wi-
der dessen Stich, Sesam- Saamen ge-
kocht und aufgeschlagen, gerathen wird.

ASCARIDES, sind Würme, welche
im Mastdarm sitzen.

ASCELES, Ἀσκελής, der keine Schien-
beine hat, GALEN. l. 4. de HIPPOCR. & PL.
dec. c. 4.

ASCHIA, siehe Thymallus.

ASCIA, heist zwar ein Beil oder Art,
bedeutet aber auch die Art eine Binde um
den Schaden also zu führen, daß die Cir-
ckel ein wenig abweichen und sich gemäch-
lich überschneiden. GAL. L. 3. de Fract.

ASCITES, Ἀσκίτης, die Wassersucht
des Unterleibs, siehe Hydrops.

ASCLEPIADAE, Alle Aerzte, die von des
AESCVLAPII Nachkommenschaft waren.

ASCLEPIADEA (ARS) des AESCVLAPII
Kunst, als ein Beynahme der Arzeney-
Wissenschaft.

ASCLEPIAS, siehe Vincetoxicum, weil
dieser Nahme in denen Officinen gebräuch-
licher.

ASCLEPIAS AIZOIDES, das fette
Aesculap- Kraut; Es gehört unter die so
genannten fetten oder safftigen Kräuter,
derer Blätter nicht leichte welcken. Die
Blume ist besonders schön, bestehet aus
einem regulairen fünfmal tief bis auf
den Kelch eingeschnittenem Blatte, wel-
che mit Haaren- Hauffen bewachsen. Die

Frucht- Capfel hat wollichten Saamen in
sich. Ein in Winter Häusern auf zu be-
haltendes Kraut.

ASCYRVM, fremd Johannis Kraut,
von welchem es doch wegen seiner fünffa-
chen Frucht- Hülse unterschieden ist. Die
Blumen sind fünfblättrig regular. Ein
Stauden- Gewächse.

ASELLI, Keller- Wurm, Schaben,
ist ein bekanntes Ungeziefer, werden auch
Millepedes, Onisci, Porcelliones und Fabæ,
genannt, ingleichen, vom MARCELLO
EMPIRICO, Cutiones, sie öffnen, ver-
dünnen, zertheilen, befördern den □, sind
wider die Gelbesucht und Bräune gut, &c.

ASELLI, kleine Muscheln aus dem
Geschlecht derer Porcellanen mit brei-
ten Obeer- Streifen. Die Eselgen.
RVMPH. p. 118.

ASELLVS, Stockfisch. Ein Seefisch
mit drey Floß- Federn auf dem Rücken,
worinnen dieses Geschlecht von denen
übrigen Fisch- Arten sich unterscheidet.
Gablieau.

ASII LAPIDIS FLOS, ASIA PETRA,
eine Art fressender Steine, bey DIOSCOR.
L. 5. c. 133. AGRICOLA de Nat. Fossil.
L. X. p. 689. hält davor, es sey dieser
Stein eine Kobalt- Art gewesen, und HEN-
CKEL Pyritol. hält es vor einen Arsenica-
lischen Kieß, weil dieser Stein nach PLINII
Beschreibung die Körper derer Todten zu
verzehren vermocht, daher er auch Sar-
cophagus der Fleisch- fressende genennet
worden, und Särge, zu baldiger Ver-
zehrung derer Leichen aus solcher Materie
gemacht worden.

ASILVS, Oestrum, Tabanus, eine Art
Fliegen, welche durch ihren Stachel
mit dem Stiche zugleich Wurm- Eyer
in die Höhle derer Thiere oder in ihre
Haut legen, davon hernach wie bey denen
Schöpfen und Hirschen in der Nase, bey
denen

denen Pferden im Mast-Darme, denen Kühen unter der Haut Würmer wachsen und die Thiere oft davon erkranken und sterben. Conf. LINNAEI Iter Lapponicum.

ASITIA, *Ἀσιτία*, siehe Inappetentia.

ASODES FEBRIS, ein hitziges Sieber mit grosser Herzens-Angst, heftiger Unruhe, Eckel und Brechen. HIPPOCR. de Reg. Vict. in acut.

ASPALATI LIGNVM, Rhodiser Dorn, ist ein holziger und aus vielen Adern gleichsam gewundener Span von der innern Wurzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonst wie Buchsbaum anzusehen, auch also hart und schwer, und öhlicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten daran bleibet, hat einen etwas bittern und öhlichten Geschmack, soll in der Insel Rhodus wachsen, wiewol andere meynen, daß es in Syrien und Egypten wachse. Seine Kräfte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch oft verfälschet wird, wiewol es daran zu erkennen, daß das Lignum Aspalati kein Harz in sich hat, wie das Lignum Aloës, doch aber eben so gut brennet.

ASPARAGVS, bedeutet alle ersten Aufschößlinge derer Kräuter aus denen Wurzeln, im Frühlinge.

ASPARAGVS, Spargel, Spargen, wird in Kohl-Gärten erzogen, die Wurzel treibet den \square , bricht den Stein, öffnet die Leber, Nieren, Harn-Blase, dienet äusserlich in Mund-Bässern wider Zahn-Weh und wackelnde Zähne, die Schößlinge reizen zum Bey Schlaf, und mehren den Saamen. Die Blumen sind sechsblättricht regulair, die Beeren haben drey Körner.

ASPERA ARTERIA, siehe Arteria.

ASPERA VASA, die harten Gefässe derer Lungen, welche aus Knorpel bestehen, werden denen *laevibus* oder weichen und glatten, denen Puls- und Blut-Adern in denen Lungen entgegen gesetzt.

ASPERIFOLIAE PLANTAE, der Begriff von einem Haupt-Geschlechte derer Kräuter, welche rauchblättricht sind.

ASPERSIO, eine Anfeuchtung, Besprengung, ist, wenn man Pulver und andere trockene Sachen anfeuchtet.

ASPERVLA, siehe Epatica stellatica.

ASPERVGO, eine Art kleiner wilder Ochsen-Zunge, mit einem einblättrichten gleichförmigen Kelchartigen Blümlein, und vier blossen eckigten Saamen. Ein Jahr-Gewächse.

ASPHALITES, ist der fünfte Wirbel von denen Lenden-Wirbeln.

ASPHALITIS, *Ἀσφαλιτις*, wird das erste Lenden-Wirbelbein genennet, welches sonst auch *Nephritis* heist.

ASPHALITES TRIFOLIUM, das Drey-Blatt welches wie Pech riechet. Siehe Trifolium.

ASPHALTVM, Juden-Leim, Juden-Pech, ist ein schwarz, hart und dörres Harz, wird aus Babylon gebracht, findet und ergießet sich auf einem Lac oder See in Judäa, wo sonst Sodom und Gomorra gestanden, deswegen es auch Bitumen Judaicum genennet wird; soll auch anderwärts, als in West-Indien, in Neu-Spanien gefunden werden; weil aber dieses Harz, wenn es veritabel und aufrichtig, sehr rar und theuer ist, so muß man wohl zusehen, daß es nicht mit dem Pissasphalto oder schwarzen Schwedischen Pech verfälschet werde, welchem es sehr gleich siehet, auffer daß es härter ist, und nicht so übel riechet, wie gemeldtes Pech. In der Arzeneey-Kunst werden die Schlag-Balsame und einige Unguenta damit schwarz

schwarz gefärbet. **PLINIVS** gedencket an einem Orte, daß, wenn man das Harz anzünde, es die Schlangen vertreibe, so wol zu glauben, weil viel Thiere und Ungeziefel den Geruch des gemeinen Fies nicht vertragen können.

ASPHODELVS, Gold-Wurzel, wird von der Farbe der Wurzel also genannt; die Blumen sind sechsblättricht regulair, die Capsel dreifach. **HESIODVS** lobt den Asphodel nebst der Malve. Die Arten sind

ASPHODELVS CAULE ET FOLIIS FISTULOSIS.

ASPHODELVS FLORE ALBO.

ASPHODELVS ANNVVS FLORE LVTEO.

ASPHYXIA, Ἀσφυξία, die unempfindliche schwache Bewegung des Puls-Schlages in Ohnmachten und äußersten Schwachheiten.

ASPIS, eine Art giftiger Schlangen, bey **AELIANO**, deren Biß über vier Stunden nicht leben läßt. Dergleichen hat nach **GALENI** Meynung die Cleopatra gebrauchet sich zu tödten. Hievon hat verschiedene Arten **AETIVS** aufgezeichnet. Serm. 13. Cap. 20.

ASPLENIVM, siehe Scolopendrium verum.

ASPREDO, Trachema, Τραχυμα, eine Kranckheit derer Augenlieder, wenn sie mit Schuppen nebst heftigem Zucken beladen sind. **GALEN.** Defin. Med.

ASSA, oder Ala dulcis, Asand, Benzoin, ist ein hartes und mit vielen glänzenden Bröcklein vermischtes Harz, so theils gelb, theils weiß aussehen. Es hat einen harzigten und fetten Geschmack, und sehr guten und annehmlichen Geruch, kommt aus Ost-Indien, und sonderlich aus Siam. Dieses Harz fließet aus einem sehr dicken und grossen Baum, welcher von den Ein-

wohnern am Stamm mit Fleiß geriget wird, damit der Saft desto mehr heraus fließet. Man findet hiervon verschiedene Gattungen in denen Material-Kammern, deren **DALE** drey erzehlet: (1) *amygdaloides*, welche schöne weiße Flecken, wie Mandeln, in sich hält, (2) *nigrius*, und (3) *nigrum*. Das erste soll in Siam, das andere in Java und Summatra wachsen, wiewol **GRIMMIVS** behauptet, daß alle aus einem Stamm herzukommen pflegen. Das beste ist, welches schöne grosse Körner hat, weiß und gelb vermengt, auch hart ist. Dieses Harz hat eine sonderliche Krafft, die scharffen Flüsse zu versüssen, und alle Verletzungen der Lungen- und Luft-Röhre, so daher rühren, zu heilen, wird deswegen innerlich, sonderlich die Flores davon, wider den Husten, Keuchen, Schwind- und Lungensucht, äußerlich wider die Flüsse, Schnupffen ic. gebrauchet. Es wird auch hieraus die so bekannte Tinctur, oder Jungfer-Milch, welche die Italiäner häufig herum tragen, also bereitet:

℞ Benzoin.

Storacis ana q. v.

gieße 4. oder 6. Theil des V rectificat. darüber, setze es an einen warmen Ort, rühr es oft um, bis die Tinctur blutroth werde, welche allmählich abzugießen oder zu filtriren ist.

ASSA oder Ala foetida, Asand, Teufels-Dreck, ist ein harzigtes Gummi, welches theils aus weissen, theils gelben, theils fleisch-farbigen Theilgen durch einander vermischet ist, worunter einige glänzende Duplein hervorleuchten; hat einen beissenden, zähen und widrigen Geschmack, und sehr starcken Geruch, wie der Knoblauch; er wird aus Lybien, Syrien, Mesden und Persien gebracht. Das Gewächs, wovon dieses Gummi herrühret, ist noch

zur

zur Zeit von niemanden recht beschrieben worden. Der beste muß frisch, nicht zu fett, voller Körner, fleischfarbig, durchsichtig und stinckend seyn, hat ein flüchtig und öhlichtes Saltz in sich, zertheilet deswegen sehr, wird meistens wider alle Mutter-Schmerzen, Erstickung der Mutter, Colica ic. innerlich und äusserlich gebraucht.

ASSIMILATIO, das Anlegen derer Nahrungs-Theilgen an die äussersten Fasern derer Glieder.

ASSISTENTES, Adstites glandulosi, siehe Parastata.

ASTACOLITHUS, ein Stein in Gestalt eines Krebses, oder mit eingedruckten Krebs-Gestalten, wie die Esperstädtischen Kalck-Tafeln sind, auf welchen Krebs-Gestalten eingedruckt sind.

ASTACUS, bedeutet in genauer Bestimmung derer Krebs-Geschlechter nur diejenige Art, welche Scheeren hat, und dem Körper nach lang ist; Cancer aber ist die runde Art Krebse mit oder ohne Scheeren. KLEIN Nat. Quadrup. Histor. Prodr.

ASTACUS MARINUS, der See-Krebs, Homber, s. Cancer.

ASTAKILLOS, wird von dem PARACELSO ein brandig, garstig und fressendes Geschwür am Schienbein genannt.

ASTER, ein Geschlecht derer Kräuter, welches die Stern-Blume genennet wird. Die Blumen wachsen strahlicht, indem ungleichformige Halb-Blütgen den Rand und die gleichformigen Blümgen den Teller anfüllen. Die Saamen sind wollicht.

ASTER SAMIUS, die Erde aus der Insel Samo, welche mit einem Sternförmigen Stempel sonst, wie iezo, alle gesiegelte Erden ihre Stempel haben, gezeichnet war, daher sie auch Asteria, Astrobulus, die Stern-Erde genennet wurde.

Woyts Schatz-Kammer.

ASTER THALASSIUS, See-Stern. Siehe Stella marina.

ASTERIA COLUMNARIS, eine ganze ungetheilte Reihhe derer Glieder, aus welcher ein Stengel eines See-Stern-Steines bestehet. KLEINIUS.

ASTERIAE, einzelne mit einem Sterne bezeichnete Steingen, welche die Glieder eines Stern-Fisch-Steins-Stengel sind.

ASTERIAE COBALTI, Kobalt-Blüten, siehe Cobaltum.

ASTERICUS, das unächte Stern-Blumen-Kraut, weil es zwar denen Blumen nach ein Aster, dem Saamen aber nach keiner ist, da solche keine Federn oder Wolle haben.

ASTEROCEPHALOS, also nennet LINNAEVS die Scabiosam stellatam, oder die Scabiose mit Sternförmigen Saamen.

ASTHMA, Anhelatio, Anhelitus suspiriosus und creber, Apnoea, Morbus caducus Pulmonum, Pulmonum constrictio, Respirationis impedimentum und Spirandi difficultas, Keuchen, Engbrüstigkeit, Kurzer Athem, ist eine öftere und einen Ton von sich gebende Respiration, beynah also, wie dererjenigen, welche vom starcken Lauffen oder hefftiger Bewegung keuchen. Es wird sonst in Asthma humidum, wenn nemlich die membranösen Cellulae pulmonum, und die Ramificationes asperæ arteriæ von der Menge des Rosses ganz angefüllt sind, und siccum getheilet: Siccum ist, wenn solch ein zäher Schleim nicht da ist, und der Patient dennoch mit gröster Schwierigkeit respiriret. Die Ursache ist bald ein Vitium der Nerven in Convulsionibus, bald des Bluts in Plethora, Cacoehymia und Scorbuto, bald der Lungen in Vomica &c. bald des Herzens, wenn es gar zu fett, oder wider die Natur zu groß ist, bald der Brust, wenn sie übel gebildet,

bildet, oder mit übeln Humoribus angefüllet ist, bald des Zwerch-Felles, wenn es entweder inflammitet ist, oder Convulsiones leidet, bald des Magens und derer übrigen Viscerum des Unter-Leibes, wenn nemlich der Magen mit allerhand Cruditäten beladen, oder die Scirrhi der Milz und Leber und Obstructiones in consensum gezogen, und ein Asthma machen. Die Cur siehet einzig auf die Ursachen: so wird demnach die Venæsection erfordert, wenn das Uebel von Plethora herkommt; ist aber ein zäher Schleim Ursach, so dienen Incidentia und Expectorantia, als Hyssop. Veronic. Tussilag. Pulmonar. Scord. Rorismarin. Rad. Angelic. Ireos, Helenii, Glycyrrhiz. ∇ asthmatic. Ruland. ℞ ℞ cum gummi ℞ co, Elixir und Decoet. pectoral. MICH. &c. Folgend Träncklein habe ich oft und vielmal mit gutem Effect verschrieben:

℞ ∇ Flor. Rapar.

Hyssop.

Asthmatic. Ruland. ana ʒj .

Flor. Persicor. ʒj .

Acet. Squillitic. ʒiij .

Gumm. ℞ c. in acet. solut. ʒiij .

Syrup. de Erysim. Lob.

Nicotian. ana ʒʒ .

M. D. S.

Lufft-Träncklein, Löffel-weise zu brauchen.

Ist aber ein zähes Blut und darunter vermischte dicke Galle in Schuld, so dienen vielmehr Humectantia, als Infusum Thée, Coffée, Sassafras, Veronic. Hyssopi, Scordii &c. hergegen aber die Resolventia, als Lapid. S , ʒ diaphoretic. Flor. ʒ is, Rob. Juniper. Sambuc. ℞ C. C. O vol. oleof. ℞ Bezoardic. Buffii, Tinct. Bezoardic. O vol. C. C. &c. wenn das geronnene Geblüt pecciret; die Vomica pulmonum wird durch resolvirende und abführende Mittel

weggeschaffet, als Herb. Heder. ∇ str. Marub. alb. Rad. Polypod. Aristoloch. rotund. Ruta, Capill. Vener. Succ. S fluviatil. im Decoet. Ist dieser Zufall vom Scirrho der Leber oder Milz, so dienen öffnende und præcipitantia martialia mit evacuantiibus, welche an ihren gehörigen Vertern nachzusehen: weil im trockenen Husten ein Spasmus diaphragmatis ist, so dienen hierwiß der Antispasmodica, als Rasur. Ungul. Alcis, Unicorn. ver. Succin. Castor. Cinnabar. nativ. und ʒij , Specific. cephalic. Pulv. epileptic. Liq. C. C. succinat. ℞ O X ci lavelulat. Ist endlich die schwere Athmung von zurück getriebenen Pocken, Nasern, Friesel, Krätze &c. oder von Verkältung, so dienen einzig die scharffen Sudorifera, als Tinct. Bezoardic. ℞ C. C. ℞ Bezoardic. ℞ Theriacal. camphorat. ʒ diaphor. Lapid. S , Flor. ʒ is. Cinnabar. ʒij , Resin. Lign. sanct. &c.

ASTHMA NOCTURNUM, siehe Incubus.

ASTHMA UTERINUM, siehe Passio hysterica.

ASTRAGALUS, Astrius, Os balistæ, Talus, Quatrio, der Lauff, der Sprung, ist der erste Knochen von der Fuß-Wurzel, deren sieben sind: dieses Bein ist zu der Bewegung des Fußes sehr dienlich, hat ein erhabenes rundes Hauptlein, welchem eine flache Höhle in der Mitte eingegraben, damit es desto besser mit dem Schienbein vereiniget werde.

ASTRAGALUS, *Ἀστράγαλος*, Wirbelkraut, ein Pflanzengeschlecht, welches sich von denen übrigen Schoten-Gewächsen darinnen unterscheidet, daß es eine durch eine Scheide-Wand in zwey Fächer getheilte Schote hat; Sonst ist die Blume Schmetterlings-formig (papilionaceus), aus dem Pannier (vexillo) dem Kiel (carina) und denen Flügeln (alis) bestehend.

Eine

Eine Art hievon hat Zucker-süße Blätter (Astragalus folio dulci) und wird daher das wilde süße Holz genennet.

ASTRAGALUS, der erste Knochen des Fußes, welcher mit der Tibia von oben, und mit dem Spor-Knochen (calcaneo) von unten vergliedert ist.

ASTRAGALI s. Taleoli LEPORUM, Hasen Sprung.

ASTRAGALI PORCORUM, Schweine-Sprung, sind kleine Knöchlein in denen Hinter-Füssen dieser Thiere, davon dieser in der Medicin wider die Bein-Brüche; jener wider den Schlag und schwere Noth gerühmet wird.

ASTRAGALOIDES, unächttes Wirbel-Kraut. Es ist denen Astragalus darinnen ungleich, daß es Blasenformige ungetheilte Schoten trägt.

ASTRANTIA, Berg-Sanickel. Ist eine Pflanze mit runden eingeschnittenen Blättern, einem aus vielen kleinen fünfblättrichten regulären Blüngen bestehenden Blumen-Büsche (umbella), welcher mit Blumen-Blättern umsetzet ist, wodurch dieses Geschlechte von denen übrigen Umbellen unterschieden wird. Es folgen auf jedes Blüngen zwey blosser Saamen. Ein Stauden-Gewächse.

ASTROBOLISMUS, Ἀστροβολισμός, siehe Sphacelus.

ASTROBULUS, der Onyx, welcher gegen das Licht die Farben ändert. Ein Katzen-Auge.

ASTROITES, Asteria Columnaris, eine Reihel Stern-Steingen aus der Historie gebildeter Steine. SCHEUCHZ. Spec. Lithogr. Helvet. p. 31.

ASTROITES TABULARIS BOCCONIS, eine zum schleifen bequeme Art Stern-Corallen, getafelter Stern-Stein.

ASTROPODIUM, ein gebildeter Stein, welchen LUDIVS KLEINIUS vor

einen versteinerten See-Stern hält, und zwar aus der Art derer See-Sterne, welche mit einem Stengel am Grunde des Meeres fest anstehen und halb Thier halb Pflanzen sind. Dieses Stengels einzelne Glieder heißen Entrochi, Räder-Steine.

ASTRUM DUPLICATUM, ist in den MISCELL. Natur. Curios. eine treffliche Herkstarckung, darzu R. Tinctur. Antim. Corallior. ā part. æq. laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, dann thue noch dazu Essent. Ambr. Moschat. Ziß. misch es zusammen.

ATAXIA, Ἀταξία, die Unordnung in allen Handlungen des Francken und gesunden Menschen.

ATER SUCCUS, siehe Melancholia.

ATHAMANTA LINNAEI, siehe Meum.

ATHANASIA, siehe Tanacetum.

ATHANASIA, Ἀθανασία, ist ein Beynahme gewisser Antidotorum.

ATHANOR, heist insgemein jeglicher Chymischer Ofen, insonderheit aber wird ein Ofen zu denen Alchymistischen Heimlichkeiten verstanden, dessen Structur ist nach jedes Invention mancherley, doch aber soll er allezeit so gebauet seyn, daß er die Wärme also temperire, daß sie gelind und continuirlich sey.

ATHENA, Ἀθήνα, wird ein gewiß Pflaster genennet, dessen Beschreibung bey AETIO, ORIBAS. und AEGINETA l. 7. c. 17. zu befinden.

ATHENATORIUM, ein Deckel oder spitziger Stöpsel, die Sublimir-Gefässe damit zuzustopffen.

ATHENIPPUM, Ἀθηνίπιον, ist der Nahme eines Collyrii, von seinem Erfinder also genennet. SCRIB. LARG. n. 26. 27.

ATHEROMA, ist eine Art der Geschwulst mit einem Bläslein, in welcher, in einer eignen Tunica, eine Materia als Brey stecket. Findet sich solch ein Tu-

mor, wie es oft zu geschehen pfleget, am Haupt, so kan er nicht wegen der starcken Aufspannung der Haut des Hauptes auf dem Cranio, so auswärts und in die Höhe wachsen, sondern er breitet sich vielmehr unter der Haut breit aus, und dann pfleget er *Testudo* oder *Talpa nigra* genennet zu werden; finden sich solche Tumores unmittelbar auf denen Suturen, so lasse man sie unberühret. Die Ursache ist eine fette gelatinöse Substanz des Bluts; die Cur erlanget man, wenn man im Anfang *Resolventia* oder *Discurentia* gebrauchet, als *Calx viv.* und dessen ∇ , \sphericalangle *Vini camphorat.* oder ein Emplastr. aus Gumm. \ast c. *Galban.* *Styrac. calam.* *Resin. Pini,* *Ol. Cer.* *Guajac.* *Philosoph.* *Pulv. Rad. Bryon.* item Emplastr. *de Tabaco,* *Divinum Londin.* *de Ranis cum Pio.* *Magneticum,* sonderlich wenn etwas *Campher* darzu gethan wird; hat aber die Geschwulst schon überhand genommen, so ist die Mühe vergeblich, denn man wird durch starck trocknende eine feirrhöse Festigkeit, und durch gar zu scharffe eine Krebs-artige Malignität verursachen. Dahero ist hier nichts übrig, als der Schnitt und die ätzenden Mittel, als *Butyrum Jii,* *Lapis infernalis,* welche äusserlich aufgesetzt, die Haut mit der darunter liegenden *Tunica* durchnagen, und wenn die *Eschara* weggenommen, der übeln *Materia* den Ausgang machen; es muß auch zugleich Fleiß angewandt werden, daß mit der übeln *Materia* die *Tunica* oder Säcklein von Grund aus weggeschaffet werden, ja auch die *Ossa,* wenn sie daran hängen, müssen wohl gesäubert werden, sonst kommet das Uebel in kurzem wieder, oder es werden fistulöse Geschwüre daraus, dahero lege man noch eine Zeitlang auf *Æs viride,* oder ∇ $\text{Oli dule. Alum. ust.}$ \sphericalangle Oli mit *Melle rosato* vermischet, $\&$ *sublimat.* item *Unguent. Ægyptiac.* oder *Fuscum FE-*

LICIS WURTZII, oder so dieses verdrüßlich zu seyn scheint, kan eine Chirurgische Section den Rest der *Tunicæ* von Grund aus heben.

ATHLETICUS HABITUS, Ἀθλητικὸν ἔξῃς , die außerordentliche Stärke und Fülle des Leibes, welche, weil sie mit Vollblütigkeit verknüpft ist, Gefahr bringet.

ATHLIPTOS, Ἀθλιπτός , der unvermuthete Ueberfall des Siebers.

ATHYMIA, Ἀθυμία , die Zaghaftigkeit, da man allen Muth verliohret. *HIPP. Coac. t. 4. et 482. l. 5. Epid. XXXII. 15. et l. I. XVII. 1.*

ATLAS, Ἄτλας , das erste Wirbel-Bein des Halses, wird also geheissen, weil es das mit seinen zwey Hölen auf ihm liegende Haupt gleichsam trägt, es hat keine Gräte, damit nicht dessen zwey kleine gleiche Mäuslein, so von dem andern Wirbel-Beine herkommen, bey Ausstreckung des Hauptes verletzet werden.

ATMOSPHAERA, bedeutet die Luft, welche die Körper äusserlich berühret und umgiebet. Es werden auch dadurch verstanden alle diejenigen *Effluvia* und *Etheilgen,* welche aus allen und ieden Körpern, sowol belebten, als unbelebten, unvermercklicher Weise auszudunsten und sich in die Luft zu erheben pflegen. Der gelehrte *ROBERT BOYLE,* in seinen *Exercitationibus de Atmosphæris,* hat sonderlich wohl davon geschrieben.

ATOCION, eine Arzeney, welche die Frauen unfruchtbar machen kan.

ATOCOS, Ἄτοκος , heist bey *GAL. l. 7. in 6. Ep. t. 18.* so viel als unfruchtbar, jedoch versteht er dieses Wort nur von Wittben und solchen Personen, die sich des Beyschlafs enthalten.

ATOMI, die allerkleinsten Theilgen, welche gleichsam nicht mehr zu zertheilen sind,

sind, sie kommen oft in der Physic oder Natur-Kunst vor.

ATONIA, Ἀτονία, ist eine ermangelnde Tension und Stärke der Fasern: es ist einigen organischen Theilen ein gemeines Uebel.

ATONIA FIBRARUM, Schwachheit der Fasern.

ATONIA VENTRICULI, Schwachheit des Magens.

ATRA BILIS, die schwarze Galle, wurde von denen Alten für die Melancholy gehalten.

ATRABILIARIS CAPSULA, siehe Capsula.

ATRACHELUS, Ἀτράχηνος, ein Mensch, der einen kurzen Hals hat.

ATRACTILIS, siehe Cnicus.

TRACTYLIS, eine Art Dornen, mit welchen die Weiber ihren Flachs zum Spinnen wickelten, bey THEOPHRASTO, mit deren Spitzen die Alten das entzündete Auge riteten und schröpfeten.

ZACH. PLATNER. de Scarifac. oculi.

ATRAMENTUM, der wahre Römische Nahme des Vitriols. Siehe Vitriolum. Conf. CANEPAR. de Atramentis.

ATRAMENTUM COMMUNE SCRIPTORIUM, gemeine Schreiber-Dinte, wird gemacht, wenn man zu einem Theil guter Galläpfel den halben Theil Gummi Arabici, und den vierdten Theil Oli nimmt, und alles gröblich zerstoßen in acht Theil Bier schüttet, etliche Tage stehen läßt, und oft umrühret, welches Dintepulver von einem alten Medico in folgendem Disticho abgefasset worden:

Uncia sit gallæ, semisque sit uncia gummi,

Vitrioli pars quarta: his addas octo falerni.

Das ist:

Wilt du zum Schreiben dir recht gute Dinte machen,

So nimm zu 8. Loth Bier, wie nöthig, diese Sachen:

Gall-Äpfel bey 2. Loth, ein Loth Arabici

Gummi; thu noch darzu 2. Quint Vitrioli.

Wenn man aber Dinte über Feld mitnehmen will, so kan man sich der Chinesischen Dinte bedienen, sonst genannt

ATRAMENTUM SINITICUM, welche die Sinenses aus einer schwarzharzigen Erde, oder, wie TRIGAULTIUS meynet, aus dem Ruß und Rauch vom Baumöl verfertigen, und entweder zu länglichten schmalen Täflein, ohngefähr zwey Zoll lang, und ein Zoll breit, oder in runde Kügellein formiren, und mit ihren Characteren bezeichnen; wenn sie damit schreiben wollen, machen sie solche Küchlein mit Speichel oder Wasser naß, und feuchten damit kleine Pinslein an, womit sie an statt der Federn schreiben: die rechte Sinesische Dinte muß schön glänzend, schwarz und in Fingers-dicken Stücken kommen; einige gebrauchen sie wider die rothe Ruhr und Wunden.

ATRAMENTUM SUTORIUM FOSSILE NIGRUM ET ALBUM; AGRICOLA. gegraben weiß und schwarz Vitriol. Dieses ist das ächte Lateinische Wort, das maassen Vitriolum ein von THEOPHRASTO PARACELSO nebst andern erdachtes Kunst-Wort ist.

ATRAMENTUM FOSSILE CANDIDUM, LEVCOJUM, PLIN. H. N. L. 34. c. 12. weiß gegraben Vitriol.

ATRAMENTUM VIRIDE STALACTICUM, grüner Tropf-Wasser-Vitriol.

ATRAMENTUM CINEREUM QVOD SORY VETERUM, grau Atrament.

ATRAMENTUM AUREI COLORIS QVOD MIST VETERUM, gelb Atrament.

ATRAMENTUM QVOD MELANTE-
RIA, schwarz Atrament, Conf. CANE-
PAR. de Atramentis.

ATRAMENTUM RUBRUM, rothe
Dinte, wird entweder aus fein geriebenen
Zinnobet, gemeinem Wasser und Arabi-
schen Gummi, oder aus Fernambuck-Holz,
Allaun und Gummi mit Wasser bereitet.

ATRAMENTUM SYMPATHETICUM,
Künstliche Dinte zu verborgenen
Schriften, nach der Beschreibung LE-
MERY. Es wird eine Schrift aus Din-
te mit gebranten Vork, und eine andere
mit Bleyzucker-Wasser geschrieben; wenn
man nun mit aufgelöseten Auripigmento
darüber fährt, verschwindet die schwarze
Schrift und die unsichtbar gewesene er-
scheinet. Man bedient sich derselben zu
geheimen Brief-Wechsel. Es giebt aber
auch noch andere Arten heimlicher Schrei-
berey. 1) Galläpfel-Wasser, wenn mit
solchem Buchstaben geschrieben worden,
siehet man nichts, streichet man Vitriol-
Wasser darüber, wird die Schrift leser-
lich. 2) Schrift mit Milch wird bey
Feuer getrocknet, leserlich. 3) Marcasit
in Aqua fort. nebst Sale communi solv-
irt, und abgeraucht, giebt ein blau Salz,
welches in Wasser aufgelöset, unsichtbar schrei-
bet und beym Feuer grünet.

ATRAMENTUM VIRIDE, grüne Din-
te, wird aus crystallisirten oder aus de-
nen floribus des Grünspans mit Wein-
Eßig und Gummi Arabico gemacht.

ATRAPHAXIS LINNAEI, eine Art
Melte.

ATRETAE, Ἀτρεταί, Atreti, Imperfo-
rati, werden diejenigen in beyderley Ge-
schlecht genannt, deren Hintere oder
Schaam mit einem Häutgen überzogen,
oder mit Fleisch überwachsen, solches mag
von Natur, oder von einer Kranckheit ent-
standen seyn. Die Membran muß zerschnit-

ten, in die Oeffnung ein mit Unguent. de
Turia beschmierter bleyerner Canal gese-
cket, und so lange gelassen werden, bis sich
eine Narbe gesecket.

ATRIPLEX DOMESTICA, sativa, Mel-
te, Garten-Melte, wird in Gärten un-
terhalten, blühet im Junio, Julio und
Augusto, macht Stuhlgänge, stillt
Schmerzen, wird äußerlich in Elystiren,
Schmerz-stillenden Umschlägen und
Schlaf-machenden Fuß-Bädern mit Nu-
ßen gebraucht.

ATRIPLEX FOETIDA, Vulvaria, Tra-
gium germanicum, Schaam-Kraut,
stinkende Melte, wächst in etlichen Gär-
ten, an denen Zäunen, dienet zum Aufsteigen
der Mutter, zu faulen und wurmichten Wun-
den und Schäden. Dieses Geschlecht hat
vermischte männliche und weibliche Blumen.

ATRIPLEX SYLVESTRIS, siehe Che-
ropodium.

ATROPA LINNAEI, siehe Belladonna.

ATROPHIA, Ἀτροφία, Contabescen-
tia, Macies, Tabes, die Darr, Schwind-
sucht, Schwindung, ist eine solche
Kranckheit, da ein gewisses Glied des Lei-
bes, sonderlich Arm oder Fuß, an seinem
fleischichten Wesen abnimmt, welck wird,
und gleichsam als dürre Aeste verdorret:
siehe Tabes. Beym PAUL AEGINETA
L. 2. c. 51. heist Atrophia, der Heiß-
Hunger.

ATTAGEN, ein Hasel-Zuhn, wie-
wohl unbekannt ist, was des HORATII
Attagen Jonium gewesen.

ATTELABUS, JONSTON. ALDROV.
Ein Wasser-Insect, welches auf der Flä-
che des Wassers fährt, Schritt-Schuh-
Fahrer. Sie entstehen aus Würmer-
gen, welche sich verwandeln und eine Art
Spring-Pferde oder Heuschrecken wer-
den, die auf dem Lande und Wasser
leben.

ATTENUANTIA, werden solche Medicamenta genannt, welche die zähen Humores wiederum fließend machen, und solche sind nach denen mannigfaltig unterschiedenen Ursachen mancherley.

ATTENUATIO, siehe Comminutio.

ATTOLLENS (MUSCULUS) Alle Musculi durch welche die Theile des Körpers erhoben werden, wie der am Auge (Musculus attollens oculi) der am Ohre (Musculus attollens auriculæ).

ATTONITUS MORBUS, siehe Apoplexia.

ATTRACTIO, eine Anziehung, wenn man etwas zu sich oder an sich ziehet, als wenn ein Kind die Milch aus der Mutterbrust in sich säugt. Dieses Wort bedeutet auch in der Physic den Grundsatz von dem Verhältniß derer Ausflüsse gewisser Körper unter einander, da etwas das andere anziehet, wie an dem Magnet und an electrischen Körpern zu sehen.

ATTRAHENTIA, anziehende Mittel, so wol innerliche als äußerliche, welche die Säfte und Spiritus, sonderlich aber fremde Dinge aus der Tiefe des Leibes oder Wunden herausziehen; hieher gehören die Dropaces, Phœnigmi, Sinapismi &c.

ATTRITUS, das Reiben derer Theile unter einander. Es ist dieses ein Grundsatz in der Natur-Lehre des gesunden und kranken Menschen, daß die Werkzeuge, Höhlen und Röhren ihre Säfte quetschen und reiben, daß derer Säfte Grund-Theilgen sich unter einander selbst reiben. Daß das Reiben eine Ursache der Wärme sey; daß durch das Reiben die harten Theile im Körper verzehret oder doch verringert werden.

ATYPUS, ἄτυπος, was in Krankheit von der gewöhnlichen Ordnung abweicht. *Febris atypa*, ein unordentliches Sieber.

AUCTIO, Augmentatio, die Zunehmung, Wachsthum, ist, wenn etwas heranwächst und größer wird, als wenn ein junger Mensch von Tag zu Tag wächst und zunimmt, bis daß er seine völlige Statur erlanget: und in diesem Verstande wird es auch von andern natur- und widernatürlichen Dingen gesagt.

AUCUPARIA (SORBUS) Vogel-Beeren, siehe Sorbus.

AUDITORIUS MEATUS, der Gehörgang, durch welchen der Schall in das Innere des Ohres dringet, es ist die Schnecke dieses Ganges gleichsam ein Vorzimmer, denn an dieser ihrer Verengerung entstehet der Anfang dieses Ganges. Sein auswendiger Theil bestehet aus einem Knorpel, welcher doch nicht den ganzen Umfang des Ganges machet, sondern oben gänzlich mangelt, und an etlichen andern Orten durchschnitten, und wie abgesondert ist: der inwendige Theil aber, der gegen das Gehirn gehet, ist ganz beiniht. Diesen Gang bekleidet inwendig ein von der Haut herkommendes Fell, durch dessen erhobene Oberfläche sehr viel Drüsen gestreuet werden, aus deren jedweder sich besondere Ausführungs-Gänge in jenes Höle erstrecken, welche die gelbe und bittere Materie, so man Ohren-Schmalz oder Cerumen heißet, in eben dieselbe Höle ausgießen: der Gang ist krumm und schreg, denn er steigt anfangs in die Höhe, und gehet hernach wiederum herunterwärts gebogen, iedennoch allezeit vorwärts. Es ist bey Kindern ganz von Knorpel, bis auf den ringförmigen Theil der Trummel (Processus annularis tympani.)

AUDITUS, das Gehör, ist einer von denen fünf äußerlichen Sinnen; dabey ist zu erwägen (1) das Organon oder das Werkzeug, welches beyde Ohren sind, 2) das

2) Das Objectum, oder der Schall, welcher in die Ohren dringet, und von dem durch den Nervum opticum in das Ohr kommenden Spiritu angemerket und judiciret wird.

AUDITUS DIFFICULTAS, Gravitatis, schwer Gehör, auch Auditus difficilis genannt, ist, wenn man zwar einige Wörter und Schall, aber sehr schwer vernehmen kan, das ist, wenn man mit voller Stimme redet, und den Mund an die Ohren eines solchen Patientens leget: der also krankende Mensch wird Surdaster genennet: die Ursach sind scharffe Flüsse, Zerreiſſung oder Relaxation des Tympani, Mangel oder ver hinderter Einfluß der Geister, häufiges Ohren-Schmalz. Wider diesen Affect werden, nach einer ieden und besondern Intention, unterschiedliche außserliche Mittel recommandiret, \sim Terebinth. Ova Formicar. contrit. ∇ Magnanimitat. oder Apoplectic. Spirit. acustic. MYNS. Ambr. Mosch. Zibeth. Pingued. Viperin. Ol. infus. Fraxin. und Rutæ, Oleum Amygdal. amar. Succin. Corn. Cervi, Chamomill. Lign. Guajac. \sim \square , \otimes ci &c.

AUDITUS IMMINUTUS, geschwächt Gehör.

AVELLANA, Hasel-Nüsse, eine Staude mit zweyerley Blumen, denen männlichen, welche besonders in langen abhangenden Zapfen (Julis, Amentis) und denen weiblichen, welche sich auf der tragbaren Knospe befinden. Die Frucht ist in einer Horn-Hülse eingeschlossen.

AVELLANA, die Hasel-Nuß; man hat davon dreyerley Sorten, 1) communes, die gemeinen, 2) Lamperti, Lamperts-Nüsse, welche etwas grösser sind, und um den Kern eine rothe Schale haben, 3) Cellenses, welche von Zelle bey Würzburg hergebracht, und daher Zeller-Nüsse genennet werden. Siehe Corylus.

AVENA SATIVA, glatter Haber, mit etwas gepregeltem Salz in einem Säcklein warm auf den Leib geleyet, stillet das Grimmen und Mutter-Weh; geschält und gekochter Haber dienet wider entzündeten Hals, Heiserkeit, Husten, Schwämmen; der Grütze ist denen Febricitanten gesund; von Haber-Suppe mit Zucker wird der Syrupus LUTHERI gemacht, ist wider die Colic gut.

AVENA STERILIS, Ägilops, tauber Haber, wächst wild bey der Gerste an denen Wegen. Das Gewächs ist zu denen Geschwüren und Fisteln der Augen und entzündeten harten Geschwülsten zu stossen, Pflaster-weise, oder den Saft mit Mehl vermischet, und übergelegt, gut. Die Blumen Art des Habers, wie aller Gräser, sind gemischte Frucht-Hülsen, mit befruchtenden Staub-Fächern, den Unterschied machen die langen Hülsen-Spitzen (Locustæ aristatæ.)

AVES CYPRIÆ und Aviculæ Cypriæ, Candelæ odoratæ pro fumo, und Baculi, werden diejenigen langen Stücklein und Stänglein genennet, welche bisweilen in denen Apothecken aus einer wohlriechenden Räucher-Kerzlein-Massa bereitet, und an statt derer Räucher-Kerzlein gebraucht werden.

AVES HERMETICÆ, werden die aufsteigenden Geister bey der Destillation genannt; ingleichen der allgemeine Welt-Geist, weil er in der Luft herum fliehet.

AVES PARADISIACÆ, Paradis-Vögel, also genannt, weil die gemeinen Leute dafür halten, als kämen sie aus dem irdischen Paradis der Türcken, da doch unläugbar, daß sie nicht aus der Türckey, sondern aus Ost-Indien, und zwar aus denen Moluckischen Inseln kommen: so nennen sie andere Lateiner Manucodiatas; sie haben ein artiges Ansehen; es giebt auch
der

der gemeine Mann vor, daß diese Vögel keine Füße haben, ist aber gewiß, daß solche von denen Indianern abgeschnitten worden, es sey nun solches deswegen, daß sie sich ohne Füße besser präpariren und halten, oder, wie andere meynen, besser an die Casquetten und Hüte zu Plumagen heften liessen; nachdem aber die Moluckischen Inseln unter die Regierung von Bantam gekommen, werden auf Veranlassung der Holländer, die Füße nun an denen Vögeln gelassen.

AUGMENTUM, das Zunehmen der Kranckheit GAL. I. I. de Crif. c. 3.

AVICULA, eine Art zweyschäliger Muscheln, das Vögelgen, von einiger Aehnlichkeit also genannt. RYMPH. p. 152.

AVICULAE CYPRIAE werden von ETTMÜLLERO die Candelæ fumales oder Räucher-Kerzen genennet.

AVICULAE HERMETIS, bedeutet das Salz, welches, nach SENDIVOGLII Anweisung, aus dem Thau zu colligiren ist.

AVIS TARDA, der langsame Vogel, der Trappe, weil er schwer in Flug zu bringen ist. Siehe Otis.

AURA, siehe Calidum innatum.

AURANTIUM, Orangen, ein bekannter Baum, der von denen Citronen-Bäumen sich in denen Blättern, welche von einem Herzformigen Stiele unterstützt werden, unterscheidet. Die Blumen sind fünfblättricht regulair; der Pistill wird eine vielmahl durchschnitene Apfelformige mit sauren oder bitteren Marcks angefüllte Frucht, deren Schaale sehr gewürzt schmecket. In der Arzenei ist davon brauchbar die Schaale (Cortices Aurantium) die Blumen (Flores Aurantium) die unreiffen Früchtgen werden mit Zucker eingemacht, von welchen man die *Essentiam fructuum Aurantium immaturorum* hat. Das so genannte *Aqua Napha*

Woyts Schatz-Kammer.

ist nichts anders als das von Orange-Blumen abgezogene Wasser; das Oleum destillatum aus Frucht und Blumen ist sehr durchdringend. Alles was von Orangen kommt, ist geistreich, stärckt den Magen und treibt die Blähungen.

AURATA, der goldfarbene See-Fisch. Ein Fisch in Grösse eines Karpfens, mit goldglänzenden Floss-Federn. Er hat wie die übrigen seiner Art, einen beinernen Gaumen, weil er Muscheln frist.

AUREOLA EMBIRIZA FLAVA, Gold-Ammer, Zimmerlich, eine Art kleiner Singe-Vögel.

AURES oder Auriculæ cordis, Herz-Oehrlein oder Herz-Ohr-Läpplein, sind gewisse Säcklein, welche auf der Seiten derer Blut-Adern zu oberst an beyden Herz-Kammern liegen, sind dem zum Herzen lauffenden Blut an statt einer Herberge, worinnen es sich, bey annoch nicht eröffneten Höle des Herzens, verweilet, das rechte ist allezeit grösser als das lincke.

AURICHALCUM, Messing, wird aus Kupffer und Gallmey, bey ungemainer starcker Blut, verfertigt, und zu allerhand Geschirren gebraucht.

AURICULA JUDAE, der Schwamm an alten Holunder-Stöcken, Judas-Ohren. Eine Art zusammen ziehender, folglich giftiger Schwämme.

AURICULARIS (DIGITUS) der kleinste oder der Ohr-Singer.

AURICULARIS LAPIS, die versteinerte See-Ohren-Muschel.

AURICULA MURIS, s. Pilosella.

AURICULA VRSI, Sanicula alpina lutea, Bär-Oehrlein, Bär-Sanickel, Aurickeln, wächst häufig auf denen Gebürgen, heilet, und ist ein gut Wundkraut, dienet inn- und äusserlich wider die Brüche, Wunden, Schwindel, der

S.

Safft

Safft wider die erfrohrenen Glieder, das aus denen Blumen gebrannte Wasser vertreibt alle Flecken des Gesichts und der Haut, macht sie auch schön und glatt. Die Blume ist einblättricht regulair, die Hülse einfach.

AURIGA, eine Bandage bey Kranckheiten der Brust. GALEN. de fasciis no. 100.

AURIGO, ist der Nahme der Gelben-Sucht beyh. CELSO.

AURIPIGMENTUM, beyh. PLINIO und DIOSCORIDE, ist ein goldfarbened blättrichtes Minerale, so wie es auch noch isogediegen gefunden wird. Es bricht auch eine Art gediegenes selbst wachsendes Operment in Ungarn bey Neusol, vermischt mit dem gediegenen rothen Schwefel, welcher beyh. PLINIO *Sandaraca* heist.

AURIPIGMENTUM GLEBOSUM CUM SANDARACA, gemischt wachsendes Operment mit Gold-Schwefel. CHRIST. RICHTERI Museum.

AURIPIGMENTUM NATIVUM FISILE, Schiefricht wachsendes Operment. DIOSCOR. L. 5. c. 70.

AURIPIGMENTUM NATIVUM GLEBOSUM, derb gediegen Operment. DIOSCOR. *ibid.*

AURIS, das Ohr: Aures, die Ohren, oder beyde Ohren, sind die Werkzeuge des Gehörs, vermittelst welcher man allerhand Wissenschaften dem Gedächtniß beybringet: sie werden gemeiniglich in die auswändigen und inwändigen getheilet; das auswändige Ohr ist derselbe ganze Theil des Ohres, welcher auswändig ohne Zerschneidung oder gewaltsame Deffnung beschauet wird; zum innern Theil gehöret der Meatus auditorius, die Drüsen, das Tympanum, die Ossicula, die Arterien, Blut-Adern und Nerven.

AURIS MARINA, das See-Ohr, ei-

ne Art Silberfarbener See-Muscheln. RVMPH. p. 121.

AURISCALPIUM, ein Ohr-Löffel, ist ein bekannt Instrumentum, die Ohren vom Unflat zu saubern und rein zu halten.

AURIVITTIS ALDROVANDI, ein kleiner Singe-Vogel, der Stieglitz.

AURIUM ABSCESSUS, siehe Parotis.

AURIUM AFFECTIONES oder Morbi, Ohren-Gebrechen oder Kranckheiten.

AURIUM DOLOR, siehe Otagia.

AURIUM FLUXUS SANGVINEUS vel PURULENTUS, blutiger oder eyterhafftiger Ohren-Fluß, ist oft eine Kranckheit und entsteht von verborgenen Geschwüren, oft auch ein heilsamer Auswurf der Natur.

AURIUM DOLOR IGNEUS, siehe Pyrosis.

AURIUM INFLAMMATIO, Entzündung der Ohren.

AURIUM FLUCTUATIO, das Rauschen oder Brausen vor denen Ohren, kommt insgemein von kalten und an die Ohren steigenden Catarrhen her; darzu geben Gelegenheit kalte Luft, kalt Wasser an die Ohren gehalten, Schläge und Stöße am Haupt ic. Die Cur ist nicht anders, als wie bey denen Catarrhen gelehret, doch werden äußerlich ∇ Carduibenedict. Essent. Lignor. oder Sassafras, ein warm Brod mit Bacc. Laur. und Fol. Rorismarin. gebacken, oder die Essent. Castorei mit α -Oxi, Ψ a, Hecht-Galle, \square &c.

AURIUM PULSUS, das Klopffen oder Pochen der Ohren.

AURIUM SIBILUS, das Pfeiffen der Ohren.

AURIUM SONITUS, das Schallen der Ohren.

AURIUM TINNITUS, das Klingen der Ohren.

Die

Diese alle werden wie *Fluctuatio aurium* curiret.

AURIUM SORDES, siehe *Cerumen*.

AURIUM SPECILLUM, siehe *Speculum*.

AURIUM VERMIS, ein *Ohr-Wurm*: daß man Würmer in denen Ohren gefunden, zeigen die bey denen *Practicis* aufgezeichneten Anmerkungen an.

AURUM, das *Gold*, von denen *Labo-*ranten *Corpus rubeum*: *Leo*, *Homo Senex*, *Lapis benedictus*, *Filius Solis*, *Pater ignis*, *Filius rubeus*, *Lumen majus*, *Fermentum rubrum* genannt, ist das alleredelste Metall, so wohl seiner Beständigkeit halber, als auch in Ansehung seiner Seltenheit, es sincket im *Mercurio* unter, da hingegen alle übrige Metalle auf solchen schwimmen; kan in die subtilsten Fäden unendliche mal verlängert werden, wird von nichts als *Spiritu Salis* aufgelöst. Dieses rechte und unverfälschte Gold wird von denen *Gold-Arbeitern* und *Gold-schlagern* gesucht, die *Materialisten* aber und *Apotheker* führen das

AURUM FOLIATUM, geschlagen Gold, oder *Gold-Blätter* in Büchlein.

AURUM FULMINANS, *Platz-Gold*, so aus dem mit *R* solvirten Gold durch das O^{ri} , r^{q} oder O^{xi} darnieder geschlagen oder präcipitiret wird; dienet, auffer seiner donnernden und schlagenden Gewalt, das von denen *Winden* herrührende *Grimmen* derer kleinen Kinder und derselben *Epilepsie* zu vertreiben, la-riret theils, befördert auch theils den *Schweiß*.

AURUM IN MUSCULIS, *Muschel-Gold*, wird von denen abfallenden kleinen Stücklein des geschlagenen Goldes zubereitet, wenn es mit *Jungfernen-Honig*

klein zerrieben, und in kleine *Muscheln* eingetheilet wird, so nachmalen mit *Gummi-Wasser* angemachet, und zum *Mahlen* oder *Schreiben* gebrauchet wird.

AURVM MUSICUM, *musivum*, *mo-*saicum, hat nichts als den *Nahmen* mit dem *Golde* gemein, wird aus *Zinn*, *Wismuth*, *gelben Schwefel* &c. bereitet, und zu *Glas* und andern *Mahlwercken* gebrauchet.

AURUM POTABILE, das *trinckbare Gold*. Ist die verimeynte grosse *Arzeneey* von aufgelösetem *Golde*, welche aber nichts würckliches ist, massen das *Gold* in einen fließenden *Liquorem* keinesweges verwandelt werden kan; denn ob gleich der hoch *rectificirte Brantwein* auf dem *Liquore auri*, welcher aus dem *Croco auri* mit *Potasche* durch das *Deliquium* im *Keller* bereitet wird, *rubin*farbig aussiehet, so ist doch diese *Farbe* keinesweges dem *Golde* zuzuschreiben, sondern dem *Alcali*.

AURUM SINCERUM RUDE QVO SAXO ADHAERESGIT, *gediegen Gold* auf *allerhand Gestein*. *PLIN. L. 30.*

AURVM SOPHISTICVM kommt an nichts als an der *Farbe* mit dem *Golde* überein; es wird aus O^{ri} . *Tutia* Zjv . *Borras* und *Salpeter* Zij . und *Mercur. sublimat.* Zij . mit *Baum-Öel* *impastiret*, in einem *glühenden Schmelz-Tiegel* vermittelst eines *starcken Feuers* geschmolzen. So sind endlich auch *mancherley Tincturen*, welche zwar vom *Golde* den *Nahmen* haben, im geringsten aber nicht davon *participiren*, deren nur einer zu gedencken, aus welcher der *grosse Betrug* der aus dem *Golde* bereiteten *Arzeneeyen* bekannt wird;

R *Sacchari usti* Zij .
extrahire die *Tinctur* mit
Spirit. Rosar. Zij .

thue darzu
Liquor. Perlar. Zij.
Essent. Ambræ Zij.
misce.

AURI GLEBAE AQVIS ABREPTAE, Geschübe, ganze Stücken Gold, welche durch die fallenden Wasser von denen Felsen abgerissen und in denen Flüssen gefunden werden.

AVTOMATUM, *Αὐτόματον*, was durch seine eigene Kräfte bewegt wird; also werden die Natur-Triebe im gesunden und Francken Leben *avtomatici*, selbst bewegt, aus sich selbst entstehend, genannt.

AVTOPSIA, *Αὐτοψία*, der Augenschein, eine Beobachtung die man durch seine eigene Augen hat.

AVTOPYRUM, *Αὐτόπυρον*, das Brodt, welches aus dem besten Mehl gebacken wird.

AXILLA, die Gegend unter dem Arm.

AXILLARES GLANDULAE, die Drüsen unter dem Arm, welche, wenn sie in Kranckheiten aufschwellen, *Bubones axillares*, Achsel-Geschwüre ausmachen.

AXILLARIS ARTERIA, die Puls-Ader unter dem Arm.

AXILLARIS VENA, die Blut-Ader unter dem Arm.

AXILLARIS NERVUS, das Nerven-Gewebe unter dem Arm.

AXIOMA, *Ἀξίωμα*, ein Grundsatz, aus welchem etwas gefolgert wird.

AXIS, der Mittel-Stiel, an welchem entweder Blumen oder Saamen und Früchte sitzen, wie bey dem Aron; So heist die Scheidewand in gewissen Hülsen-Früchten, denen *Astragalus*, *Axis*.

AXON, oder *Axis*, das dritte Wirbel-Bein des Halses, wird gemeinlich die *Axe* genennet. Dieser Nahme kommt vielmehr dem andern Wirbel-

Bein zu, und noch mehr dessen Fortsage: Denn die *Axe* ist gemeinlich dasjenige, um welches das Rad gewälzet wird; dergleichen man nichts an besagtem Wirbel-Beine findet, deswegen glaube ich, es sey dieser Nahme aus Irrthum von dem andern Wirbel-Beine auf das dritte überbracht worden.

AXUNGIA, Schmeer, Schmalz, ist das weiche Fett; in der Officin wird von unterschiedlichen Thieren das Schmeer aufbehalten; folgende sind nach der Brandenburgischen Taxa bekant:

AXUNGIA AGNINA, Schaafs-Sett oder Schmeer.

AXUNGIA ANATIS, Enten-Sett.

AXUNGIA ANSERINA, Gänse-Sett.

AXUNGIA APRI, wild Schweins-Sett.

AXUNGIA ARDEAE, Keyers-Sett.

AXUNGIA CANINA, Hunde-Sett.

AXUNGIA CAPONIS, Capaunen-Sett.

AXUNGIA CASTORIS, Biebers-Schmalz.

AXUNGIA CATI SYLVESTRIS, Wild Katzen-Sett.

AXUNGIA CICONIAE, Storchs-Sett.

AXUNGIA GALLINAE, Hennen-Sett.

AXUNGIA LEPORINA, Hasen-Sett.

AXUNGIA LUCII PISCIS, Hecht-Sett.

AXUNGIA LUPI, Wolffs-Sett.

AXUNGIA MURIS ALPINI, Murmel-Thiers-Schmalz.

AXUNGIA PORCI, Serckels-Sett.

AXUNGIA SERPENTUM, Schlangens-Sett.

AXUNGIA TAXI, Dachss-Sett.

AXUNGIA VIPERARVM, Natter-Sett.

AXUNGIA VRSI, Bären-Sett.

AXUNGIA VULPIS, Suchs-Sett.
 AXUNGIA LUNAE, ist die Terra sigil-
 lata Lignicensis, oder die Goldbergische
 Siegel-Erde.

AXUNGIA DE MUMIA, oder Mumia de
 medullis, ist das Marck in denen Kno-
 chen.

AXUNGIA SOLIS, ist die Terra sigil-
 lata Strigoniensis, die Striegische Sie-
 gel-Erde.

AXUNGIA VITRI, siehe Fel Vitri.

AZALEA LINNAEI, eine Art Cistus.

AZAROLI vid. Mespilus Aroniae, La-
 zarol-Aepfel.

AZEDARACH, ein Africanischer Baum
 mit Eschen Baum-Blättern, einer fünf-
 blätterichten Circulförmigen Blume und
 einer Kirschformigen wohlgeschmeckenden
 Frucht.

AZOTH, heist bey dem BLANCOARD in
 der Vermehrung des Theatri chymici
 p. 164. ein Harz von Erz, auch der
 silberne Leim, es zergethet in der Wärme
 wie Butter, und in der Kälte gerinnet es.
 Dieses Harz wenn es ohne Zusatz digerit-
 ret, wird schwarz, hernach weiß, und
 denn der Weisen-Stein genennet. Bey
 dem PARACELSO aber bedeutet es vieler-
 ley, als 1) den ☿ metallicum, welcher aus
 dem vollkommenen Metall resuscitiret
 worden, 2) den ☿ philosophorum du-
 plicatum, so aus ♁, ☉, und allgemei-
 nen ☿io bestehet, 3) bedeutet es bey eini-
 gen das höchste Remedium, welches aus
 ☿io, ☉ und ☽ bestehet, 4) den ☿ium fixum,
 und endlich 5) die höchste Medicin des
 PARACELSI.

AZUREUM, heist eine gewisse harte
 chymische Massa, die aus 2. Theilen Mer-
 curii, den 3ten Theil Schwefel, und dem
 4ten Theile Sal ammon. bereitet wird.
 ALBERT. MAGN. Chymia in Th. Chym.
 Vol. II. p. 437.

AZUREUM METALLICUM QVOD LA-
 PIS LAZULI, Lasur-Stein. Siehe La-
 zuli lapis.

AZYGES, das Keilförmige Bein, ist
 das einzelne Bein im Ober-Kiefer, wird
 auch Vomer genannt; siehe WELSCHII
 Tab. Anat. Tabul. IX.

AZYGOS, siehe Vena.

AZYMUS, ungesäuert, oder alles das
 jenige, so nicht gesäuert worden.

B.

BABI ROESA, ein Ost-Indianisches
 Thier, dessen Hirnschädel in denen Na-
 ritäten-Kammern aufbehalten wird. Es
 ist derselbe seiner grossen sichel-förmigen
 Hau-Zähne halber sehenswürdig. SEBA
 Thesaur.

BABUZICARIOS, Βαβυζικάριος, ist
 eben so viel als Incubus, der Alp.

BACCA, eine safftige Frucht mit, oft
 auch ohne Kerne, wie an einer Art Wein-
 beeren. Die Ordnungen dieser Früchte
 werden nach der Zahl derer Kerne be-
 stimmt.

BACCARIS, Nardum rusticum PLINII
 H. N. Lib. 12. c. 12. Baccharis, ist ein
 Kräuter-Geschlecht mit zusammengesetz-
 ten regulären Blüngen, deren jedes ei-
 nen Pappum oder federichten Saamen
 bringet; ist denen Conyzis verwandt, oder
 auch eine Beyart vom diesem Geschlechte,
 Baccharis quæ Conyza flore luteo.

BACCIFERAE, arbores, plantæ, alle
 Bäume, Stauden und Pflanzen, welche
 Beeren tragen, wie RAJUS dieses zum
 Grunde seiner Eintheilung annimmt.

BACCHIUS, ein Arzt, bey dem COELIO
 AURELIANO.

BACHMINDUS, ein Arzt bey dem GALENO.

BACULUS SYMPATHETICUS, ein
 Sympathetischer Stock, wird von der
 Hasel

Hafel-Staude gemacht, und wider Bein-Brüche und Verrenckungen gebrauchet; hiervon ist BORELLI observat. 77. Centur. III. zu sehen.

BADIANI, Siehe Anisum stellatum.

BADIUS COLOR, eine dunckel rothe Farbe. Siehe Puniceus.

BAHARAS oder Baaras Josephi, ist eine in Judäa befindliche Pflanze, wovon HORSTIUS und BAUHINUS zu sehen.

BALAENA, Wallfisch, ein ungeheurer Fisch, dessen Kopff ein Drittel des ganzen Leibes macht, ohne Zähne, welcher durch eine Oeffnung in dem Gipfel des Hauptes Luft schöpffet, und das eingesogene Wasser dadurch in die Luft sprizet: Er hat Lungen, durch welche er Luft schöpffet; gebiert junge lebendig; in seiner Ober-Kinnlade hat er reyhweiß gefetzte schwarze beinerne Blätter, die man Fischbein nennet. Hiernächst giebt es noch mehr Balenas. Siehe Cetaceum genus, Phyleter. Dieser Fisch wird also gefangen und getödtet: So bald die Compagnie der Grönlandsfahrer in den grossen Schiffen eines Wallfisches gewahr wird, so fallen etliche vom Volck in Chaloupen oder Rähne, (deren jedes Schiff drey bey sich hat,) zu deren iedweder 6. Menschen gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Harponier, 1. Leinschiesser, und drey die rudern helffen. Diese rudern also zum Wallfisch mit 10. Rudern und unterschiedlichen Waffen; wenn sie ihm nun nah genug kommen, daß sie ihn getrauen zu treffen, so wirfft ihm der Harponier einen eisernen Wurff-Pfeil, (den man Harpœen nennet, und ein Pfeil mit zwey Widerhacken, der 2. bis 3. Schuh lang ist,) in den Leib. So bald nun der Fisch getroffen ist, so giebt sich derse be wol 2. bis 300. Klafftern hinunter in das Meer, weswegen das Seil, woran der Pfeil gebunden, und die

Lyne genennet wird, von dem Leinschiesser fast auf solche Art, wie man Weine in die Keller läffet, aber viel geschwinder, losgelassen wird. Bald hernach kommt der Fisch wieder hervor, und giebt durch die obere Luft-Röhre eine solche Stimme von sich, daß man es auf eine halbe oder ganze Meilweges hören kan. Alsdann fahren alle 3. Chaloupen wieder auf ihn zu, und die Leine, daran der Fisch fest ist, weist ihnen den Weg. Welcher nun am ersten hinzu kommet, schiesset ihm wieder einen Harpœen in den Leib, worauf das Thier wieder untergehet: wenn er zum dritten mal hervor kommet, geben sie ihm keinen Harpœen mehr, sondern stossen ihm die Lensen oder Stoß-Eisen, wie Schweins-Spieße, offt in den Leib, welche doch nicht darinn stecken bleiben, weil sie keine Widerhacken haben. Wenn er nun durch viele Wunden ermüdet ist, so fahren sie mit dem Stoß-Eisen gar in den Leib, bis sie ein Haupt- und vornehm Viscus treffen, welches daran erkennet wird, wenn nemlich das Blut aus denen Luft-Röhren wie ein Stroh in heraus schiesset, und der Fisch sich vollends zu Tode wütet, auch mit seinem Schwanz und Finnen also von sich schmeisset, daß es auf eine halbe Meilweges zu hören, und wie ein groß Stück Geschütz, so losgebrennet wird, donnern soll. Hiervon ist Axungia Ceti, oder der Tran; der Priapus Ceti, das männliche Glied, so eine besänfftigende Krafft hat, und wider die rothe Ruhr gerühmet wird: die Costa sartoria, oder Fischbein, sind seine Kiefer, welche ihm statt der Zähne, weil er keine hat, dienen; vom Spermate Ceti, oder Wallrat, suche an gehörigem Ort.

BALANUS, siehe Glans.

BALANUS MYREPSICA, Glansunguentaria, das Been-Nußlein, ist eine dreyeckigte

eckigte Nuß, so groß wie eine kleine Hasel-Nuß, und hält unter einer hölzigten Schaale einen gleichfalls dreyeckigten weissen Kern, welcher sehr öhlicht, und eines bittern, auch etwas scharffen Geschmacks ist; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wächst auf einem Baum, welcher sich dem Tamarisken-Baum vergleichet: Derselben sollen zweyerley Arten seyn, nemlich grosse und kleine, wovon nur die grosse heraus kommt, denn die kleinen sollen schädlich seyn, daher, je grösser und schwerer sie sind, je besser sie gehalten werden, sonderlich wenn der Kern schön weiß und frisch aussiehet: an Kräfften sind sie hitzig, und sollen von oben und unten purgiren, äusserlich vertreiben sie den bösen Grind und allerhand Flecken der Haut: hieraus wird das Del, *Oleum balaninum* genannt, gepresset, welches das Jasmin-Del zu machen beqvem ist.

BALANI, See-Tulipen. Sind Muschelr aus verschiedenen Valvis oder Theilen bestehend, welche auf allerhand See-Cörpern, so gar an denen Schiffs-Böden ansitzen. RUMPHIUS LISTERUS, BUONNANNI.

BALANUS, eine Arzenei, welche bey verstopfem Leibe in den Mastdarm gedrückt wird. HIPPOCR. POLLUX. Siehe Suppositorium.

BALARIA, ist *Lychnis coronaria* bey DIOSCOR. L. 4. c. 163. PLIN. L. 12. c. 12.

BALATRONES, Brey-Mäuler, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten sie Brey im Maul.

BALAUSTIUM, siehe *Malus Punica*.

BALBI, die bey dem Aussprechen eines Wortes einen oder den andern Buchstaben verstümmeln.

BALBUFIES, das Stammern, Stottern, Ausstossen in der Rede.

BALISTAE OS, siehe *Astragalus*.

BALLOTE, PLIN. L. 22. c. 8. Ist nunmehr vor eine Art schwarzen Andorn bekannt. Die Blüngen sind irregulär einblättrig, und stehen reihenweis um ihren Stengel (*flos verticillatus*) hierauf folgen vier unbedeckte Saamen.

BALNEATOR, ein Bader.

BALNEUM, ein Bad, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, so aus unterschiedlichen Kräutern, Blumen, Wurzeln etc. bestehet, welche in Wasser gekochet werden, da sich denn der Patient am ganzen Leibe badet. Hierbey ist zu mercken, daß die Dosis derer Kräuter und Blumen zum wenigsten auf Mxij. die Radices Zvj. bis viij. die Saamen Zjv. bis vj. verschrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Grösse des Leibes zu sehen, denn ein Kind darff nicht so viel als ein Erwachsener, z. E. können folgende Species zum Bade wider Lähmung der Glieder seyn:

℞ Fol. *Salviae*.
Rorismarin. ana Mijj,
 Flor. *Hormin.*
Lavendul.
Chamomill. ana Mij,
Spicae. Mj.
 Radic. *Alth.*
Artemis. rubr. ana Zij.
 Sem. *Anisi* Zijj.
Nigell. Zj.
 Bacc. *Juniper.* ℥j.
 ex incis. & contus. f. l. a. Species.

S.

Species zum Kräuter-Bade.

Oder auch *MYNSICHTI* Bad wider verstopfte Menfes, darzu ℞ Radic. *Artemis. rubr.* cum tot. Zjv. *Angelic. hortens. Rubiac. tinet. Asparag. Apii* ana Zij. Sem. *Petrofelin. Bacc. Juniper. Laur. excort. Myrrh. rubr.* ana Zij. Herb. *Centaur. min. Puleg. Sabin.*

Sabin. ana ℥j. Fœnicul. Meliss. Serpill. ana ℥vj. Absinth. Chamædr. Marrub. Mercurial. Nepet. Parietar. Rorismarin. ana ℥ss. **℞. Species pro Balneo.** In das Bad setzt sich der Mensch bis über den Nabel, und bleibet beynah eine Stunde drinnen.

BALNEUM, GALENUS nennet auch die natürlich quellenden Wasser-Bäder *ἀστρα αὐτοψυέα* selbst entstehende Bäder, und führet an Schwefel- Erd- Pech- und Eisen-Bäder. *Ψυχροδυσία*, das kalte Baden, rühmet er sehr. **VITRUVIUS L. V.** beschreibet das Laconische oder Schwitz-Bad.

BALNEUM LACONICUM, ein Schwitz-Kasten.

BALNEUM MARIS oder *maria*, **VAPORIS** oder *roris*, } sind Nahmen gewisser Chymischer Instrumenten oder Defen, welche sich besser zeigen, als beschreiben lassen.

BALSAMATIO, siehe *Mumia*.

BALSAMICA, sind solche Arznei-Mittel, welche voller glutinöser und sulphurischer Theilgen sind: hieher gehören alle, sowol natürliche als künstliche, Balsame, als: Balsam. Copaib. de Peru &c. Balsam. vulner. **CROLLII**, **VIGONIS**, **HARTMANNI**, **BARBETTI** &c. welche aus *Oleo Momordic. Hyperic. Ceræ, Terebinth. Flor. Ꝟis, Coloph. Mastich. Aloë, Myrrha* &c. bereitet werden. Wie nun aber diese zum äusserlichen Gebrauch kommen, also hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus denen *Vegetabilibus*, als *Strobil. Pini, Fol. Salicis, Flor. Tiliae, Radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroselin. &c.*

BALSAMITA, wird anders beym **DIOSCOR.** beschrieben, als wir es haben. Unsere Balsamita oder so genannte *Mentha Saracenicæ*, Frauen-Münze, ist ein Geschlecht mit zusammen gesetzten regulären

Blumen ohne Rand (*flos regularis compositus disco nudo*) mit unbedeckten Saamen, doch ohne Faser (*semine solido non papposo*). Die Blüthen stehen in einem Busche beysammen (*planta corymbifera*). Der Nahme ist dem Kraut von seinem Balsam-Geruch gegeben. Es thut eben die Dienste wie die *Mentha*, Krausemünze, von deren Aehnlichkeit dem Geruche nach, sie auch *Mentha Saracenicæ* heisset.

BALSAMO-SACCHARUM. Ein Medicament aus Balsam und Zucker.

℞ Sacch. optim. ℥j.

Bals. Peruv. ℥ss.

℞ Balsamo Sacchar.

WEDEL. Pharmacol.

BALSAMUM, *Βάλσαμον*, ein Balsam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein solch ein Mittel darunter verstanden, welches einen angenehmen durchdringenden Geruch, stärckende und vor der Fäulniß präservirende Kräfte hat, und solcher ist entweder natürlich, oder durch die Kunst bereitet; von denen natürlichen in folgenden: erstlich nur von denen künstlich bereiteten, solche sind vornemlich der Consistence nach mancherley, denn einige sind dicklich wie Salben, andere fließend wie Wasser oder Spiritus. Zur ersten Art gehören die vielfältigen Schlag-Rosen-Lavendul-Balsame *ic.* aller solcher *Corpus* ist das ausgepresste Muscaten-Nuß-Öel, welches mit dem *℞* ohnriechend und weiß gemachet wird: nachgehends sind die *Ingredientia* folgende: 1) die angenehmen destillirten Öele, als *Oleum destill. Anisi, Fœnicul. Angelic. Cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, Ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliss. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli, Succini albi.* 2) Moschus, Ambra, Zibeth. 3) Angenehme *Extracta.* als *Ligni Aloës:* die rech-

te Proportion dieser Ingredientium, daß ein Balsam daraus werde, ist diese:

℞ Auf Corpor. pro balsamo ℥j. gehet
Olei destillati ℥j.
angenehmer Pulver ℥ss.
Extracti gr. vj.
Ambr. Mosch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu denen Balsamen, denselben eine gewisse Farbe zu geben, etliche Gran Eboris usti oder Asphalti, zur schwarzen, oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch Grana Chermes &c. Exempel solcher Balsame sind folgende, und zwar erstlich eines Schlag-Balsams:

℞ Corpor. pro balsam. ℥j.
Ol. dest. Caryophyll.
Cinnamom. ā gutt. v.
Lign. Rhod. gutt. jv.
Lavendul.

Meliss. ā gutt. iij.
Balsam. Peruv. nigr. ℥ss.
Mosch.
Zibeth. ā gr. iij.
Ambr. gr. ij.

miscē supra ignem, adde Pulv. Fungi cervin. q. l. f. Balsam. S.

Schlag-Balsam.

℞ Ol. Nuc. Mosch. express. ℥j.
Balsam. Peruv. nigr. ℥ss.
Ol. dest. Majoran.
Menth.
Rutæ ā gutt. v.
Carvi.
Chamom.
Succin. alb. ā gutt. iij.

f. Balsam. S.
Magen-Balsam.

℞ Corpor. pro Balsam. ℥j.
Extract. Castor. ℥ss.
Ol. dest. Chamomill.
Succini ā gutt. vj.

Woyts Schatz-Kammer.

Ol. dest. Lavendul.
Meliss.
Salviae ā gutt. jv.
f. Balsam. S.
Wutter-Balsam.

BALSAMUS ANODINUS PHARM. BATEAN. Schlafmachender Balsam. ℞ Sapon. hisp. ℥j. Opii ℥ss. Camph. ℥vj. Croci ℥j. die Seife und das Opium werden klein geschnitten, hernach mit Spir. Vin. opt. ℥xviij. 8 oder 10 Tage lang in der Wärme digeriret und hernach filtriret.

BALSAMUS ANTIPHTHISICUS MEIBOMII, Lungen-Balsam. ℞ Ol. Hyper. ℥ij. Tereb. ven. ℥iv. Sangu. dracon. Sperm. cet. ā ℥iij. Pulv. Croc. ℥j. Laud. opiat. ℥ss. Bol. arm. præp. ℥j. Erst wird die Tereb. mit dem Pulv. Sangu. drac. über dem Feuer vermischt, das Sperm. ceti gleichfalls über dem Feuer in dem Oleo Hyper. aufgelöset und dann zusammen warm vermischt.

BALSAMUS APOPLECTICUS CELLEN-SIS, schwarzer Schlag-Balsam. ℞ Ol. Nuc. Mosch. cum Spir. Vin. ess. extr. et iterum exsic. ℥ij. Zibeth. ℥iij. Bals. Peruv. n. ℥ij. Mosch. Ambr. nigr. ā ℥ss. Ambr. gryf. Ol. Succin. ā ℥j. Lavend. Major. ā ℥ss. Cinnam. Caryoph. Rut. ā ℥ss. Der Zibeth, Mosch. und Ambra müssen zuerst in einem Mörsel gerieben werden cum Spir. Rosar. bis sie klein werden, hernach wird das Ol. Nuc. Mosch. und endlich die Olea destill. dazu gethan, und wohl unter einander gemischt. Einige färben ihn mit C. C. uft. schwarz.

BALSAMUS APOPLECTICUS DISPENS. BRANDENB. ℞ Ol. Nuc. Mosch. expr. ℥j. destill. Cardam. Caryoph. Cinnam. Lavend. Major. Rorismar. Succin. alb. Bals. Peruv. ā ℥j. Ambr. gryf. ℥ss. Mosch. opt. ℥j. Zibeth. ℥ss. Pulv. Ebor. uft. subtiliss. præpar. q. l. f. Bals.

BALSAMUS ARCAEI, Wund-Balsam. Davon hat man zweyerley, einen weissen und einen rothen. Der weisse bestehet aus folgenden: R Gum. Elem. Sev. cerv. Tereb. Ven. Axung. porc. ā ʒij. die Tereb. wird mit dem Gummi über dem Feuer geschmolzen, hernach das andere dazu gethan, und durch ein Tuch geprest. Einige thun noch hinzu Pulv. Gum. Myrrh. Olib. Mastich. ā ʒij. m. f. Bals. Der rothe wird also gemacht: R Gum. Elem. Tereb. Ven. Axung. ovis ā ʒij. Ol. Hyper. ʒiʒ. Cer. ʒij. Pulv. Santal. rub. ʒj. M. f. Bals.

BALSAMUS CARYOPHYLLORUM, Nelken-Balsam. R Corp. pro Bals. ʒij. Ol. destill. Caryoph. ʒij. Dieses wird mit etwas Pulv. terr. umbr. im Mörser unter einander gerieben.

BALSAMUS CEPHALICUS DISPENS. BRAND. Haupt-Balsam. R Ol. Nucist. expr. ʒvj. dest. Lavend. Rut. ā ʒiijʒ. Major. Salv. ā gt. xv. Camph. ʒʒ. Ol. Amygd. dulc. q. l. f. Bals.

BALSAMUS COSMETICUS D. FAUSTI, ein Schminck-Balsam. R Ungu. Pomad. ʒj. Ol. Jasmin. rec. ʒij. Ol. ʒi. p. d. ʒj. Spermat. Ceti ʒʒ. Magister. Marcasit. ʒiij. m. f. Balsamus.

BALSAMUS GONORRHOEICUS WALDSCHMIDII, wider den Tripper. R Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. jx. Balsam. Copalb. Peruvian. ā gutt. iij. f. Balsamus. Innerlich in süßen Wein einzunehmen.

BALSAMUS HYPERICONIS, Johannis-Kraut-Balsam. R Summitat. Hyperic. ʒij. Ol. commun. ʒij. Gum. Elemi. Myrrh. ā ʒj. Terebinth. ʒjv. Aloës ʒj. Mastich. Thuris ana ʒʒ. infundire es, hernach siede es auf.

BALSAMUS HYPNOTICUS MYNSICHTI, Schlaf- oder Ruhe-Balsam. R Ol. Nuc. Mosch. expr. ʒv. Nymph. Rosar.

ā ʒij. Sem. Hyosc. expr. Papav. alb. expr. ā ʒj. Lign. Rhod. ʒʒ. Ungu. Popul. ʒj. Pulv. Croc. ʒj. Ambr. Mosch. ā ʒʒ. M. f. Bals.

BALSAMUS LOCATELLI. Dieser wird nach dem DISPENS. BRAND. also gemacht: R Cer. citr. ʒviiij. Sangu. Drac. ʒʒ. Mum. ʒij. Fl. Bellid. min. Mj. Summit. Laur. Rorism. ā Mʒ. Styrac. liquid. ʒʒ. Tereb. Ven. ʒiv. Ol. Hyperic. ʒj. Olivar. ʒiijʒ. Aq. Rosar. rubr. Plantag. ā ʒij. Fontan. ʒiijʒ. Pulv. Santal. rubr. Bals. Peruv. ā ʒj. M. f. l. a. Bals.

BALSAMUS ODONTALGICUS CNÖRFELII, Zahn-Balsam. R Olei destill. Caryophyll. Camphor. Buxi ā ʒj. Nuc. Mosch. express. q. l. thue darzu Extract. Opii ʒʒ. noch Fuligin. splendent. q. l. die Farbe zu geben, f. Balsamus.

BALSAMUM STOMACHICUM MYNSICHTI, Magen-Balsam. R Ol. Nuc. expr. ʒiijʒ. Menth. ʒʒ. Aurant. Caryoph. Macer. ā ʒj. Rorism. Lavend. Absinth. Cumin. Aneth. ā ʒʒ. M. et add. Ol. Ros. et Cer. alb. q. l. f. Bals.

BALSAMUS SULPHURIS AMYGDALATUS, Schwefel-Balsam mit Mandel-Öl. R Flor. Sulphur. ʒiij. Sal. Tart. ʒʒ. m. f. Pulv. gieß Ol. Amygd. darüber, daß es ein paar Finger hoch darüber stehe, setze es in eine Sand-Capelle, so färbet sich das Öl dunkel roth, welches man von denen fecibus abgiesset. Nimt man statt des Ol. Amyd. Oleum Anis, hat man den

BALSAMUM SULPHURIS ANISATUM, Schwefel-Balsam mit Anis-Öl.

BALSAMUS SULPHURIS TEREBINTHINATUS, wird auf nur beschriebene Art gemacht, wenn man nehmlich statt des Mandel-Öls Ol. Tereb. nimt.

BALSAMUS VITAE HOFFMANNI, Lebens-Balsam. Dieser wird nach Beschreibung

schreibung der Pharmac. Argent. also gemacht: R̄ Ol. dest. Lavend. Major. Caryoph. ā ʒj. Macer. ʒij. Cinnam. gut. xxiv. Rut. Succin. alb. ā ʒʒ. Cort. Citr. rec. expr. ʒj. Ambr. gryl. ʒʒ. Diese Oele mischt man zusammen, und wenn man den Balsam haben will, thut man 10 Tropffen von diesen Oelen zu einer Unze Spir. Vin. rectificatiss. und ʒʒ. Bals. Peruv. M. f. Bals.

BALSAMUS VITAE SCHROEDERI.
Dieser wird gewöhnlicher Weise also bereitet: R̄ Bacc. Laur. ʒj. Nuc. Moschat. Cinnam. Cubeb. Santal. citr. alb. Caryoph. Rad. Zedoar. Galang. Cardam. Spic. Rom. Serpill. Cort. Aurant. Citr. ā ʒʒ. Croc. Or. ʒij. C. C. rasp. ʒiv. Gum. Myrrh. Aloes. Thur. Opopan. Bdell. Ammon. Sarcocoll. Mastich. Tacamah. Styrac. liq. Ladan. Axung. Castor. ā ʒʒ. Gum. Galb. ʒiv. Conc. cont. gross. mod. infund. in f. q. ✓ per aliquot dies, destill. et add. Ol. Bacc. Junip. dest. Succin. Nuc. Mosch. ā ʒj. Anif. Fœnic. Cumin. Rorism. Major. Thym. Saturej. Hyssop. Puleg. Salv. Lavend. Rut. Chamom. Zedoar. Cubeb. ā ʒʒ. Bals. Peruv. ʒijʒ. Cinnam. Caryoph. Citr. Aurant. Lign. Rhod. Angel. ā ʒj. f. l. a. Bals.

BALSAMUS VITAE DISP. BRAND.
R̄ Rad. Galang. Zedoar. ā ʒj. Cardam. min. Caryoph. Cinnam. el. Croc. Or. Cubeb. Nuc. Mosch. ā ʒʒ. Bals. Peruv. Mastich. Myrrh. Olib. Styrac. liquid. ā ʒʒ. inc. cont. infund. in Spir. Vin. ʒiv. laß es einen Monat digeriren, alsdann destillire den Spiritum davon, gieß ihn wieder auf, und dieses thue zum dritten mahle, alsdenn thue dazu R̄ Ol. dest. Caryoph. Chamom. Rom. ā ʒij. Cort. Citr. Lavend. Lign. Rhod. Macer. Nuc. Mosch. Rorism. Salv. Thym. ā ʒijʒ. digerir es bis die Oele aufgelöset sind, und theile es in zwey Theile, zu dem einen Theile nimme Ambr. gryl. ʒij. Mosch. ʒj. so hat

man beyde sowohl completum als incompletum.

BALSAMUM VITAE NIGRUM,
schwarzer Lebens-Balsam. R̄ Flor. Sulph. ʒiv. Gum. Myrrh. ʒʒ. Aloes Succotr. ʒj. Croc. ʒj. M. F. Pulv. gieß darüber Spir. oder Ol. Tereb. daß es 3 Finger hoch drüber gehe, laß es einige Zeit in der Wärme stehen, bis es tingiret, dann gieß es ab.

BALSAMUS VULNERARIUS BOCCONIS,
Wund-Balsam. R̄ Picis opt. ʒʒ. Myrrh. Succin. Tacamahac. ā ʒij. Flor. Centaur. min. pulverif. Laudan. Styrac. ā ʒijʒ. Croci ʒʒ. Galban. ʒij. Caryophyllor. Num. xx. Mastich. ʒijʒ. Opii ʒijʒ. Bdellii, Camphor. ā ʒʒ. Colophon. ʒij. Resin. Laricis ʒij. Ceræ ʒv. Resin. Abietis ʒij. Aloës ʒj. Nachdem die Gummata in Eßig zerschmolzen und evaporiret, thue die Pulver dazu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des **DOLAEI.** R̄ Sem. Hyperic. ʒj. Radic. Carduibened. Contrayerv. Valerian. ā ʒʒ. infundire diese 2 Tage in guten weissen Wein, dann thue dazu Olei Olivar. vet. ʒij. Frument. integri ʒj. koche es, bis daß der Wein verzehret, und drücke es stark aus, thue noch dazu Terebinth. Vener. ʒjv. Pulv. Oliban. ʒj. m. f. Balsamus.

BALSAMUS CONTRAINCANTAMENTA,
oder Pforzheimischer Zauber-Balsam. R̄ Olei Hyperic. cum Gummi. ʒij. Vini generos. ʒij. Olei Terebinth. Philosophor. Lumbric. ā ʒij. Ceræ ʒj. Theriac. Androm. Mithridat. ā ʒj. Medull. Crur. human. destill. Pingued. human. dest. ā ʒij. Visci Coryl. Querc. Tiliae ā Mj. Herb. Scabios. Pyrolæ, Menth. Persicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. spec. Flor. Hyperic. ā Mviii. Verbasc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ā Mij. Sem. Antirrh. ʒʒ. Hyperic. ʒʒ.

Ziß. Pom. Momordic. Mij. Rad. Symphyt. maj. Aristoloch. rot. Dracuncul. macul. ā Mß. Bacc. Herb. Parid. Ziß. Iis alles zu rechter Zeit zusammen, koch es im vermachten Gefäß, bis daß der Wein verzehret ist, dann thue darzu Mastich. Mumia, Myrrh. Oliban. Croci ♂ ā ʒij. laß es noch ein wenig sieden, und heb es auf.

BALSAMUM DE COPAIVA, weißer Americanischer Balsam; ist ein weiß oder Gold-gelber, flüssiger und harziger Balsam, wie Terpenthin, hat einen scharfen bitteren Geschmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon solcher herrühret, wachsen an verschiedenen Orten in Brasilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es fließet der Balsam aus der Rinde, nachdem sie zur Sommerszeit geritzt worden: wird vornemlich wider innerliche Verwundungen, als Lungensucht, Stein-Schmerzen, Gonorrhoeam, brennenden Harn etc. gebraucht. Die Dosis ist von vj. bis xij. Tropfen, mit zweymal so viel Tinctur. Pri.

BALSAMUM PERUVIANUM, Peruvianischer Balsam, auch Balsamum Indicum genannt: ist ein schwerer, harziger, und wie Honig anzusehender Balsam, entweder weiß oder röthlich-schwarz, eines scharffen Geschmacks und guten Geruchs, wird ebenfalls aus America gebracht, fließet aus dem Baume, welchen **HERNANDEZ** Hoitziloxilt nennet. **SCHROEDERUS** hat zwey, **POMET** aber drey bis vier Sorten dieses Balsams, nemlich 1. den weißen, *album*, welcher von sich selbst aus den zuvor geritzten Bäumen fließet, und *Balsamum incisionis* genennet wird; 2. einen andern und härtern, welcher aus den abgeschnittenen Aesten tröpffeln soll, heißet *Balsamum siccum*: 3. noch einen andern schwarzen, so die Einwohner aus dem

Holz und Aesten des Baums kochen sollen, und *Balsamum lotionis* heißen, welcher nichts anders ist, als der bekannte schwarze Peruvianische Balsam, welchen einige auch aus vielen andern Harzen und Gewürzen nachmachen. Indessen ist doch insgemein der schwarze, oder *Balsamum Peruvianum nigrum*, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräftigsten und stärcksten gehalten, vornemlich wenn er dick, recht schwarz, und von gutem Geruch ist, auch zusammen bleibt. Zum innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientalischen an Kräfte gleich, äußerlich heilet er alle frische Wunden, und wehret dem faulen Fleisch darinnen, reiniget den Krebs und andere Schäden: so werden auch einige Präparata davon gemacht: wenn er mit Sale Pri vermischet, und darauf gegossen wird, so giebet er eine schöne Tinctur.

BALSAMUM DE TOLU, Tolutanischer Balsam, ist entweder ein weißer oder Gold-gelber und sehr leimichter zäher Balsam, von einer mittelmäßigen Consistenz, gutem und süßem Geschmack, auch lieblichen und den Limonien oder Jasmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugall und England; der Baum, woraus er fließet, soll eine Art Fichten seyn. Nachdem nun die Einwohner gewisse kleine Gefäße von schwarzem Wachs unten an die Stämme gehänget, und diese geritzt haben, fließet der Balsam heraus, und gerinnet alsobald, daß er wie frisch gemachter Leim sich ziehen läset. Muß frisch ausgelesen und gesucht werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientalischen Balsam überein, indem er alle dessen Proben hält, auch zu allem, worinn dieser gerühmet wird, gebraucht wird; könnte deswegen billig dessen Succedaneum seyn, wenn er nur ohnverfälscht zu haben wäre. Er zertheilet, erwärmet

met und heilet alle innerliche und äusserliche Schäden.

BALSAMUM PICIS, siehe Pix nigra.

BALSAMUM VERUM, oder Opobalsamum, der rechte Orientalische Balsam, ist ein heller ölichter Saft, so Anfangs weich, nachmalen aber hart ist, entweder ganz weiß, oder gelblich, eines scharffen und würkhafften Geschmacks, auch sehr starcken, doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar selten, in kleinen bleyernen Gläschlein aus der Türczey, von Meccair über Marseille und andere Orte gebracht. Die Pflanze, woraus dieser Balsam fließet, ist *Arbuscula Syriaca*, *Balsamum dicta*, das Syrische Balsam-Bäumlein, so etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, schmalen, röthlichen und knotichten Aestlein wächst, welche wie die Wein-Reben abgeschnitten, und in kleine Büschlein gebunden, auch also von den Türccken heraus geschicket, und von denen Materialisten *Xylobalsamum* genennet werden. An diesen Stänglein wachsen einige Blätter, den Rauten nicht viel ungleich, doch weißer, und immer grünend. Die Blümlein aber sind klein, weiß und zart, fast wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglicht-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, so etwas kleiner als Erbsen sind, erfolgen, die man in denen Apotheken *Carpobalsamum* heisset. Heut zu Tage aber soll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türcckischen Kayfers, als er sich des heiligen Landes bemächtiget, alle Balsam-Sträuchlein versetzet, und in einen gemeinen, darzu gewidmeten Balsam-Garten zu Matara, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebracht worden, welcher immer verschlossen gehalten, und von denen Janitscharen bewachet wird. Der Balsam selbst wird in denen heißen Monaten, als Junio, Julio und Augusto

gesammet, und ist dreyerley, indem er entweder von sich selbst aus dem Sträuchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlich, und dann gelb werden soll. Oder es werden die Bäumlein zuvor gerisset, woraus ein etwas schwarcker Balsam fließen, und in die angehängten Gefässe tröpfeln soll. Über welche zwey auch ein dergleichen Balsam aus denen abgeschnittenen und gesottenen Zweiglein künstlicher Weise bereitet werden soll, mit welchem die vorigen vermischet werden. Es werden diesem Orientalischen Balsam unbeschreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeschrieben, und ist billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrift gedacht wird, zu halten. Er stärcket die Natur und Lebens-Geister, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und dessen Gliedmassen für Säulniß, weswegen er auch bey der Balsamirung der Königl. Körper und zu denen Mummien hauptsächlich gebrauchet, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen seiner balsamischen Krafft aber dienet er wider die Schwind- und Lungensucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder *Carpobalsamum*, muß noch frisch, würkhafften und guten Geruchs seyn, auch eine rauhe und mit vier Strichen unterschiedene Schaale haben. Das Balsam-Holz, oder *Xylobalsamum* aber soll knoticht, auswendig röthlich, und inwendig weiß, hartigt und wohlriechend seyn, beyde sind insgemein alt und verlegen. Es wird auch eine Art gelbes durchsichtiges Harz aus Natolien in kleinen Kürbs-Schaalen überbracht, welches, aber fälschlich, *Carpobalsamum* heist.

BALSAMUM PULMONUM ist Benzoë, siehe Ala dulcis.

BALSAMINA, ein Sommer-Gewächs mit irregulärer fünfblätterichten Blume, und

und einer Hülse, welche, wenn sie reif ist bey dem Anrühren zerspringet. Es giebt eine wilde Art, deren Hülsen außerordentlich empfindlich sind, daher sie auch *Impatiens*, die ungedultige heisset. Die übrigen Arten sind mannigfaltig von schönen Farben einfach und gefüllt.

BALSAMINA CUCUMERINA, siehe *Momordica*.

BANILLA, siehe *Vaniglia*.

BAOBAB, Bahobab, ist eine gewisse Frucht, deren sich die Mohren bedienen, den Durst zu stillen. *PROSP. ALPIN. de plant. Egypt. c. 17.*

BARBA, der Bart, das Haar am Kinn und um den Mund bey dem männlichen Alter. Die Verschnittenen haben dergleichen nicht. Bey dem ersten Ausbruche verändern die Jünglinge ihre Stimme, und fangen ihre reifern Jahre, *annos pubertatis*, an. Bey gewissen Thieren ist dieses Haar beständig, und ein Zeichen des männlichen Geschlechts unter ihnen.

BARBA, der Bart, oder unterste Theil derer irregulairen einblättrichen Blumen, welche in Helm und Bart vertheilet werden.

BARBA CAPRAE, siehe *Ulmaria*.

BARBA CAPRINA MINOR, siehe *Thalictrum majus*.

BARBA HIRCI, siehe *Tragopogon*.

BARBA JOVIS, ist anders bey dem *Dioscor.* beschrieben; uns ist es ein Kräuter-Geschlecht, dessen Character in vierblättrich irregulairen Blumen bestehet, mit kleinen kurzen Schooten. Die Blumen wachsen in Büschgen, oder Aehren; Uns sind folgende Arten bekannt, die Cretische Aehren tragende, die mit Aschfarbenen Blumen.

BARBARAEA, Wasser-Senff, eine Art *Eruca*. Die Blume ist creusförmig, vierblättrich regulair. Die Saamen,

welche wie Senff scharff und gleicher Wirkung sind, wachsen in zweygetheilten Hülsen.

BARBARUM, ein Beynahme des Rha oder Rhei. Siehe *Rhabarbarum*.

BARBARUM, ist auch der Beynahme eines gewissen Pflasters, die blutigen Wunden zusammen zu leimen. *GAL. 1. 2. de C. M. S. G. c. 22.*

BARBULA, der unterste hangende Theil derer kleinen Halb-Blumen (*Semifloclorum*), wie sie *PLINIUS L. 21. c. 8.* bereits genennet.

BARBUS, Barbotta, eine Art Fluß-Fische, aus dem Geschlechte derer Karpfen, mit einem Bart am Unter-Maule.

BARDANA MAJOR, *Lappa major*, Groß-Kletten, Grind-Wurzel, wächst an ungebauten Orten an den Bergen und Säunen; die Blumen sind *compositi*, zusammen gefest, aus vielen kleinern regulairen in stachelichten Kelchen mit glatten Saamen ohne Wolle (*Semina solida sine pappo*.) Die Wurzel thut es in doppelter Dosi an Kräfften der *Sarsaparilla* gleich, wird deswegen auch an dieser statt, zu denen Holz-Träncken gebraucht, dienet der Brust, treibet Harn, Schweiß und Gifte, nützet wider die Schwellst der Milk, nachlassende Fieber, Glieder-Weh, *Podagra*, Lähme, giftiger Thiere Bisse.

BARDANA MINOR, *Lappa minor*, Kleine Kletten, wird häufig in ausgetrockneten fetten Gruben und Teichen gefunden, die Wurzel dienet wider den Auffsatz und andere Unreinigkeiten der Haut, äußerlich wird sie in Umschlägen, die Kröpfe und harte Brüste zu vertreiben, gebraucht. Siehe *Xanthium*.

BAROMETRUM, das von *TORICELLO* erfundene Instrument, welches aus einem gläsernen rund hohlen mit Quecksilber

ber angefüllten und in einen langen Tubum auslaufenden Tubulo, auf welchem willkürlich angenommene Grade abgemessen sind, bestehet. Das ganze Instrument ist ein luftleerer Raum, in welchen der Mercur nach der Schwere und Leichtigkeit der obern Luft steigt und fällt, und die Veränderung oder Beständigkeit des Wetters anzeigt.

BAROS, Βάρος, heist eine Beschweris und Trägheit in denen Gliedern, z. E. in denen Knien, beyn HIPPOCR. 4. aph. 20. in gleichen des Kopfs, GALEN. l. de odor. instr. c. 4.

BARYOCOA, Βαρυκοία, Obaudirio, ein übel, schweres Gehör.

BASALTES, der Meißnische Probiere-Stein, ist ein Eisen-farbiger Marmor-Stein, wächst in länglichten Stücken und Stangen. Es ist der härteste Marmor und läset sich nicht feilen.

BASALTES BIBLIOPEJORUM, der harte schwarze Marmor, auf welchen die Buchbinder die Bücher schlagen.

BASELLA HORTI MALABARICI, ein steigendes Gewächs, welches sich gleich eines Convolvuli drehet und windet, mit fünfblätterichter regulären Blume, worauf eine röthliche Beere folget, aus welcher eine sehr schöne Safft-Farbe gemacht wird.

BASILARE OS, siehe Os.

BASILEION, Βασίλειον, ist eine Augen-Arseney, so in Schwachheit des Gesichts dienlich, beyn AETIO l. 7.

BASILICA VENA, siehe Vena.

BASILICUM, Siehe Ocymum.

BASILICUM VNGVENTUM, ist eine Art der Salbe, R Ceræ flav. Zij. Croci Zij. Mastich. Myrrhæ, Picis naval. Sevi vacc. Thur. ā Zij. Resin. Pini, Terebinth. clar. ana ʒß. Ol. commun. ʒij. M. l. a. F. Unguentum.

BASILIDION, Βασίλιδιον, ist eine Augen-Arseney. GALEN. beschreibt solche l. 4. de C. M. S. L. c. 7.

BASILISCUS, ein Basilisc, wird von dem PLINIO Hist. Nat. L. VIII. cap. 21. AELIANO Lib. VII. Hist. Animal. cap. I. für eine fliegende Schlange gehalten, welche so giftig ist, daß sie auch durch das bloße Ansehen alle Thiere tödtet, allein sie wird iezo unter die Weiber-Mäuslein gerechnet, siehe BARTHOLIN. Exercit. Misc. II. p. 46. Die Monstra aber, welche die Marckschreyer unter dem Nahmen Basilisc herum führen, werden von dem Fisch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem MUSEO Calceolariano pag. 91. zu sehen.

BASIOGLOSSI, Ypsiloglossi, werden die zwey Zungen-Mäuslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entspringen, und sich mitten in der Zungen enden: diese Mäuslein ziehen die Zunge gegen den Grund des zweyhörnichten Beins, und also rückwärts.

BASIS, Βάσις, der Grund eines jeden Dinges. *Basis calvarie*, der Grund der Hirnschaale. *Basis cordis*, der breite und unbewegliche Theil des Herzens; *Basis aortæ*, der Stamm der grossen Puls-Adern.

BASILARE OS, das Grund-Bein der Calvarie, das Sphenoidem os.

BASIOGLOSSUS MUSCULUS, ein Zungen-Muscul, welcher von dem Grunde oder Mittel des Zungen-Beins entspringet, in die Zunge sich endiget, und selbige zurücke ziehet.

BATHMIS, Βαθμῖς, ist die Fläche der Höle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelencket wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, worein das unterste Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelencket wird.

BATHRUM, Βάθρον, Scamnum chirurgicum, Subsellium, die von ORIBASIO beschriebene Ziehe = Banck die verrenckten Wirbel = Knochen und Hüfftbeine wieder einzurecken. Wird auch *Scamnum Hippocraticum* genennet.

BATHYPICRON, Βαθύπικρον, ein Beynahme des Absinthii bey dem DIOSCOR. L. 3. c. 12.

BATIA, siehe Retorta.

BATRACHUS, siehe Ranula.

BATTIS FLOS, heist bey dem COLUM. 12. 7. 2. das Crithmum, Meer = Fenchel.

BATTITURA CALCETIS, Hammer = Schlag. Veget. 2. 26. 2.

BAURAC, ist das Arabische Wort, welches Salpeter bedeutet.

BAZGENDGE, ist ein röthliches, aber irregulair Gewächs, denen Gall = Aepffeln sonst nicht viel ungleich, wächst auf gewissen Eich = Bäumen, in der Türckey. Die Türcken brauchen es sehr mit Zusatz der Kuzenellen und Weinstein, eine schöne Scharlach = Farbe daraus zu machen.

BDELLAE, Βδέλλα, Sanguifuga, Blut = Egel. Siehe Sanguifuga. PAUL AEGINETA, beschreibt den Schaden, welcher entsteht, wenn unreine Wasser getruncken werden, in welchen kleine Blut = Egeln sich aufhalten; diese beißen sich in Magen und Gedärme ein, der Patient bricht Blut aus und läffet auch solches durch den Stuhl gehen; hat dabey grosse Schmerzen. Er rathet dawider Efig, Salpeter; GALENUS schreibt Zwiebeln und Knoblauch vor.

BDELLIUM, Βδέλλιον, ist ein fettes und zähes Harz, wie Wachs anzugreifen, hat äußerlich eine eisenfarbige Röthe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, scheineth es etwas durchsichtig, es ist am Geschmack etwas scharff und bitter, giebt einen guten Ge-

ruch von sich, vornemlich, wenn es angestecket wird, da es zugleich eine starcke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver pläset. Wird aus Asien in Stücken von unterschiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das feinste aus Oval = runden Klumpen bestehet. Der Baum dieses Harzes ist ein dornichter und stachlichter Baum. Arbor Americana Bdellifera, dessen Blätter den Eich = Blättern nicht viel ungleich sind; das beste Harz ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken bestehet, so von außen gelb = oder grau = roth, inwendig aber wie der Englische Leim anzusehen sind, und, wenn man dran lecket, gelb werden, gern brennen, bitter von Geschmack und lieblich von Geruch sind. Seine Qualitäten sind erweichend, und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit &c. gebraucht. Die Pilulae de Bdellio werden wider die gar zu sehr fließende güldene Ader gerühmet, äußerlich heilet es frische Wunden, und erweicht die erhärteten Nerven, Glieder = Schwamm und Überbein.

BEBRIACENSES AVES PLINII L. 10. c. 49. Siehe Turdus major.

BECCABUNGA, siehe Veronica.

BECHICA, Βηχικά, Expectorantia, Thoracica, sind solche Mittel, welche wider die Brust = und Lungen = Krankheiten gebraucht werden, als Decoct. mit ∇ fontan. oder hordeat. Herb. Scabios. Veronica, Tussilag. Scord. Malv. Alth. Hyssop. Flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. Radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Aristoloch. Sem. Anisi, Foenicul. Passul. minor. Syrup. Violar. Papav. Capill. Vener. Radix Helenii, ☉ci, Elixir pectoral. ☿asthmatic. Essent. Helenii &c. werden wider Seitenstechen, Husten, Engbrüstigkeit, Verschleimung der Lungen gebraucht.

BEGMA, Βήγμα, heißt der Auswurf der durch den Husten ausgeworffen wird.

BEHEN ALBUM, weiße Been-Wurzel, kömmt an Grösse der rechten Bertram-Wurz sehr nahe, ist auswendig graulich, und inwendig etwas weisser, hat anfänglich fast gar keinen Geschmack; zuletzt aber lasset sie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; soll vor diesem aus Syrien und America gebracht worden seyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die Wurzel von dem Marien-Röslein sey, welche Lateinisch *Lychnis sylvestris* und *Papaver spumeum* genennet wird. Die grossen Wurzeln, welche nicht wurmstichig; sondern zah und noch frisch sind, werden für die besten gehalten, sonderlich, wenn sie den obbeschriebenen Geschmack auch haben.

BEHEN RUBRUM, rothe Been-Wurzel, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben denenselben Ländern gebracht, ist auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdigten und etwas anhaltenden Geschmack; die besten sind, so hoch an Farbe, wohl getrocknet und doch noch frisch sind, auch nebst dem anziehenden Geschmack etwas wirkhafft schmecken: werden leicht wurmstichig. Die weiße hat eine Herk-stärckende und Gifft-treibende Krafft; die rothe aber ist von denen Alten wider alle Bauch-Flüsse, Blut-stürzungen, weissen Fluß gebrauchet worden, iekund wird man sie selten im Recept zu sehen bekommen. Seine Pflanze ist *Limonium maritimum*. Siehe Limonium.

BEID EL SAAR, ist das *Apocynum Syriacum*. Es heist auf arabisch *Testiculus gigantum*, weil jedesmal zwey Früchte neben einander wachsen. Siehe Apocynum.

BELEBITON, ist ein Beynahme des Nasen-Geschwürs bey dem GALEN.

BELEMNITES, *Lyncurium*, Lapis Moyses Schatz-Kammer.

Lyncis, Luchsen-Stein, oder besser Schoß-Stein, Alpschoß, ist ein länglicht-rund-schmaler, wie ein Pfeil ausgespizter Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet sich von unterschiedner Farbe, ist insgemein mit einer Linie gleichsam unterschieden, wo er leicht zu spalten ist, theils scheinert er gleichsam mit Silber, theils mit Golde überzogen: wird in Deutschland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfischen Schießhause, in der Schweiz, um Paris, in Sicilien gefunden: Treibet den Stein und Urin. HOFFMANN in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn sehr wider die Gelbesucht, Wechsel-Fieber und Seitenstechen. Es ist dieser Stein eigentlich ein Überrest eines mit vielen Abschnitten versehenen Conchylii oder Muschel-Hauses, wie KLEINIUS in seinem Buch de Polythalamis lehret. Es liegt der Stein in einer besondern Stein-Hülse, welche Alveolus Belemnitæ heisset. Siehe Alveolus.

BELLADONNA, ein tollmachendes Kraut aus dem Geschlechte derer Nachtschatten, der Frucht nach, die Blume aber ist ganz anders und einblättricht glockenförmig. Bey dem LINNAEO heist es Atropa.

BELLARIA LAPIDI, sind aus Wasser, Erde, Topho, zusammen geflossene Steine, die sich in verschiedener Gestalt des Confects zeigen, als Mandeln, Zucker-Küchelgen und dergleichen. MERCATUS Metallotheca Vaticana.

BELLICULI oder Bellirici marini, sind eine Gattung nabelförmigen Meer-Schnecken, entweder weiß mit gelben Flecken besprenget, oder gelb mit schwärzlichen Linien, in Gestalt einer Schnecken. CHIOCC. Mus. Coll. Sect. I. p. 57.

BELLIS, Maßlieben, Gänse-Blümlein, Zeitlosen; wächst hin und wie

wieder auf denen Wiesen und Felde, ist ein gut Leber=Milk=Brust=Wund= und Gicht=Kräutlein. Es giebt dieses Geschlechts viel Arten, die einfache, die gefüllten, roth und weiß. Der grosse Wiesen *Bellis* ist das so genannte Buphthalmus oder Ochsen-Auge. In Officinen ist *Bellis minor* übrig, dessen Kraut ist, wenn es annoch frisch, ein schönes Antiseorbuticum, die Blumen geben die Tinct. flor. *Bellidis*, als ein Kühl=Mittel. Aller *Bellidum* Blumen haben zusammengesetzte Blumen, welche regulair rund sind, und einen gesterntem Teller haben (*disco radiato*.)

BELLOCULUS, *Beli oculus*, ein Achat auf welchem ein Auge aus durchsichtigen *Calcedon* von der Natur gezeichnet ist. **PLIN.** Er soll wegen seiner Signatur in denen Augen=Beschwerden sehr gut seyn.

BELVEDEKE, ein pyramidenförmig wachsendes Sommer=Gewächse, aus dem Geschlechte derer *Chenopodiorum*, siehe *Chenopodium*.

BELULCUM, *Βελυλον*, heist ein chirurgisch Instrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus denen Wunden zu ziehen.

BENEDICTUM, ist ein Beynahme der gelinden Purgier=Mittel. In denen Dispensat. ist noch bekant die *Benedicta laxativa*; Also hat auch *RULAND* sein *Infusum Vomitorium*, *Aquam benedictam* genennet.

BENIGNUM, das gutartige in Kranckheiten: Wenn selbige in der gewöhnlichen Ordnung gehen, gemäßigte und ordentliche Zufälle haben: Wenn der Krancke bey genugsamen Kräften ist, und die Feuchtigkeiten zu gehöriger Zeit, in genugsamer Menge durch ordentliche Wege geleitet werden.

BENZOIN, siehe *Alfa dulcis*.

BERBERIS, *Spina acida*, *Oxyacantha*, *Berberis*, *Saurach*, wird in Gärten

an denen Hecken geheget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdinnet, stärckt den Magen und Leber, ist gut wider übermäßigen Durst, Blut auswerffen, Durchbruch, rothe Ruhr; die mittlere Rinde des Holzes braucht man wider die Schwämmgen, Mund=Fäule und wacklende Zähne; in der Officin sind hiervon präpariret die eingemachten Beeren, der Saft und Zucker, die *Trochisci* und *Rob.* Die Blumen wachsen in Trauben, sind sechsblättricht regulair, und tragen Beeren mit einem Kerne, sauren herben Geschmacks.

BERGERAC, ist bey denen Frankosen der weise ambrirte Pfeffer, indem derselbe gröblich zerstoßen, und etwas von der *Essentia Ambrae* darauf gesprizet wird: die vornehmen Leute bedienen sich dessen, so wol in der Speise, als Arzeneey zu denen Magen=Pulvern.

BERIBERI, ist bey denen Indianern der Nahme einer Kranckheit, eine Art der Lähmung.

BERMUDIANA IRIDIS FOLIO, eine Pflanze aus denen Bermudianischen Inseln mit Gras=Blättern und blauen sechsblättricht regulairen Blümen, nebst einer dreysfachen trockenen Frucht.

BERNACLA, siehe *Concha anatifera*. **BERNICLA**, **ALDROV.** *Ornith.* L. 19. c. 23. Eine Art Schottländischer Muscheln, der Gestalt nach wie junge Enten. Siehe *Anas Scorica*.

BERYLLUS, *Aquæ marinæ*, derjenige Edelgestein der von dem klaren ins grünliche Meerfarbene fällt. **PLIN.** *Hist. nat.* 37. 5.

BERYLLUS, *Crystallus orientalis*, orientlicher Beryll, **LINSCHOT.** *Orient.* *Reisen.* Part. IV. c. 41.

BERYTION, *Βερύτιον*, ist der Nahme eines Augen=Mittels, so in der *Epiphora* sehr gut seyn soll. **GALEN.** beschreibet es l. 4. de *C. M. S. L.* c. 7. Auch werden gewisse

gewisse Röchlein wider die rothe Ruhr mit diesem Nahmen belegen.

BETA ALBA, gemeiner weißer Kohl, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äußerlich wider die entzündeten Geschwüre, und Geschwülste, auch so man Hände und Füße erfriert, gebraucht, der Saft wird zur Reinigung des Gehirns in die Nase gezogen.

BETA RUBRA, rother Mangolt, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Küche und zum Salat gebraucht: der Saft aus der Wurzel stillt das Ohren-Weh, Schnupffen und Kopff-Weh. Beyde Arten Beta haben Blumen ohne Blätter mit zwey Stielen, es folget eine unbedeckte runzliche Frucht.

BETONICA, Betonien, braun oder Wiesen-Betonien, wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen; blühet im Junio und Julio, die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Gift zu treiben, zu schwerem Gehör, Klingen derer Ohren, Lungen-Geschwür, Blut- und Syterspeyen. Die Blumen sind einblättricht regulair, wachsen an einer Aehren, es folgen vier blosser Saamen. Es giebt dieses Geschlechts verschiedene Arten mit der weißen und rothen Blume, die Dänische, die mit vergoldeten Blättern. Preparata sind das ∇ , Syrupus simpl. und composit. Conserva und Emplastrum. Das Emplastr. de Betonica thut wider Contusiones und Wunden des Haupts vor-trefflich wohl, z. E.

R Tacamahac. \mathfrak{z} j.

Emplastr. de Betonic. \mathfrak{z} j.

malaxet. cum

Balsam. Peruvian. q. l.

f. Emplastr.

BETULA, Bircke, Bircken-Baum. Er ist überall bekannter Baum. Er ist aus dem Geschlecht derer Bäume,

deren Blumen männlich und weiblich sind, und auf verschiedenen Bäumen getheilet wohnen, (dioecia,) das ist, die weibliche Blume eines Baumes, bekommt den befruchtenden Staub derer Büschgen, welche man Julos nennet, und die an denen männlichen Bäumen wachsen. Das Wasser, so im Früh-Jahr aus denen geristeten Bäumen rinnet, treibet den Schweiß, heilet die Wassersucht und Gelbesucht, Nieren- und Blasen-Stein, Harn-Ruhr und Zauberrey, vertreibt die Flecken des Angesichts.

BEX, Bix, ist eben so viel als Tullis.

BEXUGILLO, siehe Ipecacuanha.

BEZETTA RUBRA, rothe Bezetten, auch Särber-Läppgen genannt, bestehet entweder aus dem besten Crespon oder der saubersten Holländischen Leinwand, welche mit denen Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen: die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth, werden von dem Weibes-Volck sehr zum Schmincken gesucht, und man färbt sonst auch allerhand Confituren und Aquavit damit: an statt der Bezetten bedienen sich andere der rothen Portugisischen Wolle, so aus Portugall kommt, und nichts anders, als eine mit denen Cochinellen gefärbte Baumwolle ist, welche zu runden Röchlein, in der Größe und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und also verhandelt wird, ist aber nicht so gemein und bekant wie die Bezetten.

BEZOAR CERVINUM, Hirsch-Kugeln, wachsen, wie der Occidentalische Bezoar, in denen Magen oder Gedärmen derer Hirsche, sind äußerlich weiß-gelb anzusehen, und aus vielen über einander gewachsenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zusammen gesetzt, werden wider ansteckende Krankheiten gebraucht.

BEZOAR EQVINUM, siehe Hippolithus.

BEZOAR GERMANICUM, siehe Aegropilæ.

BEZOAR MICROCOSMICUM, siehe Calculus humanus.

BEZOAR MULINUM, ist ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, bestehet, wird in dem Magen der Maul-Esel gefunden, hat vielleicht eben die Kräfte als der Bezoar-Stein.

BEZOAR OCCIDENTALIS, der Occidentalische Bezoar, ist ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt aus vielen über einander liegenden Schaaalen, (welche dicker als am Orientalischen sind,) zusammen gewachsen, welche inwendig entweder hohl, oder einige Saamen, Stecknadel zc. in sich halten, und von guter Grösse sind, werden aus West-Indien, absonderlich aus Peru, von denen Spaniern und Portugiesen heraus gebracht. Diese Steine finden sich in verschiedenen Thieren, am meisten aber finden sie sich in einer Art Gemsen, vornemlich aber in denen alten, indem derselbe, wenn er sich im Magen an etwas gehänget, seine übereinander liegenden Schaaalen nach und nach, in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräftigen Kräutern, die das Thier frisset, entstehet. Der Unterscheid dieser Steine wird theils von der Farbe, theils von der äusserlichen Gestalt, theils von ihrer Grösse genommen; in Erwägung der Farbe sind sie insgemein weiß-grau, bisweilen auch schwärzlich mit weiß vermengt, oder grünlich-bunt. Die äusserliche Gestalt ist mancherley, indem etliche rund oder oval, etliche viereckicht; nicht weniger ist die Grösse gar unterschiedlich, womit sie doch fast alle den Orientalischen Bezoar übertreffen, und so groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hühner-Eyer sind. Die

Proben dieses Bezoars kommen mit denen andern, durch welche der Orientalische passiren kan, meistens überein, ausgenommen die Farbe, so an diesem anders ist, wie wol derjenige, so etwas grünlich wie der Orientalische aussiehet, für den besten gehalten werden will, absonderlich, wenn er inwendig glänzende Streiffen hat: Diejenigen, so aus Peru kommen, werden für besser gehalten, als andere, so aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieses recht Occidentalischen Bezoars, kan man sich des Bezoar Cervini ganz sicherlich bedienen; die Kräfte dieses Steins kommen mit des Orientalischen Qualitäten sehr überein, indem er so wol, als dieser, allen giftigen und pestilentialischen Kranckheiten zuwider seyn, die Epilepsie an Jungen und Alten curiren, die Kräfte starcken, den Stein und Geburt befördern, auch äusserlich an den Fingern getragen, den Schlaf bringen soll.

BEZOAR ORIENTALIS, der rechte Orientalische Bezoar-Stein, ist ein sehr zarter, mürber und ganz glatter Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt, auswendig grünlich oder grün-schwarz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schaaalen, so wie die Zwiebel-Schaaalen über einander gewachsen, bestehend, hat sonderlich keinen Geruch, und wird aus Persien und Ost-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewisser fremder Thiere gefunden, so in Persien und Ost-Indien sich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirsch gleich sehen. Hierbei ist zu mercken, daß diese Steine nicht bloß in dem Magen oder denen Excrementis gefunden werden, sondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von aussen voller rauhen, kurzen und braunen Haare, und in der Grösse eines Gans-Eyes

Eyes ist, wachsen auch noch mit einer andern dünn, hart und weissen Schalen. Es wird dieser Stein, weil er sehr theuer ist, gewaltig nachgefünstelt, und grosser Betrug damit getrieben; diesem aber zu entgegen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falschen und nachgemachten zu erkennen sey. Der rechte und unverfälschte siehet glatt, grünlicht, und bleibet insgemein im Reiben und Pulverisiren schwarz-grün; reibt sich auf dem mit Kreide oder Bleyweiß geriebenen Pappier grünlicht-gelb; macht das Wasser, worein er geworffen wird, gleichsam siedend, und treibet den Schweiß: wenn aber diese Steine in der warmen Hand oder in warmen Wasser weich werden: auch so man ein spizig Eisen hindurch stecket, rauchen, im Wasser schwerer oder leichter werden, so sind sie falsch und nachgemacht. Viele Leute machen gleichsam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici vielleicht alle Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob schon öftters kein Gran darunter kommet. Besser thun diejenigen, welche diesem Stein eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft zuschreiben, welche, so er aufrichtig ist, in Ansehung derer aromatischen Kräuter und seines flüchtigen Salzes nicht gänzlich zu läugnen ist, wenn man denselben nur in rechter Dosi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine grosse Thaten thun können.

BEZOAR SIMIARUM, der Affen-Stein, ist ein herrlicher und kostbarer Stein, wird in denen Affen gefunden. Diese Steine sind insgemein ganz rund, da der Orientalische Bezoar öftt auch länglicht, und von andern Figuren ist, soll auf der Insel Macassar meistens zu bekommen seyn: von diesem Stein sollen 6 Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Quent-

lein, weswegen auch ein Stück mehr als 100 Reichsthaler kostet, wie TAVERNIER im 2. Buch seiner Reise-Beschreibung berichtet.

BEZOARDICA, werden diejenigen Arznei-Mittel genannt, welche dem Gifft widerstehen, auch selbes durch den Schweiß austreiben; solche sind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicornu fossile und verum, ∇ Lemnia, J diaphoretic. simplex et Martial. Pulvis Bezoardicus SENNERTI, Os de Cord. Cervi &c.

BEZOARDICUM ANIMALE, wird das gepulverte Fleisch der Schlangen genannt, weil es gleiche Wirkungen mit dem Bezoar haben soll, und wider die Krätze, Aufsat, hitzige Krankheiten, Fleck-Fieber, Pest &c. gebrauchet wird.

BEZOARDICUM MINERALE, ist ein in denen Apotheken bekanntes Arznei-Mittel; man machet es, wenn man das Butyrum Antimonii in Wasser zergehen lässet, den Mercurium Vitæ daraus präcipitiret, und den O darüber ziehet, ist so gut, als das J diaphoreticum, auch nur in halber Dosi.

BEZOARDICUM MIRABILE MONARDIS, ist ein trefflich Mittel wider das böse ansteckende und tägliche Fieber, darzu R Terr. Lemn. z ij. Sem. Citri, Herb. Scord. cum florib. Diätamn. alb. Margarit. præp. \bar{a} z ij. Oss. de Cord. Cervi, Rasur. Ebor. \bar{a} z j. Unicorn. mar. Lap. Bezoar. \bar{a} gr. xx. Mache alles zum subtilen Pulver, und mische 10. Gold-Blättlein darunter.

BEZOARDICUM VIPERINUM, aus denen MISCELL. Nat. Curios. genommen: R Pulv. Viperin. von denen Gräten allein, f. Δ præp. Unicorn. mineral. ∇ sigillat. Melitenf. Lap. S præp. \bar{a} part. æq. f. Pulvis, welches mit der Essentia oder Decoct. Viperino öftters zu besuchten, und dann zu

trocknen ist. Nun R von diesem Pulver ℥ij. ꝯ diaphoretic. ℥ij. Mosch. ambrifat. ℥℞. mache mit Mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet,) eine Massa, aus welcher hernach Kügellein in Form der gesiegelten Erde gemacht werden können.

BIBA, ist der Baum, worauf die Frucht, **Elephanten-Laue** genannt, wächst, wird auch *Oepata* geheissen, siehe *Anacardium*.

BIBITORIUS, wird ein **Augen-Mäuslein** genannt, welches das Auge nach der Nase wendet.

BICEPS, ein zweyköpffig *Monstrum* oder *Mißgeburt*, dergleichen hat **BONETUS** unterschiedliche aufgezeichnet.

BICEPS FLEXOR FIBULAE, der zweyköpffichte **Beuge-Muscul** der *Fibulae*. Er entspringt mit einem Kopffe von dem Knoten des *Ischii*, mit dem andern von der Mittel-Gegend des *Femoris*, und endiget sich in dem Kopffe der *Fibula*.

BICEPS MUSCULUS, *Flexor cubiti*, der zweyköpffichte **Beuge-Muscul** des *Mittel-Arms* oder des *Cubiti*. Er entspringt mit zwey verschiedenen Köpfen, dem einen über der Pfanne des *Schulter-Blatts*, dem andern von dem Schnabelformigen *Processu* (*Processu coracoideo*) des *Schulter-Blatts*, vereiniget sich in einen *Tendinem*, welcher in dem Knötgen des *radii* (*radii tuberculum*) sich endiget, zugleich auch eine *Fasciam latam*, oder breiten *Tendinem* über alle *Musculn* des mittlern *Arms* wirfft und selbige umfasset.

BICORNIS vel *Tricornis Musculus*, der **Ausdehne-Muscul** des *Daumens*, welcher wegen zweyer bis dreyer *Tendinum*, mit welchen er sich endiget, also heisset, er entspringt von denen mittlern Gegenden des *radii* und der *Ulnæ*, und endiget sich beschriebener maassen in die drey *Phalngas* oder *Glieder-Beine* des *Daumens*.

BICORNE OS, das zweygehörnte **Beinlein**, auf welchen die *Zunge* gegründet ist, das **Zungen-Bein**, siehe *Hyoideis os*.

BIDENS, ist ein Kräuter-Geschlecht mit zusammen gefesteten regulären Blumen, bald mit, bald ohne *Rand* (*radio*). Der zweygezackte *Saamen* hat dem *Kraut* den *Nahmen* gegeben. Uns sind die breit und engblättrichte *Art*, die gemeine *Art* mit und ohne *Rand* bekant.

BIDENS ZEYLANICUM, siehe *Acmella folia*.

BIFERAE ARBORES, heissen die **Bäume**, welche des *Jahres* zweymal *Früchte* tragen. *VARR. I. 7. 7.*

BIFIDA ANIMALIA, *Δίχνηλα*, *Bifulca*, die *Thiere* mit gespaltene *Klauen*.

BIGNONIA AMERICANA SCANDENS, ein **Gewächs**, an *Blättern* wie *Eschen* mit einer einblättricht *irregulären* *Blüte*; die *Frucht* zeitiget nicht in unsern *Gegenden*.

BIHERNIUS, *Δίχοιλος*, der auf beyden *Seiten* der *Schoos* einen *Bruch* hat.

BILINGUA, siehe *Uvularia*.

BILIS, die **Galle**, der *thierische* *Safft*, welcher aus dem *Blute* der *Pfort-Ader* in der *Leber* zubereitet wird. Sie ist *bittern* *Geschmacks*, die aus der *Leber* unmittelbar in den *Zwölff-Finger-Darm* (*Intestinum duodenum*) fließet, ist *lymphatisch* und ohne *Bitterkeit*, steckt unter einer zähen *Feuchtigkeit*. Dieser *Leber-Galle* ein *Theil* wird in die *Gallen-Blase* geleitet, woselbst sie vollends *bitter* wird, und tröpfelnd in den *allgemeinen Gallen-Gang* (*Ductus Choledochus communis*) von dar in den *Zwölff-Finger-Darm* geleitet wird. In *gesundem* *Stande* ist sie *gelb*, in *fräncklichen* *schwarz*, *grün*, daher sie *verschiedene* *Nahmen* hat.

BILIS ATRA, die schwarze Galle, wodurch der schwärzliche Theil des Blutes bey dem GALENO verstanden wird.

BILIS VIRIDIS, porracea, Itarodes, die grüne Galle.

BILIS AERUGINOSA, die grüne scharffe, Kupffer-grün-farbige Galle.

BILIOSUS, siehe Cholericus und Cruditas amara.

BIOLYCHNIUM, Βιολύχνιον, ist eben so viel als Flammula Vitalis, die Lebens-Flamme, oder Calor nativus, die natürliche angebohrne Wärme, sind unsere Lebens-Geister; darvon unter dem Titel Spiritus. Einige wolten solch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünsteln, und solche aus dem Blut des lebendigen Menschen machen, dessen Flamme so lange brennet, als der Mensch lebet, welche auch nach dem Unterscheid der Wärme, des Glanzes, der Bewegung re. ein gewisser Zeiger der Gesundheit und Krankheit sey.

BISCOCTUS PANIS, Zwieback. Ist gut zu denen Pilsanen, die man aus Brodt kochet. Es trocknet aus und hält den Bauchfluß an.

BISCUTELLA, eine Art Thlaspi, mit zwey in Form doppelter Schilder gesetzten breiten Hülsen; die Blume ist wie bey dem Thlaspi, vierblättricht kreuzförmig regulair.

BISEMUTHUM, ein silberfarbenes Metall, welches aber selten alleine bricht, sondern jedesmal mit Kobalt gemischt ist. Seine Speis oder Regulus ist die Marcasita, derer sich die Künstler zu Mischung verschiedener Metalle, als Glocken-Speis, weiß Kupfer und dergleichen bedienen. Er wächst oft in Gestalt derer Bäumgen oder strahmicht. Im Sächsischen Ober-Erz-Gebürge sind reiche Anbrüche dieses Metalls. Wiewol es mit Kobalt gemischt ist, wird es doch kein Smalt oder Säch-

fisch Blau, sondern sondert sich vom Kobalt bey dem Schmelzen ab, und wird zum Regulo; doch ist es kein wahres Metall, immassen es sich weder ziehen noch hängen läßt.

BISERRULA LINNAEL, siehe Utrique Serrata.

BISON, Animal, ein bey dem PLIN. l. 8. c. 18. beschriebener wilder Ochse, welcher nur ein Horn an der Stirn gehabt haben soll, welches aber unter des PLINII Sa- beln gehöret.

BISMALVA, siehe Althæa.

BISTORTA, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, Natter-Wurz, Krebs-Wurz, wächst auf denen Wiesen. Die Blumen, welche aus fünf regulairen Blättern bestehen, wachsen in einer weiß-röthlichen Mehre, aus jeder Blume und deren Pistill entstehet ein einziger Saame. Die Wurzel treibet Schweiß und Gift, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, gülden Uder-Fluß, Blutauswerffen, Brechen, Mißgebühren, Würmer re. gelobet.

BITHYNOS, Βιθυνός, ist bey dem GALENO ein Nahme eines Pflasters, wider die Wassersucht. Die Beschreibung davon ist bey dem GALEN. l. 9. de C. M. S. L. c. 3. zu befinden.

BITUMEN, das Harz, ist der Cafft nadelförmige Blätter tragender Bäume, als derer Tannen, Fichten, Kiefern, siehe Resina.

BITUMEN APOLLONIUM, ist eben das was Pissasphaltum. Veget. 4. 14. f.

BITUMEN FOSSILE, wird von dem BOCCONE ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet. Siehe Succinum fossile.

BITUMEN JUDAICUM, Juden-Pech, siehe Asphaltum.

BITUMEN FERRAE, siehe Petroleum.

BIVALVE, was aus zweyen durch eine Vergliederung bewegliche Thüren oder Blätter oder Schaalen bestehet: *Conchylia bivalvia* zwey schaalichte Muscheln. *Siliqua bivalves*, zweyschälichte Schoten.

BIVENTER MUSCULUS, siehe *Digastricus*.

BLACCIAE, heißen bey *RHAZE*, die *Masern*.

BLACHMAL, ist alles was bey Schmelzung derer Metalle als eine Schlacke sich auf dem Schmelz-Tiegel oben ansetzet.

BLAESI, diejenigen, welche nur einen gewissen Buchstaben als das *R*, nicht aussprechen können.

BLAESITAS, wird von demjenigen gesagt, dessen Zunge einen Fehler hat, und also einen und den andern Buchstaben nicht recht aussprechen kan.

BLAESUS, *Βλαῖσος*, ist ein Mangel der äußerlichen Gliedmassen: öftters wird es vor denjenigen genommen, der die Schenckel auswärts setzet.

BLAS, ist ein *Helimontianischer* Terminus, dadurch er eine Fortrückung und Veränderung des Gestirns andeutet, so durch seinen Einfluß allerhand Veränderungen macht; dem menschlichen Leibe schreibt er ein doppeltes Blas zu, ein natürliches und ein freyes, jenes soll seinen Ursprung aus dem Gestirn, dieses aus sich selbst haben.

BLASTEMA, *Βλάστημα*, der Schoßling eines Krautes.

BLATTA, ist eine Art Käfer, welche sich in denen Häusern, zwischen denen Bret-Wänden aufhalten, und allerhand Geräthe zerfressen, *Schaben*. Sie werden aus einem Wurme durch die Verwandlung; ziehen ihre Haut verschiedene mal aus. Sie haben zwey harte Ober- und zwey pergamentne Unter-Flügel. Es

giebt auch eine Art *Wasser-Schaben*, *Blatta palustris*, welche sich von todten Fischen und andern Mas nähren.

BLATTA BIZANTINA, oder besser *Byzantia*, *Africanische* *Muschelschaale*, aus dem Meer-Busen bey *Byzacio*, einer *Mauritanischen* *Provinz*. Ist der Deckel einer *Muschel* aus dem Geschlechte derer *Trompeten* (*Buccinum*), ist lang und schmal, dunkel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzusehen, sie stincket, wenn man sie bey dem Licht anstecket, wie gebrannte Menschen-Nägel, wird wider die Erstickung der Mutter gerühmet.

BLATTARIA, *Schaben-Kraut*, eine dem *Verbascum* oder *Wollkraut* verwandte Pflanze mit blauen, röthlichen, weissen und gelben Blumen: die Blumen sind einblättricht irregulair, und folgt eine trockne zweygetheilte Frucht, wächst an denen Rändern derer Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut samt denen Blumen ist wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus denen Kleidern zu treiben.

BLENA, *Blenna*, der *Kotz* oder *Schleim*, so man aus dem Munde und Nase wirfft.

BLENNUS, eine Art kleiner Fische von *Blenna*, *Βλέννα*, *Mucus*, weil sie ein weiches schleimichtes Fleisch haben. *SUIDA*. *ALDROVANDUS* L. 2. de Pisc. c. 26.

BLENNUS, *Arachneus*, ein besonderer Fisch mit sehr viel spizigen Stacheln am Kopffe besetzt, deren Stich denen Fischern gefährlich ist.

BLENNUS, ein breiter See-Fisch aus dem Geschlechte derer *Platt-Fische*.

OPPIANUS, *ATHENAEUS*.

ELEPHAROXYSTUM, *Βλεφαροξύστον*, heist ein *Chirurgisch* Instrument, dessen man sich bedienet die innere Augenlieder-Haut zu ritzen: Die Alten bedienten sich derer Blätter von dem stachlichten Kraut

Atracty-

Atractylis, der Französische Augen-Arzt WOOLHOUSE bedienet sich eines Büschelgens aus Gersten-Hülsen. Siehe PLATNER de Blepharoxystio, vom Schröpfen im Auge.

ELESTRISMUS, Βλαστισμός, das unruhige Bezeigen derer Krancken, wenn sie sich in denen Betten hin und her werffen.

BLITUM, Meyer, Zahnen-Kamm, Blitum album und rubrum, werden so wol in Feldern als Gärten gefunden. Die Blumen des Krautes sind ohne Blätter, und folget ein unbedeckter glänzender Saame. Der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monat-Fluß.

BOCIA, ein gläsern Gefäß, das einen runden Bauch und langen Hals hat, ohngefehr $\frac{1}{2}$ Schuh lang, es wird auch Ovum Sublimatorium, Urinale und Cucurbita genennet.

BOLBITON, Βόλβιτον, heist bey Hippocr. der Ochsen-oder Kühe-Mist; damit geräuchert oder gebähet, soll in der Mutter-Beschwerung gut seyn. Siehe 1. de nat. mul. II. 17. XXIX. 173. 174. 1. 1. de morb. mul. LXXXV. 13. CCXXIII. 13. 1. 2. LXXIV. 21.

BOLETUS CERVINUS, Hirsch-Brunst, sind runde, schwarze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzusehen, inwendig aber mit einem schwarzen Staub angefüllet, womit einige den Schlag-Balsam schwarz färben. Daß sie aber aus der Hirschen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunst entfallen, entstehen, ist ganz falsch, massen die Gewächse auch an denenjenigen Orten gefunden worden, wo niemals kein Hirsch hingekommen: wird von einigen die Heilheit zu erregen recommandiret, äußerlich wird er wider die Mutter-Beschwer und harte Geburt gelobet.

Woyts Schatz-Kammer.

BOLUS, wird auf zweyerley Art genennet, insgemein und besonders; insgemein ist es jede fette Erde, besonders aber ist es eine blasrothe fette Erde, welche, nachdem sie ins Wasser gethan, als Butter zergethet: Vor allen aber wird der

BOLUS ARMENIAE, oder Armenische Rothstein, gelobet; dieser ist blas-roth, fett und schwer, wird also genennet, weil er vor diesem aus Armenia soll gebracht worden seyn; heut zu Tage aber hat man dessen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in denen Apotheken ist insgemein der Bolus Toccaviensis, welcher von Toccay aus Siebenbürgen kommt: gilt also gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, glänzend, nicht sandicht ist, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergethet. Weswegen er, nach dessen Ausgrabung, zuerst in Wasser zerlassen, abgeschwemmet, und nachgehends zu viereckigten Stücklein formiret wird, welche einige Materialisten Brouillamini heissen, wiewol einige Medici den ungewaschenen vorziehen wollen. Hat mit der Terra sigillata einerley Kräfte; äußerlich machen die Chirurgi die Dürr-Bände davon. vid. LUDEWIG de Terris.

BOLUS, wird auch eine gewisse Formul oder Recept, ein Bissen genant, bestehet aus einer Conserv und Pulver, dergestalt, daß man auf Conservæ ʒj. Pulver ʒj. bis ij. nimmt: muß man aber eine größere Quantität Pulver nehmen, so kan man eine gnüglische Quantität eines Syrops untermischen, und also wird man dem Bolo die rechte Consistenz geben. An statt einer Conserv kan man auch Rob. Sambuci, Juniperi, Theriac, Mithridat. nehmen, doch aber in geringerer Dosi, die Pulver aber

z

in

in grösserer Dosi, sonst wird die Massa gar zu fließend bleiben. Exempel sind

℞ Radic. Jalapp. gr. xv.
Gumm. gutt. gr. jv.
Trochisc. alhand. gr. ij.
Conserv. rosar. ℥ij.
f. Bolus, S.

Purgier-Bissen auf einmahl.

℞ C. C. f. Δ ℥j.
Bezoardic. mineral. ℥ss.
Cinnabar. ℥ii gr. iij.
Lapid. Bezoardic. gr. ij.
Rob. Juniper. q. f. oder
Conserv. Menthæ ℥ij.
f. Bolus, S.

Schweiß-treibender Bissen auf einmal.
Wider Gonorrhœam kan dieser seyn:

℞ Terebinth. Venet. ℥ss.
Extract. Rhabarb. gr. xv.
Mercur. dulc. gr. viij.
Succi Cass. fistul. rec. q. f.
f. Bolus.

Bolus in Dysenteria:

℞ Conserv. Rosar. antiq. ℥iij.
Theriac.
Pulv. pannon. ana ℥j.
Laudani Opiat. gr. j.
f. Bolus, S.

Wider die Rothe-Ruhr.

BOMBAX, Gossypium, Xylon herbaecum, Baumwolle, Cattun, ist eine sehr zarte schnee-weiße Wolle, so in kleinen Früchten, den Nüssen nicht viel ungleich, auf einem gewissen Kraute dieses Namens wächst; und weil nach einigen Indischen Scribenten dergleichen auch auf Bäumen zu finden, ist sie von denen Deutschen Baumwolle genennet worden: kommt theils aus Ost-Indien, theils aus America, wo das Kraut sehr häufig gezogen wird, obwol auch in Maltha, Candien, und denen benachbarten Inseln solche zu finden. Das Kraut, wovon die Baum-

wolle herrühret, wird von denen Wilden sehr sorgfältig gepflanzet, die Blumen sind einblättricht regulair, mit fünf tiefen Einschnitten, und einem blättrichten Kelche. Wir bauen in unsern Gärten die staudicht wachsende, *Gossypium frutescens Xylon*, trägt viel schöne gelbe Blumen, welche unten etwas Purpur-farbicht und gestreift sind, darinnen mitten ein ovaler Knopff, welcher endlich wie ein Tauben-Ey groß wird, scheineth äußerlich schwarzbraun, wenn er zeitig ist, und nachdem er von sich selbst in drey Theile aufgeplazet, blähet er sich so groß als ein Hühner-Ey auf, da denn die Schnee-weiße Wolle gleich zu sehen ist, so bey gutem Wetter abzunehmen. In dieser Wolle liegen ohngefähr 7. schwarz-graue Saamen-Kerne, so groß als kleine Lupinen, welche inwendig weiß, ölicht und von gutem Geschmack sind, dienen denen Einwohnern, das Kraut dadurch fortzupflanzen, sie werden auch zuweilen wider den schweren Athem und Husten gebraucht, das Del davon ist gut wider Stein-Schmerzen, dienet auch wider allerhand Flecken der Haut, macht ein schön Angesicht.

BOMBUS, Βόμβος, ieder Schall von Winden, auch das Klingeln in Ohren, bey dem HIPPOCR. bey dem Varrone aber 3. 16. 32. heist es das Gumsen der Bienen.

BOMBYLUS, Fucus, eine Hummel, ein vierflüchtiges Insect mit Stacheln und Gebiß, welches in allen die Verwandlung, Bau-Art, und Wirthschafft derer Bienen hat. Einige sind gesellschaftlich, einige einsam. Sie bauen unter der Erde und sammeln nur soviel als sie zu ihrer Zehrung über Winters brauchen. **REAUMUR** Memoires pour servir a l'histoire des Insectes.

BOMBYX, ein Seyden-Wurm, eine Raupe, welche nachdem sie sich von ihrer Geburt

Geburt an aus dem Ey der Seyden-Phalæne, mit Maulbeer-Blättern, zur Noth auch mit Gallat genähret, und während ihres Wachsthums vielmal die Haut ausgezogen, endlich ein Gewebe aus ihrem Saft spinnet, welches man Seyde nennet. Die ersten Faden haben ihrer Zärtlichkeit halber keine Farbe, wenn aber viel Faden zusammen genommen werden, siehet man, daß die Seyde weiß oder gelb sey, denn anders ist die Farbe von Natur nicht. Nachdem die Raupe sich eingesponnen, würcket sie im verborgenen noch ein ander festeres Gewebe, welches nicht in Faden gezogen werden kan, und Bast oder Watte heisset. Endlich verhartet sich die Raupen-Haut unter diesen Decken, und wird eine Chrysalis oder Puppe, aus welcher, nach denen allgemeinen Gesetzen der Verwandelung, die Phalæne kommt, welche männlich und weiblich ist. Die weibliche leget Eyer in Menge, welche über Winters aufgehoben und im Frühling an der Sonne ausgebrütet werden.

BONUS HENRICUS, guter oder stolzer Heinrich, auch Lapathum unctuosum, wächst in denen Gärten, gehört eigentlich unter die Chenopodia und hat gemischte männliche und weibliche Blumen, die weiblichen bringen ein unbedecktes Korn. Das Kraut mit der Wurzel stillt Schmerzen, heilet Wunden kommt zu denen Clystiren, reiniget die Lungen, und curiret derselben Geschwüre, es ist äußerlich wider die Krätze und Flecken der Haut gut.

BOOPS, ein wegen seiner grossen Augen also genannter See-Fisch, aus dem Geschlechte derer Schuppen-Fische dieser Art.

BORAMEZ, das Frucht-Thier, siehe Agnus Scythicus.

BORBORYGMI, Βορβορυμοί, das Kurren und Murren im Magen und Gedärmen.

BORBORODES, Βορβοροδες, unrein, Eothigt. HIPPOCRATES braucht dieses Wort von dem stinckenden Eyer 7. aph. 44. 2. Progn. t. 70. Coac. t. 409. von stinckenden Urine GALEN. Com. 4. aph. 69. von üblen Geruch HIPPOCR. de humor. VI. 7.

BORCA PLINII, Jaspis ærilusa DIOSCORIDIS, ein Himmelblauer undurchsichtiger Edelstein. Siehe Turcesla, ein Türkis.

BORRAGO, Borretsch, Herzblümlein, wächst mehrentheils in Gärten; hat eine einblättrichte reguläre fünfzackichte Räderförmige Blume, worauf vier unbedeckte Saamen folgen. Man hat das Kraut mit weisser und blauer Blume. Die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Husten; die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Herz, nach dem alten bekannten Reim:

Es spricht Borretsch, zu ieder Zeit
Bring ich dem Herzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurzel befeuchtet, hebet den Aberwitz in Siebern; der Saame in Wein gebrauchet, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hitzige Sieber, und melancholische Zufälle. Preparata hiervon sind ▽ destillat. Conserva, Syrupus und eine Essentia.

BORRAX, Venedischer Borras, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: ist ein hellweisses Saltz, wie Eiß und Alllaun anzusehen, hat einen scharffen laugigten Geschmack, und wird meistens aus Venedig überschicket, wo es zum ersten refiniret worden. Man bringt zwar auch Borras aus Holl- und Engelland,

er will aber nicht allerdings verrichten, was jener thut; die Holländer sollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten dafür, es sey ein gemachtes Saltz aus $\text{O} \times \text{co}$, O , O comm. und Q ; andere meynen, es bestehe aus O und Q ; andere halten dafür, daß der Borrax eine natürliche Minera sey, welche in Indien soll gefunden werden. POMET nennet solche rohen Borrax, und schreibet, daß dessen zwey Species aus Indien kämen, eine, so eine röthliche Fettigkeit um sich hätte, die andere aber graulich, welche die Venetianer in Wasser auflöseten, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Crystallen machten. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch zu observiren, daß der Borrax grob, weiß, schön, hell und durchsichtig seyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Allau vermischet sey, welcher im Feuer nicht so aufschwillt, wie der Borrax: er dienet in der Medicin vortreflich, die Geburt zu befördern, sonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben ist. Der Venetianische Borrax ist eine gegrabene Minera, aus welcher dieses Saltz gekocht wird, welches ein Alkali ist, durch welches in der Schmelzkunst (Metallurgia) das Arsenic derer Metalle gedampft und selbige flüßig und geschmeidig gemacht werden. Es würcket auch in denen Corporen als ein Alkali und öffnet die verstopfften Viscera.

BOSIA LINNAEI, f. Yerva mora.

BOTANICA, die Kräuter Wissenschaft überhaupt.

BOTANICUS, ein Kräuter-Kenner.

BOTANICON, ist der Nahme eines Pflasters, welches vom AEGINET. l. 7. c. 17. beschriben wird.

BOTANOGRAPHIA, die Beschreibung derer Kräuter nach ihren Gestalten und

Charactern, ohne Absicht auf ihre Wirkung.

BOTANOLOGIA, die Beschreibung derer Kräuter nach dem Bau ihrer Grundtheile, in so ferne sie nach Art derer Thiere, jedoch mit einem gewissen Unterscheide erzeuget werden und wachsen; heißt auch *Physiologia plantarum*, die Naturlehre derer Pflanzen.

BOTANOMANTIA, die Art derer Sibyllen, aus derer abfallenden Baum-Blätter rauschen und bewegen, oder auch aus derer Kräuter Gestalten, zu weissagen.

BOTANOTHECA, ein Ort, wo Kräuter verwahret werden, kan auch eine Sammlung trockener Kräuter heißen, so viel als Herbarium Vivum.

BOTARGUM, ist das so genannte Bou-tarque, so von denen Eyern eines Fisches, der *Mugil* oder *Cephalus* heißet, gemacht, welches zu Tunis in der Barbarey, und zu Martegne, 8. Meilen von Marsilien, präpariret, und von dar in Italien gesendet wird. Es wird also präpariret: sie nehmen die ganzen Kögen oder Eyer-Stöcke, streuen grob Saltz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends pressen und beschweren sie es zwischen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn sie es gewaschen, trocknen sie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hangen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: soll guten Appetit zum Essen und Trinken machen, und dem Wein einen bessern Geschmack geben; das beste ist röthlich, und wird in der Fasten mit Baum-Del und Citronen-Safft genossen.

BOTHOR, ist eben so viel als Apostema narium.

BOTHRYON, Βόθριον, ein Geschwür oder kleine Fistul zwischen denen Schuppen

pen der Hornhaut im Auge. PAULUS L. 3. c. 22.

BOTRYOIDES, Botrydes, was wie Trauben gebildet ist. *Cadmia botrydes*, der Ofenbruch auf denen Galmey und Messing-Schmelzkereyen, welcher traubenförmig sich ansetzet.

BOTRYS, Trauben-Kraut, Türckischer Beyfuß. Siehe *Chenopodium Ambrosioides*. Das Kraut wehret der Säule, ist gut zur Brust, Keuchen, schweren Athem, langwierigen Husten, Schwind- und Lungensucht, verstopffte Menfes, Bauch-Weh und Grimmen.

BOTUS, ein Kolben, oder auch ein Gies-Püffel oder Schmelz-Tiegel.

BOVISTA, Bovist, siehe *Fungus chirurgorum*.

BRACHERIUM, *Cingulum*, *Zona*, ein Bruch-Band, welches die Hernias oder Brüche in der Schoos verwahret, daß sie nicht heraus treten.

BRACHIAEUS, das Arm-Mäuslein, siehe *Musculus*.

BRACHIALIS ARTERIA, die Achsel Puls-Adet, *axillaris*, wird in ihrem Fortgange *Brachialis* genennet.

BRACHIALIS INTERNUS, & **EXTERNUS**, zwey Musculi, welche von dem innern und äussern Theile des *Ossis humeri* entstehen, welche zugleich mit dem *Extensore longo* und *brevi* auch dem kleinen *Anconæo*, einen gemeinen *Tendinem* machen und die *Ulnam* ausstrecken.

BRACHIALE, siehe *Carpus*.

BRACHIUM, der Arm, wird entweder für das ganze Gliedmaß von der Schulter bis unten mit der Hand genommen, zusammen mit allen Mäuslein, Blut-Gefässen, Haut, Häutlein ic. oder aber für das Theil, welches vom Schulter-Blatt anfänget, und bis an das Gelenke gehet, worauf man sich zu stützen pfleget; oder

der Arm wird in die Schulter, den Arm und Ellenbogen getheilet.

BRACHIUM, bedeutet auch einen jeden Ast eines Baumes. VIRGIL. *Aeneid.* 6.

BRACHYCHRONIUS, *Βραχυχρόνιος*, eine Kranckheit so nicht lange anhält. GALLEN. in *def. med.*

BRACHYPNOE, *Βραχύπνοια*, die Art des Athmens bey Krancken, wenn der Athem schwach und lange ausbleibend ist. Ein böses Zeichen.

BRACTEA, ein Blech, ausgeschlagene Platte.

BRACTEA. In der Botanic heist das Blatt auf welchem die Blume siset *Folium florale*. Oftt auch derer Blumen-Blätter selbst werden *Folia floralia* genennet.

BRADYPEPSIA, *Βραδυπέψια*, eine ganz langsame Verdauung der Speisen, die mehr Zeit nöthig hat, als natürlicher Weise erfordert wird: die Ursachen sind entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder saure, gallichte, rothichte Feuchtigkeiten, item wenn das Magen-Menstruum übel beschaffen, und der Magen selbst schwach ist: die Ursachen kommen mit *Apepsia* überein.

BRANCA LEONIS, siehe *Alchimilla*.

BRANCA URSINA, siehe *Sphondylium*.

BRANCHIAE, die äussersten Spitzen der Lufftröhre, welche sich in derer Lungen-Lufft-Bläßgen, endigen, deren Blut-Gefässe, wie sie die Aeste der Blut-Röhre begleiten, heissen *Arteria* und *Vena branchiales*.

BRANCHIAE, die Werkzeuge derer Fische, mit welchen sie gleichsam wie mit Lungen Lufft schöpfen, indem sie die im Wasser befindliche Lufft in ihren Nuzen verwenden. COLUMELLA L. 8. c. 9. SWAMMERDAM *de respiratione piscium*.

BRANCHOCLE, eine Geschwulst an der

der Luft-Röhre entweder von verharteten Drüsen oder von Beutel-Geschwulsten oder von erweiterten Blut-Adern, oder auch von der erweiterten Luft-Röhre selbst.

BRANCHUS, Βραγχος, ist eine Art von Catarrhen oder Flüssen, wenn er sich in die Luft-Röhre und Kehle gesetzt hat: wird auch *Raucedo*, *Zeischerkeit*, genannt.

BRASILIUM, Brasilien-Holz, ist ein dunckel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holz, ziemlich hart, und eines süßen Geschmacks, kommt aus Brasilien über Lissabon, Engelland, Holland: und ob schon von Antiglia aus West-Indien dergleichen rothes Holz auch gebracht wird, so ist doch das Brasilien-Holz aus Lissabon besser. Der Baum wächst in unterschiedlichen Brasilianischen Provinzen hier und da zwischen andern Bäumen, hat einen sehr dicken Stamm, lange Aeste, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach diesen eine Hülse mit zwey platten Kernen. Man hat viele Sorten dieses Holzes, das beste ist das *Fernambuc*, von der Brasilien-Stadt Fernambuco also genennet; nach diesem hat man *Brasiliium de Japon*, drittens *Brasiliium de Lamou*, worzu letzlich das Brasilien-Holz von den Antillen-Inseln kommet, welches aber das schlechteste ist. Diese Hölzer werden in der Medicin selten, oder gar nicht gebraucht, ob sie schon an denen Kräfften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hitzigen Fieber und andere hitzige Kranckheiten von DALE in Pharmacol. pag. 464. gelobet werden.

BRASSICA ALBA CAPITATA, Caulis capitulatus, weisser Kopff-Kohl, Capis-Kraut, wird in Kraut-Gärten gepflanzt, und in der Küchen gebraucht.

BRASSICA ALBA VULGARIS, Kohl, Kohl-Kraut, wird in Gärten erzogen; laxiret, saubert, ist ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Saft kommet in schwerer Noth, Schlag, verlohner und schwerer Sprache bey Kindern zu Hülffe.

BRASSICA CAMPESTRIS, Feld-Kohl, wilder Kohl, wächst auf denen Brach-Feldern, der Saft aus denen Blättern in die Nase gezogen, reiniget das Haupt vom Schleim.

BRASSICA CAMPESTRIS PERFOLIATA, ein klein Gewächs, welches nur dem Blumen-Character und der Frucht nach eine Brassica, im Wachsthum aber ganz unterschieden ist.

BRASSICA CAULIFLORA, cypria, Blumen-Kohl, ist ein zartes, und für Krancke und Gesunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird also erzogen: der Saamen, (welcher fast nirgends, als in der Insul Cyprus zur rechten Zeitigung kommet, und von denen Materialisten, nicht aber von denen Saamen-Krämern gekauffet werden muß) wird im Frühling, wenn die Sonne im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Mist-Beeth gesäet, und wenn die Pflanze groß genug ist, so versetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngetes Land: nach dem Herbst werden die ganzen Stöcke, welche im Lande ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde versetzt, allwo sie auch mitten im Winter ihre völligen Blumen bekommen.

BRASSICA FIMBRIATA, ist auch eine Art vom Kohl, dessen Saamen *Semen oleoris atri* genennet wird, der ist rund und schwärzlich, eines bittern und scharffen Geschmacks, wird für ein besonder Mittel in scorbutischen Stein-Schmerzen gehalten, wenn man den Saamen mit ∇

Cichor.

Cichor. zur Emulsion machet: ist er nicht zu haben, so kan man Steck-Rüben-Saamen, welcher Bunias heisset, an dessen statt nehmen. Der Blumen und Frucht Character dieses Geschlechts bestehen in einer vierblättrichten Creusformigen Blume und einer zweygetheilten trockenen Hülse.

BRASSICA MARINA, Soldanella, siehe *Convolvulus maritimus*.

BREGMA, *Βρέγμα*, bedeutet entweder den annoch offenen unbedeckten in Knochen noch nicht verharteten oft viereckichten Fleck an neugebohrnen Kinder-Köpffen bis ins andere Jahr. Oder es werden die Seiten-Theile des Kopfs also geheissen: *Ossa bregmatis*, die zwey Seiten-Knochen der Calvariae oder Hirnschedels, welche vor und einige Zeit nach der Geburt ohne Naht (Sutura) durch Knochen-Haut (Periostrium) zusammen gehalten, bey Erwachsenen aber durch die lange Pfeilformige Naht (Sutura longitudinalis, sagittalis) vereinigt werden.

BREVIAS VASA, die kurzen Gefässe zwischen Magen und Milz, sie sind arteriosa und venosa, und geben nicht undeutlich zu vernehmen, daß zwischen Magen und Milz eine grosse Verbindlichkeit sey, und letztere gegen den Magen einen besondern Nutzen haben müssen, obgleich, woferne die Meynung gegründet, daß der Magen-Safft aus der Milz in den Magen geleitet werde, gegründet sey, nicht zu ersehen ist.

BRIZA LINNAEI, alle Arten vom *Gramine tremulo*, oder Zitter-Gras.

BROCCHIDENTES, heissen bey *VARR.* 2. 7. 3. diejenigen Zähne so hervorragen.

BROCHUS, *Βρόχος*, also wird einer genennet, welchem die Ober-Lippe sehr hervorraget, gleichwie derjenige, welchem die Unter-Lippe hervorraget, *Mento* heisset,

BRODIUM, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluirt wird.

BRODIUM ZIBEBARUM LAXANS:
℞ Fol. Senn. elect. ℥jv. Zibeb. ℥j. Zingiber. ℥j. ∇ font. q. l. infundire es 24. Stunden, hernach siede es, und drück es aus, dann koche es mit Sacchar. ℥ij. zur Consistenz eines Syrups, welcher mit Cinnamon. ℥j. angemachet werden kan. Es laxirt Personen von zarter Leibes-Constitution, und Kinder, ganz gelind, die Dosis ist ℥ss. bis j.

BROMELIA, die Ananas nach LINNAEI Redens-Art. Siehe Ananas.

BROMIUS, eine Art Haber, wilder Haber. *DIOSCOR.* Lib. 4. c. 140.

BROMUS LINNAEI, ist eben das was *Festuca* und *Aegilops*, wilder Haber.

BRONCHI, Bronchia, *Βρόγχια*, ist ein Geschlecht derer Gefässe, die eigentlich der Lunge zukommen, sind die Zweiglein der Luft-Ader, denn es gehet dieselbe erstlich in zwey Theile getheilet in die Lunge, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche sich endlich in Bläsgen endigen, und das eigentliche Wesen der Lunge machen.

BRONCHOCELE, *Βρογχοκήλη*, *Hernia gutturalis*, *Struma*, *Scrophula*, *Hydrops glandularum colli*, *Excrecentia glandularum colli*, ein Kropff, ist eine grosse Geschwulst am Halse und denen unter der Zunge liegenden Drüsen: Die Ursache ist eine zähe tartarische Materie, welche sich in die Drüsen gesetzt hat; hierzu contribuiren zähe und schleimichte Speisen, tartarische Weine und Wasser, sonderlich die Berg-Wasser: dahero observiret man in der Steyermark und hin und wieder in der Schweiz, an Menschen und Vieh Kröpffe. Die Cur gehet sehr schwer von statten, sonderlich, wenn diese Materie schon

schon verhartet ist; bevor aber dieses geschieht, kan die Geschwulst durch das Emplastrum diaphoret. *MYSICHTI* resolviret werden; so ist auch nicht bey denen vollkommenen Kröpfen alle Hoffnung zur Genesung verlohren, denn innerlich die *Decocta lignorum* und *Evacuantia* mit *Mercurialibus* versehen, sehr zuträglich sind: äusserlich aber dienen scharffe *Resolventia*, als Emplastr. de Gumm. *Ammoniac.* *Ol. infus. Lacertar.* *Bufo*num oder *Talpæ*, und Kröten-Fett, so des Königs von Engelland Mittel seyn soll, ein *Cataplasm*a aus *Radic. Cucumer.* *asinin.* und *Radic. Bryon.* Sind diese nicht zulänglich, so muß man *Mercurialia* ergreifen, als Emplastr. de *Ranis cum Mercurio VIGONIS*, *Amalgama Mercurii* und *Saturni.* Wollen auch diese nicht anschlagen, so ist die einzige Hoffnung auf die *Suppurantia* zu setzen, als Emplastr. *diapulphur. RULANDI*, *diachyl. cum Gummi, de Meliloto, Magnetic. Arsenical.* oder *BLEGNII causticum* aus *Mercur. sublimat.* *ʒiij.* *Minii ʒij.* Wenn sich also der Tumor geöffnet, so kan er als ein *Abcessus tractiret* werden; mit folgenden hat sich ein *Empiricus* ungehlich viel curiret zu haben gerühmet:

℞ *Spongiæ,*
Lap. Spongiæ ʒj.
Floccor. ex panno laneo rubr. decif.
Mandibul. Lucii pisc. ʒj.
Panis tost.
Lapid. specular. ʒiij.

Verbrenne alles im verdeckten Topff, f. *Pulvis*, thue darzu *Sacchari ʒj.* die Dosis ist *ʒj.* im abnehmenden Licht. Ein gewisser *Medicus* hat ganz glücklich die Kröpfe auf folgende Weise curiret: innerlich hat er im abnehmenden Licht *Pulv. Spongiæ* und *Lapid. Spongiæ calcinat.* gegeben, und den Kröpf mit diesem *Liquore* bestrichen:

℞ *Vitrioli ad albed. calcin. ʒij.*
impast. cum ʒ vini ʒij.
C. C. ust. ʒj.
misce,

und destillire es l. 2. aus der Retorte, da in dem Rostro oder Schnabel des Huts *Camphor. ʒj.* gehangen, hernach hat er folgend Liniment aufschmierem lassen:

℞ *Olei dest. ex lardo porcine.*
laurin. ʒj.
f. Unguent.

BRONCHOTOMIA, die Chirurgische Operation, wenn bey verschwollenem Halse aus Furcht der Erstickung eine Deffnung zwischen denen Knorpel-Ringen der Luft-Röhre unter der *Glandula Thyroidea* gemacht, und so lange offen gehalten wird, bis der böse Hals geheilet ist.

BRUCHUS, die Zeuschrecke, bevor sie Flügel bekommt.

BRUNELLA, Braumellen, ein Kräuter-Geschlecht, mit irregulairen einblättrichten Blumen, welche in einer Aehre beisammen wachsen. Es folgen vier unbedeckte Saamen. Uns ist bekant die, mit der grossen, mit der weissen, blauen, gelben Blume.

BRUNNERI GLANDULAE, die von ihrem Erfinder genannten Drüsen, die sich in dem Zwölff-Finger-Darme (*intestino duodeno*) unter der *Tunica villosa* antreffen lassen, und eine besondere Art Eingeweide-Safft (*Liquor intestinalis*) geben. Denn obgleich auch dergleichen Drüsen anderweit auch in der innern Fläche derer Eingeweide gefunden werden, so sind diese doch ansehnlicher, weil wider die Schärfe der Galle ein schmutziger Safft in dem *Duodeno* nöthig war.

BRUNUS, *Ignis sacer, Ignis S. Antonii*, das heilige Feuer, die Rose, siehe *Erysipelas.*

BRUSCUS, siehe *Ruscus.*

BRUTIA PIX, ist bey **COLUM. 12. 18. 7.** dasjenige Pech, so in ehernen Gefässen mit Eßig eingekocht wird.

BRYGMUS, Βρυγμός, das Zähn-Klappen, ist eine Art von Convulsionen, überfällt oft die kleinen Kinder, sonderlich, wenn sie von Würmern geplaget werden; es erfahren auch diejenigen das Zähn-Klappen, welche am Fieber laboriren.

BRYONIA, Vitis alba, Zaun-Rübe, Sicht-Rübe, wächst an schattichten Orten, in Gesträuchen. Ist ein Gewächs mit einem steigenden und sich um benachbarte Stauden wickelnden Stengel (caule scandente). Nach einer einblättricht regulären räderförmigen Blume folget eine viele Körner habende schwarze Beere. Das ganze Kraut, Beere und Wurzel sind von eckelhafftigem Geruche. Die Wurzel, welche groß, dick, inn- und auswendig weiß, mit vielen Circuln, eines scharffen bittern Geschmacks und widrigen Geruchs ist, purgiret die schleim- und wässerigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwindel, fallende Sucht, Wahnwitz, Wassersucht, Fieber, Milz, Geschwulst, Verstopfung des Gefäßes und Frauen-Blum etc. gerühmet. Die Wurzel ist ein starckes Purgans, und kan anders nicht als wohl getrocknet genuset werden. Die Arten hievon sind die Jeylanische, die roth Beerigte.

BRYONIA INDICA, siehe Mechoacanna.

BRYTIA, Βρύτια, die Weintrauben, so nach dem ausgepreßten Moste übrig seyn.

BRYTON, Βρύτων, ein Tranck, so aus Gerste bereitet wurde. Andere wollen, er wäre von Reis, und andere, er wäre von Hirse gemacht worden.

BRYUM, Βρύον, ist dasjenige Geschlecht derer Moose, die ein Hütlein auf dem obersten Theil ihrer Frucht-Stengel tragen.

Moys Schatz-Kammer.

BRYUM, ist bey **PLINIO** und **DIOSCORIDE** das Moos, welches an denen Bäumen wächst.

BRYUM THALASSIUM, Meer-Moos. **DIOSCOR. Lib. 3. Cap. 113.**

BUBALUS, eine Art wilder Africani-scher Ochsen, welche aber gewundene Gemsen-Hörner haben.

BUBO, die Nacht-Zule, gehört unter die räuberischen Vögel, wie aus ihren starcken Klauen und krummen Schnäbeln abzunehmen. Die größesten unter dieser Art sind *Ulula*, *Uhu*, die kleinsten heißen *Noctuae*, Käuzgen, und ist dem Geschlecht nach sonst kein Unterschied unter ihnen. Sie haben scharff Gesicht und Gehör, und beyde Sinnen sind ihnen durch besondere Hülfss-Mittel geschärft. Um die Augen haben sie schattichte Ringel von Federn, und die Ohren sind ebenfals anders, als sonst bey Vögeln, mit einer Concha oder Schall-vermehrenden Höhlung versehen.

BUBO, Βύβων, die Schaam-Seite, oder die Gegend zwischen der Schaam und dicken Fleisch; es werden auch die Kranckheiten, welche sich an diesem Orte finden, also genennet, als *Bubo inguinalis*, eine Geschwulst in der Schaam-Seite; wider diese brauche man *Discutientia*, als *Flor. Sambuci*, *Emplastr. de Melilot.* *Ol. Scorpion.* wollen diese nicht anschlagen, so muß sie zur Suppuration gebracht, und als ein Abscessus tractiret werden.

BUBONES PESTILENTIALES, Pest-Beulen, sind solche Geschwülste, welche sich als ein Zufall der Pest an der Schaam-Seite, unter denen Armen, hinter denen Ohren, am Halse, Kniescheibe etc. finden. Nebst gehörigen innerlichen Mitteln werden sie mit ziehenden Mitteln, als dem *Empl. diachyl. cum Gummi*, oder erweichenden und eyternden, als *Radic. Lil. albor.* *Alth.*

Cynogloss. Fol. Melilot. Branc. ursin. Vio-
lar. oder eröffnenden, als Feigen, Knob-
lauch, Zwiebeln, Tauben-Mist, Emplastr.
de Galban. Oxycroce. Pech, schwarzer Sei-
fe; oder reinigenden, und heilenden, als
Unguent. Basilicon. Digestiv. Apostolor.
Balsam. ꝑis terebinthinat. item Peruv. &c.
besorget. DOLAEUS Oper. Medic. Chirurg.
Tom. II. p. 508. recommendiret statt aller
dieses Emplastrum:

℞ Gumm. Galbani.
Bdellii.
Emplastr. Arsenical. ā ʒj.
Mastich.
Myrrh. ā ʒvj.
Pulv. Euphorbii ʒʒ.
Radic. Pyrethr. ʒij.
Crocii optim. ʒʒ.
Theriac. Androm. ʒiij.
Olei Juniper.
Terebinth. ā ʒij.
Succini ʒʒ.
Pulv. Sem. Cumin.
Sinapi ā ʒʒ.
Carvi ʒʒ.
M. f. l. a. Ceratum.

BUBO VENEREUS, eine Venus-Beule,
ist ein Symptoma der Frankosen und Trip-
pert; die Ursach ist klar genug, nemlich
ein unreiner Beyschlaf; sie werden nebst
innerlichen Mitteln durch erweichende Pfla-
ster und Umschläge zum Ausbruch beför-
dert. ʒ. C.

℞ Emplastr. Emollient. PURMANNI.
Diaphor. MYSNIGHT. a. q. v.

Innertlich brauche man ein Decoct. lignor.
Ist aber die Materie schon purulent, so
dienet vielmehr ein erweichend Pflaster,
nachgehends ist der Bubo zu öffnen, und
ein gut Pflaster darauf zu legen; innertlich
gebe man erweichende Decocta aus Radic.
Alth. Bardan. Liquirit. Sarsaparill. Rasur.
C. C. Corinthen, Feigen. DOLAEUS En-

cyclopæd. Chirurg. p. 509. hat solche Bu-
bones öftters mit diesem seinem Liquore
dissolvente bestrichen:

℞ Spirit. Vini alcalifat. ʒvj.
Cinnamom. acutiss. ʒvj.
Caryophyll. ʒʒ.
Crocii opt. ʒʒ.

vermische, digerir und destillir es.

BUBULA, heist ohne Zusatz des Worts
Caro, beyrn SCRIBON. LARGO Kind-
Fleisch.

BUCCA, der Seiten-Theil des Mun-
des, der sich aufblasen läst.

BUCCALES GLANDULAE, kleine kno-
tigte Drüsen (glandulae conglobatae),
welche um die Buccam sich finden.

BUCCACRATON, Βουκκράκρον, wur-
de derjenige in Wein getrunckte Bissen
Brod genennet, der vorzeiten an statt des
Frühstücks genommen wurde. LINDEN
Exerc. 9. §. 65.

BUCCELATON, Βουκέλατον, ist ein
purgirend Arzney-Mittel, so in Form ei-
nes Brodes gemacht wurde; es wurde
vom Scammonio und seinen corrigentibus
gemacht, in dem Ofen gebacken. AETIUS
l. 2. c. 100. PAUL. AEGINET. aber l. 7.
c. 5. verfertigte es mit Honig, in Form ei-
ner etwas dicken Lattwerge.

BUCCELLA, also nennet PARACELsus
de ulceribus cap. 20. eine Art wild Fleisch
oder Polypus in der Nase.

BUCCINATOR MUSCULUS, der Mu-
scul, welcher an denen Backen anzutref-
fen, und ein Abziehe-Muscul derer Lippen
ist, durch welchen der Speichelgang des
STENONIS (Ductus salivalis Stenonianus)
in den Mund geleitet wird.

BUCCINUM, Κέρυξ, ein Muschel-Ge-
schlecht, welches aus vielen Ringeln bestet
und dabey dickbäuchigt ist, zum Unter-
schiede derer Strombolum, oder Nodels-
und Psriemen-Muscheln. Hierunter ge-
hören

hören nach dem RUMPHIO in seiner Amboinischen Raritäten Kammer die Tritons-Hörner, die knotichten Trompeten-Hörner, und dergleichen mehr, wie es denn hierinnen eine grosse Menge Arten giebt. LISTERUS, BUONNANNI, RUMPHIUS.

BUCERAS, *Buceras*, so nennet HIPP. L. I. de Morb. mul. das Fænugræcum, oder Bockshorn-Kraut.

BUCULI, heissen bey COL. 6. 2. 4. die jungen Kälber.

BUFO, eine Kröte, ein auf dem Lande und im Wasser oftmahls auch unter der Erde lebendes Thier, welches in allen denen Fröschen ähnlich ist, doch darinnen unterschieden, daß es mehr auf dem Lande lebet, dahero auch in denen Füßen derer Kröten in Ansehung der Haut an denen Vorder- und Hinter-Füßen ein Unterschied ist. Ihr Urin ist giftig, zumal wenn sie ihn im Zorn schießen lassen. Es giebt Sumpff- und Erd-Kröten, einige wühlen in denen Kellern oder unter denen Diehlen, und werfen Erde auf, man heist sie Haus-Uneken. In denen Raritäten-Samlungen werden allerhand seltene, stachelichte, warzichte, buntfarbichte und andere Kröten aus Brasilien vorgezeiget. SEBA. Die Kröte getrocknet und gepulvert von ʒ. bis gr. xij. ist ein vortreflich Schweiss- und Harn-treibendes Mittel wider die Pest, Wassersucht und Fieber. Eine Kröte zerstoßen, und als ein Cataplasma auf den Rücken in der Gegend der Nieren aufgelegt, wird wider die Wassersucht recommandiret; das Oleum Bufonum ist wider die Kröpfte gut. Wider die Verletzung und Gift der Kröten werden Fluß-Krebs, Cornu Cervi, ∇ sigill. Smaragdus und Flores Vitæ gelobet.

BUFO SURINAMENSIS DORSIFERA RIPAL, eine Art Surinamischer Krö-

ten, deren Weiblein am Rücken von aussen ihren Eyerstock haben, in welchem sich die Eyer erzeugen und Junge daraus gebrütet werden. MERIANE Metamorphosis Insectorum Surinamensium.

BUFONITES, siehe Echinites.

BUFONUM HERBA, siehe Botrys.

BUGLOSSUM, wild Ochsen-Zung, ist ein Kräuter-Geschlecht mit einblätterichter regulärer blauer, rother, auch weißer Blume, rauhen Blättern (*asperifolia*) mit vier unbedeckten Saamen. Die Blumen gehören mit unter die vier so genannten *Flores Cordiales officinarum*, oder herzstärckenden Blumen. Die Arten hiervon sind verschieden. Uns sind bekannt, die breit und engblätterichte, das orientalische *Buglossum* mit gelber Blume. Einige Arten gehören zu andern Geschlechtern. Das kleine *Buglossum* in der Saat mit rother Wurzel gehört zu denen Lithospermis, und dieses ist die vorist bekannste *Anchusa*, welche von denen Alten in Angina gebraucht wurde, und daher den Namen *Anchusa* bekommen.

BUGONES APES, also nennet VARR. 2. 5. 5. diejenigen Bienen, welche aus faulem Ochsen-Fleische wachsen.

BUGULA, *Consolida media*, gülden Günsel, ein niedriges kriechendes Kraut, mit irregulären einblätterichten Blumen und vier unbedeckten Saamen. Es wird unter die Wund-Kräuter gerechnet.

BULBOCASTANUM, *Bunium LINNAEI*, ist diejenige Art wilder Körbel oder Myrrhis, welche schmackhafte runde Wurzeln hat, die man im Früh-Jahr, bevor das Kraut schosset, samlet, und wie Radisgen mit Eßig und Baumöl zurechtet. Die Pflanze ist aus dem Geschlechte derer Umbellen.

BULBOCAVERNOSI MUSCULI, die Museuln, welche um den Bulbum der männ-

männlichen Harn-Röhre sind und den Ausfluß des Urins befördern.

BULBOCODIUM, diejenige Art *Colchicum*, welche gelbe Blumen trägt.

BULBONAC, ein Kräuter-Geschlecht mit breiten zweygetheilten Schoten und einer vierblättricht regulären creusförmigen Blume.

BULBUS, *Bulbosa*, sind alle diejenigen Blumen und Gewächse, deren Wurzeln oder Zwiebeln runde Köpfe haben, als Lauch, Tulpen, Lilien &c.

BULBUS OCULI, das Auge selbst, wie es in seiner Rundung abgesondert von Musculn und Fett betrachtet wird.

BULBUS URETHRAE, der erhabene Theil des Harngangs bey Männern, bey dem Ausgang der Urinblase.

BULIMUS, grosser unersättlicher Hunger, ist ein solcher Affect, da ein Mensch so sehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald stillt, in Ohnmacht fällt. Weil doch insgemein die Haupt-Ursach dieses Affects ein sehr scharff peccirendes Acidum ist, so wird man, solches krafftlos zu machen, Absorbentia gebrauchen müssen, unter welchen die Martialia den Preis behalten werden.

BULLA, bedeutet bey dem *GALENO* in Schleim verwickelte Luft, in der Blähsucht des Bauches. *HIPPOCRATES* nennet Bullas Bläßgen im Urin, welche die Abnahme des Corpers und die Zehr-Fieber bedeuten. So heissen auch Bullæ, bey dem *GALENO*, Brand-Bläßgen, von Feuer, kalten Brand, sowohl auch auffahrende Bläßgen in Augen. *Bulla venerea*, sind Brand- und Krebs-Geschwulsten an der Schaam, wenn die Cuticula von fressenden Feuchtigkeit aufgetrieben wird.

BULLA, eine Art blasenförmiger Schnecken. *RUMPHIUS*.

BULLATUS DOCTOR, ein Medicus,

welcher seiner Unwissenheit halber sich bey *Comitibus Palatinis*, wider die Landes Verfassungen den Doctor-Titul erkaufet.

BULLAE AEREA, der elastische Theil der Luft, welche in runden Röchelgen einer festen Materie eingeschlossen ist.

BULLULAE LIQUORUM, die Luft, wenn sie sich in dem fetten Theil derer Säfte einschliesset und den Schaum machet. Siehe *Spuma*.

BULLITA, Dinge, die nur ein wenig gekocht seyn. *VEGET. I. 45. 5.*

BUNIAS, Steck-Rübgen, Merseburger Rübgen, siehe *Rapa*. *LINNAEUS* nennet auch die *Erucaginem* also. Siehe *Erucago*.

BUNIUM LINNAEI, siehe *Bulbocastanum*.

BUPHTHALMUS, siehe *Bellis*. Ausserdem ist uns bekannt

BUPHTHALMUS TANACETI FOLIO.

BUPHTHALMUS ORIENTALIS COTULAE FACIE.

BUPLEUROIDES, *Simpla nobla Canariensis*, ein Canariensches Staudengewächse, welches dem *Bupleuro* ähnlich ist, trägt eine buschigte grüne einblättricht reguläre Blüthe, mit einem unbedeckten Saamen. Der Spanische Name bedeutet eine edle Arzney, und kan es ein gut Adstringens und Wundkraut seyn.

BUPLEURUM, Ochsen-Ribbe, eine Art Durchwachs oder *Perfoliata*, mit gelben Umbellen. Uns ist bekant das staudichte *Bupleurum*, mit dem *Weyden-Blatte*, das breitblättrichte *Bupleurum*.

BUPRESTIS, *Bupresta*, eine stinckende giftige Baum-Wanze, wovon es verschiedene Arten an Farbe und Grösse giebt. Sie haben vier Flügel, deren beyde obersten halb hornicht, halb pergamenten sind, Siehe *Insectum*. Das Vieh stirbt

stirbt davon. **PLINIUS L. 30. c. 3.**
DIOSCOR. L. 2.

BUR, ist ein Helmontianischer Terminus, womit er einen mineralischen Saft andeutet, darinnen sich das faulende Wasser unter der Erde, nach der saamentlichen Kraft der Dinge verkehet. Gleichwie *Leffos* die saamentliche Feuchtigkeit der Pflanzen aus dem faulenden Wasser genennet wird.

BURSA CORDIS, siehe Pericardium.

BURSA PASTORIS, Täschel-Kraut, Hirten-Säckel, wächst hin und wieder an ungebauten, sandigten und steinigten Orten; blühet im April. Das Kraut ziehet zusammen, stopffet, ist ein gut Wund-Kraut; wird daher in rothem Wein gekochet, wider alle Verblutungen der Nase und Wunden, Blutspeyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüssige Guldene-Ader und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet. Die Blume ist vierblättricht regulair, mit einer herzförmigen zweygetheilten Hülse. Die Arten sind verschieden.

BURSA TESTIUM, siehe Scrotum.

BUTEA, heist eine Ausbühung des ganzen Gesichts.

BUTEO, eine Art Geyer beym **ALDRIVANDO**.

BUTOMUS, *Juncus floridus*, ein in Sümpffen wachsendes Kraut, in Gestalt des Schiffs, mit einer dreyblättrichten regulairen Blume und dergleichen Kelch, daher sie sechsblättricht zu seyn scheint. Die Frucht ist eine dreygetheilte trockene Hülse.

BUTYRUM, Butter, ist das fette und ölichte Theil der Milch; in der Officin findet man

BUTYRUM ANTIMONII, dieses ist das beißende dicke Wesen, welches bey Zubereitung des *Cinnabaris Antimonii* aus

Sublimat und Antimonio über den Helm gehet, und ein von dem im Sublimat stehenden Spiritu Vitrioli und Salis aufgelöseter metallischer Theil des Antimonii selbst ist. Aus ihm wird der *Mercurius vitæ* durch die Präcipitation gemacht.

BUTYRUM RUBRUM, rothe Butter.

BUTYRUM RUBRUM POTABILE. R^e frische Mäyen-Butter ℥iij. Radic. Anchuf. ℥iv. Rubiæ tinct. Tormentill. ā ℥ij. Sperm. Ceti ℥j. Vini generos. ℔j. Koche alles, bis der Wein consumiret ist.

BUTYRUM VIRIDE, grüne Butter.

BUTYRUM VIRIDE POTABILE. R^e Radic. Aristoloch. rot. Consolid. maj. Symphyti ā ℥j. Fol. Salv. Hyssop. Heder. V^{str}. Pyrol. Millefol. Sanicul. Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radic. ana Mij. vel iij. infundire alle diese Kräuter in frischer Mäy-Butter ℔viiij. denn thue darzu zerstoßene Fluß-Krebse Num. XX. Koche es bey gelindem Feuer, bis die Kräuter gleichsam gepregelt scheinen, denn seiche es durch, und thue Sperm. Ceti ℥iv. darzu, untermische alles, und heb es zum Gebrauch auf.

BUXUS, Buchs-Baum, wird in Lust-Gärten gehalten, grünet stets. Seine Blumen sind ohne Blätter, und bestehen aus nackigten Pistillen: Man hat den Baumartigen, den Niedrigen. Den vergoldeten Buchs-Baum. Die Blätter in Molcken gekocht, vertreiben die Gelbesucht: das destillirte Del hiervon, so etliche fälschlich für das *Oleum Heraclinum RULANDI* ausgeben, dienet wider die Epilepsie und Zahn-Weh; es werden von diesem Holz gute Zahnstöcher gemacht.

BYSSUS, eine Art kostbaren und saubern Egyptischen Flachses. **HENR. STEPHAN. Lex.** Es ist demnach falsch, wenn man

Byssinus durch eine Purpur-Farbe erkläret, sondern es ist kostbare Leinwand.

C.

CABALEUS MARINUS, Cavalletto auf Italianisch, ein besonderes See-Fischgen. Siehe Hippocampus.

CABIALIS oder *Cavealis resina*, heist bey dem Veg. 3. 54. 2. dasjenige, so von denen gepichten Fässern abgekocht wird, oder welche den Wein zu würzen, gebraucht wird.

CACABUS, eine Pfanne oder Kessel.

CACALIA, eine kleine Art Petasites oder Pestilenz-Wurzel; man hat sie ihrer kleinen viermal getheilten Blüthen halber, welche dieses Krautes-Blume ausmachen, zum besondern Geschlechte gemacht. Die Saamen sind wollicht, fliegend.

CACALIASTRUM, also hat Herr KLEINIUS in Dänzig das *Tithymaloides Nerii folio* seiner zusammengesetzten Blume halber genennet.

CACAO, oder *Cacavi*, ist der Kern einer fremden Frucht von verschiedener Größe doch gemeinlich so groß als eine Mandel, welcher sie auch an der Form und äusserlichen Gestalt ganz gleich kommt, ausser daß die Cacao etwas dicker und aufgeblasener, auch an der äusserlichen Farbe etwas röthlicher ist, hat einen ölichten und etwas bitteren Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus West-Indien, absonderlich aus Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächst auf einem Baum, welcher *Arbor cacavifera* genennet wird, ist an Größe und denen Blättern dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genannt, zusammen liegen, und sollen derer zuweilen über

60. in einer Frucht gefunden werden: nach dem Unterscheid dieser viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die große und kleine Caraquen, die andern beyden die große und kleine Cacao heißen. Es müssen aber diese Körner noch frisch, schwer und wichtig, auch, wenn es seyn kan, von denen größten Caraquen seyn, wenn sie für gut passiren sollen, auswendig schwartzlich, inwendig dunkel-roth, wie gebrannte Mandeln. Sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekannten Chocolate; das Del, so davon gepresset wird, dienet an statt der Schmincke.

CACCIONDE, *Pilulae de Caccionde*, ist der Titel einer sonderlichen Gattung Pillulen, deren Basis und Haupt-Stück die ∇ Catechu ist, so vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römischen Medico und Anatomico, **GEORGIO BAGLIVIO**, gerühmet werden.

CACHEXIA, ist eine solche Krankheit, in welcher garstig, schleimig, grün, gelber 2c. Schleim und Rost den ganzen Leib eingenommen, derohalben ist derer Gesicht, so hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, sondern auch bräunlich und dunkelgrün, als ein verfaulet Aß. Die Deutschen nennen sie wegen verletzter Chylification und Stockung der *Pituitæ*, eine übele Gestalt des Leibes, oder geschwollen, getunsen seyn. Die nächste Ursache ist ein entweder in denen Poren des ganzen Leibes, oder nur eines gewissen Theiles stockender rothiger Humor, oder Safft des Bluts: Neben-Ursachen aber sind alle diejenigen, welche die Daurung verletzen, alle zäh- und schleimichte Speisen, wie Kalbs-Köpfe und Füsse, Ochsen-Füsse sauer gekochet; hernach sinds auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten,

ten, als das Nacht-Studiren, das Venus-Spiel hefftig treiben, übermäßige Gemüths-Bewegungen, sonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Cur glücklich von statten'gehe, brauche man zu vor Digestiva, als Cremor. und Crystall. ꝑri, Lap. ☉ Absinth. ꝑ vitriolat. ☉c. depur. C. C. ust. Conch. præp. Sal. ꝑri, Tinct. ꝑri, Ol. ꝑri, p. d. und dann Vomitoria aus ꝑ emetic. ☉ vitæ Ol. alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dule. Resin. Jalapp. und Scammon. Aloë violat. Extract. trochil. Alhand. Panchymagog. Croll. Scammon. ꝑrat. &c. Nach diesen aber mancherley Alterantia, Resolventia, und die Diaphoretiaa, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spum. Chalybis, Corall. rubr. C. C. ust. Tinct. ꝑri, Radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. Herb. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nacturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauc. Origan. auch andere Aromatica und Salia volatilia, und insonderheit Sal volat. Viperar. Es rühmet ETTMÜLLER die Essent ☉ci martial. gar sehr; die ACTA LIPSIENS. 1694. p. 363. haben des GLADBACHII Pilul. antihectic. von folgender Description:

℞ Gumm. ammoniac.
 Asæ fetid.
 Galbani ana ʒj.
 Tartar. Vitriolat.
 Vitriol. Mart. ana ʒj.
 Ol. Succin. gutt. v.
 f. Pilul.

CACHEXIA, ist auch ein Haupt-Begriff aller Verderbnisse des Bluts als

CACHEXIA PUTRIDA, das Verderbnis des Bluts von eingemischtem Eiter, z. E. in der Lungensucht und andern verborgenen Eiter-Geschwüren,

CACHEXIA SCORBUTICA, die salzigte Mischung.

CACHEXIA VENEREA, die Verderbnis von der Venus-Seuche.

CACHEXIA ICTERICA, siehe Icterus.

CACHEXIA VIRGINUM, siehe Chlorosis.

CACHRIS, ein Geschlecht derer Ferulen.

CACHRIS, heist auch 1) beym DIOSCOR. l. 3. c. 87. der Rosmarien-Saamen; 2) beym HIPPOCR. de nat. mul. XXIX. 75. die Rosmarie selbst; 3) die Keimten von einigen Bäumen als von Eichen, Tannen, weissen Nüssen u. THEOPHR. l. 3. Hist. plantar. c. 7. 3. 4) geröstete Gerste.

CACHUNDE und Cachundica confectio, wird Sinnen stärckendes Electuarium genannt. ROS. LENTILIUS in Miscell. Medico-Practic. Part. III. p. 113. & 289. beschreibet solches ausführlich.

CACHYMIA, ist ein Paracelsischer Terminus, dadurch er einen unvollkommenen metallischen Körper anzeigen will, oder ein unächtes metallisches Erz.

CACOCHYLA, schlechte Nahrung, aus welcher kein guter Chylus kommen kan.

CACOCHYLIA, die Verderbnis derer Säfte in denen Eingeweiden von schlechtem Chylo.

CACOCHYMA, schlechte Speisen, welche schlechte Nahrung geben.

CACOCHYMIA, die Verderbnis des Bluts und derer Nahrungs-Säfte von Säure, Galle, Salz oder Fäulnis.

CACOCNEMOS, heist einer, der keine guten Waden hat: wiewol andere lieber einen Hagern und Magern darunter verstehen wollen.

CACODES, Κακός, dasjenige was einen üblen Geruch hat. HIPPOCR. braucht dieses Wort vom Brechen. Coact. t. 556, und l. de superfac. XIII. 6.

CACOETHES, eine iede unheilbare un-
artige Kranckheit, insonderheit ein alter
unheilbarer Schade. PAUL. de ulcer.

CACOPHONIA, *Κακοφωνία*, bedeutet
durchgehends eine schlechte Stimme:
ihre Species heißen *Aphonia*, wenn einer
gar nichts sprechen kan, und *Dysphonia*,
wann einem das Reden sauer wird.

CACOSIS, *Κάκωσις*, eine iede Verderb-
nis des Blutes.

CACOSITIA, *Κακωσιτία*, heist so viel
als Eckel und Abscheu vor der Spei-
se, und *Cacositos*, einer, dem vor dem
Essen grauset.

CACOSTOMACHA, harte Speisen,
die dem Magen zur Last sind, und nicht
verdauet werden können. *Eustomacha* hin-
gegen, die ihm ganz gut bekommen.

CACOTROPHIA, *Κακοτροφία*, heist
überhaupt eine übel beschaffene Ernäh-
rung. GAL. de differ. sympt. c. 4.

CACTUS LINNAEI, siehe Melocactus.

CACUBALUS PLIN. eine Art Alfine
oder Mäusedarm, welche Beeren trägt.

CACUMINA, *Cacuminula*, siehe An-
theræ.

CADAVER, ein todt Nas, oder Cör-
per vom Menschen oder vom Vieh.

CADMIA, ist ein Haupt-Geschlecht ge-
wisser Arsenicalischen Erzte wie etwa Py-
rites, so ein Geschlecht ist. Was die
Älten unter Cadmia verstanden, ist nicht
ausgemacht. *Cadmia erosâ ex qua as con-
flatur* Libr. 34. c. 1. heist bey PLINIO,
ein Kupfer-Erzt. GALENUS beschreibet
eine Cadmia, welche in denen Flüssen ge-
funden werde; vielleicht ist es Gallmey
gewesen. Die so Cobaltum darunter ver-
stehen, haben dieser ihrer Vermuthung
keine Gewisheit. AGRICOLA. Hinge-
gen ist Cadmia factitia oder Capnites, um
so viel gewisser, der von metallischen
Rauch auf Schmelz-Hütten, sonderlich

wo Gallmey und Kupfer geschmelzet wird
sich anlegende Ofenbruch *Cadmia factitia*,
Cadmia fornacum. Das feinste Mehl hie-
von, welches an denen höchsten Gegenden
derer Schmelz-Ofen sich anleget, heist
Pompholyx. DIOSCORIDES giebt viele,
der Gestalt nach verschiedene Arten hie-
von an: *Cadmia Placodes*, *crustola*, Ofen-
bruch in Scheiben; *Cadmia ostraci-
tes*, Ofenbruch wie Muschel-Schaal-
en gebildet; *botryoides*, wie Trauben
gebildet.

CADMIA FACTITIA und

CADMIA NATIVA METALLI EX-
PERS; siehe Calaminaris Lapis.

CADUCA VERTIGO, siehe Vertigo.

CADUCUS MORBUS, siehe Epilepsia.

CADUCUS PULMONUM, siehe Asthma.

CAECI COLUBRI, heißen bey COL.
IO. 230. Die *Lumbrici ventris*.

CAECI MORBI, sind bey COL. I. 5. 6.
solche Kranckheiten, deren Ursachen von
denen Medicis nicht eingesehen werden
können.

CAELIUS AURELIANUS *Siccensis*, ein
alter Medicus, welcher *Libros Celerum &
tardarum passionum*; *Libros Adjutorio-
rum*; *Libros Pharmacorum*; *Epistolas ad
prætextatum*; *de morbis mulierum*; *Li-
bros Responsonum* geschrieben.

CAEMENTATIO, *Cæmentum*, heist
insgemein eine Leimung oder Zusam-
menmaurung, wie bey denen Mäurern
gebräuchlich; in der Chymie heist es auch
einen Destillir-Ofen oder Gefässe beleimen;
item stratificiren, wenn nehmlich geschla-
gene Metalle mit einer Leim-Massa umge-
ben, und etliche Stunden oder Tage lang
in das Reverberir-Feuer gesetzt werden.
Die zu dieser Operation gewidmeten Ge-
fässe sind insgemein zerbrochene irdene Ge-
fässe; statt dieser kan auch eine Pfanne
dienen, da aber das Loch wohl zugemachet
und

und verleimet werden muß, damit nicht die von dem Feuer resolvirte Salia verrauschen, und der Künstler seines Zwecks verlustig werde, welcher vornehmlich darauf siehet, daß die Metalle aufs höchste calciniret, und das mit dem besten vermischte schlechte gänglich verzehret werde.

CAEMENTATIO, die Zerfressung und Zerstörung eines Metalls, um solches von seinen fremden Theilen zu reinigen. Es wird das Metall, welches man camentiren will, gefeilet, und eine Schicht dieses gefeileten Metalls auch eine Schicht eines Cament-Pulvers, über einander in einen Camentir-Ziegel gestreuet; bey starkem Feuer fließet alles unter einander und das reine Metall bleibet in der Mitte derer Schlacken. Man nennet dieses auch die trockene Scheidung, also wird Gold vom Silber und andern unedlen Metallen geschieden. Das gewöhnliche sogenannte Königliche Cament-Pulver, welches hierzu gebraucht wird, bestehet aus Ziegel-Mehl, Sale Gemmæ, gemeinen Salk und Salmiac.

CAEMENTITIUM CUPRUM, eine Art Kupfer, welche aus kupferhaltigen Obell-Wässern dergleichen in Neusohl in Ungarn sind, durch einen Eisen-Zuschlag hervorgebracht werden, da denn das in denen Wässern verborgene Kupfer sich also ansetzet, wie die Gestalt des Eisens ist, welches man hinein geworfen. So hat man in denen Cabinetten in Kupfer verwandelte Hufeisen, Nägel u. d. g.

CAESAREUS PARTUS, Sectio Cæsarea, der Käyserliche Schnitt, ist eine solche Chirurgische Operation, da entweder ein lebendig oder todtes Kind aus Mutterleibe geschnitten wird; hievon ist **SOLINGEN** in denen Handgriffen der Wund-Aerzte pag. 334. seq. zu sehen, siehe auch **Embryon-Moyts Schatz-Kammer.**

tomia und Partus Cæsareus. Daher wird auch ein solches Kind *Cesar* genennet.

CAGOSANNA, siehe *Ipecacuanha*.

CAJOUS, werden von denen Indianern die Decidentalischen Anacardien genant, und bestehen aus länglichten und aschfarbichten Körnern, so groß wie eine welsche Bohne, und wie eine Niere anzusehen, haben 2. Schaaalen, und zwischen denen selben ein röthliches beissend und äzendes Del, inwendig aber einen schönen und schneerweißen Kern, wie süsse Mandeln schmeckend: kommen aus Brasilien und andern Americanischen Orten, wiewol sie auch in Ost-Indien zu befinden sind: der Baum, woran diese Körner wachsen, ist etwa 6. Schuh hoch, aber sehr breit und schatticht: hat kleine rosenfarbichte Blümlein, nach diesen träget er eine rothgelbe Frucht, wie eine Pomeranze, worauf oben diese Körner oder Cajous sitzen, diese müssen dick, vollkommen, frisch, und auswendig wie Oliven anzusehen seyn; wenn die inwendigen Kerne schön weiß aussehen, so sind sie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht, wie wir die Citronen: die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und schmecken wie Castanien, sollen den Eckel und das Brechen stillen.

CALAMAGROSTIS, Schilffartiges Gras. **DIOSCOR.** Lib. 4. c. 123.

CALAMBAC, ist eine Gattung des Paradies-Holzes, und der mittelste Kern, oder das kostbare Holz von Tambac. Man hat hiervon drey Sorten: die erste wird zuweilen unter dem Nahmen des *Asphalti* gefunden; die zweyte ist das *Agallochum* oder *Xylaloe*, wovon an seinem Orte zu sehen; die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschäzet, auch nirgends, als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von denen Ost-Indischen

nischen Königen zum Present geschicket wird.

CALAMINARIS LAPIS, Galmey, ist ein erzigter Stein, eines weiß-gelben oder röthlichen Ansehens, und erdichten Geschmacks, und wird besser *Cadmia nativa metalli expers* genennet; bey denen Materialisten finden sich zwey Sorten, davon die eine weiß-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weissen Adern durchstrichen, an welcher schwere, runde und harte Körnlein, wie der Pfeffer, zu finden sind, wird hin und wieder in Deutschland gefunden. Sonsten wird auch eine dem Galmey gleiche Materie in denen Schmelz-Hütten gefunden, welche *Cadmia factitia* und *Lapis calaminaris factitius* genennet wird; es wird dadurch das Kupfer zu Messing gemacht. Der Galmey hält einen Arsenic in sich, welcher das Kupfer in Messing (*Aurichalcum*) verwandelt, wozu er auch, wenig aber, in der Medicin gebraucht wird. Der Galmey wird zu denen Klopff-Pulvern der kleinen Kinder, wenn sie fratt sind, item wider den Wollff vom Reiten, gebraucht. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Efig und Baum-Öel, item das Emplastr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Galmey allein gebraucht wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Öel oder Fett vermischet wird, so wird sie weiß, wie die andre Haut.

CALAMINTHA, Nepeta montana, Calaminth, Acker- oder Berg-Müntz, wilder Poley, ist ein wohlriechendes gewürztes Kraut, mit irregulairen einblättrichten Blumen und vier unbedeckten Saamen. Es giebt hievon eine Art mit grosser Blüthe (*Calamintha flore magno*), und eine andere vom **BOCCONE** beschriebene *Calamintha praalta BOCCONIS*, die

hochwachsende *Calamintha*, eine andere Art hat vergoldete Blätter, *Calamintha aurea*.

CALAMITA BIANCA, siehe Magnes.

CALAMITES, bedeutet eben das, was *Dryophyta* oder *Dryopher*, ein Laub-Frosch. **ARISTOTELES** theilet die Frösche ein in *Limneas*, die in Wassern und Sümpffen leben, und *Tolmeas*, die nur in feuchter Erde leben, wohin die Laub-Frösche mit gehören.

CALAMITIS, wird eine Gattung der *Cadmia factitia* genennet, wegen ihrer Gestalt, die sie von der eisernen Stange, damit das zerstossene Erz gerühret wird, bekommt, indem sie sich an dieselbige hängt, und als wie ein Röhrlein oder Federkiel, *Calamus*, aussiehet.

CALAMUS AROMATICUS, wohlriechender *Calmus*; die vornehmsten Botanici und Materialisten sind darinnen eins, daß es keine Wurzel, sondern dünne und mit Schelffen ausgetheilte Stänglein seyn, welche auswendig gelb, inwendig aber weiß sind, und ein leicht schwammichtes Marck in sich haben, welches einer zusammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich scheint, eines scharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geschmacks und vortreflichen aromatischen Geruchs; Ist zwar sehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiösen Materialisten gefunden. Dieses Gewächs wächst in Egypten und Syrien; der beste ist, welcher dicke, frische Stengel hat, und von denen kleinen Neben-Sproßlein wohl gesaubert ist, muß auswendig etwas röthlich sehen, und inwendig ein weisses Marck haben; wird zum *Theriac* genommen, in Ermangelung dessen aber muß man sich mit dem gemeinen *Calmus* behelfen,

CALAMUS AROMATICUS VULGARIS, siehe *Acorus verus*.

CALAMUS SACCHARIFERUS, das **Zucker-Rohr**, ist ein dickes und in viele Gelencke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7 bis 8 Schuh lang, und gemeiniglich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und inwendig weiß, und voll süßes Marcks, kommt aus Ost- und West-Indien, absonderlich aus Brasilien und denen Antillen-Inseln, wo es zwar auch wild aufwächst, doch mehr von denen Einwohnern gepflanzt, und des Saffis oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelanget sind, werden sie von denen Americanern abgeschnitten, von denen Blättern gelöst, in Büschlein zusammen gebunden, und in diejenigen Häuser und Hütten, wo der Zucker herausgepresset wird, getragen. Wie der Zucker ausgepresset wird, ist unter dem Titel *Saccharum* zu sehen.

CALAMUS SCRIPTORIUS, die **Sederkiel-Spalte**, also wird Vergleichungsweise der angehenden *Medullæ spinalis* Spalte oder Theilung in der Anatomie des Gehirnes genennet.

CALCANEUS, *Calcaneum*, *os Calcis*, *Pterna*, das **Sersen-Bein**, siehe *Os*.

CALCAR, der **Sporn**, *Calcar Floris*, der **Sporn an einer Blume**, wie an dem *Delphinio*, *Linaria*; es sind dieses **Honig-Fächer** derer Blumen (*Nectaria*).

CALCAR, eine Art **Sporn-förmiger Schnecken**. RUMPH.

CALCAR, der **hinterste Finger an denen Füßen eines Haus-Hahnes**.

CALCAR, siehe *Calx*.

CALCARIA TERRA, jede **Erde**, welche, wenn sie gebrandt, gleich denen **Kalck-Steinen** *alcalisch* wird, und vom Wasser erwarmet.

CALCARIUS LAPIS, der **Kalck-Stein**,

ist einer dunkel-grauen Farbe; davon findet sich in denen *Officinen* (1) *Calx viva*, lebendiger **Kalck**, (2) *Calx lota*, gewaschener **Kalck**, (3) *Lixivium*, **Lauge**, und (4) *Spiritus*.

CALCATRIPPA, *Consolida regalis*, *Flos regius*, **Ritter-Sporn**, dienen wider **Gelb- und Wassersucht**, **Nachwehen der Kinderbetterinnen**; hievon ist ∇ *dest.* und *Conserva*. Siehe *Delphinium*.

CALCEDONIUS, eine Art durchsichtiger edler **Steine** in Farbe eines **klaren Horns**. Diese **Stein-Art** wird entweder allein oder in **Adern** zwischen allerhand farbichten **Achat-Streifen** gefunden. Siehe *Achatés*.

CALCEOLUS MARIAE, **Frauen-Schühelein**, eine sehr schöne Art **Wiesen-Blumen**, mit einer sechsblättrichten regulären **Blume**, hat sonst den **Character** des *Damasonium*.

CALCIFRAGA, ist ein **Beynahme** des *Scolopendrii*, bey *SCRIBON. Lib. II. 150.*

CALCINATIO, ist eine sehr oft vorkommende **Chymische Operation**, da ein *mixtum Corpus*, oder **vermischter Körper** in einen **Kalck**, das ist, in ein ganz **subtiles Pulver** verwandelt oder verändert wird. Dieses ist aber ein gemeiner **Nahme**, und begreift viel **Gattungen** unter sich; denn eine andere ist die **vermögende**, *potentialis*, eine andere die **würckliche**, *actualis*; diese wird **unmittelbar** durch das **Feuer**, jene aber durch **Menstrua** verrichtet. Bey der ersten Art ist zu mercken, daß nicht allezeit das **Küchen-Feuer** zu derselben erfordert werde, sondern schon das **Sonnen-Feuer**, oder das aus dem lebendigen **Kalck**, oder auch aus dem **Concurs** der **Salze** entstehende schon genug sey, welches aus der **Calcination** des *Gl.*, oder *Zii.* vermöge eines **Brenn-Spiegels**, und nach

VIGANI Method. das C. C. philosophice zu calciniren, erhellet. Was die Potential- oder vermögende Calcination betrifft, so muß observiret werden, daß wieder unterschiedliche Species darunter stehen, welche alle unter dem Titel der feuchten und trockenen begriffen werden können: Die *humida* oder feuchte geschieht durch Menstrua, sonderlich durch Salina, z. E. ∇ Fort. R. \rightarrow Ois, zuweilen auch durch ∇ simpl. in dem das harte C. C. brüchig gemacht wird. Sie wird aber auf zweyfache Art verrichtet, erstlich, wenn die zu calcinirenden Körper in das Menstruum getuncket werden, und dann heist sie *immersiva*; vors andere, wenn sie nur aufgehangen werden, und im Dampf des resolvirten Menstrui stehen, und dann wird sie *vaporosa* genannt. Hieher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Luft geschieht. Was im übrigen die trockene Calcination betrifft, so observiret man solche (1) in der Amalgamation; (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eisen- oder Kupffer-Platten brüchig gemacht werden, (3) in der Calcination.

CALCINATIO PHILOSOPHICA, wenn harte Knochen, als Hirschhorn, Helsenbein, von dem Dampf kochenden Wassers mürbe gemacht werden; heist auch *Calcinatio sine igne*, ohne Feuer. Es können auch harte Knochen mit scharfer Lauge von Pottasche also mürbe gemacht und calcinirt werden.

CALCINATUM MAJUS POTERII, ist ein aus dem Mercurio bereitetes Medicament, wenn der Mercurius præcipitat. in ∇ fort. solviret, und mit ∇ salla præcipitiret wird.

CALCITRAPA, eine Art Jacea mit vielen Stacheln. Wenn aber der stachlichte

Kelch die Disteln machet, so muß es eher ein Carduus seyn; wächst um Halle.

CALCULUS, ieglicher Stein, der entweder bey Menschen oder Viehe im Magen, Blasen, Nieren zc. gefunden wird.

CALCULUS HUMANUS, der Menschen-Stein, welcher in denen Nieren, und in der Blasen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachsenden Blättlein bestehet, wird er *Bezoar microcosmicum* genennet, hat sehr vieles und ein ganz flüchtiges Saltz in sich, wird wider ansteckende Fieber und Pest gerühmet: zuweilen finden sich auch einige Steine in der Gallen-Blase der menschlichen Körper, welche insgemein gelb, bitter und leicht sind, haben eine sonderliche Krafft wider die Gelbesucht.

CALCULI MINUTI NIGRI QUI ARENIS LAVANTUR, PLIN. Lib. 33. 26. kleine Zinn-Graupen aus denen Seiffen-Werckern. Siehe Stannum.

CALDARIUM, heist ein Kessel, darinnen was gesotten wird. Beym BLANCARD in seinem Lexico, bedeutet es so viel als Balneum Laconicum und Vaporosum.

CALDERIAE, heißen warme Bäder. FORESTUS nennet also die warmen Bäder bey Ferrara in Italien.

CALEFACIENTIA, erwärmende Mittel, sind alle diejenigen Arzeneyen, welche Krafft haben, die natürliche Wärme unsers Leibes innerlich oder äußerlich zu mehren, zu stärken und zu erhalten, und aus gewürzten Oelen, flüchtigen Salzen und Spiritibus bestehen.

CALEFACTIO, Warmmachung, Erwärmung, wird sonderlich von denen Arzeneyen verstanden, damit die Kräfte derer Dinge, so eingeweicht werden, sich desto eher in die Feuchtigkeit setzen, (2) die Säfte desto besser auszupressen und durchzugießen,

CALENDULA, *Caltha vulgaris*, Ringel- oder Dotter-Blum: öffnet die verstopfften Menfes. Präparata find ∇ , Syrupus und Acetum: die Bauer-Weiber färben mit denen Blumen die Butter gelb.

CALIDUM INNATUM, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch *Aura*, *Anima Medica*, *Archeus*, *Calor vitalis* und *Flamma* genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die *Spiritus vitales* oder Lebens-Geister darunter verstanden, davon am gehörigen Ort und Titul nachzusehen.

CALIETA, heißen bey *PARACELSO* kleine gelbe Schwämmlein, so an denen *Wachholder-Stauden* zu befinden. l. de icter. c. 2.

CALIGO, siehe *Amblyopia*.

CALITRICHON, *Καλίτριχον*, eine Arzneey, welche die Haare wachsen macht, wie von gepulverten Bienen geglaubet wird.

CALIX, siehe *Calyx*.

CALLA LINNÆI, Ist das *Arisarum RIVINI*, eine Art Wasser-Aaron mit überbogenem Blumenkelche, welche bey denen übrigen Aaron- oder Zehr-Wurzeln gerade aus und ohrenförmig ist. Der übrige Character ist wie *Arum*.

CALLAIS, *PLIN. L. 37. C. 8.* Ein Beynahme des Türkisses.

CALLARIAS, wird zwar vor eine Art Stockfisch gehalten; allein da die Stockfische drey Floß-Federn am Rücken haben, dieser aber wie eine *Mustela* oder *Altraupe* zwey lange ungetheilte Floß-Federn am Rücken und Bauche führet, als ist er eher vor eine *See-Altraupe* zu halten. Diese Art hat *Cirrhos* an dem ober und unter Maule, und ist am Leibe weißflechtig in braun; ist sehr gut zu essen.

CALLIBLEPHARON, *Καλλιβλέφαρον*, eine Medicin bey *GALENO* vor Kranckheiten derer Augenlieder. Eine Farbe die Augenbraunen damit zu bestreichen,

CALLICREAS, *Καλλικρεας*, ein Beynahme des *Pancreas* oder der Drüse unter dem Magen. Siehe *Pancreas*.

CALLIMUS, ein Beynahme des *Klapper- oder Adlersteins*, *VALENTINI*, *Material-Kammer p. 64.*

CALLIONYMUS, eine Art Fische, Siehe *Uranoscopus*.

CALLOSITAS, *Callus*, harte Haut, harthäutig, ist eine harte und steiffe Geschwulst in der Fläche der Hand und auf denen Fußsohlen, mit Unempfindlichkeit derselben Theile: die Ursache rühret von gewaltthätigem Reiben dieser Theile, schwerer und steter Arbeit ic. her: hiervieder dienen erweichende und resolvirende *Cataplasmata* aus *Florib. Chamomill. Sem. Fcen. graec.* mit Milch gekochet, und öfters warm umgeschlagen, oder man bereibe den *Callum* mit α *Vini camphorat. crocat.* oder applicire *gumm. Scum* in *Spirit. Vini* solviret, und wieder inspisiret, so wird auch der *Succus Sempervivi* oder *Tabaci* gelobet.

CALLOSUM CORPUS, die weiße Gehirns Substantz über beyden vordersten oder Seiten Höhlen (*ventriculis*) des Gehirns.

CALLUS OSSEUS, siehe *Exostosis*.

CALOPODIUM, ein Schuster-Leisten. *GALEN. Lib. 5. de san. tu. c. II.* bedienet sich dieses Worts, wenn er schreibt; Wie die Schuster nicht über einen Leisten allen Leuten Schue machen können, also können *Medici* nicht alle Kranckheiten mit einer Arzneey curiren.

CALOR NATIVUS, siehe *Biolychnium*.

CALTHA, der neuerliche Name der so genannten *Africanischen* Blume, *Flos Africanus*. Diese ist verschiedener Art, die kleine wilde, die größere mit einfachen und gefüllten Blumen; eine Art ist, an welcher eine Blume aus der andern

dem wächst, *Caltha prolifera*. Hiernächst sind einige Arten mit weissen Blumen und hertzformigen Saamen. Die Blumen sind zusammen gesetzt regulair, mit einem Stern-Rande. (flore composito radiato) Was sonst *Caltha* hieß, heist nun besser *Populago*. Siehe *Populago*.

CALTHA PALUSTRIS, **Dotter-Blume**, **Ruh-Blume**, wächst auf denen sumppigten Wiesen und an denen Bächen: ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öffnen, mit Sals-Wasser und Eßig eingemachet, und anstatt der Cappern gegessen werden. Siehe *Populago*.

CALVARIA, siehe *Cranium*.

CALVITIES, die **Glaze**, Mangel der Haare, sonderlich, wenn sie am Vortheil des Haupts ausfallen, findet sich öfters bey denen alten Leuten: diesem vorzukommen und abzuheiffen, brauche man *Spirituosa*, als innerlich ∇ cephalic. Carol. V. \sphericalangle cephalic. und äusserlich ∇ Regin. Hungar.

CALX, **Kalck**, hat verschiedene Bedeutungen: (1) heist es die weisse aus denen Kalck-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte *Materia*, **Kalck**, **Mauer-Kalck**; solcher ist zweyerley, lebendiger, oder *Calx viva*, und gelöschter: in der *Officin* und *Laboratorio* aber ist gewaschener und ungewaschener: (2) heist *Calx* in der *Chymie* ein subtil und von aller Feuchtigkeit gesaubertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Erz bereitet: (3) wird die gypsichte *Materia* in denen *Belenken* der *Sichtbrüchtigen* also genennet; (4) endlich heist es auch *Calcanens*, die **Serfe**, dahero auch das ganze *Hintertheil* des *Fusses* *Calx* genennet wird.

CALX, heisset auch in der *Chymie* alles Metall, das durch einen sauren Geist ist aufgelöset und wieder nieder geschlagen

worden, als *Calx auri*, wenn Gold mit *Spiritu Salis* aufgelöset, und mit reinem Wasser in ein Pulver präcipitiret wird. *Calx argenti*, wenn Silber mit *Spiritu Nitri* auf gleiche Art aufgelöset wird.

CALX, ein Stein, welcher im Feuer alcalisch wird und das Feuer selbst als ein Magnet des Feuers in sich schlucket, darnach mit Wasser brauset und kochet.

CALYCOLUS, ein kleiner Kelch, bey sehr kleinen Blumen.

CALYPTER, *Καλυπτῆρ*, heist ein **Deckel**: bey dem *HIPPOCRATE* bedeutet es ein Stücklein Fleisch, damit die *Mastkörner* verdeckt werden.

CALYPTRA, der **Deckel**, wird gebraucht von der *Decke*, welche bey denen *Bryis* oder *Moosen* mit *Stengeln* und *Hütgen*, die Frucht bedecken. Es heist auch die *Decke* einer jeden Frucht, sie sey hart oder weich.

CALYX, auch *Calix Florum*, ein **Blumen-Kelch**, heist eigentlich die **Rosen-Knospe** oder auch jede noch nicht aufgeblühete Blume; vorhero heist es jeder *Blumenbehälter* oder die *Blumen-Lager*, in welchem die Blumen mit ihren Theilen, denen *Blättern*, *Fasen*, *antheris*, *Pistillen* und dem Anfang jeder Frucht stehen. Diese Kelche fassen entweder einzelne oder zusammengesetzte Blumen in sich; im letztern Verstande werden sie auch *Thalami*, **Blumen-Betten** genennet. Sie bestehen oft aus einem Blatte, wie bey denen *Keleken*; oft aus zweyen und heissen *Glu-me*, wie bey allem *Gras* und *Getrayde*; aus dreyen Blättern wie bey der *Hepatica*, aus vieren, fünfen *ic.* Oftt ist der Kelch ohne Blatt, wie bey dem *Chelidonio*; oftt raget der Kelch über die Blume hervor, wie bey dem *Tragopogon*; oft fassen sie nur das männliche Geschlecht in sich und heissen *Amentum*; oft beyde Geschlechter,

schlechter, wie bey denen hermaphroditi-
schen Blumen; oft sind die Blumen-
Blätter mehr Calyx als Blume, wie
deym Ornithogalo, Helleboris, Alaro; wenn
die sogenannten Blumen nicht abfallen
sind sie Calyces. MAGNOLUS hat die
Kelche zum Grunde der Kräuter Einthei-
lung geleyet; die eben also dencken, heisset
LINNAEUS Calycistas.

CAMAEUS, ein Camee, ist eigentlich
kein lateinisches Wort und bedeutet diese-
nigen Onyx-Steine, auf welchen eine
Schicht braun oder schwärzlichen Sar-
da oder Carneol lieget, als welches zum
Vorstellen derer Figuren besonders bequem
ist. Daher heist man überhaupt die al-
so gefertigten alten Bilder-Steine Ca-
meen.

CAMARAPISONIS, Ein schönes
Staudgen, welches oranienfarbene ein-
blättrige reguläre Blüthen beysammen
in einem Busche träget; hat einige Aehn-
lichkeit mit dem Viburno, daher es auch
Pseudo-Viburnum heist.

CAMAROSIS, Καμαρωσις, eine Art
Beinbruch, sonderlich an denen Knochen
des Hirnschadels, wenn der Bruch in
Gestalt eines Bogens rings um den Kno-
chen gehet.

CAMBIL, rothe Erde bey dem RVLAND.

CAMBIUM, heist bey denen Arabischen
Medicis die Lympha, welche an denen äu-
sersten Spitzen derer Puls-Adern in die
letzten Fasern verwandelt, gekocht, und
dadurch des Körpers Nahrung und
Wachsthum befördert wird.

CAMEDRIUM, also schreibet VEGET.
3. 52. 2. statt Chamædrys.

CAMELEON, schreibt VEGET. I. 45. 4.
statt Chamæleon.

CAMELOPARDALIS, ein Thier, wel-
ches aus dem Geschlechte derer Cameele

ist und eine fleckichte Haut wie ein Pan-
ther hat. ALDROVANDUS.

CAMELUS, ein Cameel, ein bekantes
großes lastbares Thier mit einem Ho-
cker auf dem Rücken, wiederkäuend, gleich-
wohl doppelte Reihne Zähne habend mit
fünf Finger-förmigen Füssen. Von dem
doppel-hockerigten Cameele, siehe Drome-
darii.

CAMETRIS, schreibt VEGET. 3. 52. 2.
statt Chamædrys.

CAMERAE OCULI, anterior, posteri-
or, der Raum im Auge unter der Cor-
nea und vor dem Iris. Der Raum im
Auge hinter der Iris; die erste und vorder-
ste Cammer ist mit dem Augen-Wasser
(Humor aqueus) die hinterste Cammer ist
mit dem Crystallen Saft (Lens crystal-
lina) angefüllet.

CAMPANA, heist insgemein eine Glo-
cke; in der Chymie werden die Gefäße al-
so genennet, welche man zur Bereitung
des Spiritus Fis acidi gebrauchet, und des-
wegen wird dieser Spiritus auch genennet
Spiritus Fis per Campanam.

CAMPANIFORMIS, ist ein Begriff von
allen einblättricht regulären Blumen,
welche keinen engen Canal um den Distill,
sondern einen weiten Raum um selbigen
haben.

CAMPANULA, ein Kräuter-Geschlech-
te mit Glockenförmigen regulären Blu-
men, die aus einem Blatte bestehen; die
Frucht ist eine dreifach ausbrechende tro-
ckene Hülse, (capsula trifariam dehiscons.)
Es giebt viel Arten hiervon die einblätte-
richten mit einfacher und gefüllter weißer
und blauer Blume; die Nesselblättrich-
ten mit weißer und blauer einfacher oder ge-
füllter Blume; die Marien-Campanula
mit weißer und blauer Blume. Wenn
viele kleine Blüthen in Büschen beysam-
men stoben, heist alsdenn das Geschlecht
Trache-

Trachelium. Es giebt einige Arten derer Wurzeln essbar sind. Siehe Cervicaria.

CAMPE, Κάμπη, Eruca, die Raupe, daher

CAMPOIDES, eine Art Klee deren Schoten wie Raupen aussehen.

CAMPETIS, schreibt VEGET. 3. 55. 7. statt Chamæpitys.

CAMPHORA, Campher, ist ein schneeweißes und wie Salpeter durchscheinendes hartigtes Gummi, eines scharffen, bitterlichen und aromatischen, auch sehr durchdringenden Geschmacks, und sehr starcken, auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Ost-Indien gebracht, und wenn es raffiniret ist, in grossen breiten doch platten Scheiben, wie grosse Stärken eingekauft. Der Baum, Campher-Baum genannt, ist theils in der Insel Borneo, theils in Japonien in denen Bildnissen häufig zu finden, hat allhier einen so dicken Stamm, daß ihn zwey Männer kaum umfassen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel kleiner seyn sollen, so bringen sie doch viel bessern und kostbarern Campher. Der Campher-Baum, nachdem er einmal in unsern Gärten geblühet, ist eine sechsblättrichte reguläre Blume zu seyn befunden worden. Die Frucht aber ist nicht zum Vorschein kommen. Zu mercken ist, daß man auch aus denen Rinden der Zimmet-Baum-Wurzel Campher destilliren könne, wie aus denen ACT. SOCIET. LOND. Vol. I. p. 724. zu ersehen. Nach Unterscheid dieser Bäume, absonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man dessen zweyerley Species, nemlich den Borneischen und Japonischen, welcher letztere auch der Sinesische genennet wird. Dieweil doch aber der Campher, so aus Ost-Indien gebracht wird,

guten Theils unsauber ist, weil er entweder also aus denen Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht sorgfältig genug präpariret worden, so wird er in Europa von neuem sublimiret und raffiniret. Der beste muß schön weiß, klar und durchsichtig seyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, sondern einen starcken Geruch haben, in schönen Stücken kommen, doch mit denen Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn anstecket, nicht können gelöscht werden: andere probiren ihn in einem heissen Brod, worinnen er ganz schmelzen muß, und je eher er schmelzet, je besser ist er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körnern und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er sich nicht verzehere und verfliege. Wegen seiner Kräfte ist ein gewaltiger Streit, indem einige sagen, er sey kalter, andere aber, er sey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia oleosa nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Kraft, dienet wider die hitzigen Fleck-Fieber, Pest, Deliria, Wechsell-Fieber, Entzündung der Augen, mit \odot depurat. temperiret, wider Gonorrhæam.

CAMPHORATA HIRSUTA, ein Campher-Geruch habendes Kraut mit weissen regulären buschigten Blümen. LINNAEUS nennet es Camphorosma.

CANALICULI, die kleinsten Röhren und Wasserleitungen, oder Blut- und andere Gefäße im menschlichen Körper.

CANALIS, eine Röhre, Canal, hat vielerley Bedeutung. Es heist so viel als eine Wasserleitung aus einem Graben, steinernen Gängen, hölzernen oder metallenen Röhren. Es bedeutet auch allerhand Gänge und Wege im menschlichen Körper in Blut und andern Gefässen.

Hier

Hiernächst heist es eine Röhre aus Blech oder andern Metall, worinnen ein zerbrochenes Glied gerade gehalten wird. HIPPOCR. GALEN. PAULUS, CELSUS.

CANALIS ARTERIOSUS, die Puls-Ader-Röhre, der Weg des Blutes bey der Frucht vor seiner Geburt von der Lungen-Puls-Ader in die Aortam, denn da wegen Unbeweglichkeit derer Lungen, als les Blut durch sie nicht laufen kan, sondern dessen nur ein geringer Theil dahin kommt, wird das übrige durch diesen Canal unmittelbar in die absteigende Aortam geleitet. Dieser Canal verwächst nach der Geburt und wird zum Canali arterioso.

CANALIS NASALIS, der Weg derer Thränen zur Nase; Eine Röhre welche aus dem nagelförmigen oder Thränen-Beine (Os lachrymale, Os unguis) und einem Proceß der obern Kinnlade zusammen gesetzt wird.

CANALIS OSSEUS, der Knochen-Canal, welcher zum Theil aus dem osse temporum, zum Theil aus dem osse sphenoides der Calvariae zusammen wächst, und die innere Arteriam Carotidem durchläßt, durch welchen auch der Nervus intercostalis herunter läuft.

CANALIS TORTUOSUS, oder Aqueductus FALLOPII, der krumme Weg in dem osse temporum, durch welchen der harte Theil des Gehör-Nervens portio dura nervi acustici gegen das äußerliche Ohr ausläuft.

CANALES TRES SEMICIRCULARES, die drey Halb-Cirkel in dem osse petroso, welche einen Theil des Labyrinthis ausmachen, und in welchen der Schall umgetrieben wird, damit die in diesen Canälen sich endigenden Gehör-Nerven-Spitzen gerühret, und die Empfindung davon dem Gehirne mitgetheilet werden möchten.

Woyts Schatz-Kammer.

CANALIS VENOSUS, der Weg des Blutes bey Kindern in Mutterleibe von der größern Höhle der Pfortader in die Hohlader, welcher Weg nach der Geburt in ein Ligament erwächst, welches Ligamentum venosum heisset.

CANARIUS PASSER, ein Canariens-Vogel, gehört unter die Singe-oder Melodien-Vogel.

CANARIUM, eine kleine Muschel aus denen Canariens-Inseln. RUMPHIUS.

CANCAMUM, siehe Gummi Anime.

CANCELLUS, heist beyhm Aldrovando ein kleiner Krebs, welcher in verlassenen alten Muscheln wohnet, der Wächter, der Eremit. Er ist kein beständiger Einwohner dieser Muscheln, als welche ihr eigenes Thierlein haben, sondern wenn die Eigenthümer dieser Muscheln gestorben, und die Häuser verlassen sind, bedienet sich dieser Krebs derer Schaalen, um darinnen zu wohnen. Siehe Pinnother.

CANCER, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es ein Krebs. Dieses Haupt-Geschlechte unter welchem alle Malacostrea articulata, weichschaligte Wasserthiere mit gegliedertem Körper begriffen werden, hat unter sich viele Arten. *Astacus*, der Krebs mit Scheeren (bracchiis forcipatis) dieser ist der Fluß-Krebs, *Astacus fluviatilis*, wohin auch *Squilla* gehöret. Der See-Krebs oder Zomber, *Astacus marinus*. *Locusta*, der grosse See-Krebs, ohne Scheeren und langen Körper. *Carcini*, See-Krebse mit breiten Körpern. *Cancer latus*, der breite Krebs, der Englische See-Krebs, von welchem die *Chelae cancrorum* kommen. *Cancer marsupialis*, der Beutel-Krebs. *Cancer Moluccanus*, der Moluccische Krebs ic. RUMPH. Amboinische Rariteit Kammer. In denen Fluß-Krebsen finden sich die Stei-

ne,

ne, *Lapides Cancrorum*, oder die Krebs-
Augen, vornemlich nur zu der Zeit, wenn
sie sich schälen oder häuten im Majo, Ju-
nio und Julio, da denn derjenige weisse
Safft, oder Liquor, womit sie erfüllet
sind, in ihnen erhärtet, und zu diesen
Steinlein wird, welcher also in oder an
den Mägen der Männlein gezeuget wird.
Es werffen aber die Krebse solche Stein-
lein entweder selbst von sich, welche etwas
blaulicht sind, und für die besten gehalten
werden, oder man suchet sie aus denen
gefottenen hervor, welche durch das Salk,
welches man hinein wirfft, etwas geän-
dert und weiß werden; daher kommt es
auch, daß insgemein zweyerley Sorten
von denen Oculis S gefunden werden, nem-
lich *Oculi S albi*, die weissen, und *Oculi
S caerulei*, die blauen Krebs-Steine.
Man hat sich wohl vorzusehen, daß man
keine falschen und nachgemachten Krebs-
Augen einkauffe. Diese haben eine sehr
versüßende Krafft, womit sie alle wi-
dernatürliche Säure in dem menschlichen
Leibe sehr brechen und absorbiren, werden
deswegen wider den God, Colic, Sei-
tenstechen, Nieren- und Lenden-Stein,
hitzige und Wechsel-Fieber, inn- und
äusserliche Verwundung, täglich in der
Arzneyen verschrieben. Die Krebse selbst
werden mit grossen Nutzen zu denen
Wund-Träncken genommen, welches
POTERIUS Oper. pag. 314. gelehret, und
allda ein Decoctum Vulnerarium zum inn-
und äusserlichen Gebrauch also beschrieben
hat:

℞ Astacor. fluiat. Num. xx.
Radic. Aristoloch. rot. ℥℞.
Symphyt. maj. ℥j.
Fol. Agrimon.
Alchimill.
Betonic.
Bugul.
Sanicul. ā Mj.

Laß es in ∇ comm. und Vini ā q. l. kochen,
und versüße es mit Syrup. Capill. Qris,
q. l. die Dosis davon sind ℥vj. zwey-
mal des Tages, 4. Stunden vor der
Mahlzeit. (2) Heist es eine Chirurgi-
sche Wunde, welche gleichsam einen Krebs
vorbildet, und (3) eine Kranckheit, *Cancer*,
der Krebs genannt; der wird in *Cancrum
occultum* oder den anfangenden,
und *exulceratum*, oder den fressenden
Krebs getheilet: der erste ist eine harte,
rauhe, ungleiche und unbewegliche Ge-
schwulst, einer aschfarbenen und blauen
Couleur, mit schwarzlichten Adern, als
Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang
ganz ohne Schmerzen, mit der Zeit aber
schmerzet und hizet er sehr. Er findet
sich zwar an allen Theilen, vornemlich
aber an denen schwammichten und lockern,
als Brüsten, Lippen, Gaumen, Nase,
Gebähr-Mutter ic. Im Anfang ist er
schwer zu erkennen, massen er einer Boh-
ne oder Nuß gleichet, daher ist entwe-
der ein wenig, oder gar kein Schmerz
dabey; nimmt aber die Geschwulst mit
denen Symptomatibus allmählich zu, so wird
er gar leicht erkannt. Die Ursach ist der in
denen Drüsen gesammlete zähe Nahrungs-
Safft, der eine Schärffe in sich hat, da-
hero ist kein Wunder, daß aus dem Scir-
rho ein Carcinoma oder Krebs werde, son-
derlich, wenn die im zähen steckende
Schärffe von scharffen und gar zu sehr
resolvirenden Mitteln aufgewickelt wird.
Die Cur muß lediglich der Chirurgie über-
lassen werden; und hilfft nichts als die
Extirpation. Alle darwider gebrauchte
Mittel sind umsonst, und werden durch
solche die Patienten nur aufgehalten, bis
sie in ein langsames auszehrendes Fieber
verfallen und hernach nicht zu helffen ist.
Es ist zu rathen, daß man sich aller scharf-
fen resolvirenden Mittel, deyer die Pra-
ctici

Etici hin und wieder gedencen, entschlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen exulcerirten Krebs mache; daher kan man allezeit des HIPPOCRATIS Spruchs Lib. VI. aphorism. 38. eingedenck seyn, da er saget: Es ist besser, daß man verborgene Krebse nicht curire, denn die daran curirten sterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne grosse Beschwerde noch lange zu. Was nun den exulcerirten und fressenden Krebs betrifft, so wird solcher ein garstig Geschwür mit dicken geschwollenen und harten Leffzen, welches dünn, schwarz, zuweilen auch blutiges Eyer hat, stincket gang aasicht, mit einem unerträglichen Schmers, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractiret worden. Ob gleich diese Kranckheit sehr hefftig ist, so ist doch der fressende weit ärger, angesehen diese Giftigkeit so groß ist, daß sie nicht nur als ein hungriger Wolff das umstehende gesunde Fleisch abnimmt und verzehret, sondern auch das Hüner- und andere zur Cur angefeste Fleisch verzehret, und gleichsam auffrist, wird deswegen auch Lupus, oder Wolff genennet. Die Ursache dieser beyden Geschwüre ist eine im höchsten Grad ägende Schärffe der Säffte; im exulcerirten Krebs stecken sie in dicken und zähen, im fressenden aber in mehr fließenden Schlamm. Wenn mit der Operation nicht mehr zu rathen ist, dieweil der Krebs auf dem Fleische ansisset, oder nahe an großen Gefäßen ist, bediene man sich derer innerlichen die Schärffe tilgenden Mittel, Ziegen-Milch mit Selter-Wasser, und halte eine gute Diät. Außerlich reinige man den Schaden mit Myrrhen-Öel; der Schleim von Quitten nebst Arabischem Gummi widerstehet der fressenden Schärffe; alle Spirituosa schaden.

CANCHREMATA, heissen die Roß-Aerzte die Augen-Wunden so nicht zu heilen seyn. VEGET. 2. 22. 15.

CANCRENA, ist eben so viel als Gangræna.

CANCRI CAUDA LAPIDEA, ist keinesweges ein Krebs-Schwanz in Stein, sondern ein unbekanntes Conchylium mit vielen Cammern, welches seine Figur im Stein zurück gelassen. KLEINIUS.

CANDELA, ein Licht, ist allen bekannt. *Candela cerea*, Wachs-Lichter, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, wenn man hohlichte Ulcera und Fisteln ic. untersuchet.

CANDELAE PRO FUMO, Räucher-Kerzlein, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindenen Kohlen mit Mucilag. Tragacanth. formiret: *℞*.

℞ Benzoin. \mathfrak{z} xvj.

Lign. Aloës.

Rhod.

Santal.

Ladan. \bar{a} \mathfrak{z} iv.

Caryophyll.

Oliban. \bar{a} \mathfrak{z} ij.

Sacchar. alb. \mathfrak{h} ij.

Carbon. tiliae \mathfrak{h} iv \mathfrak{ss} .

f. Pulv. subtiliss.

und mit Mucilag. Tragacanth. in ∇ Rosar. Cortic. Citri, Majoran. solut. f. Candelae, worzu noch ein wenig Styracis liquidæ und Terebinth. gethan werden kann.

CANDELAE AD VERRUCAS IN MEATU URINARIO, Lichtlein wider die Warzen und Drüseln in der männlichen Röhre: *℞* Ceræ alb. \mathfrak{h} j. Terebinth. Venet. \mathfrak{z} j. laß das Wachs schmelzen, dann thue den Terpenthin darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Lachte durch, daß Lichtlein daraus werden, dann *℞* von solchen Lichtlein q. l. beschmier es

an einem Ort mit Unguento aus Mercur. præcipitat. ʒij. Unguent. de Cerussa ʒʒ. und etlichen Tropffen Olei Oli oder Butyr. ʒii.

CANDIDUS, weiß. Insonderheit ein neugeböhren Kind, welches ohne Blut geböhren wird. BARTHOLINUS de Puerperio Veterum.

CANELLA, siehe Cinnamomum.

CANELLA ALBA, weißer Caneel oder Zimmet, ist weit dicker als die andere Rinde, und sowol inwendig als auswendig weiß: Diese Rinde ist auch viel dichter und zäher, hat einen sehr scharffen Geschmack, auch einen sehr guten Geruch, kommet aus Indien, und wird in denen Apotheken insgemein *Costus verus*, *Costus Corticosus albus*, oder weißer *Costus* genennet, obwol er mit dem *Costo vero*, welcher eine Arabische Wurzel ist, ausser denen Kräften nichts gemein hat. Der Baum dieser Rinde ist eine Art Cassien-Bäume, welcher Blätter wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blümlein, und eine Frucht als kleine Eichel trägt, muß von der äussern ungeschälten Schaale wohl gesäubert seyn, einen rechtschaffenen und gleichsam von allen Gewürzen melirten Geschmack haben, welcher an der Schärffe den Pfeffer, an Geruch die Muscaten-Nuß übertriffe, wird unter die antiscorbutischen Arzeneien gerechnet, sonst aber stärcken sie den Magen, Haupt und Nerven, besonders in Schlag-Flüssen; dienet wider die Colic und Mutter-Beschwer, besonders, wenn man etwas von frischem Theriac und Castoreo dabey gebrauchet. Einige Medici können ihn zum Præservativ, wenn sie die Krancken bey denen ansteckenden Seuchen besuchen.

CANELLA MATTA, siehe Cinnamomum.

CANIS, ein Hund, davon ist in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

CANIS TERNATAEA VOLANS, ein fliegendes vierfüßiges Thier aus Neu-Spanien, mit einem Hunde ähnlichen Kopfe, daher es auch der fliegende Hund heisset. Ist eigentlich eine sehr grosse Fleder-Maus. SEBA Thes. Tom. I. Tab. 51.

CANINUS, hündisch, kommt vom Wort Cane, Hund, her, und wird von allen dem gesaget, was vom Hund genommen wird, oder dessen Gleichförmigkeit hat, als *Canina pellis*, Hundes-Fell, *Caninum stercus*, Hundes-Koth, *Canini dentes*, Hundes-Zähne, *Caninus* oder *Cynicus spasimus*, der Hundes-Krampff, geschiehet an denen Kinnbacken-Mäuslein. *Canina famer*, der Heißhunger mit Brechen.

CANIRAM, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces Vomicae oder Krähen-Augen wachsen, wovon an seinem Orte zu sehen.

CANITIES, graue Haare, ist ein Zufall, der sich bey alten Leuten findet, kommt auch wohl wider die Natur von Sorge, Gram, oder einer Krankheit.

CANNA, wird bey dem *Avicenna* öfters vor die *asperam arteriam* oder die *bronchias* gebraucht. l. 3. f. 10. tr. I. c. 2.

CANNA, ist bey LINNAEO das, was sonst *Cannacorus* ist. Ein breitblättricht Gewächse mit fünfblättricht irregulairer Blumen und darauf folgender stachelichter drey getheilter Frucht, worinnen harte runde Saamen liegen. Uns ist der *Cannacorus* mit rother, gelber, gelbpunctirten Blume, und der mit gelbstreifichten Blättern bekannt.

CANNA SACCHARIFERA, siehe *Calamus sacchariferus*.

CANNA VULGARIS, siehe *Arundo palustris*.

CANNABINA, siehe Galeopsis.

CANNABIS, Hanff, wächst gesäet in Gärten und Aeckern, der Saame mindert die männliche Natur, wird deswegen wider den Saamen-Fluß, Schmerzen, Seiten-Weh, Würmer, Husten, auch Gelbesucht gebraucht.

CANNULA, eine Röhre oder Spritze, ist ein Chirurgisch Instrument.

CANON, Κανών, eine Regel, Maas-
Stab. *Canones Medicinae*, Grund-
Regeln der Medicin.

CANTERIUS EQUUS, ein Wallache.
VARR. 2. 7. 15.

CANTHARIDES, Spanische Fliegen, sind kleine und länglichte Gold-Käferlein, welche auswendig schön grün sind und glänzen, als wenn sie verguldet wären, haben einen sehr stinckenden Geruch, und scharffen brennenden Geschmack, werden nicht allein in Spanien, sondern auch zuweilen in Deutschland und bey uns in Preussen gefunden. Sie müssen frisch, doch recht trocken und ganz seyn, dann sie in zwey oder drey Jahren leichtlich von sich selbst vergehen, und zu Milben werden. Von diesen Spanischen Fliegen werden fast alle Vesicatoria oder Blasen-Pflaster gemacht, wovon an seinem Orte zu sehen; Einige machen wider Gonorrhœam eine Harn-treibende Tinctur mit $\sqrt{\text{Plato}}$, davon, so aber mit Behutsamkeit zu brauchen ist, weil sie Blutharnen machet. Die alten Scriptores halten sie vor Gift, und sie sind es auch in alle Wege, bey innerlichen Gebrauch; äußerlich können sie mit Vorsicht in vielen Fällen nutzbarlich gebraucht werden, die gelähmten Glieder zu beleben, die Säfte von entzündeten Theilen abzuziehen, die mattherzigen Fieber belebt zu machen, daher man sie in äußersten Fällen brauchet. Ihr stüchtig Salk ist so durchdringend, daß es oft Blutharnen

und Harnzwang, auch bey äußerlichem Gebrauch, machen kan. Beym Samen dieser Thierlein verbinden sich die Leute Mund und Hände.

CANTHARIS AQUATICA, ein Wasser-Insect, welches vier Flügel, zwey Horn- und zwey Pergament-Flügel hat, und aus einem Wasserrurme entspringt, sich auf der Fläche derer Wasser aufhält und selten fliehet.

CANTHARUS, ein Wasser-Käfer, ein viergeflügeltes Wasser-Insect, welches aus einem Wasser-Wurm durch die Verwandlung entstehet. S. Scarabæus.

CANTHUS, siehe Angulus.

CANTIANUS PULVIS, wird das so berühmte Englische Pulver der Gräfin von Kent genennet.

CAPELLA, eine Sand-Capell, ist ein Chymisch Instrument.

CAPER, ein Ziegen-Bock, *Capra*, eine Ziege, sind allerwegen bekannte Thiere, hiervon ist *Sevum hircinum*, Bocks-Talck, wider die rothe Ruhr und Stuhl-Zwang in Clystiren. Die Milch wird denen Schwindsüchtigen recommandiret.

CAPHURA, bedeutet bey AETIO Camphoram.

CAPILLAMENTA, heissen die Blumen-Sasen, welche keine kolbichten Spitzen mit Mehl-Fächergen oder Antheris tragen, wie im Croco. Sie sind einfach, wie bey denen Nelcken, zweygetheilet ac.

CAPILLARIS, dieses Wort wird von allen solchen Dingen gebraucht, die so dünne und zarte sind, als wie ein Haar; insonderheit kommet es öfters in der Anatomie vor, wann von denen alleräußersten Enden derer Adern geredet wird, die auch deshalb Capillares genennet werden. So heissen in gleichen *Capillares vermiculi* diejenigen Würmlein derer Kinder, welche sonst Comedones, Mitesser heissen müssen. *Tubuli*

buli capillares, sind sehr dünne Glas-Röhren, welche in der Experimental-Physic zum Beweis des Vacui oder Luft-leeren Raums und dessen Eigenschaften, dem Anziehen (*vis attractrix*), und dergleichen gebraucht werden.

CAPILLI, Haare, durchsichtige glasförmige kleine Röhren, deren viele beisammen, mit einer Rinde, gleich denen Pflanzen, umgeben, ein Haar ausmachen. Es ist demnach jedes Haar eine Pflanze mit einer knollichten Wurzel, diese stehet in der Fettigkeit unter der Haut, und empfängt den Nahrungs-Safft, welcher durch erwehnte Röhren getrieben wird, wodurch das Haar selbst sein Leben und Wachsthum erhält. Sie sind entweder zugleich mit geböhren, wie denn jedes Dampf-Loch in der kleinen Haut (*Cuticula*) ein dergleichen sauberes Härigen hat, oder sie kommen späte zur Zeit der Mannheit, an denen Schaamtheilen beyderley Geschlechts, und am Rinn bey dem männlichen. Sie sind eines unbestimten Wachsthums, wie die Haupt-Haare und des Bartes, oder haben ihre vorgeschriebene Grösse, über welche sie nicht wachsen, wie die übrigen. Ihr Nutzen ist, den Dampf der Haut beständig zu unterhalten.

CAPILLI VENERIS, siehe *Adiantum*.

CAPILLORUM DEFLUVIUM, ist eben so viel als *Alopecia*.

CAPILLITIUM INTRICATUM, siehe *Plica*.

CAPISTRATIO, siehe *Phimosis*.

CAPISTRUM, der Saum, eine Bandage zu Beinbrüchen an der untersten Rinnlade, sowohl auch zu andern Verletzungen des Mundes.

CAPITA, die kolbichten Früchte, wie *Capita Papaveris*, Mohnköpfe.

CAPITALIS, jede Bandage zu Verletzungen am Haupte, zum Wasser-Kopf,

als *simplex*, *Capitalis magna*, *Capitalis reflexa*.

CAPITATUS FLOS, eine jede zusammengesetzte Blume, welcher Kelch oder *Perianthium* rund ist.

CAPITILUVIUM, das Hauptwaschen, solches geschiehet, selbiges entweder zu saubern, oder zu stärken.

CAPITIS CONTUSIO, eine Stoß- oder Quetschung des Haupts.

CAPITIS DOLOR, Haupt-Weh, siehe *Cephalalgia*.

CAPITIS TUMOR AQUOSUS, siehe *Hydrocephalus*.

CAPITIS VENA, siehe *Vena*.

CAPITIS INFANTUM ARDOR, siehe *Siriasis*.

CAPITIUM, *Couvre Chef*, eine Bandage zu Wunden und andern Verletzungen am haarichten Theile des Haupts.

CAPITO, ein Kind, welches mit einem grossen Kopfe geböhren wird, und sich sowohl als der Mutter die Geburt dadurch schwer macht.

CAPITO, bedeutet auch eine Art großköpfiger Fische.

CAPITO, ist ein Beynahme des *ARTEMIDORI*, eines Herausgebers derer Hippocratischen Schriften zu Zeiten *GALENI*.

CAPITO FLUVIATILIS COERULEUS, ein Fluß-Fisch, die Tese, Brat-Fisch.

CAPITO FLUVIATILIS RAPAX CO-RACINUS, der Rappe, ein räuberischer Fluß-Fisch.

CAPITULUM, ein Häutgen oder Knöpfgen, wird von einigen Pflanzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame steckt, gesaget, als Mohn-Häupter, *Capita papaveris*. Es bedeutet auch einen kleinen Processum und Buckel an einem grössern Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in dessen Höhle steckt. Das Griechische Wort *Condylus*,

dylus, und dieses, dürfften bald einerley Bedeutung haben.

CAPNELAEUM, Ruß-Oel.

CAPNOIDES, ein dem Erdrauch oder Fumaria ähnliches Kraut, mit papilionformigen gelben oder buntfarbigen Blumen und länglichten Schötgen, worinnen es von dem wahren Erdrauch unterschieden ist, als welches nur runde kleine Schötgen hat.

CAPO, siehe Capus.

CAPOCK, heisset eine Art Baum-Wolle, deren WORMIUS in Mus. pag. 205. gedencet, ist gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebraucht. Dieser Capock-Baum wächst durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildniß, und vermehret sich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

CAPPARIS, Kapern, sind keine Früchte, sondern Augen, oder unzeitige Blumen-Knöpfe eines Sträuchleins, werden aus Frankreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter sie sind, je besser sind sie, absonderlich, wenn sie ihre Stiele noch haben; die Art, wie sie eingemacht werden, ist folgende: Sie nehmen die ausgewachsenen und vollkommenen Augen, ehe sich die Blume aufthut, lassen sie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß sie etwas welck werden, und nicht aufplazen: nachmalen thun sie Eßig in einen Topff drauf, decken es zu, und lassen es 8. Tage stehen, wenn diese vorbey, drücken sie die Kapern etwas aus, und weichen sie wieder acht Tage in neuen und frischen Eßig ein, welches also zum drittenmale wiederholet wird, alsdenn werden sie mit frischem Eßig in die Fäßelein getheilet, und in andere Lander verschicket. Sie werden, den Appetit zu stärcken, gebraucht. Es giebt von denen Kapern-Sträuchlein zwey Ar-

ten, *Capparis spinosa*, die stachlichte, und *Capparis non spinosa*, ohne Stacheln. Die Blume ist fünffblättricht regulair.

CAPPARIS SYLVESTRIS, f. Spuria, Siehe Fabago.

CAPRA ALPINA, Capreola, Rupicapra, eine Gemse, die in dem Schweizer- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpfen: sie sind sehr wilder Art, in der Größe einer Ziege, haben schwarze, kleine und sehr spitzige Hörnlein, nähren sich von guten gewürzhafften Kräutern und Wurzeln, absonderlich vom Doronico, wovon die *Agagropila* oder Gemsen-Kugeln entstehen; die siehe an gehörigem Ort.

CAPREIDA, ist beym CAT. de re rust. 122. eben so viel als Caprifolium oder Matrilyva.

CAPREOLARIS VASORUM DUCTUS, Kräuse und Schlangen-formige Umwickelungen derer Gefäße in irgend einem Theile des menschlichen Körpers; also werden die Saamen-Gefäße beym GALENO ihres besondern Ganges halber genennet.

CAPREOLI, Claviculae Vitium, die krummen lockichten Fasern, mit welchen sich die Weinreben an ihre Pfähle anschlinggen. Dergleichen Art zu wachsen haben auch andere steigende und sich umschlingende Kräuter. (Herbae capreolis scandentes.)

CAPREOLUS, ein Rebe, ein wiederläuendes zweygespaltete Klauen habendes Thier, mit Hörnern ohne Ast.

CAPREOLUS, wird wegen seiner Zartheit der äußerliche krumme Umkreis des Ohrs genennet.

CAPRICERVA ORIENTALIS, ist ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirsche gleicht, ist sehr wild und flüchtig, springet von einem Felsen zum andern; von diesem Thier kommet der rechte

te Orientalische Bezoar, wovon an seinem Ort zu sehen.

CAPRIFICUS, *Ficus sylvestris*, wilder Feigen-Baum, wird in Græcia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräften mit dem gepflanzten überein.

CAPRIFOLIUM, *Periclymenum vulgare*, Geißblatt, Speck- oder Zaun-Lilie, wird meist in denen Lust-Gärten geheget, die Lust-Häuser und Gänge damit zu bekleiden. Aus denen Blumen machen etliche ein Del, aus denen Beeren einen Wund-Balsam. Siehe *Periclymenum*.

CAPRIMULGUS, der Tageschlaf, eine Art Nachtvögel mit weit offenstehendem Schnabel; er gehöret unter das Geschlecht derer Nachtvögel, sonderlich derer Kauzen oder kleinen Eulen. Herr KLEIN rechnet diesen Vogel unter die *Hirundines* oder Schwalben.

CAPRISCUS, ein Fisch aus dem Geschlechte derer die verborgene *branchias* haben, unter welchen er der einzige ist, welcher nur ein Lufft-Loch zu beyden Seiten hat. Er ist von Grösse eines Karpfens und hat ein Horn an der Stirn.

CAPRIZANS PULSUS, *Δορκαδίζων*, eine Art ungleichen Puls-Schlages, wenn die *Arteria* springet und hüpfet. GALEN. Lib. I. de diff. pulsuum.

CAPSICUM, Spanischer Pfeffer, bestehet aus länglichten und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, jetzt aber wird er in Lust-Gärten gezogen: das Kraut wächst ohngefehr einer Ellen hoch, hat schwarz-grüne, glatte und länglichte Blätter; neben denen Aestlein kommen weisse einblättricht regulaire Blüm-

lein hervor, welche Schötlein, die, wenn sie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun, lang, krumm oder rund sind, tragen. Es giebt auch ein staudigtes *Capsicum* (*perenne*). Er stärket den Magen, man condirt ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Efig und Fenchel. ETTMÜLLER rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Efigmacher, so wissen auch die Brandtwein-Brenner den schlechten Korn-Brandtwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärken.

CAPSULA ATRABILIARIA, *Ren succenturiatus*, *Glandula suprarenalis*, eine Drüse über der Niere, welche inwendig hohl ist und einen Gallen ähnlichen Saft in sich hat. Siehe *Ren*.

CAPSULA GLISSONII, die *Membrana*, welche sämtliche Leber-Gefässe, die *Arteriam hepaticam*, den Stamm der Pfortader, den *Plexum* derer Leber-Nerven, den *Ductum Choledochum communem*, oder den Canal, wo sowohl die Leber- als Blasen-Galle zusammen fließet, nebst einigen Drüsen und lymphatischen Gefässen umschliesset.

CAPSULA RENALIS, siehe *Cisterna lumbaris*.

CAPSULA SEMINALIS, jede trockene Frucht, oder besser, jedes Frucht-Behältniß, in welchem die Saamen liegen. Diese Capseln theilen sich nach ihren Sächern.

CAPSULAE SEMINALES, die Saamen-Bläsigen des männlichen Geschlechts, in welche der Saamen aus denen *Testiculis* durch die *Vasa deferentia* ausgegossen und aufbehalten, oder auch aus denselben durch saugende Gefässe zum Blute wieder geführet wird. Sie sind nicht so wohl Capseln, als vielmehr das schlangenförmig zusammen gerollte *Vas deferens*, jedes

jedes öffnet sich in die männliche Harn-Röhre, nahe an der Erhöhung des daselbst befindlichen Harn-Kammes. Sie liegen unter dem Blasen-Halse, und werden mit einem Muscul-artigen Gewebe umgeben.

CAPULAE GLANDIUM, der Grund, auf welchem die Eichen-Früchte oder die Eicheln stehen.

CAPUS, Capo, ein Kapau oder verschnittener Zahn, davon ist in der Officin das Fett und ein destillirt Wasser.

CAPUT, das Haupt oder der Kopff, der oberste Theil des Körpers, jedes mit Sinnen begabten und Gehirne habenden Thieres, wird in sonderliche Theile getheilet, und diese Theile haben besondere Nahmen; massen das vordere Theil des Haupts, so bey denen, die keinen Bart haben, glatt ist, das Angesicht, Antlitz, genennet wird, dessen oberer Theil die Stirn, auch das vorderste und höchste Theil des Haupts geheissen wird; das hintere und niedrige Theil heisset das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Haupts werden die Schläfe genannt. Ferner werden wegen dieser Gleichheit auch andere Theile des Leibes also genennet, als *Caput cordis*, das oberste dicke und erhabene Theil des Herzens. *Caput ossis*, ist das äußerste runde Theil des Beins, oder alles dasjenige, was am äußersten Theil des Beins dick und rundlicht ist, als am Schenckel-Achsel-Bein *rc.* zu sehen. Endlich kommt bey denen Chymicis das *Caput mortuum* vor, welches nichts anders als der Rest ist, welcher von jedem destillirten Dinge, es mag auch seyn was es wolle, zurück oder übrig bleibet. Also ist in der Officin das *Caput mortuum Vitrioli*, oder der Ueberrest nach der Destillation des H_2O , welches mit Regen- oder Fluß-Wasser durch Kochen versuffet und getrocknet, die H_2O dulcem machet.

Woyts Schatz-Kammer.

CAPUT GALLINAGINIS, der erhabene Theil in dem obern Theile der männlichen Harn-Röhre, nahe an dem Blasen-Halse, woselbst sowohl die zwey Röhren aus denen Saamen-Bläsigen, als auch die kurzen Schleim-Röhren der Prostata sich endigen.

CAPUT MAURI, siehe Alembicus.

CAPUT MEDUSAE, der größte und schönste unter denen See-Stern-Fischen. Conf. LINCKIUS de stellis marinis.

CAPUT MONACHI, siehe Taraxacum.

CAPUT MUSCULI, der feste Theil jedes Musculs, gegen welchen sich der ganze Muscul bey der Bewegung verfürzet.

CARABE, ein Beynahme des Natsteins.

CARABUS, heist der Holz-Käfer, welcher aus einem Holz-Wurme verwandelt wird. Es heist auch eine Krabbe oder See-Krebs. ALDROVAND. Lib. 2. de Crustaceis c. 2.

CARAGANNA SIBERICA, ein Siberischer Baum, mit gelben vierblättricht regulären oder papilionformigen Blumen und trockenen Schooten ähnlichen Früchten. Das Bäumen ist unter denen neuen Geschlechtern, die vor kurzen in Teutschland bekannt worden, es wächst und überwintert im Lande.

CARANNA, ist ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es frisch ist, sich wie Pech ziehen läffet, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich ist: siehet auswendig grau oder auch gelb-schwarz, inwendig aber wie Harz; hat einen schleimichten und bitteren Geschmack, und so es angezündet wird, einen sehr guten Geruch: wird aus America, und absonderlich aus Neuspanien in breiten Stücken in Biesen-Blättern heraus gebracht. Es fließet aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neuspanien häufig zu finden ist. Je weißer dieses Gummi ist, je besser ist es, abson-

absonderlich, wenn es weich wie Pflaster, doch nicht klebricht ist, auch einen lieblichen und aromatischen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Herzens-Angst, bey hitzigen Fiebern vortreflich gut, wenn es mit Balsam. Peruvian. malaxiret, und im warmen Mörstel zum Pflaster gemacht wird; es werden auch Pflaster wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balsame davon gemacht.

CARAQUEN, ist eine Art der Cacao-Körner, siehe Cacao.

CARBASUS, Καρβάσος, ist ein fein abgekrazt oder abgeschabtes Tuch, die Chirurgi nennen es Korbey oder Kurby; Der vielfältige Gebrauch dieser Korbey ist ihnen auch am besten bekannt.

CARBO FOSSILIS, eine brennliche Erde, deren man sich statt derer Holz-Kohlen bedienet. Sie bestehet aus Berg-Öel und einem trockenen Kalck; oft sind Mezalle mit eingemischt. Um Leipzig gräbet man Stein-Kohlen, welche Kupfer und Vitriol halten. Die Commodauer Stein-Kohlen sind allauhaltig.

CARBON, heist bey dem PARACELSO so viel als Stercus humanum.

CARBUNCULUS, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein Carfunckel-Stein, siehe Anthrax. (2) Ein Carbunckel oder Pest-Geschwulst; solche findet sich insgemein an denen fleischichten Theilen des Leibes hin und wieder, als eine Blatter, zeuget eine schwarz und glänzende Röthe mit grosser Hitze, Entzündung und Mor-tification der anbey liegenden Theile; die Ursach und Cur dieses Uebels, siehe unter dem Titul Pestis. Beym VARR. I. 9. 2. heist es ein Acker, der wegen seiner Hitze die Wurzeln der Saat verbrennet.

CARBUNCULUS ALABANDICUS, ein Almandin, eine Art ins schwärzliche fallender Rubin,

CARBUNCULUS CAESALPINI, QUI CALEFACTUS PALEAS RAPIT, ein von CAESALPINO Lib. 2. cap. 30. beschriebener besonderer Stein, welcher denen Granaten am nächsten kommt. Dieser, wenn er von der Sonne oder Feuer erwarmet, ziehet er die Asche von Kohlen oder andre leichte Sachen, als Faden, Federn, an sich, daher er auch der Aschen-Drecker auf Holländisch heisset. Conf. RICHTERI Musæum.

CARCHARIAS, Galeus Canis, ein räuberischer Fisch mit zwey bis drey Reihenscharffer Zähne. Siehe Lamia.

CARCHARODONTA ANIMALIA, Thiere mit zackigem und starkem Gebiß.

CARCHEDONIUS, ein Beynahme des Granaten.

CARCINI, See-Krebse mit breiten Körpern, siehe Cancer.

CARCINITES, ein Bilder-Stein mit Krebs-Figuren, wie die im Bischofthum Eichstädt brechende weiße Kalck-Tafeln sind. Dergleichen beschreibet auch RUMPHIUS in seiner Amboinischen Rariteiten-Kamer einen krebsformigen Stein. Nachdem die Bilder einen breiten Meer- oder langen Fluß-Krebs vorstellen, heissen sie nach ihrem Urbilde Astacites, Squillites, Pagurites. RICHTER Musæum.

CARCINOMA, Καρκίνωμα, Carcinus, der Krebs, eine Krankheit, siehe Cancer.

CARDAMELEUM, Καρδαμήλειος, ist der Name eines gewissen Medicaments, dessen GAL. I. 7. de C. M. P. G. c. 7. gedencket.

CARDAMINE, Nasturtium prænse, grosse Seld-Kresse, wächst auf denen Wiesen, blühet im April, kommt an Kräfften mit dem Nasturtio aquatico ganz überein, und ist der Blume und Frucht nach gleichen Characters.

CARDAMINDUM, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblättericht irregulairen Blü-

Blumen und dreyfach getheilten Frucht-Hülse; eines der Brunnen-Kresse ähnlichen Geschmacks. Uns sind bekannt die mit der Orangen Farbe, mit der gelben grossen und kleinen, mit der gefüllten Blume.

CARDAMOMUM, Cardamömlein, ist zweyerley Art, als *Cardamomum majus javanicum*, die größten Cardamömlein, sind eckigte, kleine und graue Körner, eines aromatischen Geruchs und Geschmacks, aber nicht so starck als bey denen kleinen; sie kommen aus Ost-Indien von Cananor, Java und der Insel Ceilon. Die Körner wachsen in dreyeckigten Schooten, welche wohl dreyimal länger seyn als der kleinen Cardamömlein, weswegen sie auch die grösseren; die Paradis-Körner aber, in Ansehung der dicksten Hülsen, die dicksten genennet werden.

CARDAMOMUM MINUS, Kleine Cardamömlein, werden gemeiniglich in ihren kleinen dreyeckigt- und etwas länglichten Hülsen aus Indien über Holland gebracht; die von denen Hülsen gesauberten Körner sind kleine eckigte und graue Körnlein, eines aromatischen scharffen Geschmacks und sehr guten Geruchs. Dieser Saame wird insgemein verstanden, wenn derer Cardamömlein schlechterdings gedacht wird, zumalen die vorige Species sehr rar, und nicht wohl zu haben ist: sie haben eine erwärmende Krafft, stärcken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen also wider die Colic und Mutter-Beschwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, so aus dem Magen entstehen, stärcken das Gedächtniß.

CARDIA, Καρδια, bedeutet den obern Magen-Schlund, welcher mit dem Ende des Oesophagi, oder Speiseganges gränzet. Griechisch bedeutet Καρδια, Cardia, Das Herz.

CARDIACA, Καρδιακα, Cordialia, Arzeneyen, welche das Herz stärcken, siehe Cordialia.

CARDIACA, Cardiacapassio, Cardiacus morbus, Cardiognus, das Herzgespann, ist eine Ausblähung des Unter-Leibes unter denen kurzen Ribben, machet ein sehr schweres und beängstigtes Athemholen; überfällt insgemein die kleinen Kinder. Die Ursach ist der verhinderte Motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Bewegung derer Musculorum, des Zwergfells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Luft, scharffe Winde und Blähungen in Magen und Gedärmen, eine gewaltige Ausdehnung des Rück-Rads. Zur Cur dienen Absorbentia, Antispasmodica und Carminativa, als Liq. C. C. succinat. Decoct. Menth. Succ. Pentaphyll. Castor. Corall. Sem. Anisi, Cinnabar. ꝯii, ꝯci anisat. Theriac. C. C. ust. Sulphur. Lycopod. Pulv. bezoardic. MICH. Specificum Cephalic. Lap. S præp. Unicorn. ver. Dens Hippopotam.

CARDIACA, Herzgespann-Kraut, hat seinem Geschmack und Geruche nach wenig Krafft, weswegen es diesen Nahmen verdiente. Die Blumen sind einblättricht irregulair, und stehen wirblicht um den Stengel (Flores verticillati). Hierzu folgen vier unbedeckte Saamen. Die Blätter davon, dienen wider das Herzgespann der Kinder, Krampff, Lähme, schwere Geburt; auch die Salbe von diesem Kraut ist wider solche Gebrechen gut.

CARDIACA PALUSTRIS, siehe Lycopus.

CARDIALGIA, das Herz-Weh, ist eine Art des Schmerzens, welcher sich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Herz-Grube, oder unter dem schildförmigen Kropfel angemerket wird. Die Ursachen sind eine entweder in dem Magen sitzende Scharffe, welche desselben sehr empfind-

pfündlichen obern Schlund sticht, naget und pricket, oder einige krampsichte Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme, des Zwerchfelles, der Leber, Harn-Blase, sowohl Fieber, Würmer, unverhofft eingeschluckte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln zc. In der Cur hat man auf diese vielfache Ursachen zu sehen, dahero brauche man wider die scharffe Galle Purgantia, Diagrydium, Resin. Scammon. Jalap. Cremor. Fri. Gumm. gutt. &c. und Acida, als Spir. Oli Philosoph. Succ. Citri, Acet. Acetofell. Syrup. Corallior. Granator. de Omphac. Crystall. montan. Test. Cochlear. Matr. Perlar. Sind etwa saure Säffte in Schuld, so dienen aller Art Absorbentia, die Terrea; Salia fixa; auch Volatilia; Martialia; wie auch Lapid. S, Mater Perlar. Corall. C. C. ust. Ebur. ust. Limatur. Martis, Crystall. montan. Mandibul. Luc. pisc. Lap. Percar. Conch. præp. ▽ sigillat. Bol. Armen. Species diacret. Ol. ♀ p. d. Spum. chalyb. Essent. Martis &c. zum Exempel:

℞ C. C. f. Δe.

Matr. Perlar.

♃ diaphor. Martial. ā ℞.

Laudan. Opiat. gr. j.

Ol. dest. Macis gutt. j.

f. Pulv. auf einmal.

Die Würmer werden mit Anthelminticis weggeschafft, wovon unter seinem Titul zu sehen. Wider unversehens scharff eingefressene Gifte brauche man fette ölichte Dinge, auch Milch und Moleken, item Ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ♃ diaphoretic. Crystall. præp. Smaragd. &c. Die Blähungen aber vertreibt man mit Carminativis und aromatischen Mitteln, als Absinth. Chamomill. Aneth. Rosmarin. Sem. Carvi, Anisi, Cortic. Aurantior. Bacc. Laur. Rad. Zedoar. Imperator. Galang. Elixir. Menth. Essent. Flor.

Chamomill. ▽ Dulcis, Essent. Carminativa, Cast. Elix. Citr. ▽ Carminativ. DORNER. ▽ carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äusserlich Magen-Säcklein, Balsame, Dele, Pflaster und Clystire aus Ol. Mastichin. Anis. Succini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nucist. Unguent. Dialth. Anodyn. Ol. Stomachal. CRATON. Ol. dest. Chamomill. Emplastr. de Crust. panis, de Tacamahac. Carminativ. MYNS. Stomachal. CRATON. Herb. Majoran. Menth. Origan. Rosmarin. Absinth. Fol. Hyosciam. Flor. Chamomill. Verbasc. Bacc. Laur. Juniper. Sem. Anisi, Fœniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. Radix Acori veri, Galang. &c.

CARDIMELECH, ist ein bey dem DO-LAEO sehr gebräuchliches Wort, heist bey ihm der König und Regent des Herzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geister ist.

CARDINALIS RIVINI, Die schöne Blume mit hochrothen Blättern, sie ist fünfblättericht irregulair, mit einer dreysfachen trockenen Frucht; heist auch sonst *Rapuntium flore saccineo*. Die blaue Cardinalis ist nicht so prächtig.

CARDINAMENTUM, nennet HIPP. den untern Theil des Arms, allwo er mit dem Ellbogen eingelencket.

CARDIOGMUS, f. Cardiaca.

CARDIOLITHUS, Cardissa lapidea, ein herzhähnlicher Stein, die versteinerte Muschel, das Ochsen-Hertz.

CARDIOSPERMUM, Cor indum TOURNEFORTII, das sonst so genannte Pisum cordatum, ein schönes Sommer-Gewächs mit vierblättericht regulairen Blumen, und einer dreyeckichten Lufft in sich habenden Frucht-Hülse, worinnen schwarze Erbsen mit einer weissen Zeichnung eines Herzens sind.

CARDISSA, das Hertzgen, eine zwey-schaa-

schaalichte Muschel, die ein Herz sehr natürlich vorstellet.

CARDO, siehe Ginglymus.

CARDONIUM, heißt eine Art von Kräuter-Weinen. Die Art und Weise wie solche zu bereiten, beschreibet PARACELS. de ulcerib. c. 56.

CARDOPATII RADIX, siehe Carlina.

CARDUELIS, ein buntfarbiger Singe-Vogel, der Distel-Sincke.

CARDUS BENEDICTUS, Acanthus germanicus, Cardobenedicten, gesegnete Distel, wird in denen Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Herzen und der Brust, treiben Schweiß und Gift, sind kräftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopf-Weh, verlohrenen Appetit und Menfes, Aufsteigen der Mutter, Gift, Pest; die Wurzel heilet das Geschwür am Hintern; die Wolle der Blätter stillt das Bluten der Wunden. Præparata in der Officin sind hiervon ∇ destillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum destillat. Conserva, Syrupus und Extractum. Siehe Cnicus.

CARDUS FULLONUM, Weber-Distel, ist zweyerley, zahme und wilde; die zahme ist in Welschland gemein, und wird sonderlich um Bononien gesäet und gebauet, die wilde kommt von sich selbst an sandigten und rauhen Orten hervor. Die Wurzel wird innerlich wider die Schwindtsucht, äußerlich aber wider die Schrunden und Fisteln des Hintern, Krätze, Flecken, Flechten und Warzen gebrauchet. Siehe Dip-lacus.

CARDUS MARIAE, Spina alba hortensis, Marien- oder Frauen-Distel, wächst in Gärten und auch an ungebaueten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Menfes, stillt den weissen Fluß; äußerlich dienet es wider den anfangenen Krebs der Brust und Nase.

CARDUS SATIVUS, Artischocha, Scolymus, Artschocken, werden häufig in Gärten gezogen, sind nur in der Küchen gebräuchlich; sie treiben den Urin, und mehren den Saamen. Der Character aller Carduorum oder Disteln bestehet in einer zusammengesetzten Blume aus kleinern regulären, deren Pistill in einen unbedeckten wollichten Saamen sich verwandelt.

CARDUS VULGARIS, gemeine Distel, Weg-Distel, ist allenthalben auf denen Feldern anzutreffen: dieser Saame in Wein gekochet und getruncken, heilet die Scorpion-Stiche.

CAREBARIA, Καρηβαρια, eine Art Kopfschmerzen, dessen Empfindung drückend und betäubend ist.

CAREX, alle die Gräser, die man Cyperoides nennet.

CARICAE PINGUES, auserlesene fetzte Feigen, von der Stadt Carya im Peloponneso, wo die schönsten Feigen wachsen.

CARICUM, Καρικόν, heißt ein gewisshesend Mittel, die unreinen Geschwüre zu reinigen und das Fleisch weg zu beißen; es bestehet aus Helleb. nigr. Sandarach. Aeris squama, Plumbo usto, Sulphure, Auripigmento und Cantharidibus, welches alles mit Oleo cedrino vermischt, und zu einer dünnen Salbe gemacht wird. HIPPOCR. de ulcer. XL. 7. lqq.

CARIES, Caries Ossium, ein Bein-Brach, ist, wenn die in denen bösen Geschwüren sitzende Materie die Beine anfrisset und durchgräbet, gleichwie ein Wurm das Holz durchlöchert: ordentlich findet sich auch eine Schwärze des Beins dabey. Es werden zwey Species oder Gattungen des Bein-Brasses gesetzt, als die flache, superficialis, wenn eine Exostosis unter dem Beinhäutlein entstehet und faul wird; Hy-

perostosis,

perostosis wenn das Bein durch und durch faul ist. Diese letztere Art heist *Spina ventosa*, wenn das Bein dabey sehr aufgetrieben ist; *Pædarthrocace* aber ist die Caries vieler Knochen, sonderlich an Händen und Füßen bey Kindern. Bey allen ist eine Corrosion der Beine, doch aber ist allezeit eine vor der andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Substanz des Beins nur fetticht scheint, so bedeutet die anfangende Cariem oder Fraß; ist das Bein aber schwarz und gleichsam durchlöchert, so ist die Caries schon vollkommen. In *Spina Ventosa* schwellen zugleich die Beine augenscheinlich, doch ohne Schmerz. Und in *Pædarthrocace*, vornehmlich bey denen Kindern, schwellen die Beine im Gelenck, und schmerzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muß darauf gerichtet seyn, daß man die Schärffe verbessere; dahero finden ohne die *Antiscorbutica*, die Holz-Träncke, die Säfte von Löffel-Kraut, Brunnen-Kresse, süß Molken, Fleisch-Brühen mit *Herbis antiscorbuticis* gekocht, statt; äußerlich aber kann man *Pulv. Aristoloch. rotund. Angelic. Ireos Florent. Cortic. Pini, Thus, Myrrham*, und dergleichen *Sarcotica* brauchen; kan man den Knochen bloß machen, bediene man sich des *Pulveris Euphorbii* mit *Oleo Caryophyllorum* gemischt; vermöge dieser ätzenden Dinge werden die cariösen Theile von denen gesunden gar leicht weggebracht. Geschichets aber nicht also, so ist noch die Raspatur des beleidigten Theils, die Cauterisation mit glühenden Eisen, und endlich die Extirpation übrig, welche bisweilen auch wol vergeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Ursache des Bein-Frasses nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut stekende Vitium weggeschaffet wor-

den. Obgleich man zuweilen den Bein-Fraß mit denen *Cauticis* nach Wunsch wegbringet, so wird man doch kaum die Wunde vollkommen schliessen, daß nicht allezeit ein *Callus* übrig bleibe: denn so lange nicht das Bein mit dem *Periostio* bedeckt wird, so wächst das Fleisch nicht zu, vielweniger wird solch eine Oeffnung geschlossen.

CARINA, das unterste Blatt in denen *Papilion-Blumen* Hülsen tragender Pflanzen, in dessen Höhle Honig oder Nectar sitzet. Beym *GALENO* l. 12. de U. P. c. 11. heist *Carina*, der Rückgrad.

CARLINA, *Radix Cardopatii*, Leberwurz, ist eine Daumens-dicke, lange Wurzel, auswendig braun und voller langen Schrunden, inwendig aber weiß, eines starcken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas scharffen Geschmacks. Sie wird *Carlina* genennet, weiln vorgegeben wird, diese Wurzel sey vor diesem *CAROLO MAGNO* durch einen Engel gezeigt worden, daß er damit seine Arme von der Pest habe befreyen können; Wird aus der Schweiz und Schwarzwalde überbracht. Das Kraut dieser Wurzel ist eine Art von Disteln, ihr besonderer Character bestehet darinnen, daß der Blumen-Rand (*Radius floris*) pergamenten und unverwelcklich ist. Es giebt zwey Arten die hoch und niedrig wachsende, so wohl eine kleine wilde *Carlina silvestris*, *Heracantha*. Nebst dieser wird noch eine Art *Carlina nigra* gefunden, davon das Kraut *Chamaeleon niger* heisset. Die beste ist, welche noch frisch, vollkommen und wohl ausgedörret ist, auch einen süßen Geschmack und guten aromatischen Geruch hat. Sie sind beyde vorzüglich wider alle giftige und pestilentielle Kranckheiten, erwecken Schweiß, treiben den Urin und die Menkes, tödten auch

auch die Würmer. Ferner stärken sie den Magen, und vertreiben die Blähungen; ob sie aber eine magische und anziehende Krafft haben, so gar, daß, wenn sie nur gekäuet, oder einem Menschen und Thier angehencket werden, andern, so neben diesen sich befinden, die Kräfte entziehen, und jenem mittheilen, wie PARACELsus und STARICIUS vorgeben, mag dahin gestellet seyn.

CARMINARE, heist Wolle unter einander kämmen, und durch eine Metaphoram werden

CARMINATIVA, solche Mittel genennet, welche die Kräfte besitzen, durch ihr gewürztes Wesen die Fibern derer Eingeweide zu Vermehrung des Motus peristaltici und Abtreibung derer Winde anzustrengen, solche sind Radix Carlin. Zedoar. Calam. aromatic. Flor. Chamomill. Sem. Aneth. Fœniculi, Bacc. Lauri, Cortic. Aurantior. und Citri; Essentia Carminativa, Elixir Citri, α Dulcis, α \times ci anifat. Liq. C. C. succinat. Ol. laurin. Carvi, Aneth. Emplastr. de Crusta panis, de baccis Lauri &c. Sie werden wider die Anorexiam, Herz-Weh und andere Magen-Gebrechen, blähende Colic, Windsucht &c. gebrauchet.

CARMINUS, Carmin-Stein, eine Art blasser Rubin.

CARNEOLUS, ein Carneol. Ein halb durchsichtiger edler Stein, blaßroth an Farbe, aus welchem alte Bilder geschnitten vorkommen.

CARO, insgemein jedes Fleisch oder muskulöses Wesen, es sey woran es immer wolle: item die innere und saftreiche Substanz weicher Früchte, als Limonien, Citronen, Kürbs &c.

CARO LUXURIANS, wild Fleisch, siehe Hyperlarcosis.

CARO QUADRATA, der breite vier-eckigte vorwärts beugende Muscul des Radii an der Hand, Pronator quadratus.

CAROBÄ, siehe Siliqua dulcis.

CAROTICI, Καροτικοί, werden bey dem ETTMÜLLER Tom. II. Oper. Medic. p. 778. b. diejenigen genannt, welche sich im Wein so bezechet, daß sie als Schlassüchtige liegen und schlafen.

CAROTIS ARTERIA, die zum Haupte gehende Schlag-Ader. Die rechte entspringt aus dem Bogen der Aortæ, die lincke aus der lincken Subclavia, beyde bleiben ungetheilet, bis an der Lufftröhren Kopff, daselbst theilen sie sich in die äusserliche und die innerliche. Die äusserliche giebt von sich die oberste Lufftröhren-Arterie, die unterste und obere Kinnladen-Arterie, die Zungen-Arterie, ein Ast gehet durch den Grund des Hirnschedels in die stärckere Hirnhaut, der Rest wird zur Hinterhaupts-Arterie. Carotis interna, der innere Theil derer Kopff-Schlag-Arterien, welcher mit einer Schlangenförmigen Beugung durch den Knochen-Canal am Grunde der Hirnschaale in die Hirnschaale selbst eingehet, und sich hernach theils durch das Gehirne vertheilet, theils mit des kleinen Gehirnes eigenen Puls-Adern denen Vertebralibus sich verknüpft, deren haarformige Röhrgen sich in die graue und äusserliche Substanz des Gehirnes vertheilen, damit aus ihrem Blut, durch den gemessenen Schlag des Herzens, der Nerven-Safft oder Spiritus zubereitet werde.

CARPINUS, Haen-Buche, Haynbuche, Steinbuche, ein Baum mit sehr hartem Holze, im übrigen am Charakter wie Erten. Die zwey Geschlechter sind auf einem Stamm, aber auf verschiedenen Aesten.

CARPIO, siehe Cyprinus.

CARPIONUM LAPIDES, sind keinesweges zufällige Steine, wie bey Krebsen, sondern sie sind ein am Hinter-Haupt dieses Fisches gelegenes Knöchlein.

CARPO-BALSAMUM, siehe Balsamum verum.

CARPOLITHI, Frucht-Steine, diejenigen Bilder-Steine die etwan eine gewisse Frucht vorstellen als Mandeln, Castanien, Pinien-Steine. Sie sind aber kein merklicher Ausdruck ihrer Urbilder, sondern lediglich zufälliger Gestalten von Tropf-Wasser.

CARPTA FILA, Carpey, geschabte Leinwand, oder Leinwand-Faden auf verschiedene Art geleyet, wie es der Bunde oder des Geschwüres Beschaffenheit erfordert.

CARPUS, der Hand, nach ihren Knochen betrachtet, erstere Ordnung, die Wurzel der Hand, wo sie mit dem Ellenbogen und dessen Circel-Beine (Radius) vergliedert wird. Es bestehet der Carpus aus zwey Reihen Knochen; die erste Reihe hält in sich das Naviculare, Semilunare, Triquetrum, diese drey machen zusammen den Kopff aus, der in des Radii Pfanne sitzt, das Subrotundum oder Pifforme ist auffer dem Articulo und dienet zur Einpflanzung derer Musculn. Diese erste Reihe hat innwendig eine Pfanne, in welcher die andere Reihe mit ihren erhabenen Theilen, sonderlich aber das Os capitatum sitzt. Es sind nemlich in der andern Reihe des Carpi ebenfalls vier Ossa, das Triquetrum, Multangulare majus, Multangulare minus und das erwehnte Capitatum.

CARTHAMUS, Cnicus, ist eine Art der Distel, und das Kraut, worauf der wilde Saffran, oder Safflor, wächst, in Elßaß am Rhein, der beste kommt von Straßburg und Franckfurt. Die Blu-

me ist aus kleinen regulären Blüngen zusammen gesetzt, worauf unbedeckte Saamen folgen. Dieser Samen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, bestehet aus weissen, länglichten und eckigten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weisses Marck, so von süßem Geschmack ist, muß schöne dicke Körner haben, frisch und doch recht trocken seyn; hat eine purgirende Krafft, und wird deswegen zu denen purgirenden Emulsionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von denen Färbern gesucht.

CARTILAGO, ein Knorpel oder Kropfel, ist ein Theil, welches sich in etwas denen Knochen vergleichet, ist weiß, läßt sich beugen, hat eine schlüpffrige Art, wird öftters an denen äußersten Theilen der Beine gefunden; viel derselben verwandeln sich mit der Zeit in ein Gebeine, daher findet man bey denen Kindern mehr Knorpel an denen Beinen: es macht mit seiner Schlüpffrigkeit, daß solche sich desto besser bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß sie gewisse Wege bilden, wie in der Lufft-Röhre geschiehet; (2) daß Hölen zugedecket werden; so bedeckt das Fall-Thürlein den Mund der Lufft-Röhre; (3) hierdurch die Theile des Leibes biegsam gemacht werden. Die vornehmsten Kropfeln, derer oft in der Anatomie gedacht wird, sind folgende:

CARTILAGO ANNULARIS CRICOIDES, der Ring-förmige Kropfel, ist ein Kropfel der Lufft-Röhre, und zwar der andere: er steckt innwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes ist.

CARTILAGINES ARYTAENOIDES, sind diejenigen Knorpel, welche die Spalte

te der Luft-Röhre zu Bildung des Tones ausmachen.

CARTILAGO ENSIFORMIS, oder Xiphoides, der Schwerdt-förmige Kropfel, auch Mucronata, heist eigentlich die Spitze unten am Brust-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feste liegt. Andere aber verstehen darunter das ganze Brust-Bein, nicht die Spitze alleine, weil es als wie ein Schwerdt oder Degen soll aussehen.

CARTILAGO SCUTIFORMIS oder Thyrioides, nicht Thyroides, welches unrecht, der Schild-förmige Kropfel an der Luft-Röhre, wird wegen seiner viereckigten Gestalt also genannt. Der Buckel darauf, oder sein erhabener Theil, ist auswendig an der Kehle zu sehen, und wird *Pomum Adami*, der Adams-Äpfel, geheissen, weil der gemeine Mann, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Äpfel dem Adam in der Kehle stecken blieben, und solches zur Strafe des Ungehorsams auf die Nachkommen fortgepflanzt wäre. In der Mitten ist ein Strich oder Linie, daher einige in denen Gedancken stehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur würcklich einfach ist. *Cartilaginee sigmoideæ* oder *semicirculares*, die halben Ringel-förmigen Kropfel an der Luft-Röhre, werden wegen ihrer Gestalt also genant.

CARTILAGO MARGINALIS, der Knorpel an dem Rande breiter Knochen als der Schulter und dem Os Ilium.

CARUM, Carvi, Cuminum pratense oder sylvestre, Seld- oder Wiesen-Kümmel; wächst überall in Teutschland auf denen Wiesen, der Saamen wird allein gebrauchet, ist ein kleiner länglicht gestreiffter und etwas gekrümmter brauner Saame, eines scharffen und aromatischen

Woyts Schatz-Kammer.

Geschmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. **HELMONTIUS** nennet ihn einen Trost der Armen, weil er ihnen in vielen Krankheiten zu Hülffe kommt; er stärcket den Magen, das Haupt und Gedächtniß, zertheilet die Winde in der Colic, Mutter- und andern Bauch-Schmerzen, befördert den Urin, und stillt die Stein-Schmerzen: Präparata sind Confectum, Semen, Aqua und Oleum destillatum.

CARUNCULAE, also werden gewisse Drüsen genennet, solche sind entweder der Natur gemäß, und finden sich in der Anatomie folgende:

CARUNCULA INNOMINATA, das ungenannte Stücklein Fleisch oder Drüse, über dem äusserlichen Augen-Winckel gelegen, wird ietzo *Glandula lacrymalis* genant.

CARUNCULA LACRYMALIS, das Thränen-Drüslein, ist ein Drüslein sonnter dem Stirn-Knochen am äussersten Augenwinckel in der Orbita lieget.

CARUNCULAE MYRTIFORMES, die Myrten-förmigen Drüslein, sind die Drüsen an dem äussersten Munde der Mutter bey einer Jungfrau.

CARUNCULAE PAPILLARES, Die Warzen-ähnlichen Drüslein in denen Nieren.

CARUNCULAE VESICULARUM SEMINALIUM, die fleischichten Theilgen oder Drüslein an denen Saamen-Bläslein,

Oder aber wider die Natur, als Zufälle; also werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Ruhr ausgeworffen werden, genennet. **CELSUS** nennet den *Polypum narium*, oder Fleisch-Gewächs in der Nase, *Carunculam*; ingleichen werden auch die fleischichten Auswachsungen *Carunculæ* genennet.

A a

CARUS

CARUS, der tiefe Schlaf, als ein Zufall hitziger Fieber, worinnen er von dem Comate oder Lethargo unterschieden ist, als welcher die Kranckheit selbst und nicht derer Kranckheiten Zufall ist. **FESTUS**.

CARYCOIDES, Καρυκοειδές, nennet **HIPPOCR.** die blutfarbigen Excrementa. **Epid. X. IV. 10.**

CARYOCACTES, ein Vogel aus dem Geschlechte derer Spechte, ein Nusshacker, Heber, Holzschreyer.

CARYOPHYLLATA, Herba benedicta, **Benedict-Wurz**, **Benedict-Kraut**, eine Pflanze mit einer Wurzel, welche wie Würk-Melcken riecht. Die Wurzel in Wein oder Bier gethan, giebt dem Franck einen lieblichen Geruch und Geschmack, verhütet auch die Säure. Die Blume ist fünfblättericht regulair, mit vielen unbedeckten Saamen, deren jeder einen Cirrhum oder Bart hat. Uns ist die Caryophyllata mit gelber und weißer Blüte, die mit vergoldetem Blatte, die mit abhingendem Kopyffe und die Canadensische mit goldfarbener große Blume bekannt.

CARYOPHYLLATUS FLOS, siehe **Methodus plantarum**.

CARYOPHYLLI AROMATICI, gemeine Würk-Nägelein, **Krahmer-Nägelein**, sind ein länglichter Anfang oder Saß der Frucht des Nagel-Baums, so in Amboina in Ost-Indien wächst, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spitzlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugespizet, zusammengedrucket, und etwas ruzlicht ist, von Couleur dunkel-braun, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Sept. bis auf den Februar. gesamlet; die besten müssen schön schwarz, recht trocken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren ober-

sten Knopfflein noch versehen seyn, auch, wenn man sie mit denen Nägeln drucket, oder eine warme Nadel hinein stecket, etwas Del geben. Sie stärcken das Haupt, Herz, Magen und Sennen, und werden deswegen in Ohnmachten, kalten Magen, Schwindel, und absonderlich wider das Zahn-Weh von kalten Flüssen gebrauchet, worzu auch das destillirte Del im Gebrauch ist, dienet auch wider den Frost in dem Fieber auf die Herz-Grube gerieben; es muß schön Gold-gelbicht seyn, wenn es frisch ist; wenn es kalt wird, siehet es roth aus.

CARYOPHYLLI LAPIDEI, Eine Art Steine, welche denen Würk-Melcken ähnlich sind, keine Verwandnis aber mit solchen haben, sondern Wirbel-Beine eines See-Sterns sind. **KLEIN. Nomenclat.**

CARYOPHYLLI REGII, **Königs-Nägelein**, sind sehr klein, kaum eines Gersten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. bis 8. Zacken eine Krone, welche ehe einer Blume, als einer Frucht ähnlich sind; sind an Geruch, auch an Kräftten denen andern gleich.

CARYOPHYLLUS HORTENSIS, **Garten- oder Kranz-Melcken**, werden in Gärten erzogen, sie stärcken das Haupt, die Nerven, Herz, Magen und Leber, widerstehen dem Gift, sind bewährt wider Herzklopffen, Mutterweh und verhaltene Menles. Siehe **Tunica**.

CARYOTI, Καρυοτοι, werden die Datteln genennet.

CASSATUM, verdorben geronnen Geblüte, welches verhindert, daß das gute Geblüte nicht durch und in denen Adern herumlaufen kan. **PARACELS. 1. 7. Archidox.**

CASCHU, ist eben so viel als **Catechu**.

CASSIA, ist ein Geschlecht ausländischer Pflanzgen, mit sechsblättericht irregulair

gulairen Blumen und starcken Geruch wie Opium. Die Frucht aber zeitiget hier nicht.

CASSIA ANISATA, eine neuerlich aus Malabar und Sumatra eingeführte Rinde eines zur Zeit unbekanntem Baums, dessen Geschmack dem Anis ähnlich ist, und selbigen an Schärffe annoch übertrifft, demnach auch ähnliche Tugenden in Auflösung des Brust-Schleims und Abtreibung derer Winde haben muß.

CASSIA CARYOPHYLLATA, Nägelein-Zimmet: diese Schaale wird von denen Engländern aus America gebracht, und bestehet aus einer dünnen, röthlich-braunen und von der äussersten Schaale gesäuberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglicht-runde Röhren gerollet ist, hat einen scharffen, beissenden und aromatischen Geschmack, und einen guten Nägelein-Geruch: kommt aus Brasilien und Madagascar; der Baum dieser Rinde ist eine Art der Nägelein-Bäume; die beste ist, welche dünne Schaalen hat, und von der äussersten Rinde wohl gesäubert ist, röthlich-braun, eines scharffen und recht gewürzten Geschmacks, welcher nebst dem Geruch denen Nägelein gleich kommet. Sie stärcket das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöse Theile des Leibes, absonderlich auch die Mutter, dienet wider schwere Geburt und Wassersucht. Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Essenz davon.

CASSIA FISTULA, die Rohr-Cassie, bestehet aus länglicht-runden und Cylindrischen Schoten von unterschiedlicher Grösse, welche auswendig mit einer schwarzen harten und holzigten Schaale, inwendig aber mit einem schwarzen, scharffichten und doch süssen Marck in unterschiedenen Fächlein, worinnen auch ein platter glänzender Saame, wie ein Herz

lieget, versehen sind, kommen aus Ost- und West-Indien. Die Orientalische Cassia ist wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten derer Indien, die andere aus Egypten kommet. Die erste wird schlechterdings Cassia Orientalis, oder die Levantische genennet, und hat viel grössere und dickere Schoten, als die andere; welche zugleich schwer und starck seyn, auch nicht schlottern sollen, halten in sich ein Zucker-süßes Marck. Die andere Art der Orientalischen kommt aus Egypten über Alexandrien, hat viel dünnere, schmälere und zartere Schoten, welche an denen übrigen Qualitäten vorigen gleich fallen; beyde wachsen an sehr grossen Bäumen. Der Occidentalischen Cassien sind ebenfalls zwey verschiedene Sorten, deren eine aus Brasilien, die andere aus denen Antillen-Inseln gebracht werden. Die erste, nemlich die *Cassia Brasiliensis*, bestehet aus sehr grossen, langen und dicken Röhren, welche wol etliche Schuh lang, und einer Faust dicke sind; weil aber diese Cassie eine dergleichen purgirende Krafft nicht haben soll, wie die andere, so wird sie auch von denen Materialisten wenig oder gar nicht geführet, sondern vielmehr die Cassia Insularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Gestalt Farbe und übrigen Qualitäten der Orientalischen beynah gleich kommt, und ie näher sie derselben kommet, ie besser ist sie. Von dieser Cassia purgiret das innere Marck die überflüssige Galle und scharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von denen Apothekern zu diesem Ende herausgezogen, und *Pulpa*, oder auch *Flos Cassie* genennet, welche aber immer frisch gemacht werden muß, weil sie sich nicht lange halten läset, sondern bald sauer wird. Die Dosis ist für Kinder Ziß. für Erwachsene Ziß. bis jv. Heutiges Tages aber

wird die Cassia mehrentheils äusserlich in denen Clystiren gebrauchet, und *Cassia pro Clysteribus extracta* genennet. Man hat auch noch einige Præparata von der Cassia, als *Electuarium de Cassia & Manna*, *Electuarium cum foliis Sennæ*, und *Syrupus de Cassia*. Letztlich ist zu mercken, daß die Schaalen oder Rinden der Röhre, wenn sie zerstoßen und in Wasser geleget werden, das Haar, welches zum öfftern damit zu kämmen, wachsend machen sollen.

CASSIA LIGNEA, Holz=Cassie, ist die Rinde eines Beerentragenden Baumes aus Malabar und Sumatra. Sie ist, wenn sie frisch ist, weiß, und wird nach und nach bräunlich, ist also zwischen der Cassia alba und lignea kein grosser Unterschied. Sie ist gummoser als der Zimmt und schwächer an Geschmack und Krafft. HERMANN Cynol. mat. med.

CASSIDA, ein besonderes Kräuter=Geschlechte, mit irregulairen einblättrichten geschlossenen Blumen, und vier trockenen Saamen, welche in einer halbgeschlossenen Hülse liegen. Die gemeine Cassida ist die sogenannte Tertianaria oder Fieberkraut. Man kan ihm seiner Bitterkeit halber eine Krafft das dreytägige Fieber zu curiren wohl zutrauen. Es giebt noch andere Arten, die Orientalische am Blatte wie Teucrium, wie Chamædrys, mit weisser Blume.

CASSIS, eine Art Sturmhauben=förmiger einschäliger Muschel, Casquetten, Sturmhauben Muscheln. Dieses Geschlecht ist weitläufftig, und begreift vielerley Arten unter sich, wie solche beymlistero und Rumphio verzeichnet und beschrieben sind.

CASSITERIUM, heist bey denen Alten Zinn, weil dieses Metall sonst in denen Cassiteren Insuln, welches Engelland und

Schottland ist, am besten gefunden wurde. Siehe Stannum.

CASSONADA, Cassonad Zucker, wird aus der Moscovade bereitet, und gemeinlich in Kasten und kleinen Tonnen überbracht; andere heissen ihn Farin=Zucker, weil er nicht in Hüten, sondern grossen und kleinen Stücken kommet.

CASTANEA, Castanien=Baum, dessen Früchte *Castanea*, Castanien heissen, wächst in der Pfalz und Elsaß, auch hier in Preussen hin und wieder: ingleichen bringen auch die Franzosen von Lyon und andern Orten die grossen Castanien, welche sie Maronen heissen, müssen nicht faul oder angelaufen, sondern noch frisch, auch hart seyn. Der Baum ist zweyerley Geschlechte, der männliche trägt Blumen mit Staub=Mehl (Iulos) der weibliche hat Pistillen, und trägt Früchte, nehmlich eine stachelichte drey gespaltene Hülse, in welcher die Castanie liegt. Die Früchte stillen allerhand Bauch=Flüsse, Eckel, Brechen, Blut=auswerffen, mehr den Saamen, reizen zum Liebes=Werck.

CASTANEUM EQUINUM, siehe Hippocastanum.

CASTOR, der Biber, ist ein im Wasser und auf dem Lande lebendes Thier, gleich der Luträ oder Fisch=Otter, mit einem Ruder=förmigen Schwänze, und Enten=Hüssen, zwey krummen Zähnen (Dentes castoris) in dem Ober=Kiefer. Er nährt sich von Fischen und lebet in süßen Wassern. Von diesem Thiere kommt das so gerühmte

CASTOREUM, Biber=Geil, so aus länglich=runden Säcklein, beynah eines Eyes groß, bestehet, ist äusserlich braun anzusehen, inwendig mit einer zimmetfarbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllet, welche einen scharffen und etwas

etwas bitterm Geschmack, nebst einem starcken und sehr widrigen Geruch haben; Kommt meistens aus Litthauen. Dieses Castoreum aber sind nicht die Geilen, sondern grosse Bläslein unten am Leibe bey dem Schaam-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermischte Materie, Fett &c. gefunden werden: es haben sowol die Weiblein, als Männlein, solche Blasen. Das veritable Castoreum muß inwendig mit Fäserlein und kleinen Häutlein durchwachsen, auch schwer und hart seyn. Das Castoreum hat ein Sal volatile oleosum in sich, wird deswegen wider Haupt- und Nerven-Kranckheiten, als ganz- und halben Schlag, Epilepsie, verlohrenes Gehör, Schwindel, Bauchgrimmen, Erstickung der Mutter gebraucht, befördert die Meneses und alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meistens die Essentia Castorei gebraucht.

CASTRATUS, ein Verschnittener, welchem die Geilen weggeschnitten, und das Vermögen zum Zeugen benommen ist.

CASTRENSIS, Militaris, was in Heer-Lagern sich zuträgt. *Castrensis morbus*, eine Feld- und Soldaten-Kranckheit.

CASUARIUS, ein grosser Vogel, dessen Höhe nach der Beschreibung **CLUSII** vier Fuß beträgt. **CLUSIUS** nennet ihn *Emeu*. Er ist vor diesem in dem Königl. Dresdner Thier-Hause unterhalten worden. Er hat statt der Federn Haare, sehr kurze Flügel, deren er sich zum Fliegen nicht bedienet, wiewohl er keine Flügel zu haben scheint, massen er sie unter denen haarichten Federn der Brust verbirgt. Er hat starcke Füße wie der Strauß mit drey Zehen.

CASUS, der Vorfall, eine Begebenheit, die Beschreibung einer Kranckheit.

CATABATICA FEBRIS, das im Abnehmen befindliche Sieber.

CATACAVMA, Κατάκαυμα, siehe Ambusta.

CATACHATES, ist nach **PLINII** Beschreibung Lib. 34. c. 40. ein Achat mit weissen Augen-Gestalten.

CATACHLOOS, Κατάχλοος, alles was sehr grün sieht, **HIPPOCR.** braucht es von denen excrementis biliosis 7. Epid. XI. 27.

CATACHYSIS, Κατάχυσις, ist eben so viel als Effusio, Perfusio.

CATACLASIS, Κατάκλασις, eine jede Verkehrung oder Zerbrechung, insonderheit aber wird es vor die Verkehrung der Augen genommen.

CATACLYSMA, siehe Clyster.

CATACLYSMUS, Κατακλυσμός, aller Abfall derer Wasser, Tropff-Bäder, wenn das warme Gesundheits-Bad auf den Patienten fallend und tröpfelnd geleitet wird.

CATAGMATICUS, Καταγματικός, wird von denen Hülffs-Mitteln, welche zur Heilung derer Brüche erfordert werden, gesagt, zum Exempel *Catagmatica deligatio*, eine Verbindung derer Brüche. *Catagmatica emplastra*, Bruch-Pflaster.

CATALEPSIS, Καταλήψις, Cataleptische, Cataleptia, Prehensio, Congelatio, Stupor vigilans, ist eine Art von Schlag- oder Schlaf-Kranckheiten: es ist ein seltsamer Zufall, da bey dem Patienten alle innerliche und äusserliche Sinnen mit der Bewegung nachlassen, so, daß der Kranken ihre Glieder steiff und starr, als eine Seule, und in der Positur, in welcher sie von der Kranckheit angegriffen worden, steiff bleiben. Die Ursachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weswegen solche unter demselben Titel zu suchen.

CATALYSIS, *κατάλυσις*, eine Auflösung derer Glieder. HIPPOCR. l. 4. Epid. XXIX. 31.

CATAMENIA, siehe Menfes.

CATANANCE, ein Kräuter-Geschlecht mit zusammen gefeseten regulären Blumen und pergamentenen Kelch.

CATAPASTUM, Pulver zum einstreuen, z. E. Pulv. Lycopodii, Beerlapp-Schwefel, bey dem fratt oder wund werden derer Kinder. Ingleichen, ein wohlriechendes Pulver die Kleider wider die Motten zu bewahren.

℞ Pulv. Ireos Flor.

Benzoes.

Oliban.

Fl. Lavend. āā. q. pl. M.

CATAPHORA, *καταφορά*, Coma somnolentum, eine Schlassucht, da die Patienten immer schlafen, doch aber mit diesem Unterscheid, daß, wenn sie vom Schlaf aufgeweckt werden, rasen, und in einem Fieber sich befinden. Die nächste Ursach ist eine grosse Trägheit derer Geister, solche wird vom dick- und zähen Blut verursacht, wodurch die Spiritus gehemmet werden; hierzu kommen Schläge ans Haupt, geronnen und extravasirt Blut, Abscessus Cerebri, hohe Fälle, Mißbrauch derer Narcoticorum, sonderlich des Opii, Rauch von Kohlen, schlafen auf einem Saffran-Sack; die Confusion der Ideen aber macht, daß die Deliria darzu kommen. Zur Cur brauchet man Excitantia mit Analepticis, als Sal vol. ☐ C. C. ~ Sangu. human. Fuligin. C. C. ☉ci, Ærugin. Vitrioli volat. Acetum mit Castor. ~ ☉ci succinat. lavendulat. Liq. C. C. succinat. Essent. Castorei, Spirit. Vini camphorat. ▽ Hirundin. cum Castor. Regin. Hung. Apoplectic. Acet. rutac. rosar. &c. Pulv. Castor. Sem. Sinapi, Nasturt. hortens. Succin.

prap. Ambr. Man ermuntert auch den Patienten mit starckem reiben mit groben Tuch; mit Federn in die Nase prickeln, mit Cauteriis, Vesicatoriis, zwacken bey denen Haaren, scharffen Sternutatoriis, aus Euphorbio, Castor. Majoran. ☉ vol. ☐ Hellebor. alb. ingleichen scharffen Clystiren aus Herb. Absinth. Majoran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Betonic. Rorismarin. Radic. Lappæ major. Cortic. Tamarisc. Rasur. Lign. Guajac. Nühret das Ubel vom Mißbrauch derer Opiatorum, oder unvorsichtig eingefressener Cicuta &c. her, so ist der Patient zum Vomiren zu bewegen, nachdem sind die Acida zuträglich, wie Acetum rutaceum, Lilior. convall. Lavendul. Flor. Tunic. Die schleim- und röthigten Cruditäten aber, so sie in Schuld sind, werden mit aromatisch- und resolvirenden Mitteln verbessert, als zum innerlichen Gebrauch Essent. Serpill. Sassafras. Thymi, Saturej. Rorismarin. Ol. dest. Rutæ, Salviæ &c. und äusserlich Fomentationes des Haupts, als Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej. Flor. Sambuc. Bacc. Juniper. Lauri mit Wein oder Eßig gekochet, item Thée getruncken. Wenn auch endlich das Blut zwischen dem Cranio geronnen ist, und stocket, dienet erstlich eine Venæsection, und dann resolvirende Fomentationes aus Flor. Hyperic. Sambuc. Serpill. Verbasc. Majoran. Herb. Chærefol. Agrimon. Sem. Carvi, Anisi, Cumini, Fænicul. Bacc. Juniper. Laur. in Wein gekochet; auch wird wohl zuweilen der Trepan erfordert, wenn eine äusserlich erlittene Gewalt daran Schuld seyn sollte.

CATAPHRACTA, heist bey denen Chirurgis ein in Form eines Harnisches um die Brust angelegte Bandage.

CATAPHRACTUS, ein Fisch mit Hornharten Schuppen, gleich einem Harnisch.

CATAPLASMA, Malagma, ein Brey oder Umschlag, ist eine Form eines auferlichen Medicaments, welches vornehmlich zu lindern und zu erweichen, warm umgeschlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien sind, alle Blätter, Kräuter, Wurzeln, Saamen, Früchte ic. die gebräuchlichsten sind Fol. Cicut. Hyosc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. Flor. Sambuc. Melilot. Verbasc. Linar. Radic. Alth. Lilior. albor. Aristoloch. rot. Cichor. Sem. Fœn. græc. Lini, Linar. Farin. Fabar. Rad. Angelic. Imperator. Sem. Anisi, Cumini, Baccæ Lauri, Juniper. Item Olea expressa und insolata, als Hyperic. Lilior. alb. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Koth einiger Thiere zum Umschlag genommen, als Schaafs-Koth wider die Wassersucht, Schweins-Koth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden ganz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeschlagen. Geschwinder und besser ist, wenn man an statt der Kräuter und Wurzeln Reiß allein, oder Pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Nester, oder Thon impastiret, und einen Brey daraus machet. Exempel sind:

- ℞ Radic. Alth.
- Lilior. albor.
- Malv. ā ʒj.
- Herb. Mercurial.
- Fol. Spinach.
- Urtic. ā Mj.
- Branc. ursin.
- Parietar. ā Mj.

Incif. contuf. coq. in Lacte q. l. ad consistent. pultis, trajice per Setaceum,

- adde
- Farin. Fœn. græc.
- Lini ā ʒij.
- Pulp. Caricar. ping. ʒʒ.
- D. S.

Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern; oder

- ℞ Herb. Branc. ursin.
- Fol. Malv.
- Flor. Chamomill.
- Melilot.
- Sambuc. ā Mj.
- Conch. fluviat. contuf. ʒij.
- Acet. Flor. Sambuc. ʒiij.

Incif. contuf. coqu. in ∇ font. q. l. ad consistent. pultis, adde

- Cremor. Avenæ Mij.
- f. Cataplasma. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umschlag wider Geschwulst derer Hoden.

CATAPLEXIS, Κατάπληξις, ist so viel als Stupor oculorum. HIPPOCR. lib. 7. Epid. XXX. 8.

CATAPOSIS, Κατάποσις, das geschwinde Hinunterschlingen derer Speisen, des Getränkes oder Medicamenten.

CATAPOTIA, siehe Pilula.

CATAPOTIA, heist auch alles, was im Munde gehalten, den Durst löschet.

CATAPSYXIS, Κατάψυξις, eine grosse Erkältung des Leibes und derer Gliedmassen. HIPPOCR. braucht dieses Wort von Erkältung derer äussern Theile als einem bösen Zeichen, in denen Fiebern. S. I. Prorrh. t. 26. 30. S. 3. Prorrh. t. 61. 72. Coac. t. 243. 587. 647. &c.

CATAPTOISIS, Epilepsia caduca, die fallende Sucht, wenn der Mensch zwar Ziehen und Zucken hat, dabey aber sich nicht überwirfft.

CATAPUTIA MAJOR, siehe Ricinus.

CATAPUTIA MINOR, Lathyrus minor, Spring-Wurzel, der Saame purgirt heftig die wässrige und phlegmatische Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebraucht. Siehe Tithymalus.

CATARRHACTA, der Staar, ist eigentlich eine den Crystallen-Safft des Auges betreffende Kranckheit, wenn solcher also dunckel wird, daß die Sehe-Strahlen durch und in den Grund des Auges nicht kommen können. Demnach und nach verschiedenen Umständen ist der Staar weich und unvollkommen, wenn die Lens crystallina also nicht erhärtet ist, daß die Staar-Nadel daran haften könnte, hart und reif, wenn er wie ein gekochtes Fisch-Auge weiß siehet. Es kan aber der Lens weiß sehen, und doch nicht harte seyn, wenn in der Crystallin-Capsel der Humor wie in ein Pus oder Eiter zerfließet; als denn heist die Kranckheit der Milch-Staar. In weitläufigem Verstande heist auch die Dunckelheit des Glas-Safftes im Auge (Humor vitreus) ein Staar, wenn der ganze Grund des Auges dunckel ist. Dieses aber ist eine besondere Kranckheit, siehe Glaucoma. Man hat geglaubet, der Staar bestehe in einer unter der Iris über die Lentem gezogenen Haut, allein die Erfahrungen haben bezeuget, daß dergleichen hautigter Staar selten sey.

CATARRHALIS FEBRIS, das Fieber, welches alle Flüsse oder das Ausfließen scharffer Säffte in die Höhlen des Körpers begleitet; Fluß-Fieber. Sie sind oft bössartig mit Mattigkeit begleitet, wenn die Ausflüsse gehemmet werden.

CATARRHECTICUS, Καταρρηκτικός, wird von einem solchen Weine gesagt, welcher den Urin treibet.

CATARRHUS, irrende aus ihren Grenzen weichende Säffte, mit einer gewissen

Schärffe begleitet, welche sich von dem Blute absondern, und auf eine dem Patienten heilsame Art in gewisse Höhlen tropffeln, daher unter dem Begriff von Fluß, Schnupffen, Husten, Speichel-Fluß und eine Art Bauch-Fluß mit Fieber gehört. Anders verhält sichs mit dem Rhevma, siehe Rhevma.

CATARRHUS SUFFOCATIVUS, ein Stick-Fluß, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Husten machet, und eine Erstickung dräuet, hierzu kommt noch ein Orgasmus sanguinis und seri in denen Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zuläßt. In so gefährlichem Uebel ist vor allen die Aderlaß gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, ▽ sigill. C. C. ust. Ebur. ust. Sperm. Ceti, Succin. præp. Die gesammlete Pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Eßig oder Rosen-Honig, mit ▽ Violar. Tussilag. Rob. Mori und Nucum. Diese Mixtur habe sehr bewährt erfunden:

℞ ▽ Hyssop.

Scordii,

Veronic.

Asthmatic. Lud. ā ʒj.

⊖ Oxci c. gumm. ꝛc. ʒiij.

Liq. C. C. Succinat. ʒij.

Oxymell. scillitic.

Syrup. de Nicotian. ā ʒʒ.

misc.

Es wird oft in uneigentlichem Verstande Catarrhus suffocativus genant, jede krampffartige Zusammenziehung der Lufft-Röhre, als ein Zufall in bössartigen hitzigen Fiebern, von zurückweichendem Auschlage, von Mutter-Beschwerung, Hypochondrie und Colic.

CATARTISMUS, Καταρτισμός, die Wiederherstellung eines Beines von einer un-

unordentlichen Stelle in seinen natürlichen Ort.

CATASARCA, ist eben so viel als Anasarca.

CATASPHAGE, das runde Knöpfgen am Schlüssel-Bein, welches mit dem obern Theile des Sterni oder dem jugulo σφαγή vergliedert ist.

CATASTALTICUS, Κατασταλτικός, nicht Castalticus, welches durchaus unrecht, heist so viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

CATASTASIS, jede Art und Beschaffenheit eines Dinges, Constitutio, ingleichen die Beschaffenheit des Wetters und der Jahrszeiten.

CATASTEMA, Κατάστημα, eine Stütze. Hipp. l. i. de morb. mul. XLVIII. 4.

CATAXA, Κάταξα, heist bey dem AETIO und ACTUARIO, Sericum crudum, rohe Seide.

CATAXIS, Κάταξις, Fractio, ein Bein-Bruch, siehe Fractura.

CATECHU, wird insgemein von denen Apothekern, die mit Bisam und Amber präparirte Terra Japonica; die Erde selbst aber Terra Japonica genennet; von dieser Erde, siehe unter dem Titel Terra. Die präparirte Catechu wird Muscerda de terra Catechu geheissen, und also präpariret:

℞ ▽ Japonic. pulveris. ʒj.
Mosehi optim. ʒss.
Zibeth. gr. ij.
Olei Caryophyllor.
Cinnamom. ā gutt. v.
Cortic. Citri.
Ligni Rhod. ā gutt. viij.
Essent. Jasmin. opt. gutt. viij.
mit Mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, aus welcher kleine länglicht-runde Kügelin formiret werden, sind den stinckenden Athem zu verbessern sehr gut.

CATHAERESIS, wurde in der alten

Medicina gymnastica genennet, die Verringerung der menschlichen Fettigkeit ohne purgiren und Uderlassen, bloß durch Bewegung und Enthaltung von Speise.

CATHAERETICOS, Καθαρητικός, oder Cathæretica, Corrodentia, werden diejenigen Arzeneyen genennet, welche das überflüssige wilde Fleisch abessen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen; solche sind entweder gelinde oder starcke. Gelinde sind Aloë, Cortex Thuris, Herb. Sabin. Alumen ust. Plumbum ust. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabacks-Eichen-Blätter-Asche, Os Sepiæ, Cerussa, Gallæ; werden entweder als Pulver oder mit Unguentis vermischet, gebraucht. Stärckere sind Calx, Flores Aris, Æs ustum, Vitriolum calcinat. Mercurius præcipitat. und sublimat. Oleum Oli und ʒis, ☉ Oli, ▽ Calcis viv. Unguent. Egyptiac. Lapis medicamentos. CROLLII. Die allerstärcksten sind die Caustica oder Ekenden, welche am gehörigen Orte nachzusehen.

CATHAROS, Καθαρός, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem ganzen Leibe und dessen Gliedmassen, sondern auch von denen Excrementis, als Urin, Roth ic. gesaget.

CATHARSIS, Καθαρσις, Cathartica, siehe Purgantia.

CATHARTICA, hefftige Purgiermittel.

CATHARTICUM CAESAREUM, ist eine purgirende Lattweg: darzu ℞ Pulv. Zingiber. cond. ʒij. Resin. Scammon. ʒj. Confect. Alkerm. ʒss. Pulv. Rosar. rubr. Crem. ʒri ā ʒij. Ol. dest. Cinnamom. gutt. xx. Spirit. Vitrioli gutt. xvj. Brodii de Zingiber. cond. q. s. f. Electuar.

CATHEMERINOS, ist so viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Sie-

ber gesetzt, als *Febris quotidiana*, das tägliche Sieber.

CATHETER, ein biegsames silbernes Instrument, welches innwendig hohl ist, und bey verstopfftem Urin, wegen allerhand Hindernissen, die sich in der Höhle der Urinblase befinden, in die Harn-Röhre geleitet wird, damit der Blasen-Hals eröffnet und der Urin ausgeführet werde. Es ist der Catheter vor Männer länger und krümmer, und der bey Weibern gebräuchliche ist kürzer.

CATHETERISMUS, heist die Chirurgische Operation, wenn vermittelst einer Spritze in die Harn-Blase gesprizet wird, was zu dessen Heilung dienet; oder, wenn vermöge der Spritze alle Hindernissen weggeschaffet werden, welche den Urin verhalten, es sey entweder dick geronnenes Geblüt, ein Stein, oder sonst dergleichen mehr.

CATHIDRYSIS, *Καθιδρυσίς*, die Wiedereinrichtung eines Theiles an seinen vorigen Ort.

CATHIMIA, ist bey *VEGET. 2. 22. 6.* und *14.* eben so viel als *Cadmia*.

CATHOLCEUS, *Καθολκεύς*, heist eine lange Binde, welche die Bandage so um den Kopf geleet und *περισκέπαστρον* genennet wird, erhält, und verhindert, daß solche nicht abfällt. *GALEN. de fasciis.*

CATHYGROS, *Καθύγρος*, was gar sehr feuchte ist. *HIPPOCR. braucht es von der Gebähr-Mutter. 5. aph. 62.*

CATHOLICUM, ein Medicament, welches alle Feuchtigkeiten reiniget. Es werden hierunter die scharffen Purgier-Mittel, als *Coloquinten*, *Euphorbium*, *Turpe-rium* verstanden.

CATINUM ALUMEN, siehe *Alumen*.

CATINUS, *Catillus*, heist in der Chymie ein Schmelz-Tiegel, oder auch zu grosser Arbeit ein Test oder Treibe-Zerd.

Dergleichen Teste werden aus gebrantem Knochen, Büchen-Holz-Asche und Ziegel-Erde oder gebrantem Thon zubereitet, in welchen das Silber bis zum Blick oder zu seiner grösten Reinigkeit gebracht und gesaubert wird, da sich denn das unreine in ein Glas unter dem Nahmen *Glatte* in den Test verziehet.

CATŌ, *Κάτω*, heist insgemein unten, hinunterwärts, sonderlich aber der Unter-Leib; dahero werden auch die Purgationes, so von unten abführen, *Cato* genant.

CATOCHE, eine Art des Schlafes in hitzigen böartigen Fiebern, wenn die Kranken mit offenen Augen schlafen oder vielmehr betäubet sind.

CATOPTER, siehe *Speculum*.

CATOTERICA MEDICAMENTA, Mittel, welche die Leber-Galle durch den Stuhlgang reinigen.

CATOPHLEPA, *PLIN. L. 8. c. 21.* ein Duck-Kopff, der seines schweren Kopffs halber immer auf die Erde siehet, oder auch ein vor Alter gebuckt gehender Mensch.

CATOXUS, *Κάτοξος*, ist eben so viel als *peracutus*, wird von denenjenigen Krankheiten gesagt, die sehr gefährlich sind.

CATONYX, *Cati oculus*, ein auf der Fläche mit vielen Farben spielender oder schielender Edelstein, welcher dieser veränderlichen Farbe halber eine Art *Dyal* oder *Element-Stein* seyn muß. *GIMMA* nennet ihn *Girafole*, weil er gegen die Sonne veränderliche Farben wirfft; allem Vermuthen nach ist er derer Alten *Heliotropium*, welches eben diese Veränderung derer Farben gegen das Sonnen-Licht bedeutet.

CATULOTICA, sind solche Arzeneymittel, welche die Narben wegbringen und

und gleich machen, solche sind Os sepia, Pompholyx, Tobacks-Asche, Cerussa, Aes ustum, Alumen ust. Ol. alb. ust. Sadebaum, calcinirte Schnecken, Mercur. præcip. Ungu. ægypt. Lap. Medicament. &c. Siehe Epulotica.

CATUS, eine Katze, und vornehmlich *domesticus*, eine Haus- oder zahme Katze: hiervon recommendiret SCHMUCK das Fett wider die schwere Noth.

CATUS SYLVESTRIS, eine wilde Katze: das Fett hiervon ist ein vortreflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die Epilepsie und Schwinden derer Glieder.

CATUS ZIBETHICUS, eine Zibeth-Katze, Zibeth-Thier, siehe Zibethum.

CAVA VENA, siehe Vena.

CAUCALIS, siehe Echinophora.

CAUDA, insgemein ein Schwanz, es sey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder Ossis sacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwanz-Bein, oder Os Coccygis, und bestehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Krosseln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe Clitoris also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Kranckheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem Osculo uteri sich setzet, die Muliebria anfüllet, und als ein Schwanz heraus hanget; solch schwammicht Fleisch wird entweder mit Corrosivis oder mit starck trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalck, Pompholyx, Tutia, Mastich. Succinum, & matrical. Alum. ust. ∇ Japonic. Unguent. Ægyptiac. Elixir. Vitæ, ∇ Ψæ, & Oli, und & dulcis.

CAUDA EQUINA, siehe Equisetum.

CAUDA EQUINA, heist in der Anatomie der Ausgang des Rücken-Marcks

(Medullæ spinalis), wenn solche sich in lange Nerven-Faden vertheilet, dieses geschieht von dem ersten Lenden-Wirbel bis zu Ende des heiligen Beines (os sacrum).

CAUDATIO, heist bey dem BASILIO die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

CAUDEX, ein Stamm oder Schafft, ist an denen Bäumen und Stauden dasjenige, so ausser der Erden aufwächst, das durch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeste in die Höhe steigt. An denen Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verstanden, auch Caulis, Cauliculus benennet.

CAVERNA, Cavitas, iegliche Höle oder Grube.

CAVERNOSA CORPORA PENIS ET CLITORIDIS, die schwammformigen Körper des männlichen Gliedes und der Clitoris bey dem weiblichen Geschlechte.

CAVERNOSA SUBSTANTIA OSSIUM, der gitterformige Theil eines Knochens, in welchem roth Marcks sitzt, sonderlich an derer Röhren Köpffen und bey denen breiten Knochen durchaus.

CAVERNOSUM, was aus Höhlen bestehet, als *Ossa cavernosa* oder *spongiosa*, die schwammichten Nasen-Beine.

CAVERNULAE VENARUM, Drusen, sind auf Bergmännisch hohle Dvärge oder Berg-Crystallen, in welchen edles Metall sitzt.

CAVIARIUM, Stör-Rogen, wird in Stücken, so wie die grüne Hamburger Seiffe anzusehen, aus Moscau in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speise gehalten wird. Wird aus denen Eyern und Rogen derer Stör-Fische also gemachet: sie schlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, salzen ihn ein, und wenn er sechs oder acht Tage gestanden, vermischen sie ihn mit Pfeffer und kleingeschnittenen Zwiebeln, etliche giessen Es-

fig und Baum-Del darzu. **BELLONIUS** gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, so von denen Carpen-Eyern für die Juden bereitet wird.

CAVITAS, die Höhle. *Cavitates tres corporis humani*, die drey Höhlen des menschlichen Körpers, die Hirnschaale, Brust und Unter-Leib. *Cavitas suprema*, die oberste Höhle, der Hirnschedel, worinnen sinnliche Werkzeuge liegen und sinnliche Handlungen verrichtet werden. *Cavitas media*, die mittlere Höhle der Brust, worinnen Lebens-Werkzeuge liegen und Lebens-Handlungen verrichtet werden. *Cavitas infima*, die unterste Höhle des Bauchs, in welcher Nahrungs-Werkzeuge liegen und Nahrungs-Handlungen verrichtet werden.

CAULEDON, *Καυληδών*, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, so, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

CAULIS, heist (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflanze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

CAULIS, der Stengel derer Kräuter, deren Blätter und Körper bis auf die Wurzeln über Winters nicht dauret, oder welche vergehen. **RUELLIUS** sagt, *Caulis*, der Stengel, wird denen Kräutern, *Caudex* denen Bäumen zugeeignet.

CAULIS ALATUS, ein mit Blätter-Werck besetzter Stengel.

CAULIS BRACHIALIS, ein Arm-staucker Stengel.

CAULIS CAPITULATUS, siehe *Brassica alba capitata*.

CAULIS RAMOSUS, ein ästiger Stengel.

CAULIS SIMPLEX, ein einfacher Stengel.

CAULIFLORA BRASSICA, Blumen-Kohl.

CAULIRAPA, Kohl-Rüben.

CAVMA, *Καύμα*, ist eben so viel als *Æstus*.

CAUSA, die Ursach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Gesundheit erhält, oder eine Kranckheit verursachet und zurwege bringet. Die Ursachen derer Kranckheiten werden folgendergestalt eingetheilet: *Procatartica*, die entlegene und vorläuffige Ursache, welche die Würckung nach sich läßt, selbe aber weg seyn kan, als der Degen u. die Ursache der Wunde. *Synectica*, *continens*, die nahe Ursache, welche mit ihrer Würckung zu gleicher Zeit ist und immer bleibt, als Schärffe des Bluts und die Gicht. *Proigumena*, *προηγούμενη*, die Mittel-Ursache, welche vor der nächsten vorhergeheth, als übele Verdauung in Ansehung der Cachexie, und des daher entstehenden Fiebers. *Causa abditæ*, verborgene Ursachen, z. E. was in dem Nerven-Geschlechte und dessen Fasern lieget. *Causa manifesta*, eine deutliche Ursache, z. E. harte Leber in der Gelbsucht. *Causa actualis*, die Ursache, wenn sie würckt. *Causa potentialis*, die Ursache auffer ihrer Würckung. *Causa formalis*, was der Sache die Gestalt giebt. *Causa materialis*, was der Sache ihr Wesen giebt. *Causa socia*, was zur Würckung etwas beyträgt.

CAVSODES FEBRIS, ein etwas gelinderes Fieber mit geringern Zufällen und mehr Ruhe und Schlaf, als wie *Cavsus*, wie etwann die Fluß-Fieber.

CAVSOMA, *Καύσωμα*, siehe *Ardor*.

CAUSTICOS, *Καυσμός*, *Urens*, *Cautica*, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche sehr hitzig und feurig sind, und durch die Haut bis auf das Fleisch dringen; werden in *Cautica actualia*, oder würck-

würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Ez-Mittel getheilet. Actualia sind, welche von oder mit würcklichem Feuer geschehen, als glühenden Eisen; die potentialia sind, welche eine ofsenbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inspissirte Seiffe, Lauge, Sal Fraxin. \square uft. Sal fecum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. CROLLII, Oleum Vitrioli, Butyr. Jii , Mercur. præcipit. und sublimat. Æs ustum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieser Mittel ist zu mercken, daß die Alcalia die Theile schwarz und garstig nachlassen, wenn die Rinde abgenommen worden, Acida aber lassen sie recht schön roth. Weilen hier des *Lapis infernalis*, oder Corrosivi, des Silber-Corrosivi gedacht wird, so scheineth nöthig zu seyn, dessen Composition beyzuhencken; darum R des besten Silbers q. v. laß es mit dreymal so viel O in einer Phiole zergehen, stelle die Phiole auf eine Sand-Capelle, laß $\frac{2}{3}$ von der Feuchtigkeit evaporiren, giesse das übrige brühheiß in einen guten Schmelz-Tiegel, stelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgefotten hat, so gieb ihm mehr Δ , bis die Materie sich unten auf den Boden setzet, da wird sie wie ein Del werden, alsdann mag man sie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken schütten, so wird sie sich coaguliren; darauf hebe sie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

CAUSTICUM LUNARE, siehe Lapis infernalis.

CAVSUS, *Καῦσος*, ein hitziges Sieber, welches mit schweren Zufällen, Naserey, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, ohne Abfall bis am 14ten Tag dauert.

CAUTELA, die Behutsamkeit, Vorsichtigkeit, wenn man etwa einem übeln

Dinge zuvorkommt, oder selbes zu vermeiden gebietet.

CAUTELAE PRACTICAE, Regeln in Ausübung der Medicin, durch welche ein Fehler verhütet wird; auch die Anmerkungen, die ein Arzt in seiner Praxi macht und fleißig aufschreibet.

CAUTERIUM, ein Brenn- oder Ez-Mittel, ist zweyerley, nemlich

CAUTERIUM ACTUALE, heist, wenn in der Chirurgie mit glühenden Eisen ein carriöser Knochen gebrennet wird, um die Exfoliation, das ist, die Absonderung des bösen Knochen-Theils von dem guten, zu verschaffen.

CAUTERIUM POTENTIALIA, ist jenes beizendes Wesen, welches gleich dem Feuer, die francken Theile, als Callos, wild Fleisch und dergleichen verzehret.

CAVUS, hohl. Ulcus cavum, ein altes Geschwür mit einer Höhle, welches langwierig und oft unheilbar ist.

CAYMAN, siehe Crocodilus.

CEASMA, *Κέασμα*, ein Bruch, Sissur, man liest dieses Wort bey HIPP. l. 2. de morb. mul. XXXIV. 10. XLIII. 4.

CECILIA, die Blindschleiche, eine Art Schlangen. PLIN. COLUM. Siehe Amphibæna.

CEDMA, *Κέδμα*, ein Fluß, der auf die Glieder, sonderlich auf die Hüfte fällt. HIPPOCR. 6. Epid. l. 5. t. 22.

CEDRELAEUM und

CEDRIUM, ist ein schwarzes Oel, wird von dem Holze des großen Cedern-Baums destilliret und rectificiret, und in Frankreich *Oleum de Cade* genennet, ist aber hier sehr rar, weswegen man andere dergleichen Resinosa, absonderlich den Cassi vom grossen Wachholder oder Pech-Del an dessen Stelle gebrauchet. Nach PLIN. Zeugnisse Libr. XVI. c. 12. wurden die Leichen vor der Fäulniß damit verwahret.

CEDRUS, Cedern-Baum, ist ein sehr grosser Baum, und wird dessen Stamm so dick, daß vier Mann denselben nicht umgreiffen können, wächst wie eine Pyramide in die Höhe. Von diesem Baum ist das *Lignum Cedri*, das Cedern-Holz, ein sehr vestes und wohlriechendes Holz, welches so dauerhaft seyn soll, daß es gar nicht faulen könne: wird aus Ost-Indien gebracht. Dieses Holz wird zwar in der Arkeney wenig gebrauchet, ausser daß man mit seinen Spänen die Schlangen vertreiben soll, wie **URSINUS** in *Arboreto biblico*, pag. 297. schreibt. Dieser grosse Baum wird auch *Cedrus Libani* genennet. Es fließet auch bey grosser Hitze ein schön weiß Harz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Harz, und von einigen *Manna Mastichina* genennet wird; wird auch durch Nitzung des Baums erhalten; ist schön gelb, weiß, durchsichtig, von einem sehr annehmlichen Geruch, und läset sich bald zerreiben; es ist aber sehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum siehe *Oxycedrus*. Wir haben in unsern Gärten zwey Arten *Cedrus* aus denen *Bormudianischen Inseln* mit *Wachholder-Blättern*. *Cedrus Bermudiana* mit *Cypressen-Blättern*. Des *Cypressen* Character ist, daß sie kegelförmige Früchte wie *Tannen-Zapfen* haben; wenn aber dergleichen Bäume Beeren tragen, sind sie *Juniperi* oder *Wachholdern*.

CEIMENON, *Κεϊμενον*, was hingesezt wird, es wird vornehmlich von demjenigen Urine gesagt, welcher in dem Urin-Glase zur Beurtheilung hingesezt wird. **HIPPOCR.** l. I. *Epid.* *Ægr.* 2. et 4. et 5. l. 3. *ægr.* 2.

CEIRIAE, *Κεϊριαε*, heissen bey **GALEN.** l. 4. *M. M.* cap. 17. die *Lumbrici lati*.

CELE, *Κοιλη*, siehe *Hernia*.

CELER, geschwind, hurtig; also

wird gesagt, *celer pulsus*, ein geschwin-
der Puls; *Medicamentum celeres effectus habens*, ein Mittel, das bald oder schleunig operiret.

CELETOMIA, das ist, *Hernia sectio*, das Bruchschneiden.

CELLARES COLUMBI, heissen bey **COL.** 8. 8. 1. Tauben, so in ihren Häusern gemästet werden.

CELLEPORA LINNAEI, die Art Corallen, welche gitterförmig wächst. Siehe *Corallia*.

CELLULOSAE TUNICAE INTESTINORUM, die Fett-Häute oder gitterförmigen Pläze zwischen denen *Tunicis* oder Häuten, welche die Eingeweide machen. Sie sind keine wahre Membranen, sondern nur Fett-Höhlen. Die äusserliche zwischen der membranösen und Muscular-Haut heist *Ruyschiana*, die andere zwischen der Muscular- und Vascular-Haut heist *Albiniana*, von ihrem Erfinder.

CELSIA, diejenige Art des *Verbascum*, welche zart eingeschnittene Blätter hat.

CELTIS, ein Africanischer Baum mit doppeltem Geschlechte auf einem Stamm, aber auf verschiedenen Aesten; die weiblichen Blumen sind ein Pistill, welches eine kirschartige Beere wird. Sonst heist der Baum auch *Lotus Arbor*, und wächst um *Gerbos* in *Mauritanien*, welche Insel von diesem Baume *Insula Lotophagorum* heist.

CEMENTATIO, *Cementum*, siehe *Cementatio*.

CENCHRAMIS, *Κενχραμης*, die Körnlein in denen Seigen.

CENCHRIAS, *Κενχριας*, eine Krankheit, siehe *Herpes miliaris*.

CENCHRINUS, *Aspis*, eine giftige Schlange, wider deren Biß **PAUL AEGINETA** *Libr.* 5. c. 18. *Owendel-Kraut* und *Asphodill-Wurzel* verordnet. Ist ver-

vermuthlich also genennet, weil sie kleine Hirse = Körnerförmige Fleckgen über den Leib gehabt.

CENCHRITES, ein aus Wasser-Erde zusammen in kleine Hirsen-Körnerförmige Körner gebildeter Stein; **Hirsen-Stein**. Siehe Ammites.

CENEANGIA, *Κεναγγειν*, eine Ausleerung derer Gefäße.

CENEON, *Κεναων*, ist die ganze Höhle im Unter-Leibe, von denen Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gefrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel ist, also genennet.

CENIOTEMIUM, bedeutet bey dem **PARACELSO** Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purganz, sonderlich wider die Franckosen; **DOLAEUS** will, es sey ein Mercurius, specific auf diese Kranckheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in seinen Oper. Tom. pag. 367. a zu sehen.

CENOSIS, *Κενωσις*, eine Ausleerung, wenn etwas entweder von der Natur oder durch Kunst entweder aus dem ganzen Körper oder nur aus einem Theile ausgeleeret und ausgetrieben wird.

CENTAURIUM MAIUS, siehe **Chironia RIVINI**.

CENTAURIUM MAIUS, ist das **Rhaponticum vulgare**, welches an seinem Orte nachzusehen.

CENTAURIUM MINUS, **Febrifuga**, **klein Tausendgülden-Kraut**, blühet im Julio und Augusto. Ein Kraut bitteren Geschmacks mit einblättricht regulärer Blume, dessen Röhrgen lang ist (*Flos irregularis monopetalos tubulo longiore*). Die Frucht ist eine trockene einfache Hülse. Die Gipffel mit denen Blättern und Blumen führen ganz gelinde die Galle, Schleim und Gewässer aus, ingleichen thut solches die mit dem α **Cochlearia**

bereitete Essentia bis 60. Gutt. gegeben, wie **D. HOFFMANN**. angemercket, und **Lic. AULIEB.** in seiner 1704. gehaltenen Inaugural-Disputation de Purgantibus selectis & minus cognitis angeführet. Es dienen auch die Blumen und Bälter wider die Verstopfung der Leber, Milk und Mutter, verlohnenen Appetit; äußerlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sprossen, blöd Gesicht. Präparata sind α , ∇ , Extractum und Sal.

CENTAURIUM MINERALE CARDI-LUCII ist des Antimonii Sulphur.

CENTRINA, ein breiter Knorpel-Fisch aus dem Geschlecht derer Rajen. Siehe **Raja**.

CENTRINA, ein See-Fisch mit glatter Haut, verdeckten Branchiis oder Lufft-Röhren, welcher seiner besondern Gestalt halber **Simia**, der Affe, genennet wird.

CENTRISCUS, von *Κέντρον*, **Aculeus**, auch **Pungititius**; **Stachel-Fisch**. Sind kleine Fische mit offenen Branchiis und haben auf dem Rücken verschiedene Stacheln, deren Stich denen Fischern gefährlich ist.

CENTRIUM, ist ein Zurwort eines Pflasters; ein **Stich-Pflaster**.

CENTRUM, der Mittelpunct derer Sphären, nach welchem sich ihre schweren Theile sencken, und von welchen nach dem Umfang zu ihre bewegenden Kräfte sich erstrecken. Wiewohl nun im Körper in mathematischem Verstande kein solcher Mittelpunct ist, von welchem der Abstand nach allen Theilen gleich wäre: So nennet man doch mit allem Rechte die Theile **Centrum**, von welchen alle Säfte herkommen, und dahin sich wiederum begeben, nemlich Gehirne und Herz. Es haben aber auch alle Röhren, und Gefäße des Körpers in der Mitte ihrer Fähigkeit ein **Centrum**, nach welchem

zu die Säfte gedrückt werden, dieses ist der Ort gleichen Abstands von dem Umfange.

CENTRUM MOTUS, heist in dem Muscul dessen Bauch, weil in selbigem bey dessen Bewegung und Verkürzung seiner Länge, die ganze Krafft in seiner Mitte beyssammen ist.

CEPA, Zwiebel, werden in Gärten erzogen: sie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, lösen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegessen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig maceriret, die Menles: äußerlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwür, sind denen Augen schädlich, machen Bleihungen oder befördern sie vielmehr. Ihr Character ist sechsblätterichte Blumen in einem Corymbo oder Busche auf der Höhe eines hohlen Stengels, mit drey getheilte trockner Frucht. Wir haben verschiedne Arten, *Cepa Ascalonica*, *Schatlotten*, *perennis*, *Winter-Zwiebeln*, *annua vulgaris*, gemeine Zwiebeln &c.

CEPAEA, eine Art Portulack bey DIOSCOR. Libr. 3. c. 169. welche auch iezo unter dem Nahmen *Sedum Cepaea distum* bekannt ist. CATAL. HORTI WALTER.

CEPHALAEA, und Cephalalgia, das Haupt-Weh, wird von dem DOLAE Oper. Tom. I. pag. 2. 6. also genommen, daß Cephalæa ein langwieriger oft wiederkommender Schmerz des ganzen Hauptes heisset: Cephalalgia aber ein wechselndes Haupt-Weh oder Schmerz genennet wird, so von einem Fieber, Sonnen-Hitze, starcker Bewegung, Berauschung oder andern äußerlichen Ursachen herrühret. Ferner wird auch von denen Practicis *Hemicrania* angemerket, wenn nur das halbe Haupt schmerzet und wehe thut. Wenn der Schmerz auf dem Wirbel empfunden wird als

wenn ein Nagel da feste stecke, heist es *Clavus Hystericus*. Es finden sich aber viel und mancherley Ursachen, welche diesen Schmerzen erwecken, von solchen sind einige innerlich, und stecken im Leibe, als Entzündungen, Schärffe der Säfte &c. andere äußerlich, als Wunden, Quetschungen, Blut-Schwären, Rose, Hitze der Sonnen, hitzige Getränke &c. und alle andere mehr, welche vermögend sind, die Geister in einen Fervorem zu treiben, und derselben häufigern Zufluß zum Haupt zu befördern. Die Cur wird gut von statten gehen, wenn man nur die Ursachen erwäget. In Betrachtung dieses, hat man vor allen Dingen den Fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, Opatum, Arcanum duplicatum MYNSICHTI, item Succinum, Camphor. Sem. 4. frigid. maj. und äußerlich Spirit. Vini camphorat. Flor. ¶ is in Wein gekochet, eine Emulsion aus Nucl. Persicor. Sem. Papav. alb. Amygdal. amar. ʒ. ʒ.

℞ Amygdal. amar.

Nucl. Persicor. ā ʒʒ.

Sem. Papav. alb. ʒij.

cum

▽ flor. Nymph.

Betonic. ā q. ʒ

f. Emulsio.

und (2) eine Venæsection, Bluteigel oder Schröpfen, item Sudorifera, in specie Flor. Sambuci urinofus, Bezoardicum minerale &c. Ist das Weh von einer beschwerlichen Pituita des Hauptes, so brauche man Incidentia, dergleichen sind alle Aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Sassafras, Sarsaparill. Rad. Rhodia, Caryophyllat. Herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Korismarin. ¶ Oli cephalic. Salvol. Succini, Liq. C. C. succinat. Hierbey sind auch Vomitoria, Purgantia, Fonticuli,

riculi, Errhina und Masticatoria dienlich. Wenn eine scorbutische Schärffe Schuld daran ist, so werden Cochlearia, Nasturtium,  Sal vol. Milleped. &c. recommendiret. Istts ein dehnender Haupt-Schmerz, so entspringet solcher ordinair ex consensu aliarum partium, weswegen man das nothleidende Theil zu untersuchen hat: beynaher aber pfleget der Magen allezeit zu pecciren, denn da ist bald ein scharffes Acidum, welches den Magen anfrist, und den Schmerz durch die Nervos stomachicos zum Haupt führet; dawider dienen alle Absorbentia, als C. C. ust. lapid.  Ol.  Pri p. d. bald ist der Magen mit Pituita und unverdaueten Speisen angefüllet, solches hebe man mit Vomitoriis, und nachfolgenden stomachicis aromaticis, als Spirit. Vini mastichin. Aquavit. &c. Schmerzet das Haupt von einem Vitio der Milts, so lindern solchen die Martialia und Saturnina, als Croc.  Stis aperitiv. Tinctur.  Stis aperitiv. Liq. Martis Oris, Spum. Chalybis, ingleichen Cappares, Culecuta, Ruta, Rad. Filicis, Cortex und Lign. Tamarisc. Chelidon. maj. Hingegen wird man Essent. Castor. Liq. C. C. succinat. und andere Antihysterica brauchen müssen, wenn dieser Affect von Uteri passione herühret. In genere mag man Antispasmodica geben, wenn schon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; dahero werden in solchen Fällen der Cinnabar.  Jii und nativ. das Pulvis Cephalicus D. MICH. vornehmlich, wenn sie mit Opio correcto versehen sind, grossen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh ist  CNÖFFELII Cephalicum was sonderliches, darzu

℞ Magister. Cinnabar.  Jii.

Bezoardic. Mineral.

solar. \bar{a} gr. v.

Ambr. gryf. gr. iij.

Moschi gr. j.

f. Pulvis.

CEPHALE, *Κεφαλή*, siehe Caput.

CEPHALICA VENA, die Blut-Ader unter der Haut des Mittel-Arms, welche von dem Daumen an über die äusserliche Seite des Arms laufft, und über den Humerum hin nach der Subclavia zu gehet, welche oftmahls wenn die Vena Mediana nicht sicher zu erreichen ist, bey der Aderlaß viel sicherer genommen wird.

CEPHALICUS, Cephalica, wird von allen dem gesaget, was entweder zum Haupt und dessen Theilen gebrauchet oder was vom Haupt genommen und gesaget wird. Also ist *Vena Cephalica*, die Haupt-Ader; *Emplastra Cephalica*, Haupt-Pflaster; *Medicamenta Cephalica*, Hauptstärckende Arzeneyen, als Herb. Verbenæ, Pæoniæ, Rorismarin. Betonic. Majoran. Serpill. Flores Lavendul. Rosar. Tiliæ, Spicæ, Lilior. Convall. Caryophyll. Hortens. Stæchad. Salviæ, Radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. Pulv. epileptic. MARCHION. ∇ Cerasor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. Rad. Pæon. &c.

CEPHALOIDES, *Κεφαλοειδής*, alles was die Form eines Kopffs hat, wie die Mohnhäupter, Pöonien und andere dergleichen Kräuter.

CEPHALOPHARYNGÆUS, siehe Musculus.

CEPHALUS, siehe Mugil.

CERA, Wachs, ist eine besondere Arbeit derer Bienen, wenn sie aus dem Staub-Mehl derer Blumen-Spizen, (Antheræ) mit ihrem Zangen-Gebiß (Forficulae) ein biegsames Wesen zu ihrem Bau zubereiten. Die Chymie lehret, daß das Wachs aus brennlichen und sauren Theilen bestehe. REAUMUR.

CERA ALBA, weiß Wachs, so entweder von Natur also aus denen jungen Bienen = Stöcken kommt, und alsdenn *Cera virginea*, oder Jungfer = Wachs heisset, oder wird auf den Wachs = Bleichen künstlicher Weise also gebleicht.

CERA FLAVA, gelb Wachs, kommt meist aus denen alten Bienen = Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachses ist dieser Unterscheid, daß, wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber fühlen will, wan das weiße Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflastern und Salben, das weiße aber zu Pomaden gebraucht. Man machet auch das Siegel = Wachs von dem gelben, und wird

CERA SIGILLATA CITRINA, das gelbe Siegel = Wachs, mit Orlean,

CERA SIGILLATA NIGRA, das schwarze, mit Kihn = Rauch,

CERA SIGILLATA RUBRA, das rothe, mit Cinnober oder Orcanetta,

CERA SIGILLATA VIRIDIS, das grüne Siegel = Wachs, mit Grünspan gefärbet, und in allerhand Farben zu Kuchen gemacht; wenn man aber Terpenthin darunter mischet, so entsethet das so genannte Pels = und Pfropff = Wachs davon.

CERAEAE, *Κεράειαι*, sind die Cornuateri.

CERACHATES, wachsfarbener Achat. GIMMA TOM. I. p. 258.

CERAMBYX, der Holzbock, ein Holz = Käfer, welcher aus einem sechsfüßigen Holzwurme, sonderlich in faulen Weiden durch die Verwandlung erzeugt wird; er hat sehr lange Hörner.

CERAMIUM, ist ein Maas flüssiger Sachen, welches sonst Amphora genennet wird,

CERANITES, *Κερανίτης*, ist ein Beynahme gewisser Kuchlein bey dem GALEN. l. 5. de C. M. P. G. c. 12.

CERASIATUM, ist eine Purganz aus Kirsch = Saft und süßen Aepffeln, mit einer Mercurial = Essenz bereitet, wie bey dem LIBAVIO zu sehen.

CERASMA, *Κέρασμα*, Wein mit Wasser vermischt.

CERASTIS, eine Schlange mit vier Köpffen, bey dem PLIN. Lib. 8. c. 23. gehöret unter dieses Autoris Fabeln. Eigentlich bedeutet es eine kleine Schlange in Africa, welche Hörner wie eine Schnecke hat; die kleine gehörnete Schlange.

CERASUS, ein Kirsch = Baum, gehöret unter die Beeren tragenden Bäume, deren Blumen fünfblättericht regulair sind. Die Frucht hat eine harte Schale, die einen ölichten süßen Kern in sich fasset; ist mancherley Art; von allen werden nur die sauren, *Cerasa acida*, und süßen Kirschen, *Cerasa dulcia*, in der Officin gebraucht. Die sauren Kirschen dienen wider die Hitze und Durst in Fiebern. Die schwarzen oder süßen Kirschen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das schwarze Kirsch = Wasser und ist köstlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von denen Kernen gebrannte Wasser treibet den Urin, und zermalmet den Stein. Die Tinctur, das Extract. simpl. und composit. sind wider genannte Gebrechen gut. In unsern Gärten haben wir einen Africanischen Kirschbaum, *Cerasus Hottentottorum*.

CERATITES, die Gestalt des See = Einhorn oder Horns des Fisches Narhual in erdichten weißen Stein. Siehe Unicornu fossile. Man hat auch Ochsenhörner aus dergleichen Materie gebildet. RICHTER. Mul.

GERATIUM, *Κεράτιον*, heißt (1) eine Schote von dem Baume des Johannis-Brodes. 2) ein Gewicht von 4 Branen.

GERATOCEPHALOS, ein neu Geschlecht eines Stauden-Gewächses aus Virginien, welches nunmehr in denen Gärten über Winter dauret. Seine Blumen riechen sehr annehmlich, sind gelb an Farbe und zusammen gesetzt regular, wie eine Corona solis. Die Samen zeitigen selten.

CERATOGLOSSUS MUSCULUS, ein Zungen-Muscul, welcher von denen Hörnern des Zungenbeines entspringet, und sich in denen Seiten-Theilen der Zunge endiget, auch selbige seitwärts lencket.

CERATOIDES, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn-Häutlein derer Augen, ist ein dickes Häutgen, in der Mitten aber sehr dünn, subtil, glänzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulassen, nicht ungleich denen subtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieses Häutlein auch den Nahmen bekommen.

CERATONIA, SILIQUA ARBOR, Johannis-Brodt. Ein Baum mit fäsiichten Blumen ohne Blättern. Eine Art hievon ist allemal männlich und die andere weiblich, und trägt Pistillen, auf welchen die bekandte süsse Frucht wächst. Siehe Siliqua dulcis.

CERATUM, ein heftendes oder Klebendes Wachs-Pflaster, mittler Consistenz zwischen Salbe und Pflaster.

CERATUM DE BETONICA AUGUSTANOR. R Terebinth. Resin. Pin. Cerae flav. ana ʒij. Pulv. Betonic. ʒʒ. Mastich. Thuris ā ʒij. Mumia ʒʒ. wenn das Wachs mit der Resina geschmolzen, durchgeseicht und beynah erkaltet ist, so thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepulvert dazu, et fac Ceratum.

CERATUM PRO BREGMATE BRANDENBURGENS. R Pulv. Radic. Betonic. Mastich. Olibani ā ʒij. Mumiae transmari. ʒʒ. Cerae flav. Resin. Pini, Terebinth. ana ʒij. wenn diese drey letztern geschmolzen, so trage die übrigen gepulvert dazu, und f. Ceratum.

CERATUM DE GALBANO MATRICALE AUGUSTAN. R Galban. præp. ʒʒ. Asæ foetid. ʒʒ. Myrrh. ʒij. Bdellii moll. ʒj. Gumm. Anim. ʒiij. Tacamahac. ʒv. Herb. Matricar. Artemis. pulverisat. ā ʒvj. Sem. Dauci ʒj. Terebinth. ʒʒ. Cerae ʒjv. wenn das Wachs zerschmolzen, thue den Serpenthin und Galbanum nach und nach dazu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. l. a. Ceratum.

CERATUM PRO HERNIOSIS: R Pulv. Mastich Mumia, Thuris, Succini, Gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. Flor. Balaustior. Rosar. ana ʒʒ. Sangu. Dracon. Bol. Armen. Croci Martis reverber. Lapid. Haematit. ana ʒvj. Olei Rosar. ʒiij. Mastichin. Myrtin. ā ʒj. Cerae, Resinae ana q. l. wenn diese beyden letzten zerschmolzen und durchgeseicht, thue die Dese, und dann die Pulver dazu; und f. l. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

CERATUM STOMACHICUM: R Rosar. rubr. Mastich. ā ʒxx. Fol. Absinth. ʒxv. Spicænard. ʒx. Olei Rosacei ʒʒ. Cerae flav. q. l. laß das Wachs und Del schmelzen, und wenn es vom Δ genommen, thue das übrige subtil gepulvert dazu, und f. Ceratum.

CERAUNIUS, Donner-Keil, ist eine Fabel, massen die davor gehaltenen Steine nichts sind als alte in der Erde aller Orten gefundene Waffen aus harten Marmor, deren sich die alten Cimbri und andere Teutsche Nationen voriget

Zeiten bedienet. MERCAT. Metalloth. Varicana.

CERAUNIOCHRYSOS, ist Aurum fulminans, sclopetans, Plaz: Gold.

CERBERUS, ward von denen Heyden ein dreyköpffiger Höllen-Zund genannt; bey denen Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Salt, Quecksilber und Calcant bereitet wird, verstanden.

CERBERUS TRICEPS, heist bey dem D. WEDEL eine Purgation, so aus Diagrydio ꝑrat. ꝛ diaphoret. und Cremor. Tartari verfertigt ist: Der Englische Graf WARWICH hat sie erfunden, und MARCUS CORNACCHINUS weitläufftig genung beschrieben.

CERCIS, *Kegxis*, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heist es der Ellbogen, (2) eine Pistill, oder Spatel, oder auch Löffel.

CERCOPIITHECUS, der Affe mit einem Schwanz, die Meer-Katze. Siehe Simia.

CEREALES PLANTAE, Kräuter, deren Saamen zu Mehl und Backwerck dienen, als Getreyde; Hülsen-Früchte.

CEREBELLUM, der dritte Theil des Encephali oder Gehirns, das Kleine Gehirn, welches durch der harten Hirnhaut Seiten-Gänge (Processus laterales duræ matris) von dem Gehirne abgetheilet, und in einer Capsel besonders sieget. Es bestehet ebenfalls wie das Gehirn aus Rinde und Marck (Substantia corticalis, medullaris) zwischen ihm und dem länglichten Gehirn-Marck, (Medulla oblongata) ist der vierte Gehirn-Bauch (Ventriculus quartus). Die Wunden und Verletzungen dieses Theils tödten geschwind, woraus zu erschen, daß es Lebens-Handlungen verrichte. Siehe Encephalon.

CEREBRUM, der größte Theil des Encephali, das große Gehirn, bestehet aus zwey Halb-Theilen (Hæmisphæriis) deren jeder drey Lobos oder Erhebungen hat. Seine Substanz ist doppelt, die äußerliche grau, (cinerea et corticalis,) die innere und weiße (medullaris alba) welche sich in die beyden Schenckel des länglichten Marcks (Pedunculi cerebri) versammelt und denen sinnenden Nerven den Ursprung giebet. Dessen Verletzungen bestäuben und tödten nicht geschwind, daher zu schliessen, daß dieser Theil die Sinnen regiere. Siehe Encephalon.

CEREFOLIUM, siehe Chærefolium.

CERELAEUM, heist bey dem GALENO, eine Composition aus Del und Wachs: Sonsten wird es Wachs-Del genennet.

CEREO TA, eine schöne weiße Muschel aus dem Geschlechte derer Tooten, die Mennonisten Toote. RUMPHIUS.

CEREVISIA, heist insgemein Bier; in der Medicin aber werden unterschiedliche *Cerevisia medicata*, oder Kräuter-Biere, nach jedes Intention und Nothdurfft, bereitet; also kann ein gut Vermuth-Bier folgender massen bereitet werden:

℞ Herb. Absinth. ꝑß.

Carduibenedict.

Rorifmarin. ā ꝑß.

Comar. Centaur. min. ꝛij.

Radic. Caryophyllat. ꝑß.

Flor. sambuci.

Cortic. Aurant.

Citri ā ꝛij.

Incis. contul. d. l.

Species zum Kräuter-Bier.

Diese Species werden vor dem Fermentiren ins frische Bier gethan, daß sie also mit gähren.

Noch

Noch eines wider Milts-Beschwer
ist dieses:

℞ Radic. Cichor. rec. ℥ss.

Helenii rec. ℥iij.

Herb. Scolopendr. ℥ss.

Carduibened. Mij.

Bacc. Juniper. rec. ℥iij.

Incis. contul. d. f.

Species zum Kräuter-Bier.

Item ein Kräuter-Bier wider den Schar-
bock. ℞ Cochlear. marin. ein wenig getrocknet
℥j. Sarlapparill. ℥iv. Sassafras, Nalturt. aquatic.
Beccabung. ā Mij. Salv. rubr. Mij. Ca-
ryophyll. ℥iij. Nuc. Mosch. ℥vj. Limatur.
Martis ℥vj. f. Species.

CEREUS, ein Kräuter-Geschlechte, wel-
ches ohne Blätter ist, bloß in einem Cau-
dice oder Stamme bestehet, sich durch Aus-
gen (gemmas,) welche zur Seite ausbre-
chen, vermehret, und seiner schönen Blu-
men halber sehr beliebt ist. Solche blü-
het, was den Peruvianischen Schlan-
gen-Cereus anbelanget (Cereus peruvia-
nus serpens) nur in der Nacht; der Cere-
us Surinamensis aber mit starckem aufrecht
stehenden Schaffe, blühet im Mittag.
Aller Cereorum Blumen sind vielblät-
terig regulair, mit vielen Fasen, als männ-
lichen Blumen und einem Pistill als der
weiblichen Blume. Es folget eine safftig-
e Frucht mit vielen Kernen. Es giebt
auffer diesen noch mehr Arten, den drey-
eckichten, den mit Scolopendrien
Blättern, den mit gelben, den mit
weissen Stacheln.

CEROPISSUS, Κηρόπισσος, ein Mit-
tel aus Wachs und Pech.

CERVARIA, eine Umbelle mit sehr bit-
terer Wurzel, welche unter dem Nahmen
Gentiana alba bekandt ist.

CERINTHE, Cerinth-Kraut, Fleck-
Kraut, weil dessen Blätter fleckicht sind.
Sein Character ist eine frugförmige irre-

gulaire Blume ans einem Blatt. Die
Anlage ist zwar zu vier unbedeckten Saa-
men, allein es zeitigen insgemein nur des-
ren zwey. Wir haben verschiedene Arten;
Die zwey Jahr daurende, die mit der
gelben, die mit der bunten Blume.

CERVICALIS, ist ein Beywort der
Blut- und Puls-Adern, siehe Arteria und
Vena.

CERVICAPRA, eine Art Gemsen in
Gestalt und Grösse eines Hirsches, bis
auf die Hörner, welche gewunden und
keinesweges ästig sind.

CERVICARIA, eine Art Campanulen
mit eßbaren Wurzelu.

CERVICULAE, ist ein ausgezogener
Spiritus aus denen Beinen des Hirsch-Her-
zens. RULAND.

CERVIX, das Genick, ist das hinter-
ste Theil des Halses; ferner kommt Cer-
vix uteri, der Canal der Gebähr-Mut-
ter, oder der Hals der Gebähr-
Mutter vor. Bey dem GALENO aber
heißt Cervix so viel, als Processus ossium,
ein Sortsatz derer Beine.

CERUMBYX, eine Art Käfer mit sehr
langen Hörnern, welche in faulen Holze
durch die Verwandlung aus einem sechs-
füßigen Wurme erzeuget wird.

CERUMEN, Aurium lordes, Marmo-
rata, das Ohr-Schmalz, oder der Un-
flath in denen Ohren, wird als ein gang-
schleunig Mittel wider die Colic recom-
mandiret. Es entstehet aus der Drüsen-
Haut (Tunica ceruminosa) des Gehör-
Gangs.

CERUSSA, Bleyweiß: was es sey,
ist jedem bekandt, wird aus dem gemach-
ten Schiefer-weiß präpariret, indem das
Schiefer-weiß entweder in dem Mörser
oder darzu gehörigen Mühlen zerstoßen,
mit ∇ zu einer Massa, und in gewissen
Formen zu kleinen Kuchen getrocknet wird;
Ec 3. kommt

Kommt zwar gemeiniglich in blauen Papier aus Holland und Engeland, allein das beste und aufrichtigste kommt aus Venedig, dienet denen Nahlern sehr: die Apotheker und Barbierer brauchen es zu unterschiedlichen austrocknend- und heilenden Salben und Pflastern, als Unguent. alb. camphorat. Emplastr. alb. coct. de Ranis eum & sine Mercurio &c. Es ist ein aus Bley mit Ethig-Dampf zubereiteter Kalck, dahero es innerlich gebraucht, ein heimlicher Gift ist, äusserlich verhartet es gerne die entzündeten Theile, dahero auch hierinnen Vorsicht zu gebrauchen ist.

CERUSSA ANTIMONII, ist ein Schweiß- und Gift-treibend Mittel, wird aus Regul. ℥ii. j. Theil, und Si. iij. Theil, wie das ☿ diaphoretic. bereitet.

CERVULUS PERPUSILLUS GUINEENSIS, ein sehr kleines Rehe aus Guinea, welches SEBA Thesaur. Rer. natur. Tom. I. Tab. XLIII. beschreibet. Wenn es auch vollwüchsig ist, ist es doch nicht mehr als einer Hand groß. Dieses Thiergens Beine werden mit Gold gefast zu Tabacks-Stopfern zugerichtet. Das Thiergen ist ganz in dem Linckischen Leipziger Raritäten-Cabinet zu sehen.

CERVUS, ein Hirsch, ist ein hier wohlbekanntes Thier, von welchem ungemein viel Arzeneyen in der Apothecke zu finden, welches die Dresdnische Kunst-Kammer im Werk selbst unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirsch-Horn zugerichteter Hirsch zu sehen, in welchem so viel Präparata, so von den Hirschen herrühren, aufbehalten werden, daß es eine eigene Apothecke abgeben kan. In denen Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, Ratur. C. C. Cornu Cervi philosophic. cal. Δnat. Sal. vol. C. C. und Ol. C. C. ei e typhis Cervi, Lachrymæ Cervi, Be-

zoar Cervinum, Ossa de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieser eine vortreffliche Schweiß- und Gift-treibende auf nachgesetzte Weise präparirte Essentiam, R Gelatin. C. C. q. v. gieß Spirit. Bacc. Sambuc. q. l. darauf, extrahire es, thue denn noch Sal. vol. C. C. darzu. Es giebt derer Hirsche zwey Haupt-Geschlechter *Ramgiferum*, Schaufel-Hirsche, *Tannen-Hirsche*. *Ramiferum*, Hirsche mit ästigen Geweyhen. Dieses Thier verliehret jährlich sein Geweyhe und erwächst ein neues aus dessen Calvaria, alle Jahr mit Zusatz eines Astes, das neue Geweyhe ist anfangs mit einer haarichten Haut überzogen, welche das Geweyh nähret, bis es genug verhartet ist, alsdenn gehet die Haut ab, und das Geweyh ist anfangs weiß.

CERVUS VOLANS, das ist Scarabæus cornutus, ein gehörneter Ros-Käfer.

CESPES BITUMINOSUS, Turf. MART. SCHOOCKIUS de Turffis. Ist ein Gewebe von Graß-Wurzeln in fetter brennlicher Erde, welches zum heizen dienet.

CESTRACION, von Κέσρα, Malleus, der Hammer-Fisch, weil er einen besondern Kopff in Gestalt eines Hammers hat, heist auch *Libella* und *Zygana*. Er gehört unter die Knorpel-Fische, welche verborgene Branchias haben. KLEINIUS Hist. nat. piscium.

CESTREUS, das griechische Wort bey Aristotele, welches den Fisch Capito oder Mugil bedeutet.

CETACEUM GENUS, fasset alle grosse See-Fische in sich, die Lungen haben, und von ungewöhnlicher Grösse sind.

CETERACH, siehe Scolopendrium verum.

CHAEREFOLIUM, Kerbel, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame

me und die Wurzel zertheilen die Winde, treiben den Urin, Stein und Menfes, äußerlich in Umschlägen dienets zu denen harten Geschwülsten, das Ol. dest. ist wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt. Das Kraut gehört unter die Umbellen.

CHAEREFOLIUM ACICULATUM, Scandix, nach dem PLINIO, Pecten Veneris, Nadel-Kerbel, siehe Scandix.

CHALAZA, ein Wasserbläsigen an denen Augen-Liedern oder an der Tunica albuginea des Auges.

CHALCANTHUS, Chalcanthum, ist ein Wort ungewisser Bedeutung; oft bedeutet es die auf Kupfer-Erz ausschlagende Grüne. Bisweilen wird es vom Utrament-Steine oder Vitriol gebraucht; oftmals, sonderlich bey denen Alten, bedeutet es den grünen Kupfer-Rost oder Kupfer-Beschlag oder Grünspan.

CHALCITES, roth Vitriol, gediegen eisenhaltiger Utrament-Stein.

CHALCITIS, wird insgemein für ein durch das unterirdische Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, und zur Verfertigung des Theriacs gesucht; weil es aber rar und vielen unbekannt, so wird an seine statt das Colcothar Olli darzu genommen. Wenn dieses Chalcitis älter wird, und sich verändert, wird es auch Misy, Melanteria und Sory genennet; obwol andere diese alle für absonderliche Berg-Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muß in hübschen braun-rothen Stücken seyn, welche wie Bl. schmecken, und im Wasser leicht zergehen.

CHALCOPYRITES, Kupfer = Rieß. WENCKEL Pyritolog. Cap. 2.

CHALCOPYRITES, eisenhaltiger Rieß, ist weißlicht an Farbe, und oftmals würfflicht. Siehe Pyrites.

CHALICRATON, Καλίκρατον, Wein mit Wasser vermischt.

CHALYBS, Stahl, ein durch die Kunst verhärtetes Eisen, wenn solches geglühet, und oft in einer Lauge von gemeinem Salz und Allium ausgelöschet wird.

CHAMA, ein zweytheilichtes Muschel-Geschlecht (bivalve) dessen Angel ausser dem Centro angebracht ist, worinnen der Unterschied dieser Muscheln von denen übrigen bestehet. Es giebt deren verschiedene Arten.

CHAMA LAEVIS, glatte Chama.

CHAMA ASPERA, scharffe Chama.

CHAMA CIRCINNATA, faltigte Chama. RUMPHIUS, LISTER, GUALTIERE.

CHAMAECTE, siehe Ebulus.

CHAMAEBUXUS, die niedrige Art des Buchsbaums: Siehe Buxus.

CHAMAECERASUS, siehe Xylostium.

CHAMAECISSUS, siehe Chamælema.

CHAMAECISTUS, siehe Helianthemum.

CHAMAECLEMA, siehe Hedera terrestris, weil dieses Wort in denen officinis üblicher ist.

CHAMAEDRYS, Bathengel, Gamanderlein. Ein bitteres, demnach öffnendes und gelinde Schweiß-treibendes niedriges Kraut, seine Blumen sind irregulair, einblättricht, ohne Helm, worinnen dieses Kraut mit dem Scordio, Teucricio, Maro u. d. g. überein kommt. Deshalber auch Iva Moschata unter die Chamædris gehört. Präparata sind ∇ dest. und Conserva.

CHAMAELAEA GERMANICA, Meze-reum, Lorbeer-Kraut, Scheiß-Lor-beeren, ist ein Strauch, wächst auf denen waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflanzet; die Rinde von denen Aesten und

und die Beeren purgieren hefftig. Siehe Thymelea.

CHAMAELAEA TRICOCCOS, Meze-reum Arabum, ist eine Staude, wächst auf steinigten Boden, und wild in Spanien, Frankreich u. purgiret auch sehr starck. Es wird von seiner dreyfachen Capsul also genennet, seine Blume und Kelche sind ebenfalls dreyblättericht regulair.

CHAMAEMYRTUS, siehe Ruscus.

CHAMAENERION, ein Geschlechte derer Kräuter mit vierblättericht-scheinender Blüthe; sie ist aber nur einblättericht, viermahl getheilet, sitzet über der Frucht, dahero unerfahrenere glauben, die Frucht sey eher als die Blume und nennen deswegen das Kraut *Filius ante patrem*, das Kind vor dem Vater. Die Frucht springt in vier Theile auf, und hat einen wollichten fliegenden Saamen in sich, worinnen es eigentlich dem Nerio etwas ähnlich ist. Uns sind bekant, die ganz kleine Art, die sumpfsichte, die mit der schönen grossen Blume.

CHAMAEPYTIS, Iva arthritica, Schlaf-Kräutlein. Ein Kraut aus dem Geschlechte der Chamædryes, massen es noch mit ihm denen Blumen, und Frucht, und Nutzen nach einerley ist, stärcket die Nerven, treibet den Urin und Menfes, Präparata sind ∇ dest. und Pilulae de Iva arthritic.

CHAMAERUBUS, die niedrige Art des Rubi. Siehe Rubus.

CHAMITES, alle Steine die derer Chamaram Aehnlichkeit haben.

CHAMOMILLA, Chamomillen, hievon ist in der Apothecke die gemeine und Römische: die gemeine heisset Zermel, *Chamomilla vulgaris*, *Chamemelum*, die Römische oder edle Chamillen, *Chamomilla Romana*, *Chamemelum Romanum*,

Leucanthemis odorata. Die gemeine wächst hin und wieder auf denen Aeckern: die Römische wird in Gärten gehalten. Die Blumen sind zusammen gesetzt regulair mit Rändern (Flore composito regulari radiato). Das Kraut von beyderley, erweicht, laxiret, machet harnen, stillket allerhand Schmerzen, stärcket das Haupt: dienet äusserlich wider Lenden-Bey, Bauchgrimmen, Mutterbeschwer, Colic: die Blumen werden sonderlich wider diese Fälle in Clystire und Bäder gebraucher. Das destillirte Oleum ist ein recht Specificum wider die Colic, innerlich und äusserlich gebraucher. Präparata sind ∇ dest. und Carminativa, Ol. dest. und infus. \odot und Syrupus.

CHANNA, *Hiatula ἀπὸ τῆς χαίνας*, abhiando, ein See-Fisch von der Grösse eines Karpfens.

CHAQUERILLE, Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

CHARA LINNAEI, Hippuris DILLENNII, eine Art Equisetum. Siehe Equisetum.

CHARACTER, die Merckmable, die man aller Orten in der Natur-Lehre annimmt, die erschaffenen Dinge in Ordnung zu bringen und zu beschreiben, also ist die Blume und Frucht Character plantarum, das Kennzeichen derer Kräuter; Zähne, Füsse, Haut u. sind Character animalium, Kennzeichen derer Thiere; Farbe, Schwere, Feuer-Beständigkeit ist Character metallorum, das Kennzeichen derer Metallen und Mineralien. Oßf heist auch Character ein willkürliches Zeichen, wodurch man etwas beschreibt, z. E. \ddagger bedeutet Schwefel, \odot bedeutet Saltz.

CHARACTER PLANTARUM, das äusserliche Zeichen an einem Kraute, nach welchem es sich in Geschlechter eintheilen läffet.

läſſet. Dieſe Zeichen und Grund-Lehren derer Geſchlechter Eintheilung ſind verſchieden. Die Alten nahmen den Character von des Krautes Größe und Dauer, und theilten ſie in Arbores, Frutices, Herbas, Bäume, Stauden, niedrige Pflanzen ohne Holz. RAJUS, HERMAN-
NUS nehmen die Früchte zum Grunde ihrer Eintheilungen an. Die neuern beſchreiben den Character nach denen Blumen, und dererſelben Blättern, wie TOUR-
NEFORT, RIVINUS, nach derer Blumen doppelten Geſchlechts-Theilen, wie LIN-
NAEUS.

CHARADRIAS, ein klein Vögelgen, der Emmerling, Galgulus. AELIANUS ſchreibet, daß es durch das bloße Anſehen die Gelbſucht heile.

CHARITES, bey HIPPOCRATE das gute Bezeigen eines Arztes gegen den Patienten.

CHARME, *χάρμη*, iſt der Beynahme eines alten Antidoti, deſſen Beſchreibung bey GALEN. I. 2. de antid. c. 4. zu finden.

CHASME, *χάσμα*, iſt ſo viel als Oscitatio, das Gähnen.

CHARTA, eine Karte oder Papier, iſt jedem bekannt.

CHARTA HISPANICA, Portugieſiſche Schmincke, wird von der rothen Ochſen-Zung-Wurzel gemacht, wie SIMON PAULI in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

CHAVNOS, *χαυνός*, fungoſus, laxus, weich, ſchwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weicht, iſt ein Beywort einiger Geſchwülſte, die weich und ſchwammicht ſind, und dem Drücken der Finger leichtlich nachgeben.

CHEIRAPSIA, *χειραψία*, das Reiben und Kratzen mit denen Händen, wie diejenigen zu thun pflegen, welche die
Woyts Schatz-Kammer.

Kräße haben. COEL. AUREL. I. 3. acut. c. 18.

CHEIRI, *Leucojum luteum*, gelbe Violen, Nängel-Violen, werden durch Abſetzen in Gärten erzogen: die Blumen ſtärcken das Herz, die Mutter und Nerven, machen harnen, lindern die Schmerzen, treiben die Menſes und Nachgeburt: der Eſig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Peſt. Die Blumen ſind vierblättericht regulair, creuſförmig, die Frucht iſt eine zweyfache trockene Hülſe.

CHEIRISMA, *χειρίσμα*, heißt, wenn der Medicus oder Chirurgus an dem beſchädigten Theile etwas mit denen Händen verrichtet. HIPPOCR. I. de artic. t. 65. l. I.

CHEIRITES, ein gebildeter Stein bey ALDROVANDO, der wie eine Hand ausſiehet; dergleichen Geſtalten ſind zufällig, inſonderheit ſiehet man in Fluß-Kieſeln vielerley Figuren, welche, wenn eine gute Einbildungs-Krafft dazu kommt, zu allerhand gemacht werden kann.

CHEIRIXIS, *χειρῆξις*, die Geſchicklichkeit eines Wund-Arztes. GALEN. c. I. de Fract. c. 49.

CHEIROMACTRON, *χειρομακτρον*, ein Tuch die Hände abzuwiſchen.

CHEIRONIUM ULCUS, ein unheilbarer Schade. Ulcus Telephium, weil nur CHEIRON CENTAURUS dergleichen heilen können; dergleichen ſind die herpetiſchen Schäden der Haut, derer Drüſen, von cariöſen Knochen.

CHELAE CANCROCORUM, die Werkzeuge derer Krebſe, welche Brachia oder Arme haben, als der Squilla, des Fluß-Krebfes, des Hombers oder groſſen See-Krebfes, des Engliſchen breiten Krebfes, womit ſie ihre Nahrung feſt halten. Chelæ cancorum in officinis, ſind derer Engliſchen
liſchen

lischen breiten Krebse vorderste Spitzen an ihren Scheeren.

CHELIDONII LAPIDES, beym MERCATO sind die versteinerten Muschel-Deckel Steingen, die man See-Nabel oder Umbilicos marinos nennet.

CHELIDONIUM MAIUS, Hirundinaria, Schwalben-Wurz, groß Schöll-Kraut. Das ganze Kraut giebt einen gelben bittern Saft, welcher scharf ist, und gleich dem Gummi Guttæ purgiret, daher es auch von einigen das teutsche Gummi Guttæ heisset. Die Blume ist creutzförmig, vierblättricht regulair, mit einer zweyfachen Hülse. Es giebt hiervon eine Art mit gekerbten Blättern und Blumen. Die Wurzel ist vortreflich gut wider die Gelbesucht, der Saft vom Kraut oft auf die Warzen gestrichen, vertreibt sie: Das ∇ destillat. ist ein schön Augen-Mittel: Præparata sind ∇ destillat. Succus inspissat. und Sal.

CHELIDONIUM MINUS, Ficaria, Klein Schöll-Kraut, Feigwarzen-Wurz, wächst an feucht- und sumpfigten Orten; das Kraut ist ein sehr gut Scharbocks- und Milk-Kraut, dienet wider die Gelbesucht, Scharbock, schmerzhaftte und fließende Gilden-Adern, die Wurzel dienet wider die Feig-Warzen. Siehe Ficaria.

CHELIDONIUS, ist ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden werden soll; es sind aber solche, wie sie MERCATUS Metallotheca Vaticana beschreibet, versteinerte See-Nabel oder Deckel von See-Schnecken.

CHELONE, ein Instrument, die verrenckten Glieder durch gemächliches Ausdehnen, wieder einzurichten. ORIBASIVS.

CHELONE, Cancra, Krebs-Kraut, weil seine Blumen-Reihe sich oben wie

ein Krebs-Schwanz überschlägt. Die Blumen sind irregulair einblättricht, die Frucht eine runde trockene Frucht mit kleinen Sämen. Uns sind zwey Arten die mit dem Scharlach-Blatte und einzelner Aehre, und die mit vielen Aehren befant.

CHELONION, χελώνιον, der hockerechte Theil des Rückens, der gleich unter dem Halse befindlich.

CHELONITES, ein jeder versteinertes Muschel-Stein beym PLINIO Lib. 37. c. 10. Eigentlich die Figur einer Krebs-Scheeren auf Stein.

CHELYDRUS, heist eine Schlange, welche nach Art derer Schildkröten buntfarbichte Schuppen hat. SEBA Thef. Tom. II. Tab. 72.

CHELYS, χέλυς, heist eigentlich eine Schildkröte; beym HIPPOCR. aber wird auch die Brust darunter verstanden. l. de resect. l. 5.

CHELYSCION, χελύσκιον, ein trockener Husten.

CHEMIA, siehe Chymia.

CHEMOSIS, χήμωσις, die Augen-Kranckheit, wenn wegen ausgetretenen Blutes die conjunctiva oculi über die durchsichtige Horn-Haut oder die Sehe hervorraget. Anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

CHENOPODIUM, eine Art Melde; es ist aber der Gänse-Fuß von der Melde darinnen unterschieden, daß die Melde vollkommene Blumen aus beyderley Geschlecht bestehend, zugleich mit einzelnen Männer-Blumen gemischt, besizet; allein das Chenopodium hat Stramina und Pistillos beysammen in einem Blumen-Creyße. Man weiß nicht, soll man die fünf Blumen-Blätter nur Kelche oder würckliche Blumen nennen. Es folget ein

ein einziger unbedeckter Saame. Das Kraut gehöret wie die Melde unter die grünen Küchen-Kräuter zu Gemüß, und hat eine erweichende Krafft. Es giebt hiervon verschiedene Arten.

CHENOPODIUM AMBROSIOIDES MEXICANUM, ein Kräuter-Geschlecht mit Fadenförmigen Blumen, eines sehr starken Geruchs, daher man sich dessen die Wangen zu vertreiben bedienet, Wangen-Kraut. Uns sind bekannt, das überwinternde, zwey Arten Sommer-Gewächse, das mit langen, das mit gezackten Blättern. Es heist auch *Botryoides Mexicanum*. Es wird von vielen als ein Mittel wider das Fieber gerühmet, ist aber seines virosen Geruchs halber verdächtig.

CHENOPODIUM MORUS, diejenige Art des Gänse-Fuses, welche zusammengehäußte in safftige Hülsen eingeschlossene Saamen hat, daher auch kein Chenopodium seyn kan, sondern *Morocarpus* genennet wird. Siehe *Morocarpus*.

CHERMES, siehe *Grana Chermes*.

CHERSYDRUS, *Serpens amphibius*, eine Art Schlangen, die auf dem Trocknen und auch im Wasser leben. *Natrix*, die Schwimm-Schlange, Wasser-Schlange. *GALEN. de Theriaca ad Pisonem*.

CHIACUM, *Χιακόν*, ist der Beynahme eines Collyrii bey *AEGINET. l. 7. c. 16*.

CHIADUS, heist bey *PARACELSO* so viel als *Furunculus*, ein Blutschwär.

CHIASMOS, *Χιασμός*, heist eine Zusammenkunft zweyer Dinge in Form eines Kreuzes.

CHILON, *Χείλον*, einer der grosse Lippen hat.

CHIMETLA, sind nach der Beschreibung *PAUL AEGINET. Lib. 3. c. 79*. Geschwüre, die sich im Winter an Han-

den und Füßen finden, Frost-Beulen. Er rathet darwider See- oder Salzwasser, Mehl von Richern oder Erbsen mit *Asphodill-Wurzeln*.

CHINAE RADIX, Pocken-Wurzel, ist eine dicke, knotichte, glatte und holzichte Wurzel, auswendig gelb-braun, inwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geschmack, frisch aber hat sie einen klebrichten und scharffen Geschmack: kommt aus Ost-Indien, und sonderlich China. Die Materialisten haben verschiedene Sorten: die beste muß schwer und resinös seyn, inwendig röthlich, und nicht so leicht zerschnitten werden können. Sie trocknet sehr und treibet den Schweiß, heilet die Wassersucht, böse Geschwüre, Grind, Frankosen; dienet wider Glieder-Weh; *SCHROEDERUS* spricht, daß 2. bis 4. Loth der Wurzel zu 9. Pfund Wasser schon genug seyn.

CHINA CHINAE, oder Kinkina, *Cortex Peruvianus*, *Cortex febrifugus*, *Antiquarium Peruvianum*, Sieber-Rinde, ist eine bittere und anhaltende Schaale eines Baumes, äußerlich grau-gelb und etwas moosicht, inwendig aber wie Zimmet anzusehen, und wird also genennet, nicht als ob sie in China wachse, indem sie aus West-Indien gebracht wird, sondern weil des Spanischen Vice-Rey in Peru, *Grafen del Cinchon*, Gemahlin, damit vom Fieber curiret, und die also zuerst denen Europäern bekannt worden: und weil diese Rinde 1650. von dem *Cardinal de Lugo*, Jesuiten-Ordens, zum erstenmal in Europam gebracht, und das Pulver von denen *PP. Soc. Jesu* gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das Jesuiten-Pulver. Der Baum, wovon diese Rinde geschälet wird, heisset bey dem *BONTIO* *Gannanaperide*, wachset in America, in dem Königreich Peru,

in der Provinz Quitto, nächst der Stadt Lora, und zwar auf denen Gebürgen. Die rechte Peruvianische Rinde muß hart, wichtig und trocken seyn, auch nicht durchs Wasser verdorben, und mit andern Unreinigkeiten vermengt; von aussen muß sie gleichsam wie Schagrin sehn, braunlicht, und hier und da weißliche Moosflecken haben, inwendig aber nicht ganz roth, sondern röthlich, wie Caneel aussehn; der rechte Geschmack ist bitter und etwas aromatisch; der Geruch lieblich, und doch gleichsam etwas schimmlicht. Sie wird in mancherley Gestalt, wider alle Wechsel-Fieber, absonderlich wider das Quartan gebrauchet; sie tödtet und treibet auch die Würmer ab. Ihr Gebrauch ist schädlich, wenn die Fieber ihre gehörige Auswürffe durch Urin und Schweiß noch nicht vollendet, und bleibet in diesem Fall die Fieber-Materie in denen leidenden Theilen, verhärtet sich und schlägt in neue Kranckheiten, sonderlich Geschwulst und Gelbsucht aus. Wenn aber die Wechsel-Fieber in langsame sich endigen wollen; wenn sie Schwängern begegnen; wenn die Körper dabey abnehmen, muß man sich derselben bedienen. VALCARENGHIUS ein Italiäner, hat lezthin gelehret, diese Rinde mit einem Theil Rhabarber zu mischen:

℞ Pulv. cort. Peruv. opt. ʒj.
Rhabarb. or. opt. ʒj.

M.

Die Fieber = Lattwerge bestehet aus folgenden:

℞ Pulv. cort. Peruv. ʒij.
Syr. de Canela q. l.
F. Elect.

Man lobet auch ihren Gebrauch zu Stillung des kalten Brandes. Sie besänftiget alte unheilbare Krebsartige Schäden; in der Schwindsucht ist sie ein Stärck-

Mittel, die Kranckheit aufzuhalten, da sie vor sich unheilbar ist.

CHIRAGRA, die Sicht in denen Händen, siehe Arthritis.

CHIRONES, siehe Sirones.

CHIRONIA, ist eine Art Cyanus, darinnen findet man nur einen Unterscheid, daß die Kelch-Blätter an denen Blumen nicht zackicht sind.

CHIRONIA RIVINI, ist eine Art Jacea, welche bis hieher Centaurium majus geheissen, diesen Nahmen aber wegen ungleichen Characters nicht führen kan, denn das Centaurium ist von einer einblättricht regulären Blume, und dieses Krautes Blume ist zusammen gefest, wie Jacea, von welcher sie eine Species ist. Die Wurzel kan an statt des Rhaponticum gebraucht werden, da wir dieses Kraut, wie es bey denen Alten gewesen, eigentlich nicht bestimmen können.

CHIRONIUM, ist ein Zu-Wort eines alten garstigen und bösen Geschwürs, dahero werden dergleichen Geschwüre *Ulcerata chironia* genennet. Sie werden also von dem CHIRONE genennet, weil selbiger solche zum ersten soll geheilet haben.

CHIRURGIA, die Wund = Arzeney = Kunst, ist eine solche Kunst, welche die Kranckheiten, vornehmlich die äußerlichen, des menschlichen Leibes, durch geschickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereite Arzeneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Gesundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen *Chirurgica Instrumenta*, Chirurgisches Werkzeug, *Chirurgica Operationes*, Chirurgische Handgriffe. Bey denen neuesten Chirurgis sind noch zwey besondere Arten der Chirurgie, deren eine

CHIRURGIA INFUSORIA, Ringieß = Chirurgie, vermöge welcher die fließ-

Verhaltung der Saamen-Säfte herrühret, oder da dieser nicht zulässig, eine Aderlaß und solche Mittel, welche den Organum seminis heben, als alle Acida, Succus Citri, Aurantior. Portul. Acetos. Acetosell. Galeopl. Flor. Nymph. alb. Nitri, Vitrioli. Als sonderliche Specifica wider dieses Uebel werden sehr recommendiret Semen Agni casti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Camphora, Conserv. und Aqua fruct. Brusci, Essent. Castitatis MYNSICHTI, Tinctura Myrrhæ crocata, Elixir Proprietatis c. acid. Essent. Castor. Absinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. succinat. Tinct. Zii Plata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieser Mittel nützen sonderlich die Anticahectica und Digestiva, angesehen sie die übele Beschaffenheit des Bluts und Saamen-Säfte verbessern: unter solchen sind die besten die Martialia mit Salinis vermischet, als Crocus Martis, Sal Artemis. Sal Pri, Crystall. Pri, Prus Glatus, Tinct. Pri, Arcan. duplicat. Antihect. POTER. Nitrum antimoniat. item Absinth. Centaur. min. Meliss. Puleg. Rosmarin. Carduus benedict. Rad. Aristoloch. Bryon. Cichor. Geniff. Pimpinell. Rhabarb. Bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. DOLAEUS Oper. Tom. I. p. 550. b. hat einzig mit einem Stahl-Wein diese Kranckheit völlig gehoben, darzu

℞ Essent. Martis oder
Extract. Martis ʒj.
Cass. lign. ʒij.
Cinnamom. elect. ʒiʒ.
Caryophyllor. ʒj.

Rhein- oder Malvasier-Wein ℞ij.

laß es am warmen Ort in der Digestion stehen, hernach seiche es durch, die Dosis ist ʒj. Man kan auch Pilulas Cachecticas aus Gumm. Scio, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. Sal Absinth. Pri, Ar-

temis. ☉ Lat. Vitriol. Martis und Ol. Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores also präpariret, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechoacann. Jallapp. Scammonium, Rhabarb. Mass. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ☉ emetic. Mercur. Vitæ brauchen.

CHOACUM, Χοακόν, ist der Nahme eines Pflasters, welches CELSUS l. 5. c. 19. beschreibet.

CHOANNA, heist eigentlich ein Trichter; HIPPOCR. gebraucht dieses Wort von dem Schlunde, wovon es auch jetzt gilt; der Hinter-Teil des Halses.

CHOCOLATA, ist eine Massa aus Cacao, Zucker und verschiedenen Gewürzen bereitet, deren Beschreibung ein Spanischer Barbier, de LEDESMA genannt, in einem Tractätlein von der Chocolate also mitgetheilet hat:

℞ Nucleor. Cacao Num. C.
Sacchar. albiss. ℞ij.
Piper de Tavaic. gr. xiv.
Caryophyll. ʒʒ.
Vaniliæ Num. iij.
Sem. Anisi ʒj.
Achiotl. q. s. misce.

Andere nehmen an statt der Cacao, Mandeln, und andere Gewürze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixtur. Andere machens wieder anders. Kam vor dem aus America, nachmalen aus Spanien: jetzt aber wird sie in Europa viel verbessert und ambriret gemacht. Weil man nun derselben vielerley Compositiones findet, so ist von ihrer Gürtigkeit schwer zu judiciren; indessen muß die beste nicht allzu süsse seyn, nicht bitter, nicht so sehr nach Pfeffer oder Naglein schmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trocken seyn, und wenn sie in Stücken gebrochen wird, müssen einige weisse Flecke und Striemen dadurch laufen,

fen, das übrige aber von brauner Farbe seyn. Dienet wider Schwachheit und erkälteten Magen, bekommt denen Schwind- und Lungensüchtigen, wenn das Fieber nicht zu starck: ist auch der Brust gut wider schleimichten Husten, stärcket das Haupt, vertreibt den Schwindel, reizet auch zum Beyschlaf.

CHOENICIS, *Χοινίς*, ein Bohrer, die Hirnschaale zu durchbohren. **GALEN.** l. 6. M. M. c. 6. **CELS.** l. 8. c. 3. **AEGIN.** l. 6. c. 90.

CHOERADES, *Scrophulae*, so heissen alle verhärtete Drüsen. **PAUL AEGINET.** Libr. 6. 35. Insonderheit am Halse, siehe *Scrophulae*.

CHOLAGOGA, Arzeneyen, welche die Galle abführen, dieses sind theils alle saure Mittel, als Citronen-Safft und Mittel-Salze, als Fr. Lat. *Arcan. dupl.* Fr. Lat. *Liq.* ∇ *fol.* Fr. , als auch gelinde Laxantia, sonderlich Rhabarb. Magnesi. u. d. g. massen die Galle gar leicht beweget werden kan.

CHOLE, *Χολή*, Bilis, die Galle.

CHOLEDOCHUS, *Χοληδόχος*, was die Galle zu sich nimmt; wird gemeiniglich von der Gallen-Blase gesaget, und von dem gemeinen Gallen-Gang, *Ductus choledochus* genannt, welcher bis in den Zwölff-Singer-Darm gehet.

CHOLEMESIA, *Χολημεσία*, das Erbrechen mit Galle. **PAUL AEGINETA** Lib. 2. c. 54.

CHOLERA; Stuhl und Brechen zugleich. Wird bey denen *Practicis* zweyerley observiret, als *Cholera humida*, ist eine hefftige und gefährliche Kranckheit, welche die Patienten mit stetem Brechen und scharff- und gallichten Stühlen, Herzk-Weh, Bauchgrimmen, unerträglichem Durst, kaltem Schweiß, klein und öftern Puls, Ohnmachten, und endlich mit

Convulsionibus des ganzen Leibes also enträfftet, daß, wenn man ihnen nicht schleunig zu Hülffe kommt, sie in kurzem sterben, oder sehr schwer wegen der Krassigkeit auffkommen.

CHOLERA SICCA, wird genannt, wenn ohne angeführte *Symptomata* nur Flatus oder Winde von unten und oben weggehen, worzu noch, als ein *Symptoma*, Krurzen im Unter-Leibe, und Aufblähung des selben, auch des Magens, kommen. Die Ursach des ersten Affects ist eine Schärffe der übeln *Humorum*, welche nicht nur beyde *Orificia* des Magens, und die *Fibras* der Gedärme prickelt, und zur Zusammenziehung und widernatürlichen Bewegung reizet, sondern auch die dabey kommenden *Symptomata* verursacht. Des andern Affects Ursach ist eine Resolution oder Auflösung der *Pituita*, welche entweder von denen *Spiritibus*, oder von der äußerlichen Wärme, oder von der gewürzten und spirituösen Speis und Trancck herrühret. Zur Cur dieses letzten Affects werden einzig und allein *Carminativa*, als *Sem. Anisi*, *Fœnicul.* *Levistic.* *Radic. Galang.* *Calam. aromatic.* *Zedoar.* *Cortic. Aurantior.* *Citri*, ∇ *Carminativa*, *Spirit. Carminativ.* *Elixir. Citri*, *Spirit. Nitri dulcis*, Anisat. und *Clystire* von *Chamomill.* *Levistic.* *Speciebus Carminat.* *Electuar. de Bacc. Laur. Ol. dest.* *Carvi*, *Chamomill.* &c. gebrauchet.

CHOLERAM HUMIDAM zu curiren, werden unterschiedliche *Remedia* erfordert: als (1) *Aquea*, *Thée* und *Coffèe*, (2) *Præcipitantia*, als *Crystall. montan.* *Alabastr.* ∇ *figillat.* *C. C. ust.* *Lapid. S.* ∇ *ballamica*, $\text{diaphoretic. martial.}$ (3) *Stomachica aromatica* und *Adstringentia*, als *Tinctur. Cinnamom.* *Spirit. Menth.* ∇ *Theriacal.* *Portulac.* *Succ.* und *Rob Cydonior.* *Syrup. Corallior.* und endlich *Opiata*, als *Essent.*

Essent. Opii, Tinct. Anodyn. Laudan. opiat. Opium Cydoniat. &c. Hierbey können auch äußerlich Magen-Spiritus, Oele, Balsame und Säcklein ic. aus Theriac. Spirit. Vini camphorat. & theriacal. Ol. Absinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebraucht werden.

CHOLERICI AFFECTUS, *Χολερικός πάθος*, HIPPOCR. Lib. 5. Epid. XXVII. 6. 8. XXIX 15. gallichte Kranckheiten, z. E. Durchfall, Colic, Gelbsucht, Gal-len-Fieber.

CHOLERICUS, Biliosus, hat zwey Be- deutungen, (1) wird es für dasjenige ge- nommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn jemand an der überflüssigen Gallen laboriret, so saget man von ihm, daß er ein *Cholericus*, oder Gall-reicher sey; (2) werden auch diese- nigen Cholerici genannt, welche an Cho- lera humida franck liegen.

CHOLOMA, CHOLOSIS, *Χάλωμα*, be- deutet eine jedwede Verrenkung und Hin- derniß der Bewegung eines Gliedes, in- sonderheit aber wirds genommen vor das Hinken, wenn der Schenckel verrenckt ist. GALEN. 6. aph. 60.

CHONDRILLA, ein Sommer-Gewächs mit zusammengesetzten Blumen, aus irre- gulären Halb-Blüthen; die Saamen sind wollicht fliegend, oder pappös. Uns sind bekannt, die mit der rothen, die mit der gelben Blume; es sind einige Arten mit denen Sallaten so verwandt, daß un- gewiß bleibet, wohin sie gehören.

CHONDROS, *Χόνδρος*, Cartilago, Knor- pel, daher kommen verschiedene Kunst- Wörter.

CHONDROGENESIA, *Χονδρογενεσία*, die Verhärtung beweglicher Gefäße in Knorpel. BOERH. Wenn die Aorta und andere Puls-Adern oder der Oesophagus

sich verhärten und daher ihre Action ver- liehren.

CHONDROPHARYNGAEI MUSCULI, eine Reihe Muscular-Fasern, welche von denen ersten Knorpel-Ringen der Luft- Röhre entstehen und in den Schlund sich endigen.

CHONDROSYNDESMOSIS, GALEN. Lib. I. de temper. c. 9. Wenn Knochen durch Knorpel verbunden werden, als, die Körper derer Wirbel-Knochen, die unge- nannten Knochen des Beckens unter sich und mit dem Osse sacro.

CHONDROSYNDESMUS, oder Liga- mentum cartilagineum, ein Krossplich- tband.

CHORDA, wird auf zweyerley Art ge- nommen; (1) für eine Saite zur Geige oder Violin, und andern musicalischen In- strumenten; (2) heist es so viel als *Tendo*, eine Senne, Nerve; also ist auch *Chor- da Achillis* eine grosse spannadrige Saite an der Ferse, ist unter allen am ganzen Leibe die größte und stärkste, und aus dreyen Spann-Adern, so den Fuß aus- strecken, zusammen gesetzt.

CHORDA SPERMATICA, der aus Saamen-Gefäßen zusammen gewebte Strang des männlichen Geschlechts. Es bestehet solcher aus einer in viele Aeste zerstreuten Puls-Adern, welche Aeste wie- der in einander gehen und sich zusammen verbinden, und aus einer aus vielen Aesten zusammen wachsenden Blut-Adern, deren Aeste oft anschwellen und varicos werden, dahero auch diese Gefäße insonderheit zu- sammen das *Corpus varicosum* ausmachen. Die also unter einander verwickelten Puls- und Blut-Adern machen das so genannte *Corpus Pampiniforme* aus; hiezu kommt noch das Vas deferens, welches den in de- nen Testiculis bereiteten Saamen, in die zwischen dem After-Darm und der Urin- Blase

Blase gelegene Saamen = Bläsigen ergießet. Alle diese Gefäße werden von einem gitterförmigen Wesen zusammen gebunden, um welches die Scheide oder Tunica Vaginalis, auch Elythroidea genannt, geführt ist, und endlich kommt die Anhangshaut, Musculus Cremaster, dazu. Dieser Strang gehet durch den Anulum oder Ring am Bauche.

CHORDA TYMPANI, ein quere über durch die Gehör-Drommel über den langen Stiel des Ambros = Beingens gezogener Nerve, welcher aus einigen Fäden des harten Gehör-Nervens und einigen Fasern des Unter-Kinnladen-Nervens zusammen erwächst, und den Schall durch sein Erzittern unterhält. Dergleichen zitternde Nerven = Fäden Chordæ sonoræ sind auch in denen Umkreissen der Gehör-Schnecke ausgespannt.

CHORDAE, siehe Intestinum.

CHORDAPSUS, siehe Iliaca passio.

CHOREA SANCTI VITI, Sanct Veits Tanz, siehe Tarantismus, item Tarantula.

CHORION, die äußerste Haut des Umfangs aller Secundinen oder der After-Bürde einer Frucht. Sie ist aller Orten an der Wand der Mutter feste angewachsen, hat keine sichtbaren Blut = Gefäße, umkleidet den Mutter-Kuchen. Zwischen dieser Haut und dem Amnio ist eine Menge Wasser, welches Liquor Chorii heißet. Siehe Secundina.

CHOROIDEA TUNICA, die netzförmige schwärzliche Haut des Auges, welche unter der dunkeln Hornhaut lieget, mit selbiger durch des NUCKII so genannte Wasser = Gänge verbunden wird, von des Sehe = Nerven pia matre entspringet, sich in die Trauben-förmige Haut am Rande der durchsichtigen Horn-Haut endiget. Ihre innere Fläche ist mit Gefäßen, so

Moyses Schatz = Kammer.

einen schwarzen Saft führen, besetzt. Diese Schwärze machet die Dunkelheit des Auges, welche zum sehen erforderlich ist. Siehe Oculus.

CHOROIDEUS PLEXUS, das Gewebe aus Blut = und lymphatischen Gefäßen, welches durch die vordersten Seiten-Höhlen des Gehirnes über den dritten sich erstreckt. Siehe Encephalon.

CHRISTI MANUS, ist der Nahme eines mit Rosen-Wasser gekochten Zuckers, wozu präparirte Perlen genommen worden. Ist nicht mehr üblich.

CHRISTOPHORIANA, Aconitum Pardalianches, Actæa, S. Christophs Kraut, ein giftiges Kraut, sonderlich in der Wurzel. Die Blumen sind meistens vierblättrig regulär, bisweilen sind einige 5 bis 6 blättrig. Es folgt eine Beere mit vielen Saamen.

CHROMATISMUS, Χρωματισμός, heißt die Kunst, denen Sachen eine geschickte Farbe zu geben. LIBAV. Syn. arc. chym. l. 6. c. 2. 3. lqq.

CHRONICUS, chronius, polychronius, das ist, diurnus, langwierig: wird einigen Kranckheiten beygelegt, welche insgemein Morbi chronici, oder, langwierige Kranckheiten genannt werden, als Stein-Beschwer, Scharbock, Reissen in denen Gliedern, Krätze: diese Chronici oder langwierige Kranckheiten sind denen acutis oder schleunigen entgegen gesetzt. So bald eine Kranckheit über den sechzigsten Tag gedauert, heißt sie langwierig; derer langwierigen Kranckheiten Ursachen sind feste und in denen harten Theilen unbeweglich, weswegen auch die Natur eine ungewisse doch lange Zeit braucht, selbige auszuführen.

CHROS, Χρῶς, jedes fleischichte Theil des menschlichen Leibes, worunter die Haut

Es

Haut

Haut-Mäuslein, Membranen und Eingeweide verstanden werden.

CHRYSALIS, die Verwandlungs-Hülse eines jeden Wurms oder Raupe. Siehe Metamorphosis. Heißt auch Aurelia.

CHRYSAMMONITES ALDROVANDI, die goldfarbichten mit Kiesel angeflogenen Ammons-Hörner.

CHRYSANTHEMOIDES, Osteospermum, ein ausländisches Gewächs, welches in Winter-Häusern aufbehalten wird, woselbst es zu einer Staude wird. Es hat gekrönte Blumen, das ist solche, die einen Keller und Stern haben, mithin zusammen gesetzt sind. Die Blüthen sitzen auf einem bloßen Stängel, welches anfangs eine Beere zu seyn scheint, hernach aber ein harter Kern wird, daher es auch den Nahmen hat.

CHRYSANTHEMUM, Gold-Blume, eine Art Sommer-Gewächse mit zusammen gesetzter Stern-formiger Blume und bloßen Saamen. Es giebt viele Sorten, welche die Gärten im Sommer zieren. Man hat einige Arten, welche sonst unter diesem Geschlechte gestanden, zu denen Coronis Solis oder Sonnen-Blumen gerechnet.

CHRYSE, ist ein Nahme eines Pflasters, denen blutigen Wunden accommodiret: es bestehet solch Pflaster aus Alumin. scissil. Auripigment. Colophon. Thure und Oleo.

CHRYSELECTRUM, hochgelber, goldfarbener Agtstein. **PLIN.** Hist. nat. Libr. 37. c. 3.

CHRYSITIS, gold-gelb, als *Arena Chrysitis*, *Talcum Chrysitis*, Gold-Sand, Gold-Talck, eine blätterformige Erde, in welcher kein edel Metall enthalten, und zu Streu-Sand gebraucht wird, Gold-Glimmer,

CHRYSOBERYLLUS, eine Art gelblich spielender Aquamarin oder Beryll.

CHRYSOCHALCOS, siehe Orichalcum.

CHRYSOCOLLA, Terra viridis, Viride montanum, Berg-grün, Stein-grün, Schiefer-grün. Ist ein grünlichtes, und aus kleinen, dem Sand ähnlichen Körnern bestehendes Pulver, welches in denen Kupfer-Silber- und Gold-Bergwerken, vornehmlich in denen Ungarischen Gebirgen gefunden wird. Es ist eine kostbare Waare, und findet man unterschiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beste muß trocken, schön grün und körnericht seyn, woran man das natürliche von dem aus Grünspan und Bleiweiß nachgestalteten unterscheiden kan, wird zur Mahlerey gebraucht. Es liegt das natürliche Kupfer-grün insgemein auf derben und reichhaltigen Kupfer-Stuffen, bricht körnericht, drüschicht, strahmicht. Dofft heist auch Chrysocolla die Minera, woraus Borax gemacht wird, von *Xevods*, Gold, und *Kóλλα*, Leim, weil das Gold mit Borax geschmolzen und gebunden wird.

CHRYSOCOLLA FISSILIS, Schiefer-grün, eine Art selbstwachsenden Kupfergrüns.

CHRYSOCOLLA GLOBOSA AERIS COMPOS, gediegene Kupfer-haltige Kupfer-grüne Körner.

CHRYSOCOME LINNAEI und **DILLENII**, siehe *Coma aurea*.

CHRYSOLITHUS, ist nach **ANSELM. BOETII** de **BOODT** Meynung, nichts anders als der Topas.

CHRYSOLITHUS, Chrysolith, sollte eigentlich und dem Wortverstande nach einen goldfarbenen Edelstein, wie der Topas oder Citrin ist, bedeuten, allein die heutigen Edelstein-Kenner nennen Chrysolith einen durchsichtigen grünlichten etwas wenig ins Gelbe spielenden Stein.

CHRYSOPOELA, die Goldmacher-Kunst, lehret, wie man aus unvollkommenen Metall durch Hülffe des Mercurii Philosophorum, wahres Gold machen kan. Ob diese Kunst in natürlichen Kräften und Vermögen stehet, wird noch sehr gezweifelt.

CHRYSOPRASIUS, ein mattgrüner Edelstein, viel dichter und weniger Durchsichtig als der Chrysolith. Ein Chrysopras.

CHRYSOPYRITES, der Rieß, welcher goldfarben aussieht, oder auch Goldhaltiger Rieß.

CHRYSOSPENTIUM, Saxifraga aurea, gülden Steinbrech, ein niedriges Frühlings-Pflänzgen, welches nur denen Blättern nach dem Steinbrech ähnlich ist, dem Character nach aber ganz verschieden ist. Es hat in seiner Blume einen beständigen nicht abfallenden vierblättrichten Kelch; die Frucht ist eine trockene Capsel. Die Kräfte werden dem Steinbrech gleich gehalten.

CHRYSULCA AQUA, Scheide-Wasser, das ist Spiritus Gli, durch welchen scheidewürdiges güldisches Silber aufgelöst wird, also daß das Gold übrig bleibt, als welches von diesem Acido nicht verschlungen werden kan. ROLFENCK.

CHYBUR, heist bey dem PARACELSO Schwefel, davon siehe Sulphur.

CHYLIFERA VASA, der Weg des Chyli zum Blut durch seine Gefäße. Diese Gefäße sind dünne Röhren, welche von der innern Fläche derer dünnen Eingeweide entstehen, und durch das Mesenterium geleitet werden; sie sind verschieden. Die Chylus-Gefäße der ersten Ordnung sind viel und zarte, bis zu denen Drüsen des Mesenterii, und heissen von ihrem Erfinder *Afelliana*; die andere Ordnung be- greift in sich kleinere und grössere, und

heissen von ihrem Erfinder *Pequetiana* und enden sich in die Cisternam lumbarem, siehe Cisterna.

CHYLISMA, *Χύλισμα*, der ausge- druckte Saft eines Krautes.

CHYLOPOEISIS, die Wirkung der Natur durch ihre Werkzeuge, den Chylum auszuarbeiten.

CHYLOPOITICA ORGANA, die Werkzeuge zur Chylus-Arbeit. Solche sind insonderheit unter denen dünnen Eingeweiden, der Zwölff-Finger-formige Darm, als welcher durch die Einmischung beyderseits Galle und des Pancreas-Saftes den aus dem Magen ergossenen Saft zu- erst also ändert, daß er hernach durch die Chylus-Gefäße geleitet werden kan, im- massen diese Gefäße erst zu Ende des duodeni zum Vorschein kommen.

CHYLOSUS FLUXUS, siehe Coeliaca passio.

CHYLUS, heist insgemein ein dicker Saft, sowol in Thieren als Pflanzen; bey dem HIPPOCRATE heist es ein Gersten-Saft; so heist auch Chylus der aus dem Magen in den Zwölff-Finger-Darm und von dar in die übrigen dünnen Eingeweide geleitete aus Speis und Trancß zubereitete Saft, wenn zuvor ihm sowol die Leber-Galle, als die Blasen-Galle, nebst dem Saftte der Drüse unter dem Magen, und dem Nerven-Saftte aller Eingeweide, auch dem eigentlich so genannten Saftte derer Eingeweide zugesetzt worden. Er ist demnach nichts anders, als ein verbesserter Chymus, in welchem Luft, Speichel, Magen-Saft, das Wahrhafte von Speise und Trancß, zweyerley Galle, Drüsen-Saft, Nerven-Saft vereinigt sind. Dieser Chylus ist entweder mit Unreinigkeiten gemischt, und befindet sich in denen Röhren derer Eingeweide, oder er ist von denen Unreinigkeiten abgefondert,

und findet sich theils auf dem Wege in das Blut durch seine Gefäße, (siehe Chylifera vasa) theils befindet er sich in dem Blute selbst, und wird mit solchem umgetrieben, und nach und nach, was seinen fetten Theil betrifft in das rothe Blut verwandelt. Siehe Sanguificatio. Hierbey ist zu betrachten, 1) desselben Geschmack, welcher nach dem Unterscheid der Speisen mancherley observiret worden; 2) die Farbe, so weiß ist, welche von der Vereini- gung der ölicht- oder fetten Theilgen mit wässrigen Theilgen entsteht; 3) die Consistence, ist auch mancherley, denn anders ist sie im Magen, als ein Brei, anders in denen Milch-Gefäßen, wo sie fließen- der ist.

CHYMIA, Chemia, Chimia, die Kunst, welche aus unterschiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu präpariren lehret. Sie wird auch Alchymia oder Alchymistische Kunst nach denen Arabern genannt, massen die Particul Al so viel als der, die, das, vor vielen Arabischen Nahmen, Alhandal, Alkekengi u. d. g. stehet. Man nennet sie auch die Spagyrische Kunst, dadurch die edelste Arbeit derselben, nemlich die Scheidung und Zusammensetzung, verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äusserliches Δ nicht verrichten kan, also giebt man ihr auch den Nahmen der Pyrotechnischen Kunst: wenn man sie die Hermetische Kunst nennet, so bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich, wenn sie die Destillir-Kunst genannt wird, erkläret man die gemeinsten Operationes derselben.

CHYMUS, wiewol dieses nichts anders heist und ist, als ein dick eingekochter Safft oder Mus, und in dieser Bedeutung zwischen Chymus und Chylus kein Unterscheid ist; so wollen doch einige von

denen Neuern einen Unterscheid machen, und heissen es das Vermögen zu schmecken oder den Geschmack, welcher in denen Pflanzen und Thieren ist, Chylum aber nennen sie das dicke Mus, worinnen der Geschmack ist. LINDENIUS will, daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

CHYMUS, heist in der Natur-Lehre des lebenden Körpers ein in dem Magen durch Würkung seiner ihm beywohnenden Bewegung und seiner Lebens-Säfte, seines Nerven und eigentlich so genannten Magen-Saffts zubereitetes milchformiges an- noch mit rohen untauglichen Theilen gemischtes Wesen, welches alle zum nähren erforderte Eigenschafften noch nicht hat.

CHYTLON, $\chi\upsilon\tau\lambda\omicron\nu$, eine Schmie- rung oder Salbung, welche mit viel Was- ser und Oele geschicht.

CHYTRA, $\chi\upsilon\tau\tau\alpha$, ein Topf oder an- ders irdenes Geschirr, worinnen etwas ge- kocht wird.

CICADA, ist keinesweges eine Heuschre- cke, sondern eine besonders grosse Fliege, deren Eyer in Griechenland als ein beson- deres Lecker-Bisklein bekannt gewesen; da- hero eher zu glauben, daß Johannes von diesem Insect in der Wüsten, als von Heuschrecken, welche nichts esbares an sich haben, gelebet. Hievon handelt REAU- MUR Memoire pour servir a l'histoire des mouches. PLIN. H. N. L. II. c. 26. SO- LINUS c. 3.

CICADA MARINA, ein Beynahme der See-Squilla.

CICATRIX, eine Narbe, ist eigentlich die Haut auf denen geheilten Geschwür- ren oder Wunden, welche von Natur, durch Hülffe derer Medicamenten wieder gewachsen. Narben präsentiren sich oft in der Haut von grossen tieffen Wunden, wenn sie gemeiselt und nicht recht zusammen- gezogen worden, von Heften und über- mäßigen

mäßigen Fleisch wachsen, item wo kein Fleisch wachsen und der Schade nicht haften will. *Cicatrix oculi* heist auch *Albugo*; wiewol auch dieses für die Geschwür selbst genommen wird; besser ist es, wenn man es für die Leffzen der Wunden oder Geschwür nimmt. PARACELsus gebraucht das Wort *Cicatrix* für die Fehler der Haut, als *Morphea*, *Sirones* &c.

CICATRIZANS, Cicatrizantia, siehe *Epulotica*.

CICER, Richern, Ziser-Erbsen, werden in Gärten und auf denen Aeckern gebauet; erweichen, lindern, saubern, zertheilen, treiben den Urin, brechen den Stein; das Mehl daraus ist gut in Umschlägen für Schlangen-Biß, Krebs, fressende Schäden, Grind und Nauden. Es giebt zwey Arten mit weisser und mit rother Frucht. Die Blume ist vierblättricht, irregulair, Schmetterlingsformig. Die Frucht ist eine aufgeblasene Schoote.

CICHORIUM, Cichorien, sind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heisset *Garten-Cichorie*, *Cichorium domesticum*, *Cichorea sativa*: die wilde, *Cichorium sylvestre*, wild *Wegwart*, *Wegweiß*. Die wilde wächst an denen Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühet im Junio. Die Blätter und Blumen, sonderlich die wilden, eröffnen, saubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, sind der Leber und dem Magen ersprießlich. Die wilde Cichorien-Wurzel ist bitter am Geschmack, und wird zu Frühlings-Curen mit Brühe gekocht, nutzbarlich wider den Scharbock und allerhand Unreinigkeiten der Haut gebraucht. Die Garten-Cichorie ist unter dem Nahmen der *Endivien* bekannt; es giebt hiervon verschiedene Arten, die glatte, die krauspe, die mit weisser oder blauen Blüthe. Die Blume ist zusammen gesetzt re-

gulair aus ungleichförmigen Halb-Blumen bestehend. Der Saame ist unbedeckt. Der Saft ist milchend und scharff. Präparata sind *Conserva*, *Radix condit.*, *Syrupus simplex* und *de Cichorio cum rhabarb.* ∇, welches vortreflich wider Augen-Gebrechen ist, und Sal.

CICINDELLA, *Lampyris*, *Noctiluca*, *Nitedula*, *Vermiculus S. Johannis*, ist ein Käfer, welcher am Unter-Leibe einen mit glänzenden Saft oder Phosphoro gefüllten Fleck hat, so lange er lebet. Dieser ist auch an dem Würmgen zu sehen, aus welchem dieser Käfer durch die Verwandlung wird, auch leuchtet dessen *Chrysalis* oder Verwandlungs-Hülse.

CICLA, *Turdus*, eine schöne Art buntfarbiger See-Fische in der mittelländischen See; heist auch *Julis*; italienisch *Donzello*. Ihre Haut ist mit grün und gelb gleichsam gemahlet. Sie haben nur vier Floß-Federn auf dem Rücken.

CICUTA, Schierling, ein giftig Kraut, welches in seiner Wurzel, Blättern und Saamen eine tödtende Gewalt besitzt. Es thut seine Wirkung durch Unempfindlichkeit, Schlaf und gemächlich Absterben derer Theile, wie *SOCRATES*, nachdem er dieses Krautes Saft zu trincken zu Athen verdammet worden, an sich bemerket. Er ist aus dem Geschlechte derer Umbellen, mit runden gestreiften Saamen. Es thut sich so gleich durch den giftigen Geruch kund, durch welchen auch die Graßfressenden Thiere abgeschreckt und gewarnt werden. Die einzige Hülffe besteht im Erbrechen, und nachmaligem Gebrauche edler Weine, wiewohl der Tod eher erfolgt, als der Kranckheit Ursache bekannt wird. WEPFERUS de *Cicuta*.

CICUTA PETROSELINO SIMILIS MINOR, eine kleine Art Schierling mit Peterzilgen-Blättern, sonst *Hundedille*

Cynapium genannt, gleichen Characters an Blume und Saamen mit dem Schierling. Es ist dieses Kraut deswegen wohl zu mercken, weil es sich gerne unter der Petersilge besaamet, und von selbiger schwerlich unterschieden werden kan, daher oft Schaden thut. Die Wirthe wissen es von der Petersilge dadurch zu unterscheiden, daß es einen runden Stengel, anders als die Petersilge, ein glänzendes Blatt und einen Bart unter dem Blumen-Creyße hat.

CICUTARIA, *Cicuta aquatica*, Wasser-Schierling, eine Art Schierling, welche insgemein in Sümpffen wächst, es ist von noch heftigerem Bestande als der gemeine Schierling und thut heftigere Wirkungen. In denen Officinen ist bloß das *Emplastrum de Cicuta* bekant, welches zertheilen soll, welches aber der Natur des Krautes, da solches höchstens kältet, zuwider ist. Es könnte die Entzündung derer Drüsen hinwegnehmen, die Gangraenam stillen, wie etwan dergleichen starke Narcotica oder schmerzstillende und betäubende Mittel, den Fortgang des Krebses und des Brandes zu hindern gebraucht werden; allein es würde dadurch der Sache wenig gerathen seyn.

CICUTARIA ODORATA, siehe *Myrrhis*.

CEPBARIS, heißt diejenige Art von Echinis, welche die Gestalt eines Türckischen Bundes hat.

CILIA, die Haare derer Augen-Lieder: Sind Haare, welche am Rande derer Augen-Lieder Knorpel stehen, das Auge verwahren, damit kein Staublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatzen zu machen, bey Beschauung hellglänzender Sachen. Diese werden oft hineinwärts gegen den Aug-Äpfel gebogen, und sind alsdenn dem Gesichte schädlich.

CIMENTATIO, siehe *Camentatio*.

CIMOLIA TERRA, *πλώτης γῆ*, Wasch-Erde, Walck-Erde, eine fetzte seiffenartige Erde, welche das Fett und den Schmutz aus dem Tuche nimmt. **DIOSCORIDES** nennet sie also von der Insel *Cimolia* einer derer *Cycladen*.

CINARA, Artischocken. Dieses Kraut ist mit denen Disteln verwandt; die Blumen sind einerley und aus regulären Fleiszen zusammen gesetzt; die Saamen sind auch gleichförmig; man kan sie *Carduum* mit essbaren Blumen-Kelchen nennen. Unter denen Blüngen sind einige unfruchtbar und tragen keinen Saamen.

CINERARIA, siehe *Jacobæa marina*.

CINERARIUM, der Aschen-Behälter, ist das unterste Theil eines Chymischen Ofens, wohin die Asche fällt, damit sie nicht das Feuer ersticke. Dieses Theil hat ein Loch, wodurch die Asche heraus genommen wird.

CINGULUM, siehe *Bracherium*.

CINGULUM MERCURIALE, ein Mercurialischer Gürtel, wird von weissen Müller-Luch oder Linnen gemacht, worauf mit Schwein-Fett vermischter *Mercurius vivus* gestrichen wird. Wird wider die Läuse und garstigen Geschwüre gebraucht, ingleichen auch die *Salivation* zu erwecken. Der Leib muß aber allezeit warm und vor der äußerlichen Kälte bedeckt seyn. Sonsten ist des **RULANDI Cingulum**, von dieser Description, vor andern berühmt:

R. Mercurii vivi ʒiij.
Olei Vitrioli ʒß.
Caryophyllor. ʒj.
Heraclin.
Sulphuris ana ʒiij.
Gemmæ ʒiijß.
Ceræ q. s. f. Massa.

Diese

Diese Art die Salivation zu erwecken, ist höchst schädlich. Siehe Hydrargyrosis.

CINETUS, ist eben so viel als Diaphragma, das Zwerch-Sell.

CINIFLONES, heissen diejenigen Betrüger, welche viel von der Chymie verstehen und Gold machen wollen, aber in der That nichts verstehen, sondern nur denen Leuten eine blaue Dunst vor machen.

CINCILLA, ist ein Paracelsischer Terminus, bedeutet eine Speciem Herpetis exdentis, welche sonst auch Zona genennet wird. **PARACELS.** de ulcer. et apostem. c. 33,

CINIS, die Asche, ist dasjenige, was vom verbrannten Holz und andern Dingen, zurück bleibt, und das Grund-Salz Alkali in sich hat; sie ist mancherley, nach Beschaffenheit und Unterscheid derer Sachen, welche zu Aschen verbrennet werden.

CINERES CLAVELLATI, Pott-Asche, bestehet aus einem weissen und etwas blaulichten calcinirten Salz, welches anfangs aus denen Tauben dererjenigen Fässer und Potten, worinnen die Waid-Asche kommet, gemacht, und deswegen Pott-Asche genennet wird: Und weil dieses Salz aus denen zu Aschen verbrannten Fässern ausgelauget, und nachmalen in grossen Kesseln abgefotten wird, heissen es einige auch Kessel-Asche. Nachdem aber solche Potten und Clavellæ in solcher Menge nicht zu haben sind, daß man so viel Pott-Asche, als jährlich consumiret wird, davon machen können, so hat man nachgehends auch das blosser Eichen-Holz, woraus sie bestehen, darzu genommen, welches nun die Pott-Asch-Krämer in grosser Menge zu Aschen verbrennen, und das Salz heraus laugen, welches nachmalen in grossen darzu bereiteten Oefen ferner calciniret wird. Es kommet aus Polen und Moskau nach Danzig, von dannen es wie-

der in Holland, Engeland und Franckreich verschiffet wird. Muß in grossen Stücken, rein von Kohlen, schön weis, zum Theil auch blaulicht seyn. Sie hat in der Chymie einen grossen Nutzen, und wird allda insgemein verstanden, wenn man des Salis alkali schlechterdings gedencket. Und ob man schon aus allen Kräutern ein dergleichen laugenhaftes Salz auslaugen kan, so werden sie doch insgemein von dem Kraut, davon sie herrühren, benahmet, als Sal Absinthii, Centaurii &c. wiewol gewis, daß unter allen solchen fixen und urinösischen Salzen die Cineres clavellati und das Sal Pri den Vorzug haben, auch viel besser und wohlfeiler zu haben sind. Sonsten werden sie von denen Waid- und andern Färbern, Seiffensiedern und Glasmachern häufig gebrauchet und verthan.

CINIS INFECTORIUS, Waid-Asche, ist nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat diesen Nahmen, weil sich die Waid-Färber derselben sehr bedienen: wird aus Franckreich u. in grossen Fässern und Einschlägen gebracht. Sie muß in schönen Stücken und Steinen, auch frisch gemacht seyn, eine grünlicht-weiße Farbe und einen salzig-bittern Geschmack haben; sie muß auch aus guten trocknen Wein-Hefen zubereitet seyn. Wird von denen Färbern und Seiffensiedern gebrauchet. In der Medicin wird sie nicht geführet, ausser daß man daraus ein Salz, und aus diesem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem S^ori und Ol. p. deliq. an Kräften gleich kommen, doch etwas stärker und corrosiver sind: weswegen dann mit Zusatz des lebendigen Kalcks, der Lapis infernalis oder Es-Stein zu Setzung der Fontanellen, daraus gemacht werden kan.

CINERES JOVIS, Zinn-Afche Zinn-Kalck, ist ein calcinirtes Zinn, bestehend aus einem graulichten Pulver, woraus, wenn man es so lange calciniret, bis es ganz weiß worden ist, ein Pulver wird, welches einige *Cerussam Jovis* nennen, ist nichts anders, als der Frankosen *Blanc d'Espagne*, oder Spanische Weisse, welches zum Schmincken mißbrauchet wird.

CINNABARIS, Zinnober, ist zweyerley, der gemachte und natürliche.

CINNABARIS FACTITIA, der gemachte Zinnober, wird durch die Kunst aus dem Quecksilber und Schwefel gemacht, wenn nemlich zwey Theil wohlgereinigten Quecksilbers in ein Theil schönes compacten gelben Schwefels, welcher in einem Topff geschmolzen, incorporirt und gradatim sublimiret wird: oder, wenn man den ¶ zuvor in Scheide-Wasser solviret, und mit dem ¶ vermischet, hernach das Scheide-Wasser per destillat. abziehet, und das übrige sublimiret: insgemein sublimiren sie von der Mixtur xxv. lb . auf einmal, und wenn solches geschehen, wiederum so viel, bis das Gefäß voll ist. Er muß von schöner hoher Farbe und schönen Streiffen seyn.

CINNABARIS NATIVA, der natürliche oder Berg-Zinnober, ist eine Art von Quecksilber-Erz, und bestehet aus einem rothen, schweren und glänzenden Stein, welcher gleichsam von der Natur selbst aus denen Mercurialischen und Schwefelichten Dünsten, welche durch das unterirdische Feuer sublimiret sind, mit dem Stein-Saamen zusammengesetzt und gezeuget worden: findet sich häufig in Spanien, wie auch an verschiedenen Orten in Frankreich, Teutschland und Ungarn. Man findet bey denen Materialisten verschiedene Sorten, entweder steinicht oder pur in Körnern, welcher letztere so schlech-

terdings gestossen und gerieben werden kan, da der erste viel Reinigung bedarff. Der beste ist der veritable Spanische Berg-Zinnober, welcher hoch an der Farbe und schön glänzend ist, auch nicht zu viel steinichtes hat: statt dieses kan man einen saubern, und absonderlich den Ungarischen nehmen, so eine Gold-artige Natur hat. Herr Richter in seinem *Musæo* ordnet die Zinnober folgendergestalt:

Ordines glebarum Minii et Hydrargyri, Ordnungen derer Zinnober und Quick-Erze.

Genus I. *Hydrargyrus apyros*, 'gediegen Quecksilber.

Genus II. *Gleba ex quibus Hydrargyri*, Quecksilber-Erz.

Genus III. *Gleba minii absolutior saxi expers*, gewachsener Zinnober, oder derb Quecksilber-Erz.

Genus IV. *Minium quod Cinnabaris nativa Hydrargyri particeps*, in saxo, gewachsener Zinnober, oder derb Quecksilber-Erz, in Gestein.

Genus V. *Minium, quod Cinnabaris nativa, in saxo, cum talco*, Zinnober-Erz, in Gestein, mit Talck.

Genus VI. *Minium, quod Cinnabaris nativa, ex arenis tota*, Zinnober-Körner, in Sand.

CINNABARIS ANTIMONII, Spießglas Zinnober, sind rothe Blumen, oder rother Sublimat und wird aus sublimirten Mercurio und Spießglas zubereitet. Einige nehmen den Regulum des Antimonii zu dieser Arbeit; allein man verliethet dabey des Antimonii besten Theil, nemlich dessen Schwefel; es ist also besser gutes, derbes, strahmichtes Spießglas dazu zu nehmen. Bey dieser Arbeit gehet das Butyrum Antimonii oder des Antimonii metallischer Theil mit des Sublimats sauren Geiste aufgelöset über den Helm;

Helm; woraus man siehet, daß dieser Zinnober nichts als ein von Antimonium-Schwefel gefärbeter Mercurius sey. Wenn man diesen Zinnober mit Lauge kocht, wird der Mercurius wieder erwecket, und ist alsdenn der allerreinste den man haben kan.

CINNAMOMUM, Cassia cinnamomea und Canella, der Zimmet, bestehet aus einer dünnen, von seiner äussern Schaale gesäuberten, und in lange Röhren zusammen gerolleten Rinde, so gelb-röthlich ist, und einen scharff = beiffenden, süßlichten und aromatischen Geruch hat: wird aus Ost-Indien, absonderlich aus der Insel Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieser Rinde wird von HERMANNO für ein besonder Baum-Geschlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Grösse, breite, grosse und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als drey- und vierjährige Bäume zum Zimmet; die Einsammlung und Abschälung der Rinde geschieht des Jahres zweymal, als im Februario und Augusto, zu welcher Zeit eine gewisse Feuchtigkeit zwischen dem Stamm und der Schaale zu finden, und also beyde desto leichter zu separiren sind. Die Probe des Zimmets ist, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge sehr scharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermischet ist, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebens-Geister, stärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird derowegen in Ohnmachten, Hertz-Klopffen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornemlich aber wider alle Mutter-Beschwerden und Schwachheiten derer Schwängern nützlich gebraucht, er treibet auch die Menfes, Geburt und Moys Schatz-Kammer.

Nachgeburt, ist deswegen denen Gebärenden zu verschreiben, absonderlich wenn sich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er ist auch in denen Haupt-Kranckheiten, als Schlag, Schlag-Flüssen etc. sehr dienlich, absonderlich, so sie vom Magen herrühren. Zu diesem Ende brauchet man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver gestossen, sondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige *Canellam de Milano* nennen; ferner ist von dem Zimmet das ∇ , der Syrupus, roth und weisse Essenz zum Hippocras, und das Oleum destill. welches, wenn es veritabel, und nicht mit dem ∇ rectificatissimo vermischet ist, also probiret wird: man tuncke die Spitze vom Messer in das Del, und halte es an das Feuer, brennet das Del so bald, so ist von dem ∇ rectificatissimo darunter; ist aber das Del pur, so wird es nicht leicht brennen, sondern nur einen Rauch von sich geben. Dieses Del ist die rechte Quint-Essenz, von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem *Elæosaccharo* bringen, und in obberührten Kranckheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turinischen Rossoli, welcher also gemacht wird:

R Olei Cinnamom.

Caryophyll.

ligni Rhodii \bar{a} ℞.

Ambra,

Moschi \bar{a} gr. iij.

∇ Rosarum.

\bar{a} Vini \bar{a} lbj.

m. & filtrentur.

CION, *Kiow*, ist eben so viel als Uvula, das Zäpflein.

CIRCAEA, ein von der Zauberin Circe benanntes Kraut, mit zweyblättericht regularer Blume, und einem rauchen anhängenden Saamen.

CIRCINUS, siehe Zoster.

S f

CIR-

CIRCUITUS, siehe Periodus.

CIRCULARIS MOTUS, siehe Circulatio.

CIRCULATIO, Circulatum, ein Kreislauff. Dieses Wort hat zweyerley Bedeutung: (1) wird es physice für den Blut-Kreis oder Umlauff des Bluts im Leibe, *Circulatio sanguinis* genannt, genommen. Es verhält sich aber diese Bewegung des Bluts also: das Herz, von welchem dieser Lauff den Anfang machet, und in welches er sich wieder endiget, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichsam eine vierbüchige Maschine, welche von allen Theilen des Leibes, indem sie von denen Lebens-Geistern unter stets einander folgenden Erweiterungen und Zusammenziehung beweget wird, daß durch die sowol absteigend-als aufsteigende Hol-Adler zurückgehende Blut nimmt, bald auch solches durch die Lungen = Arteriam und Aortam wegführet. Und weil diese contrainen Bewegungen des Herzens, so lange der Mensch noch lebet, schleunig hin und her gehen, so geschiehets doch aber durch gewisse Intervalla, daß das aus der lincken Herz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurückführenden Venas in kurzen in die rechte Herz-Kammer getrieben, zu denen Lungen gehet; aus diesen gehet es wieder in die lincke zurück: daher kommt es nun, daß diese Bewegung des Bluts, weil es mit seinem Hin- und Hergang zu einem Termine kommt, und gleichsam einen Circel machet, den Sitz des Blut-Kreises erhalten. (2) Chymice oder spagyriche für Auf- und Absteigung. Diese geschicht, wenn die Materie in einen Pelican oder Circulir-Gefäß, die in einander gehen, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf seinen eigenen Leib fällt,

entweder, um denselben durch Hülffe der Geister flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu figiren zc.

CIRCULATOR, Agyrta, ein Marcttschreyer, wandernder Arzt.

CIRCULATORIUM, ein Circulir-Gefäß, ist insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen sind, derer Schnauze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die sich genau in einander schliessen, darzu dienen.

CIRCULI CONCENTRICI ARBORUM, die gleichlaufenden Circul-formigen Ordnungen derer Holz-Fasen eines Baumes, wie zu sehen, wenn er mitten durchsäget worden. Die äußerste Reyhe ist vorhero Alburnum oder der weisse weiche Körper unter der andern Schaale gewesen.

CIRCULUS, heist eigentlich ein Kreis in die Runde. Es wird dieses auch vom Urin gesagt, weil er gleichsam im Glase einen Kreis machet; so werden auch die Chymischen Eisen genennet, mit welchen man die Gläser abfürzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem SCULTETO zu finden.

CIRCUMCISIO, Circumsectio, die Beschneidung der Vorhaut, ist im alten Testament geboten worden, und wird auch heutiges Tages von denen Jüden strikte observiret.

CIRCUMCISIO, heist beym AEGINE-TA L. 6. c. 70. die Art und Weise, so wohl die Haut um die weibliche Clitoris als auch um die männliche Eichel, in der Phimosi, wenn die Vorhaut nicht übergezogen werden kan, oder wenn die Haut gangränös wird.

CIRCUMFORANEUS, Agyrta, ist eben so viel als ein Marcttschreyer.

CIRCUMGYRATIO¹, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

CIRCUMOSSALIS MEMBRANA, Circumosslea, siehe Pericranium.

CIRONES, siehe Sirones.

CIRRHUS, eine anhängende Gase. So haben gewisse Fische Cirrhos, wie der Wels, der Barbe. So heissen auch Cirrhi die Fasen an denen Wurzeln. RUELLIUS.

CIRRUS, siehe Polypus.

CIRSIS AVICENNAE, siehe Phrenitis.

CIRSIUM, weiche Distel, ist von der Distel nur darinnen unterschieden, daß die Blumenkelche weichstachelichte Blumen haben. Uns sind bekant die hochwachsenden, die niedrigen mit weißer oder rother Blüte.

CIRSOCELE, die Adergeschwulst derer Blutadern, welche von denen Testiculis zurück laufen und das Corpus varicosum oder pampiniforme ausmachen. Diese Venæ gewinnen oft nach Quetschungen, oder dem Eintritt unreiner Säfte in die Hoden eine solche Weite, daß aus dem ganzen Saamen-Gefäß-Strang eine Geschwulst erwächst, welche die Ähnlichkeit eines Bruchs hat, daher auch die Krankheit *Hernia varicosa*, aber falsch, heisset. Es ist eine gefährliche Krankheit, und wird mit einem Aufhänge-Bande, mit Umschlägen von Römischen Chamillen und Campher ein Versuch gemacht.

CIRSOS, *Kigros*, ist eben so viel als Varix.

CISSINUM, *Kισσινον*, wird von dem AEGINET. für ein Glieder-Pflaster gebraucht, zu langwierigen Wunden und Stichen.

CISSYBIUM, *Κισσύβιον*, war bey denen Griechen ein Becher von Ephraim-Holz gemacht, und wurde wie LANGE I. I.

ep. 29. sagt, zweyer Ursachen wegen gelobet; 1) daß er die Trunkenheit verhinderte; 2) daß er den Betrug der Wirthe anzeigte, welche Wasser unter den Wein mischten; denn wenn man nach dem Zeugnisse CATONIS de re rust. c. 110. mit Wasser verfälschten Wein in so einen Becher schüttet, dringt der Wein durch die Poros durch und das Wasser bleibt zurück.

CISTERNALUMBARIS, ist ein Zusammenfluß alles Chyli aus denen Milch- oder Chylus-Gefäßen, sonderlich denen von der andern und größern Art, welche Pequetiana heisset. Sie ist keinesweges eine Capsul, sondern ein dreynfaches großes Vas lymphaticum. In eben diese Gefäße endigen sich die Vasa lymphatica der Leber, derer Nieren und derer übrigen Theile im Unterleibe; sie heist auch *Capsula renalis*, weil sie an der rechten Niere unter der Arteria Aorta lieget. Dieses Gefäße wird in den Ductum Thoracicum verlängert, und dieser ist des ersten Fortsatz. Ob aber aller Chylus in dieses Gefäße geleitet werde, oder nicht dessen ein Theil durch die Venas mesarrhaicas in die Pfort-Adern gehe, ist noch nicht ausgemacht. Es scheint aber, als wenn noch ein anderer Weg seyn müsse, weil die Capsel vor allen Chylus, sonderlich bey häufigem Trincken zu klein seyn möchte.

CISTA, Capsa, Capsula, eine Schachtel oder Schranck, worinnen die Urtheilen verwahret werden.

CISTUS, ein ausländisches Bäuringen mit fünfblättericht regulären Blumen und einer trockenen einfachen Frucht. Uns sind bekant, die mit glatten und krausen Salbey-Blättern, die mit dem Rosmarin, und mit dem weißlichen Blatte, welche beyde Arten eigentlich das Gummi Ladanum tragen. In Schlesien,

auch um Torgau, Wittenberg, in denen Heyden, wächst eine Art, welche man wilde Rosmarien nennet. Siehe Ledum.

CISTUS, siehe Hypocistis.

CISTUS LADANIFERA, siehe Ladanum.

CISTUS LEDON FOLIIS LAURINIS, siehe Ladanum.

CITHAROS, *Kitharos*, heist beym HIPPOCR. de loc. in hom. IIX. IO. XIIX. 3. 7. XXIV. I. XXVI. 6. 9. XXIX. IO. so viel als Thorax.

CITREUM, Citronen, sind von denen Aurantiis schon dem Blatte nach unterschieden, massen sie keinen herzförmigen Anhang haben, die Blumen sind fünfblättericht regulair. Die Frucht ist entweder süß, süsse Limonien oder sauer, saure Limonien. Der Saft schlägt die Galle nieder, ist ein bewährtes Kühl-Mittel in hitzigen Fiebern, treibt Schweiß und Urin. Ein groß Medicament wider den Scorbut, wie alle natürliche Säure aus Kräutern und Früchten.

CITRINA GEMMA, ein gelber Diamant, ein Citrin, ist eine Art orientalischen hochfarbigen Topases.

CITRULLUS, ein Beynahme derer Angurien oder Wasser-Kürbse. Sie sind gleichen Characters mit Kürbs, Gurken, Melonen. Ihr Saft ist wässrichten Geschmacks, woher sie auch den Nahmen hat; muß mit Gewürzen gegessen werden. Die Saamen gehören unter die vier kältenden Saamen.

CITTA, *Kitta*, wunderlicher Appetit nach ungewöhnlichen Sachen bey Schwangern. Siehe Pica, Malacia.

CLARETUM, oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein stark gewürzter Kräuter-Wein, bestehet aus allerhand Gewürz, als Zimmet, Ingber, Würz-

Nägelein, Muscat-Nuß und Blut, auch aus mancherley Kräutern, nach jedes Intention, worauf Wein gegossen wird, welcher also eine Zeit stehen bleibet, hernach abgekläret und mit Zucker versüßet wird, z. E. ein Brust-Wein;

℞ Herb. Hyssop.

Marrub. alb.

Menth. ā Mj.

Rad. Enul.

Ireos Flor.

Liquirit. ā ʒvj.

Caric. pingu. Num. viij.

Passul. minor. ʒvj.

Infund. in Vini q. s.

Colatur. edulcor.

Sacchar. q. s.

D. S.

Brust-Claret auf etliche mal.

Item ein *Claretum chalybeatum* MYNSICHTI, Stahl-Claret: ℞ Malvasir - Wein ℞ij. Chalybis cum Acet. Tamarind. præp. ʒj. Rad. Scorzoner. Acidi Tartari ana ʒß. Galang. minor. Cass. lign. Caryophyllor. ana ʒj. laß es zwey Tage am warmen Ort unter öfftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

CLARIFICATIO, Klarmachung, wird diejenige chymische Operation genant, wenn ein trüber Liquor klar und hell gemacht wird. Dieser Operation dienet zuweilen, daß man nur den Liqueorem bey Seite setzt, so setzen sich also fort die schweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digestion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülffe nehmen. Am öfftersten geschiehet auch durch die Colatur oder Filtration: am allergebräuchlichsten aber durch einen Zusatz des Weissen vom Eye, an welches Zähigkeit sich die unreinen Theilgen der Liqueorum ansetzen, und nachgehends unter der Gestalt des Schaums oben auf schwimmen:

men: der vornehmste Nutz dieser Operation ist, die Säfte, Syrupe, Trancke zc. zu reinigen. Es sind auch noch andere Weisen, die Praparata zu clarificiren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Eßig oder ein wenig eines Spiritus acidi gießet, mit dieser Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe machet, präcipitiret werde.

CLASIS, Κλάσις, heist eben so viel als Fractura.

CLASSES, die Ordnungen, in welchen die geschaffenen Körper nach ihren äusserlichen Kennzeichen stehen.

CLAUDIACON, Κλαυδιακόν, ist der Nahme eines Collyrii, welches PAUL AEGINET. beschreibet. L. 7. c. 16.

CLAVICULA, das Schlüssel-Bein, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Claviculae, die Schlüssel-Beine, werden also genennet, weil sie das Schulter-Blatt mit dem Brust-Bein, wie ein Nagel befestigen, oder, weil sie altväterische Schlüssel derer Häuser vorstellen: sind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Bierthel-Elle, sie liegen unter dem Halse, auf derer obersten Brust, auf jeder Seite eines. Das vorderste Ende ist dick und stumpff, das hintere gleich und breit. Sein Nutzen ist, das Schulterblatt zu befestigen, und vermittlest dieses den Arm selbst, welchen sie auch von der Brust weiter entfernt halten; daher haben auch die unvernünftigen Thiere keine Schlüssel-Beine, weil sie keine Arme haben.

CLAVICULA, Clavulus, Capreolus, ist eine krummlaufende krauspe Fase, welche aus denen schwachen steigenden Kräuter-Stengeln auswachsen und sich um benachbarte Dinge schlingen, deren sich die Kräuter wie CICERO de senectute sagt,

gleichsam wie derer Hände bedienen um sich anzuhalten.

CLAVIS, ein gemeiner Schlüssel zum Schloß. Ausser dieser Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verstanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menstruum verstanden: denn Claves werden alle solvirende Menstrua, sonderlich der Mineralien, genennet, weil sie gleichsam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und dererselben Krafft und Wirkung zu erlernen, den Weg zeigen. Ingleichen wird jeder Process eines Arcani, Clavis genannt, sonderlich in Zubereitung des Lapidis Philosophorum: und daher werden solche Prozesse auch Claves Philosophicae geheissen.

CLAUSTRUM, eine jede Enge: in der Medicin heists der enge Ort im Halse unter denen Mandeln, der zur Kehlen gehet.

CLAUSTRUM PALATI, siehe Velum palatinum.

CLAUSTRUM VIRGINALE, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, ist die Enge des Halbes der Gebähr-Mutter.

CLAVUS, heist eigentlich ein zugespitzter Nagel, er sey von Eisen, Metall, oder auch von Holz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Nahmen Clavus führen: als (1) ein Züner-Nag an denen Füßen; hierwider werden mancherley Mittel recommandiret, als Succus Chelidon. major. und Esul. Emplastr. de Ranis cum Mercur. Schaafs-Dreck mit Eßig subigiret, Ol. ♀ p. deliq. Pulv. Calcis viv. und Aerugin. ☉, Pech, Emplastr. de Galbano crocat. Cera virid. mit Pulver. Cantharid. Des DO-LAEI Arcanum ist, Oleum Lini oder Ruta warm aufgetrippt, oder ein Tuch in Lein-

Del geweicht und aufgelegt, auch ist das
Aqua Calcis DOLAEI gut:

℞ Calcis viv. ℞ij.

Aceti Vini ℞ij.

▽ Comm. ℞ij.

m. f. Calx extincta, Colat. add.

Mercur. dulc. ℞ij. misce.

Deffters hat das Gummi Galban. allein
genug gethan; andere brauchen Caustica,
als Ol. Oli, Ol. und Butyr. ℞ij, Lapid.
infernal. Hierbey hat man sich wohl
vorzusehen, daß nicht die nervösen Fibril-
lae berühret werden. (2) Wird auch ein
Augen-Gebrechen hierunter verstanden,
Pupillæ angustia genannt; siehe davon
Myosis; (3) auch harte Fleisch-Gewächs-
lein der weiblichen Schaam, davon siehe
Condyloma.

CLAVUS HYSTERICUS, ist eine Art
Kopffschmerz von Mitleidenheit mit der
Mutter, da der Kopffschmerz sich also
ausdrückt, als wenn ein Nagel auf dem
Wirbel durchgeschlagen wäre. Es helfen
Ablassen am Fusse, niederschlagende
Mittel mit Nitro, Fuß-Bäder aus Me-
lisse, rothen Beyfuß, nebst dem Gebrauch
derer Mineral-Wasser im Sommer oder
eines Getränkes aus denen Wurzeln
China, Sarsaparilla, Althea, Cori. Citri,
Passul. min. u. d. g.

CLEIDION, Κλειδιον, ist ein Zuwort
eines adstringirenden Ruchleins in der ro-
then Ruhr, Blutspeyen ꝛc. bedeutet zu-
weilen auch das, was Clavis oder Clavi-
cula heist.

CLEISAGRA, ist bey dem PARAEOLib.
XVII. Chirurgie. Cap. I. eine Art von der
Glieder-Gicht, sonderlich das Reißen der
Kehle, oder in dem Gelencke der Schluß-
sel-Beine.

CLEMATITIS, Brenn-Kraut,
Brenn-Wurzel, ein Geschlecht derer
Kräuter, deren Saft brennend und ezend

ist, daher es auch zu Blasen ziehen und
zum roth machen unbelebter Theile ge-
brauchet wird. Die Blumen sind vier-
blättricht regulair; aus dem Pistill ent-
stehen federformige unbedeckte Saamen.
Hievon sind uns bekant *Clematis furrecta*
alba, oder *Flammula Iovis*, *Clematis scandens*
mit einfacher und voller Blüte, *Clema-
tis Pannonica erecta*.

CLEOME, ist das Sinapistrum TOUR-
NEFORTII und RIVINI.

CLIBANITES PANIS; starck und
wohl ausgebacken Brodt, von Κλιβα-
νος, Furnus, der Backofen.

CLIMA, die Beschaffenheit der Luft
nach Abstand derer Gegenden von denen
Polis, und nach der damit verknüpfsten
Veränderung, der Wärme oder Kälte,
oder denen übrigen Umständen der Erde
selbst, nach dem Unterschied derer Was-
ser, Nahegelegenheit oder Entfernung der
See u. d. g. Nach welchem Unterschied
derer Climatum die Körper auf verschiede-
ne Art in ihren Gesundheits-Zustande ge-
ändert werden.

CLIMACTERICI ANNI, Stufen-
Jahre, diejenigen Jahre des menschlichen
Lebens, welche die siebenden oder die neun-
ten sind, und unter denenselben das 49 und
63, nach PLINII, GELLII, CENSORI-
NI Meynung. Es sind aber alle Jahre
eigentlich Stufen-Jahre sonderlich die im
späten Alter.

CLINCANT, Rausch-Gold, ist zu
Blättern, als Papier geschlagen und zu-
sammen geleyet Messing.

CLINICI, hießen vor diesem nur die
Krancken-Wärter, welche sich bestän-
dig um das Krancken-Bette aufhielten,
und derer Aerzte Verordnung gemäß sich
bezeigten. Neuerlich heißen die Aerzte
selbst also.

CLINICA MEDICINA, heist die Arzneykunst die mit Krancken zu thun hat, zum Unterschied der Medicinæ forensis, die vor Gerichte Rechts-Händel die auf medicinischen Gründen beruhen, entscheidet. BOHNIUS de officio Medici clinici et forensis.

CLINOIDES, ΚΛΕΥΟΕΙΔΗΣ, werden die Processus oder Fortsätze des Keil-Beins genannt, weil sie gleichsam ein Bett vorstellen.

CLINOPODIUM, wilder Dosten, ein überwinterndes Kraut mit Blumen-Wirbeln um den Stengel. Die Blüthen sind irregulair einblättricht mit Helm und Bart. Die Wirbel sind wollicht. Es kan vor ein Marrubium gelten. Die Saamen sind vier unbedeckte auf jeder Blume. Es giebt auch eine Art mit weisser Blume.

CLINOPODIUM MAIUS, ist eine Species des Origani, Würbel-Dost, wächst auf denen felsichten Bergen, treiben den Urin, Menfes und die Geburth.

CLITORIA LINNAEI, Clitoris BREYNI, eine Art ausländischer Phaseolen.

CLITORIS, Mentula, oder Penis muliebris, das Schaam-Zünglein, oder weibliche Ruthe, gehet oben an der Schaam zwischen denen Leffzen hervor, ist länglicht-rund, und an Gestalt und Wesen sonsten der männlichen Ruthe gleich: ihre ordentliche Grösse ist wie ein Träublein, das sich noch nicht ausbreitet: ihrer viel schreiben, daß dieses Theil bey manchen so groß und lang geworden, daß sie auch solches anstatt eines männlichen Gliedes haben gebrauchen können: die Ruthe hat auch vorne eine Eichel, so aber nicht durchbohret, obgleich ein Nitzlein vorhanden: diese Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, so die Vorhaut der weiblichen Ruthe genennet wird: es hat das Ansehen, als wenn dieses Nitzlein den Kitzel und An-

nehmlichkeit daselbst verursachen sollte; dieses macht auch, daß ein Eheweib den erfolgenden Schmerz nicht achtet.

CLITORIDIS MUSCULI, der Weiber-Ruthen-Mäuslein: solche sind zwey, entstehen beyin Hüft-Bein, und endigen sich an denen Ruthen-Schenckeln: ihr Amt scheint zu seyn, daß sie die Ruthe steiff machen.

CLUNES, siehe Nates.

CLUTIA, ein ausländisches Bäumgen mit fünfblättricht regulairen Blüthen und dreyfachen Frucht-Capsel, bey nahe wie im Ricinoide, wovon es eine Art zu seyn scheint.

CLYMENUM, würde ein Lathyrus seyn, wenn es nicht viel Blätter an einem Stengel hätte, dahingegen der Lathyrus nur zwey hat. Man siehet, daß man des ganzen Krautes Gestalt in der Methode nicht errathen kan.

CLYPEOLA LINNAEI, siehe Jonthlaspi.

CLYSMA, siehe Clyster.

CLYSMATICA ARS, wird die Chirurgia infusoria genannt, siehe Chirurgia.

CLYSSUS, ist ein Chymisch Kunst-Wort, worunter ieder zusammengesetzter mineralischer Spiritus verstanden wird: sonderlich ist der Grund solches Clyssi das Antimonium. Es wird auch Clyssus genannt, wenn unterschiedene und bereits gesonderte Materien in ein Corpus zusammen gebracht werden.

CLYSTER, Clysterium, Clyisma, Ene-ma, ein Clystir, ist eine Formul eines äußerlichen fließenden Medicaments, welches um vielerley Nutzen willen, vermöge einer Röhre oder Spritze, in den Mast-Darm u. gesprizet wird. Der Vogel Ibis soll nach GALENI Erzehlung in Introduct. das Clystier setzen erfunden haben, massen er sich selbst mit seinem Schnabel Meer- und Nilus-Wasser in den Darm